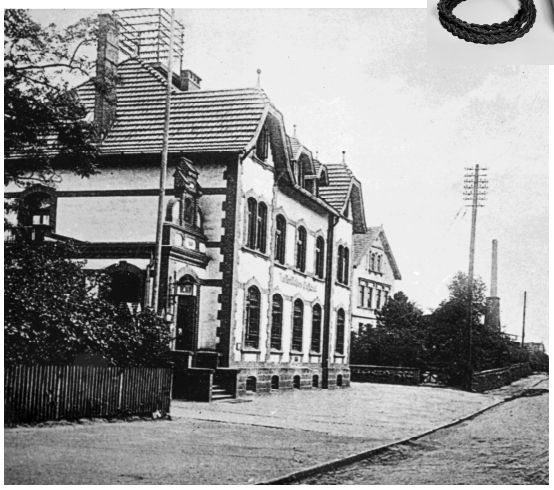
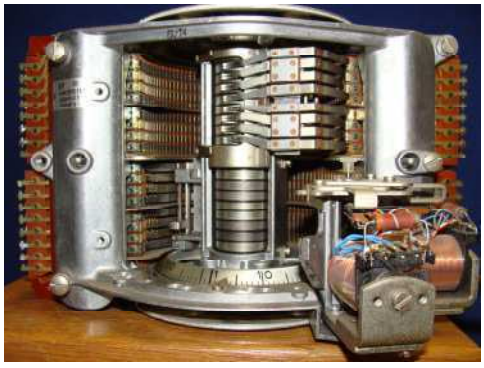
Beiträge zur Geschichte und Entwicklung
des Fernmeldewesens in Ostwestfalen/Lippe

Vom Fernmeldewesen in Brackwede





In den „Beiträgen zur Geschichte und Entwicklung des Fernmeldewesens in Ostwestfalen/Lippe“ erscheinen:

Vom Telegrafenbaulehrling zum Kommunikationselektroniker
Vom Fernmeldewesen in Bielefeld

- Band 1: Fernmeldebetrieb in Bielefeld 1856-1948
- Band 2: Fernmeldebetrieb in Bielefeld 1949-1960
- Band 3: Fernmeldebetrieb in Bielefeld 1961-1975
- Band 4: Fernmeldebetrieb in Bielefeld 1976-1995
- Band 5.1 Telegrafenbauamt/Fernmeldebauamt Bielefeld
- Band 5.2: Telegrafen– und Fernmeldebau in Bielefeld
- Band 6: Personen, Gebäude, Ereignisse
  - Teil 1:Die Amtsvorsteher des Telegrafen– und Fernmeldewesens in Ostwestfalen/Lippe
  - Teil 2: 1947, Bildung des Fernmeldeamtes (FmA) Bielefeld
  - Teil 3: Fernmeldeschule beim Fernmeldeamt Bielefeld
  - Teil 4: Fernmeldeturm Hünenburg
  - Teil 5: Neubau des Fernmeldezentrums in Bielefeld
  - Teil 6: Erinnerungen/Lebensbilder Ehemaliger

Vom Fernmeldewesen in Brackwede
Vom Fernmeldewesen in Bad Oeynhausen und Umgebung
Vom Fernmeldewesen in Herford, Bünde, Bad Salzuflen und Umgebung
Vom Fernmeldewesen in Minden und im Mindener Land

- Band 1: Fernmeldebetrieb und Fernmeldebaudienst
- Band 2: Fernmeldeturm, Verstärkeramt Barkhausen, OPD-Gebäude

Vom Fernmeldewesen im Lübbecker Land
Vom Fernmeldewesen in der „ZECO-Area“
Vom „Fräulein vom Amt“ und ihren Kolleginnen in der Telegrafie
Vom Fernmeldeamt 2 Bielefeld zum Fernmeldeamt Detmold

Herausgeber: Verein „Freunde historischer Fernmeldetechnik Bielefeld e.V.“

Verfasser: Wilhelm Blase

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und dir Einspeicherung in elektronische Systeme.

Vorbemerkung

Mit der hier vorgelegten Dokumentation wird die Entstehung und Entwicklung des elektrischen Fernmeldewesens in Brackwede, der Telekommunikation wie man heute sagt, vorgestellt. Sie umfasst den Zeitraum vom 16. November 1876, der Einrichtung der ersten öffentlichen Telegrafenstation in Brackwede, bis zum Januar 1997 als das Ortsnetz Bielefeld und damit Brackwede auf die digitale Vermittlungstechnik umgestellt waren. 2. Jahre vorher, zum 01. Januar 1995 war aus dem Fernmeldewesen der Deutschen Bundespost die Deutsche Telekom AG geworden.

Rund 100 Jahre lang sind der Handel, die Industrie und die Bürgerrinnen und Bürger Brackwedes durch die Reichs– und Bundespost mit Fernmeldedienstleistungen versorgt worden. Nicht immer so schnell wie von manchen Antragstellern erwartet; aber zuverlässig und kompetent. Nicht vordringlich an betriebswirtschaftlichem Ergebnis, am Profit, sondern als öffenlich-rechtliche Institute, dem Gemeinwohl verpflichtet, wurde eine flächendeckende Infrastruktur bereitgestellt.

Diese Dokumentation soll nicht nur die alte Technik vorstellen, sondern sie soll genau so an die Leistung derjenigen erinnern, die die Einrichtungen hergestellt und ihren Betrieb, an jedem Tag, rund um die Uhr, sichergestellt haben. Einige werden vorgestellt und namentlich genannt. Es ist eine zufällige Auswahl, entstanden weil Informationen vorlagen. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und lässt viele verdiente Kolleginnen und Kollegen unerwähnt.

Grundlagen für die Dokumentation sind:

- Unterlagen aus dem Stadtarchiv Bielefeld und dem Westfälischen Wirtschaftsarchiv Dortmund
- Unterlagen des Heimatvereins Brackwede
- postgeschichtliche Aufzeichnungen die beim Fernmeldeamt 1 Bielefeld erhalten geblieben sind
- Unterlagen der „Bezirksgruppe Münster der Gesellschaft für Deutsche Postgeschichte e. V.“
- Zeitungsartikel
- Fotos, Dokumente und Schilderungen die von Kolleginnen und Kollegen beigesteuert worden sind. Ich bedanke mich bei diesen Kolleginnen und Kollegen für ihre freundliche und geduldige Unterstützung. Fotos und Grafiken ohne Quellenangabe befinden sich im Besitz des Vereins „Freunde historischer Fernmeldetechnik Bielefeld e.V..
- Unterlagen/Dokumente der Brackweder Firma AGFEO

Zum Verfasser:

- Geboren am 03. Februar 1939 in Frotheim, Altkreis Lübbecke
- April1954 bis September 1957 Ausbildung zum Fernmeldehandwerker in Münster und Bielefeld
- Oktober 1957 bis September 1964 Arbeit als Fernmeldehandwerker und Erwerb der Fachschulreife
- Oktober 1964 bis Juli 1967 Studium der Elektrotechnik (Abschluss Ing. grad.)
- August 1967 bis August 1969 Einführung in den gehobenen technischen Fernmeldedienst (TFIAw)
- August 1969 bis Mai 1972 Sachbearbeiter in der Planungsstelle für Linien (PlL) und bei verschiedenen Fernmeldebaubezirken des Fernmeldeamts 1 Bielefeld
- Juni 1972 bis Ende Mai 1976 Bezirksbauführer beim Fernmeldeamt 1 Bielefeld
- Juni 1976 bis Dezember 1996 freigestellter Personalrat /Betriebsrat, ab Mai 1981 Vorsitzender des Personal-bzw. Betriebsrates.

Im Juni 2012
Wilhelm Blase

Inhalt

Vom Fernmeldewesen in Brackwede ……

Am Anfang stand die Telegrafie……... 07

- Brackwede erhält eine Telegrafenstation……...…….. 07
- Übermitteln einer Depesche (Telegramm)……..…… 12
- Statistik über Telegramme, Fernsprechstellen usw……..……. 13

Vom Telefon……. 14

Bielefeld/Brackwede erhält eine Stadtfernsprechanlage…….. 15

Zur Technik der ersten Stadtfernsprechanlagen……... 44

Aus dem Jahresberichten der Handelskammer zu Bielefeld……. 48

Zur weiteren Entwicklung in Bielefeld……. 71

Zur weiteren Entwicklung in Brackwede…….. 72

Arbeitsunfälle am Telefon……. 78

Technische Entwicklung……... 79

Fernsprechgebühren…….. 84

Von 1903 bis 1945…… 86

Fernsprechapparate für den ZB-Betrieb…… 90

Zerstörung und Wiederaufbau……... 92

- Kriegsende……..……. 94
- Erstes Telefonbuch……..…… 95
- Erstes Selbstwählamt in Bielefeld…….. 99
- Wählvermittlungsstelle Brackwede……. 102
- Fernsprechbuch für Bielefeld usw……... 105
- Bielefeld erhält eine zusätzliche Vermittlungsstelle…… 145
- 3. Bauabschnitt fertiggestellt……... 153
- Aus den Jahren der großen Anschlussnot…… 158
- Erwin Wolf erzählt…….. 161
- Fernsprechzellen…….. 164
- Bielefeld erhält eine Fernschreibvermittlung…….. 166
- Telex– Vermittlungsstelle Brackwede……. 169
- Das neue Fernamt — Höhepunkt des Wiederaufbaus……. 174

Eine Vermittlungsstelle des Systems 50 für Bielefeld…….. 193

Weitere Vermittlungsstellen außerhalb des Postamtes……. 200

Inhalt

10 000 Fernsprechanschlüsse im Ortsnetz Bielefeld…… 201

Planmäßiger Ausbau des Ortsnetzes Bielefeld……. 202

Brackwede erhält eine neue Vermittlungsstelle…… 204

Telefonapparate der 1950er Jahre……. 219

Weitere Vermittlungsstellen……. 223

Ausbau der Vermittlungsstellen……... 227

Vom Selbstwählferndienst…… 228

- Auslandsverkehr voll automatisiert……. 234
- Selbstwählferndienst interkontinental……. 235

Zähler und Zählerfotografie…….. 237

Zählervergleichseinrichtung…….. 241

Ansage– und Hinweisdienste…… 242

Fangschaltung……... 250

Vom öffentlich beweglichem Landfunk (öbL) zum Handy…….. 252

- A-Netz…….. 252
- B-Netz…….. 253
- C-Netz…….. 255
- D-Netz/E-Netz……. 257

Cityruf …….. 260

Eurosignal……. 261

Bildschirmtext……... 262

Elektronisches Datensystem (EDS)…….. 266

Teletex……... 268

Telefax……... 269

Fernsprechapparate der 1960er, 1970er und 1980er Jahre…… 271

Digitalisierung der Vermittlungstechnik……... 283

Fernmeldeindustrie in Brackwede……. 295

Vom Fernmeldewesen in Brackwede

Am Anfang stand die Telegrafie
Am 15. Oktober 1847 wurde die Cöln-Mindener Eisenbahn auf dem letzten Teilstück Hamm-Bielefeld-Minden eröffnet. Damit war die Strecke Berlin-Köln und von dort bis zur belgischen Grenze bei Herbesthal durchgehend fertig gestellt. Ein Jahr später, am 08. September 1848 schloss die preußische Regierung einen Vertrag mit der Cöln-Mindener Eisenbahngesellschaft.

Im Frühjahr 1849 wurde, entlang der Eisenbahn, an mehreren Stellen gleichzeitig mit dem Auslegen eines einadrigen Guttaperchakabels begonnen. Am 03. Juni 1849 war die Linie bis Köln und etwas später bis Aachen fertig gestellt.

Die Stadt Minden erhielt den Anschluss an diese Telegrafenleitung am 06. Mai 1849. Wie schon zuvor der optische Telegraf diente auch der elektrische Telegraf zunächst ausschließlich den Militär- und Zivilbehörden zur Übermittlung wichtiger Depeschen.

Aber schon am 24. September 1849 gab Preußen, als erster Staat auf dem europäischen Festland, den Telegrafen für den öffentlichen Verkehr frei. In einer hierzu erlassenen Verordnung heißt es:
“Vom 01. Oktober 1849 an kann das Publikum die electro-magnetischen Telegraphen auf den Linien zwischen Berlin und Aachen, zwischen Elberfeld und Düsseldorf und zwischen Berlin und Hamburg benutzen.“

Minden war damals die einzige Telegrafenstation zwischen Hannover und Elberfeld. Dies entsprach durchaus der Bedeutung Mindens als Sitz einer Bezirksregierung und eines Preußischen Grenzpostamtes. Entscheidend war aber die verkehrspolitische Lage der Stadt an der Weser als Endstation sowohl der Cöln-Mindener als auch der Hannoverschen Staatseisenbahn, die zwischen Hannover und Minden am 15. Oktober 1847 eröffnet worden war.

Außer in Minden gab es nur in Hamm und etwas später (01. Juli 1855) in Bad Oeynhausen während der Saison (wegen der dort dann anwesenden hohen Staatsgäste) eine Telegrafenstation.

Betriebsstörungen zwangen die Berliner Telegrafendirektion im Oktober 1851 das unterirdisch verlegte Kabel durch oberirdisch, an Masten auf Isolatoren geführte Blankdrahtleitungen aus Eisen zu ersetzen .

<u>Bielefeld erhält eine Telegrafenstation</u>
Kaufleute und Gewerbetreibende erkannten auch in Bielefeld den Nutzen der elektromagnetischen Nachrichtenübermittlung.

Mit einem eindringliche Gesuch beantragte die Handelskammer zu Bielefeld am 27. Juli 1855 beim Königlichen Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, in Berlin "Bielefeld zu einer Station des Preußisch-Österreichischen Telegraphen-Verbandes zu erheben.“

Nachdem noch eine seitens der Stadt auszustellende Garantie-Urkunde (über 885 Reichstaler jährlich) am 07. Mai 1856 vorgelegt worden war, stand der Einrichtung der Station nichts mehr im Wege.

Die notwendigen Arbeiten waren im Herbst beendet und die Telegrafenstation konnte am 01. November 1856 in Betrieb gehen. Eingerichtet wurde sie nicht im Bielefelder Bahnhof, der noch weit vor den Toren der Stadt lag, sondern im „Frietmeyerschen Haus auf dem Walle“ nahe der heutigen Obernstraße. Hier berührte die Eisenbahn und damit die an ihr entlang geführten oberirdischen Leitungen die Altstadt.

<u>Brackwede erhält eine Telegrafenstation</u>
Am 16. November 1876 war es auch in Brackwede so weit. Die Station wurde in

Bahnhofnähe, sehr wahrscheinlich zusammen mit der Post in der Kükenshönerschen Besitzung, Bahnstraße 36 untergebracht.

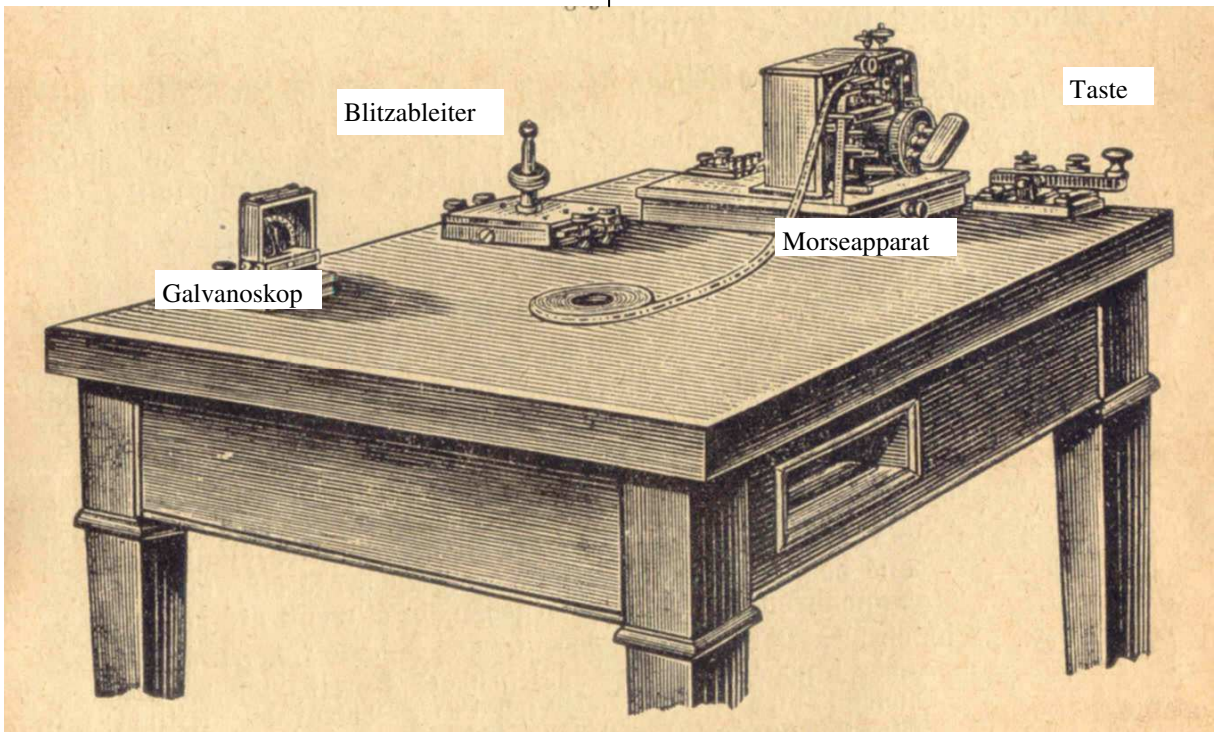
Im Brackweder Bahnhof hatte es schon seit August 1864 eine Telegrafenstation der Köln -Mindener Eisenbahn gegeben. Von ihr konnten Depeschen, so nannte man die Telegramme, in das Netz der preußischen Staatstelegrafie übergeleitet werden.

Ab dem 16. November 1876 konnten bei der Post in Brackwede Depeschen aufgeben oder empfangen werden. Wie teuer das Depeschieren 1876 war, ist dem Verfasser nicht bekannt. Bekannt ist der Tarif von 1856, den der Leiter der Bielefelder Telegrafenstation mitteilte:
„Eine einfache Depesche besteht aus 1 bis 25 Worten, von 26 bis 50 Worten ist es eine Doppelte und von 51 bis 100 Worten eine Dreifache. Über hundert Worte wird wieder von 1 bis 25 usw. gezählt.
Außer den 25 Worten, wozu auch die Unterschrift zählt, sind 1 bis 5 Worte für die Adresse frei. Hat die Adresse mehr als 5 Worte so wird der überschießende Teil zum Text gezählt. Dieser Modus gilt im ganzen deutsch österreichischen Telegraphen Verein, in England, Frankreich, Rußland und der Schweiz. Nach Dänemark und Norwegen sind die 5 Adreßworte noch nicht frei gegeben.
Der Text einer einfachen Depesche darf also nur aus 25 Worten bestehen.
Franke.

Drei Jahre nach Brackwede erhielt am 23. Juni 1879 auch Isselhorst eine Telegrafenstation.

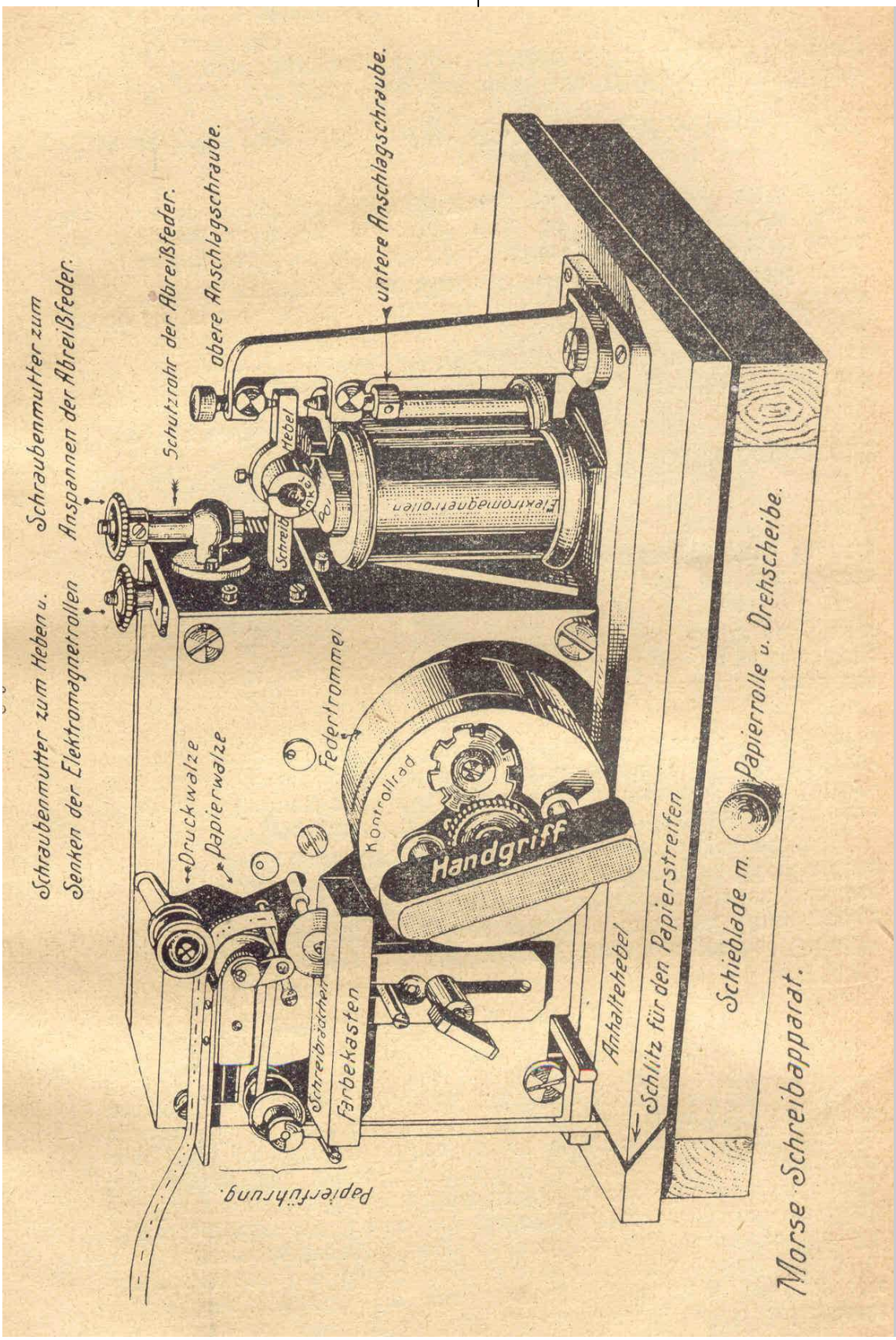
Zu dieser Zeit bestanden in Ostwestfalen neben den bisher genannten schon Stationen in zahlreichen anderen Orten und der Verkehr nahm von Jahr zu Jahr immer mehr zu.

<u>Ausstattung der Telegrafenstation</u>
In der Brackweder Station kann folgende Ausstattung angenommen werden.
Als "Geber" wurden Tasten verwendet. Zur technischen Ausstattung gehörten ferner Relais, Galvanoskop, Blitzableiter, Erdungsanlage, Leitungseinführung und die



Grundausstattung einer Telegrafenstation um 1856.

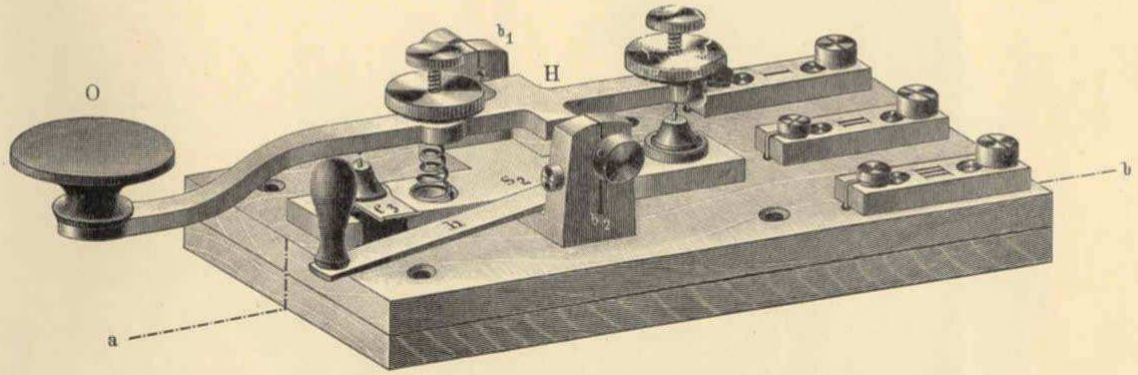
Batterie. Für die Batterie war seit 1862 das "Meidinger Element" in Gebrauch. Bei den meisten Stationen gehörten 50 Elemente zur Grundausstattung für eine Batterie.



Quelle: Kleine Telegrafen-Schule für jüngere Post– und Telegrafenbeamte.

Die Taste.

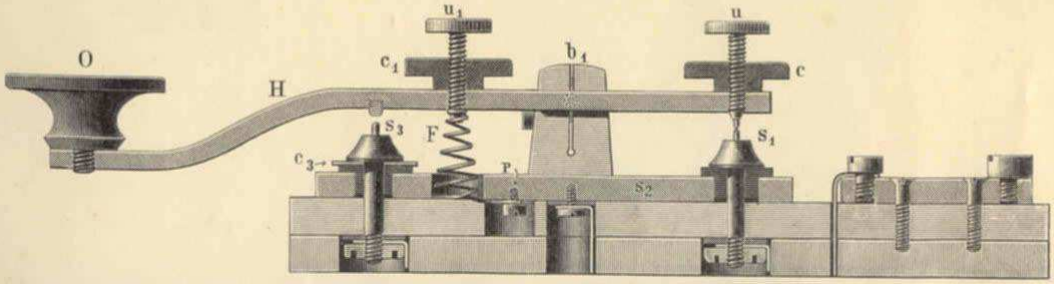
Figur 98. Ansicht.

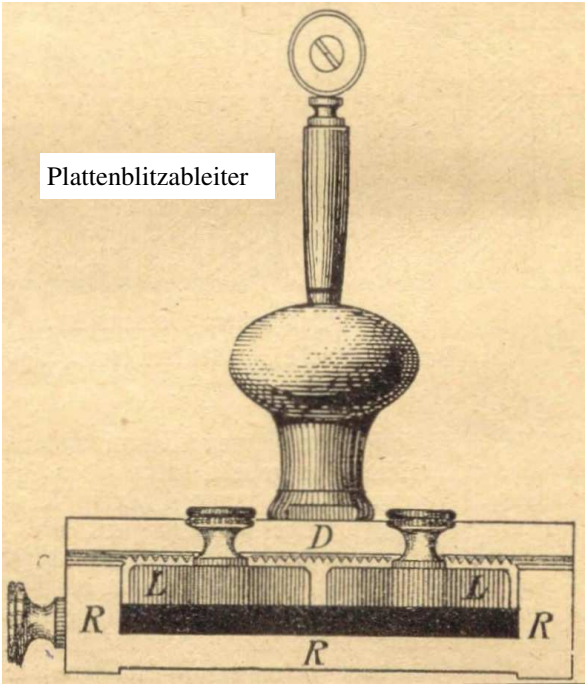


Morsetaste

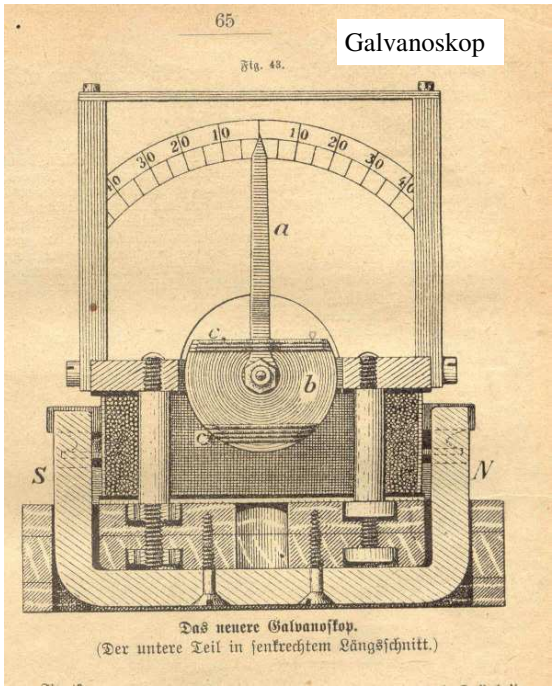
Quelle: Kleine Telegrafen-Schule für jüngere Post– und Telegrafenbeamte.

Figur 99. Schnitt nach a b in Figur 98.

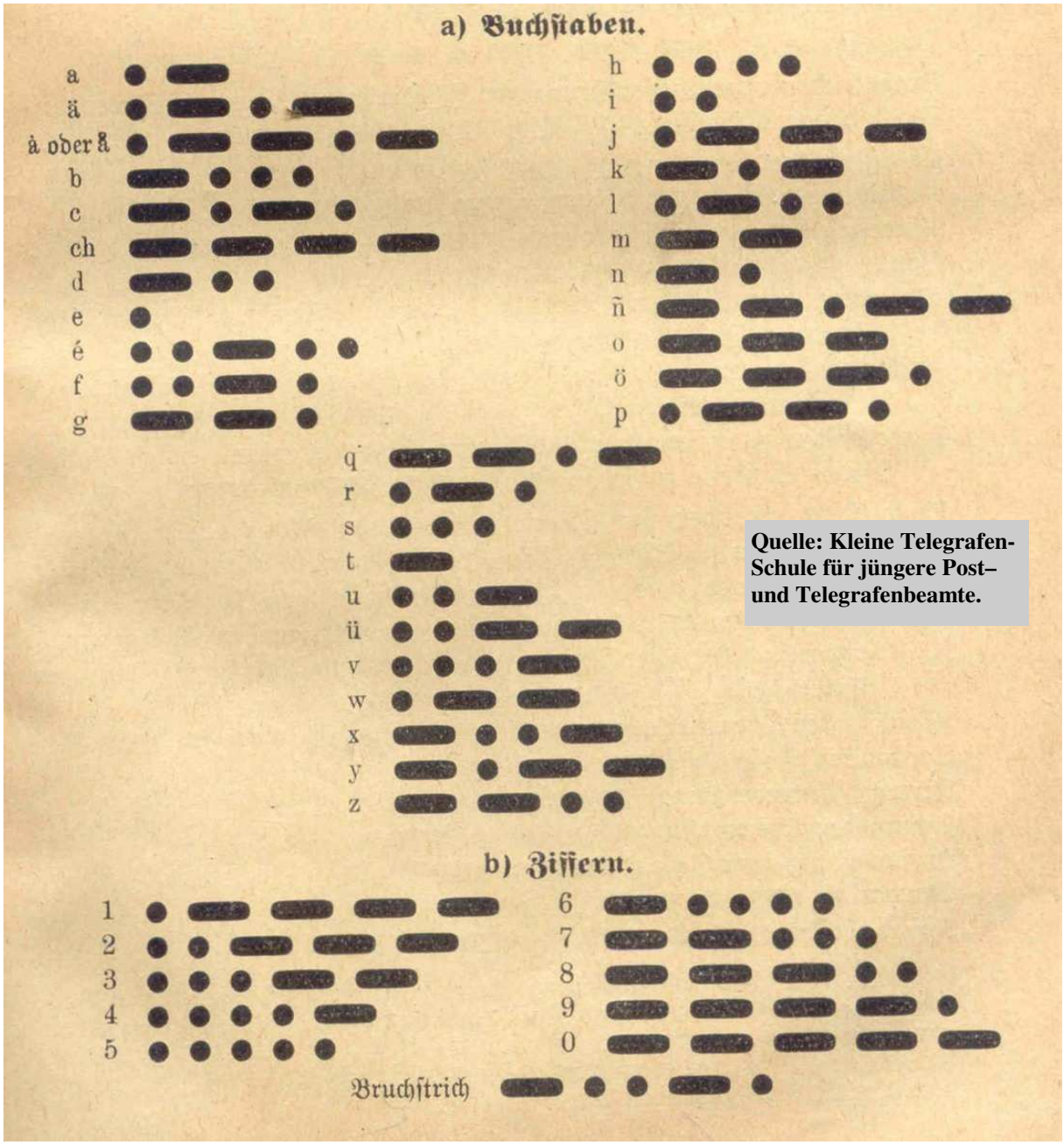




Plattenblitzableiter



Galvanoskop



Quelle: Kleine Telegrafen-Schule für jüngere Post– und Telegrafenbeamte.

Die hier abgebildeten Morsezeichen entsprechen nicht genau denen, die von Samuel Morse angegeben worden sind, sondern sie hatten sich im Betrieb entwickelt. Die am häufigsten vorkommenden Buchstaben erhielten die kürzesten Zeichen. Natürlich gab es weitere Zeichen, z. B. für die Interpunktion.

Übermitteln einer Depesche (Telegramm)

Mit der Taste konnte der Stromkreis, der zur Empfangsstation führte geschlossen oder unterbrochen und somit die Buchstaben und Ziffern einer Depesche durch Morsezeichen übertragen werden. Als Empfänger diente der Morseschreibapparat mit dem mechanischem Teil zur Fortbewegung des Papierstreifens und dem elektromechanischem Teil mit dem Schreibhebel. Die Nachricht erschien auf dem Papierstreifen im Punkt-Strich-Code des Morsealphabets. Nach dem Empfang der Nachricht mussten die Morsezeichen vom Papierstreifen abgelesen, in Klartext übersetzt und auf dem Telegrammformblatt nieder geschrieben werden.

Mit dieser Technik konnten bis zu 500 Worte in der Stunde übermittelt werden.

Funktionsfähige Telegrafenstation aus der Zeit um 1860. Sammlung „Freunde historischer Fernmeldetechnik Bielefeld e.V.“

Statistik über Telegramme, Fernsprechstellen und hergestellte Gesprächsverbindungen
Quelle: Jahresberichte der Handelskammer zu Bielefeld

Jahr	Telegramme aufgegebene		Telegramme angegekommene in– und ausländische	Fern-sprech-stellen	hergestellte Verbindungen (nicht nur Brackwede)
	inländische	ausländische			
1884	1529	56	1208		
1885	1878	63	1367		
1886	1645	78	1258	4	
1887	1592	73	1599		
1888	1562	63	1652		
1889	1703	128	1884		
1890	1668		1763	7	68 000
1891	2042		2215	8	50 646
1892	2333		2406	9	37 336
1893	2564		2510	11	41 080
1894	2517		2818	14	58 942
1895	3367		3092	21	75 960
1896	3224		3323	25	67 711
1897	3719		3850	27	138 742
1898	4237		4482	26	181418
1899	4330		4682	32	139 547
1900	4498		4709	41	142 827
1903	3530		3915	60	147 697
1904	3520		4014	62	124 762
1905	3017		3770	1139	3 587820
1906	3170		4001	1259	3 522 951
1908	3042		4031	2074	3 296 877
1909	2869		3990	2279	3 582 000
1910	3381		5431	2567	4 082 488

Anmerkung:
Die Angaben zu den Telegrammen sind ausschließlich auf die Telegrafenstelle in Brackwede bezogen.
Die Angaben zu den Fernsprechstellen gelten bis einschließlich 1904 für Brackwede. Die ab 1905 genannten Zahlen gelten für Brackwede und Bielefeld.

Vom Telefon

In Deutschland hatte die Vorstellung eines Telefons durch seinen Erfinder Philipp Reis am 26. Oktober 1861 vor dem Physikalischen Verein zu Frankfurt am Main noch nicht zu einer praktischen Anwendung geführt. Mit der Ausgabe der Zeitschrift "Scientific American" vom 6. Oktober 1877 fand das Telefon des Alexander Graham Bell aus Boston Interesse bei Generalpostmeister Heinrich Stephan in Berlin.

Nach erfolgreich verlaufenen Versuchen mit den ersten beiden Bell'schen Telefonen, die Stephan am 24. Oktober erhielt, soll er am 26. Oktober 1877 gesagt haben: "Meine Herren! Diesen Tag müssen wir uns merken!" Der "Fernsprecher" wurde in Deutschland eingeführt. Am 28. November 1877 erging zunächst eine "Dienstanweisung für den Betrieb von Telegraphenlinien mit Fernsprecher". Damit diente das Telefon, das in verbesserter Ausführung von der Firma Siemens produziert wurde, zunächst dem Anschluss kleinerer Landorte an das sich nun mehr und mehr verzweigende Telegrafennetz.

In Bielefeld wurde der erste Fernsprecher am 04. Juli 1878 in Betrieb genommen, als die Fernsprechleitung 852 Sp zwischen Verl und Bielefeld für die Übermittlung von Telegrammen eröffnet wurde. Schon etwas früher, für den 12. März 1878 ist der Einsatz eines Fernsprechers zwischen Rothenuffeln und Minden erwähnt. Am 01. August 1879 wurde die Postanstalt Heepen (bei Bielefeld) per Fernsprecher für den Telegrammdienst erschlossen.

Diese Fernsprecher klingelten noch nicht. Der Anruf geschah durch eine Signalvorrichtung, die aus einer 10 cm langen Zungenpfeife aus Hartgummi bestand, „welche bei ruhender Correspondenz in der Öffnung des Schallmundstücks fest eingesetzt bleibt“. Wenn man von Bielefeld mit Verl sprechen wollte, musste man in diese Pfeife hineinblasen. Dann pfiff der Fernsprechapparat in Verl und der Postbeamte wusste, dass er am Apparat verlangt wurde. Für die Benutzung dieser ersten Fernsprechapparate wurde unter anderem die strenge Anweisung erteilt, dass die Signalpfeife oder der Fernsprechapparat von den Beamten nicht während des Essens bedient werden durfte, damit sich nicht etwa Speisereste innerhalb des Apparates festsetzen und dadurch die Wirkung beeinträchtigten.

1989 wurden diese ersten Fernsprecher und ihre nachfolgenden verbesserten Geräte als öffentliche Sprechstellen zugelassen.

Fernsprecher mit Anrufpfeife von 1878.

Bielefeld/Brackwede erhält eine Stadtfernsprechanlage

In Deutschland ging also zunächst die Einführung des Fernsprechers andere Wege als in den anderen Ländern, in denen überall Stadt-Fernsprecheinrichtungen zur Benutzung durch die Teilnehmer entstanden.

Trotz der Nachrichten, die darüber aus dem Auslande nach Deutschland kamen, zeigte die deutsche Geschäftswelt zunächst nur wenig Anteilnahme für das neue Verkehrsmittel. Dass Stephan aber von vornherein einen Fernsprechbetrieb für Teilnehmer ins Auge gefasst hat, geht aus einem Briefe hervor, den Werner von Siemens an seinen Bruder Karl in London am 30. Oktober 1877 schrieb und worin es heißt: „Stephan hat vor, jedem Berliner Bürger womöglich ein Telephon zu jedem anderen zur Disposition zu stellen“

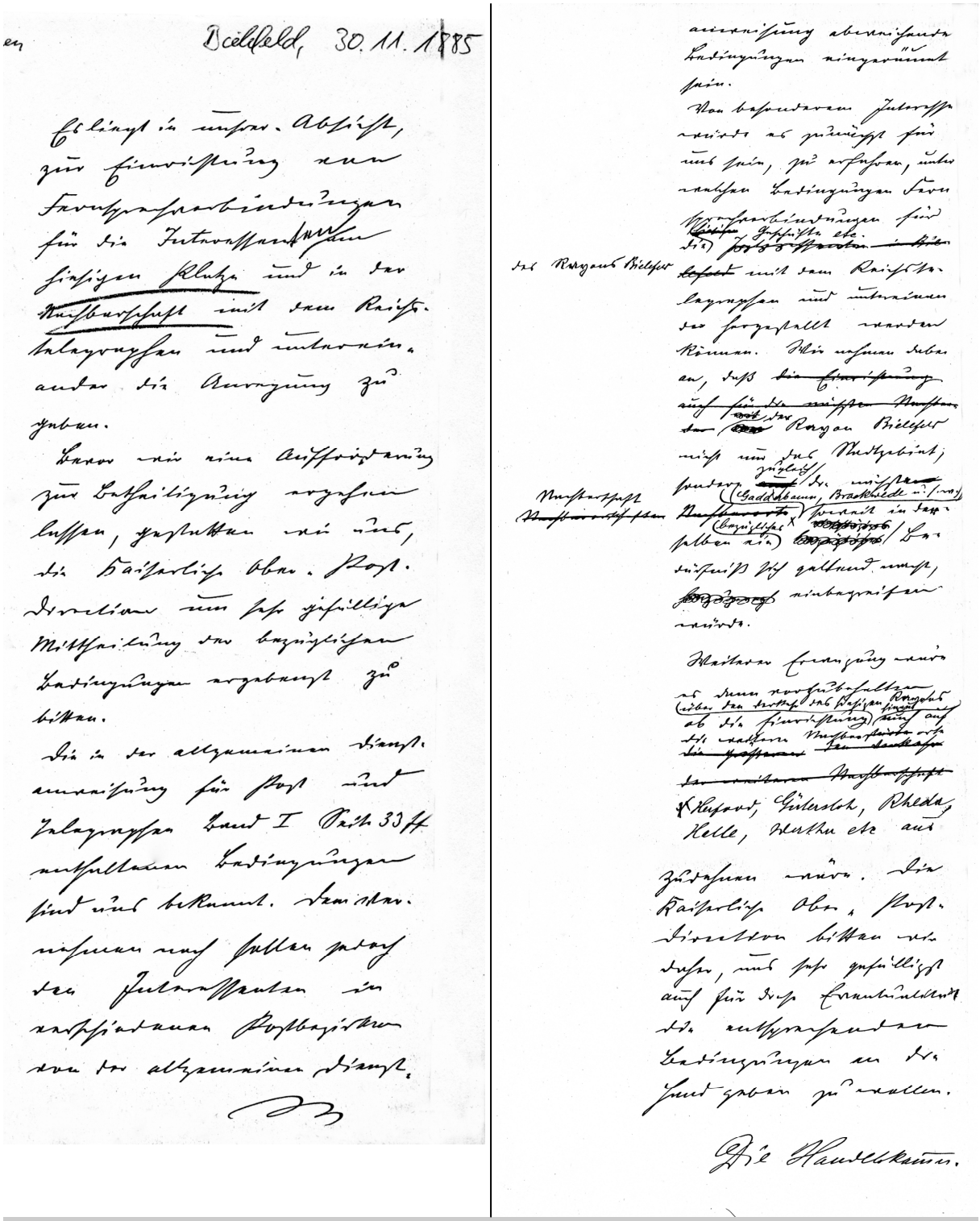
Die neuen technischen Möglichkeiten ließen aber schon bald, auch in Deutschland, an eine Nutzung des Telefons durch private Teilnehmer mit Fernsprechstellen in Städten und entfernungsmäßig begrenzten Regionen über zentrale Vermittlungsstellen denken.

Am 12. Januar 1881 konnte nach zögerlicher Anmeldung die erste Stadt-Fernsprechanlage in Berlin mit 8 Teilnehmern in Betrieb genommen werden. Danach folgen weitere größere Städte im Deutschen Reich; 1883 wurden 37, 1884 wurden 55 und 1885 wurden 103 Stadt Fernsprecheinrichtungen gezählt. Der Nutzen sprach sich herum, natürlich unter Kaufleuten und Gewerbetreibenden und natürlich auch unter deren Interessenvertretungen: den Handelskammern.

Im Spätherbst des Jahres 1885 mehren sich bei der Handelskammer zu Bielefeld die Stimmen, die für die Schaffung einer Stadt-Fernsprechanlage in der Stadt und im Industriebezirk um Bielefeld eintraten. Unter ihnen befand sich auch Th. Möller, Möllerwerke am Kupferhammer bei Brackwede, Stellvertretender Vorsitzender der Handelskammer zu Bielefeld.

In den Akten der Handelskammer zu Bielefeld, die im Westfälischen Wirtschaftsarchiv Dortmund aufbewahrt werden, ist der Entwurf Conrad Bertelsmanns zu dem Schreiben vom 30. November 1885 an die Kaiserliche Oberpostdirektion Minden (betreffend "Fernsprechverbindungen") zu sehen, mit dem die Kaufleute und Gewerbetreibenden des "Rayons Bielefeld" ihr Interesse für das neue Kommunikationsmittel bekunden:
"Es liegt in unserer Absicht, zur Einrichtung von Fernsprechverbindungen für die Interessenten am hiesigen Platze und in der Nachbarschaft mit dem Reichstelegraphen und untereinander die Anregung zu geben. Bevor wir eine Aufforderung zur Betheiligung ergehen lassen, gestatten wir uns, die Kaiserliche Ober-Postdirection um sehr gefällige Mittheilung der bezüglichen Bedingungen ergebenst zu bitten.
Die in der allgemeinen Dienstanweisung für Post und Telegrafen Band I Seite 33 ff enthaltenen Bedingungen sind uns bekannt. Dem Vernehmen nach sollen jedoch den Interessenten in verschiedenen Postbezirken von der allgemeinen Dienstanweisung abweichende Bedingungen eingeräumt sein. Von besonderem Interesse würde es zunächst für uns sein, zu erfahren, unter welchen Bedingungen Fernsprechverbindungen für die Geschäfte etc. des Rayons Bielefeld mit dem Reichstelegraphen und untereinander hergestellt werden können. Wir nehmen dabei an, dass der Rayon Bielefeld nicht nur das Stadtgebiet, sondern zugleich die nächste Nachbarschaft (Gadderbaum, Brackwede usw.), soweit in derselben ein bezügliches Bedürfnis sich geltend macht, einbegreifen würde. Weiterer Erwägung wäre es dann vorzubehalten, ob die Einrichtung über den Verkehr des hiesigen Rayons hinaus auch auf die weiteren Nachbarorte Herford, Gütersloh, Rheda, Halle, Werther etc. auszudehnen wäre. Die Kaiserliche Ober-Postdirection bitten wir

daher, uns sehr gefälligst auch für diese Eventualität die entsprechenden Bedingungen an die Hand geben zu wollen.
Die Handelskammer."



Entwurf des Briefes der Handelskammer zu Bielefeld, geschrieben von Conrad Bertelsmann, am 30. November 1885 an die Oberpostdirektion Minden. Betreff: Fernsprechverbindungen. Abschrift siehe Vorderseite
Quelle: Westfälisches Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Noch vor der nächsten Monatsversammlung der Handelskammer (am 18. Dezember 1885) antwortete die Oberpostdirektion Minden mit Schreiben vom 16. Dezember sehr ausführlich auf die Anfrage vom 30. November.

Es wurden gleichzeitig die geltenden „Bedingungen für die Theilnahme an einer Stadt-Fernsprecheinrichtung (Juli 1884)“ übersandt. Als Vorbedingung wurde angesehen, "dass die örtlichen und die Verkehrsverhältnisse der Ausführung einer solchen Anlage günstig sind und eine ausreichende Benutzung derselben erwarten lassen. Um späteren Schwierigkeiten bei der Unterhaltung und Erweiterung der Stadt Fernsprechanlagen vorzubeugen, muss ferner in Anspruch genommen werden, dass der Magistrat einer (danach formulierten) Vereinbarung seine Zustimmung gibt."

Beim 1. Punkt ging es um die Aufstellung von Gestängen in Straßen und Plätzen und die gemeinsame Feststellung der Standpunkte. Nach dem 2. Punkt gestattete der Magistrat die Anbringung von Vorrichtungen (Gestänge, Stützen, Isolatoren usw.) an den der Stadt gehörenden Gebäuden. Punkt 3 regelte die Instandsetzungen zu Lasten der Postkasse. Und im letzten Punkt 4 hieß es:

„In Anerkennung der den Einwohnern aus der Stadt Fernsprecheinrichtung erwachsenden großen Vortheile erbietet sich der Magistrat, bei der Beseitigung von Hindernissen und Schwierigkeiten, welche der Ausführung der Fernsprechanlage sich entgegen stellen könnten, nach Kräften mitzuwirken und insbesondere auf Ersuchen der Kaiserlichen Ober Postdirection seine Vermittelung eintreten zu lassen, wenn etwa Hausbesitzer zur Anbringung der Gestänge pp. an den ihnen gehörigen Gebäuden die Erlaubnis verweigern sollten.

Was den Anschluss Gadderbaums an das Stadtfernsprechnetz der Stadt Bielefeld betrifft, so würde über die Zulässigkeit desselben das Reichs-Postamt zu bestimmen und die Bedingungen für die Theilnahme an einer derartigen Einrichtung festzusetzen haben, wie überhaupt die Entscheidung über die Ausführung von Fernsprechanlagen für jeden einzelnen Ort dem Reichs-Postamte vorbehalten ist. Auf den Anschluss der weiter entfernt liegenden Städte, wie Herford, Gütersloh, Rheda pp. an das u. U. in Bielefeld einzurichtende Fernsprechnetz wird nur dann gerechnet werden können, wenn jene Orte mit eigenen Stadt Fernsprecheinrichtungen versehen sind."

Abschließend fragte die Oberpostdirektion bei der Handelskammer an, ob nach Kenntnisnahme der Bedingungen auf die Herstellung einer Stadt-Fernsprecheinrichtung in Bielefeld bzw. Gadderbaum Wert gelegt werde, und wenn das zutrifft, „auf wie viele Theilnehmer voraussichtlich zu rechnen sein dürfte".

Eine Kopie des Schreibens ist auf den nächsten Seiten abgebildet.

Kaiserliche
Ober-Postdirection
Minden (Westfalen).

Minden (Westf.), 16. December 1885.

Der Handelskammer übersende ich in Erwiderung der gefälligen Zuschrift vom 30. v. Mts. J. S. 1898, betreffend ergebenst eine Zusammenstellung der gegenwärtig gültigen Bestimmungen für die Einrichtung von einer Orts-Fernsprecheinrichtung vom Juli 1884. Dieselben haben gegen die früheren Bestimmungen, auf welche derselben Bezug genommen worden ist und welche von der Handelskammer uns einer vergleichenden Abgleichung der Allgemeinen Dienstanweisung für Post und Telegraphie entnommen sind, namentlich hinsichtlich der Vergütungssätze nicht unwesentliche Veränderungen erfahren.

Als Voraussetzung für die Herstellung derartiger Fernsprecheinrichtungen muß im Allgemeinen angesehen werden, daß die örtlichen und die Verkehrsverhältnisse der Ausführung einer solchen Anlage günstig sind und eine angemessene Benutzung derselben erwarten lassen. Um späteren Schwierigkeiten bei Unterhaltung und Erweiterung der Orts-Fernsprechanlagen vorzubeugen, muß Seitens in Aussicht genommen werden, daß der Magistrat des betreffenden Ortes zu Folgendes zwischen ihm und der Ober-Postdirection, vorbehaltlich der Genehmigung der Handelskammer

ebd.

in Bielefeld

Antwort der Oberpostdirektion Minden auf die Anfrage der Handwerkskammer zu Bielefeld. Seite 1.

Quelle: Westfälisches Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Antwort der Oberpostdirektion Minden auf die Anfrage der Handwerkskammer zu Bielefeld. Seite 2.

Quelle: Westfälisches Wirtschaftsarchiv Dortmund.

beiderseitigen vorgesetzten Behörden, zu treffenden Vereinbarung seine Zustimmung giebt.

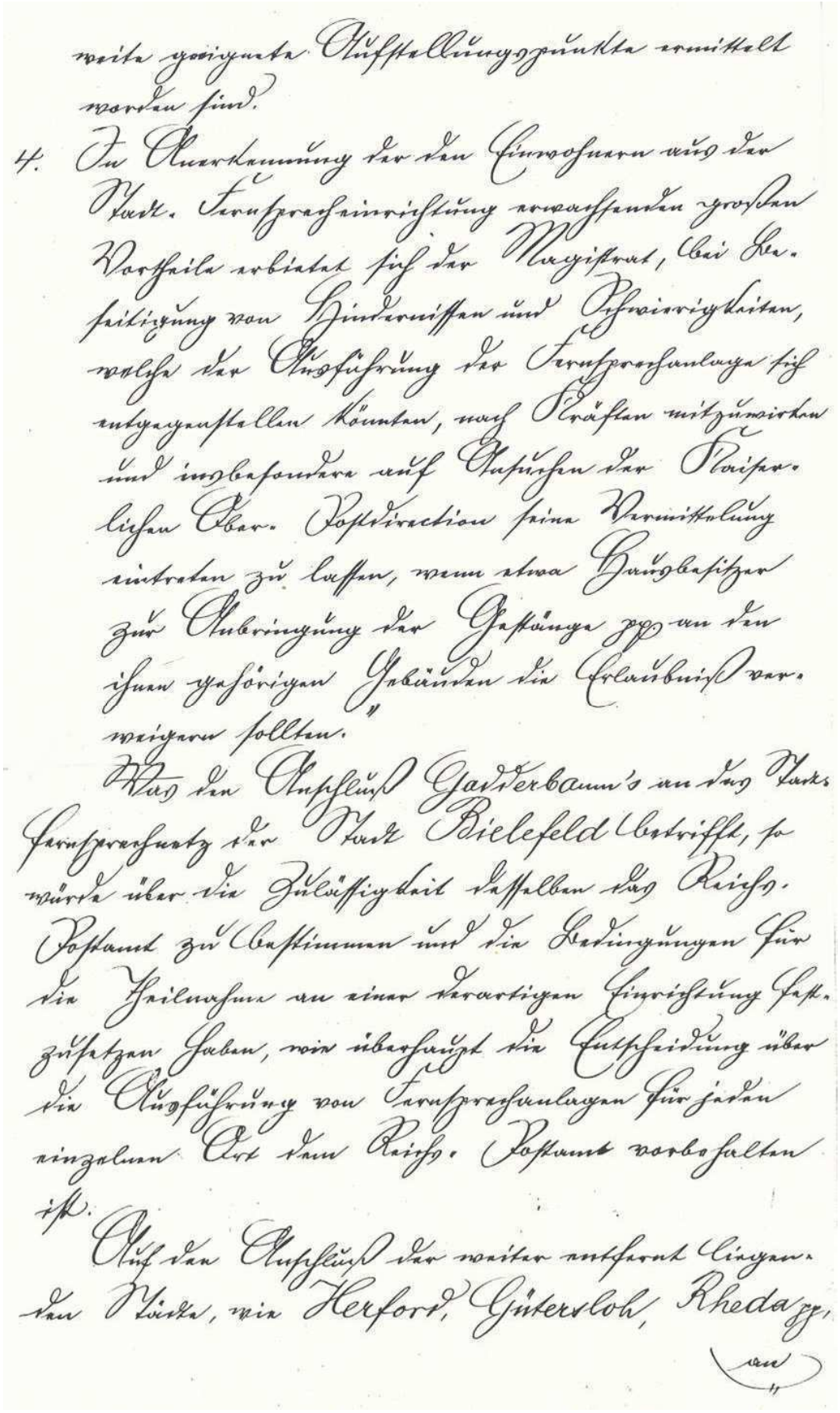
1. Der Magistrat erklärt sich mit der oberirdischen Führung der erforderlichen Telegraphenleitungen einverstanden und giebt auf Antrag die Aufstellung der Gestänge in Straßen, auf Plätzen pp. soweit eine solche Aufstellung unumgänglich ist, seine Einwilligung.

Die Aufstellung der Knotenpunkte für die unterirdischen Anlagen erfolgt seitens der Kaiserlichen Ober-Postdirection im Einvernehmen mit dem Magistrat.

2. Der Magistrat gestattet unentgeltlich die Anbringung der erforderlichen Vorrichtungen: Gestänge, Plätze, Isolatoren pp., welche zur Herstellung der Fernsprecheinrichtung erforderlich sind, an den der Stadt gehörigen Gebäuden.

3. Die Kaiserliche Ober-Postdirection verpflichtet sich dagegen, zur Sicherung der Reichs-Postkasse die in Folge Anbringung erfolgter Vorrichtungen an den Gebäudetheilen entstandenen Schäden sofort wiederherstellen und jene Vorrichtungen, falls sie dem Magistrat bei Vornahme baulicher oder sonstiger Veränderungen auf den fraglichen Grundstücken hinderlich werden sollten, verlegen oder nöthigenfalls ganz entfernen zu lassen, sobald andere

wird



weite geeignete Aufstellungspunkte ermittelt worden sind.

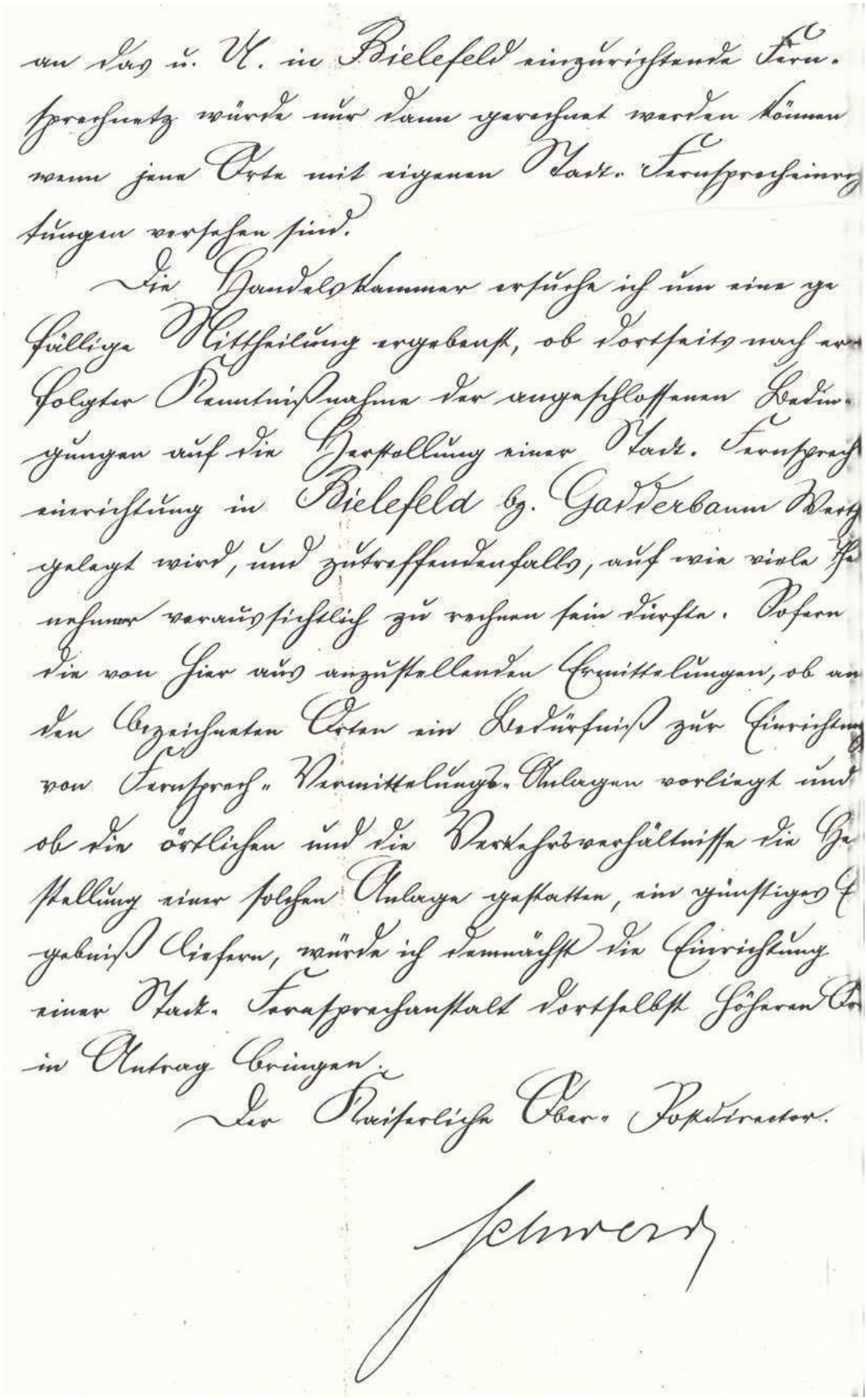
4. In Anerkennung der den Einwohnern und der Orts-Feuerlöschverfassung erwachsenden großen Vortheile erbietet sich der Magistrat, bei Beseitigung von Hindernissen und Schwierigkeiten, welche der Ausführung der Feuertelegraphenanlage sich entgegenstellen könnten, mit Rath mitzuwirken und insbesondere auf Ansuchen der Königlichen Ober-Postdirection seine Vermittelung eintreten zu lassen, wenn etwa Hausbesitzer zur Ueberlassung der Gestattung pp. an den ihnen gehörigen Gebäuden die Erlaubniß verweigern sollten.

Was den Anschluß Gartenbaum's an das Orts-Feuertelegraphennetz der Stadt Bielefeld betrifft, so würde über die Zulässigkeit desselben das Reichs-Postamt zu bestimmen und die Bedingungen für die Herstellung und einer derartigen Einrichtung festzusetzen haben, wie überhaupt die Entscheidung über die Ausführung von Feuertelegraphenlinien für jeden einzelnen Ort dem Reichs-Postamt vorbehalten ist.

Auf den Anschluß der weiter entfernt liegenden Orte, wie Herford, Gütersloh, Rheda pp.

Antwort der Oberpostdirektion Minden auf die Anfrage der Handwerkskammer zu Bielefeld. Seite 3.

Quelle: Westfälisches Wirtschaftsarchiv Dortmund.



Antwort der Oberpostdirektion Minden auf die Anfrage der Handwerkskammer zu Bielefeld. Seite 4.

Quelle: Westfälisches Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Die "Westfälische Zeitung" (Bielefelder Tageblatt) veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 31. Dezember 1885 einen Auszug aus dem Protokoll der Handelskammer über die Sitzung am 18. Dezember. Hier ist unter Punkt 9 festgehalten:
"Die Kaiserliche Oberpostdirektion in Minden teilt die Bedingungen mit, welche für die Einrichtung von Fernsprech-Anschluss-Verbindungen in Betracht kommen. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Gustav Bätzel, E. Meynhardt und Aug. Potthoff, wird beauftragt, festzustellen, in wie weit auf eine Beteiligung der Gewerbetreibenden und sonstigen Interessenten der Stadt Bielefeld an der Einrichtung von Fernsprech- Verbindungen gerechnet werden kann. Gleiche Verhandlungen mit den Interessenten zu Gadderbaum und Brackwede übernehmen die Herren Conr. Bertelsmann und Th. Möller."

In der Ausgabe vom 2. Januar 1886 berichtet die Westfälische Zeitung sehr detailliert über die Bedingungen für die Teilnahme an einer Stadt-Fernsprechanlage. Der Artikel endet: "Neben den größeren Geschäften dürften vorzugsweise die Hotels, die frequenten Restaurationen und die Zeitungsredaktionen an der Einrichtung ein Interesse nehmen. In wie weit die Behörden sich herbeilassen werden, telegraphisch (?) mit sich reden zu lassen, bleibt abzuwarten; den Anschluss der Güterexpedition halten wir für selbstverständlich." Siehe die nächste Seiten.

Durch einen Brief vom 2. Januar 1886 hat die Handelskammer die Oberpostdirektion über den Stand der Ermittlungen informiert. Darauf übersendet die OPD Minden mit Schreiben vom 7. Januar 40 Druckexemplare der "Bedingungen" für Interessenten. Der Sekretär Droop leitet diese an die eingesetzte Kommission weiter. Am 12. Januar wird der "Wohllöbliche Magistrat hierselbst" um Zustimmung zu der mit der OPD abzuschließenden Vereinbarung über den (oberirdischen!) Netzausbau gebeten.

Der Magistrat der Stadt Bielefeld erwidert auf die Eingabe der Handelskammer bereits am 2l. Januar 1886:". . . dass wir bereit sind, einer Vereinbarung des bezeichneten Inhalts mit der Ober-Post-Direction zuzustimmen. Auf einen Anschluss der Feuer-Melde-Stellen an die Fernsprech-Einrichtung müssen wir verzichten, weil die Anstalt Nachts nicht fungirt. Einen Anschluss des Rathauses haben wir in Aussicht genommen."

Mit einem Anschreiben vom 25. Januar 1886 versendet die Handelskammer an ihre Mitglieder und an weitere Interessenten 174 Fragebögen, mit denen voraussichtliche Teilnehmer an einer Stadt-Fernsprech-Anlage ermittelt werden sollen.

Am 30. Januar 1886 ist im Bielefelder Tageblatt (WZ) der Auszug aus dem Protokoll der Handelskammer vom 15. Januar abgedruckt. Unter Punkt VII wird berichtet, dass Herr Aug. Potthoff namens der „Kommission" über Schritte bezüglich der Einrichtung von Fernsprechverbindungen referierte. „Die vorliegenden Erklärungen der Interessenten berechtigen zu der Hoffnung, dass die zu erwartende Beteiligung eine den Anforderungen der Postverwaltung entsprechende sein wird." Herr Th. Möller wird bei der OPD noch mündlich zusätzliche Informationen einholen.

Am 1. Februar 1886 vollzieht sich ein Wechsel in der Leitung der Oberpostdirektion Minden. Oberpostdirektor Schwerd, der über viele Jahre im Telegrafenwesen tätig war und die Bestrebungen auf Einrichtung einer Stadt-Fernsprechanlage in Bielefeld mit Sachverstand förderte, ist nun nach Koblenz versetzt. Der neue Oberpostdirektor Gustav Tybusch verständigt auch die Handelskammer zu Bielefeld über seinen Amtsantritt. Das nimmt der Vorsitzende Bertelsmann mit Schreiben vom 8. Februar 1886 zum Anlass für die Mitteilung, „dass der stellvertretende Vorsitzende unseres Collegiums, Herr Fabrikant Th. Möller, auf der Rückreise

Sonnabend, 2 Januar 1886.

Fernsprech-Anschluß-Verbindungen.

Die hiesige Handelskammer ist dem Projekte der Einrichtung von Fernsprech-Anschluß-Verbindungen für die Geschäftstreibenden und sonstigen Verkehrs-Interessenten der Stadt Bielefeld und der nächsten Nachbarschaft näher getreten.

Es erübrigt sich wohl, auf die großen Vorteile hinzuweisen, welche durch die geplante Verkehrseinrichtung geboten werden. In den großen Städten hat sich die letztere glänzend bewährt, und soweit wir unterrichtet sind, bringt unsere gewerbfleißige Bürgerschaft dem Projekte ein reges Interesse entgegen. Die Möglichkeit raschester Verständigung mit anderen Interessenten am Orte, des raschesten Verkehrs mit der Telegraphenanstalt wird niemand mehr zu entbehren geneigt sein, der die Erleichterung praktisch zu erproben Gelegenheit gefunden hat. Viele unserer Leser werden gern etwas über die einschlägigen Bedingungen erfahren.

Die Fernsprecheinrichtung gewährt jedem Teilnehmer die Möglichkeit, während der Dienststunden der Centralstelle, welche im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr morgens beginnen und um 9 Uhr abends endigen, a. mit jedem andern Teilnehmer sich unmittelbar mittelst des Fernsprechers zu unterhalten; b. der Centralstelle Nachrichten zu übermitteln, welche auf Verlangen durch Eilboten, mit der Post (als Brief oder Postkarte) oder auf telegraphischem Wege an einen beliebigen Empfänger in der Stadt selbst oder an einem anderen Orte weiter befördert werden sollen.

Für jeden Teilnehmer wird auf Kosten der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung eine Telegraphenleitung angelegt, welche die nach seinem Wunsche in der Wohnung, dem Comptoir, dem Geschäftslokal ꝛc. zu errichtende Fernsprechstelle mit der Centralstelle, der Vermittelungsanstalt, verbindet. Die Fernsprechstelle wird mit den erforderlichen Apparaten ꝛc. ausgerüstet und dem Teilnehmer gegen Entrichtung einer festen Vergütung zu uneingeschränkter Benutzung übergeben. Die Unterhaltung der Leitung und der Einrichtungen der Fernsprechstelle erfolgt unter Voraussetzung einer pfleglichen Behandlung derselben ebenfalls auf Kosten der genannten Verwaltung. Für vorsätzliche oder fahrlässige Beschädigungen dieser Einrichtung haftet der Teilnehmer selbst.

"Westfälische Zeitung" (Bielefelder Tageblatt) vom 02. Januar 1886.
Fortsetzung auf den nächsten Seiten.

Die Vermietung der Fernsprechstelle oder eine Benutzung derselben in nicht eigenen Angelegenheiten gegen Entgelt, ist nicht gestattet. Dagegen kann der Besitzer eines Hauses bezw. Grundstückes, welches durch eine Leitung an die Fernsprech-Centralstelle angeschlossen ist, in den Wohnungen, Läden, Comptoirs, Werkstätten und sonstigen Geschäftslokalitäten 2c. desselben Fernsprechstellen einrichten lassen und die Benutzung derselben den Mietern gegen Entgelt gestatten. Die Verbindung dieser Fernsprechstellen mit der Vermittlungsanstalt bezw. durch diese mit andern Teilnehmern erfolgt unter Mitwirkung einer vom Hausbesitzer hierzu bestimmten Person.

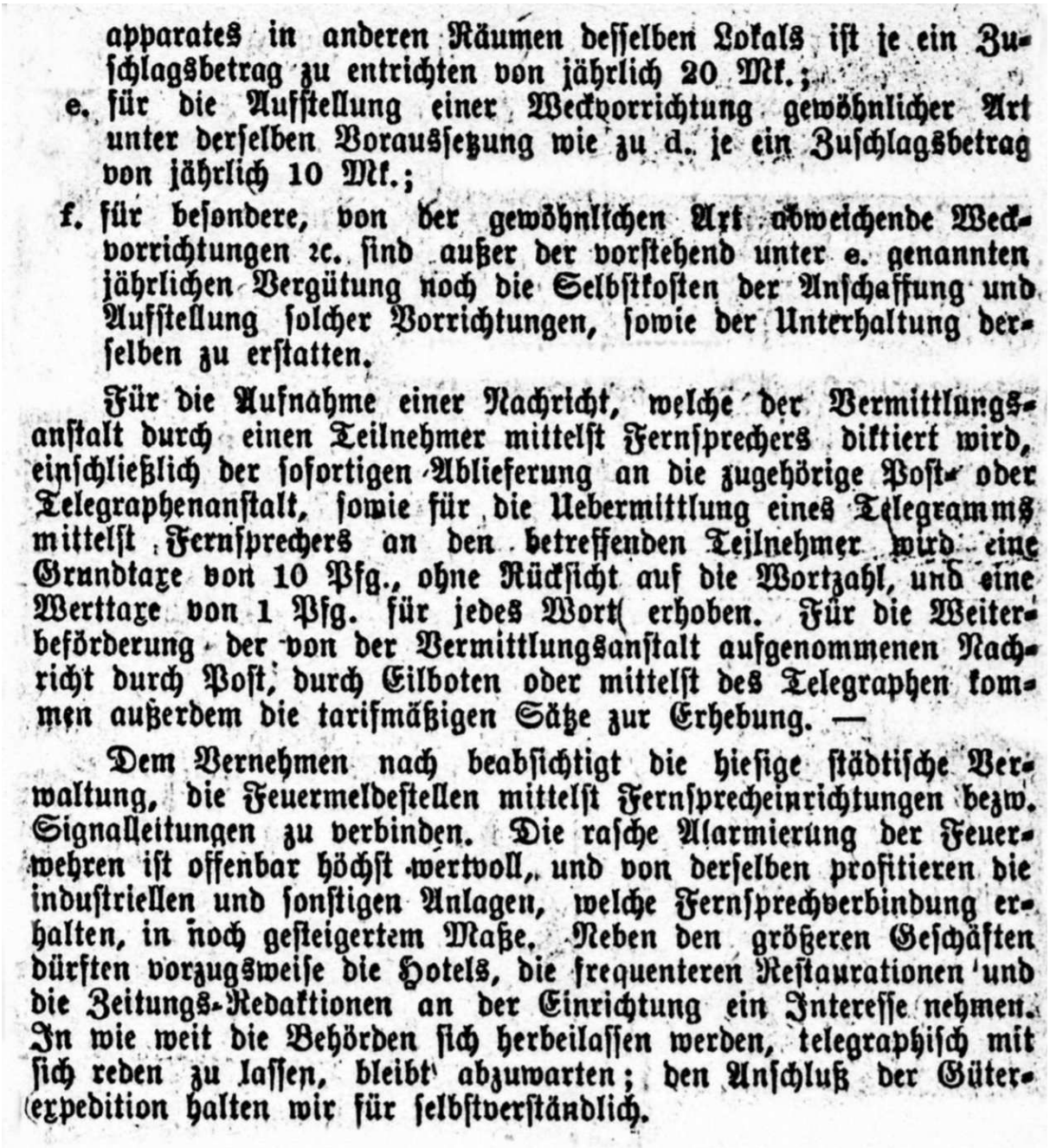
Es gilt als Regel, daß jede Fernsprechstelle durch eine besondere Leitung an die Vermittlungsanstalt angeschlossen wird. Jedoch soll es gestattet sein, in die Fernspreceinrichtung eines Teilnehmers eine demselben Teilnehmer zugehörige zweite Fernsprechstelle, falls die letztere nicht mehr als 500 Meter von der vorgedachten Leitung abliegt, als Zwischenstelle einzuschalten. Mehr als eine Zwischenstelle in eine Fernsprechleitung einzuschalten, ist mit Rücksicht auf die sichere Ordnung im Betriebe der Fernsprechanstalt, nicht zulässig.

Die Aufstellung eines zweiten, dritten 2c. Fernsprechapparates in einem anderen, demselben Teilnehmer gehörigen Raum der Wohnung oder des Grundstückes kann nach Verständigung mit der ausführenden Behörde erfolgen.

Die Vergütung für die Ueberlassung einer Fernsprechstelle nebst zugehöriger Leitung wird wie folgt berechnet:

a. für jede innerhalb des Ortsbestellbezirks belegene Fernsprechstelle, ohne Unterschied, ob die Stelle als Endstelle oder als Zwischenstelle geschaltet ist, sind jährlich zu zahlen 150 Mk.;
b. bei den außerhalb des Ortsbestellbezirks belegenen Fernsprechstellen erhöht sich die jährliche Vergütung für jedes volle oder angefangene Kilometer, von der Grenze des Ortsbestellbezirks gerechnet, um 50 Mk.;
c. für weitere, zur Benutzung durch einen zweiten, dritten 2c. Teilnehmer in demselben Hause bezw. Grundstücke eingerichtete Fernsprechstellen sind, bei gemeinschaftlichem Gebrauch einer einzigen Anschlußleitung außer den nach a. und b. für den Anschluß der ersten Fernsprechstelle, an die Vermittlungsanstalt zu zahlenden Gebühren jährlich 100 Mk. zu entrichten;
d. für die Aufstellung eines zweiten, dritten u. s. w. Fernsprech-

"Westfälische Zeitung" (Bielefelder Tageblatt) vom 02. Januar 1886.
Fortsetzung von der Vorderseite.



apparates in anderen Räumen desselben Lokals ist je ein Zuschlagsbetrag zu entrichten von jährlich 20 Mk.;

e. für die Aufstellung einer Weckvorrichtung gewöhnlicher Art unter derselben Voraussetzung wie zu d. je ein Zuschlagsbetrag von jährlich 10 Mk.;

f. für besondere, von der gewöhnlichen Art abweichende Weckvorrichtungen 2c. sind außer der vorstehend unter e. genannten jährlichen Vergütung noch die Selbstkosten der Anschaffung und Aufstellung solcher Vorrichtungen, sowie der Unterhaltung derselben zu erstatten.

Für die Aufnahme einer Nachricht, welche der Vermittlungsanstalt durch einen Teilnehmer mittelst Fernsprechers diktiert wird, einschließlich der sofortigen Ablieferung an die zugehörige Post- oder Telegraphenanstalt, sowie für die Uebermittlung eines Telegramms mittelst Fernsprechers an den betreffenden Teilnehmer wird eine Grundtaxe von 10 Pfg., ohne Rücksicht auf die Wortzahl, und eine Werttaxe von 1 Pfg. für jedes Wort erhoben. Für die Weiterbeförderung der von der Vermittlungsanstalt aufgenommenen Nachricht durch Post, durch Eilboten oder mittelst des Telegraphen kommen außerdem die tarifmäßigen Sätze zur Erhebung. —

Dem Vernehmen nach beabsichtigt die hiesige städtische Verwaltung, die Feuermeldestellen mittelst Fernsprecheinrichtungen bezw. Signalleitungen zu verbinden. Die rasche Alarmierung der Feuerwehren ist offenbar höchst wertvoll, und von derselben profitieren die industriellen und sonstigen Anlagen, welche Fernsprechverbindung erhalten, in noch gesteigertem Maße. Neben den größeren Geschäften dürften vorzugsweise die Hotels, die frequenteren Restaurationen und die Zeitungs-Redaktionen an der Einrichtung ein Interesse nehmen. In wie weit die Behörden sich herbeilassen werden, telegraphisch mit sich reden zu lassen, bleibt abzuwarten; den Anschluß der Güterexpedition halten wir für selbstverständlich.

"Westfälische Zeitung" (Bielefelder Tageblatt) vom 02. Januar 1886.
Fortsetzung von der Vorderseite.

von Berlin in den allernächsten Tagen nach dort kommen wird, um von Ew. Hochwohlgeboren wegen der Einrichtung von Fernsprech-Anschluss-Verbindungen nach verschiedenen Seiten hin nähere Auskunft zu erbitten."

Am 1. Februar 1886 liegen 32 Teilnehmermeldungen im Sekretariat der Handelskammer vor. Mit Schreiben vom 6. Februar an Th. Möller bezieht sich Sekretär Th. Droop auf ein Eilpaket und auf Notizen über die Fernsprecheinrichtung, um dann hinzuzufügen: „Es sind noch mehrere Herren (etwa 6) bei mir gewesen, welche sich erst entschließen wollen, wenn sie sehen, dass die Einrichtung wirklich zu Stande kommt."

Aus Oerlinghausen dankt die Firma Carl Weber & Co. am 10. Februar für die Mitteilung vom 4. des Monats, verzichtet aber vorläufig auf eine Teilnahme, „da sich die Sache zu theuer stellt. Andere Interessenten hier am Ort zu finden, ist uns leider nicht gelungen."

Am 12. Februar ist der Telegrafeninspektor Ehrhardt aus Minden im Handelskammerbüro. Er kündigt das Eintreffen des Oberpostdirektors Tybusch für den darauf folgenden Tag an. Es wird in einem Gespräch zwischen dem erkrankten Vorsitzenden Bertelsmann und Sekretär Droop in Gadderbaum ein Schreiben an Th. Möller verfasst, der gebeten wird, die Konferenz mit den „Postherren" am 13. Februar im Hause der Handelskammer zu leiten und hierzu auch die Mitglieder der Kommission, die Herren Potthoff, Bätzel und Meynhardt einzuladen.

Das Bielefelder Tageblatt (WZ) weist am 17. Februar 1886 auf die am Abend des 16. Februar stattgefundene Interessentenversammlung im Saale der Handelskammer hin. Es wird die Konferenz mit den Vertretern der Oberpostdirektion am 13. Februar erwähnt. Danach folgt eine Liste der 48 Interessenten, die sich zu einer Beteiligung an der Fernsprechanlage bereiterklärt haben.

Am 18. Februar 1886 meldet die Zeitung über die Versammlung, dass der Vorschlag der Handelskammer, „wonach die Vereinigung der Postzustellbezirke Bielefeld, Gadderbaum und Brackwede zu einem Fernsprechbezirk mit einheitlichem Miethpreise bei der Postbehörde beantragt werden soll", allseitige Zustimmung fand. Das Schreiben der Handelskammer vom 17. Februar 1886 an die Oberpostdirektion unterstreicht die wichtige Forderung nach einem einheitlichen Netz und wendet gegen eine Begrenzung auf die jeweiligen Ortsbestellbezirke der Postanstalten Bielefeld, Gadderbaum und Brackwede ein, dass „eine solche Begrenzung mit der Gestaltung der in Betracht kommenden localen Verkehrsverhältnisse in einen misslichen Widerspruch treten würde. Bielefeld, Gadderbaum und Brackwede bilden einen zusammenhängenden Industriebezirk, der in sich äußerlich erkennbare Abgrenzungen nicht zeigt und dessen zahlreiche industrielle Etablissements wechselnde Geschäftsbeziehungen unterhalten."

Mitte Februar 1886 befragt August Niemöller, Mitglied der Handelskammer, insgesamt 27 Firmen in Gütersloh nach dem Wunsch auf Einrichtung von Fernsprechverbindungen; alle Befragten antworten negativ. In Bielefeld jedoch melden sich noch einige Nachzügler. Damit umfasst die Vormerkliste bereits fast 60 Interessenten. Es gibt aber auch Rücktritte. So schreibt die Firma F. Elmendorf sen., Kornbrennerei in Isselhorst, am 19. Februar an die Handelskammer, dass ihre Anmeldung unterbleiben muss, weil der Zuschlag von 50 Mark pro Kilometer von der Grenze des Ortsbestellbezirks Brackwede zu hoch kommt.

Am Abend des 19. Februar 1886 findet eine öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer im Saale des Kammergebäudes statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: „Fernsprech-Anschluss-Verbindungen für Bielefeld und Umgebung, eventuelle Einrichtung gleicher Verbindungen für Herford, Gütersloh etc." In Herford bemüht sich das Kammermitglied Engelbert Schönfeld noch, Interessenten zu finden.
Die Oberpostdirektion Minden berichtet über die Wünsche der Handelskammer zu Bielefeld an das Reichspostamt in Berlin. Vermutlich sind noch einige Einzelheiten zu klären, denn nach telegrafischer Ankündigung nimmt Telegrafeninspektor Ehrhardt noch am Abend des 8. März 1886 in den Fernsprechangelegenheiten an einer Besprechung im Hause der Handelskammer teil. Danach fällt in Berlin die definitive Entscheidung über das Projekt. Die Kammer erhält am 15. März 1886 folgendes Telegramm aus Minden:

„Das Reichspostamt hat auf meinen dringenden Antrag genehmigt, dass die Fernsprecheinrichtungen für Bielefeld und Gadderbaum ohne Erhöhung des Abonnements von 150 Mark jährlich angelegt werde. Brackwede dagegen muss eine besondere Vermittlungsanstalt erhalten, die mit Bielefeld durch eine eigene Leitung verbunden wird. Die Benutzung dieser Fernsprechanstalt würde den Theilnehmern in Brackwede dagegen nur gegen einen Zuschlag von fünfzig Mark jährlich unbeschränkt gestattet werden können, falls sie sich auf fünf Jahre verpflichten. Diese Bedingung ist unabänderlich und erscheint mir sehr billig. Wird sie von den Theilnehmern acceptirt, so wird der Bau sofort beginnen. Bitte schleunigst Sitzung anzuberaumen und diese Proposition annehmen zu lassen. Telegraphen-Inspector kommt in diesen Tagen nach Bielefeld. Der Kaiserliche Ober-Postdirector. Tybusch." (Siehe Kopie auf der nächsten Seite).

Die Handelskammer zu Bielefeld lädt noch am 15. März 1886 die Interessenten an dem beabsichtigten Vorhaben auf Donnerstag, den 18. des Monats, abends 8 Uhr, zu einer Versammlung in das Kammergebäude ein. Tagesordnung: „Beschlußfassung über die von der Kaiserlichen Ober-Postdirektion mitgetheilten definitiven Bedingungen für die Anlage der Fernsprecheinrichtung."

Die Zeitungen berichten am 19. März 1886, dass an der Versammlung auch Oberpostdirektor Tybusch und Telegrafeninspektor Ehrhardt teilgenommen haben. Die definitiven Bedingungen werden akzeptiert. Mit dem Bau der Fernsprecheinrichtungen in Bielefeld, Gadderbaum und Brackwede soll ohne Verzug begonnen werden.

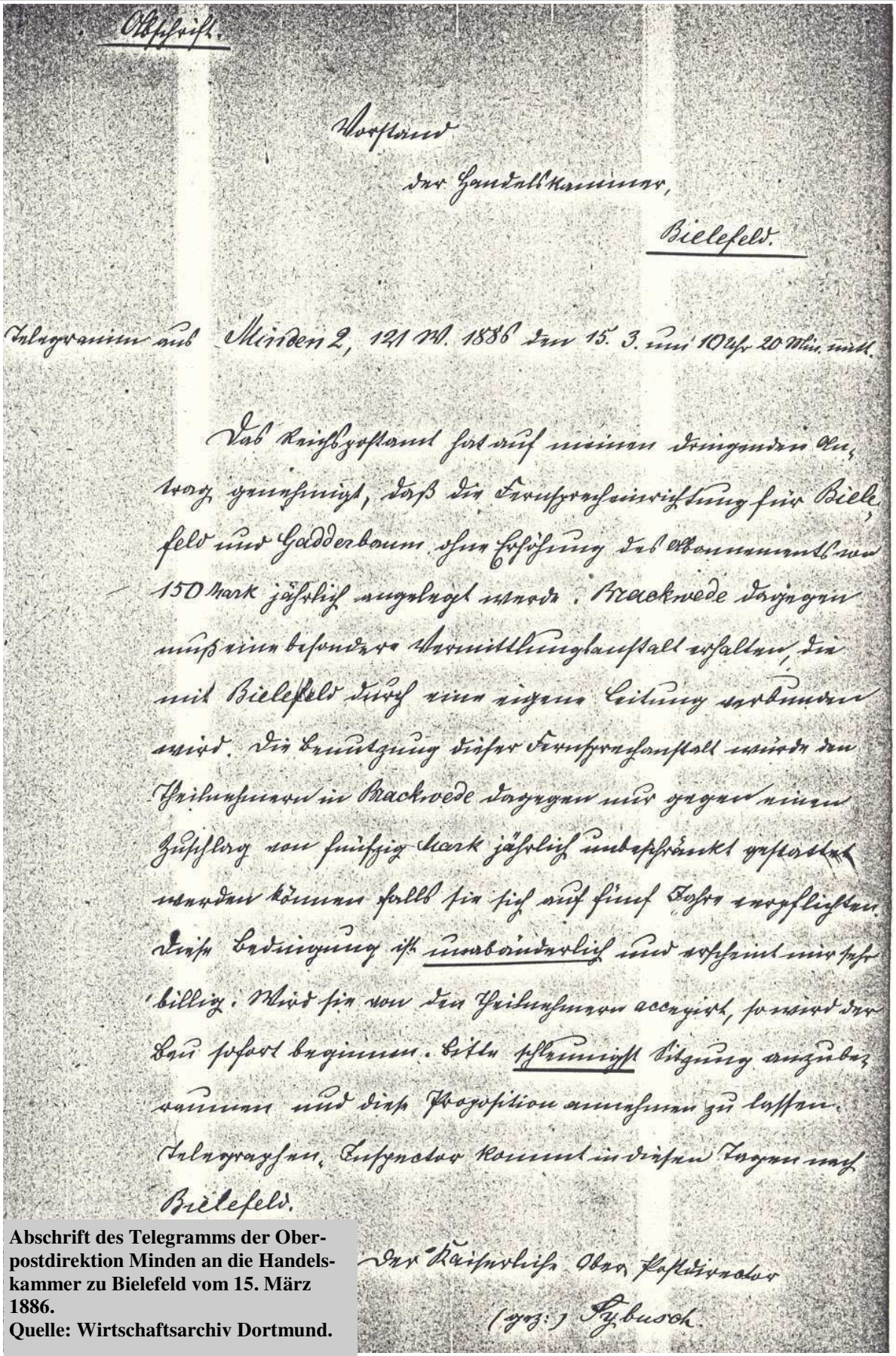
Für den Telegrafeninspektor Ehrhardt läuft die Zeit im Mindener Bezirk ab; er ist nach Arnsberg versetzt worden. Seine Arbeit übernimmt nun (am 1. April 1886?) zunächst kommissarisch der Telegrafeninspektor Scheunemann, vorher Oberpostdirektionssekretär in Königsberg.

Für die Anmeldung von Fernsprechanschlüssen ist von der Oberpostdirektion Minden mit amtlicher Bekanntmachung vom 26. März eine letzte Frist bis zum 10. April 1886 festgesetzt.
„Nur diejenigen Anmeldungen, welche bis zu dem genannten Tage hier eingegangen sind, werden bei der ersten Ausführung der Anlagen Berücksichtigung finden können."

Die Handelskammer zu Bielefeld bemüht sich auf Wunsch vieler Interessenten noch um einen Anschluss der Güterexpeditionen bei den Bahnhöfen in Bielefeld und Brackwede. Diese Fernsprecheinrichtungen werden jedoch erst nach einem langwierigen Schriftwechsel und am Ende mit einer Entscheidung des Ministers für öffentliche Arbeiten, Exzellenz Maybach, vom 20. Januar 1887 durch die Eisenbahndirektion Hannover bei der Postverwaltung beantragt. Damit können die Anschlüsse nicht mehr in der ersten Bauperiode 1886 realisiert werden.

Auch in Bielefeld wünscht die Handelskammer mit Schreiben vom 25. März 1886 an die Oberpostdirektion Minden die Einrichtung von 4 öffentlichen Sprechstellen bei den Postämtern (Bielefeld 1 und 2, Gadderbaum und Brackwede). Oberpostdirektor Tybusch teilt darauf am 7. Mai 1886 mit, „dass nach Bestimmung des Herrn Staatssecretairs des Reichs-Postamts von der beantragten Einrichtung öffentlicher Fernsprechstellen in Bielefeld, Gadderbaum und Brackwede abgesehen werden muss, weil von der Benutzung derartiger Einrichtungen nach den an anderen Orten gemachten Erfahrungen durchweg nur ein sehr geringer, mit den Herstellungs-, Unterhaltungs-Betriebskosten in keinem Verhältnis stehender Gebrauch gemacht wird."

Mit der Planung und Bauvorbereitung der Stadt-Fernsprecheinrichtungen in



Abschrift.

Vorstand

der Handelskammer,

Bielefeld.

Telegramm aus Minden 2, 121 W. 1886 den 15. 3. um 10 Uhr 20 Min. mitt.

Das Reichspostamt hat auf meinen dringenden Antrag genehmigt, daß die Fernsprecheinrichtung für Bielefeld und Gadderbaum ohne Erhöhung des Abonnements von 150 Mark jährlich angelegt werde. Brackwede dagegen muß eine besondere Vermittlungsanstalt erhalten, die mit Bielefeld durch eine eigene Leitung verbunden wird. Die Benutzung dieser Fernsprechanstalt würde den Theilnehmern in Brackwede dagegen nur gegen einen Zuschlag von fünfzig Mark jährlich unbeschränkt gestattet werden können falls sie sich auf fünf Jahre verpflichten. Diese Bedingung ist unabänderlich und erscheint mir sehr billig. Wird sie von den Theilnehmern accepirt, so wird der Bau sofort beginnen. Bitte schleunigst Sitzung anzuberaumen und diese Proposition annehmen zu lassen. Telegraphen-Inspector kommt in diesen Tagen nach Bielefeld.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector

(gez:) Sybusch.

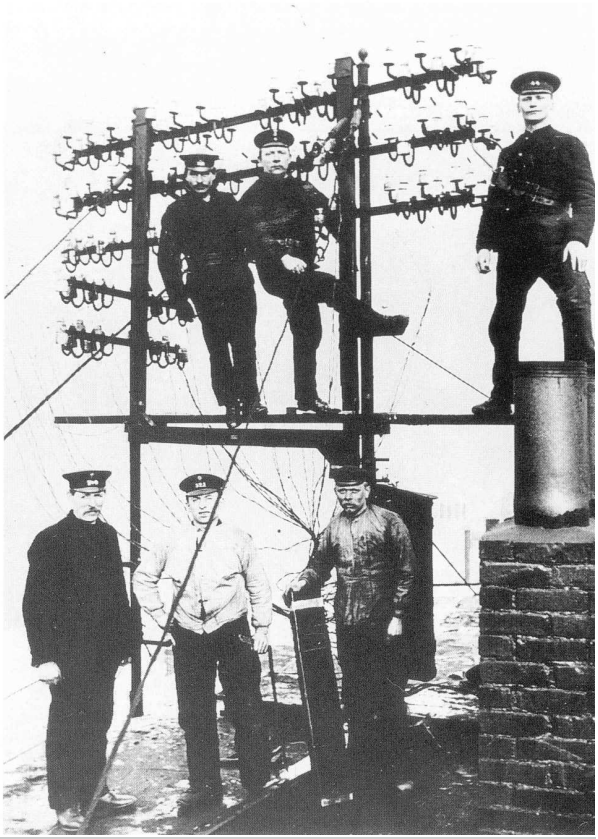
Abschrift des Telegramms der Oberpostdirektion Minden an die Handelskammer zu Bielefeld vom 15. März 1886.
Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede ist nach dem Abschluss der Anmeldungen ab Mitte April 1886 die für den Telegrafenbau zuständige Stelle bei der Oberpostdirektion Minden unter Leitung des Telegrafeninspektors Scheunemann betraut. Zunächst finden örtliche Auskundungen statt. Nach den „Vorschriften über Herstellung von Stadt-Fernsprecheinrichtungen im Reichs- Telegraphen-Gebiet", sind die Fernsprechlinien, soweit die Aufstellung hölzerner oder eiserner Stangen in den Straßen der Städte ausgeschlossen ist, unter Benutzung der Dächer der Häuser zur Befestigung der Leitungsstützpunkte herzustellen."
Ausgangspunkt ist die im Dachgeschoss des Postamtes an der Ecke Bahnhofstraße/Jahnplatz vorzusehende Fernsprech- Vermittlungsstelle mit zwei Schränken für je 50 Leitungen. In diesem Gebäude befindet sich seit 1884 die Telegrafenbetriebsstelle. Auf dem Dach des Postamtes ist ein stabiles Abspanngerüst vorzusehen. Von hier aus sollen in Bielefeld vier Linien über die Dächer der Stadt zur Versorgung der Sprechstellen mit je einem verzinkten Gussstahldraht (2,2 mm) abgehen:
„1. nach S.-O. vom Postgebäude über Mattenklodts Hotel, die Niedernstraße, den Gehrenberg und den Neumarkt und endet in der Dürkoppschen Fabrik;
2. nach S.-W. vom Postgebäude über die „Harmonie", „Drei Kronen", „Gymnasium", „Rent'sches -'und Kagelmann'sches Haus" nach Gadderbaum und Brackwede. Hier verzweigt sich die Richtung nach der Friedrich-Wilhelms-Bleiche, nach Kupferhammer und der Ravensberger-Bleiche-Ummeln;
3. nach N.-O. über die Handelskammer, Gasanstalt nach Buschmanns und hier Abzweigungen nach dem Reitinstitut und durch die Düppelstraße nach Baer und Rempel;
4. nach N.-W. durch die Bahnhofstraße über die Koch'sche Fabrik und in

Abspannturm für Telegrafen– und Fernsprechleitungen auf dem Kaiserlichen Postamt in Bielefeld am Jahnplatz Ecke Bahnhofstraße.

einer Verzweigung nach Harry Edler u. Co., Gunst u. Co. und Küchen."

In einem Erweiterungsbau des Postamtes III Brackwede (Postverwalter Brocksmeyer) ist für die zunächst vier herzustellenden Fernsprechanschlüsse ein Vermittlungsschrank für zehn Leitungen aufzustellen und über Verbindungsleitung(en?) mit der Hauptvermittlung in Bielefeld zu verbinden.



Dachgestänge einer Stadtfernsprechanlage mit Telegrafenarbeitern

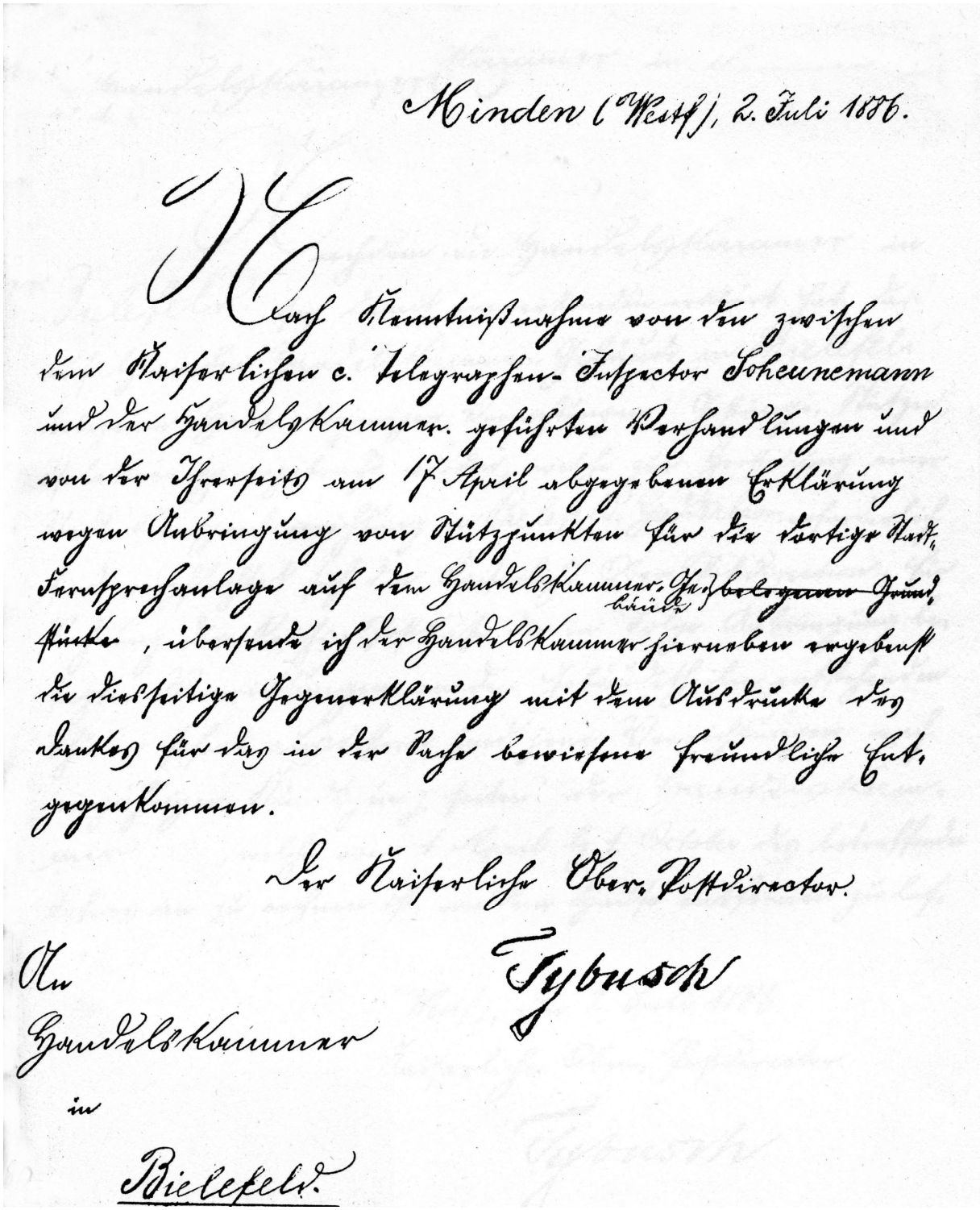
Nach Festlegung der Trassen sind mit dem Stadtbaumeister und den Hauseigentümern die Stützpunkte für die Dachgestänge und die Bodenlinien im einzelnen genau festzulegen und mit Erklärungen der Betroffenen abzusichern. Ein Beispiel dafür ist der auf den nächsten Seiten wiedergegebene Schriftwechsel zwischen der Oberpostdirektion Minden und der Handelskammer zu Bielefeld, auf deren Gebäude an der Herforder Str. 1 ebenfalls ein Dachgestänge errichtet werden soll. Mit Schreiben vom 02. Juli 1886 teilt der Kaiserliche Ober Postdirektor Tybusch der Handelskammer zu Bielefeld mit: ... „und von der Ihrerseits am 17. April abgegebenen Erklärung wegen Anbringung von Stützpunkten für die dortige Stadt-Fernsprechanlage auf dem Handelskammergebäude, übersende ich der Handelskammer hierneben ergebenst die diesseitige Gegenerklärung mit dem Ausdruck des Dankes für das in der Sache bewiesene freundliche Entgegenkommen.“ In der anliegenden Gegenerklärung heißt es: „verpflichtet sich die kaiserliche Oberpostdirektion, für Rechnung der Reichs-Postkasse die in Folge Anbringung besagter Vorrichtungen an den Gebäudeteilen entstandenen Schäden sofort ausbessern und jene Vorrichtungen nach einjähriger Kündigung seitens der Handelskammer, welche vom 01. April bis 01. Oktober des betreffenden Jahres an zu nehmen ist, von dem Hause entfernen zu lassen.“

Nach der Festlegung der Trassen folgen die notwendigen Planungsaufmasse, nach denen das benötigte Fernmeldebauzeug zu bestellen ist. In Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede sind Linien in einer Länge von 27 Kilometern und Leitungen in einer Gesamtlänge von 71 Kilometern für die ersten 65 Teilnehmer vorgesehen.

Weiter werden 450 Elemente für die Gleichstromversorgung der Endstellen benötigt.

Parallel zur Beschaffung des Baubedarfs und von Endgeräten der technischen Einrichtung gehört zur Bauvorbereitung noch die Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen. Hierfür kommen in erster Linie Baufirmen in Betracht, die neben Hilfsarbeitern für den Telegrafenbau noch Fachkräfte, wie Dachdecker und Maurer, zu stellen vermögen.

Aus einzelnen Hinweisen lassen sich nach dem Telegrafeninspektor Scheunemann noch



Minden (Westf), 2. Juli 1886.

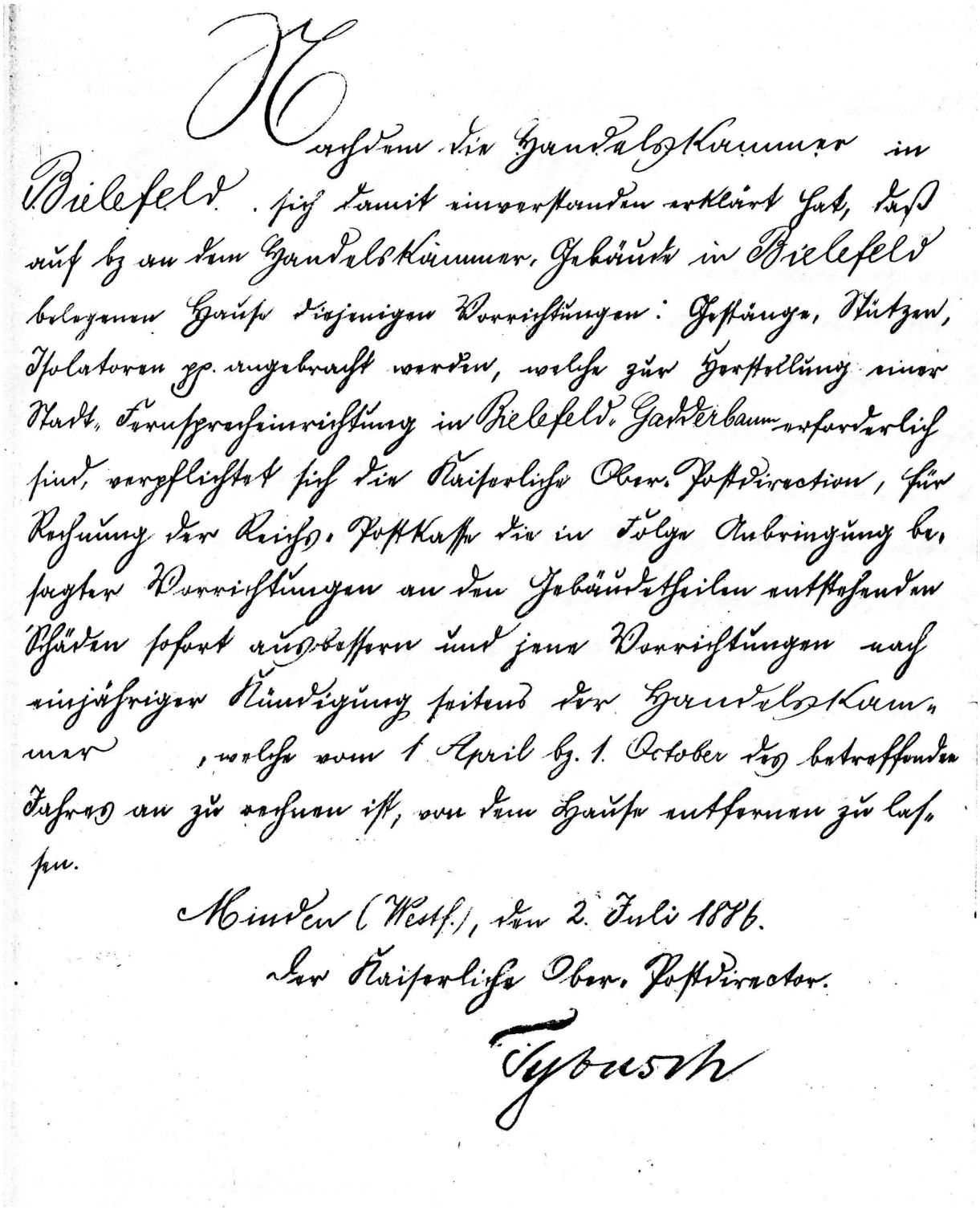
Nach Kenntnißnahme von den zwischen dem Kaiserlichen c. Telegraphen-Inspector Scheunemann und der Handelskammer geführten Verhandlungen und von der Ihrerseits am 17 April abgegebenen Erklärung wegen Anbringung von Stützpunkten für die dortige Stadt-Fernsprechanlage auf dem Handelskammer-Gebäude ~~belegenen Grundstücke~~, übersende ich der Handelskammer hierneben ergebenst die diesseitige Gegenerklärung mit dem Ausdrucke des Dankes für das in der Sache bewiesene freundliche Entgegenkommen.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Tybusch

An
Handelskammer
in
Bielefeld.

Mit der diesem Schreiben anliegenden „Gegenerklärung“ (siehe nächste Seite) wird die Beseitigung entstandener Schäden durch Dachgestänge und die Kündigunsfrist durch den Hauseigentümer geregelt. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.



Nachdem die Handelskammer in Bielefeld sich damit einverstanden erklärt hat, daß auf das zu dem Handelskammer-Gebäude in Bielefeld belegenen Grundstück diejenigen Vorrichtungen: Heizung, Lüftung, Isolatoren pp. angebracht werden, welche zur Herstellung einer Akkumulatoren-Einrichtung in Bielefeld, Gadderbaum erforderlich sind, verpflichtet sich die Kaiserliche Ober-Postdirection, für Rechnung der Reichs-Postkasse die in Folge Anbringung der fraglichen Vorrichtungen an den Gebäudetheilen entstehenden Schäden sofort wiederbessern und jene Vorrichtungen auf einjährige Kündigung seitens der Handelskammer, welche vom 1. April bis 1. October des betreffenden Jahres zu erfolgen ist, von dem Hause entfernen zu lassen.

Minden (Westf.), den 2. Juli 1886.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

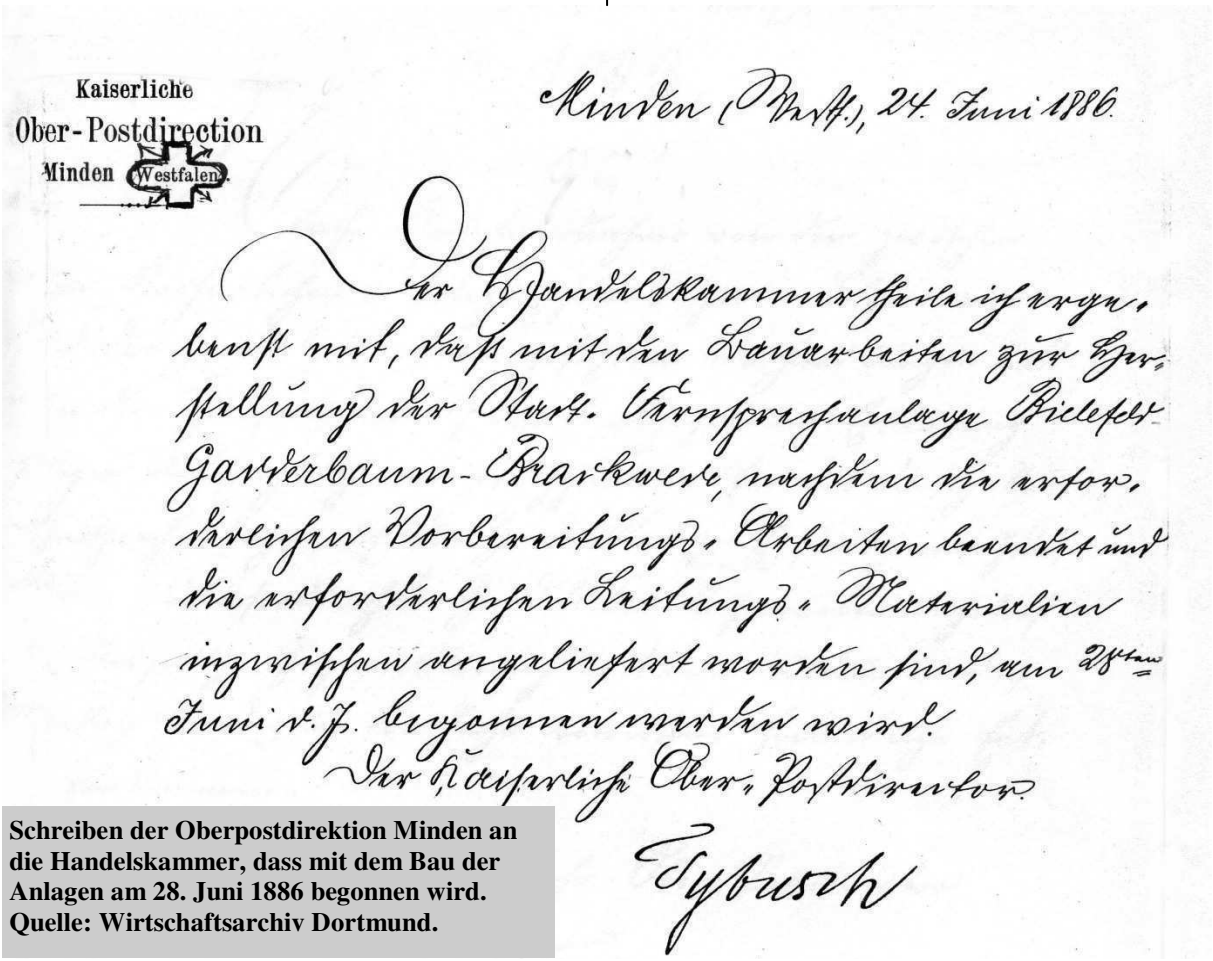
Typosch

Anlage zum Schreiben der Oberpostdirektion Minden vom 02. Juli 1886. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

weitere Postbeamte benennen, die bei der Durchführung des Projektes der Fernsprechanlage in Bielefeld-Gadderbaum Brackwede beteiligt sind:
Leitungsrevisor Tötemeyer aus Minden, Telegrafensekretär Vollmer aus Minden, Obertelegrafenassistent Schauert von der Telegrafenbetriebsstelle des Postamtes Bielefeld 1 als „Hilfs-Leitungsrevisor" und Leitungsaufseher Ottensmeyer, ebenfalls vom Postamt 1 Bielefeld. Spätestens für die Bauperiode 1887 werden vom Postamtsvorsteher Heinrichs bei der Vorlage des Urlaubsplanes am 28. April 1887 zwei weitere Beamte genannt: „Die mit den Arbeiten zur Erweiterung der Stadtfernsprechanlage beauftragten Obertelegrafenassistenten Wegener und Waldeyer bewegen sich bei der Ausführung dieser Arbeiten meistens in freier Luft und bedürfen deshalb nach Ansicht des Postamtes nicht eines besonderen Erholungsurlaubs."

Das Personal war in der Telegrafenbetriebsstelle des Postamtes offensichtlich sehr knapp bemessen. So war der Dienst des mit Aufgaben beim Bau der Stadtfernsprechanlage betrauten Hilfs-Leitungsrevisors Schauert in der Telegrafie beim Postamt nur auf das übrige Personal zu übertragen, ggf. unter Heranziehung von Dienstanfängern.

Über den zeitlichen Ablauf des Bauvorhabens zur Schaffung einer Stadt Fernsprecheinrichtung in Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede liegen verlässliche Informationen vor. Am 24. Juni 1886 teilt Oberpostdirektor Tybusch der Handelskammer mit, dass mit den Bauarbeiten zur Herstellung der Anlage, „nachdem die erforderlichen Vorbereitungs-Arbeiten beendet und die erforderlichen Leitungs-Materialien inzwischen angeliefert worden sind, am 28. Juni d. J. begonnen werden wird."


Kaiserliche
Ober-Postdirection
Minden (Westfalen)

Minden (Westf.), 24. Juni 1886.

Der Handelskammer theile ich ergebenst mit, daß mit den Bauarbeiten zur Herstellung der Stadt-Fernsprechanlage Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede, nachdem die erforderlichen Vorbereitungs-Arbeiten beendet und die erforderlichen Leitungs-Materialien inzwischen angeliefert worden sind, am 28ten Juni d. J. begonnen werden wird.

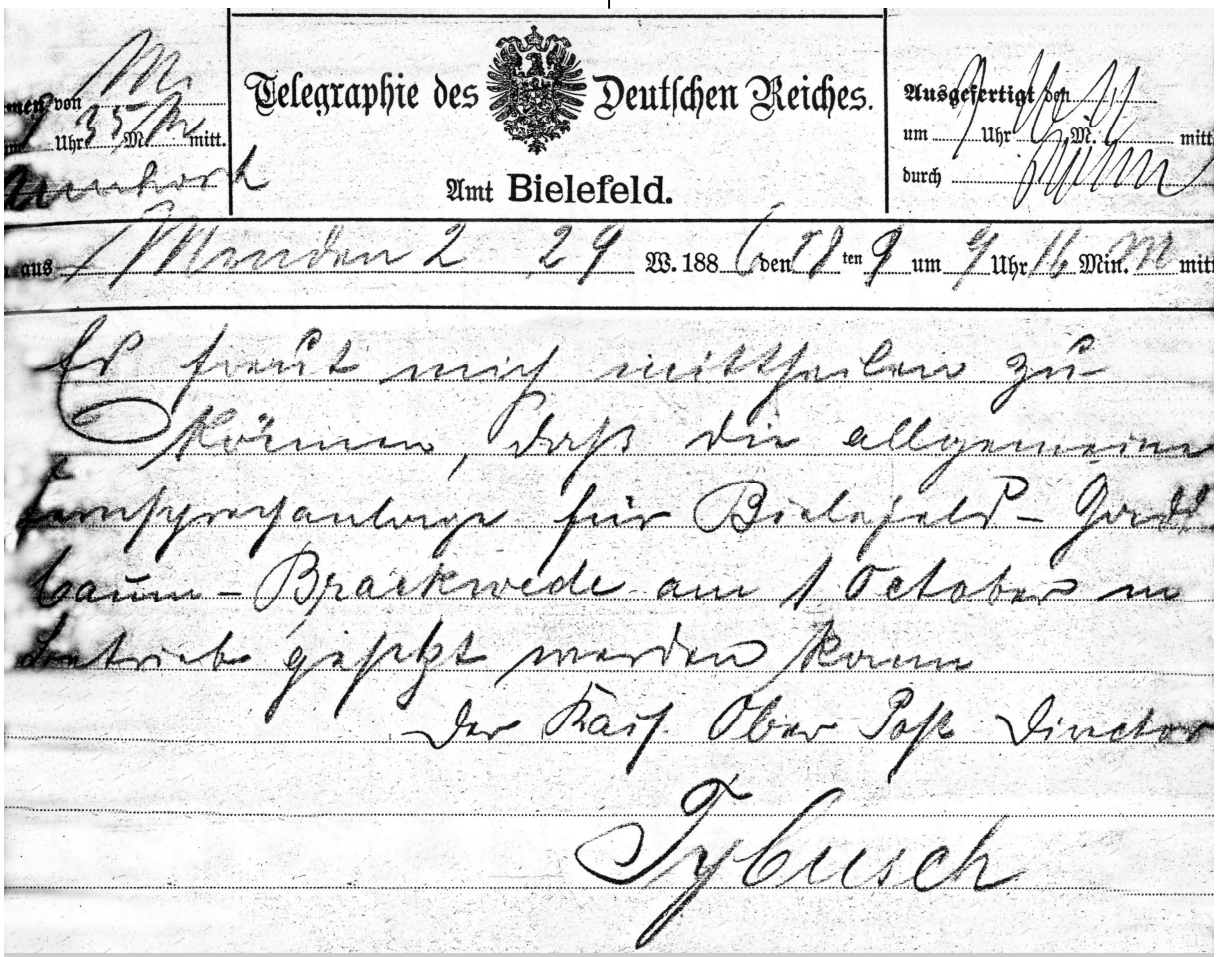
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

Tybusch

Schreiben der Oberpostdirektion Minden an die Handelskammer, dass mit dem Bau der Anlagen am 28. Juni 1886 begonnen wird. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Am 7. Juli berichtet das Bielefelder Tageblatt (WZ), dass die ersten Arbeiten in Brackwede ausgeführt werden. Es geht dort um vier Anschlüsse, für die relativ lange Linien an Bodenmasten zu erstellen sind. Am 16. Juli wird mit der Legung von Leitungen in Bielefeld begonnen.

Am 15. September 1886 veröffentlicht die Zeitung mit Hinweis auf den bekannten Anmeldeschluss am 10. April und den in letzter Zeit bei der Oberpostdirektion eingegangenen Anträgen, „dass derartigen verspäteten Anträgen während der diesjährigen Bauperiode um so weniger entsprochen werden kann, als die Eröffnung der Stadt Fernsprecheinrichtung binnen kurzem zu erwarten steht und dieselbe durch die Herstellung der noch nachträglich angemeldeten Anschlüsse in unliebsamer Weise verzögert werden würde. Die betreffenden Interessenten haben es sich selbst zuzuschreiben, dass ihren verspäteten Anträgen nicht sogleich entsprochen werden kann."
Die Arbeiten in der Vermittlungsstelle, im Netz und bei den Fernsprechstellen gehen dem Ende zu. Der Kaiserliche Ober-Post-Direktor telegraphiert am 28. September an die Handelskammer zu Bielefeld:
„Es freut mich mittheilen zu können, dass die allgemeine Fernsprechanlage Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede am 1. October in Betrieb gesetzt werden kann.
Tybusch."
Wie man 1886 Fernsprechteilnehmer wurde ist in den auf den nächsten Seiten wiedergegebenen Schriftstücken nachzulesen. Sie betreffen den Fernsprechanschluss der Handelskammer zu Bielefeld. Sie erhielt die Rufnummer 1.


Telegraphie des Deutschen Reiches.
Amt Bielefeld.

Telegramm der Oberpostdirektion Minden an die Handelskammer zu Bielefeld. Die Stadt-Fernsprechanlage kann am 01. Oktober 1886 in Betrieb gesetzt werden. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Zum Haupt- und Neben-Exemplar des Vertrages ist je ein Stempel von 1 Mark entwerthet.

Im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection zu Minden (Westf.) und mit Vorbehalt der Genehmigung derselben ist zwischen dem ~~Kaiserlichen~~ Telegraphen~~inspector~~ Secretair Herrn Vollmer in Minden (Westf.) und der Handelskammer in Bielefeld nachstehender Vertrag, zunächst auf die Dauer von 2 Jahren, abgeschlossen worden.

§. 1.

Im Anschluss an die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Bielefeld wird auf dem Grundstück in der Herforderstr. 1. eine Fernsprechstelle eingerichtet und nebst der zugehörigen Anschlussleitung der Genannten nach Massgabe der ihr bekannten und ausgehändigten Bedingungen, welche als ein Theil des gegenwärtigen Vertrages gelten, gegen Zahlung einer Jahresvergütung von Mark 150 in Worten einhundertfünfzig Mark. zur Benutzung übergeben.

§. 2.

Urkundlich ist dieser Vertrag zweifach gleichlautend ausgefertigt und von beiden Theilen unterschrieben worden.

Minden (Westf.), den 27 August 1886 Bielefeld, den 31 Aug 1886

Vollmer, Telegr. Secretair. Die Handelskammer

Bertelsmann [illegible]

Genehmigt und bestätigt.

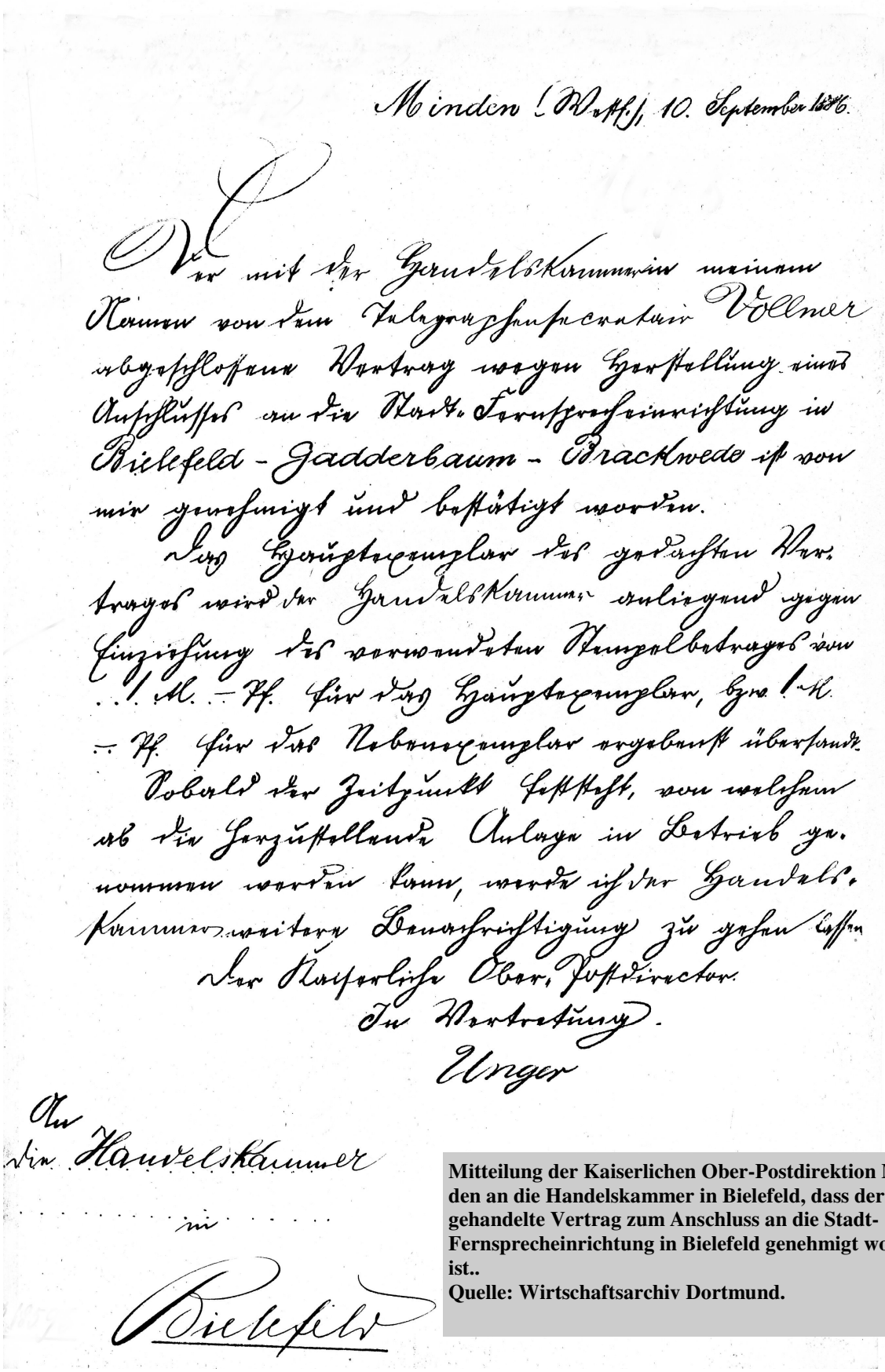
Minden (Westf.), den 9ten September 1886.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

In Vertretung.

Unger

Vertrag zwischen der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Minden und der Handelskammer in Bielefeld zum Anschluss an die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Bielefeld.
Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.



Minden (Westf.), 10. September 1886.

Der mit der Handelskammer in meinem Namen von dem Telegraphensecretair Vollmer abgeschlossene Vertrag wegen Herstellung eines Anschlusses an die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Bielefeld - Gadderbaum - Brackwede ist von mir genehmigt und bestätigt worden.

Das Hauptexemplar des gedachten Vertrages wird der Handelskammer anliegend gegen Einziehung des verwendeten Stempelbetrages von ..1 M. – Pf. für das Hauptexemplar, bzw. 1 M. – Pf. für das Nebenexemplar ergebenst übersandt.

Sobald der Zeitpunkt feststeht, von welchem ab die herzustellende Anlage in Betrieb genommen werden kann, werde ich der Handelskammer weitere Benachrichtigung zu gehen lassen.

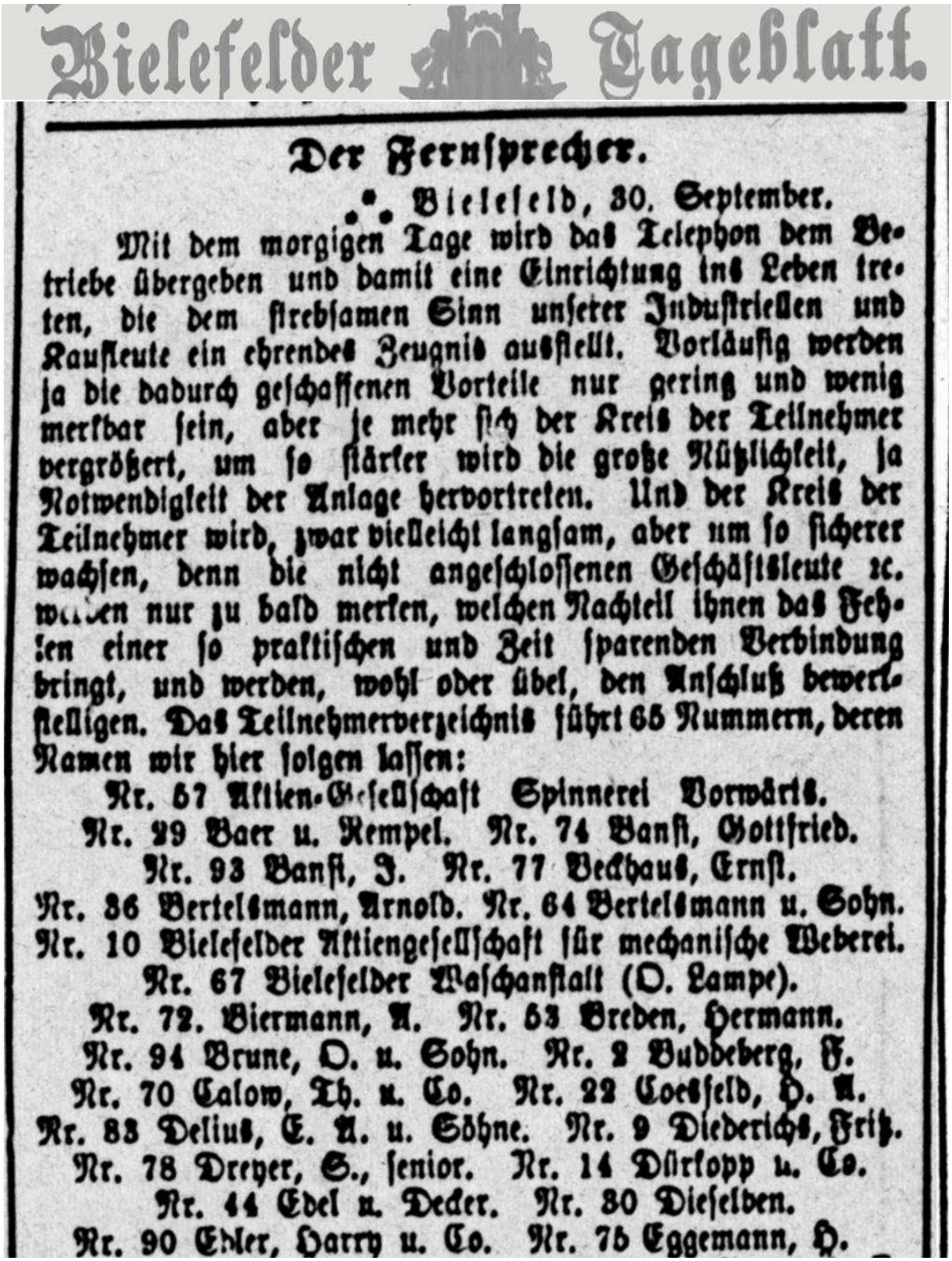
Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
In Vertretung.
Unger

An
die Handelskammer
in
Bielefeld

Mitteilung der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Minden an die Handelskammer in Bielefeld, dass der ausgehandelte Vertrag zum Anschluss an die Stadt-Fernsprecheinrichtung in Bielefeld genehmigt worden ist..
Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Das Bielefelder Tageblatt bringt unter der Überschrift "Der Fernsprecher" am 30. September 1886 einen ausführlichen Artikel zu dem bedeutsamen Ereignis.

Er enthält ein Verzeichnis aller angeschlossenen Teilnehmer und eine Anleitung wie die neue Technik genutzt werden kann.



Bielefelder Tageblatt.

Der Fernsprecher.

*** Bielefeld, 30. September.

Mit dem morgigen Tage wird das Telephon dem Betriebe übergeben und damit eine Einrichtung ins Leben treten, die dem strebsamen Sinn unserer Industriellen und Kaufleute ein ehrendes Zeugnis ausstellt. Vorläufig werden ja die dadurch geschaffenen Vorteile nur gering und wenig merkbar sein, aber je mehr sich der Kreis der Teilnehmer vergrößert, um so stärker wird die große Nützlichkeit, ja Notwendigkeit der Anlage hervortreten. Und der Kreis der Teilnehmer wird, zwar vielleicht langsam, aber um so sicherer wachsen, denn die nicht angeschlossenen Geschäftsleute ꝛc. werden nur zu bald merken, welchen Nachteil ihnen das Fehlen einer so praktischen und Zeit sparenden Verbindung bringt, und werden, wohl oder übel, den Anschluß bewerkstelligen. Das Teilnehmerverzeichnis führt 65 Nummern, deren Namen wir hier folgen lassen:

Nr. 67 Aktien-Gesellschaft Spinnerei Vorwärts.
Nr. 29 Baer u. Rempel. Nr. 74 Banst, Gottfried.
Nr. 93 Banst, J. Nr. 77 Beckhaus, Ernst.
Nr. 86 Bertelsmann, Arnold. Nr. 64 Bertelsmann u. Sohn.
Nr. 10 Bielefelder Aktiengesellschaft für mechanische Weberei.
Nr. 67 Bielefelder Waschanstalt (O. Lampe).
Nr. 72. Biermann, A. Nr. 53 Breden, Hermann.
Nr. 94 Brune, O. u. Sohn. Nr. 2 Buddeberg, F.
Nr. 70 Calow, Th. u. Co. Nr. 22 Coesfeld, H. A.
Nr. 83 Delius, C. A. u. Söhne. Nr. 9 Diederichs, Fritz.
Nr. 78 Dreyer, S., senior. Nr. 14 Dürkopp u. Co.
Nr. 44 Edel u. Decker. Nr. 30 Dieselben.
Nr. 90 Edler, Harry u. Co. Nr. 75 Eggemann, H.

Nr. 1 Friedrich-Wilhelms-Bleiche. Nr. 17. Gundlach, E.
Nr. 59 Gunſt u. Co. (Mechaniſche Weberei u. Appreturanſtalt).
Nr. 1 Handelskammer. Nr. 47 Hartmann, Guſtav.
Nr. 52. Hotel 3 Kronen (Heinr. Fiſcher).
Nr. 13. Hotel zur Poſt (Hermann Vieler).
Nr. 31. Kade, H. Nr. 54 Kagelmann, Robert.
Nr. 4. Katzenſtein, S. Söhne. Nr. 86 Kemper M. Frau.
Nr. 81 Kisker, A. W. Nr. 19 Klein, Hermann.
Nr. 26. Kobuſch, Gebr. Nr. 65 Kranefuß, Dr.
Nr. 40 Krönig, C. u. Th.
Nr. 66 Krönig, Friedr. Wilh. u. Söhne.
Nr. 98 Küchen, Robert. Nr. 61 Küſter, J. D. Nachf.
Nr. 58 Langenſiepen u. Bätzel. Nr. 46 Lippelt, Guſtav u. Co.
Nr. 56 Lohmann, F. W. Nr. 6 Löwenſtein S.
Nr. 33 Magiſtrat der Stadt Bielefeld.
Nr. 21 Merfeld, W. Nr. 43 Moderſohn, C.
Nr. 2 Möller, K. u. Th. Nr. 15 v. d. Nahmer, Carl.
Nr. 11 Oltrogge, Wilh. Nr. 12 Oſthoff u. Brinkhoff.
Nr. 25. Poppe, Max. Nr. 97 Potthoff u. Caſtanien.
Nr. 3 Ravensberger Bleiche in Ummeln bei Brackwede.
Nr. 48 Ravensberger Spinnerei.
Nr. 85 Reckmann, H. A. u. Sohn. Nr. 20 Schlachthof.
Nr. 71 Sprick, Gebr. Nr. 37 Stein, Chr. junior.
Nr. 69 Wenzel u. Gronemeyer. Nr. 27 Wertheimer, Gebr.
Nr. 38 Weſtfäliſche Bank. Nr. 4. Windel, Hermann.
Nr. 16 Windmüller, J. u. Co.

Da die Art des Telephonierens dem großen Publikum ſo ziemlich unbekannt iſt, aber doch wohl Jeder Intereſſe dafür hat, glauben wir den Wünſchen des Publikums entgegenzukommen, wenn wir die, von der Poſt zur Benutzung des Fernſprechers aufgeſtellte Anweiſung hier folgen laſſen:

Die Anweiſung zur Benutzung der Fernſprecheinrichtungen lautet:

Allgemeine Bemerkungen. Die Benutzung der Fernſprechvermittelung ſteht den Teilnehmern in den Tagesſtunden

im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends frei. Beim Ruhen der Korrespondenz muß der lose Fernsprecher in dem aus der Vorderseite des Gehäuses hervortretenden Haken hängen, weil nur unter dieser Bedingung der Wecker in Thätigkeit treten kann. Während stattfindender Unterhaltung sind zum Hören beide Fernsprecher — sowohl der lose, als der nur mit seiner Schallöffnung aus der Vorderwand des Gehäuses hervorragende — gleichzeitig zu benutzen, man hört so mit beiden Ohren; beim Fortgehen einer Mitteilung wird der eine Fernsprecher am Ohr behalten, während man gegen die Schallöffnung des andern Fernsprechers spricht. Zu einer guten Verständigung ist kein sehr lautes, wohl aber ein deutliches und nicht zu langsames Sprechen erforderlich. Die Schallöffnung des Fernsprechers ist dabei nicht unmittelbar gegen den Mund zu legen, sondern etwa 3—5 Centimeter davon entfernt zu halten. Im Interesse einer schnellen und sicheren Bedienung der Teilnehmer durch die Vermittelungsanstalt wird den Teilnehmern die genaue Beachtung der nachfolgenden Anordnungen dringend empfohlen.

I. Teilnehmer A wünscht mit Teilnehmer B zu sprechen. Zu diesem Zwecke weckt A zunächst die Vermittelungsanstalt, indem er einmal kurze Zeit gegen den an der Vorderseite des Fernsprechgehäuses befindlichen Wecknopf drückt; hierauf hebt er den Fernsprecher vom Haken, hält ihn, behufs Entgegennahme der Mitteilung, mit der Schallöffnung gegen das eine Ohr und legt gleichzeitig das andere Ohr gegen die Schallöffnung des andern Fernsprechers. Die Vermittelungsanstalt antwortet: „Hier Amt.“ A nennt hierauf der Vermittelungsanstalt durch Hineinsprechen in den einen Fernsprecher die Nummer und den Namen des Teilnehmers B, z. B. „Nummer drei, (Nr. von B in der Teilnehmerliste) Löwenstein.“ Die Anstalt giebt zurück: „Bitte rufen.“ Oder sie sagt: „Schon besetzt, bitte nach 5 Minuten nochmals rufen.“ Im letzteren Falle erwiedert A: „Verstanden,“ und hängt den Fernsprecher wieder in den Haken. Auf die Meldung: „Bitte rufen“ drückt A nochmals den Wecknopf,

jetzt aber etwa 3—4 Sekunden lang; während des Knopfdrückens behält er den Fernsprecher am Ohre. Nachdem die Gegenmeldung: „Hier B, wer dort?“ eingegangen ist, beginnt A die Unterhaltung mit: Hier A.“ Es empfiehlt sich, den Abschluß der einzelnen Mitteilungen, Fragen etc. durch „Bitte Antwort“ bez. durch „Schluß“ zu bezeichnen. Der Anruf — das Drücken auf den Wecknopf — darf während einer angefangenen Unterhaltung nicht wiederholt werden. Kann eine begonnene Unterredung nicht ununterbrochen zu Ende geführt werden, so muß der Teilnehmer, welcher noch weitere Meldungen erwartet, den Fernsprecher am Ohr behalten. Um beim Eintritt längerer Pausen in der Unterhaltung die Gesamtheit der Teilnehmer in Benutzung der vorhandenen Leitungen nicht zu beschränken, giebt A., d. h. der Teilnehmer, welcher zuerst angerufen hat, das Schlußzeichen, behufs Fortsetzung des Gespräch ist die Vermittelungsanstalt von Neuem zu wecken. Nach Beendigung der Unterhaltung hängen beide Teilnehmer den Fernsprecher wieder an den Haken; demnächst giebt A der Vermittelungsanstalt von der Beendigung durch das Schlußzeichen Kenntniß. Zu dem Zweck drückt A dreimal hintereinander, jedesmal jedoch nur kurze Zeit lang, den Wecknopf nieder. Zur Erzielung eines geregelten Betriebes ist die Abgabe dieses Schlußzeichens unbedingt notwendig. Wird unmittelbar nach Schluß einer Unterredung die Verbindung mit einem anderen Teilnehmer gewünscht, so ist zunächst immer das Schlußzeichen zu geben und darauf, — zur Verhütung von Mißverständnissen jedoch erst nach Verlauf einiger Zeit, etwa nach ½ Minute — die Vermittelungsanstalt von Neuem zu wecken.

2. Teilnehmer B wird geweckt. Sobald der Wecker tönt, hebt B den Fernsprecher vom Haken, hält ihn gegen das Ohr und meldet: „Hier B, wer dort?“ (Auf keinen Fall darf B durch das Drücken des Wecknopfes, also mittelst der elektrischen Klingel seine Bereitschaft zur Empfangnahme einer Mitteilung zu erkennen geben.) Hierauf nennt A

seinen Namen (siehe unter 1.) und beginnt die Unterhaltung.

2. Zur Bestellung einer Nachricht durch die Vermittlungsanstalt weckt der betreffende Teilnehmer die Anstalt, wie unter 1 angegeben und sagt: „Suche zu schreiben," nachdem die Anstalt mit „Bitte bringen" geantwortet hat, diktiert er die Nachricht und bezeichnet die Beförderungsart durch „mit Post" (als Brief oder Postkarte), „durch Eilboten" oder „als Telegramm."

Wir wünschen allen Angeschlossenen die Vorteile, die sie sich von der neuen Anlage versprochen haben und lassen zum Schluß eine Uebersetzung des Wortes Telephon folgen, die an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig läßt und deshalb wohl für Jeden einen passenden Ausdruck enthalten wird:

„Viele Wörter giebt es schon
Auf gut Deutsch für „Telephon":
Fernhinsprecher, Weithinsänger,
Surrschnur, Säusler, Schallempfänger,
Plapperfaden, Wortaustauscher,
Sprechdraht, Klangstrick, Weithinlauscher,
Ohrverlängrer, Antwortbringer,
Hausspion, Luftwellenklinger,
Weitschwatz, Kilometerzunge,
Stubenhorcher, Meilenlunge,
Sprachwerkzeug, Besucherſparer,
Tonrohr, mündlicher Verfahrer,
Doppelstahlblechzungenreger,
Klangverbreiter, Blitzwortträger,
Sprechpostschalter, Musikleiter,
Schallmaschine und so weiter!"

Bielefeld, 1. October 1886

Fernsprech-Vermittelungs-Anlage in Bielefeld – Gadderbaum – Brackwede

Verzeichnis der bei der Fernsprecheinrichtung Betheiligten

Vermittelung im Postamt Bielefeld (Bahnhofstraße 2); Verzeichnis nach der Nummernfolge

Nr.	Name oder Firma	Stand oder Geschäftszweig	Wohnung oder Geschäftslokal
1	Handelskammer	Vorsitzender: Director C. Bertelsmann, Vorwärts Stellvertreter: Fabrikant Th. Möller, Kupferhammer Secretair: Th. Droop	Herforderstraße 1
2	Buddeberg, F.	Manufactur- und Modewaarenhandlung Inh. August, Ernst und Johannes Buddeberg	Niedernstraße 5
4	Katzenstein, S. Söhne	Bankgeschäft Inh. Alex und Moritz Katzenstein	Steinstraße 2
6	Löwenstein, S.	Leinen- und Taschentücher-Weberei, Colonial- und Delicatessenwaarenhandlung Inh. Simon Löwenstein und Julius Ruben	Am Markt 10
9	Diederichs, Fritz	Seiden-Appretur	Webereistraße
10	Mechanische Weberei	Bielefelder Aktien-Gesellschaft für mechanische Weberei Directoren: Carl Viering und Albert Mohr	Webereistraße
11	Oltrogge, Wilhelm	Eisenwaaren-Handlung	Niedernstraße 41
12	Osthoff u. Brinkhoff	Bankgeschäft; Theilh. Heinrich Brinkhoff, Wittwe Wilhelmine Osthoff und Heinrich Osthoff	Niedernstraße 18
13	Vieler, Hermann	Hotel „Zur Post“	Bahnhofstraße 1
14	Dürkopp u. Co.	Bielefelder Nähmaschinenfabrik Theilh. Nicolaus Dürkopp und Richard Kaselowsky	Marktstraße 1
15	v. d. Nahmer, Carl	Fleischermeisterei von der Nahmer	Gehrenberg 3
16	Windmüller, J. u. Co.	Getreide-, Mehl-, Oel- und Sämereienhandlung Inh. Jakob Windmüller	Gehrenberg 9
17	Gundlach, E.	Buchdruckerei, Dütenfabrik	Rohrteichstraße 11
19	Klein, Hermann	Reitlehrer (Reitschule)	Paulusstraße
20	Schlachthof	Schlachthof	Schlachthofstraße
21	Merfeld, W.	Leinen- und Taschentücherfabrik, Leinengarn en gros Inh. Louis Merfeld und Wilhelm Katzenstein	Niedernstraße 12
22	Coesfeld, H. A.	Getreidehandlung Inh. Fritz Coesfeld	Niedernstraße 20
25	Poppe, Max	Inh. der Krummacherschen Apotheke	Am Markt 2
26	Kobusch, Gebr.	Damastfabrik Inh. Fritz Kobusch	Am Neumarkt 3
27	Wertheimer, Gebr.	Seiden- und Plüschfabrik Theilhaber Josef und Eduard Wertheimer	Ulmenstraße 2
29	Baer u.Rempel	Bielefelder Nähmaschinenfabrik, Commandit-Ges. Inh. Hugo Rempel und Wilhelm Modersohn	Kleine Bahnhofstraße 3
30	Edel u.Decker (s. a. Nr. 44)	Stein- und Marmorwaarenfabrik, Gummiwaarenhdl. Theilh. Raphael Edel und Anton Decker	Düppelstraße 20
31	Kade, H.	Garnhandlung Inh.Theobald Kade	Am Markt 7
33	Magistrat	Magistrat der Stadt Bielefeld Bunnemann, Oberbürgermeister Bansi, Bürgermeister	Am Markt
36	Bertelsmann, Arnold	Leinen- und Wäschegeschäft	Brunnenstraße 2
37	Stein, Chr. jun.	Schenkwirth	Gehrenberg 10
38	Westfälische Bank	Actien-Gesellschaft	Jahnsplatz 6
40	Krönig, C. u.Th.	Seidenwaarenfabrik Theilh. Carl und Rudolf Krönig	Herforderstraße 23
43	Modersohn, Carl sen.	Wirth (neben dem Rathaus)	Niedernstraße 2
44	Edel u. Decker (s. a. Nr. 30)	Stein- und Marmorwaarenfabrik, Gummiwaarenhdl. Theilh. Raphael Edel und Anton Decker	Neumarkt 15
46	Lippelt, Gustav u. Co.	Leinen-, Drell- und Damastfabrik	Hermannstraße 33
47	Hartmann, Gustav	Spediteur	Welle 19
48	Ravensberger Spinnerei, AG	Ravensberger Spinnerei Actien-Gesellschaft Director: Franz Sartorius	Heeperstraße/Bleichstraße
52	Fischer, Heinrich	Inh. des Hotels “Drei Kronen“	Obernstraße 23
53	Breden, Hermann	Leinen- und Wäschegeschäft Inh. Hermann und Gustav Breden	Obernthorwall 26
54	Kagelmann, Robert	Mehl- und Getreidehandlung	Gütersloherstraße 7 (Gadd.)

Das Fernsprechverzeichnis vom 01. Oktober 1856 nach Rufnummern geordnet.
Fortsetzung nächste Seite.

Vermittelung im Postamt Bielefeld (Bahnhofstraße 2); Verzeichnis nach der Nummernfolge (Fortsetzung)

Nr.	Name oder Firma	Stand oder Geschäftszweig	Wohnung oder Geschäftslokal
56	Lohmann, F. W.	Dampffärberei Theilh. Adalbert und Fritz Lohmann	Damm 10
57	Spinnerei Vorwärts	Spinnerei Vorwärts Aktiengesellschaft Director: Conrad Bertelsmann (Vors. der Handelsk.)	Gütersloherstraße 69 (Gadd.)
58	Langensiepen und Bätzel	Glas- und Goldleistenhandlung, Versicherungen Inh. Gustav Bätzel	Bahnhofstraße 17
59	Gunst, Julius u. Co.	Mechanische Weberei und Appreturanstalt	Sudbrack
61	Küster, J. D. Nachf.	Buchdruckerei und Verlag der Westfälischen Zeitung Inh. C. Bertelsmann in Gütersloh	Bahnhofstraße 3
64	Bertelsmann und Sohn	Leinen- und Wäschegeschäft Inh. Carl und Theodor Bertelsmann	Gütersloherstraße 19 (Gadd.)
65	Kranefuß, Dr., Leop.	Arzt	Waldhof 17
66	Krönig, Fr. W. und Söhne	Leinenfabrik Theilh. Albert und Heinrich Krönig	Kreuzstraße 7
67	Lampe, Otto	Bielefelder Waschanstalt	Gütersloherstraße 68 (Gadd.)
69	Wenzel und Gronemeyer	Stabeisen- und Stahlwaarenhandlung Inh. Paul Weiß	Bahnhofstraße 19
70	Calow, Th. u. Co.	Maschinenfabrik und Eisengießerei Inh. Th. Calow	Bahnhofstraße 26
71	Sprick, Gebr.	Appretur-Anstalt Theilh. Eduard Sprick und Albert Wiechen	Güsenstraße 15a
72	Biermann, A.	Weinhandlung Inh. Hermann und Theobald Biermann	Hagenbruchstraße 8
74	Bansi, Gottfried	Theilh. der Firma J. Bansi, Liqueurfabrik	Hagenbruchstraße 8
75	Eggemann, H.	Leinen-, Wäsche- und Aussteuergeschäft Inh. Heinrich Eggemann	Obernstraße 39
77	Beckhaus, Ernst	Theilh. der Firma Fr. Piderit Leinenfabrik (Johannisthal)	Gadderbaum Nr. 1
78	Dreyer, S. sen.	Speditionsgeschäft Theilh. Adolf und Max Dreyer	Bahnhofstraße 4
81	Kisker, A. W.	Leinen- und Damast-Fabrik, Königl. Hoflieferanten Theilh. Wwe. Amalie Kisker, Hermann Potthoff, Wilhelm und Georg Kisker	Ritterstraße 69
83	Delius, E. A. und Söhne	Seidenfabrik, Mechanische Weberei Theilh. Albrecht, Erich und Paul Delius	Güsenstraße 7
85	Reckmann, H. A. und Sohn	Leinen- und Wäschegeschäft Inh. Arnold Reckmann	Bahnhofstraße 15
86	Kemper, Marie	Wäschereibesitzerin	Lutterweg 16 (Gadd.)
90	Edler, Harry u. Co.	Steppdecken- und Wattenfabrik Inh. Otto Stockmann	Teichstraße 2
93	Bansi, J.	Liqueurfabrik Inh. Commerzienrath Heinrich Bansi, Gottfried, Hermann und Johann Bansi	Hagenbruchstraße 4
94	Brune, Otto u. Sohn	Damastweberei Inh. Otto und Hermann Brune	Bergweg 1 (Gadd.)
97	Potthoff und Castanién	Leinen- und Seidenwaarenhandlung, Agentur für Feuer-, Lebens- und Rentenversicherung Inh. August Potthoff und Adrian Castanién	Am Obernthor 3
98	Küchen, Robert	Maschinenbauanstalt für Bergbau und Hüttenbetrieb Theilh. Leopold und Robert Küchen	Am Güterbahnhof 11

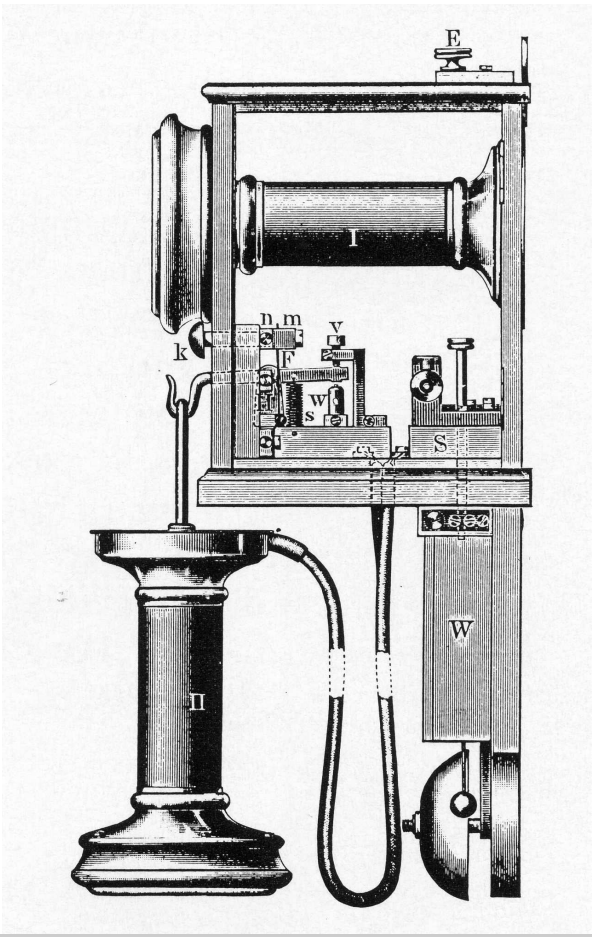
Vermittelung im Postamt Brackwede (am Bahnhof); Verzeichnis nach der Nummernfolge

Nr.	Name oder Firma	Stand oder Geschäftszweig	Wohnung oder Geschäftslokal
1	Friedrich-Wilhelms-Bleiche	Bleicherei der Bielefelder Kaufleute	über Brackwede
2	Möller, K. u. Th.	Möller'sche Werke am Kupferhammer, Maschinenbau (u. a. Dampfkessel) Th. Möller auch Stv. Vors. der Handelskammer	über Brackwede
3	Ravensberger Bleiche	Bleicherei der Ravensberger Spinnerei AG	nahe Ummeln
4	Windel, Hermann	Bleicherei (Windelsbleiche)	über Senne I

Das Fernsprechverzeichnis vom 01. Oktober 1856 nach Rufnummern geordnet.
Fortsetzung von der Vorderseite.

Zur Technik der ersten Stadtfernsprechanlagen

Den Fernsprechteilnehmern wurden, abgesehen von den Zuleitungen, ein Fernsprechapparat und Batterien für die Speisung zur Verfügung gestellt. Zum Schutz gegen atmosphärische Entladungen war ein Spindelblitzableiter vorhanden.

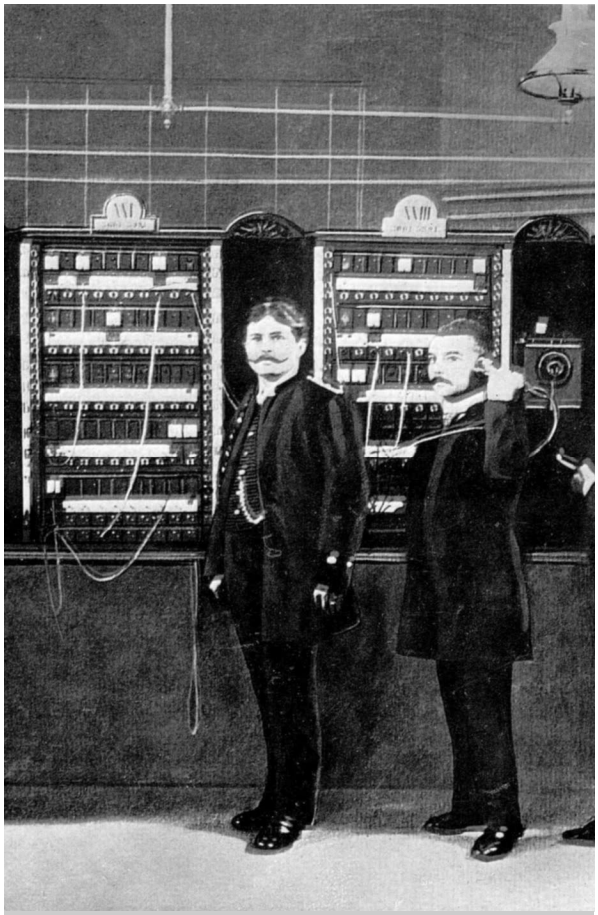


Fernsprechwandapparat der Reichstelegrafenverwaltung von 1885.
Im Querschnitt rechts erkennt man die beiden von Siemens & Halske mit dem großen Hufeisenmagneten ausgestatteten Fernhörern. Mit solchen Telefonen konnten Entfernungen von etwas über 75 km überbrückt werden.

„(....) Als im Jahre 1881 die ersten Stadt-Fernsprecheinrichtungen eröffnet wurden, konnte sich die Reichstelegrafenverwaltung schon für den Bau der Sprechstellenapparate bereits die dreijährige Erfahrung zunutze machen, die sie mit der Verwendung des Fernsprechers im Telegrafenbetrieb gesammelt hatte. Die einzelnen Teile der Sprechstelleneinrichtung wurden in einem schrankförmigen Gehäuse vereinigt. Bei jeder Sprechstelle waren zwei Fernsprecher vorhanden, die jeder für sich sowohl zum Sprechen als auch zum Hören benutzt werden konnten. Für gewöhnlich diente der fest im Gehäuse angebrachte Fernsprecher als Geber, während der andere als Empfänger gebraucht und im Ruhezustand an dem aus dem Gehäuse ragenden Haken, einer Umschaltevorrichtung, aufgehängt wurde. Diese Vorrichtung, später Hakenumschalter genannt, verband bei angehängtem Hörer die Leitung mit einem Gleichstromwecker, der ertönte, wenn die Sprechstelle angerufen wurde. Bei ausgehängtem Fernsprecher waren an Stelle des Weckers beide Fernsprecher an die Leitung geschaltet. Zum anrufen der Vermittlungsstelle oder eines anderen Teilnehmers diente eine aus 8 nassen

Zink-Kohle-Elementen bestehende Batterie, die durch eine Taste mit der Leitung verbunden werden konnte. Die Batterie wurde von einer Telegrafen-Kolonne vierteljährlich gereinigt und gewartet. Zum Schutz des Apparates gegen die Wirkung atmosphärische Entladungen war ein so genannter Spindelblitzableiter eingebaut, der aus einem auf einem spindelförmigen Metallstück aufgewickelten dünnen, mit Seide umsponnenen Draht bestand. In der Leitung auftretende höhere Spannungen durchschlugen die Seidenisolation, wobei die Leitung über die Metallspindel geerdet wurde (....)."
Die ersten Telefonapparate hatten noch kein Mikrofon. Aber schon im Laufe der achtziger Jahre hielt das Mikrofon seinen Einzug, das durch die bei der Teilnehmersprechstelle befindliche Batterie gespeist wurde. Vom Jahre 1903 an wurden die Teilnehmerapparate nach und nach durch Apparate mit Kurbelinduktor ausgerüstet, so dass die Klappe im Amt durch Wechselstrom zum Fallen gebracht wurde. Die Batterie beim Teilnehmer diente jetzt nur noch zum Speisen des Mikrofons.

In dem am 01. Oktober 1886 in Bielefeld in Betrieb genommenen Ortsfernsprechamt standen zwei Klappenschränke zu je 50 Leitungen**.** Sie wurden stehend bedient. Die Verbindung geschah durch lose Schnüre, von denen der Beamte immer mehrere um den Hals hängen hatte. Als Abfrageapparat diente ein gewöhnlicher Wandapparat, der neben dem Klappenschrank aufgehängt war „(....) Der erste bei der Deutschen Post verwendete Klappenschrank zu 50 Leitungen besaß 5 Reihen zu je 10 Klappen. Unter jeder Klappe befand sich eine Klinke für die betreffende Teilnehmerleitung. Eine zweite Klinke zu jeder Leitung war an einem der beiden Seitenränder des Schrankes angebracht. Die Klinken waren einfache Unterbrecherklinken mit einer Feder. Die am Rande befindliche Klinke (Verbindungsklinke) war, vom Teilnehmer aus gesehen, der Klappe vorgeschaltet, während die unter der



Zwei Klappenschränke für je 50 Leitungen. Aufnahme aus dem ersten Berliner Fernsprechamt 1881. So wird es 1886 auch in Bielefeld ausgesehen haben.
In Brackwede stand ein kleinerer Klappenschrank, wahrscheinlich für 10 Leitungen.

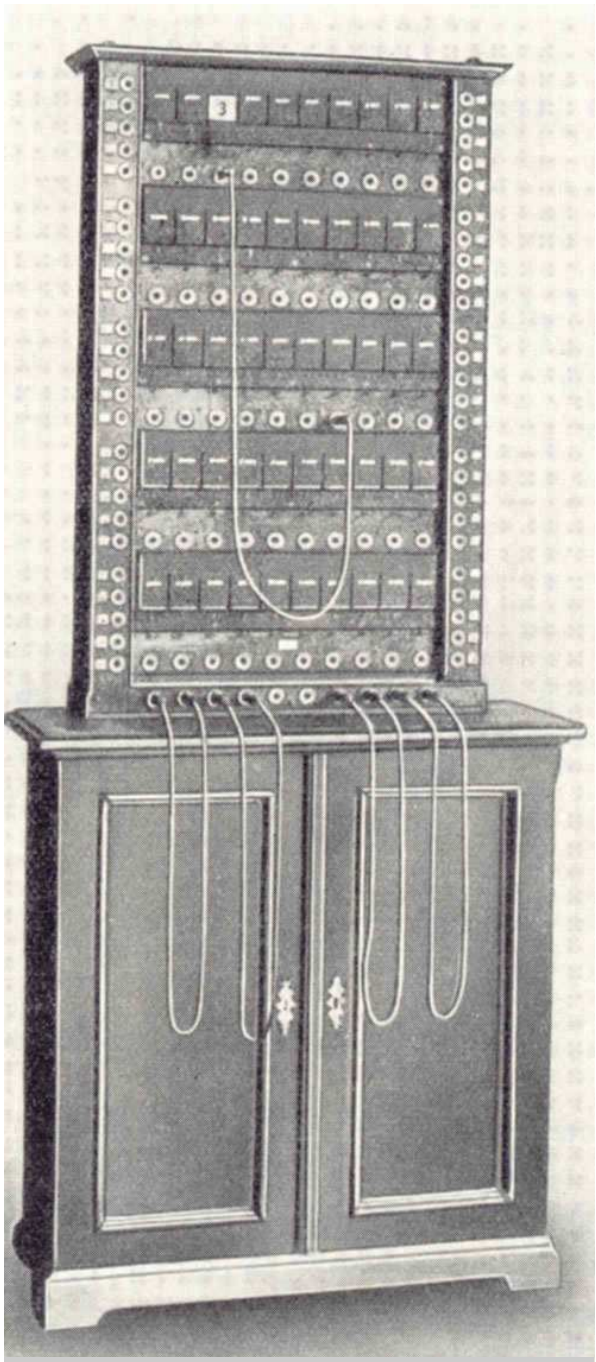
Klappe gelegene Klinke (Abfrageklinke) sich, vom Teilnehmer aus gesehen, hinter der Klappe befand. Wurde also ein Stöpsel in die Verbindungsklinke am Rande gesteckt, so wurde dadurch die Klappe abgetrennt. Steckte man den Stöpsel in die unter der Klappe befindliche Abfrageklinke, so blieb die Klappe eingeschaltet. Eine besondere Klinke diente zur Verbindung mit dem Abfrageapparat des Beamten. Wenn ein Teilnehmer anrief, der zu diesem Zweck den Weckknopf an der Vorderseite seines Fernsprechapparates gedrückt hatte, wurde der Stöpsel einer losen Schnur in die Abfrageklinke unterhalb der Klappe eingeführt und der Stöpsel am anderen Schnurrende in die Klinke zum Abfrageapparat gesteckt

Auf diese Weise war der Beamte über seinen Abfrageapparat mit dem Teilnehmer verbunden. Nach der Entgegennahme des Wunsches des Teilnehmers sagte der Beamte „Bitte rufen“, zog den Stöpsel aus der Klinke zu seinem Apparat heraus und steckte ihn in die Verbindungsklinke des gewünschten Teilnehmers. Es blieb dem Teilnehmer dann überlassen, seinen Partner zu rufen. Gerufen wurde mittels des am Fernsprechapparat befindlichen Knopfes mit Gleichstrom aus der beim Teilnehmer vorhandenen Batterie, aus der auch der „Sprechstrom“ entnommen wurde (OB-Betrieb). Diese Ortsbatterien waren Anfangs Nasszellen, später wurden Trockenelemente eingesetzt, die in verschließbaren, polierten Schränkchen aus Nussbaum oder anderem Holz untergebracht waren.

War das Gespräch beendet, so hatte der Teilnehmer die Verpflichtung, die Beendigung durch Drücken der Ruftaste anzuzeigen.

Im Jahre 1882 führte die Firma Siemens & Halske eine Veränderung dieses Systems ein. Als Folge davon wurden die an den Rändern befindlichen zweiten Klinken nicht mehr als Verbindungsklinken des Teilnehmeranschlusses genutzt. Sie dienten nunmehr zur Verbindung mehrerer Schränke untereinander, falls die Zahl der Schränke in der Vermittlungsstelle so groß war, dass eine unmittelbare Verbindung der Teilnehmer von Klinke zu Klinke nicht mehr möglich war. Die Vermittlungsbeamten verständigten sich dann durch Zuruf über die Leitung, in der sie die Verbindung von Schrank zu Schrank herstellen wollten. Diese Betriebsart zeigte natürlich ihre Unzulänglichkeiten, als die Vermittlungsstellen mehr und mehr anwuchsen. Der Lärm und die Unruhe in den Betriebsräumen nahm zu.

In Amerika, wo die Fernsprechvermittlungseinrichtungen in ihrem Umfang denen in Europa voraus waren, hatten sich die Übelstände schon früher gezeigt. Dort hatte der Chefingenieur der Western Electric Company C.



Darstellung des im nebenstehenden Bild gezeigten Klappenschrankes für 50 Teilnehmer. Teilnehmer 3 spricht mit Teilnehmer 27. Unten sieht man Verbindungsschnüre in Totklinken.

E. Scribner 1879 ein Vielfachsystem entwickelt, das in der Folge in der Fernsprechtechnik allgemeine Anwendung fand. Dabei wurde die vom Teilnehmer kommende Leitung durch sämtliche Schränke des Amtes hindurchgeführt und an jedem Schrank an eine Verbindungsklinke angeschlossen.

Das erste Amt mit Vielfachbetrieb wurde 1887 in Stuttgart in Betrieb genommen. Diese Systeme mit Vielfachbetrieb wurden in den folgenden Jahren kontinuierlich verbessert.

Die Entwicklung hatte zunächst – wie geschildert – zum Ortsbatteriesystem geführt. Ab 1903 wurden größere Fernsprechämter nur noch für den Zentralbatteriebetrieb gebaut. (....)“

Quelle: 75 Jahre Fernsprecher in Deutschland – 1877 bis 1932. Von Erwin Horstmann. Herausgegeben vom Bundesministerium für das Post und Fernmeldewesen – 1952 - .

Wie weiter vorne geschildert, waren die ersten 4 Brackweder Fernsprechteilnehmer im Postamt III Brackwede auf eine Vermittlung für 10 Leitungen geschaltet. Ob diese Vermittlung über eine oder zwei Leitungen an die Vermittlung in Bielefeld angeschlossen war ist nicht bekannt. War nur eine Leitung vorhanden, so konnte immer nur ein Brackweder Teilnehmer mit einem Bielefelder sprechen. Untereinander wurden die Brackweder Teilnehmer über die Vermittlung im Postamt III verbunden.

Im Netz Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede nimmt die Zahl der Stadtfernsprechstellen stetig zu. Die statistischen Nachrichten der Postverwaltung werden auch in den Jahresberichten der Handelskammer zu Bielefeld veröffentlicht. Sie werden auf den folgenden Seiten für die Jahre 1887 bis 1889 wiedergegeben.
In den frühen Jahren des Baus von Stadt-Fernsprechanlagen ist über die Leitungen noch keine sehr große Reichweite zu erzielen. Später müssen bei der Schaffung von teuren Verbindungsanlagen zwischen benachbarten Netzen, wie etwa im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk, nicht nur technische Probleme zur Erzielung einer ausreichenden Verständlichkeit gelöst werden. Die Post muss auch auf eine rentable Nutzung der Fernleitungen bedacht sein.

Darum werden bei Ferngesprächen über "Verbindungsanlagen" bei einer Entfernung bis zu 30 Kilometern für die Dauer von drei Minuten eine Gebühr von 50 Pfennig und bei einer Entfernung über 30 Kilometer bei drei Minuten eine Gebühr von einer Mark erhoben. Diese Gebühren sind neben der Pauschgebühr von 150 Mark pro Jahr für die Teilnahme am Ortsverkehr zu zahlen. Darüber hinaus wird vor der Schaffung einer Verbindungsanlage von den Antragstellern die Garantie einer Mindesteinnahme verlangt, die für jeden Einzelfall nach dem Aufwand festgesetzt wird.

Die Handelskammer zu Bielefeld hat sich schon in den ersten Beratungen vor der Einführung des Fernsprechens für die Einrichtung eines Verbundnetzes zwischen den industriellen Schwerpunkten des Ravensberger Landes eingesetzt. Doch ist z. B. in den benachbarten Städten Herford und Gütersloh noch keine ausreichende Zahl von Interessenten für einen Fernsprechanschluss zu finden. Daher bleibt es im Netz Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede nach der Eröffnung am 1. Oktober 1886 noch sieben Jahre beim internen Ortsverkehr.

Fernsprechanstalt Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede.

Am Schluß des Jahres 1887 waren bei der Stadtfernsprechanlage Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede beteiligt 87 Firmen p. p. in Bielefeld und Gadderbaum und 6 Firmen p. p. in Brackwede. Die Länge der Leitungen betrug 87 168 km. Innerhalb des Amts Bielefeld sind im Laufe des Jahres 1887 ausgeführt worden: 65431 Verbindungen und mit dem Vermittelungs-Amt Brackwede: 5994 Verbindungen. Dem Amte Bielefeld sind seitens der angeschlossenen Stellen zur Weiterbeförderung mittels Telegraph 206 Telegramme zugegangen und zur Beförderung an Teilnehmer im Orte bzw. Gadderbaum 19 Telegramme von weiterher.

Innerhalb des Amts Brackwede sind in derselben Zeit 8907 Verbindungen ausgeführt und haben 15951 Verbindungen zwischen Amt Brackwede und Teilnehmern in Bielefeld und Gadderbaum stattgefunden. Dem Amte Brackwede sind ferner von Anschlußstellen zur Weiterbeförderung mittels Telegraph 196 Telegramme zugegangen und umgekehrt sind mittels Telegraph behufs Weitergabe an Anschlußstellen eingegangen 338 Telegramme.

Aus dem Jahresberichten der Handelskammer zu Bielefeld von 1887 und 1888.

Fernsprechanstalt Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede.

Am Schlusse des Jahres 1888 waren bei der Stadtfernsprechanlage Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede 94 Firmen in Bielefeld und Gadderbaum und 7 Firmen p. p. in Brackwede beteiligt. Die Länge der Leitungen betrug 98,028 km.

Innerhalb des Amtes Bielefeld sind im Laufe des Jahres 1888 ausgeführt werden: 94 574 Verbindungen und mit dem Vermittelungsamte Brackwede 92 48 Verbindungen. Dem Amte Bielefeld sind seitens des Fernsprechteilnehmer zur Weiterbeförderung mittels Telegraph 109 Telegramme zugegangen und zur Beförderung an Teilnehmer im Orte bzw. in Gadderbaum 553 Telegramme von weiterher.

Innerhalb des Amts Brackwede sind in derselben Zeit 6986 Verbindungen ausgeführt und haben 12 560 Verbindungen zwischen Amt Brackwede und Teilnehmern in Bielefeld bzw. Gadderbaum stattgefunden. Dem Amte Brackwede sind ferner von Anschlußstellen zur Weiterbeförderung mittels Telegraph 414 Telegramme zugegangen und umgekehrt sind mittels Telegraph behufs Weitergabe an Anschlußstellen eingegangen 571 Telegramme.

Fernsprechanstalt Bielefeld-Gadderbaum-Brackwede.

Am Schluße des Jahres 1889 waren bei der Stadtfernsprechanlage Bielefeld—Gadderbaum—Brackwede 104 Firmen p. p. (gegen 94 im Vorjahr) in Bielefeld und Gadderbaum sowie 6 Firmen (gegen 7 im Vorjahr) in Brackwede beteiligt. Die Länge der Leitungen betrug 106,4 Km. Zwischen den in Bielefeld und Gadderbaum wohnenden Theilnehmern sind im Laufe des Jahres 1889 ausgeführt worden 132496 (94574 i. J. 1888) Verbindungen sowie zwischen Bielefeld und dem Vermittelungsamt Brackwede 23296 (9248 i. J. 1888) Verbindungen. Dem Amte Bielefeld sind seitens der Fernsprechtheilnehmer zur Weiterbeförderung mittels Telegraph 163 Telegramme zugegangen und zur Beförderung an Theilnehmer im Orte bezw. in Gadderbaum 20 Telegramme von weiterher.

Innerhalb des Amts Brackwede sind in derselben Zeit 15463 (6986 i. J. 1888) Verbindungen ausgeführt und haben 25002 (12560 i. J. 1888) Verbindungen zwischen Amt Brackwede und Theilnehmern in Bielefeld bezw. Gadderbaum stattgefunden.

Dem Amte Brackwede sind ferner von Anschlußstellen zur Weiterbeförderung mittels Telegraph 394 Telegramme zugegangen und umgekehrt sind mittels Telegraph behufs Weitergabe an Anschlußstellen 617 Telegramme eingegangen.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1889.

Den Handelskammern ging der Ausbau des Fernleitungsnetzes viel zu langsam voran. Insbesondere die dabei von der Postverwaltung geforderten Mindesteinnahmen waren nach ihrer Auffassung zu hoch, bzw. dürften gar nicht in Ansatz gebracht werden.

Die vor diesem Hintergrund geführte Argumentation wird nachfolgend mit Beispielen belegt.

XXXXXXXXXXXXXXXX

Der nachstehende Artikel aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1887 verdeutlicht die Position und Argumentation der Handelskammer bezüglich der Herstellung von Fernleitungen und den dabei geforderten Mindesteinnahmen.

Die bisher gepflogenen Verhandlungen über eine Fernsprechverbindung zwischen Bielefeld und Herford haben leider zu einem Resultate nicht geführt. Die von der kaiserlichen Oberpostdirektion mitgeteilten Bedingungen warenderartige, daß die Handelskammer deren Bewilligung seitens der Interessenten als ganz unmöglich ansehen mußte. Die Postbehörde stellte das Verlangen, daß von den Interessenten eine jährliche Mindesteinnahme von 1700 M. gewährleistet werde und forderte als Entgeld für jedes Gespräch à 3 Minuten eine Einzelgebühr von 1 M. — Was die letztgenannte Forderung betrifft, so ist dieselbe im Verhältnis zu dem durch die Einrichtung gegebenen Nutzen eine ganz enorme, zumal wenn man einen Vergleich zieht mit dem Gebührensatz für den telegraphischen Verkehr. Wir sind der Ansicht daß dieselbe Erfahrung, die bei der Brief- und Packetbeförderung sich herausgestellt hat, daß bis zu einer gewissen Grenze die Einnahmen in umgekehrtem Verhältnisse zu dem Gebührensatze steigen, auch für den telephonischen Verkehr zutrifft.

Das Verlangen einer Garantieleistung, wie es vom Reichspostamte gelegentlich der Einrichtung telephonischer Verbindung gestellt zu werden pflegt, will uns als mit dem Geiste einer modernen Verkehrspolitik völlig unvereinbar erscheinen. Gewiß soll der Staat derartige Einrichtungen, nach welchen der Verkehr ein Bedürfnis fühlt, auch dahin prüfen, ob dieselben dem Kostenaufwand entsprechende Erträge liefern, und dieselben nur dann aus öffentlichen Mitteln beschaffen, wenn sie jene Prüfung nach Wahrscheinlichkeitsgründen bestanden haben. Wenn aber der Staat diejenigen Überschüsse seiner Verkehrseinrichtungen, die in einem einzelnen Bezirke erbracht sind, dem allgemeinen Staatssäckel zuführt, so ist es nicht mehr als billig, daß der Gesammtstaatssäckel auch das Risiko übernimmt, welches durch die

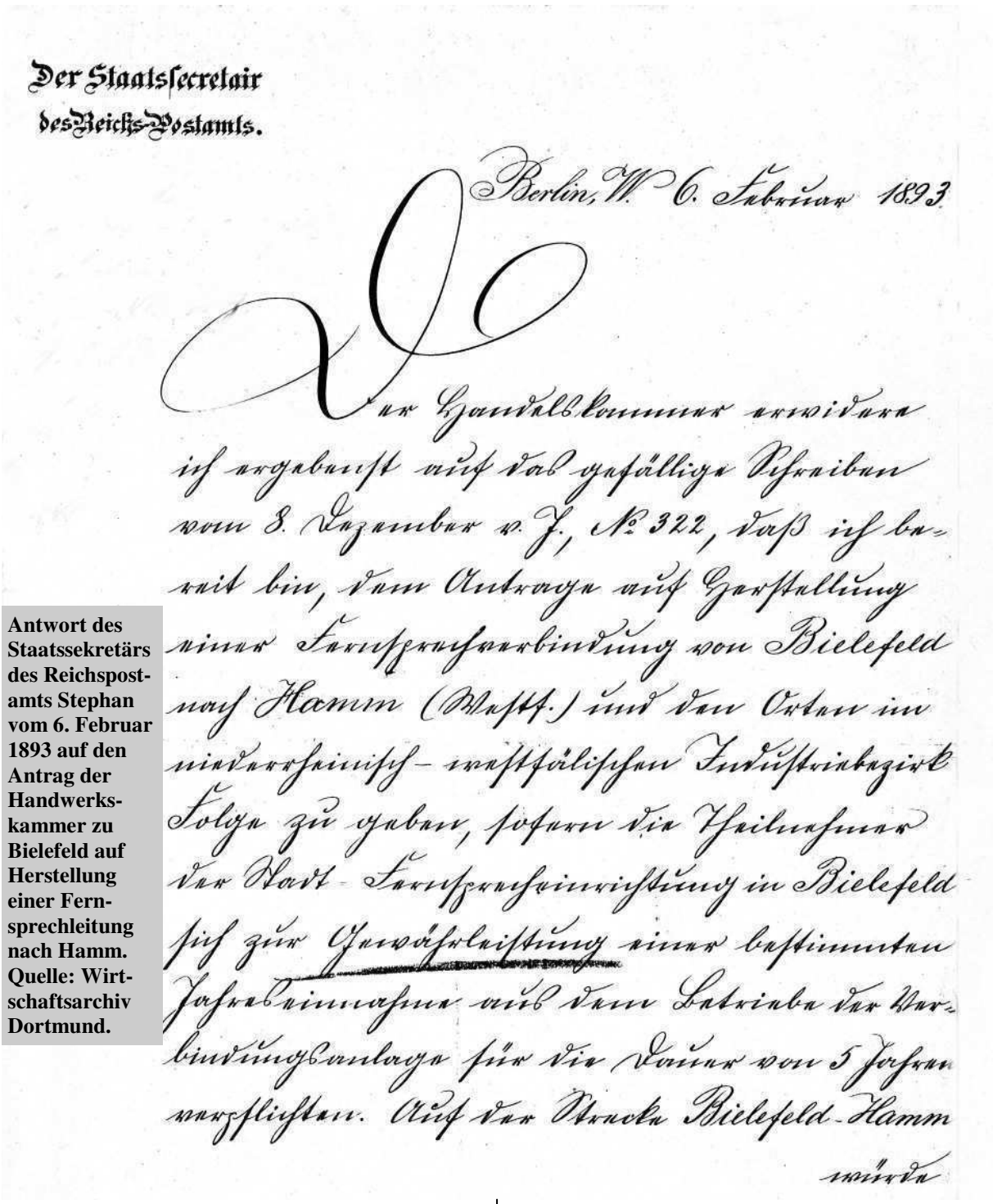
Möglichkeit einer Mindereinnahme aus einer Verkehrseinrichtung des einzelnen Bezirkes erwächst. Die Übernahme einer derartigen Garantieleistung wäre den Interessenten höchstens dann gerechtfertigter Weise zuzumuten, wenn der Staat auch etwaige Überschüsse denjenigen, welche sie produziert haben, in irgend einer Form zurück gewähren würde.

Was nun die Rentabilität des in Frage stehenden Verkehrsmittels betrifft, so ist dieselbe sogar der Postbehörde außer Zweifel, indem dieselbe uns gegenüber ausführt, daß die bei dem Zustandekommen der Anlage am meisten interessierten Firmen bei Gewährleistung der Mindesteinnahme voraussichtlich in keiner Weise Gefahr laufen würden, irgendwie erhebliche Opfer bringen zu müssen. Bei dieser Einsicht der Oberpostdirektion will uns doppelt unerklärlich erscheinen, daß die Postbehörde auf einer Bedingung beharrt, welche das Zustandekommen des ganzen Projekts hinfällig gemacht hat.

Gelegentlich der Verhandlungen über die Einrichtung von Fernsprechlinien Dortmund—Hamm und Dortmund—Münster (dieselben sind bisher nicht zustande gekommen) machte sich in Bielefeld der Wunsch rege, daß ein Anschluß Bielefeld—Dortmund hergestellt würde. Es ist klar, daß die telephonische Verbindung mit Dortmund und der dadurch weiter geschaffene Anschluß an das niederrheinisch-westfälische Netz, das ungefähr durch die Städte Ruhrort, Recklinghausen, Camen, Unna, Hagen, Ratingen, Mülheim (Ruhr) begrenzt wird, für Handel und Industrie der Stadt Bielefeld und damit in Verbindung für Brackwede und Gütersloh von außerordentlicher Tragweite sein muß.

Bei dem regen geschäftlichen Verkehr zwischen den genannten Verkehrszentren hat sich eine beträchtliche Zahl von Firmen für eine derartige Einrichtung interessiert und die Oberpostdirektion ist auch auf eine bezügliche Eingabe der Handelskammer einem derartigen Projekte näher getreten. Aber auch hier ist es wieder die Forderung der gewünschten Garantiesumme, welche einem Fortschritte der gedachten Bestrebungen im Wege steht.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1887. Fortsetzung von der Vorderseite.



Der Staatssecretair
des Reichs-Postamts.

Berlin, W. 6. Februar 1893.

Der Handelskammer erwidere ich ergebenst auf das gefällige Schreiben vom 8. Dezember v. J., No 322, daß ich bereit bin, dem Antrage auf Herstellung einer Fernsprechverbindung von Bielefeld nach Hamm (Westf.) und den Orten im niederrheinisch-westfälischen Industriebezirk Folge zu geben, sobald die Theilnehmer der Orts-Fernsprecheinrichtung in Bielefeld sich zur Gewährleistung einer bestimmten Jahreseinnahme und dem Betrage der Herstellungskosten für die Dauer von 5 Jahren verpflichten. Auf der Strecke Bielefeld-Hamm müßte

Antwort des Staatssekretärs des Reichspostamts Stephan vom 6. Februar 1893 auf den Antrag der Handwerkskammer zu Bielefeld auf Herstellung einer Fernsprechleitung nach Hamm. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Die Handelskammer zu Bielefeld hatte am 8. Dezember 1892 gebeten, eine Fernsprechverbindung von Bielefeld nach Hamm und den Orten des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks herzustellen. Mit dem vorstehend und auf den nächsten Seiten abgebildeten Antwortschreiben sagt der Staatssekretär des Reichspostamts Stephan die Herstellung zu und teilt gleichzeitig die Voraussetzungen und Bedingungen mit.

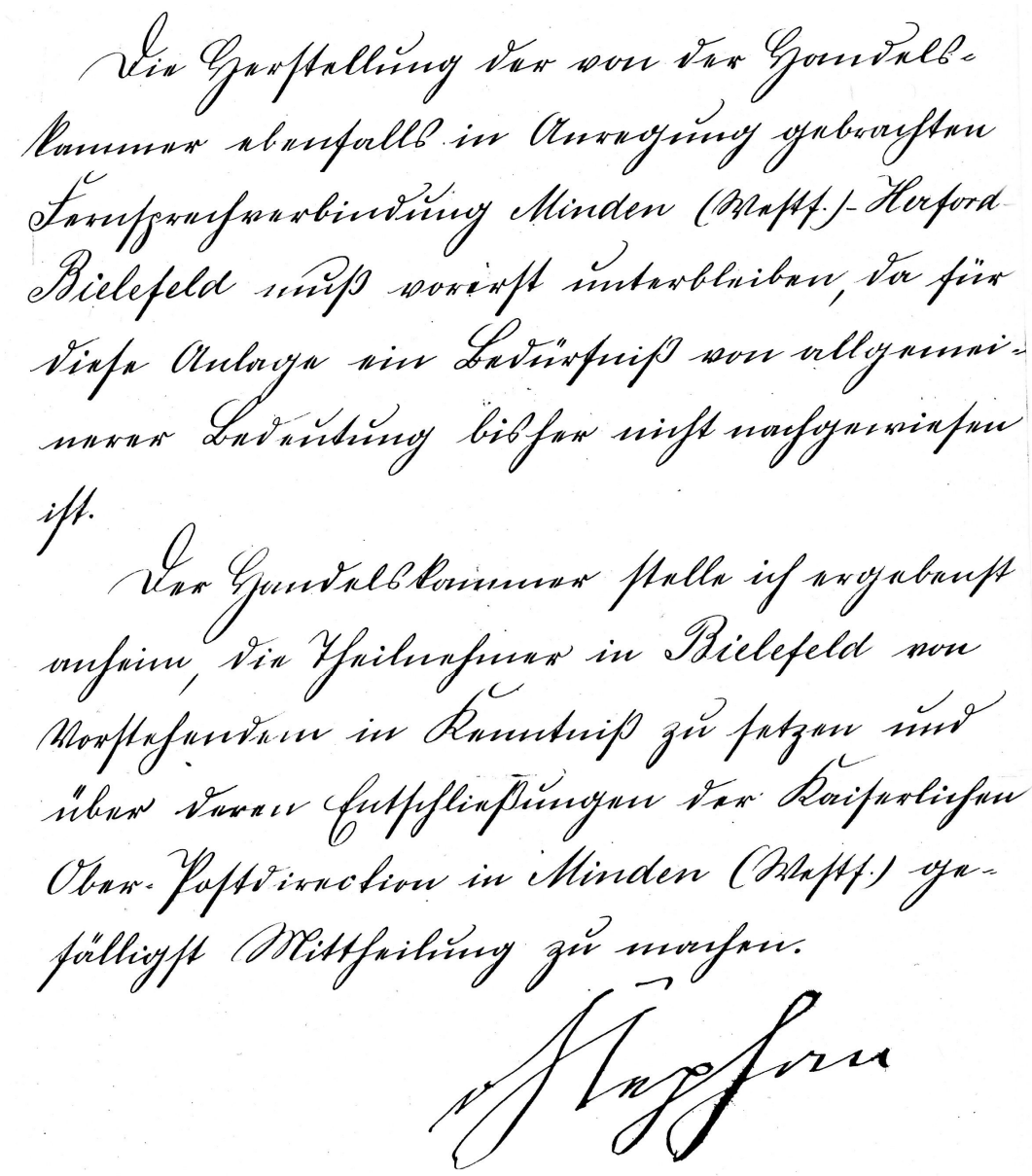
- Auf der Strecke Bielefeld-Hamm muss eine besondere Fernsprechleitung hergestellt werden. Zwischen Hamm und Dortmund und den weiteren Orten sollen die vorhandenen

wurde zu diesem Zwecke eine besondere Sonderschaltung herzustellen sein; zwischen Hamm und Dortmund und weiterhin ist die Mitbenutzung der vorhandenen Verbindungsleitungen in Aussicht genommen.

Die sich zu stellende Jahresausgabe wurde sich auf den Betrag von 2000 M. belaufen; dieselbe ist so bemessen, dass bei etwaiger Inanspruchnahme der Gemeinschaftsleitungsbezirke nur die bei der Vermittelungsanstalt in Bielefeld vereinnahmten Gebührenbeträge in Abrechnung kommen, während die Gebühren für Gespräche in der Richtung von Hamm und den Orten des niederrheinisch-westfälischen Industriebezirks nach Bielefeld bei der Abrechnung dieser Betrage bleiben.

Für die Benutzung der Verbindungsleitungen wurden Einzelgebühren zum Betrage von 1 M. für das einfache Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten zur Erhebung gelangen.

Die



Die Herstellung einer Fernsprechverbindung Bielefeld-Herford-Minden wird abgelehnt: „da für diese Anlage ein Bedürfniss von allgemeiner Bedeutung bisher nicht nachgewiesen ist.“

Leitungen mitbenutzt werden.

- Die Bielefelder Interessenten müssen für 5 Jahre eine Mindesteinnahme von 2000 Mark garantieren, wobei nur die Gespräche aus Richtung Bielefeld in Richtung Hamm und weiter berücksichtigt werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Gespräche aus der Gegenrichtung nach Bielefeld außer Betracht bleiben.
- Je Einzelgespräch bis zur Dauer von 3 Minuten wird eine Gebühr von 1 Mark „zur Erhebung gelangen.“

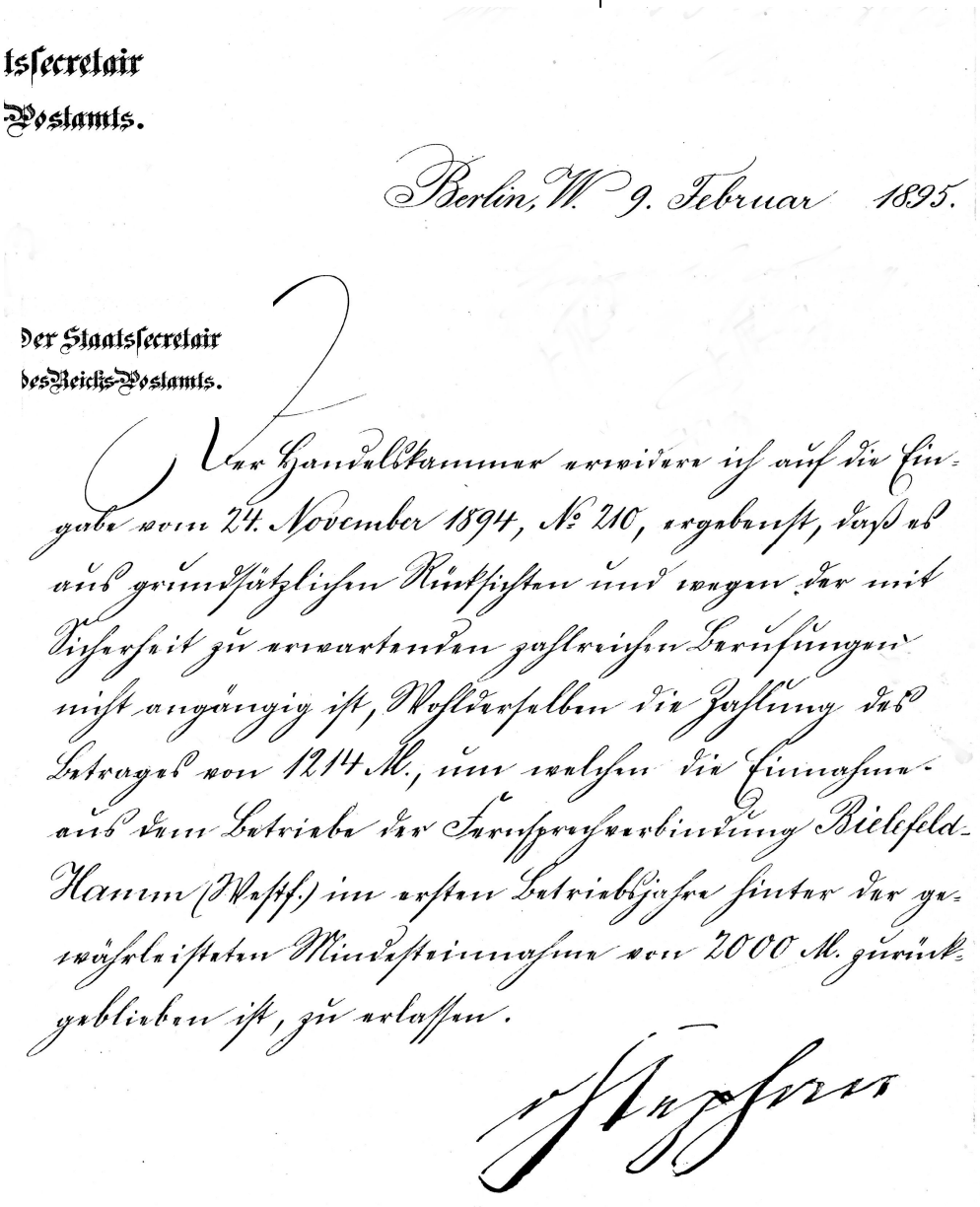
Heinrich (von) Stephan. Generalpostdirektor von 1870 bis 1876. Generalpostmeister von 1876 bis 1880. Staatssekretär des Reichspostamtes von 1880 bis 1897.

Nachdem die Handelskammer, nicht ohne Bedenken, für die Dauer von fünf Jahren eine Mindestgebühreneinnahme von jährlich 2000 Mark garantiert hat, erhält das Bielefelder Ortsfernsprechnetz am 9. Oktober 1893 eine Fernsprechverbindungsleitung nach Hamm. Über Hamm können nun die meisten Orte des niederrheinisch-westfälischen Bezirksnetzes telefonisch erreicht werden.

Die Strecke Bielefeld-Hamm wurde entlang der „Köln-Mindener-Eisenbahn“ gebaut. Sie wurde als Doppelleitung aus 5 mm Bronzedraht hergestellt. Beide Bielefelder Telegrafen-Kolonnen arbeiteten an ihr bis zum Bahnhof Rheda unter Leitung des Leitungsrevisors Waldeyer.

Im Herbst 1894 wird von der Post festgestellt, dass auf der Verbindungsanlage nach Hamm die gewährleistete Mindesteinnahme von 2000 Mark im ersten Betriebsjahr nicht erreicht wurde. Die Handelskammer Bielefeld erhält aus dem Berliner Reichspostamt das Schreiben vom 13. Oktober 1894, mit dem von den Fernsprechteilnehmern, die die Mindesteinnahme garantiert haben, die Zahlung des Betrages von 1214 Mark, um welchen die Einnahme aus dem Betriebe der Fernsprechverbindung hinter der gewährleisteten Mindesteinnahme zurückgeblieben ist, verlangt wird.

Auf eine Eingabe der Handelskammer vom 24. November 1894 bestätigt der Staatssekretär des Reichspostamts, von Stephan,



tssecretair
Postamts.

Berlin, W. 9. Februar 1895.

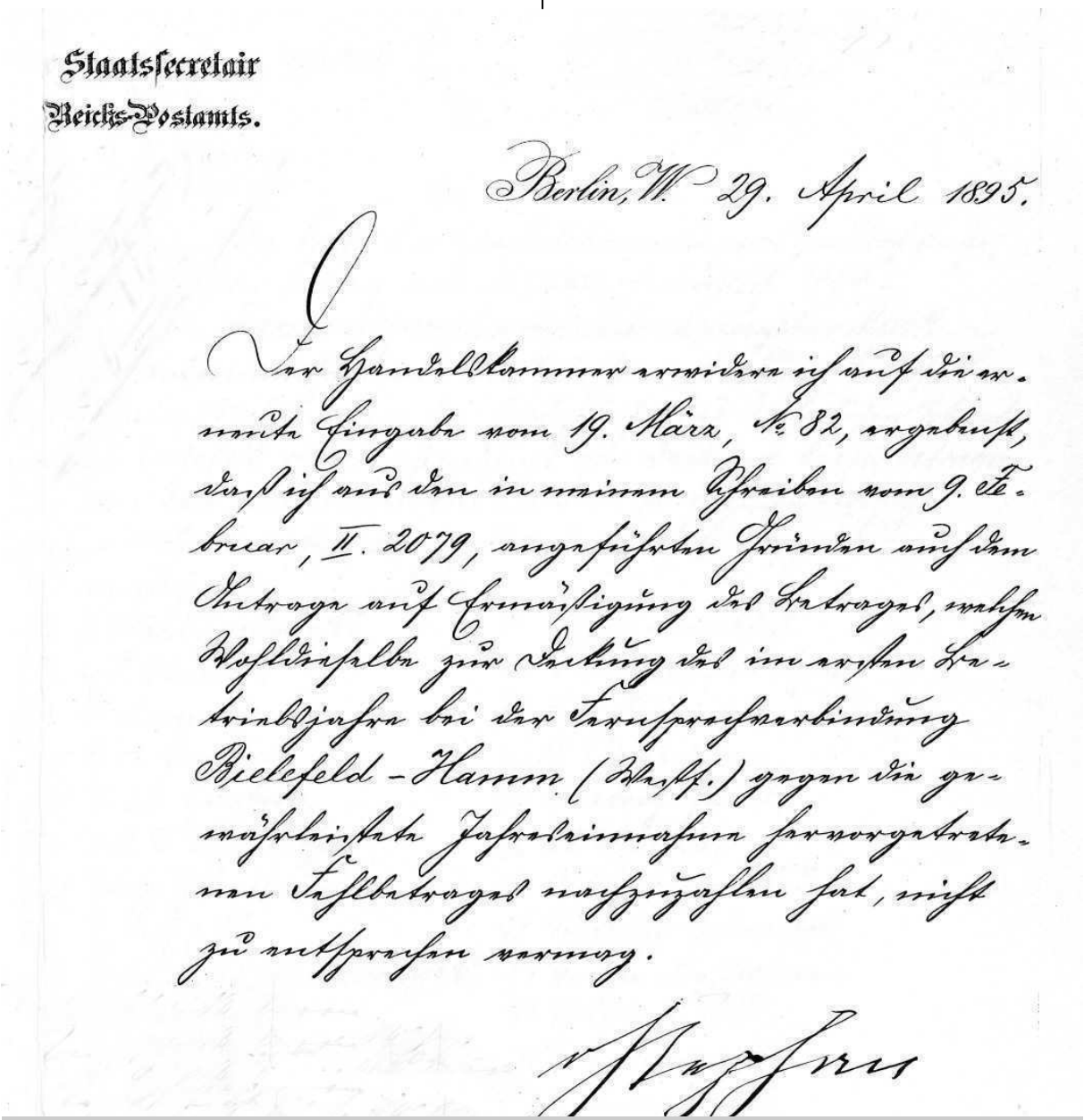
Der Staatssecretair
des Reichs-Postamts.

Der Handelskammer erwidere ich auf die Eingabe vom 24. November 1894, № 210, ergebenst, daß es aus grundsätzlichen Rücksichten und wegen der mit Sicherheit zu erwartenden zahlreichen Berufungen nicht angängig ist, Wohlderselben die Zahlung des Betrages von 1214 M., um welchen die Einnahme aus dem Betriebe der Fernsprechverbindung Bielefeld-Hamm (Westf.) im ersten Betriebsjahre hinter der gewährleisteten Mindesteinnahme von 2000 M. zurückgeblieben ist, zu erlassen.

v. Stephan

Antwort des Staatssekretärs des Reichs-Postamts Stephan vom 9. Februar 1895 an die Handelskammer zu Bielefeld auf deren Antrag auf Ermäßigung der Mindesteinnahme vom 24. November 1894. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

am 9. Februar 1895 die erhobene Forderung mit eigenhändiger Unterschrift. Auch ein weiterer Brief der Kammer vom 19. März 1895, der abschriftlich dem Reichstagsabgeordneten Th. Möller aus Brackwede zugeht, bewirkt keine Änderung in der Ansicht des Reichspostamts. Doch schon kurz danach macht die Postverwaltung doch noch eine gewichtige Konzession:
Am 9. Juni 1895 kann Oberpostdirektor Klihm, seit kurzem Leiter der Oberpostdirektion Minden, der Handelskammer zu Bielefeld mitteilen, dass die zu gewährleistende Einnahme aus dem Betriebe der Fernsprechlinie Bielefeld- Hamm von 2000 Mark auf 1200 Mark herabgesetzt ist und somit nicht 1214 Mark, sondern nur noch 414 Mark, nachzuzahlen sind. Diesen Betrag streckt die Handelskammer vor und zieht danach von 42 Firmen, die sich am Fernverkehr beteiligen, einen Anteil von je 9 Mark und 65 Pfennig ein.



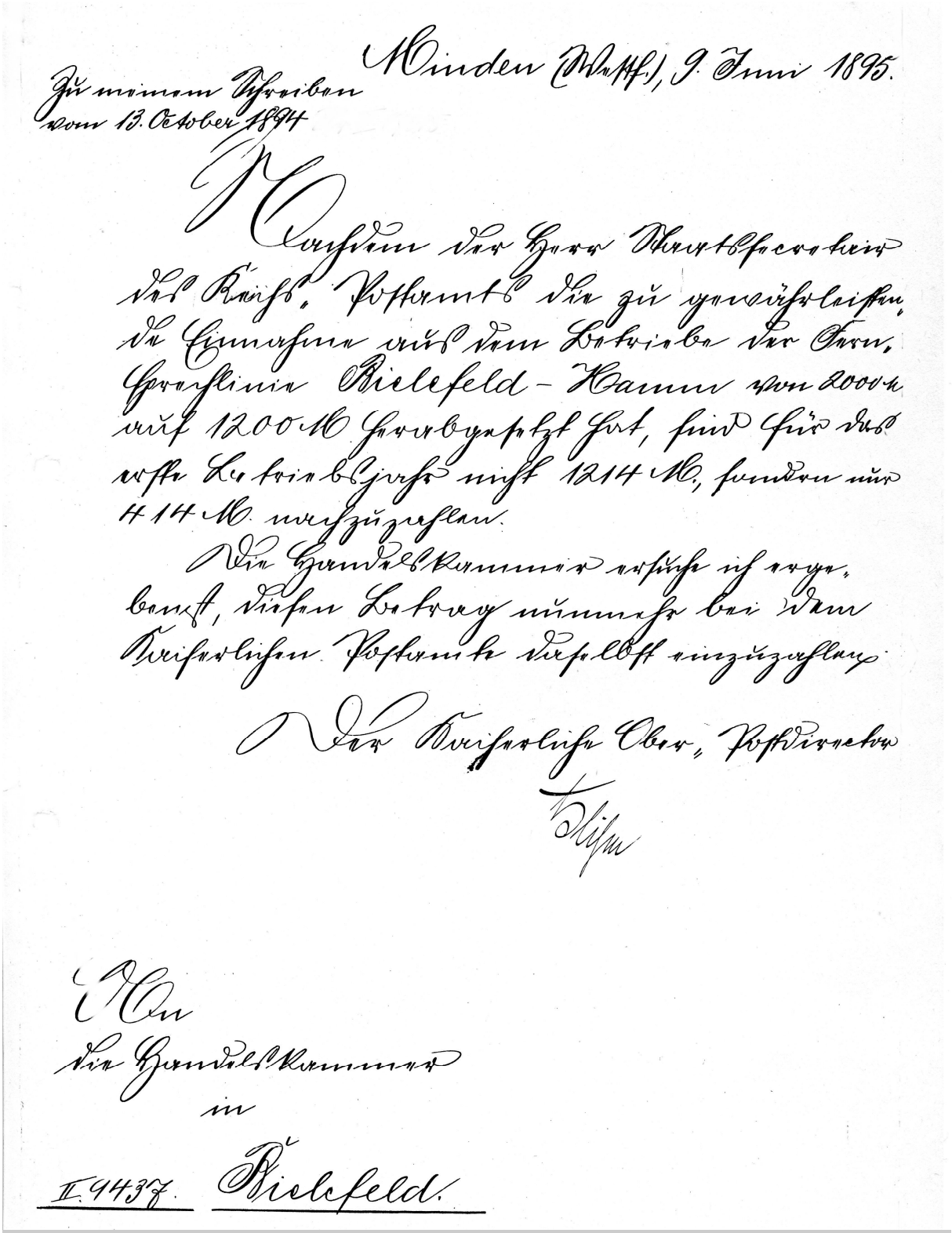
Staatssecretair
Reichs-Postamts.

Berlin, W. 29. April 1895.

Der Handelskammer erwidere ich auf die erneute Eingabe vom 19. März, № 82, ergebenst, daß ich aus den in meinem Schreiben vom 9. Februar, II. 2079, angeführten Gründen auch dem Antrage auf Ermäßigung des Betrages, welchen Wohldieselbe zur Deckung des im ersten Betriebsjahre bei der Fernsprechverbindung Bielefeld-Hamm (Westf.) gegen die gewährleistete Jahreseinnahme hervorgetretenen Fehlbetrages nachzuzahlen hat, nicht zu entsprechen vermag.

v. Stephan

Antwort des Staatssekretärs des Reichs-Postamts Stephan vom 29. April 1895 an die Handelskammer zu Bielefeld auf deren erneuten Antrag auf Ermäßigung der Mindesteinnahme vom 19. März 1895. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.



Minden (Westf.), 9. Juni 1895.

Zu meinem Schreiben
vom 13. October 1894

Nachdem der Herr Staatssecretair des Reichs-Postamts die zu gewährleistende Einnahme aus dem Betriebe der Fernsprechlinie Bielefeld-Hamm von 2000 M auf 1200 M herabgesetzt hat, sind für das erste Betriebsjahr nicht 1214 M, sondern nur 414 M nachzuzahlen.

Die Handelskammer ersuche ich ergebenst, diesen Betrag nunmehr bei dem Kaiserlichen Postamte daselbst einzuzahlen.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector

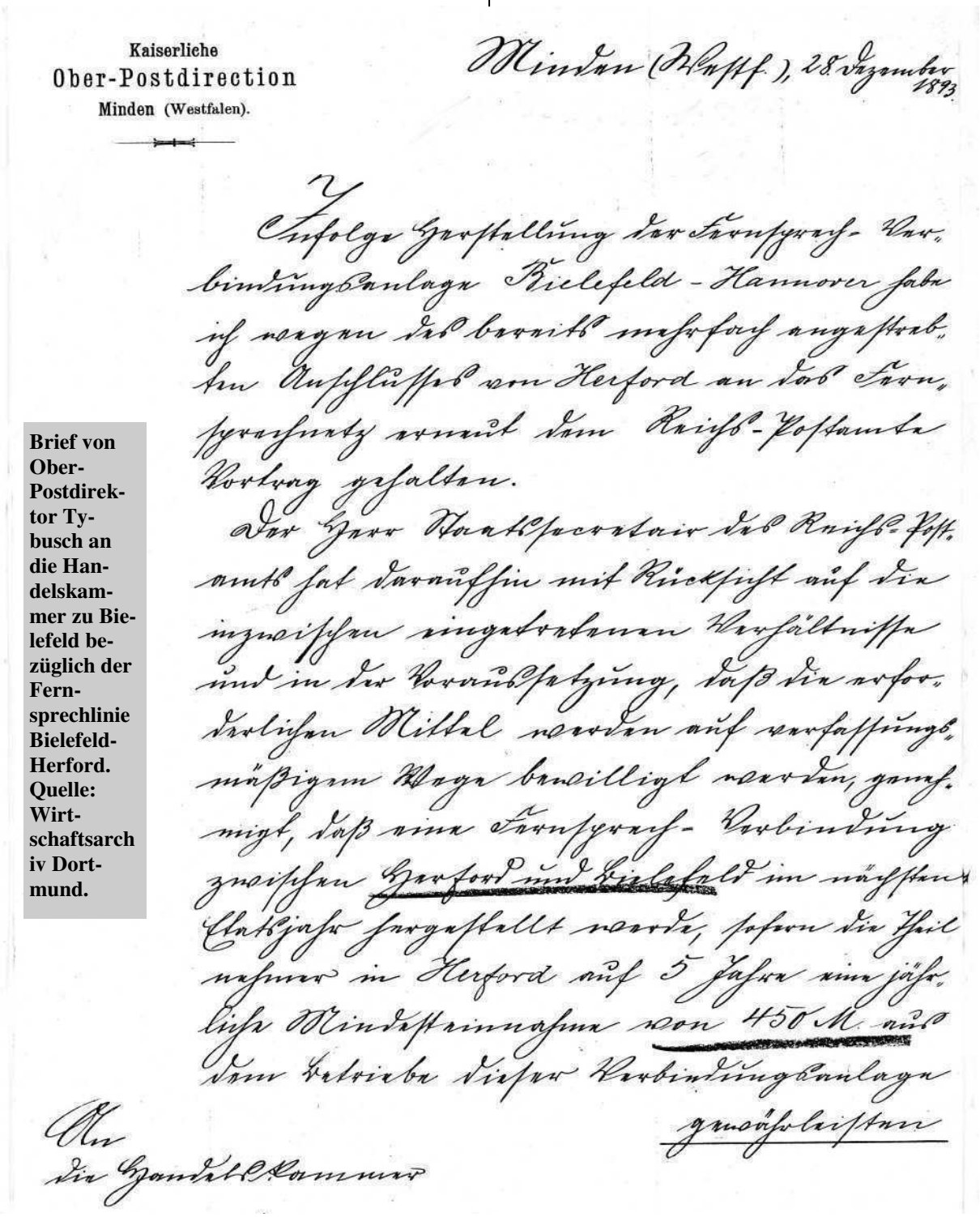
Klism

An
die Handelskammer
in
Bielefeld.

II. 9437.

Schreiben der Oberpostdirektion Minden vom 9. Juni 1895 an die Handelskammer zu Bielefeld mit der Mitteilung, dass die Mindesteinnahme von 2000 auf 1200 Mark gesenkt worden ist.
Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Nach zunächst vergeblichen Anläufen gelingt es den Handelskammern zu Bielefeld und Minden die Reichspostverwaltung zur Herstellung einer Fernsprechlinie von Bielefeld über Minden nach Hannover zu bewegen. Wieder müssen auf 5 Jahre Mindesteinnahmen garantiert werden. Die Einbeziehung von Herford in diese Fernsprechlinie wird von der Reichspost abgelehnt.
Der Sprechverkehr von Bielefeld nach Minden und darüber hinaus nach Hannover und Hamburg wird am 11. April 1894 eröffnet. Ab dem 20. April kann auch Bremen erreicht werden.



Kaiserliche
Ober-Postdirection
Minden (Westfalen).

Minden (Westf.), 28 Dezember 1893

Infolge Herstellung der Fernsprech-Verbindungsanlage Bielefeld-Hannover habe ich vorgen das bereits mehrfach angestrebte Anschlusses von Herford an das Fernsprechnetz vermöge dem Reichs-Postamte Vortrag gehalten.

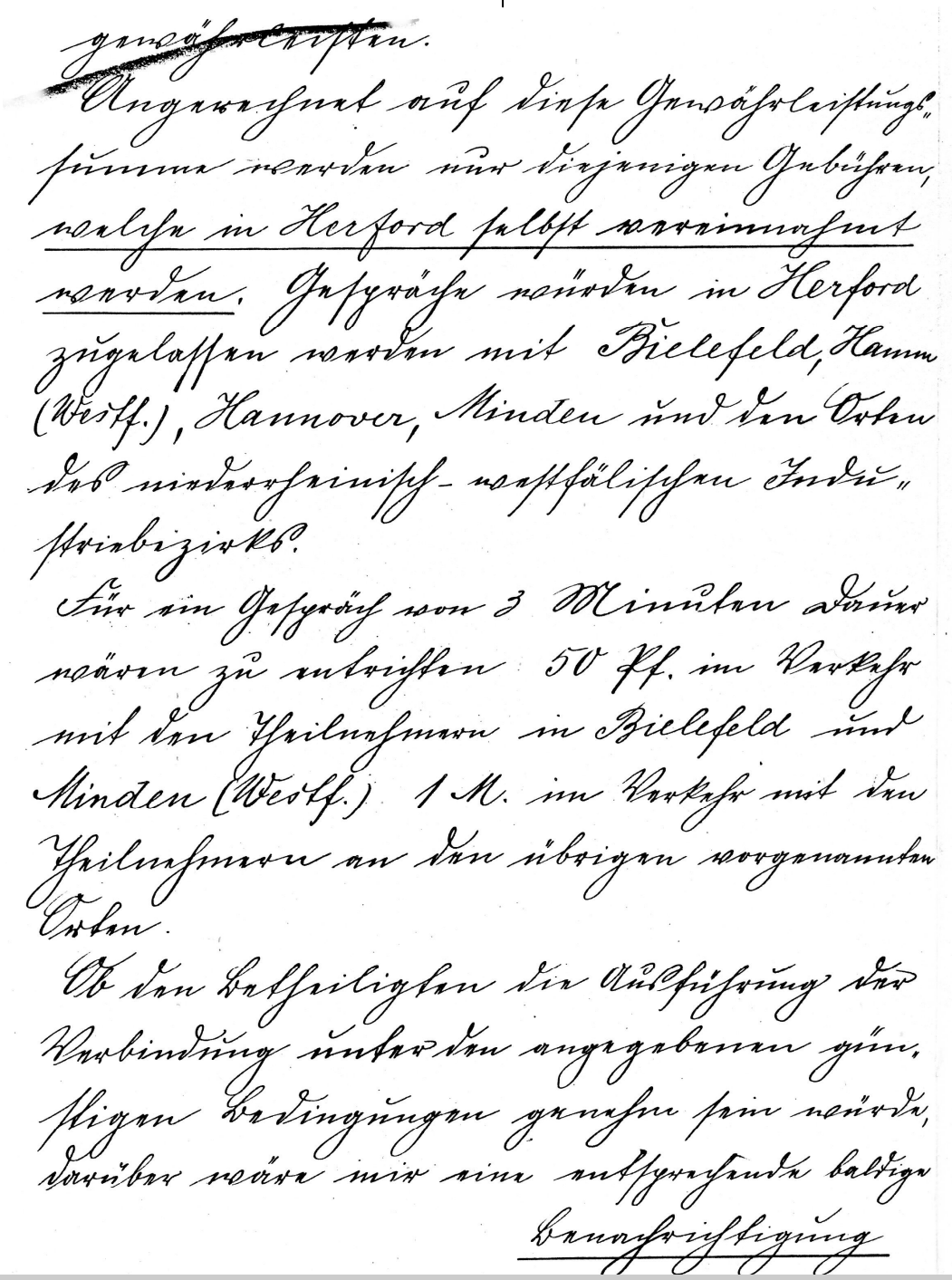
Der Herr Staatssecretair des Reichs-Postamts hat daraufhin mit Rücksicht auf die ungünstigen eingetretenen Verhältnisse und in der Voraussetzung, daß die betheiligten Mittel werden auf verfassungsmäßigem Wege bewilligt werden, genehmigt, daß eine Fernsprech-Verbindung zwischen Herford und Bielefeld im nächsten Etatsjahre hergestellt werde, sofern die Stadt nehmen in Herford auf 5 Jahre eine jährliche Mindesteinnahme von 450 M aus dem Betriebe dieser Verbindungsanlage gewährleisten

An
die Handels-Kammer

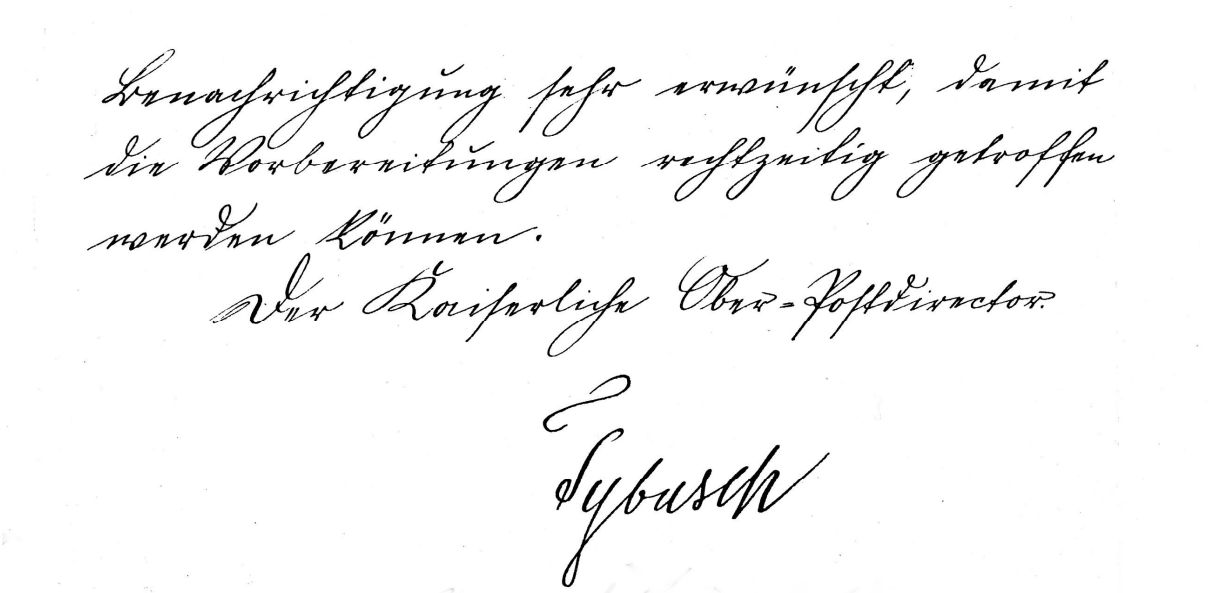
Brief von Ober-Postdirektor Tybusch an die Handelskammer zu Bielefeld bezüglich der Fernsprechlinie Bielefeld-Herford. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Am 28. Dezember 1894 hat der Kaiserliche Ober-Postdirektor Tybusch, Leiter der Oberpostdirektion Minden, eine erfreuliche Nachricht für die Handelskammer zu Bielefeld. Tybusch berichtet, dass entschieden sei, die Fernsprechlinie nach Herford zu errichten. Voraussetzungen seien:

- Die Bewilligung der erforderlichen Mittel auf verfassungsmäßigem Wege.
- Übernahme einer Mindestgarantie von 450 Mark für 5 Jahre. Angerechnet werden nur die Gebühren, die in Herford selbst aufkommen.



Fortsetzung: Brief von Ober-Postdirektor Tybusch an die Handelskammer zu Bielefeld bezüglich der Fernsprechlinie Bielefeld-Herford. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.



Genehmigung sehr erwünscht, damit die Vorbereitungen rechtzeitig getroffen werden können.

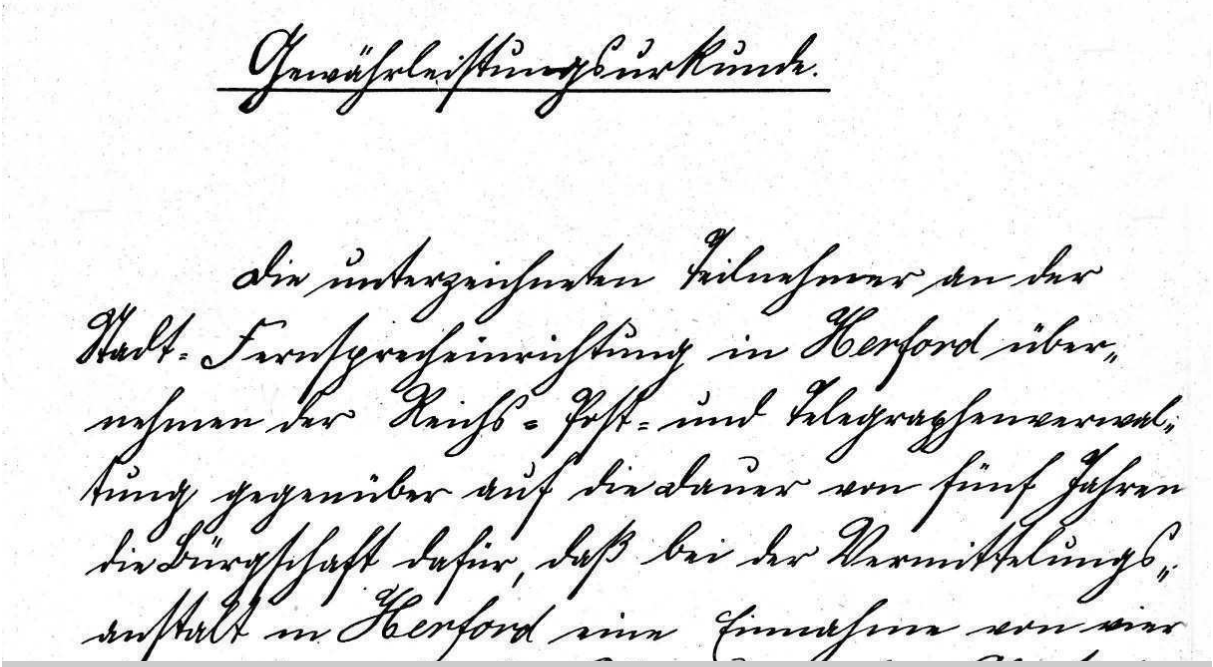
Der Kaiserliche Ober-Postdirector

Tybusch

Fortsetzung: Brief von Ober-Postdirektor Tybusch an die Handelskammer zu Bielefeld bezüglich der Fernsprechlinie Bielefeld-Herford. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

- In Herford werden Gespräche zugelassen mit Bielefeld, Hamm, Hannover, Minden und den Orten des niederrheinisch-westfälischen Industriegebiets.
- Für ein Gespräch von 3 Minuten nach Minden und Bielefeld sind 50 Pfennig zu zahlen. Nach den anderen Orten kostet es 1 Mark.

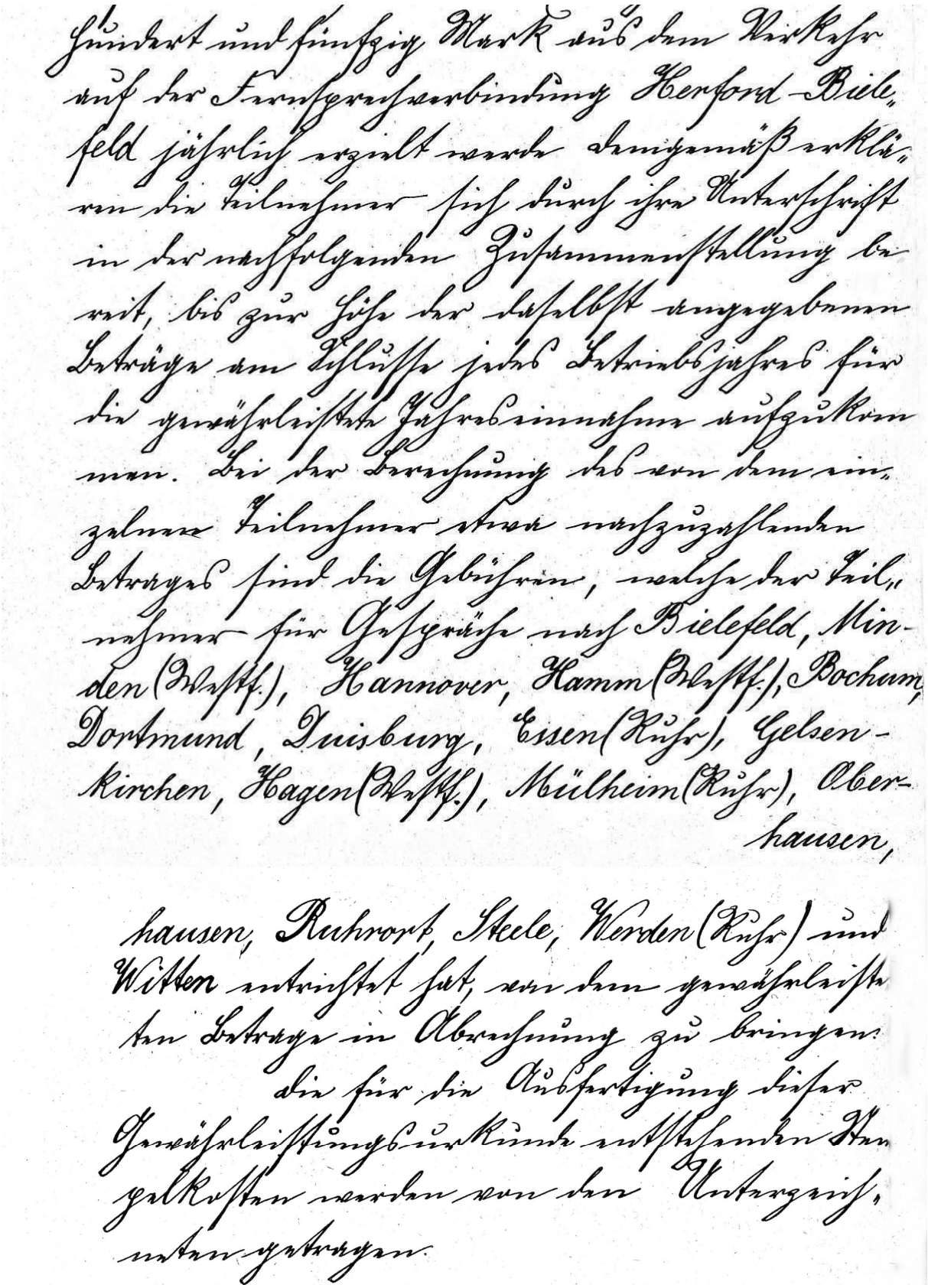
Nach einigem Schriftwechsel über die Modalitäten bei der Übernahme der Gewährleistung wird die entsprechende Urkunde am 16. März 1894 an die Oberpostdirektion Minden gesandt. Am 8. Mai 1894 erfolgt die Nachricht aus Minden, dass die Fernsprechverbindungsleitung Bielefeld-Herford am 12. Mai 1894 dem Betrieb übergeben werden kann.



Gewährleistungsurkunde.

die unterzeichneten Theilnehmer an der Stadt-Fernsprecheinrichtung in Herford über, nehmen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung gegenüber auf die Dauer von fünf Jahren die Gewährschaft dafür, daß bei der Vermittelung, welche in Herford eine Einrichtung von einer

Gewährleistungsurkunde für die Fernsprechverbindungsleitung Bielefeld-Herford. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.



Gewährleistungsurkunde für die Fernsprechverbindungsleitung Bielefeld-Herford. Fortsetzung von der Vorderseite. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Name oder Firma	Ort und Tag	Gewährleistungssumme Jahresbetrag	Unterschrift
Engelbert Schönfeld	Herford 15. März 94	Einhundert und fünfzig Mark	Engelbert Schönf
Kranefuss & Meier	Herford 15. März 1894	Einhundertund fünfzig Mark	Kranefuss & Meier
Bokelmann & Kuhlo	Herford 15. März 1894	Einhundert und fünfzig Mark	Bokelmann & Kuhlo

Mitunterzeichner der Gewährleistungsurkunde für die Fernsprechverbindungsleitung Bielefeld-Herford. Fortsetzung von der Vorderseite. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Kaiserliche
Ober-Postdirection
Minden (Westfalen).

Minden (Westf.), 8. Mai 1894.

Die Handelskammer beehrt sich ergebenst, das die Fernsprech-Verbindungsleitung Bielefeld-Herford am 12. Mai dem Betrieb übergeben werden wird.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor
Tybusch

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor Tybusch teilt ergebenst mit, das die Fernsprech-Verbindungsleitung Bielefeld-Herford am 12. Mai 1894 dem Betrieb übergeben wird. Quelle: Wirtschaftsarchiv Dortmund.

Jahresberichte der Handelskammer zu Bielefeld von 1895/1896

Wie aus den Berichten hervorgeht, kam es immer wieder zu Diskussionen über die zu garantierenden Mindesteinnahmen für die Fernverbindungen und die Qualität der zur Verfügung gestellten Fernleitungen. Probleme bereiteten insbesondere Verbindungen die über mehrere Vermittlungen geführt werden mussten, weil nicht zu allen Orten direkte Leitungen bereit standen. Das galt besonders für Gespräche über Dortmund hinaus in das Rheinisch-Westfälische Revier.

Witterungseinflüsse wie Regen, Schnee und Nebel führten an den Isolatoren der Freileitungen zu Ableitungen, besonders dann, wenn die Isolatoren der Linien an den Eisenbahnen durch den Ruß der qualmenden Dampfloks verschmutzt waren. Auf diesen Sachverhalt wies die Telegrafenverwaltung immer hin, wenn sie, meist auf den Antrag der Handelskammern, eine Leitung zur Verfügung gestellt hatte.

Unabhängig von solchen Unzulänglichkeiten ist es beindruckend, dass Entfernungen von Brackwede und Bielefeld aus über Dortmund hinaus und bis nach Hamburg, Bremen und Berlin überbrückt werden konnten. Beeindruckend deshalb, weil es noch keine Verstärker gab, die erst nach dem 1. Weltkrieg aufkamen. Voraussetzung war der Einsatz von Kohlemikrofonen seit Beginn der 1890er Jahre, die eine verstärkende Wirkung hatten.

Den Berichten ist auch zu entnehmen, wie intensiv sich die Handelskammern für die Verbesserung der Fernmeldeinfrastruktur einsetzten. Das ist nicht verwunderlich, denn die Handel– und Gewerbetreibenden waren auf sie angewiesen.

Post- und Telephonwesen.

Als am Schlusse des zweiten Betriebsjahres der Fernsprech-Verbindung Bielefeld-Hamm der Handelskammer mitgeteilt wurde, daß die Einnahme aus dem Verkehr sich auf 780 Mk. belief (1894: 786 Mk.), mußte dies aufs höchste überraschen. Das Jahr 1895 war nach jeder Richtung hin ein wirtschaftlich regeres als das vorhergegangene und der Verkehr hatte sich wie gewöhnlich in jeder Beziehung weiter gehoben. Was speziell den Telephonverkehr im Kammerbezirk betrifft, so war derselbe in den letzten fünf fünf Jahren bedeutend gewachsen.

Nach der amtlichen Statistik betrug die Zahl der von der Bielefelder Stadt-Fernsprech-Vermittelungs-Anstalt ausgeführten Verbindungen im ganzen:

1890:	1891:	1892:	1893:	1894:	1895:
261 344	314 063	310 486	403 094	541 033	673 052

Also obgleich die Zahl der insgesamt ausgeführten Verbin-

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1895. Fortsetzung nächste Seiten.

dungen von 1893 bis 1895 um 270000 zunahm, hatte nach Mitteilung der Postbehörde die Zahl der von Bielefeld nach dem rheinisch-westfälischen Netze geführten Gespräche sogar abgenommen! Diese unerklärliche Erscheinung veranlaßte die Handelskammer, eine Untersuchung einzuleiten, welche zu folgendem Ergebnis führte:

Während Verbindungen nach Osten auf weite Entfernungen, insbesondere nach Hamburg, in immerhin befriedigender Weise hergestellt und häufig benutzt wurden, so waren Verbindungen bis Hamm und allenfalls Dortmund zwar gut brauchbar; über Dortmund hinaus sind aber verständliche Gespräche fast nie herzustellen gewesen, sodaß weitere Versuche, solche zu erlangen, von den interessierten Firmen somit als nutzlos aufgegeben wurden Die Vermutung lag nahe, daß die Betriebseinrichtungen fehlerhaft und wahrscheinlich auch die vielfachen Zwischenschaltungen von schädlicher Wirkung seien; wenn deren mehr als 3 nötig sind, scheint eine brauchbare Verbindung mit diesen Apparaten nicht erreichbar gewesen zu sein.

Von einer der befragten Firmen wurde z. B. mitgeteilt, daß sie es in einem wichtigen Falle nur dadurch ermöglicht habe, über Bochum hinaus ein Gespräch per Telephon zu führen, daß der Beamte in Bochum als Dolmetscher fungierte.

Da die garantierenden Firmen nach Überzeugung der Handelskammer mit Recht sich weigerten, für die Zukunft für eine Mindesteinnahme zu garantieren, da die ihnen in Aussicht gestellten Leistungen nicht erfüllt wurden, so sah sie sich gleichfalls genötigt, der Kaiserlichen Oberpostdirektion mitzuteilen, daß sie in Zukunft von einer Garantie für eine Mindesteinnahme auf der Strecke Bielefeld-Hamm wegen nicht erfüllter Leistung absehen müsse; denn in allen Schreiben, welche sie an Se. Exz. v. Stephan richtete, in dem Antwortschreiben Sr. Exz. vom 6. Februar 1893 sowie der Gewährleistungsurkunde war ausdrücklich als Hauptzweck der Telephonlinie Bielefeld-Hamm die Verbindung mit dem niederrheinisch-westfälischen Netze genannt.

Das Antwortschreiben der Ober-Postdirektion bestätigte die Vermutung der Handelskammer, daß es mangelhafte Betriebs-

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1895. Fortsetzung von der Vorderseite.

Vermutung der Handelskammer, daß es mangelhafte Betriebseinrichtungen waren, die den Einnahmeausfall verursachten. Denn in diesem Schreiben wurde ausdrücklich gesagt, daß die mangelhafte Verständigung zwischen Bielefeld und den westlich belegenen Fernorten sich wesentlich gebessert habe, seitdem die in Betracht kommenden Betriebsartikel vermehrt und in technischer Hinsicht vervollkommnet worden seien.

Wenn zeitweise die Verständigung mit einzelnen Orten nicht befriedigt, so sei der Uebelstand durch örtliche oder sonstige zeitweilig eintretende ungünstige Umstände, z. B. ungünstige Witterungsverhältnisse verursacht, deren Fernhaltung nicht in der Macht der Telegraphenverwaltung liege.

Diese Verbesserung trat aber erst wenige Tage vor Schluß des zweiten Betriebsjahres ein, sodaß die Handelskammer mit vollem Recht die Garantie für die Zukunft gekündigt hat.

Die ursprünglich bestandenen Mängel werden wohl noch lange nachwirken, denn trotz vieler Hinweise und Bekanntmachungen von seiten der Handelskammer, daß die Verbindung jetzt eine bessere sei, sehen doch noch manche Firmen davon ab, erneute Versuche zu machen, sich telephonisch mit dem niederrheinisch-westfälischen Netze zu verständigen.

Einer Eingabe zahlreicher Firmen Bielefelds und Gütersloh's, betreffend Herbeiführung einer direkten telephonischen Verbindung der Städte Bielefeld und Gütersloh mit Krefeld resp. der linken Rheinseite schloß sich die Bielefelder Handelskammer in Gemeinschaft mit der Krefelder Kammer an.

Die geschäftlichen Beziehungen beider Plätze mit Krefeld sind sehr ausgedehnt und lebhaft; abgesehen von anderen Geschäftszweigen Krefelds sind es namentlich der Rohseidenhandel und Seidenwarenhandel und die Hilfsindustrien der Seidenwarenfabrikation, speziell Färberei, Druckerei, Appretur, zu denen die Bielefelder und Gütersloher Seidenstoffwebereien in Verbindung stehen. Auch die Biele-

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1895. Fortsetzung von der Vorderseite.

felder Nähmaschinen- und Fahrradindustrie hat ein großes Interesse daran, möglichst bald eine telephonische Verbindung mit diesen Plätzen eingeführt zu sehen.

Trotzdem von Bielefelder und Krefelder Interessenten die Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben wurde, etwa zu stellende Forderungen des Reichspostamts bezüglich Leistung eines einmaligen Beitrages oder Garantie einer Mindesteinnahme zu erfüllen, verhielt sich dasselbe ablehnend; der Herr Staatssekretär Exzellenz v. Stephan teilte mit, daß es aus technischen, sowie aus Betriebsrücksichten nicht angehe, den gewünschten Sprechverkehr unter Benutzung vorhandener Leitungsverbindungen zuzulassen; ferner sei auch über die zu Fernsprechzwecken im Etat für 1896/97 ausgebrachten Mittel bereits Bestimmung getroffen. Er werde jedoch die Angelegenheit im Auge behalten und zu gegebener Zeit von Neuen in Erwägung nehmen.

Da die Interessenten alles gethan haben, um das wirtschaftliche Bedürfnis der Fernsprechanlage darzuthun, so ist zu hoffen, daß in den Etat für 1897/98 eine Summe für den Bau der Linie eingesetzt wird.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1895. Fortsetzung von der Vorderseite.

Undeutlichkeit der telephonischen Gespräche innerhalb der Stadt und im Sprechverkehr mit Außenorten.

Es waren uns Klagen darüber zugegangen, daß die telephonischen Gespräche sowohl innerhalb der Stadt, als auch im Sprechverkehr mit Außenorten stellenweise so undeutlich geworden seien, daß eine Verständigung äußerst erschwert wäre. Da diese Störungen seit Inbetriebnahme der elektrischen Bahn hervorgetreten sind, lag die Vermutung nahe, daß dieselben durch letztere bedingt werden. Wir baten daher die Kaiserliche Telegraphendirektion, dem geschilderten Mißstande

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1899. Fortsetzung nächste Seite.

besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und auf eine möglichst baldige Beseitigung desselben hinwirken zu wollen.

Auf unsere diesbezügliche Eingabe ist uns folgender Bescheid zugegangen:

„Nach den bisherigen Feststellungen treten Störungen des Fernsprechbetriebes durch die Starkströme der elektrischen Straßenbahn hauptsächlich bei den an der Gütersloherstraße und in Brackwede gelegenen Sprechstellen auf, weil die Verbindungsleitungen zwischen Bielefeld und Brackwede auf eine lange Strecke mit der Straßenbahn parallel laufen. Dieser Uebelstand, welcher namentlich den Fernverkehr der betr. Teilnehmer stark beeinträchtigt, wird voraussichtlich durch den bereits in Angriff genommenen Ausbau der Verbindungsleitungen zu Doppelleitungen beseitigt werden. Die Bauarbeiten werden nach Möglichkeit beschleunigt".

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1899. Fortsetzung von der Vorderseite.

Anmerkung:
Bis um die Jahrhundertwende waren die Sprechstellen noch eindrähtig mit den Vermittlungsstellen verbunden. Die beginnende Elektrifizierung, z.B. der Betrieb elektrischer Straßenbahnen, machte das Telefonieren auf einem Draht unter Mitbenutzung der Erde unmöglich. Die Post musste den Fernsprechbetrieb auf Doppelleitungen umstellen. 1898 legte die Reichspost dem Reichstag eine Denkschrift über die Umwandlung der Teilnehmer-Einzelleitungen in Doppelleitungen vor und setzte danach laufend erhebliche Mittel für diesen Zweck ein. Die ersten Fernsprechleitungen bestanden wie die Telegrafenleitungen aus verzinktem Eisendraht. Etwa ab 1894 wurde auf Bronzedraht umgestellt. Die Umstellung auf Doppelleitungen und die gleichzeitig verstärkt zunehmende Nachfrage bedeuteten, dass die Abspannträger auf den Vermittlungsstellen und die Dachträger auf den Häusern die zunehmende Belastung nicht mehr aufnehmen konnten. In den Städten kam es, ausgehend von den Vermittlungsstellen, zum Bau von Kabelkanälen, in die „Röhrenkabel" eingezogen wurden. Etwas weiter außerhalb der Kernbereiche wurden „Erdkabel" bis zu „Kabelaufführungspunkten" ausgelegt, von denen aus sich das Netz oberirdisch über Dachgestänge oder Bodenmasten weiter verzweigte.

In den „Postgeschichtlichen Aufzeichnungen" wird berichtet, dass vom alten Postamt an der Bahnhofstraße 2 zum neuen Postamt zwei Kabel (250 und 200 Doppeladern) verlegt worden seien und dies die ersten in Bielefeld ausgelegten Fernsprechkabel waren (Telegrafenkabel gab es schon länger).
In den Aufzeichnungen des Bielefelder Bezirksbauführers Rosemeyer von 1954, der vor dem 2. Weltkrieg in den Planungsstellen für Orts– und Fernkabel des Telegrafenbauamtes Bielefeld tätig war und der sich auf ältere Berichte stützt, ist zu lesen, dass die ersten Kabel nach den Zerstörungen im März 1901 verlegt wurden. Die Verkabelung beschränkte sich aber nur auf die unmittelbare Umgebung des Postamtes Bahnhofstraße 2.

Die am 11. März 1901 niedergegangenen Schneemassen haben in fast allen Telegraphen- und Fernsprechlinien des nordwestlichen Theils des Mindener Ober-Postdirektionsbezirks schwere Schäden und zahlreiche Betriebsstörungen verursacht.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1901.

1901

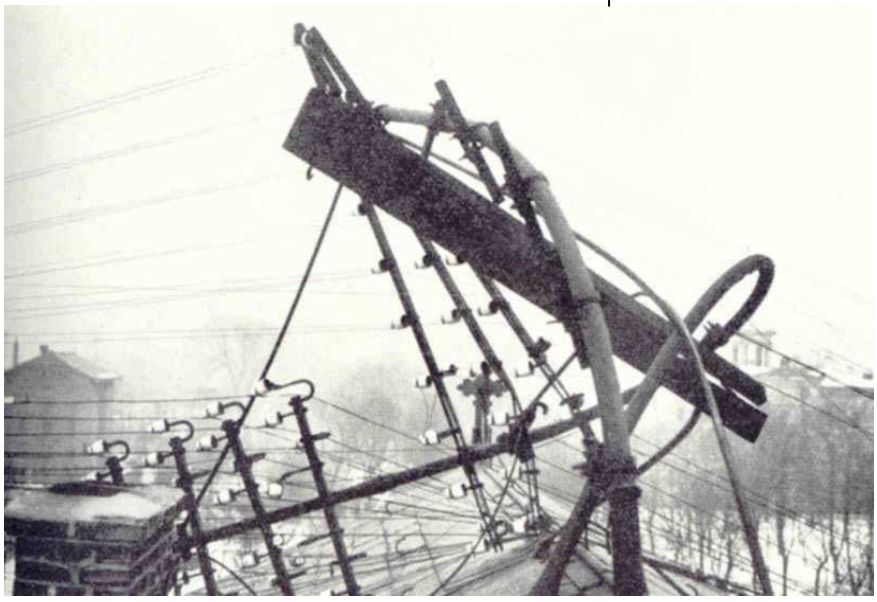
In der Nacht vom 12. zum 13. März 1901 trat ein ungewöhnlich starker Schneefall ein. Der Schnee hielt sich auf den Leitungen und belastete sie derartig, das alle Dachgestänge wie Streichhölzer zusammenbrachen. Alle Fernsprech- und Telegrafenleitungen waren außer Betrieb. Es bedurfte der wochenlangen Arbeit von 12 Bautrupps, von denen 2 aus dem OPD-Bezirk Braunschweig stammten, um die Schäden zu beseitigen.

Anmerkung:
Über dieses Ereignis war in der „Neue Westfälische Volkszeitung“ vom Mittwoch, 13. März 1901 zu lesen:

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 12. März. (Wetter.) Der gestrige Tag und die letzte Nacht brachten uns gewaltige Schneeniederschläge bei gelinder Temperatur. Der nasse Schnee lagert dicht und schwer auf den Zweigen der Bäume und den telegraphischen und telephonischen Leitungsdrähten. Infolgedessen senkten sich die Träger der Drähte auf den Dächern wie Bindfäden, und die Drähte bilden vielfach, in einander verwirrt, ein Tohuwabohu. Die telegraphische und Fernsprechverbindung ist nach allen Richtungen unterbrochen. Auch die Straßenbahnwagen fuhren heute morgen nicht. Starke Schneefälle werden u. a. auch von Essen und Köln gemeldet. Die allgemeine Wetterlage läßt erwarten, daß sich der Schnee bald in Wasser auflösen wird. ... Vom Kaiserlichen Telegraphenamt wird uns soeben noch geschrieben: „Durch den in der vergangenen Nacht eingetretenen starken Schneefall sind fast sämtliche telegraphische Verbindungen mit Bielefeld unterbrochen. Auch der Betrieb in der hiesigen Stadt-Fernsprecheinrichtung und in den Fernsprech-Verbindungsleitungen ist bis auf weiteres vollständig gestört. Die Instandsetzungsarbeiten, deren möglichste Beschleunigung in die Wege geleitet ist, werden längere Zeit in Anspruch nehmen. Möglichstes Entgegenkommen der Hausbesitzer würde die Arbeiten wesentlich fördern.“

(Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn) mußte auf Verlangen des Kaiserlichen Telegraphenamtes bis auf weiteres eingestellt werden, da infolge der enormen plötzlich eingetretenen Schneebelastung der Leitungen des Reichs-Telegraphenamtes viele derselben gerissen sind und den Verkehr auf der Straße gefährden. Sobald diese Drähte von dem Kaiserl. Telegraphenamt beseitigt sind, wird der Straßenbahnbetrieb wieder aufgenommen werden.



Durch Schneelast umgebrochenes Dachgestänge im Winter 1900.

Weiter aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1901.
In ihm wird deutlich in welchem Umfang die Zahl der Fernsprechteilnehmer stetig steigt und wie der Ausbau der Fernleitungen voran geht. Besonders interessant ist die Information über die „unmittelbaren“ Leitungen. Nach der Statistik des Telegrafenamtes bestanden 1901 insgesamt 18 „unmittelbare“ Fernsprechleitungen zu anderen Orten. 1914 waren es schon 42 Fernsprech– und 25 Telegrafenleitungen.

Die Zahl der Sprechstellen in den vorhandenen Fernsprechnetzen des Handelskammerbezirks hat sich nicht in demselben Maße wie im vorigen Berichtsjahre vermehrt; immerhin ist sie aber in Bielefeld von 646 auf 744 und in Herford von 176 auf 223 gestiegen.

Um eine glatte Abwickelung der Ferngespräche zu erreichen, ist das Vermittelungsamt in Bielefeld mit den Orten Berlin, Hannover, Dortmund, Paderborn, Osnabrück, Herford, Detmold, Oerlinghausen, Borgholzhausen, Oeynhausen und Minden (Westf.), sowie das Vermittelungsamt in Paderborn mit den Orten Hannover, Dortmund, Detmold, Hameln und Driburg durch unmittelbare Leitungen verbunden worden. Die Herstellungskosten für die neue Leitung Bielefeld = Berlin haben allein rund 250 000 Mark betragen.

In Folge des umfangreichen Ausbaues des Fernsprechverbindungsnetzes konnte der Sprechbereich vielfach erweitert werden.

Insbesondere konnten die Teilnehmer in Beverungen, Borgholzhausen, Brakel, Driburg (Westf.), Halle (Westf.), Höxter, Rheda (Bz. Minden) und Werther (Westf.) zum Sprechverkehr mit Berlin nebst Vororten zugelassen werden.

Die Landorte Rietberg, Versmold, Bockhorst und Brinke sind im Berichtsjahr an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen worden.

Zugelassen ist ferner Bielefeld und Brackwede zum Sprechverkehr mit Frankfurt a. M. Der Sprechverkehr von Lippstadt mit Hannover ist ebenfalls eröffnet worden. Die Zulassung des Sprechverkehrs mit Bremen und Hamburg ist bei dem gegenwärtigen Stande der Betriebsmittel nicht angängig. Die Ober-Postdirektion wird jedoch die Angelegenheit im Auge behalten und die gewünschte Verkehrserweiterung herbeiführen, sobald der fortschreitende Ausbau des Fernsprechnetzes es gestattet.

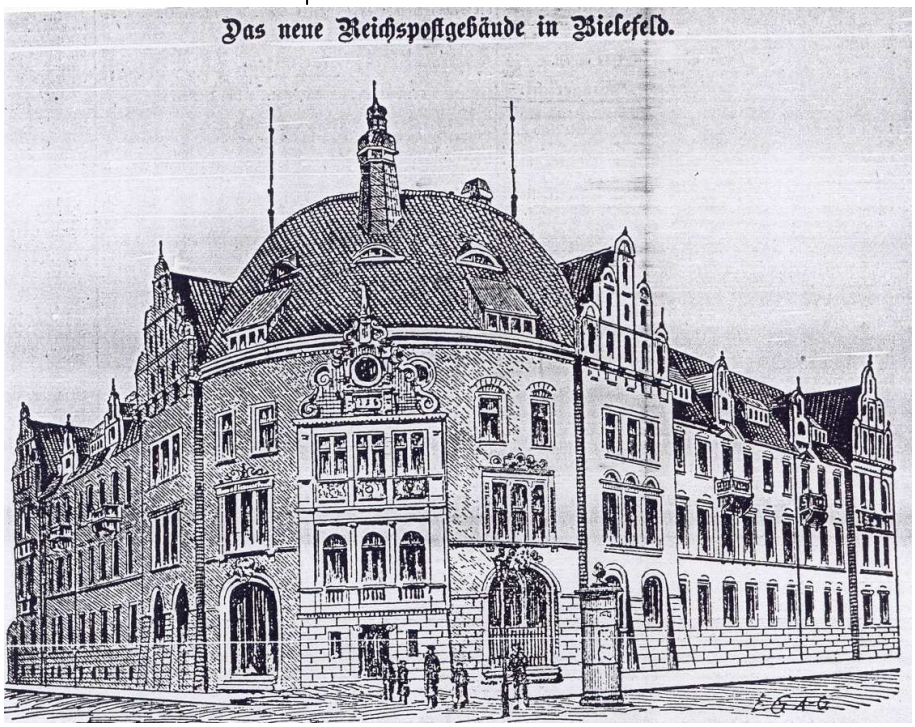
Unsere Ausführungen über Fernsprechwesen im 1. Teile unseres Berichtes auf Seite 18 und 19 ergänzen wir an dieser Stelle noch dahin, daß der Sprechverkehr zwischen Bocholt und Bielefeld, Herford sowie Gütersloh unserm Antrage entsprechend nunmehr eröffnet worden ist. Wesel dagegen konnte in den Sprechbereich der letztgenannten Vermittelungsanstalten nicht einbezogen werden, weil ein allgemeines Bedürfnis, diesen Sprechverkehr zuzulassen, nicht anerkannt werden konnte. Die Fernsprechteilnehmer in Gütersloh sind einem von uns gestellten Antrage gemäß vom 1. April d. J. ab zum Sprechverkehr mit den durch Doppelleitung angeschlossenen Sprechstellen des Ortsnetzes Antwerpen, sowie mit den Hülfsnetzen der Gruppe Antwerpen (Boom, Capellen, Lierre, Moll, Turnhout) zugelassen. Bei den Sprechversuchen zwischen Gütersloh und den durch Einzelleitungen angeschlossenen Fernsprechteilnehmern des Ortsnetzes Antwerpen konnte jedoch keine ausreichende Verständigung erzielt werden, sodaß dieser Verkehr vorläufig nicht eröffnet werden kann.

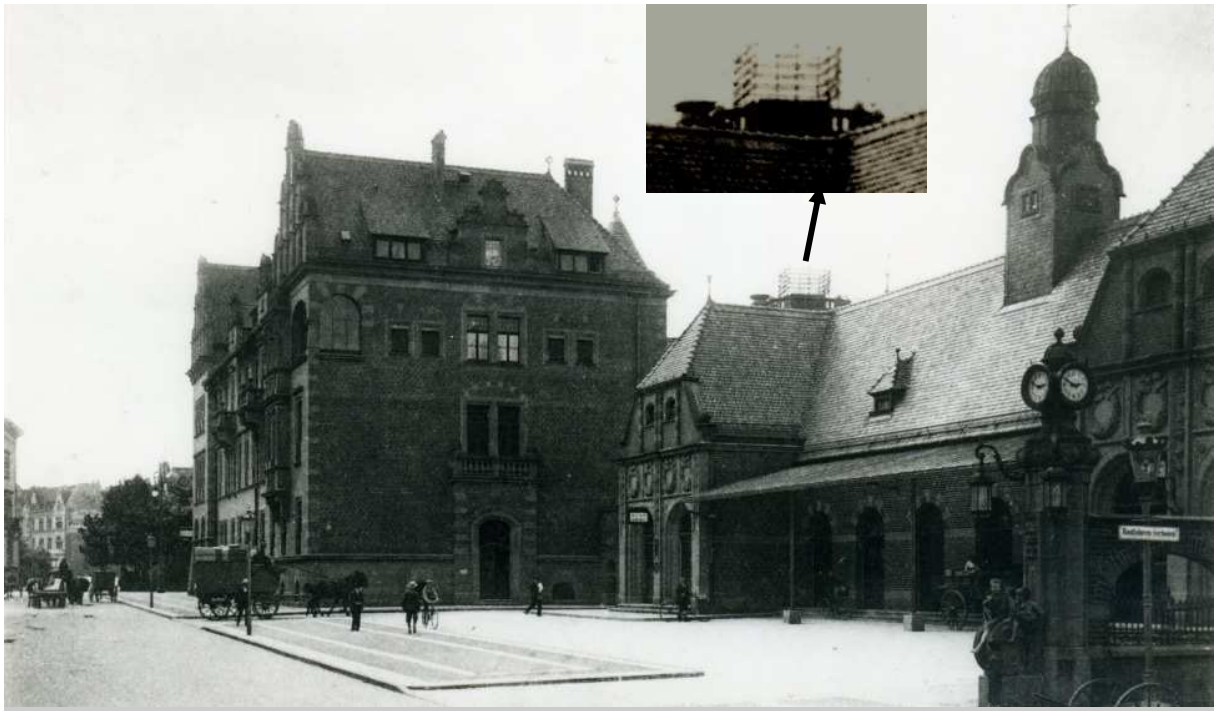
Der Sprechverkehr von Höxter aus ist zufolge von uns gestellten Anträgen dadurch erweitert worden, daß Höxter zum Sprechverkehr mit Frankfurt a. M. und Offenbach nunmehr zugelassen ist. Desgleichen ist das Vermittelungsamt in Steinheim im Einvernehmen mit den beteiligten Oberpostdirektionen zum Sprechverkehr mit Bodenwerder und den zu demselben Ortsbereiche gehörigen öffentlichen Fernsprechstellen in Brökeln, Buchhagen, Halle in Braunschweig, Hehlen, Hohe, Kirchbrak und Linse zugelassen worden.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer zu Bielefeld von 1901. Fortsetzung von der Vorderseite.

Zur weiteren Entwicklung in Bielefeld
1904 bezogen das Postamt und das Telegrafenamt das neu erbaute Postamt an der Herforder Straße Ecke Gasanstaltstraße, die in Reichspoststraße umbenannt wurde und heute Friedrich-Ebert-Straße heißt.

Im 2. Stockwerk war das Telegrafenamt mit seinen Diensträumen, der Fernsprechvermittlung, den Telegrafenapparaten und den dazu gehörenden weiteren technischen Einrichtungen untergebracht. Sehr wahrscheinlich ist aus Anlass des Umzuges eine neue Fernsprechhandvermittlung installiert worden. Sie war für 1600 Teilnehmer ausgelegt und 24 Fernleitungen (Doppelleitungen) verbanden Brackwede und Bielefeld jetzt direkt mit anderen Orten.





Das Kaiserliche Postamt mit Paketpost (rechts), aus Sicht vom Kesselbrink, um 1910. Auf dem Gebäudeflügel an der Herforder Straße (Bildmitte) ist der Abspannturm für Fernmeldeleitungen zu erkennen. Kraftfahrzeuge sind noch nicht zu sehen. Man beachte das Schild „Radfahren verboten“ (rechter Bildrand). Die Packkammer wurde 1965 für den Neubau des Technik-Traktes abgebrochen.
Foto: Stadtarchiv Bielefeld.

Zur weiteren Entwicklung in Brackwede

Nach einem Artikel von Karl Beckmann, veröffentlicht in den Brackweder Heimatblättern von 1993, lebten um 1900 im ganzen Raum des Amtes Brackwede etwa 16 000 Menschen in ungefähr 2 000 bis 3 000 Familien. Zum Amt gehörten die Gemeinden Brackwede, Quelle, Ummeln, SenneI, Senne II, Isselhorst, Ebbesloh, Holtkamp und Niehorst.

Nach dem Adressbuch für die Stadt Bielefeld und Gadderbaum, Brackwede, Heepen, Schildesche für 1900/01, IV. Jahrgang, bestanden laut Beckmann, 22 Fernsprechanschlüsse.

Diese Angaben sind wahrscheinlich nicht ganz korrekt; denn nach dem Adressbuch konnte nur schwierig festgestellt werden, ob die Anschlüsse über die „Unteranlage“ im Postamt Brackwede oder direkt an die Anlage im Postamt Bielefeld geschaltet waren. Nach Beckmanns Angaben befand sich die Brackweder Post um 1900 noch in der Kükenshönerschen

Teilnehmer	Adresse	Rufnr.
Amt Brackwede	Niederstr. 37*	12
Bertelsmann, Conrad Direktor d. Spinnerei Vorwärts	Gütersloher Str. 69	57
Breitenbach, August Zimmermeister	Osningstr. 10**	26
Busch, J.H., Chemische Fabrik	Gütersloher Str. 41a-c	32
Dopheide, August Zimmermeister und Holzhandlung	Kasierstr. 112***	28
Friedrich-Wilhelms-Bleiche Aktiengesellschaft	Friedrich-Wilhelms- Bleichstr. 2	1
Gewerkschaft Mühlenberg, vereinigte Bielefelder Kalkwerke zu Brackwede	Bielefelder Str. 48a, 50, 76, 78, 80****	19
Glashütte Teutoburg W. Gößling & Sohn, Inh. Eduard u. Wilh. Gößling jr.	Bielefelder Str. 1 – 17 (ungerade Nummern)	5
Gronemeyer & Banck, Kesselschmiede, Gasbehälter-Bauanstalt und Eisenkonstruktionswerkstatt, Inh. Carl Banck zu Bielefeld, Gütersloher Str. 25	Haller Str. 25*****	13
Güterabfertigung (am Brackweder Bahnhof)		6
Jesper, Carl, Postmeister	Bahnstr. 36******	10
Joachim, Gebrüder, Getreide- u. Mehlhandlung u. Restauration, Inh. Emil und Eduard Joachim	Kaiserstr. 53 – 57	8
Kükenshöner, Carl, Restaurateur u. Colonialwarenhandlung, Hotel zum deutschen Hause	Bahnstr. 30 – 36	10
Möller, K. & Th., G.m.b.H. Maschinenfabrik, Kesselschmiede u. Eisengießerei, Inhaber Commerzienrath Dr. Carl Möller, Commerzienrath Theodor Möller u. Direktor Gräbner, Kupferhammer	Brockhager Str. 2 – 6b	2[2]
Mühlenweg, H., Gastwirtschaft u. Kohlenhandlg.	Gütersloher Str. 53/53a	14
Mühlenweg & Dreyer, Ziegelei, Inh. Mimmi u. Luise Dreyer, Bielefeld, u. Mühlenweg, Wwe, Brackwede	Fabrikstr. 42*	14
Niewöhner, Heinrich, Steinbruch- u. Kalkbrennereibesitzer	Schulstr. 28	25

* jetzt: Cheruskerstraße
** jetzt: Wikingerstraße
*** jetzt: Hauptstraße
**** jetzt: Artur-Ladebeck-Straße
***** jetzt: Osnabrücker Straße
****** jetzt: Eisenbahnstraße

Fortsetzung nächste Seite

Oester, jun., W. Cementwarenfabrik	Bielefelder Str. 21 a-b	18
Scheffer, Richard, Dr. med. pract. Arzt	Kaiserstr. 50	23
Spinnerei Vorwärts Act.-Ges., Leinengarnspinnerei u. Bleicherei	Bielefelder Str.	57
Stanz- und Presswerk, Act.-Ges.	Gütersloher Str. 10 – 12	22
Stockmeyer, C., Cementfabrik	Fabrikstr. 69 u. 71	21

Fortsetzung von der Vorderseite

Besitzung Bahnstraße 36, also in der Nachbarschaft des Brackweder Bahnhofs. Hier werden sich wie schon berichtet auch die Telegrafenstelle und die Vermittlung für die Brackweder Fernsprechteilnehmer befunden haben. Anders lautende Angaben sind dem Verfasser jedenfalls nicht bekannt.

Wie Beckmann weiter berichtet bezog die Post 1903 ein angemietetes Haus an der heutigen Eisenbahnstraße 35.

Es ist davon auszugehen, dass damals auch die Telegrafie und die Fernsprechvermittlung dahin verlagert worden sind.

Weitere Informationen aus dieser Zeit können dem „Verzeichnis der Teilnehmer an den Stadt-Fernsprechnetzen des Ober-Postdirektionsbezirks Minden (Westf.), abgeschlossen im Mai 1903“ entnommen werden. Brackwede gehörte nach wie vor zur Stadt-Fernsprecheinrichtung Bielefeld und war im sogenannten Nachbarortsverkehr zu erreichen.

Wie auf den nächsten Seiten zu sehen ist, waren 1903 insgesamt 49 Sprechstellen an

Foto des 1903 von der Post angemieteten Gebäudes für das Postamt Brackwede, Eisenbahnstraße 35. Auf dem Dach erkennt man den Abspannturm, eine Gerüst aus Eisenträgern an denen Isolatoren befestigt waren. Über diesen Abspannturm wurden die ankommenden Telegrafie– und Fernsprechleitungen zu den technischen Einrichtungen im Innern des Postamtes geführt.
An dem Telegrafenmast befinden sich 6 Querträger, an denen je 4 Fernsprechdoppelleitungen befestigt werden konnten. An dem unteren kurzen Querträger werden sich zwei Telegrafenleitungen befunden haben. **Foto: Archiv des Heimatvereins Brackwede**

6. Stadt-Fernsprecheinrichtung

in

Brackwede.

Dienststunden: **W.** 7/8 V.—9 N., **S.** 7/8 V.—1, 5—6 N.

Öffentliche Sprechstelle in Brackwede bei dem Postamte.

12 **Amt Brackwede,** Amts- und Polizei-Verwaltung, Niederstr. 37.

31 **Baumann, Wwe.,** Restauration Zweischlingen.

29 **Bielefelder Bleiche, Friedr. Wilh. Piderit,** Senne II bei Brackwede.

27 **Bielefelder Hohlträgerfabrik.**

22 **Bielefelder Press- u. Ziehwerke, A.-G.,** Brackwede, Gütersloherstr. 12.

(11) **Brinkmann, C. L.,** Manufakturwaren, Steinhagen (Westf.).

32 **Busch, J. H.,** Chemische Fabrik, Brackwede.

28 **Dopheide, August,** Zimmermeister, Kaiserstr. 112.

7 **Elmendorf, E. F.,** Kornbranntwein-Brennerei und Presshefenfabrik (7—12 V., 1—4, 4½—8 N.), Isselhorst.

(7) **Elmendorf, Theodor,** Privatanschluss, Isselhorst.

1 **Friedrich Wilhelms-Bleiche,** Aktiengesellschaft, Bleicherei und Appreturanstalt (7 V.—7 N.), Brackwede, Lager und Kontor.

5 **Glashütte, Teutoburg,** vormals **W. Gössling & Sohn,** Glasfabrik.

24 **Gröppel, P. H.,** Getreide- und Mehlhandlung, Brackwede.

13 **Gronemeyer & Banck,** Kesselschmiede und Gasometer-Bauanstalt (8—12 V., 2½—7 N.).

6 **Güterabfertigung, Bahnhof** (7—12 V. 2—7 N.).

(7) **Güterabfertigung Isselhorst.**

37 **Hörster & Comp.,** Buchdruckerei, Verlag des „Brackweder Anzeiger."

8 **Joachim, Gebr.,** Getreide- und Mehlhandlung, Kaiserstr. 53.

34 **Kalkwerke Bielefeld-Brackwede.**

15 **König, H. C.,** Brennerei des echten Steinhäger, Kornbrennerei und Presshefen-Fabrik, Steinhagen (Westf.).

(15) **König, Heinrich,** Brennerei-Besitzer, Steinhagen (Westf.).

(15) **König, Dr. med.,** Steinhagen (Westf.).

30 **Krafft, Heinrich,** Kolonialwaren- und Düngerhandlung, Brackwede.

10 **Kükenshöner, C.,** Getreide-Geschäft, Bahnstr. 30.

17 **Möller, Fr.,** G. m. b. H., Gerberei, Lederausschnitt-, Schäftefabrik und Riemerei, (Kupferhammer).

(17) **Möller, Dr., Karl,** Kommerzienrat, Wohnhaus.

(17) **Möller, Gerhard,** Wohnhaus.

2 **Möller, K. u. Th.,** Maschinen-Fabrik, Kesselschmiede. Eisengiesserei.

14 **Mühlenweg, H.,** Kohlenhandlung en gros und en detail, Dampfziegelei. Gütersloherstr. 53.

35 **Niemann, F.,** Leinen- und Wäschefabrik.

25 **Niewöhner, H.,** Kalkbrennerei.

18 **Oester, W., jun.,** Zementwaren-Fabrik und Baumaterialienhandlung, Bielefelderstr. 21.

3 **Ravensberger Bleiche** in Ummeln bei Brackwede (Hauptgebäude d. Bleiche) (7/8—12 V., 1—7 N.).

(8) **Restaurant zum „Grossen Kurfürst."**

23 **Scheffer, Dr.,** prakt. Art, Kaiserstr. 103.

9 **Schlichte, H. W.,** Dampf-Steinhäger- u. Kognak-Brennerei, Steinhagen (Westf.).

(9) **Schlichte, Robert,** Privat-Anschluss, Steinhagen (Westf.).

(9) **Schlichte, Rudolf,** Privat-Anschluss, Steinhagen (Westf.).

33 **Schmidt, Walther & Co.,** Kalkbrennerei, Dreischlingen bei Steinhagen (Westf.).

(33) **Schmidt, Walther & Co.,** Steinhagen (Westf.).

26 **Steinhoff & Comp.,** Chemische Fabrik, Senne I.

21 **Stockmeyer, C.,** Portland-Zementfabrik, Brackwede.

11 **Tasche, C. W.,** Steinhäger-Brennerei, Steinhagen (Westf.).

(15) **Upmann, H.,** Zementwaren-Fabrik, Steinhagen (Westf.).

20 **Wachtmeister, Alexander,** Ingenieur.

16 **Weberei Elmendorf** (7—12 V., 1—4, 4½—8 N.), Isselhorst.

4 **Windel, Hermann,** Bleicherei u. Appreturanstalt, Senne I bei Brackwede (Kontor der Bleiche).

(4) **Windel, Hermann,** Wohnhaus.

19 **Wörmann, H.,** Pferdehandlung.

Verzeichnis der nach dem Stande vom Mai 1903 an die Vermittlung in Brackwede angeschlossenen Fernsprechanschlüsse.
Die Anschlüsse mit den eingeklammerten Rufnummern waren Nebenanschlüsse, die nur durch die Vermittlung des unter derselben Rufnummer eingetragenen Hauptanschlusses angerufen werden konnten bzw. anrufen konnten.

die Brackweder Vermittlung angeschlossen. Es waren 36 Hauptanschlüsse über die weitere 13 Anschlüsse, so genannte Nebenanschlüsse erreicht werden konnten.

Obwohl Steinhagen eine eigene kleine Fernsprechvermittlung besaß waren die Steinhäger Brennereien C. W. Tasche, H. C. König, H. W. Schlichte und W. Schmidt & Co an die Vermittlung in Brackwede angeschlossen.

OB Klappenschrank für 5 Leitungen.
Solche Klappenschränke befanden sich bei den Fernsprechteilnehmern (z. B. Nr. 15 H. C. König) über die weitere Anschlüsse (Nebenstellen) erreicht werden konnten.

Auch aus Isselhorst waren einige Fernsprechanschlüsse an die Brackweder Vermittlung angeschlossen. So die Isselhorster Kornbranntwein-Brennerei und Presshefenfabrik E. F. Elmendorf . Über diesen Anschluss erreichte man auch die Isselhorster Güterabfertigung.

Was man als Fernsprechteilnehmer zu beachten hatte und wie man den Fernsprecher bediente erfahren wir ebenfalls aus dem Verzeichnis vom Mai 1903.

B. Anweisung

zur

Benutzung der Fernsprecheinrichtung.

Allgemeines.

Die Zeit, während welcher die einzelnen Stadt-Fernsprecheinrichtungen für den allgemeinen Verkehr benutzt werden können, ist vor jedem Teilnehmer-Verzeichnis angegeben.

Während der Dauer von **Gewittern** werden von den Vermittelungsanstalten Verbindungen nicht ausgeführt. Sämtliche Fernsprechapparate sind mit äußerst empfindlichen Blitzschutzvorrichtungen versehen, welche etwaige Entladungen atmosphärischer Elektrizität sicher auffangen und ableiten; immerhin wird empfohlen, bei nahen und schweren **Gewittern** die Fernsprechapparate und Leitungen nicht zu berühren.

Bei ruhender Korrespondenz muß der Hörapparat (Fernhörer) unbedingt in dem aus dem Gehäuse hervortretenden beweglichen eisernen Haken hängen, da **nur** so der Wecker anspricht. Die Ausschaltung des Weckers durch Abheben des an der linken Seite des Apparates befindlichen Fernhörers ist nicht gestattet. Für den durch Zuwiderhandlungen entstehenden Schaden an den Batterien wird der Teilnehmer haftbar gemacht.

Zum Anrufen der Vermittelungsanstalt oder der gewünschten Teilnehmer sind zur Fernhaltung von Beschädigungen der Beamten oder der Teilnehmer durch die Inductions-Ströme die Kurbeln langsam und höchstens einmal herumzudrehen, da schon hierdurch der Anruf bei der gewünschten Stelle sich sicher bemerkbar macht. Mehrmaliges schnelles Drehen kann zu Beschädigungen der Beamten und zu Ersatzansprüchen gegen die Teilnehmer führen.

Während der Unterhaltung ist auch beim Sprechen gegen die Schallöffnung des aus der Vorderwand des Gehäuses hervorragenden Sprechapparats (Mikrophon) der Fernhörer am Ohr zu behalten. Es ist **deutlich,** aber **nicht zu laut** und **nicht zu langsam** zu sprechen; der Mund muß 3 bis 5 cm von der Schallöffnung des Mikrophons entfernt bleiben.

Genaueste Beachtung der vorstehenden allgemeinen und der folgenden besonderen Bestimmungen ist für einen ordnungsmäßigen Betrieb **unerläßlich.**

Auszug aus dem Telefonverzeichnis der Oberpostdirektion Minden vom Mai 1903. Forts. nächste Seiten.

Genaueste Beachtung der vorstehenden allgemeinen und der folgenden besonderen Bestimmungen ist für einen ordnungsmäßigen Betrieb **unerläßlich.**

A. Im Stadtverkehr.

I. Teilnehmer A wünscht mit Teilnehmer B zu sprechen.

A nimmt den Fernhörer von dem Haken, hält ihn mit der Schallöffnung ans Ohr und dreht die an der Vorderseite derselben befindliche Kurbel langsam und höchstens einmal herum. Auf die Antwort der Vermittelungsanstalt „hier Amt“ nennt A durch Hineinsprechen in das Mikrophon die Anschlußnummer von B, z. B.: „Nummer drei (Nummer der Sprechstelle von B in der Teilnehmerliste).“

Die Anstalt wiederholt in **jedem Falle** deutlich die von dem Teilnehmer genannte Nummer und gibt zurück: „Bitte rufen“, oder sie sagt: „Schon besetzt, bitte nach fünf Minuten nochmals rufen“. In letzterem Falle erwidert A.: „Verstanden“ und hängt den Fernhörer wieder an den Haken.

Auf die Meldung der Vermittelungsanstalt: „Bitte rufen“ dreht A die Kurbel langsam und höchstens einmal herum; während des Drehens behält er den vom Haken genommenen Fernhörer am Ohr. Auf die Gegenmeldung: „Hier B, wer dort?“ beginnt A die Unterhaltung mit „Hier A“. Es empfiehlt sich, den Abschluß der einzelnen Mittheilungen, Fragen usw. durch „Bitte Antwort“ bezw. durch „Schluß“ zu bezeichnen.

Im Laufe einer Unterhaltung darf die Kurbel nicht gedreht werden. Pausen sind während der Unterredungen tunlichst zu vermeiden, wie überhaupt die Dauer der Benutzung der Einrichtungen nach Möglichkeit zu beschränken ist. Falls eine kurze Unterbrechung des Gesprächs nicht zu vermeiden ist, so muß dennoch der Teilnehmer, welcher die Fortsetzung des Gesprächs erwartet, den Fernhörer unausgesetzt am Ohre behalten. Beim Eintritt einer längeren Pause ist von beiden Teilnehmern das Schlußzeichen zu geben und zur Fortsetzung der Unterhaltung die Vermittelungsanstalt von Neuem anzurufen.

Nach beendetem Gespräch hängen beide Teilnehmer ihren Fernhörer an den Haken und geben **beide** durch **dreimaliges** ganz kurzes ruckweise zu bewirkendes Drehen der Kurbel **das Schlußzeichen. Die genaue Befolgung dieser Vorschrift** ist für einen ordnungsmäßigen Betrieb **unerläßlich.**

Wird nach Schluß einer Unterredung eine anderweite Verbindung gewünscht, so ist ebenfalls zunächst das Schlußzeichen zu geben und demnächst, aber **nicht vor Ablauf einer halben Minute,** die Vermittelungsanstalt abermals zu wecken.

II. Teilnehmer B wird geweckt.

Sobald der Wecker ertönt, hebt B den Fernhörer von dem Haken, hält ihn an das Ohr und meldet sich mit den Worten: „Hier B, wer dort?“ **(Drehen der Kurbel als Gegenmeldung ist durchaus unstatthaft und bewirkt vorzeitige Trennung.)**

A nennt hierauf seinen Namen und beginnt die Unterhaltung.

III. Zur Bestellung einer Nachricht durch die Vermittelungsanstalt

ruft der Teilnehmer letztere wie gewöhnlich an und sagt: „Ersuche zu schreiben.“ Auf die Antwort: „Bitte bringen“ übermittelt der Teilnehmer die Nachricht und bezeichnet die Beförderungsart durch „mit Post“ (als Brief oder Postkarte) „durch Eilboten“ oder „als Telegramm“.

Fortsetzung von der Vorderseite.

B. Nachbarorts- und Vorortsverkehr.

Der rufende Teilnehmer *(A)* nennt **seiner** Vermittelungsanstalt *(X)* den Namen der Vermittelungsanstalt *(Y)* im andern Orte, an die der gewünschte Teilnehmer *(B)* angeschlossen ist. Die Vermittelungsanstalt „*X*“ antwortet: „Gut, ich werde rufen“ und ruft die Vermittelungsanstalt „*Y*“. Diese antwortet dem Teilnehmer *A*, **welcher den Fernhörer dauernd am Ohr behält,** „Hier Amt *Y*“, worauf der Teilnehmer *A* die Nummer von B nennt. Der Beamte der Vermittelungsanstalt *Y* giebt zurück: „Ich werde rufen“, führt dies aus und stellt gleichzeitig die gewünschte Verbindung zwischen *A* und *B* her. Für den weiteren Verlauf gelten die Bestimmungen für den Ortsverkehr.

C. Im Fernverkehr

nennt der anrufende Teilnehmer seiner Vermittelungsanstalt den Namen des anderen Orts, sowie die Anschlußnummer des Teilnehmers daselbst, z. B. Bielefeld, Nummer 88, Güterabfertigung. Der Beamte antwortet: „ich werde rufen“, veranlaßt darauf das Weitere und weckt, sobald der gerufene Theilnehmer am Apparat ist, den Rufenden. Dieser bringt den Fernhörer, **welchen er inzwischen an den Haken gehängt hatte,** wieder an das Ohr, empfängt die bezügliche Mitteilung der Vermittelungsanstalt und leitet das Gespräch nach erfolgter Meldung des gerufenen Teilnehmers in gewöhnlicher Weise ein. Für den weiteren Verlauf des Gespräches gelten ebenfalls die Bestimmungen für den Stadtverkehr.

Der gerufene Teilnehmer wird von seiner Vermittelungsanstalt geweckt; diese teilt ihm mit, daß er gerufen werde. Der Teilnehmer meldet sich, den Fernhörer am Ohre, in gewöhnlicher Weise.

Zu gunsten bereitgestellter Fernverbindungen werden Ortsverbindungen und u. U. auch Verbindungen im Nachbar- und Vorortsverkehr getrennt. Die Teilnehmer werden in solchen Fällen durch Eintreten des Beamten in die Verbindung von dem Grunde der Gesprächsunterbrechung kurzer Hand verständigt. Für die gegen Einzelgebühren geführten Gespräche, die in dieser Weise unterbrochen sind, werden Gebühren nicht erhoben.

Stadt-Fernsprecheinrichtung in Bielefeld.

Nachbarortsverkehr mit Brackwede.

Fortsetzung von der Vorderseite.

Arbeitsunfälle am Telefon

Obwohl zunächst nur Männer in den Vermittlungstellen die Gespräche herstellten arbeiteten hier schon bald nur noch Frauen, das vielzitierte „Fräulein vom Amt“. Für das ausgesprochene Verbot öfter und intensiver an der Kurbel zu drehen gab es gute Gründe. Es gab immer wieder Arbeitsunfälle. Die Arbeit an den Vermittlungsschränken war belastend und der Krankenstand

hoch. Die Frauen arbeiteten meist in geteilten Schichten, trugen ständig ein Kopfhörer und ein Mikrophon. Bewegungsfreiheit fehlte, Unterhaltungen waren verboten, und zu den Anforderungen beständiger Konzentration und Ansprechbarkeit kamen elektrisch-akustische Belastungen von Störgeräuschen bis hin zu direkten Stromschlägen.

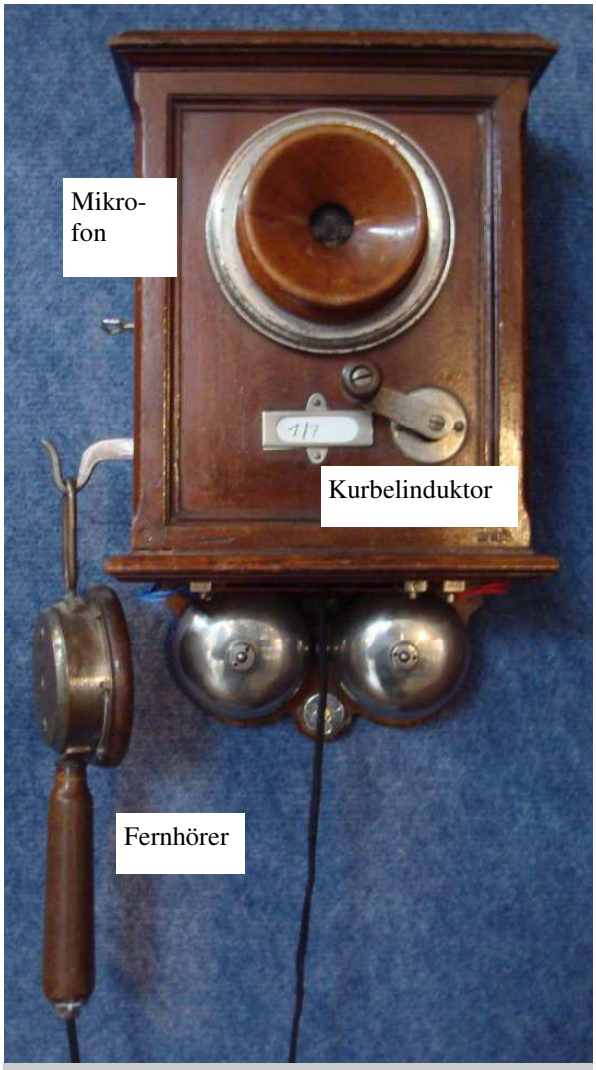
„Fräulein vom Amt“ mit Ihrem Arbeitsgerät, Kopfhörer und Brustmikrofon.

Bis ca. 1913 berichten daher medizinische Fachzeitschriften immer wieder von traumatischen Telefonunfällen entweder durch Gewitter oder durch das rücksichtslose Kurbeln der Teilnehmer. Bis zur Einführung einer zentralen Stromversorgung der Telefone erzeugte man über die Kurbel am Telefon den Wechselstrom, um das Amt zu rufen. Kurbelte nun ein Teilnehmer noch einmal, während die Beamtin sich schon eingeschaltet hatte, so bekam sie die gefürchteten Störgeräusche im Ohr. Viele Ämter führten daher schwarze Listen der rücksichtslos kurbelnden Teilnehmer und verwarnten sie. Die gesundheitlichen Folgen für die Betroffenen waren drastisch.

Technische Entwicklung

Aus der „Bedienungsanleitung“ ist die technische Entwicklung seit der Inbetriebnahme der Fernsprechvermittlung seit 1886 zu erkennen.

Die Fernsprechapparate enthielten jetzt Mikrofone, wodurch die Reichweite und die Sprachverständlichkeit deutlich erhöht wurden. Gerufen wurde mit Hilfe des Kurbelinduktors, eines kleinen Dynamos, der wie auch das Mikrofon im Gehäuse des Fernsprechapparates eingebaut war.



**Fernsprechwandapparat M97.
Einsatz bei der Reichspost-Telegrafenverwaltung seit 1897.**

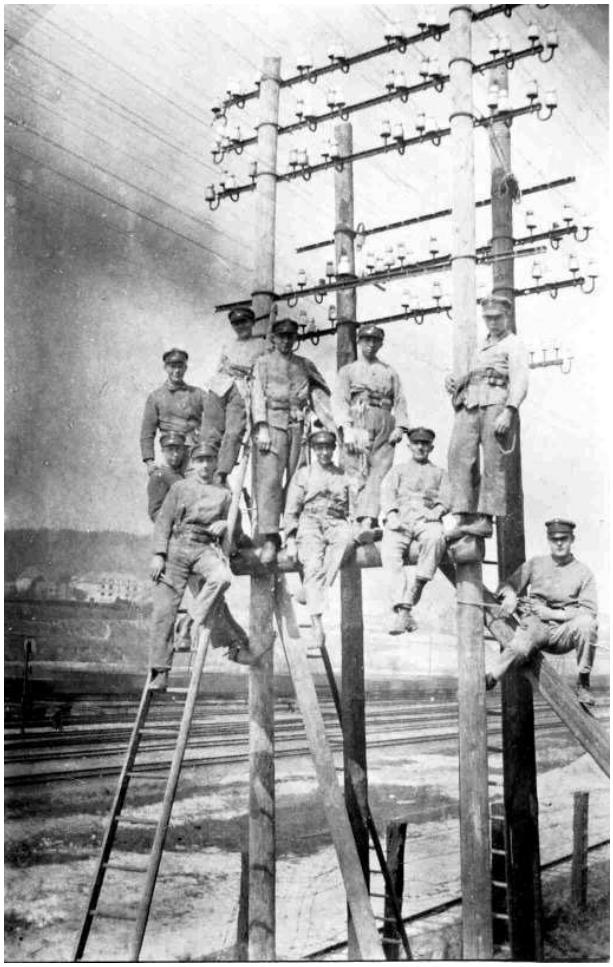
Fernsprechtischapparat OB 05. Mikrofon und Fernhörer sind im Handapparat zusammen gefasst.
OB-Standardmodell der Reichstelegrafenverwaltung/Deutsche Reichspost ab 1905. Von allen namhaften Herstellern produziert, häufig mit (preußischem) Reichsadler verziert. Diverse Varianten.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit kann davon ausgegangen werden, dass der Einzelleitungsbetrieb mit einem Draht gegen Erde auf Doppelleitungsbetrieb umgestellt worden war.

Das gilt besonders für die Leitungen zwischen den Vermittlungsstellen in Bielefeld und Brackwede (Nachbarortsverkehr). Bei jetzt fast 50 Fernsprechteilnehmern in Brackwede wird es vielleicht schon ein halbes Dutzend Verbindungsleitungen gegeben haben. Ihre genaue Zahl ist nicht bekannt.

Sie sind vermutlich vom Postamt in Bielefeld ausgehend an der Eisenbahn entlang zum Postamt Brackwede geführt worden.

Klappenschrank OB von 1899 für 50 Fernsprechteilnehmer.
Ein solcher oder ähnlicher Klappenschrank wird um 1900 in Brackwede gestanden haben.



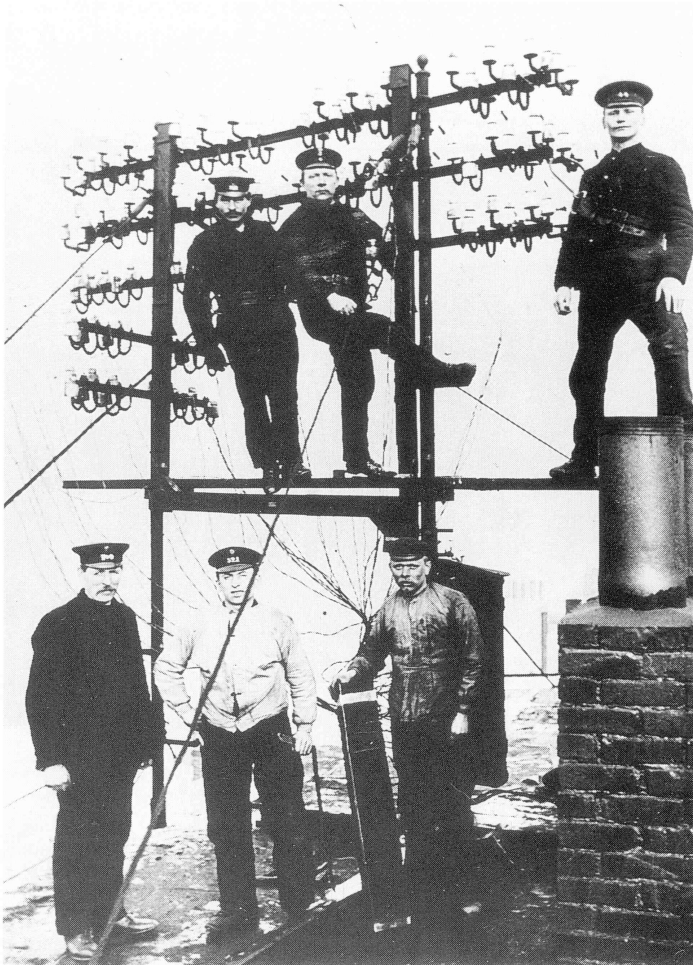
Fotos aus der ersten Hälfte der 1920er Jahre.

Der Bau der oberirdischen Linien, insbesondere der großen Fernlinien an den Eisenbahnen war Schwerarbeit.

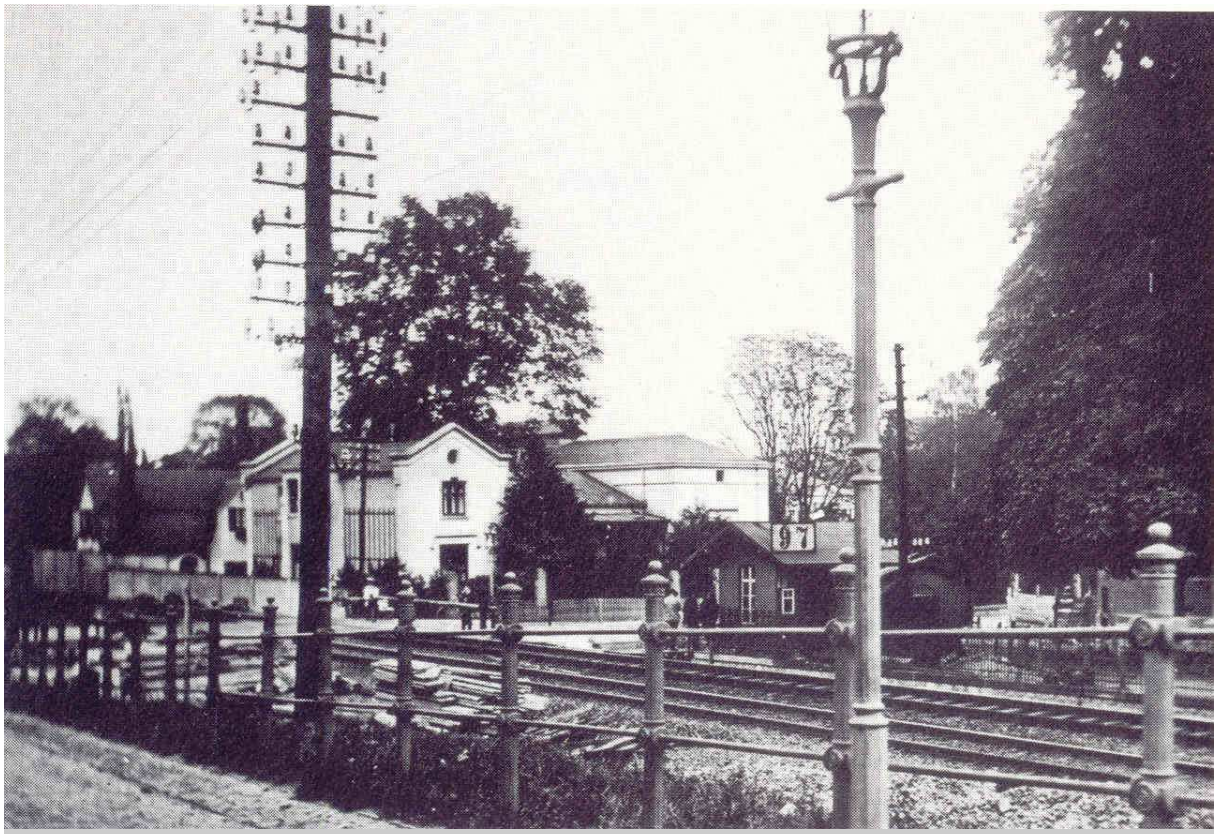
Lastkraftwagen gab es noch nicht.

Das Werkzeug und das Material (Masten, Querträger, Bronzeleitungen mit bis zu 3mm Querschnitt und die Isolatoren wurden auf Handkarren per Muskelkraft zur Baustelle gefahren.

Telegrafenarbeiter mit ihrem Arbeitsgerät etwa 1913.



Telegrafenarbeiter bei Arbeiten an einem Dachgestänge etwa 1910. Es handelt sich um einen so genannten Übergabepunkt, an dem ein Fernsprechkabel in eine Freileitung über geführt wird.



Fernsprechleitungen an der Eisenbahn, Bielefeld Wertherstraße, Richtung Brackwede.

Freileitungsmast mit 24 Doppelleitungen (6 Querträgern zu je 6 Doppelleitungen).

Schon um 1903 konnte man in Brackwede nicht nur Telegramme per Fernsprecher aufgeben und entgegennehmen, sondern man konnte der Vermittlung Nachrichten zusprechen, die dann je nach Wunsch mit der Post (Brief oder Postkarte) oder per Eilboten zugestellt wurden.

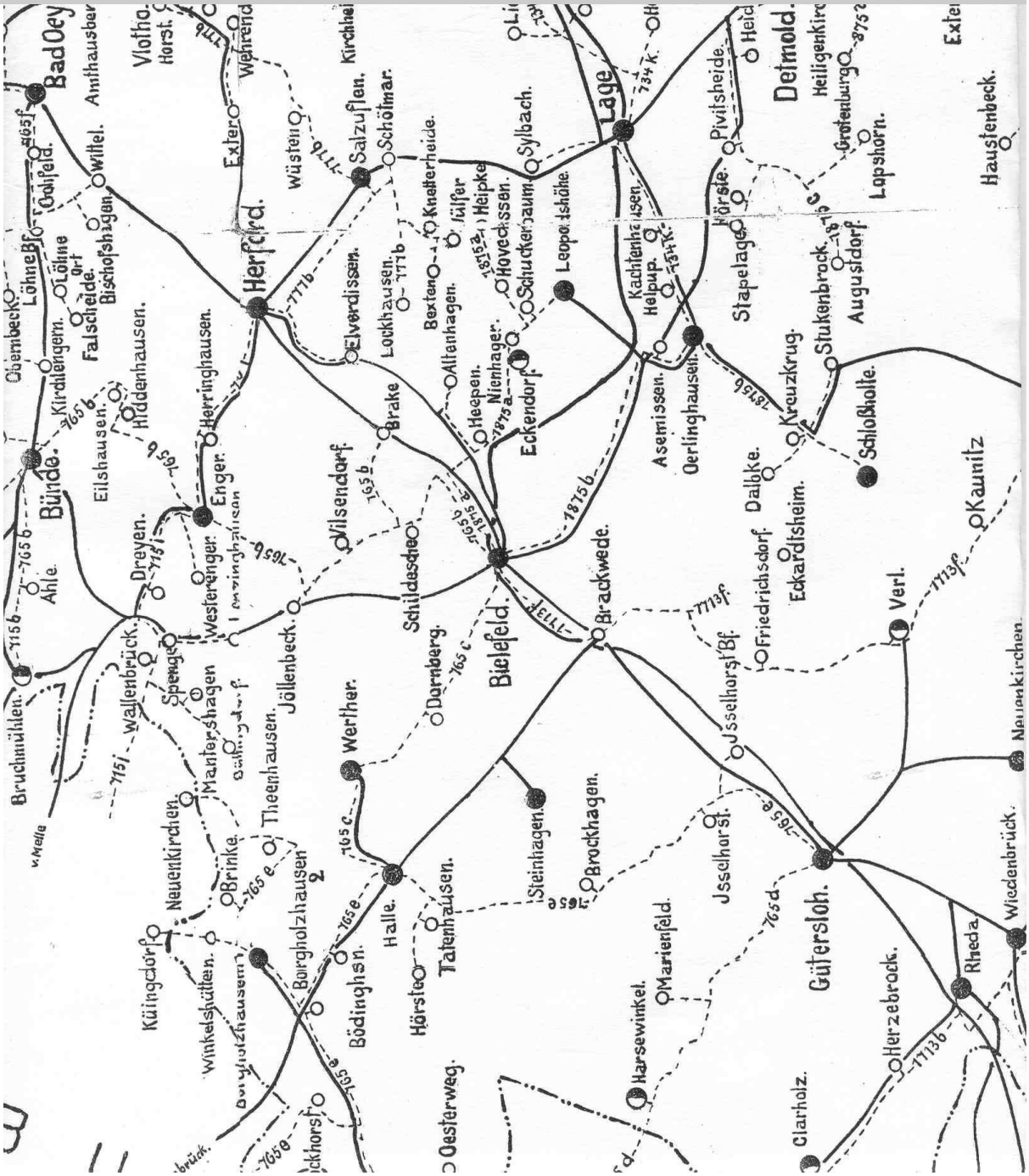
Fernsprechgebühren

Als die Vermittlung 1886 den Betrieb aufnahm, kostete der Anschluss 150 Mark pro Jahr. Es war ein Pauschbetrag, eine Flaterate würden wir heute sagen. Gesprächsgebühren wurden folglich nicht erhoben. Gebühren für Ferngespräche konnten zunächst nicht entstehen, weil man bis Oktober 1893 nur innerhalb der Anlage Bielefeld-Brackwede-Gadderbaum telefonieren konnte.

Ab dem 01. April 1900 galt:
Tarif I: Eine nach Anzahl der Fernsprechanschlüsse im Ortsnetz gestaffelte Pauschgebühr zwischen 80 und 100 Mark pro Jahr

und für Ferngespräche, gestaffelt nach der Entfernung, 20 Pfennig bis 2 Mark. Eine Gebühreneinheit betrug 3 Minuten. Die Ortsgespräche waren mit der Pauschgebühr abgegolten.
Tarif II: Es galt eine nach Anzahl der Fernsprechteilnehmer im Ortsnetz gestaffelte Grundgebühr von 60 bis 100 Mark pro Jahr. Die Gebühr für ein Ortsgespräch betrug 5 Pfennig. Die Ferngesprächsgebühren entsprachen denen im Tarif I.

Auszug aus "Übersichtskarte des Fernsprechnetzes im Ober-Postdirektionsbezirke Minden (Westf.)" nach dem Stande vom 01 Juli 1907.
In Gütersloh, Steinhagen, Halle Werther, Bielefeld usw. befanden sich Fernsprechvermittlungsstellen. In Isselhorst , am Bahnhof Isselhorst, in Brodhagen, in Dornberg, in Brackwede usw. gab es öffentliche Sprechstellen, von denen aus konnten Telegramme aufgeben und Telefongespräche geführt werden.


Bad Oeynhausen
Herford
Lage
Detmold
Bünde
Enger
Bielefeld
Brackwede
Gütersloh
Werther
Halle
Verl
Kaunitz
Schloßholte
Stukenbrock
Augustdorf
Lopshorn
Hausenbeck
Exter
Wüsten
Salzuflen
Schötmar
Sylbach
Pivitsheide
Heiligenkirchen
Grotenburg
Stapelage
Kachtenhausen
Asemissen
Oerlinghausen
Kreuzkrug
Eckendorf
Nienhagen
Heepen
Brake
Vilsendorf
Schildesche
Dornberg
Elverdissen
Lockhausen
Bexten
Altenhagen
Hovedissen
Schuckenbaum
Leopoldshöhe
Hüllhorst
Heipke
Knetterheide
Falscheide
Bischofshagen
Kirchlengern
Löhne
Löhne Bf
Ost
Quelle
Amthausbergen
Vlotho
Horst
Elsbach
Eilshausen
Hiddenhausen
Herringhausen
Enger
Dreyen
Westerenger
Spenge
Wallenbrück
Bruchmühlen
Ahle
Jöllenbeck
Theenhausen
Mantershagen
Brinke
Neuenkirchen
Borgholzhausen
Winkelshütten
Küingdorf
Bödinghsn
Oesterweg
Tatenhausen
Steinhagen
Brockhagen
Isselhorst
Isselhorst Bf
Friedrichsdorf
Eckardtsheim
Dalbke
Marienfeld
Harsewinkel
Clarholz
Herzebrock
Rheda
Wiedenbrück
Neuenkirchen
Clarholz
Mantershagen
Borgholzhausen
Oesterweg
Harsewinkel
Marienfeld
Isselhorst
Herzebrock
Clarholz
Rheda
Wiedenbrück
Neuenkirchen
Verl
Kaunitz
Eckardtsheim
Friedrichsdorf
Dalbke
Isselhorst Bf
Isselhorst
Brockhagen
Steinhagen
Tatenhausen
Halle
Bödinghsn
Borgholzhausen
Winkelshütten
Küingdorf
Neuenkirchen
Brinke
Theenhausen
Jöllenbeck
Wallenbrück
Dreyen
Westerenger
Spenge
Bruchmühlen
Ahle
Bünde
Eilshausen
Hiddenhausen
Herringhausen
Enger
Vilsendorf
Schildesche
Dornberg
Werther
Bielefeld
Brackwede
Eckendorf
Nienhagen
Heepen
Brake
Elverdissen
Lockhausen
Bexten
Altenhagen
Hovedissen
Schuckenbaum
Leopoldshöhe
Hüllhorst
Heipke
Knetterheide
Salzuflen
Schötmar
Sylbach
Lage
Pivitsheide
Heiligenkirchen
Grotenburg
Detmold
Stapelage
Kachtenhausen
Asemissen
Oerlinghausen
Kreuzkrug
Stukenbrock
Augustdorf
Lopshorn
Hausenbeck
Exter
Wüsten
Schloßholte
Kaunitz
Verl
Gütersloh
Wiedenbrück
Rheda
Herzebrock
Clarholz
Harsewinkel
Marienfeld
Isselhorst
Isselhorst Bf
Friedrichsdorf
Eckardtsheim
Dalbke
Brackwede
Bielefeld
Dornberg
Schildesche
Vilsendorf
Brake
Eckendorf
Nienhagen
Heepen
Oerlinghausen
Asemissen
Kachtenhausen
Stapelage
Detmold
Lage
Herford
Bad Oeynhausen
Bünde
Enger
Gütersloh
Bielefeld
Brackwede
Verl
Kaunitz
Schloßholte
Stukenbrock
Augustdorf
Lopshorn
Hausenbeck
Exter
Wüsten
Salzuflen
Schötmar
Sylbach
Pivitsheide
Heiligenkirchen
Grotenburg
Stapelage
Kachtenhausen
Asemissen
Oerlinghausen
Kreuzkrug
Eckendorf
Nienhagen
Heepen
Brake
Vilsendorf
Schildesche
Dornberg
Elverdissen
Lockhausen
Bexten
Altenhagen
Hovedissen
Schuckenbaum
Leopoldshöhe
Hüllhorst
Heipke
Knetterheide
Falscheide
Bischofshagen
Kirchlengern
Löhne
Löhne Bf
Ost
Quelle
Amthausbergen
Vlotho
Horst
Elsbach
Eilshausen
Hiddenhausen
Herringhausen
Enger
Dreyen
Westerenger
Spenge
Wallenbrück
Bruchmühlen
Ahle
Bünde
Jöllenbeck
Theenhausen
Mantershagen
Brinke
Neuenkirchen
Borgholzhausen
Winkelshütten
Küingdorf
Bödinghsn
Oesterweg
Tatenhausen
Steinhagen
Brockhagen
Isselhorst
Isselhorst Bf
Friedrichsdorf
Eckardtsheim
Dalbke
Marienfeld
Harsewinkel
Clarholz
Herzebrock
Rheda
Wiedenbrück
Neuenkirchen
Verl
Kaunitz
Schloßholte
Stukenbrock
Augustdorf
Lopshorn
Hausenbeck
Exter
Wüsten
Salzuflen
Schötmar
Sylbach
Pivitsheide
Heiligenkirchen
Grotenburg
Detmold

Von 1903 bis 1945

Über die Jahre von 1903 bis 1945 gibt es bezogen auf Brackwede in den „Postgeschichtlichen Aufzeichnungen“ keine Angaben. Die Zahl der Fernsprechteilnehmer nahm stetig zu und dementsprechend wurden die Vermittlungen in Bielefeld und in Brackwede erweitert.

Das Fernamt 1904/1905

Das Bielefelder Fernamt 1915. Von links: M. Schwarze, M. Bulk, P. Graf, Pohl, Kirchhoff, L. Knuth, G. Höke, H. Ralmig, Maßmann, C. Hermbecker, Oberinspektor S. Steinhoff, Inspektor S. Böttcher, E. Kuhn, Quade, Wagner, H. Langeheine, E. Bulk, Schüttfort, Schäfer II, Schindler, Ehrhardt, Küster und P. Kracht. Foto: Günter Gerke, Bielefeld.

Telegrafenamt Bielefeld
Über die Entwicklung des Personalbestandes, der Gebühreneinnahme und der Zahl der Teilnehmer bis 1914

1898	36	15	36.874	58.107	370
1899	38	22	37.088	66.598	496
1900	52	36	38.225	76.360	549
1901	52	29	37.865	95.585	650
1902	45	26	35.821	110.359	725
1903	56	30	38.402	127.552	812
1904	62	35	39.884	147.535	1.006
1905	67	38	43.972	179.449	1.154
1906	71	38	45.488	223.476	1.290
1907	77	46	46.012	255.333	1.408
1908	77	46	47.349	283.260	1.572
1909	74	49	51.581	305.452	1.722
1910	73	52	53.693	357.126	1.889
1911	76	56	57.549	408.194	2.027
1912	80	62	61.546	442.375	2.242
1913	82	68	61.338	480.480	2.429
1914	96	77	70.690	510.455	2.354

1918, am Ende des 1. Weltkrieges, gab es im Bereich Bielefeld-Brackwede -Gadderbaum 2789 Fernsprechteilnehmer. Sie waren über 64 Fernleitungen mit anderen Orten direk verbunden.

Schon während des Weltkrieges (1914-1918) ergab sich die Notwendigkeit, das Bielefelder OB-Amt zu erneuern oder durch eine andere, zeitgemäße Einrichtung zu ersetzen. Der Erneuerung stellten sich aber damals unüberbrückbare Hindernisse entgegen, die hauptsächlich auf den Mangel an Kupfer und Baumwolle zurückzuführen waren (Folgen der Grenzsperrungen).

Die alten störanfälligen technischen Vermittlungseinrichtungen mussten also weiter benutzt werden und immer wieder repariert werden, die Qualität der Dienstleistung nahm ab und so wurde 1920 mit den Vorbereitungen für die Installation einer neuen Vermittlungstechnik begonnen.

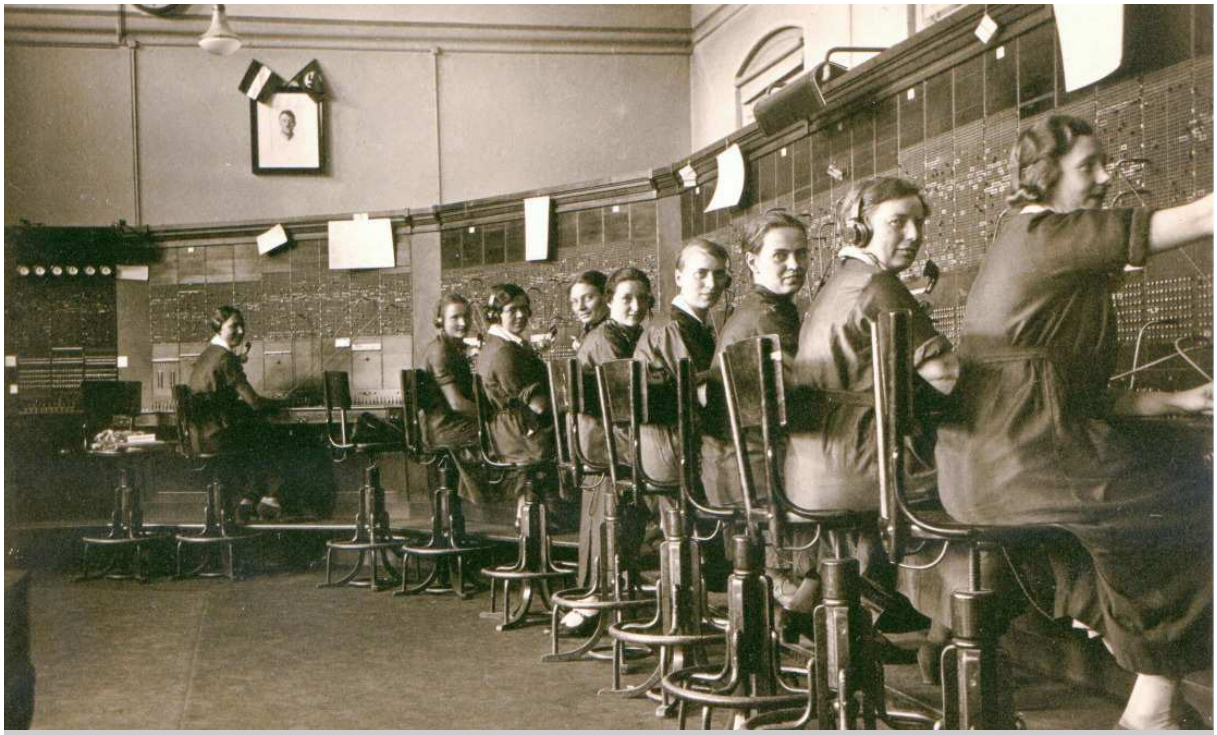
Hierzu heißt es in den „Postgeschichtlichen Aufzeichnungen“:
„Neben den erforderlichen Hochbaumaßnahmen in den Postämtern wurde mit der Instandsetzung des Ortsnetzes begonnen. Da während des Weltkrieges fast alle Ausbesserungen unterblieben waren und das empfindliche ZB-System an die Isolationsfähigkeit der Anschlüsse hohe Anforderungen stellte, wurden nunmehr alle Anschlüsse gründlich überholt und bei den meisten Sprechstellen sogar Zimmerleitungen und Einführungen erneuert (rund 9.000 Sprechstellen). Darüber hinaus mussten zahlreiche oberirdische Anschlusslinien verkabelt oder durch Einbau von Kabelaufführungen erheblich verkürzt und so die Anschlüsse auf den vorgeschriebenen Isolationswert gebracht werden. Letzteres war Voraussetzung für einen einwandfreien ZB-Betrieb. Zur Überwachung der Instandsetzungsarbeiten wurde eigens eine Prüfstelle beim Telegrafenamt eingerichtet, die dafür sorgte, dass alle Fehler in den Anschlüssen beseitigt und die Anschlüsse dauernd in brauchbarem Zustand erhalten wurden. Daneben wurden dieser Prüfstelle Sondertrupps zugewiesen, denen die Anpassung der OB-Sprechstellenapparate an den ZB-Betrieb oblag (die endgültige Auswechselung der OB-Apparate gegen ZB-Apparate erfolgte erst nach der Betriebsüberleitung).

Die neue Amtseinrichtung wurde von der Firma Zwietusch & Co geliefert. Ihr Aufbau dauerte etwa ein Jahr. Als endlich die Vorbereitungsarbeiten im Ortsamt beendet und die neue Amtseinrichtung unter vorübergehender Ausschaltung eines jeden Fernsprechanschlusses (rd. 5000 Stück) planmäßig und gewissenhaft durchgeführt war, ging die Betriebsüberleitung in der Nacht vom 27. zum 28. Oktober 1923 glatt vonstatten. Alle Fernsprechanschlüsse erwiesen sich als betriebsfähig. Die für etwaige Nacharbeiten bestellten Bautrupps konnten daher sogleich wieder dem Telegrafenbauamt (das Telegrafenbauamt Bielefeld war am 01. April 1920 gebildet worden) zur Verfügung gestellt werden. Die Leitung der Aufbauarbeiten lag im wesentlichen in den Händen von Obertelegrafeninspektor Becker.

<u>Anmerkung</u>
Zentralbatterie-Betrieb (ZB-Betrieb):
1904 wurde in Mannheim das erste Ortsamt in Deutschland für Zentralbatteriebetrieb gebaut. Die Schaltungen für den Zentralbatteriebetrieb waren in Amerika entwickelt worden. Ihr Kennzeichen war, dass die Mikrofone der Teilnehmer und des Bedienungspersonals, sowie auch die Anruf- und Schlusszeichen des Amtes von einer einzigen, beim Amt aufgestellten Batterie gespeist wurden. Der Teilnehmer rief das Amt, indem er den Hörer abhob. Dadurch wurde der Stromkreis zum Amt geschlossen und eine Anruflampe auf dem Amt leuchtete auf. Das Schlusszeichen erschien selbsttätig durch das Aufleuchten der Schlusslampe.
Wie in den vorstehenden Aufzeichnungen beschrieben war das ZB-Amt schon zu Beginn des 1. Weltkrieges bestellt worden, das dann aus den dargelegten Gründen nicht geliefert wurde. Da sich in der Zwischenzeit die Technik weiter entwickelt hatte, wollte man eigentlich ein Wählamt aufbauen, musste jedoch das Bestellte aber nicht gelieferte ZB-Amt abnehmen.

Da die vor dem 2. Weltkrieg geplante Einrichtung eines Wählamtes wieder aus Gründen der Kriegswirtschaft scheiterte, konnte in Bielefeld erst nach dem Krieg der ZB-Betrieb auf den Wählbetrieb umgestellt werden. Das im Oktober 1923 in Betrieb genommene ZB-Amt war für 10.000 Anrufeinheiten ausgelegt. Die erste Beschaltung erfolgte mit 3.365 Teilnehmern.

1927 im ZB-Ortsamt Bielefeld im Postamt an der HerforderStraße.



1936. Sonntagsdienst im Ortsamt in Bielefeld. Auf der linken Bildseite ist ein Vorschalter zu sehen. Von links: Drolshagen, Pieper, Hohenhold ??, Zitzke, Döpke, geb Haupt, Trendels ??, Olga Breymann, „Mila“ Grote, Else Fiedler.

Fernsprechapparate für den ZB-Betrieb

Die Umstellung auf den ZB-Betrieb bedeutete auch, dass die Fernsprechteilnehmer neu Apparate erhielten.

Wandapparat ZB 06/07
Bei dem Wandapparat ZB 06/07 besteht das Gehäuse aus Blech. Das Mikrophon ist verstellbar, und ganz vernickelt. Der Handapparat war noch in alter Technik aufwendig gearbeitet. Um einen Wandapparat ZB 06/07 damals herzustellen, brauchte man fast so viele Arbeitsstunden wie heute für ein in einer modernen Autofirma gefertigtes Auto.

Fernsprechtischapparat ZB 08. Weiterentwicklung des Modells ZB 07.
Vorbereitet für die Ausstattung mit Nummernschalter für Wählbetrieb (SA-Betrieb) - dafür die Bohrungen und der Kabeldurchlass (sauber innen abgedeckt) auf der Vorderseite (siehe Foto unten).

Zerstörung und Wiederaufbau

Trotz mehrere Bombenangriffe auf Bielefeld, der erste schwere erfolgte im Juni 1941, hatte das Bielefelder Postamt keine Treffer abbekommen. Im Keller waren Notvermittlungen für das Orts– und Fernamt und die Telegrafie eingerichtet worden. So konnte trotz häufiger Bombenangriffe der Verkehr im Wesentlichen aufrecht erhalten bleiben.

Das änderte sich als Folge des verheerenden Bombenangriffes vom September 1944. Das Postamt wurde von hunderten Brandbomben getroffen und brannte bis auf die Außenmauern aus. Fast alle technischen Einrichtungen, mit Ausnahme der Behelfseinrichtungen in den Kellerräumen waren zerstört.

In den folgenden Tagen und Wochen wurde eifrig gearbeitet, um den Fernmeldebetrieb wieder in Gang zu bringen. Einen schweren Rückschlag erhielten die Aufbauarbeiten durch einen Bombenangriff am 26. Oktober 1944, bei dem ein großer Teil der vom Postamt ausgehenden Kabel zerstört wurde.

Bericht des Telegrafeninspektors Menzefricke über den Wiederaufbau nach dem 30. September 1944
(verfasst im Oktober 1955).
„Vom 1.10.1944 an wurde der gesamte praktische Fernmeldedienst (Ortsdienst, Ferndienst, Telegrafie) in den Kellerräumen des Postdienstgebäudes, Herforder Straße 14, abgewickelt. Auch der Hauptverteiler Ortsamt und der Hauptverteiler Fernamt wurden in zwei getrennte Kellerräume untergebracht. Zunächst wurden für den Fernsprechverkehr FK 16, die von der Wehrmacht leihweise überlassen wurden, eingesetzt. Nach Erneuerung der Stromversorgungsanlage (im Keller des Postdienstgebäudes) wurde

Die Reichspoststraße (jetzt Friedrich-Ebert-Straße) mit Blickrichtung auf den Kesselbrink nach dem schweren Bombenangriff vom September 1944. Links das ausgebrannte Postamt.
Foto: Stadtarchiv Bielefeld.

für den Ortsdienst der im Keller erhalten gebliebene Vielfachumschalter ZB 11 in Betrieb genommen und mit 350 Teilnehmern (wichtige Rüstungsbetriebe) beschaltet. Für den Ferndienst wurden die im Keller erhalten gebliebenen13 zweiplätzigen Fernschränke ZB 10 in Betrieb genommen. Die bis dahin betriebenen 2 Schränke FK 16 blieben als Sondervermittlung der Wehrmacht für rein militärische Zwecke bestehen.

Im Laufe des Monats Oktober 1944 wurde die Telegrafie mit 20 - 25 Springschreibern in den Kellerräumen des Kaufhauses "Kepa“, Bahnhofstraße, neu eingerichtet, wo sie dann in den letzten Tagen des Krieges erneut durch Bomben zerstört wurden. *Anmerkung: Das geschah am 06. Dezember 1944.*

Um den Ferndienst und Ortsdienst auch während der häufigen Bombenangriffe aufrecht erhalten zu können, wurde im Laufe des Monats Oktober 1944 eine Fernsprechvermittlung (FK 16) im Luftschutzbunker an der Neustädter Straße aufgebaut. Diese FK 16 wurden mit 300 der wichtigsten Bielefelder Teilnehmer beschaltet. Außerdem lagen auf diesen Schränken noch etwa 150 wichtige Fernleitungen. Um die notwendigen Orts- und Fernleitungen zu dieser Vermittlung führen zu können, ohne dass die Kabel übermäßig starken Bombenangriffen ausgesetzt waren, wurden die vorhandenen Orts- und Fernkabel vor dem Erreichen der Stadtmitte geschnitten und entsprechend viele Adern in den Luftschutzbunker an der Neustädter Straße eingeführt. Die so entstandene Vermittlung führte die Bezeichnung „Amt Neustadt" und wurde etwa Ende Oktober 1944- in Betrieb genommen. Die Vermittlung im Keller des Postdienstgebäudes (Herforder Straße 14) wurde als "Amt Mitte" bezeichnet.

Das Amt Neustadt blieb bis zum Tage der Besetzung Bielefelds tags und nachts voll in Betrieb, obwohl der Luftschutzbunker Treffer erhielt. Die Kabel in unmittelbarer Nähe des Bunkers mussten sehr oft instand gesetzt werden, da bei jedem, Bombenangriff um den Bunker herum Bomben einschlugen.
Das Amt Mitte blieb ebenfalls erhalten. Der Ortsdienst in diesem Amt musste gegen Ende des Jahres 1944 seinen Betrieb kurze Zeit einstellen, weil ein Bombentreffer in die Seitenwand des Ortskabelkellers (Friedrich-Ebert-Straße) ein großes Loch gerissen und die Kabeleinführung (auch unterhalb des Bürgersteiges) zerstört hatte.
Bei der Besetzung Bielefelds wurden keine technischen Einrichtungen zerstört weder von der Besatzungsmacht noch vom eigenen Personal. Bei dem Einmarsch der Besatzungstruppen wurde der ganze praktische Fernmeldedienst entsprechend den schon vorher ergangenen Anweisungen schlagartig still gelegt.“

Die wichtigsten 300 Teilnehmer mit denen das „Amt Neustadt“ gestaltet wurde waren Ärzte, Krankenhäuser und andere lebenswichtige Einrichtungen. Alle wichtigen Rüstungsbetriebe und Stellen der Wehrmacht und der Nazi-Organisationen und auch der Gestapo hatten hier ihre Anschlüsse.

Aus Brackwede waren das:
Ruhrstahl AG, Brackwede
Betriebswerke Brackwede
Nachr. Abteilung Brackwede Markt
Arntzen Leichtbau, Brackwede
Möller, Brackwede
Niedersachsen AG Brackwede
Rabeneick, Brackwede
Tweer, Brackwede
Reichsbahn Bahnhof Brackwede
NSDAP Ortsgruppe Teutoburg, Brackwede
NSDAP Ortsgruppe Osning, Brackwede
Möllerstift Brackwede
Eisenwerk Baumgarte, Brackwede
Preuss, Brackwede
Amt Brackwede
Arntzen Leichtbau, Brackwede
Sachsenwerk, Brackwede
Mühlenweg & Co, Brackwede

Riedel & Co, Brackwede
Asta AG, Brackwede
Gemeinde Brackwede
Heinrich August Schulte, Brackwede
Postamt Brackwede
Kammrichwerke, Brackwede
Arntzen, Abnahmestelle Brackwede
Kastrup, Brackwede
Dr. Schwick, Zahnarzt, Brackwede
Gronemeyer und Bank, Brackwede
Pallatzky, Brackwede
Wittler H. & Co, Brackwede, Am Güterb.

Kriegsende

Am 04. April rücken in Bielefeld amerikanische Truppen ein, der Krieg war zu Ende. Die Amerikaner wurden im Juli von Truppen der britischen Rheinarmee abgelöst. Nachrichtensoldaten der Besatzungsmacht hatten sofort die Fernmeldeeinrichtungen besetzt.

Doch schon nach kurzer Zeit wurden deutsche Fernmeldetechniker wieder zugelassen, die zunächst unter Aufsicht der Briten, dann aber immer selbständiger, tätig wurden.

Unter großen Entbehrungen und mit viel Improvisationstalent wurde der Fernmeldebetrieb wieder aufgenommen.

Im August 1945 nahm das Notamt im Keller des Postamtes den Betrieb wieder auf. Es wurde mit 500 deutschen Teilnehmern beschaltet, den Behörden und den wichtigsten Betrieben für Ernährung und Versorgung.

Im September 1945 begann in bescheidenem Umfang der Telegrammverkehr und ein Fernamt für deutsche Teilnehmer gab es ab Oktober 1945 auch wieder.

Ab Oktober 1945 wurde das Not-Fernamt im Keller des Postamtes Bielefeld für deutsche Fernsprechteilnehmer wieder in Betrieb genommen. Nun konnten auch Brackweder wieder in beschränktem Maße Ferngespräche führen.

Erstes Telefonbuch

Auf Anordnung der Militärregierung wurde nach dem Stande vom Mai 1946 das erste „Amtliche Fernsprechbuch“ nach dem 2. Weltkrieg herausgegeben, das auch den Bereich der Oberpostdirektion Münster und damit das Ortsnetz Bielefeld mit Brackwede enthält. In ihm sind rund 510 Brackweder und Bielefelder Teilnehmer verzeichnet. Vor dem Krieg waren es mehr als 7300.

Es enthält unter den Vorbemerkungen einige interessante Hinweise, die auf den nächsten Seiten zu sehen sind.

„Amtliches Fernsprechbuch“ von 1946.

Bitte beachten Sie

1. Vorbemerkungen lesen.
2. **Erst** Rufnummer feststellen — **dann** Hörer abnehmen.
3. Deutlich, aber nicht zu laut in das **Mundstück hineinsprechen.**
4. **Nummer sofort berichtigen,** falls sie unrichtig wiederholt wird.
5. Unaufgefordert **Namen oder Rufnummer nennen,** wenn man angerufen wird. **Nicht mit „Hallo" melden.**
6. **Hörer nicht abnehmen,** wenn man nicht sprechen will.
7. **Nicht gleich ungeduldig werden!**
8. Leitungen und Apparate möglichst nicht berühren, wenn **Gewitter** in der Nähe sind.
9. Bei **Wählvermittlung** auf **Hörzeichen achten.** Es bedeuten: hohe Summertöne kurz-lang (tüt-tüüüt): Jetzt können Sie wählen (Amtszeichen);
   hohe, gleich lange Summertöne, in gleichmäßigem Abstand (tüüüt): Der gewählte Anschluß ist frei und wird gerufen (Freizeichen);
   tiefer anhaltender **Summerton** (tuuuut): Die Verbindung kann **nicht** hergestellt werden (Besetztzeichen).
   In **einigen** Ortsnetzen mit Wählbetrieb ertönt dieser Summerton auch, wenn der Anruf wegen unrichtigen Wählens oder aus anderer Ursache nicht zum Ziele führt.
10. **Die Ziffer 0** in einer Nummer stets mitwählen.
11. Bei Handvermittlung **Kurbel langsam drehen** (Vermeidung von Schädigungen der Beamten).
12. **Eigenmächtige** Änderungen der Fernsprecheinrichtungen sind untersagt.
13. Beauftragte der Deutschen Reichspost sind mit Lichtbildausweiskarte versehen. Es wird empfohlen, diese Ausweise vor Einlaßgewährung zu prüfen.

Anmerkungen
Ziffer 8: Wegen der immer noch vorhandenen Freileitungen konnte es, trotz Blitzschutzsicherungen, immer noch zu Verletzungen kommen.
Ziffer 13: Dieser Hinweis war wichtig, weil Telefonapparate absolute Mangelware waren und bei Teilnehmern von der Post ausgebaut wurden, deren Anschluss noch nicht wieder in Betrieb war.
Sie wurden gerne auch von Unbefugten als begehrtes Handelsgut „eingesammelt".

B. Gesprächsdienst

1. **Ortsgespräche**
In Ortsnetzen mit Wählvermittlung stellt der Teilnehmer die gewünschte Verbindung durch Wählen der Rufnummer selbst her. Bei Handvermittlung ist der gewünschte Anschluß unter Angabe der Rufnummer beim Amt zu verlangen.

2. **Allgemeines über Fern- und Schnellgespräche**
   a) Für die Aufgabe von Ferngesprächen werden die Teilnehmer entweder der Klasse A oder der Klasse B zugeteilt. Über die Zuteilung zu der einen oder anderen Klasse entscheidet die zuständige Stelle der Militärregierung. Teilnehmer der Klasse A werden zum Fern- und Schnelldienst innerhalb der Britischen Besatzungszone ohne Einschränkung zugelassen, Teilnehmer der Klasse B nur zu Nahgesprächen (nicht über 75 km). Weitferngespräche der Teilnehmer in Klasse A sind in den festgesetzten Stunden (z. Z. von 9 bis 17 Uhr) auf geschäftliche Angelegenheiten beschränkt. Die Berechtigung zur Anmeldung von Fernverbindungen beliebiger Entfernung wird durch das Abgangsfernamt geprüft.

   b) Die Teilnehmer, die allein berechtigt sind, abgehende Zwischenzonen-Gespräche zu führen, sind besonders bestimmt worden. In ankommender Richtung werden Zwischenzonen-Gespräche ohne Beschränkung mit jedem Teilnehmer ausgeführt.

   c) Welche Sprachen für Ferngespräche innerhalb der Britischen Zone zulässig sind, ergibt sich aus den Zensurbestimmungen. Im Zwischenzonenfernverkehr sind nur Englisch, Französisch, Deutsch und Russisch zulässig.

   d) **Vorranggespräche**
   Vorranggespräche dürfen nur von bestimmten Teilnehmern der Klasse A ausgehen; sie werden für die Reihenfolge ihrer Ausführung in die Gruppen a, b und c unterteilt. Die Teilnehmer der Klasse A, die Vorranggespräche der Gruppen a und b anmelden dürfen, sind besonders bestimmt worden.

   e) Ferngesprächsverbindungen und Verbindungen im Schnellverkehr werden vom zuständigen Fern- und Schnellamt aufgezeichnet und hergestellt.
   Bei **Schwierigkeiten während eines solchen Gesprächs** Fernhörer anhängen und sogleich wieder das Fernamt (Schnellamt) anrufen und unterrichten. Anträge auf Ermäßigung der Gebühren aus Anlaß von Schwierigkeiten können nur berücksichtigt werden, wenn sie sogleich nach Beendigung des Gesprächs gestellt werden.

3. **Ferngespräche**
   a) Gespräche beim **Fernamt** anmelden. Die Rufnummer des Fernamts ist bei Ortsnetzen mit Wählvermittlung am Kopf der Teilnehmerliste angegeben.
   b) Für Teilnehmer der Klasse A mit der Berechtigung zu Vorranggesprächen der Gruppe b ist eine **Daueranmeldung** von Verbindungen zulässig, d. h. Anmeldungen, die täglich oder werktäglich zu bestimmter Zeit **aufgenommen** werden sollen.
   c) Teilnehmer der Klasse A können Vortagsanmeldungen machen.
   d) Hat der Teilnehmer — der Anrufende oder der Verlangte — mehrere Anschlüsse unter Sammelnummer, von denen einzelne zu gewissen Zeiten nicht wahlweise benutzt werden sollen, weil sie z. B. nach bestimmten Nebenstellen durchgeschaltet werden, so hat der Anrufer der Anschlußnummer „Nur" oder „Nachtruf" hinzuzufügen. Es wird dann versucht, die Verbindung ausschließlich mit der besonders bezeichneten Rufnummer herzustellen. Gewähr für die Verbindung mit dieser Nummer wird aber nicht übernommen.

c) **Teilnehmer der Klasse A,** und zwar nur diese, können verlangen,
(I) daß ihre Ferngesprächsanmeldung nach einem bestimmten Zeitpunkt gestrichen wird (Befristung),
(II) daß die Herstellung ihres Ferngesprächs bis zu einem bestimmten Zeitpunkt oder während eines bestimmten Zeitraums unterbleibt (Zurückstellung). Dies bedeutet **nicht** etwa, daß die Verbindungen zu einer bestimmten Zeit **ausgeführt** werden, sondern nur, daß der Versuch zur Herstellung der Verbindung erst nach der angegebenen Zeit aufgenommen wird.

Bis zur Bereitstellung der verlangten Fernverbindung kann jeder Teilnehmer seine Anmeldung zurückziehen. Teilnehmer der Klasse A, und nur diese, können bei Ferngesprächsanmeldungen nachträglich die verlangte Rufnummer (nicht aber das Amt) ändern oder ein gewöhnliches Ferngespräch in ein Vorranggespräch ändern lassen, falls sie überhaupt zur Anmeldung von Vorranggesprächen zugelassen sind.

4. **Schnellgespräche**
Schnellgespräche **beim** zuständigen **Schnellamt** anmelden. Die am Schnellverkehr beteiligten Ortsnetze sind im Kopf der Eintragung für jede Vermittlungsstelle angegeben. Teilnehmer mit Sammelnummern dürfen bei der Anmeldung nicht ihre Sammelnummern angeben, sondern müssen die Rufnummer der benutzten Hauptanschlußleitung nennen.

5. Die **häufigsten Fernsprechgebühren**

a) **Ortsgespräche** von Teilnehmersprechstellen . . . . . 0,15 RM
„ von öffentlichen Münzfernsprechern . . . . . 0,20 RM

b) **Ferngespräche im Innland**
Ein gewöhnliches Gespräch bis zu 3 Minuten Dauer kostet bei einer Entfernung

bis 10 km	0,30 RM
von mehr als 10 bis 15 km	0,50 RM
„ „ „ 15 „ 25 km	0,60 RM
„ „ „ 25 „ 50 km	0,90 RM
„ „ „ 50 „ 75 km	1,40 RM
„ „ „ 75 „ 100 km	1,80 RM
„ „ „ 100 „ 200 km	2,30 RM
„ „ „ 200 „ 300 km	2,70 RM
„ „ „ 300 „ 400 km	3,20 RM
„ „ „ 400 „ 500 km	3,60 RM
„ „ „ 500 „ 600 km	4,10 RM
„ „ „ 600 km	4,50 RM

Dauern die Gespräche länger als 3 Minuten, so wird für jede weitere Minute ein Drittel der Dreiminutengebühr erhoben. Pfennigbeträge von 5 Rpf. und mehr werden auf volle 10 Rpf. nach oben gerundet, Pfennigbeträge unter 5 Rpf. bleiben unberücksichtigt.
Dringendes Gespräch . . . . . doppelte Gebühr.

c) **Gebührenansage**
Nach Beendigung eines Ferngesprächs wird dem Anmelder die Gesprächsgebühr mitgeteilt, wenn er das bei der Anmeldung beantragt hat.

Die Hinweise auf dieser und der Vorderseite machen deutlich, wie stark der Fernsprechverkehr für deutsche Teilnehmer Anfangs noch eingeschränkt war.

Erstes Selbstwählamt in Bielefeld

Mit dem 01. April 1946 begannen die Aufbauarbeiten für ein Wählamt. Es konnte 500 Teilnehmer aufnehmen und war ausschließlich führ Zwecke der britischen Besatzungsmacht bestimmt. Die technischen Einrichtungen kamen aus Hamburg, wo sie aus ausgebomten Vermittlungsstellen zusammen gesucht worden waren. Die Inbetriebnahme erfolgte am 12. Juni 1946.

Im Herbst des gleichen Jahres (4. November 1946) wurden 1000 Anschlusseinheiten für den zivilen Teil aufgebaut. Gebaut wurde wieder, wie bei den ersten 500 Einheiten, das System 27/29. Wieder stand nur gebrauchte technische Ausstattung zur Verfügung. Sie kam zum Teil vom Fernmeldezeugamt in Steinfurt. Der größere Teil war wieder in Hamburg zusammengesucht worden. Die Einschaltung (30. Mai 1947) war ein großes Ereignis und eine Erleichterung für die Bielefelder, die bis dahin auf das Notamt im Keller, handvermittelt mit Fk 16 Schränken, angewiesen waren. Das blieb parallel zur neuen Vermittlungsstelle noch einige Zeit in Betrieb. Die in Brackwede wohnenden Teilnehmer verblieben auf dem Notamt, hinzu kamen Teilnehmer, die im westlichen Teil Bielefelds wohnten und die auf die für Brackwede geplante Untervermittlung geschaltet werden sollten.

Auch wenn es jetzt 1600 Anschlussmöglichkeiten in Bielefeld/Brackwede gab war die Anschlussnot sehr groß, gab es doch vor dem Krieg 7327 Fernsprechanschlüsse. Die bestehende Problematik wird auch durch das auf der nächsten Seite wieder gegebene Antwortschreiben der Hauptverwaltung für Post– und Fernmeldewesen des amerikanischen und britischen Besatzungsgebietes an die Industrie– und Handelskammer Bielefeld vom 07. Juli 1947 deutlich.

Zur Instandsetzung des zumindest im Bielefelder Zentrum nahezu völlig zerstörten Kabelnetzes waren, zusätzlich zu den einheimischen Bautrupps, Kabellöter und eine Kabelziehkolonne aus Hamburg gekommen.

Während die ersten 1000 Bielefelder Fernsprechteilnehmer seit dem 20. Mai 1947 ihre Verbindungen selber wählen konnten, hatten alle Orte rund um Bielefeld schon seit der Zeit vor dem 2. Weltkrieg Wählvermittlungsstellen. In Bielefeld hatte es bisher auch im Ortsdienst nur die Handvermittlung gegeben.

Als Fernsprechapparate für die Wählämter wurden sowohl ZB Apparate - wie der ZB 08 - umgebaut und mit Wählscheiben versehen, als auch neue Apparate entwickelt.

Der ZB/SA 24 (Fernsprecher mit Zentralbatterie-Betrieb/Selbstanschluss-Betrieb, Modell 24) war ein von Siemens & Halske entwickelter und 1924 von der Deutschen Reichspost als Standardapparat und Vorläufer des W28 in Betrieb genommener Telefonapparat.

Nachfolger des ZB/SA 19. Verbesserte Konstruktion: innenliegende Glocken, kleineres Gehäuse (zum Öffnen ist ein Spezialschlüssel erforderlich), Handapparat 24 mit Kugeleinsprache, Funkenlöschung für den nsi-Kontakt.

Abschrift

Hauptverwaltung
für Post- u. Fernmeldewesen
des amerikanischen u. britischen
Besatzungsgebietes

(16) Frankfurt (Main)2, den 7. Juli 1947
Fernspr.: 13831
Nbst.: 59

II A/B 4103/0 BfbNr. 2996

An die Industrie- und Handelskammer Bielefeld
(21a) Bielefeld
Schliessfach 833/34

Zum gefl. Schreiben vom 19.6.47 Whs/Lr IIIb
Fernsprechverhältnisse in Bielefeld

Die Deutsche Post hat den schwierigen Fernsprechverhältnissen im Ortsnetz Bielefeld schon durch Einrichtung eines neuen Wählamts für 1000 Anschlüsse Rechnung getragen. Sie hat außerdem die Einrichtung eines weiteren Wählam für 500 Anschlüsse im Ortsteil Brackwede vorgesehen, die aber aus zwingende hochbautechnischen Gründen vorerst nicht ausgeführt werden kann.

Verhältnisse, die denen in Bielefeld gleichen, liegen in einer Vielzahl vor Orten der britischen und US-Zone vor. Sie leiten sich aus den tiefgreifen- den Zerstörungen durch Kriegsmaßnahmen her und werden dadurch erschwert, daß die Besatzungsmächte auf Teile erhaltengebliebener oder wieder herge- stellter Vermittlungseinrichtungen zurückgreifen.

Die Deutsche Post ist selbstverständlich bemüht, die Anschluß- und Betriebs- verhältnisse überall zu verbessern. Bei diesen Bemühungen muß sie aber fast ausschließlich auf die noch vorhandenen dürftigen, meist erst vollständig aufzuarbeitenden Vorräte zurückgreifen , weil der sehr hohe Bedarf an Amts- einrichtungen und Sprechstellenapparaten voerst nur in verschwinden geringe Umfang aus Neulieferungen gedeckt werden kann. Wie andere Zweige des öffent lichen Verkehrs ist auch die Deutsche Post von dem Wiederaufbau und der Leistungsfühigkeit der einschlägigen Industrie abhängig und hat kein Mittel an der Hand, die Fabrikation zu beschleunigen. Im übrigen muß sie bei allen Maßnahmen die Bedürfnisse in den beiden vereinigten Zonen gleichmässig be- rücksichtigen und kann nicht einen bestimmten Ort einseitig bevorzugen.

Es kommt auch nicht in Frage, Amtseinrichtungen und Apparate aus weniger betroffenen Orten zu Gunsten einer Abhilfe in Bielefeld zu entnehmen. Das hiesse nur, ein Loch aufreissen, um ein anderes zu verstopfen. Ihre An- nahme, daß sich die Deutsche Post bei einer Beschaffung von Vermittlungs- einrichtungen usw. für Bielefeld allein auf Firmen in der britischen Be- satzungszone stütze, geht fehl.

Wenn Ihnen nach Lage der Verhältnisse im Augenblick auch keine Zusage für eine rasche oder zeitlich genau zu bestimmende Besserung der Anschlußmög- lichkeiten in Bielefeld gemacht werden kann, so können Sie doch versichert sein, daß die Deutsche Post schon von sich aus alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel einsetzt, um den für den wirtschaftlichen Wiederaufbau nötigen und daher verständlichen Wünschen der Interessenten möglichst bald zu entsprechen.

Im Auftrag
Unterschrift
(Kirchner)

Abschrift eines Schreibens der Hauptverwaltung für Post– und Fernmeldewesen des amerikanischen und britischen Besatzungsgebietes an die Industrie– und Handelskammer Bielefeld vom 07. Juli 1947.

Der Tischfernsprecher W28 (Wählfernsprecher 1928), ein Klassiker unter den Telefonmodellen, wurde ca. ab 1925 von Siemens & Halske entwickelt und ab 1928 von verschiedenen Herstellern für die Deutsche Reichspost gebaut. Er löste den bisherigen Selbstwählfernsprecher ZB/SA 24 als Standardgerät der Reichspost ab. Der W28 ist einer der ersten modernen Tisch-Fernsprecher in kompakter Bauweise. Er wurde auch als Wandapparat gebaut. Dieses recht kleine Gehäuse hatte aber auch Nachteile bei einer Reparatur: die meisten Bauteile befinden sich auf engem Raum im Gehäuseunterteil und nicht wie bisher üblich auf der Bodenplatte und waren deswegen zum Teil schwer zugänglich.

Wie weiter vorne gezeigt wurden für ZB-Handvermittlungen die entsprechenden Apparate gefertigt. Ihre Produktion ist mit zunehmenden Bau von Wählvermittlungen eingestellt worden. Nach dem Krieg wurden aber nicht nur in Bielefeld wieder solche Apparate benötigt. Man hat sich dadurch beholfen, dass Wählapparate, wie der W 28 zu ZB-Apparaten umgebaut wurden. Solche Apparate waren auch in Brackwede im Einsatz.

Fernsprechapparat W 28 für den Einsatz in ZB-Handvermittlungen umgebaut.

Wählvermittlungsstelle Brackwede

Zuverlässig belegt ist, dass 1886 im damaligen Postamt eine kleine OB-Vermittlung eingerichtet wurde, über die Brackwedes erste 4 Fernsprechteilnehmer an die Vermittlung in Bielefeld angeschlossen waren.

Im Telefonverzeichnis der Oberpostdirektion Minden vom Mai 1903 sind die Brackweder Fernsprechteilnehmer gesondert aufgeführt. Das Verzeichnis enthält den Hinweis, das zwischen der Stadtfernsprecheinrichtung Bielefeld und Brackwede Nachbarortsverkehr besteht. Auch dies sind zuverlässige Belege für die Existenz einer Vermittlungseinrichtung in Brackwede.

Wann diese Vermittlungseinrichtung aufgehoben und die Brackweder Fernsprechteilnehmer über Kabel direkt an die Vermittlung in Bielefeld angeschlossen wurden ist dem Verfasser nicht bekannt. Vermutlich ist dies in den Jahren nach 1910 geschehen. Spätestens 1914 wurde ein Kabelkanal von Bielefeld nach und durch Brackwede weiter nach Gütersloh gebaut. Solche Kabelkanäle bestanden aus Zementformsteinen mit Einzelöffnungen in die Kabel eingezogen werden konnten. Mit zunehmender Zahl der Fernsprechteilnehmer wurde es immer unwirtschaftlicher weit von der Vermittlungsstelle wohnende Teilnehmer über Kabel anzuschließen und man errichtete zusätzliche Vermittlungsstellen im Ortsnetz.

Verbürgt ist, dass am 10. April 1948 in Brackwede eine Vermittlungsstelle mit in Betrieb genommen wurde, die 600 Teilnehmer aufnehmen konnte. Nicht nur Teilnehmer aus Brackwede, sondern alle Teilnehmer westlich der Sparrenburgpromenade-Nebelswall-Ritterstraße-Arndtstraße-Kurfürstenstraße wurden jetzt hier angeschlossen. Die Vermittlung befand sich im Gebäude der Sparkasse in der Hauptstraße 108, in der auch zwei Wohnungen für das Personal eingerichtet waren. Das Fernmeldeamt hätte die Einrichtung gerne früher aufgebaut, die

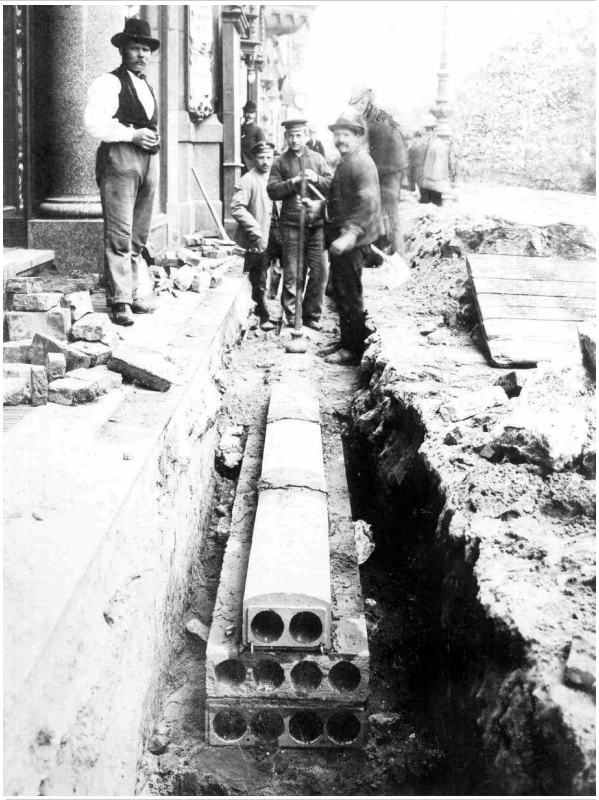
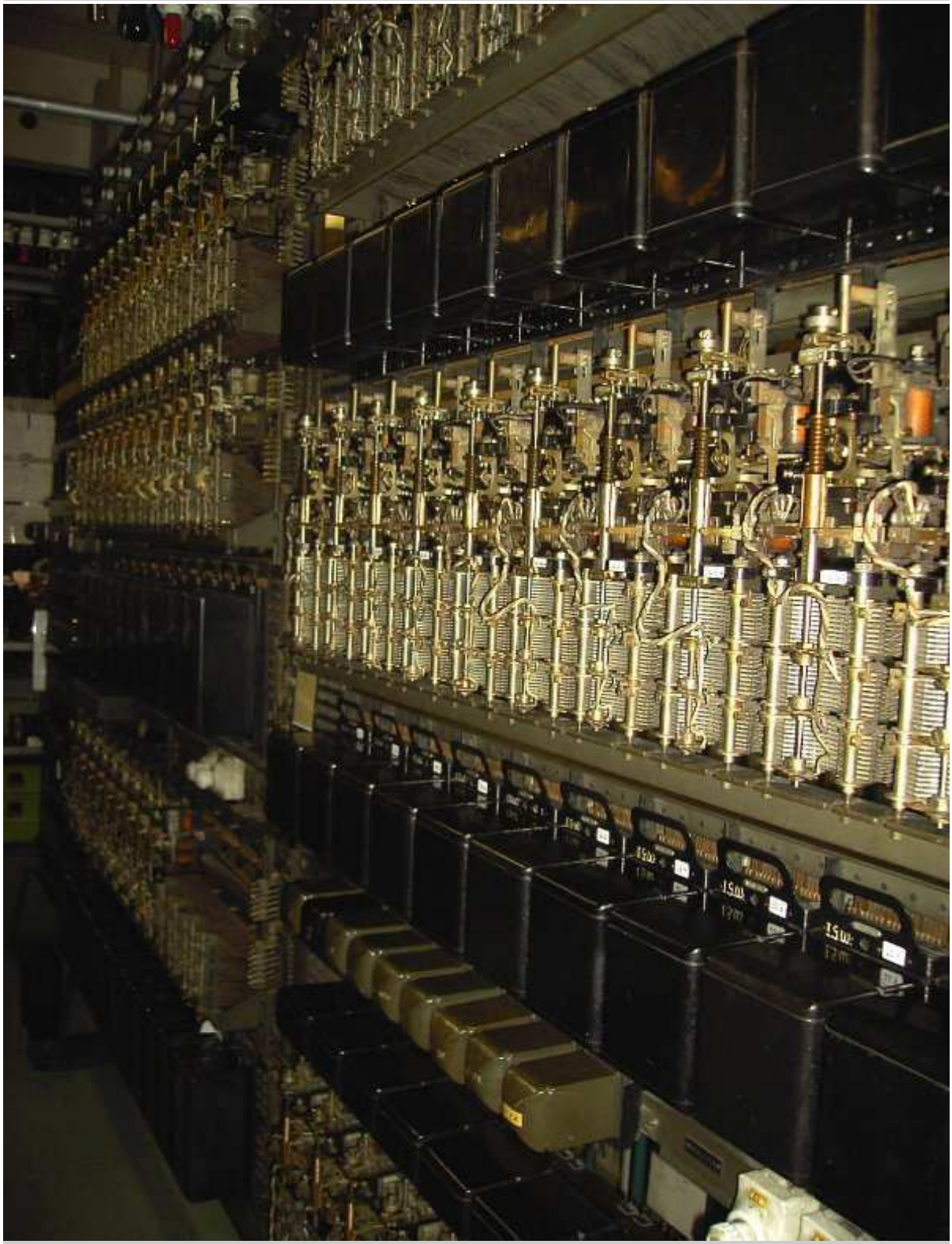


Foto aus dem Jahre 1914 vom Bau des Kabelkanals für das so genannte Rheinlandkabel, der durch Bielefeld und Brackwede gebaut wurde.

Anmietung der nötigen Räume bereitete jedoch große Schwierigkeiten und konnte erst durch die Vermittlung des Landrates gelöst werden (siehe hierzu auch den Augenzeugenbericht von Erwin Wolf weiter hinten). Als Folge wurde das handvermittelte Amt im Keller des Bielefelder Postamtes aufgelöst, sicher zur Freude aller bisher darauf geschalteten Teilnehmer, die jetzt auch ihre Ortsgespräche selber wählen konnten.

Die Anschlussmöglichkeiten für zusätzliche Fernsprechanschlüsse hatte sich durch die neue Vermittlungsstelle nicht erhöht, da gleichzeitig die Handvermittlung im Keller des Postamtes aufgelöst worden war. Erst im November 1949 konnten erneut 1000 neue Anschlussmöglichkeiten bereit gestellt werden. Wie prekär die Lage für die Bundespost war geht aus der Verfügung der Oberpostdirektion Münster auf der übernächsten Seite hervor.



Blick in die Brackweder Wählvermittlungsstelle des Systems 22. Das System wurde 1922 als Einheitssystem der Reichspost eingeführt. Es war bei seinem Einbau 1948 schon technisch überholt, neuere Anlagen waren aber nicht zu bekommen. Diese Vermittlungsstelle blieb bis März 1960 in Betrieb.
In der Bundesrepublik wurden ab 1950 neu konzipierte Wählsysteme eingesetzt. In den neuen Bundesländern waren in vielen Orten Vermittlungsstellen des Systems 22 bis zur Wiedervereinigung in Betrieb. Sie wurden dann durch moderne digitale Systeme ersetzt.

x) Aufhebung wieder aufgehoben Vf v. 20.6.48 II D 3547-0

Oberpostdirektion (21a) Münster (Westf), den 17. Februar 1948
II D 1 3547-0 Fernsprecher: 42141
Nebenstelle: 33

An
ie Ä mit FASt
des OPD-Bezirks

Herstellen und Erweitern von
Fernsprechanschlüssen.

Fernmeldeamt Bielefeld Eingang

Doppel

Die Zahl der bei den Telegr.Bauämtern (Bezirksbauführern) vorliegenden Sprechstellenbauaufträge ist so groß, daß die Ausführung der Arbeiten aller Aufträge noch nicht abzusehen ist. Deswegen und wegen des großen Mangels an Baustoffen und Apparaten muß daher ein weiterer Zugang von Bauaufträgen vorübergehend unterbunden werden. x) Das ist auch deshalb notwendig, damit die Telegr. Bautrupps, die jetzt fast ausschließlich mit Arbeiten für Fernsprechanschlüsse beschäftigt sind, die sehr dringenden Instandsetzungsarbeiten durchführen können.

Bei den FASt ist daher von sofort ab bis zum Eingang einer gegenteiligen Verfügung wie folgt zu verfahren:

Anträge auf Herstellung von Anschlüssen und Erweiterung von vorh. Fernsprechanlagen sind den Antragstellern mit dem Bescheid zurückzugeben, daß sie aus den vorstehend genannten Gründen vorläufig nicht ausgeführt werden können. Ausgenommen hiervon sollen nur solche Anträge sein, deren Ausführung unumgänglich notwendig ist (z.B. Anschlüsse wichtigster Behörden, Ärzte u. lebenswichtiger Großbetriebe). Für solche Anträge sind wie bisher Bauaufträge auszufertigen und dem zuständigen TBA zu übersenden. Verlegungsanträge sind auch weiterhin anzunehmen und weiterzuleiten, soweit die Verlegung wirtschaftlich bedingt ist (Verlegung des Betriebs oder Büros usw.). Dagegen sind Verlegungsanträge, die lediglich oder hauptsächlich aus Bequemlichkeitsgründen bedingt sind (Verlegung im gleichen Raum usw.) ebenfalls dem Antragsteller zurückzugeben. Auch Anträge auf Zusatzeinrichtungen sind sinngemäß in der gleichen Form zu behandeln.

Von diesen vorübergehenden Einschränkungen hinsichtlich von Neuanschlüssen sind die ON ausgenommen, die sich noch im Aufbau befinden. Das sind die ON Bad Lippspringe, Bad Oeynhausen, Bad Salzuflen, Bielefeld (Brackwede), Bocholt, Bünde, Coesfeld, Dülmen, Gelsenkirchen, Gütersloh, Herford, Lemgo, Lübbecke, Minden, Münster, Paderborn, Rheine. Aber auch hier sind wie bisher nur wichtige und dringende Anträge entgegenzunehmen (Vf v. 20.9.1947 II D 3547-0 betr. Herstellen von Anschlüssen), soweit freie Amtsorgane vorhanden sind!

Bei den TBÄ lagern vielfach Bauaufträge schon viele Monate, teilweise sogar mehrere Jahre, die aus baulichen Gründen oder aus Gründen, die beim Teilnehmer liegen, bisher nicht hergestellt werden konnten und auch in absehbarer Zeit nicht hergestellt werden. Soweit es sich dabei um Neuanschlüsse handelt, sind die hierfür zugeteilten Amtsorgane blockiert, so daß für andere dringliche Anträge mangels weiterer freier Amtsorgane Bauaufträge nicht ausgefertigt werden können. Die TBÄ werden angewiesen werden, solche Bauaufträge unerledigt dem FASt mit der Angabe, warum die Ausführung in absehbarer Zeit nicht möglich ist, zurückzugeben. Die FASt können dann über solche Amtsorgane wieder verfügen.

In Vertretung
Giesecke

Verfügung der Oberpostdirektion Münster über die Sperre zum Herstellen von Fernsprechanschlüssen.

Fernsprechbuch für Bielefeld und die an das Fernamt angeschlossenen Ortsnetze, Ausgabe März 1948

In diesem ersten nach dem 2. Weltkrieg herausgegebenen „Örtlichen Telefonbuch“ sind die Brackweder Teilnehmer unter dem Ortsnetz Bielefeld ausgeführt. Ihre Telefonnummern beginnen mit der Ziffer 1, die der übrigen Bielefelder mit der Ziffer 3.
Das Buch kostete 3 Reichsmark.

Vorbemerkungen für Bielefeld

Das Fernsprechortsnetz Bielefeld einschließlich Brackwede ist auf Selbstwählbetrieb umgestellt, d. h. alle Teilnehmer in Bielefeld und Brackwede können durch selbsttätige Wahl jeden beliebigen Anschluß sowohl in Bielefeld als auch in Brackwede unmittelbar erreichen. Der Unterschied zwischen beiden Wählämtern besteht für den Fernsprechteilnehmer lediglich in den Nummern. Alle in **Bielefeld** angeschlossenen Teilnehmer erhalten als **erste Ziffer eine 3** (Nummern 3000—3999), die in **Brackwede** angeschlossenen **eine 1** (Nummern 1000—1599). Außer den bisher bestehenden Anschlüssen erscheinen die Neuanschlüsse und die zur Neueinrichtung vorgesehenen Fernsprechanschlüsse. Diese können aus technischen Gründen jedoch erst nach und nach zugeschaltet werden und sind an dem Zeichen ⊙ kenntlich. Weitere Zuschaltungen werden gegebenenfalls in einem Nachtragsverzeichnis bekannt gegeben werden. Sammelnummern (d. s. Anschlüsse mit mehreren Leitungen, bei denen sich der Wähler ohne mehrmaliges Wählen auf eine freie Leitung einstellt) haben das Kennzeichen ✱

Beim Fernsprechen im Wählbetrieb ist folgendes zu beachten:

1) **Ortsgespräch zweier Teilnehmer miteinander:**
Teilnehmer 3052 wünscht Anschluß 1274.

Hörer abnehmen, Amtszeichen abwarten. Das Amtszeichen ist im Hörer als hoher Summerton im Takte kurz lang, kurz lang . . . . hörbar und bedeutet, daß mit dem Wählen der Fernsprechnummer begonnen werden kann. Beim Wählen ist das mit den gewünschten Ziffern bezeichnete Fingerloch der Nummernscheibe des Fernsprechapparates nach rechts bis zum Anschlag zu drehen und frei zurücklaufen zu lassen.

In unserem Beispiel also zuerst das 1. Fingerloch der Nummernscheibe bis zum Anschlag nach rechts drehen und dann Nummernscheibe frei zurücklaufen lassen, dann das 2. Fingerloch, danach das 7. und zuletzt das 4. Nach dem letzten Rücklauf der Nummernscheibe ist die Wahl des gewünschten Teilnehmers beendet. Ist der angerufene Anschluß frei, so ertönt zum Zeichen, daß gerufen wird, im Abstand von 10 Sekunden eine Sekunde lang ein hoher Summerton, das Freizeichen. Ertönt jedoch ein andauernder tiefer Summerton — Besetztzeichen — so ist der gewünschte Teilnehmer bereits besetzt. Ein schon während des Wählens ertönendes Besetztzeichen bedeutet: z. Zt. sind für die Herstellung der Verbindung keine technischen Einrichtungen verfügbar. In beiden Fällen ist der Hörer sofort aufzulegen und später die Herstellung der Verbindung nochmals zu versuchen.

2) **Ferngespräch eines Teilnehmers.**

Hörer abnehmen, Amtszeichen abwarten und 00 wählen. Ertönt das Freizeichen, so wird sich das „Fernamt" melden, bei dem dann wie bisher das Ferngespräch angemeldet wird. Beim Ertönen des Besetztzeichens Hörer auflegen und später erneut wählen.

Die Teilnehmer der Ämter Borgholzhausen, Friedrichsdorf (Westf.), Halle (Westf.), Jöllenbeck, Leopoldshöhe (Lippe), Oerlinghausen, Schloß Holte, Spenge (Westf.), Steinhagen (Westf.) und Werther (Westf.) melden ihre Ferngespräche entsprechend den Hinweisen unterhalb der Ortsangabe im Buche an.

Öffentliche Sprechstellen in Bielefeld

Hauptpostamt, Herforder Straße 14		Postamt	Bethel
Zweigpostamt 2, Bahnhofstraße (am Hauptbahnhof)		„	Brackwede
„	3, 15er-Straße	Poststelle	Babenhausen
„	4, Siegfriedplatz	„	Dornberg
„	Brake bei Bielefeld	„	Hoberge
„	Heepen	„	Kirchdornberg
„	Hillegossen	„	Uerentrup
„	Schildesche	„	Ummeln
„	Windelsbleiche	„	Wellensiek

Öffentliche Sprechstelle Gastwirtschaft Hassebrock, Heepen
„ „ „ Senker, Herforder Straße 111
„ „ „ Sudbrack, Jöllenbecker Straße 216
„ „ „ Kaffee des Westens, Wertherstraße 58
„ „ Georg Müller, Am Löllmannshof 14

Weil der Wählverkehr für viele Brackweder und Bielefelder neu war, enthielt das Fernsprechbuch die nötigen Informationen.

Bielefeld

Wähldienst
Ortsdienst:
Fernsprechstörungsstelle **07**
Auskunft über Rufnummern **08**
Ferndienst:
Anmeldung von Gesprächen **00**
Auskunft u. Beschwerdestelle, Zeitansage **38 38**
Telegrammaufnahme ✳ **39 01**
Andere Dienststellen siehe Post

A

Aachener und Münchener Feuer- und Lebens-Vers.-Ges., Bez.-Direktion Albert Wächter, Düppelstraße 23 ⊙ **38 13**
Acme, Separator, Alfred Dehle, Vorrichtungs- u. Werkzeugbau, Brackwede-Quelle 175 ⊙ **14 62**
Adam, August + Bielefeld, Fröbelstr. 70 **32 70**
Adler - Nähmaschinen-Vertrieb, Radomski & Co., Elsa-Brändström-Straße 23 **1576**
Ärztliche Bezirksvereinig. Bielefeld, Kassenärztliche Vereinigung, Bezirksstelle Bielefeld, Bielefeld, Johanniskirchpl.6 ✳ **(39 21)**
Ahlers, Adolf, Lessingstr. 50 **3769**
Ahlert, Wilh., + Kaufm., Angerstraße 3 **(36 22)**
Ahrens, Heinr., Feinkäse-Großhandlg., Dorotheenstraße 12 **15 60**
Albingia, Vers. A-G., Bezirksdirektion Bielefeld-Schildesche, Beckhausstr. 101 ⊙ **30 43**
Albrecht, Emil, Am Ostpark 1 **(36 61)**
Aldag, Heinrich, Elektro- und Radio-Großhandlung, Obernstraße 26 **31 56**
Allgemeine Elektrizitäts-Ges. (AEG) + Büro Bielefeld, Oberntorwall 13 **15 61**
Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Bielefeld, Ölmühlenstraße 59 **31 47**
Verwaltung. Geöffnet werktägl. 8—13 Uhr.
Röntgeninstitut. Geöffnet werktägl. 8—13 Uhr.
Lichtinstitut und Badeanstalt. Geöffnet werktägl. 8—12.30 Uhr, 14 bis 16.30 Uhr
Allgemeine Ortskrankenkasse für den Landkreis Bielefeld, Hauptst. Brackwede, Mittelstr. 10 **12 07**
Nebenstelle Heepen **35 23**
Nebenstelle Schildesche, Schäferstraße 40 **33 25**
Allgemeine Rundfunk-Technik, GmbH., Bahnhofstraße 3 ⊙ **37 48**
Alpenverein Bielefeld + Geschäftsstelle Bismarckstraße 1a **15 75**
Althoff, August, Bürgermeister, Kirchdornberg 74 **34 98**
Althoff, Heinr., Verw.-Dir., Hoberge, Auf der Egge **32 89**
Altstädter Kurbad + Org. schwedische Massage u. Gymnastik, Bäder u. Massagen nur nach ärztlicher Verordnung, Marktstr. 19a ✳ **(39 21)**
Alvei, Aug., Baubeschlagfabrik, Brackwede, Gütersloher Str. 10-12 ⊙ **11 01**
Amt Brackwede, Brackwede, Niederstr. 37 **10 20**
Amt Dornberg, Dornberg **32 29**
Amt Heepen + Eckendorfer Str. 13 **30 08**
Amtliches Mitteilungsblatt für den Stadt- und Landkreis Bielefeld, Druck u. Vertrieb J. D. Küster Nachf., Bielefeld Niedernstraße 27 + **32 42**
Amtsgericht, Detmolder Str. 9 u. Gerichtstr. 4 **34 41—34 46**
Anderheiden, Franz, Verkaufsleiter der Fa. Kalle & Co., AG., Wiesbaden, Biebrich. Wilhelm-Raabe-Straße 3 ⊙ **32 26**
Anhalt, Dr. Ilse, Fachärztin für innere Krankheiten, Moltkestr. 2a ✳ **(39 21)**
Anker-Werke AG., Ravensberger Straße 12, Nähmaschinen, Fahrräder, Registrier-, Buchungs- und Frankiermaschinen **30 11**
30 12
Annex Technik + GmbH., Turnerstraße 17 **(31 17)**
Anstalt Bethel. Vorsteher: Pastor v. Bodelschwingh. Leitender Arzt: Professor Dr. Schorsch ✳ **15 51**
Anton & Richter GmbH., Armaturenfabrik, Brake bei Bielefeld **33 76**
Apel, Otto, Vertreter der deutsche Shell Akt.-Ges., Stapenhorststraße 78 a + **35 73**
Apotheke,
Adler, Hans Baehr, Brackwede, Hauptstr. 92 **10 48**
Adler, Paul Schwick, Bielefeld-Schildesche, Talbrückenstraße 1 **31 98**
Falken- + Brackwede, Hauptstr. 157 **13 40**
Krummachersche + Viktoriastr. 53 **33 59**
Löwen, Herforder Str. 2 **32 94**
Löwen, Karl Mummenthey, Heepen + **32 88**
Apotheker Müller, mbH., Arzneimittelfabr., Neuenkirchenerstr. 7 üb. **37 46**
Arbeitgeberverband d. Metallindustrie, Mauerstr. 8 + nur während der Geschäftszeit (9—17, sbds. 9—13 Uhr) erreichbar **14 47**
Arbeitsamt Bielefeld, Detmolder Str. 15 **31 61—31 62**
Nebenstelle, Friedenstr. 19 **31 63**
Arbeiterwohlfahrt, Arndtstraße 6 + **32 30**
Arbeitsgemeinschaft d. Fahrrad-Einzelhandels **32 83**
Arbeitsgemeinschaft Papiersackindustrie, Brackwede, Teutoburgerstr. 71—77 + **14 63**

BALO-Verlags- u. -Vertriebs-G.m.b.H.
Bielefeld, Postfach 263 · RUF 1563

Arendt, Mildner u. Evers, Ame-Heizung, Auf dem Calvinenfelde 24 **37 23**

Artekobingesellschaft Gerhard & Co., Artekobin-Edelmattöl, Malerwerkzeuge u. -bedarf, Oberntorwall 14 ⊙ **11 88**

Artois, Albrecht, Feilenfabrik, Brackwede, Fabrikstraße 112 **13 09**

Asemissen, Hans + Großhandlg., Auto-Ersatzteile, Werkzeuge, Schrauben, Turnerstr. Nr. 17 **31 17**

„Asemissen Fahrzeugteile G. m. b. H.", Fahrzeugteile, Werkzeuge, Schrauben, Turnerstr. 17 **31 17**

Aßbrock, Gerhard, Gen.-Vertr. für Borgward-Automobile, Herforder Straße 179 **37 03**

Asta-Werke AG., Chem. Fabrik, Brackwede, Bielefelder Straße 83 ✱ **11 51**

Atlantic, Varieté-, Konzert,- u. Gastspielunternehmen, Direktion Bodo Gaus, Elsa-Brändströmstraße 7 **15 62**

Auf der Heyde & Co., Herrenwäschefabrik, Schildescher Str. 66a **38 30**

Auskunftei Bürgel, Schillerplatz 16, Fernruf durch **38 29**

Ausländerkrankenhaus Senne I, Post Friedrichsdorf (früher Kindergenesungsheim d. LVA. Westfalen- **12 35**

Autobahn-Straßenmeisterei Brackwede, Senne II, Post Dalbke 15a, Straßenmstr. Reg.-Bau-Inspektor, Ludwig Gehlen **14 69**

Auto-Beleuchtung + Otto Haberkorn, Kaiserstr.16/18 Auto-Elektro-Dienst **31 36**

Auto-Henschel, Brackwede, Bielefelder Str. 69—71 **12 80**

Auto-Kleine-Beek, GmbH., Gütersloher Str. 52 **11 55**

Auto, Licht- u. Zündwerkstatt + Ing. Jos. Kalveram Bosch-Dienst, Feilenstr 18a **34 06**

B

Backhaus, Fritz, Handelsvertretungen in Lebens- u. Genußmitteln, Gr. Kurfürstenstr. 16 ⊙ **13 73**

Bachmann, Franz, Fabrikant, Lönsweg 8 + **31 51**

Bader, Dr. Emmi, prakt. Ärztin, Fröbelstr. 80 ✱ **(39 21)**

Baetzel, Rolf, Werther Str.8, **32 17**

Bahnamtliche Gepäck- und Expreßbeförderung, Brackwede, Niederstr. 127 **12 72**

Bahnhofsmission + Bahnhofsbunker **(37 11)**

Balo-Verlags- u. Vertriebs-m.b.H., Bielefeld + **15 63**

Banck, Carl, Mitinhaber der Fa. Gronemeyer & Banck, Gütersloher Str. 25 + **(10 60)**

Banning, Dr., Kinderarzt, Paulusstr. 33 ✱ **(39 21)**

Bansi, J., Spirituosen, Weine und Früchteverwertung, Friedrichstr. 24 **30 22**

Barmeier, Dr. Ingemar, prakt. Ärztin, Herforder Str. 295 ✱ **(39 21)**

Baronia Fahrzeugfabrik + Heidemann & Co., Bleichstr. 109 **37 44**

Bartenstein, Pfarrer, Gütersloher Str. 45a + **13 59**

Barthel, Franz + Verlagsvertretungen, Hochstr. 9 **15 63**

Barthel, Georg, Fabrikant, Schubertstr. 9, zu erreichen über Dürkoppwerke AG + **31 41**

Bartling, Ludwig, Lebensmittel, Langenhagen 26 Pr Ö **(11 90)**

„Bast" Bezirksabgabestelle für Gartenbauerzeugnisse, d. Direktor Steffen, Herforder Str. 24 **30 30**

Bastert-Werke, Gustav Bastert, Fahrradfabriken, Heepen **36 34**

Bauch, Walther, Filialleiter der Orbis-Büromaschinenwerke G. m. b. H., Am Bruche 17 **(3082)**

Bauer, Friedrich, Handelsvertreter, Am Lehmstich 39 ⊙ **33 48**

Bauer, Herbert, Dr. med., Facharzt für Orthopädie, Bielefeld-Brackwede, Vorwärts 2 **14 56**

Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft + Brackwede, Hauptstr. 185 **15 35**

Baugenossenschaft „Freie Scholle", e. G. m. b. H., Geschäftsstelle: Arndtstraße 6 **32 87**

Baugesellschaft Sudbrack m. b. H., Baugeschäft, Apfelstr. 77 **32 76**

Baumgarte K.-G., Eisenwerk, Brackwede, Brockhager Str. 4 **10 25**

Baumhöfener, Alfred, Textil- u. Polsterwaren-Großhdlg., Brackwede, Sandweg 16 ⊙ **11 28**

Baurichter, Kurt, Dipl.-Volkswirt, Regierungspräsident, Dornberger Str. 11 **15 65**

Bechauf, Druckerei u. Verlag, Siechenmarschstr. 45 **32 71**

Beck, v. d., Dr., Röntgenarzt, Hindenburgstr. 16, Sprechstd.- 9-12, 3-5 außer M. u. Sbd. nachm. ✱ **(39 21)**

Becker, Dr. med., prakt. Arzt, Paulusstr. 17 **34 03**

Becker, Wilh. + Diplom-Kaufmann, Wirtschafts- u. Steuerberater, Am Ostpark 3 **(36 46)**

Beckmann, Gottfried, Opel-Vertr., Autorep.-Werkst., Gr.-Kurfürsten-Str. 71 **36 18**

Beckmann, Fritz, Kohlenhandlung, Schillerstr. 98 ✱ **(39 41)**

Beckmann & Co., Maschinenfabrik, Brackwede-Quelle **13 27**

Beckord, Franz, Marmor- u. Granitwerk, Gütersloher Str. 92, Betrieb Eggeweg 3 **13 32**

Becowerk, Maschinenfabrik, Beckmann & Co., Brackwede-Quelle **13 27**

Spare bei der Deutschen Post!

SCHORMANN-Bestattungen 1400
Oberntorwall 33

Beelitz, Alfred + Direktor, Goldbach 18 über **13 35**

Beerdigungsanstalt Conrad Schormann, Oberntorwall 33 **14 00**

Beermann, Rudolf, Kohlenhandlung, Spinnereistr 9 ✳ **(39 41)**

Befa Betonfabrik, Bielefeld, Wilh.-Bertelsmann-Str. **38 48**

Behne, Hans + Inh. d. Fa. F. W. Kobusch, Spedition, Rohrteichstraße 48 **38 23**

Behringer & Co., Georg, Leichtmetallgießerei, Turnerstr. 58 **36 77**

Beimdieke, H., Kaufhaus, Brackwede, Hauptstr. 87-89 ⊙ **12 39**

Beintmann, Heinrich + Bäckerei und Konditorei, Göbenstr. 30 **(30 07)**

Below, Fritz, Zentralheizungsbau, Löbellstr. 13a **30 23**

Belter, August, Dach- und Schieferdeckermeister, Hillegossen, Detmolder Str. 56 ⊙ **32 64**

Benecke, Reinhold, + Inh. d. Fa. Wilh. Homann, Johannistal 31 **(15 98)**

Bennemann, W. & O., Zimmerei u. Holzhdlg., Brackwede, Gütersloher Str. 83 **11 32**

Bennmann, Wilhelm, Eisenwarenhandlg., Brackwede, Hauptstr. 103 ⊙ **14 81**

Benteler, Erich, Fabrikdirektor **(30 97)**

Benteler, Karl, jun., Eisenwaren, Gütersloher Str. 34 **15 64**

Benteler-Werke A.-G., Eisen- u. Stahlverarbeitung, Präzisionsrohrwerk, Weidenstr. 10-16 **30 97—30 98**

Bentrup, Gustav, Druckerei + Detmolder Str. 89 **37 97**

Bentrup, Karl, Kartoffelgroßhandlung, Poststr. 29 ⊙ **37 33**

Bentrup, Karl, Metallwarenfabrik, Brackwede, Teutoburger Str. 70 ⊙ **14 12**

Bentrup, Richard, (privat) Gneisenaustr. 6 **(37 97)**

Beratungsstelle für Geschlechtskranke, Brackwede, Uhlandstr. 47 **14 50**

Berg, Wilhelm + Fabrikant, Johannistal 34b **(34 82)**

Berg & Co. + G. m. b. H., Fabrik für Spannfutter u. pharmaz. Maschinen, Missundestr. 3 **(34 82)**

Bergmann, G. & Cordbarlag, W., Brackwede, Dammstr. 15 ⊙ **14 61**

Berke, Albert, Paulusstr. 40 **(31 40)**

Berke, Friedrich, Abtlg. I chem.-techn. Öle u. Fette, Abtlg. II Zelt- u. Planenfabrik, Paulusstr. 45 **31 40**

Berkel, Gen.-Vertr. u. Montagedienst G. Braunsberger, Hermannstr. 72 ⊙ **34 67**

Berlitz School, Inh. u. Dir. Noelle, Brackwede, Bahnstr. 36 ⊙ **11 96**

Berndt, Emil + Wertherstr. 99a **(15 66)**

Berndt & Südmeyer + Papier- u. Schreibwaren-Großhdlg., Gratulations- u. Postkarten, Geschäftsbücher, Lutterstr. 20 **15 66**

Berressem, Dr. med., prakt. Arzt, Milse 194 b. Brake (Westf.) **33 07**

Bertelsmann, W. Ernst, Herforder Str. 2 **15 20** Fachausschuß f. d. graph. Gewerbe u. d. papierverarbeitende Industrie, Gütersloher Str. 23, Sprechzeit 11.30—12.30 Uhr

Bertelsmann, W., Verlag, K.-G., Buchdruckerei, Gütersloher Str. 21 **15 20**

Bertelsmann & Niemann + Plüschweberei, Stieghorster Str. 70 **30 95**

Bestattungsgeschäft F. Billerbeck + Goldbach 18 **13 35**

Bethel-Anstalten (Vereinigte v. Bodelschwinghsche Anstalten Bethel, Sarepta und Nazareth) Anstaltsleiter: Pastor Hardt ✳ **15 51**

Bethel-Mission, Leiter: Miss.-Insp. Ronicke ✳ **15 51**

Betriebswerke Brackwede, Gaswerk, Wasserwerk, Stromversorgung, Brackwede, Fabrikstr. 73 **12 78**

Beugholz & Hollmann, Zentralheizungen, Metzerstr. 7 **38 22**

Bezirkswirtschaftsamt Bielefeld, Dienstbereich: Regierungsbezirk Detmold, Königsbrügge 8 **35 51—35 52**

Bibako, Bielefelder Backkremefabrik, A. van Kooperen, Bünder Str. 40 **30 09**

Bickhoff, Friedrich Willy, Roßschlachterei, Gast- u. Speisewirtschaft, Am Sparenberg 2 **14 92**

Bicknese, Dr. med., prakt. Arzt, Detmolder Str. 126c **34 48**

Bie - Dro GmbH., pharmaz. Handelsgesellsch., Apfelstraße 82 ⊙ **36 57**

Biefang, Ludwig, Brackweder Tischlerwerkstätten, Brackwede, Niederstr. 81a ⊙ **14 13**

Biegel, Helmut + Werbeberater und Schriftsteller, Hermannstr. 27 **32 62**

Bielau, Richard, Obst- und Gemüsegroßhandlg., Am Lehmstich 16 **35 89**

Bielefelder Aktien-Gesellschaft f. mech. Weberei, Sadowastr. 11 **30 51**

Bielefelder Groß- u. Werksküchen G. m. b. H., Imke & Niermann, Friedrichstr. 50 **30 56**

Bielefelder Hartsteinwerke K.-G., Brackwede, Holter Str. 32 **10 37**

Bielefelder Kartonagenfabrik H. Thöne & Co., Paulusstr. 43 + **32 24**

Bielefelder Kleiderfabrik + **Wilh. Kreuels,** Gr.-Kurfürsten-Str. 66 **30 01**

Bielefelder Kreisbahnen, Eckendorfer Str. 12 Betriebsdirektion, Bahnhof Bielefeld-Kreisbhf., Güterabfertigung Bielefeld-Kreisbhf. ✳ **30 02**

EMIL BREMICKER & Co.
Werkzeuge, Maschinen f. Auto und Industrie
BIELEFELD, Hindenburgstr. 7 . RUF 1185

Bielefelder Leinenschuh-G. m. b. H., + Hillegossen 23 ⊙ 32 04

Bielefelder Sackfabrik G.m. b.H., Werkering 6 **34 86**

Bielefelder Schmitz-Wäsche G. m. b. H. + Düppelstr. 7-9 **33 73**

Bielefelder Schreibmaschinenwerke G.m.b.H. + s. Orbis-Büromaschinenwerke G.m.b.H.

Bielefelder Spezialmaschinenfabrik Dücker & Stork, K.-G., Siechenmarschstr. 24 ⊙ **36 63**

Bielefelder Sportkleider- u. Wäschefabrik + Hermann Lange, Bleichstr. 77a **38 42**

Bielefelder Wach- und Schließinstitut (G. Tönsmann), Am Finkenbach 28 ⊙ **38 79**

Bielefelder Wäschewerke + Wilhelm Kayser & Co., AG. Sudbrackstr. 14a **34 94**

Bielefelder Wohnungsverein + e. G. m. b. H., Langemarckstr. 1 **36 02**

Biemann, Emil + Inh. Herm. Scholpp, Büro - Organisation, Bürobedarf, Füllhalterreparaturen, Lutterstr. 40 **(15 91)**

Biermann, A., Weingroßkellerei, Süßmosterei, Hagenbruchstr. 8 **34 30**

Billerbeck, F., + **Bestattungsgeschäft,** Goldbach 18 ⊙ **13 35**

Bilz, Emil + Amtsdirektor in Heepen **(30 08)**

Birkner, Kurt, Dr. med. prakt. Arzt und Geburtshelfer, **Quelle, Steinhagener Str. 184** **13 16**

Bischof, Heinrich, In- und ausl. Furniere und Hölzer, Brackwede ⊙ **10 69**

Bitter, Heinr. + Röhren u. Metallgroßhdlg., Sanitärer Bedarf, Installationsartikel, Jöllenbecker Str. 68 ⊙ **34 13**

Bitter, Wilh., Armaturenfabrik und Apparatebauanstalt, Jöllenbecker Str. 21—25 ⊙ **31 71**

Blase, Aug., Abteilungsleiter, Theesener Str. 27 + **(37 77—37 78)**

Blase, Wilhelm, Dr. med., Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, Am Zwinger 3, Sprechst.: 10-12 und nach Vereinbarung **14 94**

Blaupunkt + S Rundfunk-Elektroakustik, Jöllenbecker Str. 5 **(33 52)**

Bleek, Theodor, Dr. med., Facharzt für Frauenkrankheiten, Koblenzer Str. 2 **15 02**
Klinik Koblenzer Str. 6 **(15 02)**

Bleich-Betriebsgesellschaft mbH. + Textilveredlung, Brackwede **10 33**

Bley, Otto, Kraftfahrzeuge, Göbenstr. 47-49 **36 93**

Blome, Wilhelm, evang. Gemeindeamt, Kirchen- und Krankenhauskasse, Heepen + **(36 88)**

Blum, F., Dr. prakt. Arzt, Bielefeld - Schildesche, Schäferstr. 31 ✱ **(39 21)**

Blume, Friedrich, Ausüber d. Christlichen Wissenschaft, Practitioner of Christian Science, Bielsteinstr. 46 **32 63**

Blume, Friedrich + Chefredakteur der „Westfalen-Zeitung", Poststr. 47 **(37 57)**

Bock, Heinrich + Dr. med., prakt. Arzt, Sprechst. 8.30 bis 10.00, 4.30—6.00 Uhr, nachmittags außer Mittw. und Sonnabend, Jöllenbecker Str. 274 **30 21**

Bodinus, Fritz, Dr., vereidigter Chemiker, Chem. Laboratorium, Johannistal 27 ⊙ **14 93**

Böckelmann, Otto, Inh. C. Hargens u. K. Menkel. Großhdlg. in Uhren und Ersatzteilen, Oberntorwall 4b ⊙ **13 37**

Böhm, Hans, Am Ostpark 2 **31 53**

Böhmer, Wilh., Aktiengesellschaft für Elektrobedarf, Am Bach 15 **36 37**

Böke, Adolf + Geschäftsführer der Wittekind-Fahrradfabrik G. m. b. H., Ravensberger Str. 81 **31 55**

Böke, P. & H., Großhandlg. in Nahrungs- u. Genußmitteln, Babenhausen üb. Bielefeld 2 ⊙ **30 67**

Bökenbrink, Heinrich, Kohlenhandlung, Heeper Str. Nr. 247 ✱ **(39 41)**

Bökenkamp, Werner, Vertreter f. Industrie u. Landwirtschaft, Senne I 748, Post Brackwede ⊙ **12 05**

Böllhoff, Josef + Inh. der Wilh. Böllhoff K.-G., Humboldstr. 17 **(15 84)**

Böllhoff, Leo + Kaufmann, Diesterwegstr. 31 **(15 84)**

Böllhoff, Wilh., Komm.-Ges., Schraubengroßhandlung, Gneisenaustr. 6 **15 84**

Boenigk, Wilhelm, Dr. med., prakt. Arzt, Senne I 864, Post Brackwede. Sprechstd.: 9-11, 16-17 außer Mi u. Sa nachmittag **14 40**

Boes, Heinrich + Spedition, Schiffahrt, Sammelverkehre, Möbeltransporte, Nah- und Autofernverkehre, Märkischestr. 2-16 **3044**

Boeseke, Karl + Turnerstraße 6 **36 62**

Boettcher, Dr. A., prakt. Arzt, Detmolder Str. 56 ✱ **(39 21)**

Boge, Otto, Kompressorenfabrik, Meller Str. 2 **31 23**

Bohle + Allzweck-Maschinen u. Werkzeuge G.m.b. H., Bielefeld, Prinzenstr. 12 **30 84**

Bohle, Reinhard, K.-G., Werkzeugmaschinenfabrik Bielefeld, Prinzenstr. 12 **30 84**

Bohle, Wilh., Schuhgroßhandlung, Herforder Str. 8a **35 01**

Bokermann, August, Fleischermeister, Bielefeld-Schildesche, Westerfeldstr. 12 **31 54**

„BUNTES HAUS" · W. Rothenberg · Senne II 161, Post Dalbke
Schulungs- und Erholungsstätte des D. G. B.

Brems- und Kupplungsbeläge, Gelenkscheiben, Bremsenersatzteile, Bremsöl. **EUGEN LIEDHEGENER, Bielefeld,** Langenhagen 44 . **RUF 1050**

Brems- und Kupplungsbeläge, Gelenkscheiben, Bremsenersatzteile, Bremsöl. EUGEN LIEDHEGENER, Bielefeld, Langenhagen 44 . RUF 1050

Die Postsparkasse - sicher und bequem!

Bokermann, Wilh., Papiergroßhdlg., Schildescher Str. 30, Privat Humboldtstr. 52 **35 63**

Borchard, Franz, Bauunternehmen, Hammerschmidtstr. 17 **13 85**

Borchert, Karl Gustav, Bauklempnerei, Installation, Elektrotechnik, Zentralheizungsbau, Weststr. 60 ⊙ **34 49**

Borgstedt, F. W. + Milser Mühle über Bielefeld 2 **33 46**

Borries-Eckendorf, W. von (Firma), Saatzuchtbetrieb, Eckendorf üb. Bielefeld 2, s. Amt Leopoldshöhe

Bosch-Dienst + Ing. Josef Kalveram, Auto-, Licht- u. Zündwerkstatt, Feilenstraße 18a **34 06**

Böttger, Eugen, Baugeschäft, An der Krücke 15 **38 44**

Bothoff, Willy + Buchmacher, Wettannahme, Weststr. 96, privat Siechenmarschstr.34 ⊙ **35 31**

Bovensiepen, Otto, Großhdlg. in Fahrzeugteilen, Fahrräder, Motorräder, An der Egge 19 ⊙ **35 05**

Bracksiek, Dr. med. Else, prakt. Aerztin, Niedermühlenkamp 4 ✳ **(39 21)**

Bracksiek & Co., H., Ziegelei, Bielefeld-Schildesche, Schmalenbachstr. 9 **30 59**

Brackweder Spar- und Darlehnskassen-Verein + Brackwede, Hauptstr. 185 **15 35**

Brandt, Werner, Dr. med., Arzt, Brackwede, Holter Str. 27, Sprechstr. 9—11, 16—17 außer Mittw. und Sams. nachm. **13 80**

Brandis, Dr. Aenne, Lungenfachärztin, Kaiserstr. 153 ✳ **(39 21)**

Brauerei Felsenkeller, Herford +, Niederlage Bielefeld, Paul Kochsiek, Koblenzer Str. 3 **35 31**

Braun, Gustav, + Betriebsleiter der Westf. Ferngas A.-G. Dortmund, Bethel, Kantensiek 7 **(15 10)**

Braune, Karl, Fabrikant, Apfelstr. 17 **38 32**

Braunsberger, Georg, + Schnellwaagen und Maschinen, Hermannstr. 72 ⊙ **34 67**

Bremer, Ed., Dr. med., Facharzt für innere Medizin, Hindenburgstr. 7 **13 96**

Bremer, Heinz, Textilvertretungen, Fabriklager d. Weberei & Ausrüstungsanstalt Kübler & Co., Bleichstraße 69 **31 70**

Bremicker & Co., Emil, Werkzeuge, Maschinen, Industriebedarf, Hindenburgstr. 7 **11 85**

Bremicker & Co., H., Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Herforder Str. 35/37 **34 00**

Brems- und Kupplungsbeläge, Gelenkscheiben, Bremsenersatzteile, Bremsöl, + Eugen Liedhegener, Bielefeld, Langenhagen 44 ⊙ **10 50**

Brendgens & Sohn, Stück- und Garnfärberei, Appretur u. Imprägnieranstalt, Sudbrackstr. 10 **30 94**

Brenner, Baustoffbetriebe, Oldentrup, Post Heepen über Bielefeld 2 ⊙ **31 29**

Brepohl, Wilhelm + Versicherungen aller Art, Auskunftei Bürgel, Schillerplatz 16, Fernruf durch **38 29**

Brezina, Walter, Elektrogeräte, Brackwede, Marienfelder Str. 15, Büro Hallerstr. 30 ⊙ **10 06**

Brink, Karl, Klempner-Obermstr., Detmolder Str. 38 **38 46**

Brinkkötter & Co., Ravensberger Holzhdlg., Bielefeld-Schildesche, Am Kruge 5 **31 77**

Brinkmann, Wilhelm, Gemüsebau, Niederdornberg 15 **30 68**

Brinkmann & Co., Carl, + Am Güterbahnhof 25 **32 72**

Brodhage, Hugo, Textilvertretungen, Fehrbelliner Str. 14 ⊙ **37 27**

Brödner, Dr. Ing. Erika, + Architektin, Detmolder Str. 130a ⊙ **38 94**

Brödner, Dr. Ing. Ernst, + Ingenieurbüro, Detmolder Str. 130a ⊙ **38 94**

Brölemann, Dr. E., Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Körnerstr. 4 ✳ **(39 21)**

Bruchmüller u. Sohn, Otto, Bauunternehmen, Herforder Str. 199 **30 69**

Brüggemann, Otto + Generalvertreter, Bielsteinstr. 19 **35 82**

Brune, jun., Carl, Wäschefabrik, Damen- und Bettwäsche, Theesener Str. 4 **38 40**

Brune & Weiß + Inh. Rudolf Weiß, Wäschefabrik, Ravensberger Str. 47 **38 36**

Buchheim, Johannes, Klischeefabrik, Schillerpl. 24 **37 61**

Buchheister, Karl, Dr. med., prakt. Arzt, Hindenburgstr. 15, privat Humboldtstraße 2 **11 75**

Buch-, Treuhand- u. Steuerberatungsstelle für Handelsvertreter f. d. Reg.-Bez. Minden und beide Lippe, Leitung Bücherrevisor und Steuerhelfer E. Wolff, Löbellstraße 5. Postfach 1600. ⊙ **35 53**

Bücking, B., Weinkellerei, Süßmosterei, Rübenkrautfabrik, Gr. Dornberg über Bielefeld 2 ⊙ **33 81**

Büker, Hans, Kohlenhandlung, Heeperstraße 114 ✳ **(39 41)**

Büker, Walter, Kohlenhandlung, Bielsteinstraße 37 ✳ **(39 41)**

Bulk, Wilh., Zahn-Haus, Zahnwaren-Großhdlg., Bielefeld, Herforder Str. 36 **34 35**

Burgmann, Ruth, Dr., prakt. Ärztin, Mittelstr. 9 ✳ **(39 21)**

Busch, Albert, Konditorei u. Kaffee, Senne I 600, Post Brackwede ⊙ **12 66**

H. BREMICKER & Co.

Werkzeuge u. Werkzeugmaschinen. **Ruf 3400**

Busch, Heinrich, Klischee- und Druckwalzenfabrik, Oberntorwall 3a ⊙ **13 06**

Busch, J. H., Chem. Fabrik, Inh. Dr. Rob. Noll, Brackwede, Fabrikstr. 61 ⊙ **14 67**

Buschkamp, Carl, Fahrradfabrik, Brackwede, Bahnstr. 4 ⊙ **12 65**

Buschmann, Herm. + Fleischermeister, Brackwede, Hauptstr. 175 **12 42**

Buschmann, Wilh. + Lebensmittel, Obst und Gemüse, Senne I, Post Brackwede, Holter Str. 498 **(14 15)**

Büscher, Emil + stellvertr. Kreisfeuerwehrinspekteur, Brackwede-Quelle 17 **13 26**

Büscher, Emil + Kohlen, Kunstdünger, Fuhrgeschäft, Gaststätte, Fremdenzimmer, Quelle 17 **13 26**

Büscher, Karl + Fabrikant, Apfelstr. 17 **(38 32)**

Büscher & Braune + Herrenwäschefabrik, Apfelstr. 13/17 **38 32**

Büsing, Albert + Prokurist d. Fa. Dr. Hesse & Cie. **(37 10)**

Büttner, Franz, + Vertr. d. Fa. Koch & Sterzel A.-G., Dresden, Bielefeld, Fröbelstraße 53 **35 24**

Bützow, Frau Lieselotte, Dr., Augenärztin, Detmolder Straße 16, privat Hans Lody-Str. 9 ✱ **(39 21)**

Bussemas, Gebr., Büromaschinen, Bürobedarf, Reparaturwerkst., Rheinmetall Kundendienst, Goldbach 27 **13 14**

BV. Benzin-Benzol-Vertrieb + Vertreter Rud. Plöger, Weißenburger Str. 20 **31 16**

C

Calow & Co., Th., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Zimmerstr. 19 **30 86**

Caritas-Verband für Bielefeld e. V., Klosterplatz 1 **11 67**

Carl, Hans, Auto-Ersatzteile-Großhdlg., Spinnereistr. 4—6 **36 94**

Chemische Fabrik Ravensberg, G.m.b.H., Schleif- u. Poliermaterialien, Wiesenstr. 23 + **31 51**

Chemisch-pharmazeutisches Laboratorium „Ewirs" + Apotheker Ewald Schulte, Quelle 378, Post Brackwede ⊙ **14 35**

Christlich-Demokratische Union, Kreispartei Bielefeld, Hagenbruchstr. 8 **32 43**

Clausmeyer, Wilhelm + Inh. Erich Reipschläger, Vertr. in Nahrungs- und Genußmitteln, Drogen, Chemikalien und Industrie-Rohstoffen, Melanchthonstr. 2 **33 69**

Clüsener Nachf., Gebr., Lebensmittel-Drogen-großhdlg., Arndtstr. 19 **34 38**

Clüsener, Otto, Fabrikant, Inh. der Fa. F. Dreesbeimdieke, Kornbranntweinbrennereien, Bollbrinkersweg 20 ⊙ **11 61**

Colditz, Bruno, Vertretungen und Großhandel in Eisen- und Metallhalbfabrikaten, Schrauben, Werkzeugen, Kleineisenwaren und Henkel's P3 Industrie-Reinigungsmitteln, Gütersloher Str. 92 ⊙ **13 25**

Commerzbank, Jahnplatz 7 **30 61**

Concentra G.m.b.H., Gebr. Hartmann, Druckfarbenfabrik, Engersche Str. 1 ⊙ **33 61**

Continental Gummi-Werke A.-G., Hannover, Niederlassung Bielefeld, Herforder Str. 63 **31 30**

Continental: Metallwerke, s. Metallwerke Continental G.m.b.H. **38 63**

Corsdress, Dr. med., Facharzt f. Kinderkrankheiten, tägl. 9—11, Mo. u. Do. 4—5 Uhr, Beethovenstr. 17 **30 26**

Croyen-Kind, Carl, Rolandstr. 4 **37 30**

Crüwell, Gebr., Tabakfabrik, Neustädterstr. 20 **31 28**

Custodis, Hans, Dr., chemische Fabrik, Langemarckstr. 52-54 **35 91**

Czernick, Alfred, mech. Kesselreinigung u. Dampfkesselreparaturen, Brackwede, Spinnerei Vorwärts 1c ⊙ **12 87**

D

Daldrup, Dr. K., prakt. Arzt, Detmolder Str. 227 ✱ **(39 21)**

Daltrop, Rechtsanwalt und Notar, Detmolder Str. 14 **33 40**

Damm, Georg, Kaufmann, Diebrockerstr. 22 + **(36 66)**

Damm & Johanning, Elektrogroßhdlg., Stresemannstr. 13 **36 66**

Daniels, C., Dr., Facharzt f. Haut- und Geschlechtskrankheiten, Stresemannstr. 15 ✱ **(39 21)**

Decius, Ernst G., Dr. med., prakt. Arzt, Brake bei Bielefeld **31 13**

Decius, Pfarrer, Brake bei Bielefeld 383 **34 66**

Decker, Heinrich, Kohlenhandlung, Herforder Str. 261 ✱ **(39 41)**

Dees, Arnold, Großhandlg. in Säcken und Geweben, Brandenburger Str. 32 ⊙ **34 59**

Dehne, Helmut, Kohlenhdlg. Drögestr. 16 ✱ **(39 41)**

Dekkert, Dr. med., ärztl. Prüfungsstelle d. Aerztekammer Westfalen, Dornberger Str. 223 **34 71**

Delius & Söhne, C. A., Seiden- u. Kunstseidenstoffwebereien, Sammel-Nr. f. Hauptverwaltung Goldstr. u. Weberei, Gr. Kurfürstenstr. **37 77—37 78** Webereien Jöllenbeck, Spenge, Werther, Augustdorf/Lippe, siehe entspr. Ortsverzeichnisse

IRIS-Dachpappen u. Farben seit 1899 · Dalbke

SCHORMANN-Bestattungen 1400
Oberntorwall 33

Delius, Ernst August, Nebelswall 5 + **37 77—37 78**

Delius, Herbert, Albrecht-Delius-Weg 3 + **37 77—37 78**

Delius, Johann Daniel, Grünstr. 23 + **37 77—37 78**

Delius, Wolf, Grünstr. 19 + **37 77—37 78**

Delius, Dr., prakt. Arzt, Bielefeld-Schildesche, Talbrückenstr. 5 **34 31**

Delius & Sohn, mechan. Inlett- und Drellweberei, Horstheide, Kr. Bielefeld **32 08**

Dellbrügge, Curt, Dr., prakt. Arzt, Brandenburger Str. 26 ✳ **(39 21)**

Delskamp, Fritz + Bürgermeister, Milse **35 12**

Deppe & Bielefeld, Stahlrohrmöbelfabrik und Gerätebau, Brackwede, Gütersloher Str. 2 ⊙ **13 82**

Detert, Heinz, Mitinhaber der Illert & Co. K.-G., Friedrichstr. 65, üb. **37 46**

Detert, Paul, Maurermstr., Brackwede, Ziegelstr. 28 ⊙ **11 07**

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, Borsigstr. 13 **36 36**

Deutsche Automobil-Treuhand G.m.b.H., Stuttgart, Verwaltung Bielefeld für die Britische Zone, Bielefeld, Lutterstr. 20 **12 20**

Deutsche Bank, Filiale Bielefeld, Herforder Str. 23 **33 01, 33 02**
nach Büroschluß:
Bankdir. Anton Heringer **33 01**
Bankdir. Dr. Max Selige **33 02**

Deutsche Gasolin A.G., Eckendorfer Str. 30 **35 64**

Deutsche Lupocid - Gesellschaft, Meinzer & Peter, Karlsruhe, + Auslieferungslager: Dr. Harting & Co., Goldbach 30 **14 70**

Deutsche Metalltüren-Werke Aug. Schwarze A.G., Brackwede/Quelle **15 07**

Deutsche Post s. Post

„Deutsche See" Fischgroßhandelsges. m.b.H., Zweigniederl. Bielefeld, Obernstr. 22 **32 21**

Deutsche Shell Akt.-Gesellschaft + Tanklager Bielefeld, Am Stadtholz 80 **35 73**

Deutsche Tecalemit-Gesellschaft m. b. H., + Windelsbleiche **15 41**

Deutsche Telefonwerke u. Kabelindustrie A.-G., Berlin, techn. Büro Bielefeld Oststr. 20 **30 04**

Deutscher Gewerkschaftsbund, Schulstr. 10 **31 57—31 58**

Deutscher Heimat-Verlag + Ernst Gieseking, Bethel b. Bielefeld, Kantensiek 4 **39 11**

Deutscher Herold, Volks- und Lebensversicherungs-A.G., Spezial-Direktion Bielefeld, Bahnhofstr. 43 I ⊙ **38 06**

Dichter, Jakob, Fabrikation chem.-pharmazeut. Glaswaren, Mühlenstr. 66 **30 76**

Dickertmann, Gebr., A.-G. **30 88**

Dictaphone Co. m. b. H., Zweigniederlassung West, Senne I, Post Windelsbleiche, Postfach 80 **14 85**

Diekmann, Gustav, Kohlenhandlg., Eupenstr. 27a ✳ **(39 41)**

Dieckmann, Richard, Teigwarenfabr., Waldhof 2 **37 51**

Diekhöner, Erich, Transportunternehmen, Bielefeld-Schildesche, Heidegärten 20 **37 92**

Diekmann, Erich + Textil-Handelsvertreter, Brackwede, Gütersloher Str. 121 ⊙ **12 13**

Diekmann, Franz, Spezialmaschinen, Brackwede, Mittelstr. 58 ⊙ **11 02**

Dieterle, Gebr., Leinenwaren- u. Wäschefabrik, Wilhelmstr. 5-7 **35 88**

Dieterle, Hans Werner, Inhaber der Firma Gebr. Dieterle, Wohnung Wilhelmstr. 5/7 + **35 88**

Djuren, August, + bevollmächtigte Generalagenturen f. Versicherungen, Klosterplatz 5 ⊙ **15 90**

Döring, Dr. med., Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskranke, 9-12½, 3-5½, Ludwig-Lepperstr. 15 **34 75**

Dörrenbach & Co., K.-G., Herrenkleiderfabrik, Marktstr. 23/25 **32 13**

Dohse & Sohn, Richard, + Großbuchbinderei, Bünder Str. 40 **36 16**

Dohse, Wilhelm + G.m.b.H., Großhdlg., Bünder Str. 40 **36 16**

Dohse, Wilhelm + Gütersloher Str. 11a + **36 16**

Domeier, Max, Dr., + Dipl.-Kaufm., Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Bismarckstr. 1a ⊙ **15 75**

Dopheide, August, Linde-Eismaschinen, Brackwede, Hauptstr. 112 **11 79**

Dopheide, E., Dr. med., Augenarzt, Gütersloher Str. 17a **15 29**

Dopheide, Ernst, Bielefelder Kühlerbau, Fußbach 1 ⊙ **14 71**

Dopheide, Heinrich, Lederwarenfabrik, Brackwede, Südwestfeld 5 ⊙ **11 69**

Doppelt, Erhard + (Meisterwerke) **35 55**

Dornbusch & Co., Deutsche Herrenwäschefabriken, Feilenstr. 31 **36 14**

Dorner + Dr. med., prakt. Arzt, Jöllenbecker Str. 127 **(33 86)**

Dreckshage, August, Eisen und Stahl, Weststr. 97 **33 11**
privat Oerlinghausen, Bahnhofstr. 8 **4 15**

Dreesbeimdieke, F. + Kornbranntweinbrennerei, Bollbrinkersweg 20 ⊙ **11 61**

Drei-Sparren-Werbung, Kaiserstr. 109 + **32 05**

ALBERT FISLAKE G. m. b. H.
Automobile, Große-Kurfürsten-Straße 82 — Ruf 37 21

F. Scharr · KÄSE-GROSSHANDLUNG
Verteiler . Bielefeld, Prießallee 16 . Ruf 3770

Dresdner Bank, Filiale Bielefeld, Jahnplatz 6 **34 36**
Dreßler, G., Dr., prakt. Arzt, Brackwede, Hauptstr. 83 ⊙ **15 93**
Drews, Robert, Isolierbetrieb f. Wärme- u. Kälteschutz, Postfach 393 ⊙ **34 51**
Dreyer, H., Dr., Augenarzt, Ritterstr. 69 ✳ **(39 21)**
Dreyer sen., S. + Spedition u. Möbeltransporte (s. Heinr. Boes) **30 44**
Drolshagen, Anton GmbH., Apfelstraße 8 ⊙ **38 55**
Droop & Rein + Werkzeugmaschinenfabrik u. Eisengießerei, Am Güterbahnhof 25 **32 72**
Drüll, Alfred, Dr. jur., + Rechtsanwalt, Detmolder Straße 10 **31 20**
Dürener Metallwerke AG., Düren / Rhld., Vertreter Heinr. Sudhölter, Brackwede, Brockhager Str. 72 **13 22**
Dürkoppwerke A.-G., Nik.-Dürkopp-Str. 2 **31 41—31 42**
Dustmann, Hanns, Prof., Architekt, BDA., Uhlandstr. 18 ⊙ **10 09**

E

Ebmeyer, C. H., Dr. med., prakt. Arzt, Scharnhorststraße 9, Sprechst. 9—12 u. n. Vereinbarung **15 88** Wohnung Johannistal 23 **(15 88)**
Eckendorf + Borries-Eckendorf, W. von, (Firma) Saatzuchtbetrieb, Eckendorf über Bielefeld 2, s. Amt Leopoldshöhe
Eckernkamp, Th., Getreide u. Futtermittel, Bielefeld-Schildesche, Beckhausstr. 147 **37 84**
Eckernkamp & Co., Zylinder-Kurbelwellen - Schleiferei, Herforder Straße 174a **31 03**
Efeka, Friedrich & Kaufmann, Arzneimittelgroßhandlung, Königstraße 41 **30 63**
Eichamt, Staatliches, Rolandstraße 16 **30 52**
Eick, Wilhelm, Herrenwäschefabrik, Papierverarbeitungswerk, Oelmühlenstraße 21/25 **33 10**
Eickelmann, H. E., Fabrik f. Schleifereibedarf, Mech. Weberei, Beckhausstr. 75. **37 54**
Eickmeyer, C. F., Lebensmittel-Großhandlung und Kaffee-Großrösterei, Prinzenstraße 10 **32 25**
Eikelmann, Albert, Wäsche- u. Kleiderfabrik, Gütersloher Str. 51/53 ⊙ **14 86**
Eikmeier K.-G., Siegfried, Maschinen u. Bautechnik, Bürohaus Mertens, am Jahnplatz **32 18**
Eilers, F. + Adreßbuchverlag, Falkstr. 9 **36 56**
Eilers, jr., Wilh., + Großbuchdruckerei, Lederwarenfabrik, Falkstr. 9 **36 56**
Eilers, Paul, Präzisionswerkstätte für Schnitt- u. Stanzenbau, Feldstr. 111 **38 83**
Eilers-Werke, Fritz Eilers junr., Buchdruckerei, Geschäftsbücher- und Lederwarenfabrik, Feilenstr. 1 **33 39**
Einzelhandelsverband Ostwestfalen, Ravensberger-Straße 30 **32 83**
Eisenwerk Baumgarte KG. + Brackwede, Brockhager Straße 4 **10 25**
Eisenwerk Heinrich Schilling, Eisen- u. Metallgießerei, Armaturen- u. Maschinenfabrik Kracks **10 19**
Elbracht & Co. + Buchdruckerei, Paulusstr. 43 **32 24**
Elbrächter, J. u. H., Wäscheausstattungen, Brackwede Niederstraße 78 ⊙ **11 29**
Elektromotoren-Werk Ebeling, Heepen 227 über Bielefeld 2 **38 07**
Elges, Heinrich, Werkzeuge, Maschinen, Industriebedarf, Keilriemenantriebe, Brackwede-Quelle 289 ⊙ **14 36**
Elges, Helmut, Mech. Werkstätten — Landmaschinen, Brackwede-Quelle, Haller Straße 530 ⊙ **12 37**
Elka, Handelsgesellschaft m. b. H., Herstellung u. Handel mit Baumaterialien und Inneneinrichtungen, Senne I 80a, Post Windelsbleiche ⊙ **14 85**
Ellermann, Gottfried, Kohlenhandlung, Sudbrackstraße 118 ✳ **(39 41)**
Ellermann & Co., Gottlieb, + Wäschefabrik, Bielefeld - Schildesche, Engersche Str. 235 **34 07**
Emmighausen, Arthur, Inh. H. Esdar, **Werkzeuggroßhandlung,** Schumannstr. 7 **37 32**
Emrich, Max, Dr. med., Arzt und Geburtshelfer, Brackwede, Mittelstr. 5 **14 23**
Endres, Ernst, G. m. b. H., Kleiderfabrik, Weidenstr. 12 **35 41** Nach Geschäftsschl. Wohnung Immelmannstr. 3 **(35 41)**
Engelauf, Ernst + Ing., Siemens Reiniger Werke Dortmund-Bielefeld, Verl. Kriemhildstraße 40 **32 46**
Epa + Westdeutsches Kepa-Kaufhaus **(31 39)**
Erdmann & Domke, Kraftfahrzeuge, Ersatzteildienst Spezial - Werkstatt, Am Zwinger 5 **14 27**
Ermshaus & Co., Friedr., G. m. b. H., Pappeverarbeitungswerk, Mühlenstr. 66 **37 91**
Esdar, Heinz + Inh. d. Fa. Arthur Emmighausen, **Werkzeuggroßhandlung,** Schumannstr. 7 **37 32**
Esselbrügge, Dr., prakt. Arzt, Arndtstr. 9 ✳ **(39 21)**
Esser, Carl, Apparate und Einrichtungen zur Oberflächenbehandlung, techn. Filze für alle Zwecke. Büro: Stapenhorststr. 41 **37 52**
Esser, Peter, Vertrieb landwirtsch. Maschinen, Brackwede, Lönkert 40 ⊙ **14 90**

Überall Einzahlung auf Dein Postsparbuch!

Ernst Endres G. m. b. H.
BIELEFELD . DAMENKLEIDERFABRIK

IRIS - Dachpappen u. Farben seit 1899 · Dalbke

Esso, siehe Deutsch-Amerikanische Petroleum - Gesellschaft + **36 36**

Etzel, Friedrich, Herren-Kleiderfabrik, Brackwede, Teutoburger Str. 95 ⊙ **12 34**

Euscher, Aug. + Wertherstraße 259 **(36 44)**

Euscher, Ewald, Metall- u. Blechwarenfabrik, Theesener Straße 22 **38 77**

Eustergerling + Dipl.-Ing., Heizung, Lüftung, Rohrleitungsbau, Apparatebau Albrechtstr. 30 ⊙ **38 57**

Eustergerling, H. + Ing., Am Lehmstich 4 ⊙ **(38 57)**

Eustergerling, Margarete, Prokuristin, Lutterstr. 28, über + **34 92**

Ev. Kirche von Westfalen Kirchenleitung, Stapenhorststr. 24 **33 82**
Amt des Archidiakonus, Ummeln 81 **13 15**
Landeskirchenamt
Dienststelle I., Bethel **33 82**
Dienststelle II, Bethel **15 51**

Evang. Kirchengem. Altstadt, Grünstr. 36 **14 65**
Gröne, Pfarrer **34 50**
Roloff, Pfarrer **34 77**

Ev. Kirchengemeinde Altstadt, Luthergemeinde (Pfr. Roloff) Martin Lutherplatz 2 **34 77**

Evang. Kirchengem. Schildesche, Huchzermeierstr 1 **34 55**

Evang. Kirchengem. Stieghorst, Reichenberger Str. 7 **34 54**

Evang.-luth. Kirchengem. Heepen **36 88**
Pfarrer Koetter, Heepen
Pfarrer Rinneberg, Heepen
Gemeindeamt, Kirchen- u. krankenhauskasse, Rendant Blome, Heepen
Krankenh. Petristift Heepen
Gemeindeschw.-Station u. Kindergarten, Heepen
Gemeindehaus Heepen
Friedhofswärter Heepen

Evangel. Kirchengemeinde Ummeln +, Ummeln 106, Post Brackwede ⊙ **12 40**

Evang.-luth. Martini - Gemeinde, Gütersloher Str. 45a **13 59**

Evang.-luth. Neustadt - Gemeinde, Luisenstr. 30 **34 60**

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Bielefeld, Gemeindeamt, Kirchenkasse u. Steuerhebestelle, Güsenstr. 18 **32 48**
P. Lemmer, Helmut, Elsa-Brändström-Str. 11 **(32 48)**
P. Schmidt, Friedrich, Wilhelm, Güsenstr. 18 **(32 48)**
P. Uven, Reinhard, Elsa-Brändström-Str. 11 **(32 48)**

Ev. Mädchen- und Frauenheime Ummeln, Post Brackwede **13 15**
Krankenhaus Ummeln
Westfälisch. Asylverband, Sitz Ummeln
Wäscherei „Ems-Lutter" Ummeln
Generalsuperintendent D. Weirich, Ummeln
Evangelische Kirche von Westfalen — Amt des Archidiakonus, Ummeln
Gustav - Adolf-Werk der Evangelischen Kirche von Westfalen, Ummeln

Evangelischer Pressedienst, Bethel b. Bielefeld Friedhofsweg ⊙ **14 22** u. ✱ **15 51**

Evangelischer Presseverband für Westfalen und Lippe e. V., Redaktion der Zeitschrift „Evangelische Welt", Redaktion der Zeitschrift „Neue Kirche" Bethel b. Bielefeld, Friedhofweg 29a ⊙ **14 22 u. ✱ 15 51**

Ev. Hilfswerk Westfalen + Engersche Str. 81 **37 11**

Evers, Ferdinand + Speditionsgeschäft, Viktoriastraße 36 **(38 43)**

Evers, Karl, Flachglasgroßhandlung, Viktoriastraße 36 **38 43**

Eweli, Großeinkaufsverband eGmbH., + Bielefeld, Sudbrackstr. 46/48 **36 21**

Eyermann, Erich, Dr., Rechtsanwalt, Oberntorwall 14b **13 79**

F

Fachabteilung Papiersäcke, Brackwede, Teutoburgerstraße 71—77 + **14 63**

Fahle, Heinrich, Prokurist u. Vertreter d. Fa. Hermann Wiederhold, Lackfabrik Hilden (Rheinld.) Stapenhorststr. 150 **32 91**

Falter-Fahrrad-Fabrik M. u. L. Tallardt, Eckendorfer Straße 5 **33 72**

Fahrenholz, Diedrich, Bürovorsteher, Senne I, Kampeter-Siedlung 23 **14 84**

Falkenreck, G. u. H., Fahrrad- u. Fahrradteile-Großhandlg., Brackwede, Osningstraße 39 **11 76**

Farbwerk Orania, Adloff & Co., G. m. b. H., Bielefeld-Schildesche, Meyerfeld 35 ⊙ **31 33**

Fasbender + Justizrat, Rechtsanwalt und Notar, und + **Westerhausen,** Rechtsanwalt und Notar, Büro Grünstr. 31 **13 33**

Fehring, Albrecht, Kohlenhandlung, Hofstr. 54 ✱ **(39 41)**

Feldmann u. Co., August, Spedition u. Güterfernverkehr Bielefeld - Schildesche, Beckhausstr. 134 **37 94**

Feldmann, Gustav + Hartlager Mühle, Nachtigallstraße 4 **37 47**

Feldmann-Meyer zu Knolle, Dr. F. W., prakt. Arzt, Sprechst. 9—12, 4—5 n. Vereinbg., Johanniskirchplatz 6 ✱ **(39 21)**

Feldmann, Heinz + Dr. med. vet., Tierarzt, Mittelstraße 1 **31 02**

Feldmühle, Papier- u. Zellstoffwerke Aktien.-Ges., Werk Hillegossen **31 75**
Hauptverwaltung **36 12**

M. C. VEHRING · Friedrich-Ebert-Straße 8
Tankanlagen Werkering 2
Zapfsäulen Wilhelmstraße 9

„Felika" Strumpf- u. Wirkwarenfabrik F. Katz, Bielefeld, Friedenstr. 4 **38 59**

Felix, W., Dr., Facharzt für Orthopädie, Am Zwinger 2 **34 10**

Feltens, Ernst + Molkereidirektor **(35 17)**

Feuerwache der Stadt Bielefeld, 55er-Straße 4
a) nur bei Feuer und Unfall **3 000**
b) alle ander. Gespräche über Stadtzentrale + ✱ **39 31**

Feuerwehr, Freiwillige, des Landkreises Bielefeld
Kreisinsp. Wedemann, Windelsbleiche **12 50**
stellvertr. Kreisinspekteur Büscher, Emil + Quelle 17 **13 26**
Krankentransport Heepen **35 06**
Krankentransport Jöllenbeck, Amt Jöllenbeck **3 00**
Krankentransport, Windelsbleiche **11 80**
Gadderbaum-Bethel, Führer Grimme & Ott **15 51**
Hoberge-Uerentrup, Führer Walkenhorst **31 92**
Kirchdornberg + Führer Höke **38 04**
Niederdornberg - Deppendorf, Führer Niemeyer **34 96**

Fichtel & Sachs AG. + Schweinfurt, Schildescher Str. 77a **32 19 — 32 20**

Fischer & Co., Kraftfahrzeuge, Lutterstr. 20 **10 28**

Fischer & Krecke, Maschinenfabrik, Jöllenbecker Str. 41 **31 48**

Fickewirth, Wilhelm, Brandmeister, Brackwede, Hauptstr. 83 ⊙ **12 32**

Finanzamt, Ravensberger Str. 125 **30 41**

Fischer KG., Wäschefabrik, Sudbrackstr. 17 **36 38**

Fischer, Otto, Buch- und Kunsthandlung, Vors. des Rhein.-westfäl. Buchhändlerverbandes (Sitz Düsseldorf), Obernstr. 47 **33 24**

Fischer, Siegfried, Dr., prakt. Arzt, Deciusstr. 6 ✱ **(39 21)**

Fislake, Albert + G.m.b.H., Automobile, Gr.-Kurfürsten-Str. 82 **37 21**

Fislake, Erich + Gesch.-Führ. d. Fa. H. C. Fricke, G.m.b.H., Schildescher Str. 78 **(34 88)**

Fißmer, Fritz, Dampf-Roßhaarspinnerei, Brackwede, Haller Str. 3 ⊙ **12 71**

Flachmann, Gustav, Butter-, Eier-, Käse-Großhandlg., Bleichstr. 84a ⊙ **36 20**

Fleischer, Carl Fr., + Kommissionsbuchhandlg., Königstr. 56 **30 62**

Fluhrer, Rudolf, Elektroobermstr., Hermannstr. 30 **33 06**

Focke, Konrad + Kolonialwarengroßhdlg., Bielsteinstr. 19 **35 82**

Foerster & Co., + Herrenwäschefabrik, Schildescher Str. 66a **38 30**

Foerth, Ferdinand, Kalkwerk, Brackwede, Schulstr. 55 ⊙ **14 79**

Fohrmann, Karl, Kohlenhandlung, Beckhausstr. 40 ✱ **(39 41)**

Ford-Verkauf und Kundendienst + Voß & Co., G.m.b.H., Kaiserstr. 75/77 **(30 10)**

Forschungsanstalt für Gewässerkunde, Windelsbleiche, Kr. Bielefeld
Der Leiter **15 83**
Verwaltungsbüro **12 73**
Kanzlei **13 11**

Forstamt Bielefeld, Am Markt 7 **32 67**

Fortschritt + Büro-Organisation, Emil Biemann, Inh. Herm. Scholpp, Lutterstr. 40 **(15 91)**

Franken & Co., Herrenwäschefabrik, Herforder Str. 186/188 + **37 08**

Frankenberg, Karl, Großschlachterei u. Großhandel in Fleisch- u. Wurstwaren, Laerstr. 3 **10 98**

Franziskus-Hospital, kath. Krankenhaus, Kiskerstr. 26 ✱ **14 58**

Freiberg, Wilhelm, Quelle 315, Post Brackwede ⊙ **10 70**

Freie Demokratische Partei + Geschäftsstelle Hermannstr. 27 **32 62**

Freie Demokratische Partei + Kreisgr. Bielefeld-Land, Senne I 628, Post Brackwede **13 93**

Freie Presse + Zeitungsverlag, Arndtstr. 8 **31 11**

„Freie Scholle", Baugenossenschaft, e.G.m.b.H., Geschäftsstelle: Arndtstr. 6 **32 87**

Freiluftschulverein für den Reg.-Bez. Detmold e.V., (Geschäftsstelle) Brackwede, Bielefelder Str. 2 ⊙ **11 16**

Freitag, Karl, Landwirt, Senne II, Post Dalbke s. Oerlinghausen

Freitag, Leopold, Kohlenhandlung, Hauptstr. 116 ✱ **(39 41)**

Freudenau, H. + Wagen- u. Karosseriefabrik, Autolackiererei, Detmolder Str. 192 **38 92**

Freudenau, Wilh. + Generalvertretung d. Waggonfabrik Uerdingen, Anton-Bruckner-Str. 4 **38 92**

Fricke, H. C., GmbH., Landmaschinenfabrik, Straßenwalzenbetrieb, Schildescher Str. 64 **34 88**

Fried, René, o. H. G., Fabr. u. Großhandel in Damen- u. Kinderhüten, Putzzutaten u. Modewaren, Herforder Str. 163a **37 50**

Friedhoff, August + Schlosserobermeister, Friedenstr. 2 **34 09**

Friedrichs, Theod., Installationsartikel - Großhandlg., Hauswasserversorgungsanl., Turnerstr .33 **36 19**

Frische, Ernst, Elektro- und Radio-Großhdlg., Körnerstraße 5 **31 32**

Frivo-Apparatebau, Friedr. Voß, o. H., Ravensberger Str. 42 ⊙ **38 96**

Fürstenau, Karl, Spedition, Stapenhorststr. 82a **37 96**

SCHORMANN-Bestattungen 1400
Oberntorwall 33

Fuest, Friedrich, Dipl.-Ing., Mitinhaber der Fa. Gronemeyer & Banck, Brackwede, Lönkert 38 + **(10 60)**

Fuhrmann, August, Bürgermeister, Oldentrup **35 08**

Fuhrmann, Friedrich + G. m.b.H., Autospedition — Ferntransporte, Gr.-Kurfürsten-Str. 82 **37 21**

Funk-Sauerland, Rundfunkgeräte-Fachwerkstätte, z. Zt. Senne II über Amt Oerlinghausen **2 58**

Füsser, Rudolf, Dipl.-Ing., Reg.-Baumeister, Detmolder Str. 186 **32 44**

G

Gabriel, Fritz, Präzisionswerkzeuge für Metallbearbeitung ✳ **(39 41)**

Gallo & Söhne, M. L., Steinbrüche, Baustoffe, Nah- u. Fernverkehr, Quelle 522, Post Brackwede ⊙ **14 91**

Gartemann & Hollmann, Papierverarbeitungs- und Druckmaschinen, Detmolder Str. 248 ⊙ **38 31**

Gassel, Gustav, Tuchgroßhandel, Inhaber: Paul u. G. A. Gassel, Niederwall 2 **30 87**

Gassel, Reckmann & Co., Dachpappenfabr., Ernst-Graebe-Str. 10 **32 37**

Gasthof „Zur Mühle", Inh. **Ernst Weller (früher Schwentker),** Restaurant u. Kolonialwaren, Ummeln 86, Post Brackwede ⊙ **10 12**

Gaststätten- u. Hotelgewerbe Herforder Str. 45 **35 74**

Gattwinkel, Dr. med., Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankh., Brackwede, Hauptstr. 157 ⊙ **15 12**

Gaus & Co., Herm., Beton- und Tiefbau, Osnabrück, Bielefeld, Eberswalde, Detmolder Str. 16 **38 50**

Gefangenen-Arbeitsstelle Quelle, Post Brackwede **15 28**

Gefangenenlager Altenhagen, Kr. Bielefeld, Vinnerhölzer Weg **30 14**

Gehring, Robert, Zylinder- u. Kurbelwellenschleiferei, Brackwede, Gaswerkstr. 10 ⊙ **10 76**

Gehring & Neiweiser + Gewürzmühle und Nährmittelfabrik, Sudbrackstr. 37a **32 65**

Gehring & Sudbrack, + Schuhgroßhdlg., Düppelstr. 21 **36 46**

Geks, Josef, + Prokurist, Lina-Oetker-Str. 11 + **37 77—37 78**

Geller, Hermann + Dir., Spinnerei Vorwärts **12 97**

Gemeindeverwaltung
Altenhagen 111, Krs. Bielefeld **33 22**
Brake b. Bielefeld **31 73**
Brackwede + Brackwede, Schillerstr. 29 **10 56**
Gadderbaum, Saronweg Nr. 14a **10 05**
Großdornberg, Bürgermstr. Tiemann **34 96**
Hillegossen, Gemeindeverwaltung **35 02**
Milse + **35 12**
Quelle + Post Brackwede **10 41**
Senne I, Post Windelsbleiche **12 18**
Senne II, Post Dalbke, Kr. Bielefeld **15 22**
Ummeln, Post Brackwede **13 69**

Gemeinschaft Natronzellstoff, Natronpapiere und Papiersäcke + Brackwede, Teutoburger Str. 71-77 **14 63**

Gemeinschaftswerk Versorgungsring + G.m.b.H., Bielefeld, Blücherstraße 6 **12 45**

Gerber, Robert, Lackierermeister., Auto-Lackiererei u. Tankstelle, Herforder Str. 66 **38 52**

Gerber, Willy + (Gaststätte Carl Senker), Herforder Str. 111 **(36 47)**

Gerbig, W., Dr., prakt. Arzt, Fröbelstraße 75, privat Jakobusstr. 3 ✳ **(39 21)**

Gerling & Cie., Robert, G.m.b.H., Versicherungen **(Gerling-Konzern),** Hermannstr. 25 ⊙ **38 97**

Gertkamp, Paul, Metallwarenfabrik, Brackwede, Mittelstr. 42 Eing. Hagenbrock ✳ **14 21**

Gesellschaft f. Feinmechanik m.b.H. + Photographische Dunkelkammergeräte Jöllenbecker Str. 240 **30 47**

Ges. f. Linde's Eismaschinen A.G., + Sauerstoffwerk u. Verkaufsst. Bielefeld, Am Stadtholz 75 **32 59**

Gesellschaft f. Treuhandgeschäfte u. Wirtschaftsberatung m.b.H., Goethestr. 16 ⊙ **12 21**

Getriebebau G.m.b.H., Bollbrinkers Weg 5 ⊙ **15 79**

Geußenhainer, Theodor, Dr. med. prakt. Arzt, Heepen 14 **33 54**

Gewerbeaufsichtsamt, Humboldtstr. 34 **34 64**

Gieseking, Wilhelm, Bethel bei Bielefeld, Kantensiek 4 + ✳ **15 51**

Giesow, Emil, + Klischee- u. Stempelfabr., Ritterstr. 20 **12 69**

Giesow, Werner, + Goldbach 27 **12 69**

Gildemeister & Comp., A.-G. Werkzeugmaschinenfabrik Missundestr. 1-3 **34 82**

Glashütte Teutoburg, vorm. W. Gößling u. Sohn, Glasfabrik, Brackwede **15 25**

Gläsker, Heinrich + Maurermeister, Milserholz 194 über Bielefeld 2 **33 07**

Glogger, Gustav, Ing., Werkzeuggroßhdlg., Turnerstr. 12, Eing. Körnerstr. ⊙ **34 37**

Glörfeld, Dr. med., prakt. Arzt, Heeper Str. 182 ✳ **(39 21)**

Godejohann, Hermann, Gartengestaltung, Petristr. 14a ✳ **(39 41)**

Goebel, Karl, Fahrzeugfabr., Wörthstr. 11a **38 90** Wohn. Fröbelstr. 58 **(38 90)**

Göllner, Friedr. + Prokurist der Masch.-Fabr. Theod. Hymmen, Wohnung Jöllenbecker Str. 56 **37 29**

Das Postsparbuch - ein beliebtes Geschenk!

Bielefelder Wach- und Schließinstitut
Bewachungen aller Art . Am Finkenbach 28 . Ruf 3879

KARL FÜRSTENAU
Autotransporte · Nah- und Fernverkehr

Görickewerke Nippel & Co., Fahrradfabrik, Paulusstr. 29 **34 92**

Goller & Co., Karl, + Metallgießerei, Metallwarenfabrik, Bielefeld-Schildesche, Am Asbrock 1 **36 33**

Gößling, Heinr. Herm., Herrenwäschefabrik, Meindersstr. 1 **38 09**

Göthe & Prior + Neotechnik, Herforder Str. 110/114 **36 83**

Goldbeck, Eduard, Baugeschäft, Brackwede, Kampstr. 25 ⊙ **15 27**

Goldbeck, W. u. P., Eisenbau-Werkstätten, Quelle 155, Post Brackwede ⊙ **12 02**

Gottesleben, Heinrich, Dr. med., prakt. Arzt, Großdornberg 108 **33 21**

Grabbe & Kleimann K.-G., Fabrik für Wetterschutzbekleidung, Gellershagener Straße 15 ⊙ **35 22**

Grabe & Sohn, Heinr., Bekleidungsfabrik, Brackwede, Luisenstr. 26 **12 75**

Graben, Alfred, + Ing. V. d. I., Oerlinghaus. Str. 9 **(37 05)**

Graben, Peter, G.m.b.H., **Kühlanlagenbau,** Ingenieur und Montagebüro, Detmolder Str. 52 **37 05**

Graetz & Co., Dr., Elektrogesellschaft m.b.H., Gütersloher Str. 51-53 ⊙ **12 27**

„Graphia" Hans Gundlach & Co., graphische Anstalt und Papierverarb.-Werk, Brackwede, Teutoburger Straße 71 **14 78**

Grautoff, K. B., + Fabrikdirektor, Missundestr. 3 **(34 82)**

Gravemann, Bernhard, Dr. med., Facharzt f. Ohren-, Nasen,- Halskrankheiten, Körnerstr. 7 **33 57**

Gravenstein, A., Baugesch., Dorotheenstr. 2 ⊙ **15 73**

Gräwe, Carl, Armaturenfabrik u. Metallgießerei, Brackwede, Fabrikstr. 106 **10 80**

Greiffenhagen, Hermann, Dipl.-Kfm., Wirtschaftsprüfer u. Steuerberater, Büro Herforder Str. 4, Wohnung Viktoriastr. 18 **33 14**

Gretencord, Joseph, Ferntransporte, Weddigenstr. 6 **33 37**

Griemert, Paul, Architekt, Detmolder Str. 58 **32 27**

Gröne, Pfr., Wellensiek 107 **34 50**

Gronemeyer & Banck, Kesselschmiede u. Gasbehälter-Bauanst., Brackwede, Lutterstr. 2 **10 60**

Gros, Walter, + Dipl.-Ing., Schillerstraße 71 **(31 00)**

Großebokermann, Heinrich, Kohlenhandlung, Weststr. 37 ✱ **(39 41)**

Großeinkauf für Bäckerei u. Lebensmittelbedarf, Viktoriastr. 44a **34 26**

Großeinkaufsverband Ewell e.G.b.m.H., + Sudbrackstr. 46/48 **36 21**

Großer Kurfürst, + Hotel-Restaurant, Bes. Gustav Wiedey & Sohn, Brackwede, Hauptstr. 53 ⊙ **11 70**

Grossjohann, Walter, Gartenarchitekt, Baumschulen u. Samenfachhandel, Ummeln 46, Post Isselhorst über Gütersloh ⊙ **12 89**

Großküchenbetrieb Wilhelm Wenge + Stadtbüro: Kaiserstr. 66, Betrieb: Haller Str. bei Kilometerst. 20 **14 98**

Grote, H. A., Kohlenhdlg., Gr.-Kurfürsten-Str. 77 ✱ **(39 41)**

Gruhl, Walter, Holzhdlg., Büro u. Lager: Albrechtstr. 37 **32 22**

Günther, Hans, Dr., Verbandsgeschäftsf., Brackwede, Teutoburger Str. 71—77 **14 63**

Günther, Heinrich, Dr. med., Facharzt für Chirurgie, leit. Arzt des Kreiskrankenhauses Möllerstift, Brackwede, Bielefelder Str. 2 **14 74**

Gundlach, Aktiengesellschaft, E., Großdruckerei, Großbuchbinderei, Papierverarbeitungswerk, Lederwaren- u. Kalender-Fabrik, Rohrteichstr. 9-17 **33 66**

Gundlach, Viktor, Dr. med., Facharzt f. Frauenkrankheiten, Roonstr. 37a **34 21**

Gustav - Adolf - Werk der Evang. Kirche von Westfalen, Ummeln 87 **13 15**

H

Habedank, Hans, Dr. med., Facharzt für Hals, Nasen und Ohren, Kastanienstr. 10, Sprechstd. 10-12, 16-17, außer Mi u. So nachm. **34 73**

Haberkorn, Otto, Auto-Elektro-Dienst, Spezialwerkst. f. Bosch- u. Deutz-Erzeugn., Kaiserstr. 16/18 **31 36**

Habig, Helmut, Schuhfabr., Brackwede, Schillerstr. 19 **10 39**

Hafner, Jos., Zimmermstr., Brackwede, Finkenstr. 5 ⊙ **15 32**

Haftanstalt, Gerichtstr. 8 **34 44**

Hagemann, Friedrich, G.m.b.H., Dachziegelwerk, Oldentrup 9, Post Heepen über Bielefeld 2 **33 70**

Hagemann, J. H., Großmühlenvertreter, Oberntorwall 14a ⊙ **10 85**

Hagemann, Wilhelm, Auto-Depot Bielefeld, Opel-Großhändler, Reparaturwerkstatt, Ersatzteillager, Märkische Str. 16 **37 03**

Hagenbrock, Fritz, Maschinenfabrik, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 58 **10 64**

Hahn, Karl, Geschäftsf. d. Max Steier mbH., Detmolder Str. 74 ⊙ **38 12**

Hahnwald, Willy + Verwaltungsdirektor, Brackwede, Mittelstr. 10 **(1207)**

Haigis, Ernst, Patentanwalt, Stapenhorststr. 20 ⊙ **15 92**

Ha-Ko, Dr. Harting & Co., Chem. - Spezial - Vertriebsgesellschaft, Goldbach 30 ⊙ **14 70**

SCHORMANN-Bestattungen 1400
Oberntorwall 33

Halbenz, H., Linde-Verlag Berlin + Bielefeld, Falkstraße 11 **32 05**

Halbenz, Otto, + Bücher u. Zeitschriften, G. m. b H., Falkstraße 11 **32 05**

Halbenz, Wilh., + Dipl. rer. pol. + Falkstr. 11 **32 05**

Hallerbach, + Pfr. d. kath. Kirchengemeinde, Brackwede, Schulstr. 34 **13 05**

Hamburger Allg. Vers.-A.-G. + bevollm. General-Agent. Aug. Djuren Klosterplatz 5 ⊙ **15 90**

Hampigjan, Dr. med., prakt. Arzt, Stapenhorststraße 71 ✱ **(39 21)**

Händler, Hans + **Möbelfabrik,** Jüngststr. 8 **32 57**

Handwerkskammer, Geschäftsführer Kurzhahn, Obernstraße 48 **10 36**

Hanning & Kahl, Bielefelder elektrotechn. Fabrik, Friedrichstr. 16 **31 08**

Hansmeier, August, Gastwirtsch., Kolonialwaren- u. Samenhandlg., Vilsendorf 97 **30 83**

Happe & Co., Beschlagfabrik, v. d. Reckestr. 6 **14 75**
nach Geschäftsschluß Mitinhaber Ewald Henseler **(14 75)**

Harbsmeyer, August, Chemische Erzeugnisse, Farben, Lacke u. Kittfabrik, Gr. Kurfürstenstr. 62 **36 04**

Harder, Meiser & Co., Herforder Str. 18, und Wochenmarkt + **37 45**

Hardieck, Gustav, Weinessig-, Essigsprit- u. Senffabrik, Herforder Str. 76 **33 45**

Hartlager Mühle + **37 47**

Hartmann, Albert, Baumstr., Schillerstr. 75 **36 74**

Hartmann, Gebr., Concentra G.m.b.H., + Druckfarbenfabrik, Engersche Str. 1 ⊙ **33 61**

Hartmann, Gustav, seit 1871 Spedition u. Möbeltransport, Ravensberger Str. 32 **32 47**

Hartog, Dr., Frauenarzt, priv. Mozartstr. 9 ✱ **(39 21)**

Haselroth & Tölke, Getreide / Futtermittel-Großhandel, Am tiefen Weg 10 **37 86**

Hassebrock, Julius, Gasthof, Getreide, Samenhandlg., Kartoffeln, Düngemittel, Heepen über Bielefeld 2 (PrÜ) **35 59**

Haßler, Kurt, vereid. Buchprüfer, Wirtschaftstreuhänder, Brackwede, Bahnstr. 38 ⊙ **14 11**

Haupt, August, Krankentransporte, Heepen **35 06**

Hauptkammer für das wirtschaftliche Prüfungs- und Treuhandwesen, Präsidialbüro, Hindenburgstr. 16a **15 94**

Hauptzollamt, Ravensberger Str. 125 **31 31**

Hausknecht, Alfred, + Verleger, Augustastr. 3a **(37 57)**

Hehr, Dr. med., Arzt, Lützowstr. 2 **34 19**

Heibrock, Carl, Kohlenhdlg., Baumheide üb. Bielefeld ✱ **(39 41)**

Heidbreder, Gebr., Inh. Gustav Heidbreder, Tief-, Straßen- und Bahnbau, Bielefeld-Schildesche, Schäferstr. 40 **37 02**

Heidbreder, Gottl., Straßenbau-Materialien u. Fuhrbetrieb, Friedrichstr. 50 **38 19**

Heidekamp + Gaststätte **Carl Schröder,** Quelle 87, Brockhager Str. **12 36**

Heidemann, Alfred, K.-G., Herrenkleiderfabrik, Lutterstr. 20 ⊙ **11 08**

Heidemann, Heinrich, Ledergroßhdlg., Rohrteichstr. 10, Privat: Oberntorwall 19 **15 69**

Heidemann & Co., Baronia-Fahrzeugfabrik, Bleichstr. 109 **37 44**

Heidsieck, Carl, Wäschefabrik, Prinzenstr. 3 **38 26**

Heidsieck, Ludwig, + Herrenwäschefabrik, Jüngststr. 8 **38 24**

Heil, Hilmar, + Kaufm., Schloßhofstr. 20 **37 89**

Heise, Oscar, Baustoffgroßhdlg., Dalbke, s. Oerlinghausen

Heistermann, Karl, Großtankstelle und Garagen, Brackwede, Bielefelder Str. 50 ⊙ **15 17**

Heistermann, Walter, Autovermietung ⊙ **15 17**

Heitgreß, Wilh., Dr., prakt. Tierarzt, Brackwede, Teutoburger Str. 43 **12 00**

Heitkamp, Wilh., Obst-, Gemüse- und Kartoffel-Großhdlg., Weberei-str. 12/14 **37 60**

Heitmeier, Carl + Feinkost, Detmolder Str.69 ⊙ **(37 20)**

Heitmeier, Kurt, Feinkost, Bahnhofstr. 14 ⊙ **37 20**

Held, Gustav, Inh. Ewald Held, Zimmermstr., Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 26 ⊙ **13 23**

Heller, Hermann, bahnamtliche Spedition, Sammelgutverkehre, Möbeltransport, Lagerung, Ritterstr. 47 u. Hindenburgstr. 15 **10 15**
Die Zentrale verbindet mit: Abt. Sammelgutverkehr, Abt. bahnamtl. Spedition, Güterempfang Hauptbahnhof, Stückgutversand Abt. Möbeltransport. Abt. Buchhaltung

Hellmann, F. Wilh., G.m. b.H., Putz- und Polier-Material, Webereiabfälle, Schildescher Str. 84 **38 93**

Hellriegel, Dieter, Holzbearbeitungswerkzeuge, Wälzlager, Weidenstr.10/14 **30 45**

Hellwig & Co., Chem.-Pharm. Industrie, Niedernstr. 26 **33 12**

Helmold, Karl, Wäschefabr., Kaiserstr. 12 ⊙ **33 88**

Kind jr.-Klischee 3730

Hemmelskamp, H., Zelluloid- und Metallwarenfabrik, Ellerweg 10-14, Gadderbaum **11 64**

Hempelmann, Paula, Hebammenschwester, Brackwede, Hauptstr. 50 ⊙ **15 72**

Henke, Carl, G.m.b.H., Eisenbahn-, Tief- u. Ingenieurbau, Sudbrackstr. 8 ⊙ **32 56**

Henke, Leopold, Autovermietung, Brackwede, Osningstr. 11 **12 88**

Henke-Wächter, Willi, + Hofbesitzer, Mahl- und Sägemühle, Ummeln 12, Post Brackwede ⊙ **13 91**

Henkel, Carl + Uniform- u. Lederwarenfabrik, Feuerwehrausrüstungen, Herforder Str. 48 **36 44**

Hennig, Werner, Dr. med., Facharzt f. innere Krankheiten, Lutterstr. 36 (9-11.30 Uhr, nachm. n. Vereinbarung) **11 19**

Henning, Paul, Radio, Elektro, en gros - en detail, Brackwede, Niederstr. 18 ⊙ **14 16**

Henrichsmeyer, Hermann, Ortsbauernvorsteher, Heepen **30 78**

Henschel, Arthur + Ing., Brackwede, Bielefelder Str. 69-71 ⊙ **12 80**

Henseler, Ewald, Lessingstr. 2, + Mitinhaber d. Fa. Happe & Co., Beschlagfabr. **(14 75)**

Henze, Gerhard, Dr. med., prakt. Arzt, Dornberger Str. 6 **10 51**

Herberg, Alfred + Direktor Sudbrackstr. 46/48 **36 21**

Herbst, Walter, G.m.b.H., Spedition, Güternah- und Fernverkehr, Möbeltransport, Schillerplatz 5-6 **38 21**

Hergeröder, Robert, Drogerie, Photo-Kino-Haus, Neustädter Str. 22 **32 74**

Heringer, Anton + Bankdirektor, Herforder Str. 23 **33 01**

Heringhaus, Emil, + Holzbau, Holzhdlg., a. d. Pottenau 6 **38 54**

Heringhaus, Ferd. + Baumstr., a.d.Pottenau 6 **38 54**

Herkströter, Hermann, Getreide, Futtermittel u. Saatgut, Brackwede, Hauptstr. 100 ⊙ **12 61**

Hermanns & Kürten, Mechanische Seidenweberei, Verwaltg., Lutterstr. 20 **12 62**

Herrenkleiderfabrik Westfalia + J. L. Koenig & Co., Arndtstr. 31-33 **36 54**

Hesse, Curt, Dr. med., prakt. Arzt, Praxis: Marktstr. 48; Wohnung: Buschkampstr. 3a **30 28**

Hesse & Cie., Dr. + Spezialfabrik für Galvanotechnik, Jöllenbecker Str. 69/73 **37 10**

Hesse & Co. + Lack- und Beizenfabrik, Bielefeld, Königstr. 57 **36 64**

Hesseldieck, Wilh., Lebensmittelgroßhdlg., Weststr. 67 **30 29**

Heuveldop, Rudolf, Dr. med., prakt. Arzt, Feldstr. 32 **34 24**

Heywinkel, Heinr., Glasermeister, Friedrichstr. 49a **38 56**

Hilburg, Werner, + Dr. med. prakt. Arzt, Stapenhorststraße 47, Privatwohnung Goldbach 11. **34 15**

Hildebrand, August, Kohlenhandlung, Mühlenstr. 64 ✱ **(39 41)**

Hildebrand, Eduard, Ingenieur + Industriebedarf, Maschinenbau, Brackwede, Holter Str. 29 **12 70**

Hilfskrankenhaus Habichtshöhe, Bodelschwinghstr. 79 ⊙ **12 12**

Hillenkötter, Willi, + Industrievertretungen, Lampingstr. 14 **(37 75)**

Hillenkötter & Ronsieck, Aufzüge u. Krane, Nordstraße 1 **33 77**

Himmler, Ludwig, techn. Büro, Vertr. d. Fa. Klein, Schanzlin, u. Becker AG., Frankenthal, Büro u. Lager Brackwede, Gütersloher Str. 175 ⊙ **13 21**

Hinnendahl, Julius, Bürgermeister, Babenhausen **34 90**

Hinnenthal, Joh. Philipp, Verlag, Königsbrügge 32 **31 05**

Hirschfeld, Max + Humboldtstr. 8 **(10 89)**

Höcker, Gustav, Kohlenhandlung, Ziegelstr. 94 ✱ **(39 41)**

Höke, Bruno, Kohlenhdlg., Schloßhofstr. 27 ✱ **(39 41)**

Höke, Gustav, Kohlenhdlg., Siegfriedstr. 11 ✱ **(39 41)**

Höke, Wilh., Lebensmittel, Kirchdornberg 19 über Bielefeld 2 **38 04**

Höner & Mönkemöller, Inh. Wilh. Mönkemöller, Maschinen- u. Zahnradfabr., Jöllenbecker Str 37a ⊙ **37 55**

Hoermann, Rudolf, Dr., prakt. Arzt, Herforder Straße 41, Sprechstd. 9-11, 16-17 Uhr ✱ **(39 21)**

Hörmann, Rudolf, Prokurist, Brackwede, Niederstraße 195a + **14 41**

Hoesch AG., Geschäftsst. Bielefeld, Rathausstr. 11 ⊙ **35 26**

Hoesch, Walter + Dr. Ing. Schulstraße 15 **36 15**

Hoffmann & Co., „Ilona" Sanitätsartikel und Verbandstoff-Fabrik, pharm., chem.-techn. u. kosm. Erzeugnisse, Lutterstr. 20 **15 81**

Hoffmann, Wilh., Dr. med., prakt. Arzt, Hellweg 4, Sprechst.: 8½—10 u. 15 bis 17 Uhr **34 28**

Hoffmeister, Dietrich, Brackweder Möbelwerkstätten, Hauptstr. 146 ⊙ **14 05**

Hohnen & Co., Inh.: Otto Schmoll, Gießerei u. Industriebedarf, Fröbelstr. 67 ⊙ **33 18**

Hollborn, W., Dr. med., Facharzt f. Hals-, Nasen- und Ohren, Brackwede, Bergstraße 15 **13 60**

Hollmann, Carl, Werkzeug- u. Metallwarenfabr., Detmolder Str. 246 **38 75**

IRIS- Dachpappen u. Farben seit 1899 · Dalbke

SCHORMANN-Bestattungen 1400
Oberntorwall 33

Hollmann, Erich, Schnitt- u. Stanzenbau für sämtl. Industriezweige, Senne I 396, Post Brackwede ⊙ **11 91**

Holste Wwe., Arnold, Stärkefabrik, Sudbrackstraße 1—13a **35 95**

Holtmeier, Otto, Dr. med., Facharzt f. innere Krankheiten, Augustastraße 4, Sprechst.: 9—12, nachm. nach Vereinbarung **34 47**

Holz, H. W. + Brackwede, Bodelschwinghstr. 352 **14 39**

Holzhandlung Uebing & Co. + Säge- u. Hobelwerk, Heeper Str. 72 **38 28**

Homann, Heinr., + Autovermietung, Senne I 535, Post Brackwede **14 15**

Homann, Wilh., + Seiden-Stückfärberei, Lutterstr. 7 **15 98**

Homrighausen, Dr. prakt. Arzt, Bahnhofstraße 5 ✳ **(39 21)**

Honsel, Wilh., G. m. b. H., Papierverarbeitungswerk, Quelle 173, Post Brackwede **10 96**

Honsel & Co., Maschinenbau, Papierverarbeit.-Maschinen, Herforder Str. 285 **30 33**

Hopperdietzel, Karl, Bleichstraße 84b **(36 62)**

Horstmann, Eduard, Kohlenhandlung, Friedrichstr. 35 ✳ **(39 41)**

Horstmann, Johannes, Baumeister, Hoch- u. Eisenbetonbau, Fröbelstr. 28 **33 63**

Horstmann, Wilh. + o.H.G., Inh. Wilh. Horstmann und Paul Müller, Lack- und Farbenfabrikation u. Großhandel, Herforder Str. 120 **35 75**

Horstmann, Wilh., Spezialfabrik für Elektromotore, Maschinenbau, Schloßhofstraße 73a **33 49**

Hotel-Auto Stüwe, Kaiserstr. 16/18 **32 28**

Hotel - Restaurant Großer Kurfürst, Bes. Gustav Wiedey & Sohn, Brackwede, Hauptstr. 53 ⊙ **11 70**

Huber, Theodor, Prokurist, Kantstraße 9 + **14 49**

Hüls, Herm., Drahtgeflecht- u. Drahtwarenfabrik, Hakenort 37 **38 71**

Hülsmann, Wilhelm + GmbH., Großhdlg., Elsa-Brändström-Str. 13 **10 66**

Hünnekens, Fritz, Mehlgroßhandlung, Humboldtstr. 39 **32 73**

Hüser, W., Seifen, Fette, Oele, Farben, Putzmittel, Rohrteichstr. 66a **34 27**

Hütig, Fritz + Königstr. 41 **(34 04)**

Hütig, K.-G., Fritz, Herrenkleiderfabrik, Theesener Str. 3 **34 04**

Hüttemann, Paul, Kohlenhandlung, Sudbrackstr. 58 ✳ **(39 41)**

Hüttemann & Co., M., Armaturen und Metalle, Mühlenstr. 47 **31 93**

Hummert, Willi, Kohlenhdlg. Heinrichstr. 5 ✳ **(39 41)**

Husemann, Fritz, Motoren-Großhandel und Elektrobedarf, Ritterstr. 71 **10 01**

Hygienisch-Bakteriologisches Institut, Medizinal-Untersuchungsstelle f. d. Reg.-Bez. Detmold-Minden Niedernstr. 26, III. **30 32**

Hymmen, Theodor, + Maschinenfabr., Jöllenbecker Straße 54a **37 29**

I-J

Iduna-Germania-Versich.-Gesellschaften, Bez.-Direktion August Djuren + Klosterplatz 5 ⊙ **15 90**

I. G. Farbenindustrie A.-G. + siehe Verkaufskontor für Chem. Fasern Bielefeld

Illert, Karl-Heinz, Mitinhaber der Illert & Co., K.-G., Siegfriedstr. 54, über **37 46**

Illert & Co., K.-G. + Drogen, Chemikalien, Arzneiwaren-Großhdlg., Neuenkirchener Str. 7 **37 46**

„Ilona" Hoffmann & Co., Sanitätsartikel u. Verbandstoff-Fabrik, pharm., chem.-techn. u. kosmet. Erzeugnisse, Lutterstr. 20 **15 81**

Ilskensmeier, Fritz, Ingenieur, Installat.-Geschäft f. Gas, Wasser u. Elektrisch, Klempnerarbeiten, Reklame-Beleuchtung, Büro u. Werkstatt, Arndtstr. 11a **38 58**

Imkamp, Julius, Kohlenhdlg., Bleichstr. 163 ✳ **(39 41)**

Imkamp, Wilh., Straßen-, Tief- und Betonbau, Windelsbleiche 510 ⊙ **13 94**

Industrie-Exporte G.m.b.H., Beethovenstr. 8 **37 32**

Industriegewerkschaft Bau, Zonenvorstand, Bahnhofstraße 46 ⊙ **38 89**

Industriegewerkschaft, Textil-, Bekleidung, Leder im DGB., brit. Zone, Hauptverwalt. Bielefeld, Kaiserstraße 75 **37 06**

Industrie- u. Handelskammer zu Bielefeld +, Herforder Straße 28 **30 37—30 39**

Industrie- u. Handelsverlag + GmbH., Goldstr. 22 ⊙ **34 85**

Innere Mission + Engersche Straße 81 **37 11**

Informations-Büro Günther, + Jahnplatz 5 **35 11**

Ingenieurbüro + **Wemhöner, Theo,** Ing., Schlenger, Cl., Dipl.-Ing., Sachverst. f. d. ges. Kraftfahrwesen, Maschinen, Bismarckstraße 32 **10 65**

Institut für organisatorische Beratung in Wirtschaft u. Verwaltung, G. m. b. H., Geschäftsstelle Westfalen, Spilker & Kniepmeyer **32 38**

Institut der Wirtschaftsprüfer, der Vorsitzende, Hindenburgstr. 16a + **15 94**

Insupharm, Hellwig & Co., G. m. b. H., Chem.-Pharm. Präparate, Nährmittel, Niedernstr. 26 **33 12**

Iris Apparatebau, GmbH., Dalbke, s. Oerlinghausen

Iris, Nordwestdeutsche Dachpappen- und Farbenfabrik G.m.b.H., Dalbke, s. unter Oerlinghausen und Schloß-Holte

EMIL BREMICKER & Co.
Werkzeuge, Maschinen f. Auto und Industrie
BIELEFELD, Hindenburgstr. 7 . RUF 1185

EMIL BREMICKER & Co.
Werkzeuge, Maschinen f. Auto und Industrie
BIELEFELD, Hindenburgstr. 7 . RUF 1185

Isringhausen GmbH., Gebr., Spiralfedern- und Sattelfabrik. Verwalt.: Waldemarstraße 4, Fabrikeing.-Märkischestr. 13 **34 22**

Isringhausen, Karl, Industrievertretungen, Dampfkessel u. Dampfmaschinen Brackwede, Niederstraße 145d **⊙ 13 97**

Isringhausen & Sellner + Montageunternehmen, Brackwede, Niederstraße 145d **13 97**

Jahn, Hans, Lessingstr. 27 **31 67**

Janssen & Co., H. C., Baumaterialiengroßhdlg., Kaiserstraße 81 **33 15**

Jentsch & Welter, Herren- und Knabenkleiderfabrik, Büro Fröbelstr. 58 **32 77**
Betrieb Prinzenstraße 3 **(32 77)**
Betrieb Milse No. 63 Milserholz üb. Blfd. II **(35 12)**

Joachim, Karl, Metallwarenfabrik, Stahl-, Holz- u. Raumsparbetten, Brackwede, Bielefelder Str. 34a **10 75**

Jobis, Bekleidungs-Industrie Märkischestr. 13 **30 48**

Johannesstift, Engersche Straße 81 **37 13**

Johanning, Heinr., + Inh. Paul Vogelsang, Getreide Saaten, Futtermittel, Mühlenfabrikate, landwirtsch. Erzeugnisse, Schloßhofstraße 22 **31 84**

Johanning, Paul, Kaufmann, Stapenhorststr. 147 + **36 66**

Jüdische Kultusgemeinde, Laerstraße 9 **10 89**

Jünemann, Fritz, Dachdeckermeister, Bielefeld-Schildesche, Niederfeldstraße 6a **34 07**

Jürging, Heinrich, Kreisbauernvorst., Bültmannshof, Bültmannsweg 1 **35 27**

Jung, Georg, Dachdeckerobermeister, Ehlentrupper Weg 6 **38 62**

K

Kadatz, Wilhelm, Kohlenhandlung, Jöllenbecker Str. 78 **✳ (39 41)**

Kade, Johannes, + Prok., Brackwede, Gütersloher Straße 76a **(14 41)**

Kaeller, Reinhard, + Dr., Inh. der Firma J. D. Küster Nachf., Lessingstr. 6 **(32 42)**

Kämpermann, Gebr., Inh. Ludwig Heimer, Eisen- u. Installations - Großhandl., Brackwede, Brinkstr. 12 **⊙ 14 73**

Kärsten, Heinz + Am Sudholz 17 **⊙ 34 85**

Kaese, Wilh., Zool. Artikel, Sämereien, Export, Import Kanariengroßzüchterei, Brackwede, Hauptstr. 159 **⊙ 11 83**

Kaffee des Westens, Wilh. Bergmann, Wertherstr. 58 (Pr. O.) **36 53**

Kaiser-Wilhelm-Institut für Bastfaserforschung, Mauerstraße 8, nur während der Geschäftszeit (8—17, sbds. 8—12.30 Uhr) erreichbar + **14 47**

Kalle & Co. + AG., Wiesbaden-Biebrich, Verkaufskontor Wilh.-Raabestr. 3 **⊙ 32 26**

Kalveram, Josef, Ing., Bosch-Dienst, Auto-, Licht- und Zündwerkstatt, Feilenstr. 18a **34 06**

Kammerich-Werke AG., Stahlrohrwerk und Preßwerk, Brackwede-Süd **10 30**

Kamp, August, Kohlenhdlg., An der Reegt 21 **✳ (39 41)**

Kamphöner, Heinr., Sitzmöbelfabrik, Lohkampstr. 21 **37 42**

Kampmann, Erwin, Dach- u. Schieferdeckermeister, Weststraße 53 **⊙ 32 07**

Kastrup, Hermann, Rohstoffhandelsgesellschaft mbH., Brackwede, Fabrikstraße 69—71 **10 16**

Katag-Aktiengesellschaft, + Textilgroßhandlung, Wäschefabrik, Stresemannstraße 4 **31 44**

Katag A.-G., + f. Verwaltung u. Vermittlung von Versicherungen, Bielefeld, Stresemannstr. 4 **31 44**

Katasteramt für den Stadt- und Landkreis Bielefeld, Detmolder Str. 1 **34 70**

Kathol. Pfarramt
St. Jodokus, Domkapitular Schmidt, Klosterplatz 1 **12 30**
St. Joseph, Pfr. Mitrop, Kaiserstr. 32 **38 34**
Liebfrauen, Pfr. Blöink, Fr.-Reuter-Str. 5 **(36 02)**
Brackwede, Pfr. Hallerbach, + Schulstr. 34 **13 05**
Schildesche, Pfr. Spork, Ringenbergstr. 12 **37 63**
Pfarrvikarie Heilig. Geist, Wellensiek, Pfarrvikar Th. Hermann, Angerstr. 4 **⊙ 13 84**
Vikar Karl Klein +, Bergstr. 6 **⊙ 14 06**
Caritas-Verband f. Bielefeld e.V., Klosterplatz 1 **11 67**
Marienschule der Ursulinen, Klosterplatz 3 **(12 30)**

Katz, F., Strumpf- u. Wirkwarenfabrik, Friedenstr. 4 **⊙ 38 59**

Katzer & Kramer, Maschinenfabrik für die Zementwarenindustrie, Schillerstr. 69/73 **31 00**

Kaufeld, Hans, Polstermöbelfabrik, Heeper Str. 104 **37 36**

Kaufmännische Privatlehranstalt, Dipl.-Kfm. Schormann + Kaufm. Fachlehrgänge, Niedernstr.43 **36 11**

Postspareinlagen bei jeder Poststelle!

Kind jr.-Stempel 3730

Kaufmann, Max + Bielefelder Wäsche- u. Textilwaren, Schildescher Str. 43 **32 97**
Privatwohnung: Anton-Bruckner-Str. 4 **(32 97)**

Kaupmann, Franz + Holzhdlg. u .Hobelwerk, Wiesenstr. 22 **36 82**

Kayser, Erich, Radio-, Schallplatten-, Musikwaren- u. Zubehör-Großhandlg., Bezirksgrossist d. Carl Lindström A.G., Berlin, Auslieferungslager der Electrola G.m.b.H., Berlin, Waldeckstr. 6 ⊙ **35 09**

Kayser, Wilhelm. jun., Herrenwäschefabrik, Albrechtstr. 12, priv. Werther Str. 15 **30 06**

Kayser & Co., Wilhelm, A.G., Bielefelder Wäschewerke, Sudbrackstr. 14a **34 94**

Kehlenbrink, Erich, Feinkost, Lebensmittel, Arndtstr. 44 **30 77**

Kempe, Alexander, Modenhaus, Arndtstr. 7, Inh. Leopold Kempe **35 68**

Kepa + s. Westd. Kepa-Kaufhaus **(31 39)**

Kerker, Wilh., Transportunternehmen u. Baustoffe, Oldentrup 54, Post Heepen **38 84**

Kettembeil, Ernst, Bäckereieinrichtungen, Bahnhofstr. 40 **34 08**

Kind, Carl, jun., Klischee- u. Stempelfabrik, Zimmerstr. 14 **37 30**

Kipper, Ewald, Direktor der Asta-Werke A.G., Brackwede + **(11 10)**

Kirchhoff & Co., Herrenkleiderfabrik, Rohrteichstr. 10 **33 95**
nach Geschäftsschluß Jöllenbeck **3 09**

Kirchner, Bernhard, Dr. med., prakt. Arzt, Brackwede, Hauptstr. 96 **12 29**

Kirschner, Joseph, Dipl.-Ing., Handelsvertreter, Gr.-Kurfürsten-Str. 6 ⊙ **12 93**

Kirstein, Friede, Dr., Chirurgin, Spindelstr. 10 ✳ **(39 21)**

Kirstein & Sauer G.m.b.H., **Mercedes-Benz,** Bandelstr. 8 **36 97**

Kisker, A.W., + Leinen- u. Tischzeugweberei, Mauerstr. 8 ✳ **14 47**

Kisker, Ernst, + Generalagentur der Mannheimer Versicherungsgesellschaft, Mauerstr. 8, nur während der Geschäftszeit (8—17 Uhr) erreichbar ✳ **14 47**

Kisker, Karl, + Fabrikant, Mauerstr. 8 ✳ **14 48**

Kitzing, Friedrich, Bauingenieur und Zimmermeister, Bleichstr. 50 **32 36**

Klappich, Heinz, Dr. med., prakt. Arzt, Hillegossen 112 (Dr. Upmann) **35 77**

Klarholz & Co., Waagenfabrik und Geldschränke, Weststr. 66 ⊙ **38 49**

Klasing, August, Dr., + Moltkestr. 3 (s. u. Velhagen & Klasing) **14 28**

Klasing, Christian + Teilhaber der Fa. Klasing & Co.), Moltkestr. 3 **14 28**

Klasing, Hanns + Moltkestr. 3 (s. u. Velhagen & Klasing) **14 28**

Klee, Friedrich, Gartenbaubetrieb, Memeler Str. 22 **31 19**

Kleibömer, Ulrich, Reg.-Assessor, Senne I 403a, Post Brackwede **14 88**

Kleiderfabrik Ravensberg, Friedr. Appelbaum, Spezialität Damen-Mäntel und -Kostüme, Bahnhofstr. 46 **37 25**

Klein, Karl, + Vikar, Bergstr. 6 ⊙ **14 06**

Kleine, August + s. Kleine & Sewing, Autotransporte, Bielefeld-Schildesche, Westerfeldstr. 58 **(34 79)**

Kleine, Heinr. Wilh., Polierscheiben, Schutzbekleidg., Färberei u. chem. Reinigung, Brackwede-Quelle, Steinhagener Straße 94, Wohnung: Brackwede, Im Hagenbrock 5 ⊙ **11 72**

Kleine-Beek, Wilh., Kraftfahrzeug-Betriebe, Gütersloher Str. 52 ⊙ **11 55**

Kleineberg, Dr., Facharzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke, Sprechst. 9-12 u. n. Vereinbarung, Stapenhorststr. 3 ✳ **(39 21)**

Kleinebokermann, Karl, Tief-, Straßen- und Kulturbau, Senne I 555, Post Brackwede ⊙ **10 83**

Kleinegees, Paul, Transportunternehmen, Senne I 402, Post Brackwede ⊙ **14 68**

Kleinmaschinen- und Apparatebau + G.m.b.H., Am Sparenberg 8 **15 05**

Kleine & Sewing, Autotransporte, Bielefeld - Schildesche, Westerfeldstr. 58 ⊙ **34 79**

Klemme & Bleimund, G.m.b. H., Großbuchbinderei, Kartonnagen- und Fotoalbenfabrik, Hakenort 6 **37 83**
Karl Klemme priv. **37 83**

Klemt, Dr. med., prakt. Arzt, Brackwede, Hauptstr. 30 **13 30**

„Klischee-Buchheim" G.m.b. H., Schillerplatz 24 + **37 61**

Klocke, Anton, G. m. b. H., Großhandlung für techn. Gummiwaren, techn. Bedarfsartikel, Mineraloele, Koblenzer Str. 9 **14 24**

Klöpper, Friedrich, Vertr. d. Fa. Henkel & Cie., G.m.b. H., Düsseldorf, Goldbach 16 ⊙ **15 87**

Kluge, Wilh., Baumat.-Großhdlg., Buddestr. 10 **33 92**

Knemeyer & Müller, Herrenkleiderfabrik, Lützowstr. 6a **36 86**

Knigge, Hermann, Viehhändler, Königstr. 45 **32 23**

Knönagel, Gebr., Feinkostgroßhdlg., Heeper Str. 14 **31 88**

Knoop, jun., Heinr., K.G., Baubeschläge, Eisenwaren, Tischlerei-Bedarfsart., Am Kreishaus 14 **36 09**

Knop & Haselhorst, Auto-Licht-Werkstätten, Elsa-Brändström-Str. 15 **15 68**

Knüppel & Co., H., Schrott- u. Metallgroßhdlg., Autoverwertung, Heinrichstr. 33 **30 20**

FRANZ BARTHEL · Verlagsvertretungen
BIELEFELD, Hochstr. 9 · Fernruf 15 63

Kobusch, F. W., + Spedition u. Möbeltransport, Rohrteichstr. 48 **38 23**

Kobusch, Johannes, Metallwarenfabrik, Büro Senne I 746, Post Brackwede ⊙ **11 68**

Kobusch, Theod., Automotoren-Spezial-Fabrik, Meller Str. 9 **32 90**

Kobusch Automotoren G.m. b.H., Saaowastr. 11 **(32 90)**

Koch + D. theol., Präses, Stapenhorststr. 24 **33 82**

Koch, Wilhelm, Bauer, Vilsendorf 8 **35 83**

Koch & Sterzel A.G., Dresden, Röntgen- u. elektromed. Apparate, Ing.-Büro Bielefeld, Fröbelstr. 53 + **35 24**

Kochs Adlernähmaschinen-Werke AG., Teichstr. 2 **31 86**

Eisengießerei, Am Güterbahnhof 11-13 **31 87**

Koehler, Ewald, Großhandelsvertreter in Lebens-, Genußmitteln u. Süßwaren, Postfach 40, Sudbrackstr. 31 **34 17**

Köhler, W. B., Kohlenhdlg., Haller Weg 48 ✳ **(39 41)**

Köhnle, Johann, Waagenfabrik u. Präzisionswaagen Gewichte, Lützowstr. 24 ⊙ **31 22**

Köller, Wilh., Auto-Rep.-Werkstatt, Brackwede-Quelle, Haller Str. 59 **11 50**

König, Paula + Inh. der Westf. Kühlerfabr., Brackwede, Schillerstr. 13 **(11 05)**

Koenig & Co., Gebr., + Blusen- u. Herrenwäschefabrik, Breite Str. 1-7 üb. **36 24**

Koenig & Co., J. L., + Herrenkleiderfabrik Westfalia, Arndtstr. 31—33 **36 54**

Köster, Franz, Holz-Groß- und Einzelhandel, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 140 ⊙ **10 95**

Koetter, Friedrich, Reisevertreter Senkingwerk Backofenfabrik Hildesheim, Brackwede, Grünstr. 20 ⊙ **13 12**

Koetter, Pfarrer + Heepen **(36 88)**

Kohlenhändlerverein für Bielefeld und Umgegend e. V. + Jöllenbecker Str. 64 ✳ **(39 41)**

Kohlenhandlung Glück auf, Inh. Paul Pieper, Heinrichstraße 42 ✳ **(39 41)**

Kohlenhandlung Krämer, GmbH., Am Güterbahnhof 21 ✳ **(39 41)**

Kohlenhandlung Quartier, Inh. Ilse Quartier, Am Güterbahnhof 21 ✳ **(39 41)**

Kohlenhandlung Ravensberg + **G.m.b.H.,** Hindenburgstr. 16a **14 76**

Kohlenwertstoff A.-G., Gruppe Benzin-Benzol, Vertr. (BV), Niederl. Dortmund, Lager Bielefeld, Eckendorfer Str. 2 **31 16**

Kohlhase + Private kaufm. Berufsfachschule und Berufsfachlehrgänge, Arndtstraße 11a **(14 70)**

Kohlhase, Adolf + Leiter d. Schule, Arndtstraße 11a **(14 70)**

Kohlhase, Friedrich, Dr. + Dipl.-Volkswirt, Mitinh. d. Schule Melanchthonstr. 50 **(14 70)**

Kohlhase, Hermann, Dr. + Assessor, Goldbach 30 **(14 70)**

Kolesch, Robert, Bindfaden-Großhandlg., Brackwede, Gneisenaustr. 19 ⊙ **13 29**

Kollmeier, Rudolf, Kohlenhandlung, Detmolder Str. 342 ✳ **(39 41)**

Kommunistische Partei Deutschlands, Kreisleitung Bielefeld, Viktoriastraße 29 **35 43**

Konsumanstalt Kupferhammer, GmbH., Lebensmittel, Feinkost, Brackwede, Gütersloher Str. 161 ⊙ **13 88**

Konsumgenossenschaft Bielefeld + e. G. m. b. H., Blücherstr. 6 **12 45**

Konsum-Genossenschaft, Verkaufsstelle Windelsbleiche ⊙ **10 91**

Kording, Wilh., Vukanisierwerkstatt, Kaiserstr. 108a **36 49**

Koring, G. m. b. H., Eduard, Holzhdlg., Spinnerei Vorwärts 1 **11 36**

Korn, Dr., Facharzt f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Koblenzer Str. 4, Sprechstd. 9-12 u. n. Vereinbarung, Sonnabends geschl. ✳ **(39 21)**

Korte, Carl, Vertretungen in Lacken, Farben, Ölen u. Chemikalien, Am Schildhof 37 ⊙ **14 38**

Kortmann, Dr., Facharzt f. Haut- und Geschlechtskrankheiten, Am Zwinger 2 ✳ **(39 21)**

Kortmann, Carl +, Inh. Wilhelm Naggert, Großhandelsvertr., Brake b. Bielefeld ⊙ **35 90**

Kosfeld, Friedrich W., Metallgießerei, Armaturen- u. Maschinenfabrik, Brackwede, Am Dreisberg 15-17 ⊙ **11 82**

Krämer, Walter, Dr. med. vet., Reg.-Veterinärrat, Kreistierarzt, Stapenhorststr. 81 **33 84**

Kramer, Alfred, Dr., Facharzt f. Frauenkrankheiten, Waldstr. 5 ✳ **(39 21)**

Kramer, Bernhard, Architekt, Goldbach 10 **11 60**

Kramer, Wilh., + Tempergießerei, Friedrichstr. 41 **38 85**

Krankenhaus Petristift, + Heepen **(36 88)**

Krankenhaus, Städt. + Oelmühlenstr. 26 ✳ **39 31**

Krankenhaus Ummeln + Ummeln 81 **13 15**

Kreft, Aug., + Inh. d. Fa. Ravensberger Baustoffe, Vertr., Am tiefen Weg 23 **36 32**

Kreft, Gottlieb, Kohlenhandlung, An der Reegt 2 ✳ **(39 41)**

Kreisbauernschaft Bielefeld, Wiesenstr. 8 **36 08**

Kreisfeuerwehr (Krankentransporte) Windelsbleiche 11 80

Kreisgeschäftsstelle Bielefeld, d. Gemeinschaftshilfe e. V., Oststr. 6b **34 95**

IRIS - Dachpappen u. Farben seit 1899 · Dalbke

SCHORMANN-Bestattungen 1400
Oberntorwall 33

ALBERT FISLAKE G. m. b. H.
Automobile, Große-Kurfürsten-Straße 82 — **Ruf 37 21**

Kreishandwerkerschaft, 55er-Str. 2 **33 53**

Kreissenneheim (Altersheim d. Ev. Hilfswerks) Senne I 506, Post Brackwede **12 25**

Kreissparkasse Bielefeld, Herforder Str. 4—6 **30 03**
Hauptzweigstelle Spiegelstraße **(30 03)**
Hauptzweigstelle Heepen **32 69**
Hauptzweigst. Brake. **30 18**
Hauptzweigst. Gadderb.-Bethel **(30 03)**
Hauptzweigstelle Senne I **(30 03)**
Hauptzweigstelle Dornberg **(30 03)**
Nebenzweigstelle Quelle **(30 03)**

Kreisverwaltung Bielefeld, Wiesenstr. 8 **35 45—35 47**
Kreisgesundheitsamt, Brackwede, Uhlandstr. 47 **14 02**
Kreisfeststellungsbehörde, Brackwede, Uhlandstr. 13 **11 65**

Krengel, Helmut, + Dr. jur., Rechtsanwalt u. Notar u. Dr. jur. **Drüll,** Rechtsanwalt, Detmolder Straße 10 **31 20**

Kretschmer, Georg, Dr., prakt. Arzt, Bleichstr. 44a **(39 21)**

Kreuels, Wilhelm, + Bielefelder Kleiderfabrik, Gr.-Kurfürsten-Str. 66 **30 01**

Kröger, Heinr., Feinkost-Haus, Bahnhofstr. 57 **35 70**

Kröger, Karl + Handelsvertreter, Gobelinusstr. 18 **33 63**

Krönig & Söhne, Fried. Wilh. + Taschentücher, Elsa-Brändström-Str. 13 **10 66**

Krug, Konrad, Vertreter d. Thomas Josef Heimbach-G.m.b.H. & Co., Fabrik f. Filztuche u. techn. Gewebe, Weststr. 34 **32 34**

Krüger, Ewald, Architekt BDA., Brackwede, Goethestr. 9 **15 82**

Kruse, Hermann, GmbH., Anbau und Großhandel landw. Saaten und Gemüsesämereien, Engersche Str. 64 **34 23**
Verk.-Stelle Schildesche, Im Stift 17 **(34 23)**

Kuckuck, Walter, Dr. med., Facharzt f. Magen-, Darm- und Stoffwechselkrankh., Wertherstr. 179 **33 96**

Küchenthal, Ernst, Kraftfahrzeuge, Straßen- u. Ackerschlepper, Landmaschinen Heeper Str. 113 **36 85**

Kuffemann, Ludwig, Kohlenhandlung, Brückenstr. 28 **(39 41)**

Kugellager, Reipschläger + Am Voßberg 7 **30 50**

Kühn, Dr., Augenarzt, Düppelstr. 14 **(39 21)**

Kuhl, Heinr., Beauftragter d. Zentralbüros f. Mineralöle, Schloßhofstr. 194 **35 14**

Kuhlmann, Schuhhaus, Brackwede, Gütersloher Str. 223 **11 63**

Kühlmaschinen, Haushalt-Kühlschränke + Otto Haberkorn, Kaiserstr. 16/18 **31 36**

Kuhlo, Rolf, Dr. med. prakt. Arzt, Sprechstunden 9—11 und 15—17 Uhr, Hindenburgstr. 14 **(39 21)**

Kuloge, Herb., + Mühlenstr. 5 **(36 62)**

Kulturamt, staatliches, Feilenstr. 31 **34 53**

Kunstverlag Bentrup u. Becker + Detmolder Str. 89 **37 97**

Künsting, Wilh., Provinzial-Straßenmstr., Schildesche, Äbtissinnenweg 9 **33 28**

Küster Nachf., J. D., + Buch-, Offset- u. Steindruckerei, Niedernstr. 27 **32 42**

Küster Nachf., J. D., + Papierhandlung, Bürobedarf, Buchhandlung, Niedernstr. 23/25 **32 42**

Küster Nachf., J. D., + Zeitungsvertrieb, Kreisagent. d. Zeitung „Die Welt" für Bielefeld Stadt und Land, sowie Kreis Halle i. W., Niedernstr. 27 + **32 42**

Küth, Albert, Dentist, Oelmühlenstr. 41 **31 97**

Kuxmann & Co., KG. a. A., Landmaschinenfabrik, Engersche Str. 72 **33 78**

Kuxmann, Heinr., + Fabrikbes., Engersche Str. 76 **(33 78)**

L

Ladebeck, Arthur + Alsenstr. 37 **(39 31)**

Landes-Straßenbauamt Bielefeld, Vorstand: Prov.-Oberbaurat Schlagbaum, Diesterwegstr. 10 **34 61**

Landesversicherungsanstalt Westfalen, Außenstelle Bielefeld, Stapenhorststr. 62 **34 74**

Landgericht, Detmolder Str. 1 **34 41—34 46**
Nach Dienstschluß: Landgerichtsdir. Kuhlo, ständiger Vertreter des Landgerichtspräsidenten **34 45**
Landgerichtsdir. Meyer, Aufsichtsrichter d. Spruchgerichts **36 90**
Hausmeister Strunkmann **34 62**

Landmeyer, Gustav, Rechtsanw. u. Notar, Detmolder Straße 26 **33 31**

Landratsamt Bielefeld, + s. Kreisverwaltung

Landwehr, Dr., Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden. Spr. 10-12, 4-6, Oerlinghauser Str. 11 **(39 21)**

Landwehr, Fritz, Walzenmühle, Bielefeld-Schildesche, Sieboldstr. 32 **37 49**

Landwirtsch. Buchstelle, Gobelinusstr. 16 **33 62**

Landwirtschaftsschule u. Wirtschaftsberatungsstelle, Wiesenstr. 8 **31 37**

Lange, G. & H., Sauerstoffwerk, Gr.-Kurfürsten-Str. 80 **35 71**

Lange, Herm., Bielefelder Sportkleider- u. Wäschefabrik, Bleichstr. 77a **38 42**
nach Geschäftsschl. Wohnung Falkstr. 15a **(38 42)**

LIEDHEGENER, EUGEN, Bielefeld, Langenhagen 44
Brems- und Kupplungsbeläge, Gelenkscheiben, Bremsenersatzteile, Bremsöl. **RUF 1050**

LIEDHEGENER, EUGEN, Bielefeld, Langenhagen 44
Brems- und Kupplungsbeläge, Gelenkscheiben, Bremsenersatzteile, Bremsöl. RUF 1050

Lange, Johannes, Dipl.-Kfm., + Hauptgeschäftsf. d. Industrie- u. Handelskammer, Johannistal 16 **(30 37)**

Langenscheidt, Werner + Bauunternehmen, Wiesenstr. 22 **(36 82)**

Langensiepen & Baetzel, Flachglasgroßhdlg., Bahnhofstr. 17 **32 17**

Langhein & Co., W., Bottich- und Apparatebau, Brackwede, Brockhager Str. 99 ⊙ **13 07**

Laux, Heinrich, Bauunternehmen, spez. Eisenbetonbau, Quelle 39 b. Brackwede **13 20**

Leeker, Ewald, Roßschlachterei, Kronenstr. 4 **32 60**

Leffers, Gebr., Kaufhaus, Bahnhofstr. 23 **32 93**

Lehmann, Fritz, Fuhrwerkswaage, Am Güterbahnhof, Bielefeld-Ost ✳ **(39 41)**

Lemmer, Helmut, Pfr. + Elsa-Brändström-Straße 11 **32 48**

Lepper, August, Kohlenhandlung, Stieghorststraße 54 ✳ **(39 41)**

Lepper, August + Dr., Detmolder Str. 26 **(32 58)**

Lepper, L., + Lederwarenfabrik., Stahlröhrenwerk, Metallwarenfabr., Königsbrügge 8 **32 58**

Lex, Hans-Eberhard, Redakteur, Korrespondent, **Deutscher Pressedienst** Gustav-Adolf-Straße 5 + **34 68**

Lichtburg Brackwede + **12 85**

Lido-Theater Bielefeld + **31 09**

Linde, Alfred, H., Verlag, Falkstr. 11 + **32 05**

Lindemann, Wilhelm, Kohlenhandlung., Jöllenbecker Straße 65 ✳ **(39 41)**

Linde's Eismaschinen A.G., s. Ges. f. Linde's Eismaschinen A.G. + **32 59**

Linde's Eismaschinen, Reparatur- u. Montagebetrieb August Dopheide, Brackwede, Hauptstr. 112 + **11 79**

Liedhegener, Eugen, Brems- u. Kupplungsbeläge, Gelenkscheiben, Bremsenersatzteile, Bremsöl, Langenhagen 44 ⊙ **10 50**

Liedhegener, Heinz + Wohnung Ritterstr. 25 (s. unt. Michel) **(14 64)**

Lienenlücke, Hans, Spedition, Lagerung u. Autoverkehre, Zastrowstr. 12 **11 31**

Linkmeyer, Dietrich, + Brackwede, Friedrich Wilhelms-Bleiche **10 33**

Linnenkamp, Heinrich, Transportuntern., Detmolder Str. 250 **38 39**

Lobinat, H. & W., Schädlingsbekämpfer, das Fachgeschäft für die Schädlingsbekämpfung seit 1920. Niedermühlenhof 10 ⊙ **36 78**

Lohmann, Aug. + Kohlen-Großhandlung, Bismarckstraße 29 **10 46**

Lohmann, Emil, Herrenkleiderfabrik, Gütersloher Str, 57a **10 63**

Lohmann, Heinr. W., Schokoladen- u. Zuckerwarengroßhdlg., Wertherlandstr. 210 **37 62**

Lohmann, Richard + Hammerschmidtstr. 15 **(10 46)**

Lohmann, Wilhelm, Mühle, Sägew. u. Lohndrescherei, Quelle 106, Post Brackwede ⊙ **1233**

Lohmann-Werke AG., Fabrikation v. Fahrrad- u. Motorrad-Sätteln u. -Taschen sowie Koffern, Königstr. 56 **32 06**

Lohmeier, R. u. E., Bau- u. Möbelwerkstätten, Detmolder Str. 257-261 **31 52**

Lohöfener, Ernst + Foto-Kino-Fachgeschäft, Atelier f. Fotografie, Gütersloher Str. 18a ⊙ **10 02**

Lohöfener, Horst + privat ⊙ **(10 02)**

Lorentz, Otto, Futter u. Düngemittel.Großhdlg., Königstr. 37 **32 12**

Lossau, von, Fedor Windelsbleiche **13 41**

Lott, Christian, Konzert- u. Gastspieldirektion, Spiegelstr. 13 **32 03**

Lott, Heinr., Farben- und Kittfabrik, Milse über Bielefeld 2 **31 25**

Lotte, Fritz, + Prok., Wittekindstr. 1 **(34 82)**

Luce, F. + Papier- u. Pappenverarbeitung, Johannistal 3a ⊙ **13 36**

Lübbers jun., Wilh., Kühlerbau, Brackwede, Niederstr. 91 **12 83**

Lübker, Hermann, Lebensmittelgeschäft, Brackwede, Mittelstr. 58 ⊙ **12 38**

Lübker, Hermann, Lebensmittelhaus, Sennehof 425, Senne I, Post Brackwede ⊙ **15 11**

Lübker, Oskar, Kohlenhdlg., Meller Str. 66 ✳ **(39 41)**

Lükewille, Hans, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Brackwede, Teutoburger Str. 79 ⊙ **12 94**

Lüngen, Karl, Salzgroßhdlg. u. Fleischereibedarf, Wilhelm-Bertelsmann-Str. 34 **37 64**

Lüpsen, Focko, Dr., Chefredakteur, Bethel b. Bielefeld, Friedhofsweg 51 ⊙ **14 22 u. ✳ 15 51**

Lutherstift + Paderborner Weg 115 **(37 11)**

Lützenkirchen, J., Metho-Fotokopie-Platten, Gütersloher Str. 30a ⊙ **11 98**

M

Macke, Herta, Butter- und Käsegroßvertlg., Schloßhofstr. 173 **37 66**

Maier, Balthas. + Brackwede, Rolandstr. 12 **10 17**

Maizena + s. unter Voß, Erich **31 85**

Malmsheimer, Albert, Maggi-Großvertr., Feinkost- und Lebensmittelgroßhandlg., Siechenmarschstr. 6 **37 68**

Manter, Friedr., Holzhandel, Poststr. 35 ⊙ **30 13**

Maoro & Co., dental-mediz Großhdlg., Paulusstr. 23 **34 81**

Auch der Landzusteller nimmt Postspareinlagen an!

GOTTLIEB MEYER · Bauunternehmen
Bielefeld-Schildesche, Westerfeldstraße 4, Ruf 30 73

Die Postsparkasse überall!

Marienstift + Hellweg 16 **(37 11)**

Märkische Seifen-Industrie G.m.b.H., Witten / Ruhr, Kurt Neumann **(36 48)**

Marktgemeinschaft der Kartoffelgroßhändler Bielefeld G.m.b.H., Eckendorfer Str. **32 70**

Marpmann, Dr. med., Nervenarzt, Marktstr. 46 **33 93**

Martin, Oskar, Fuhrwerkswaage, Heinrichstr. 42 ✳ **(39 41)**

Martin, Viktor, G.m.b.H., + Bekleid. - Instandsetzung, Färberei, Handweberei, Brackwede, Brockhager Straße 4 ⊙ **11 77**

Maschinenfabrik B. Maier KG., Brackwede, Brockhager Str. 14-20 **10 17**

Masmeier, Franz, Schweißtechnik, Elektroautogene Löt-, Schweiß-Schneideanlagen u. Zubehör, Ummeln 229 **13 62**

Maßmann, Carl, Stellmacherei u. Wagenbau, Senne I 211, Post Windelsbleiche ⊙ **11 62**

Maßmann, Heinrich + Bikrobin - Kaffee - Ersatz, Brackwede, Gütersloher Str. 121 ⊙ **12 13**

Mattulat, Karl, Masseur, Brackwede, Osningstr. 42 ⊙ **14 19**

Mattulat, Willi + Auf dem Calvinenfelde 24 **(37 23)**

Mechanische Seidenweberei Hermanns & Kürten, Verwaltung, Lutterstr. 20 + **12 62**

Mechanische Weberei Ravensberg AG., Bielefeld-Schildesche **32 31**

Mecke, Franz, Roßschlachterei, Friedrichstr. 63 **38 98**

Mehler, Valentin + A.-G., Segeltuchweberei Fulda, Verkaufsbüro Am Brodhagen 31 **37 95**

Meier, Aug., KG., Bauunternehmen, Detmolder Str. 100 **31 24**

Meise, Ewald, Röntgen- und elektr.-med. Apparate, Ziegelstr. 31 **31 95**

Meister-Fahrrad-Werke Erhard Doppelt + Bielefeld, An der Pottenau 4 **35 55**

Meiges, Werner, Heeper Walzenmühle, Heepen 156 **38 25**

Mensching, Rudolf + Kaufmann, Dorotheenstr. 10 **35 57**

Mensching, Rudolf + G.m.b.H., Möbeleinrichtungshaus Bielefeld, Obernstr. 39, Welle 38-40 **35 57**

Mensching, KG., W. + Möbelfabrik, Möbelgroß- u. Einzelhandel, Bielefeld-Schildesche, Beckhausstr. str. 74 **35 57**

Mentzel, Gerüstbau, Augustast. 6 ⊙ **36 35**

Menzel, Walter, Dr., Lampingstr. 6 **31 50**

Mercantil G.m.b.H., Niederlassung Bielefeld, Großhandel in Textilien, Rohstoffe f. chem. Fasern u. Textilindustrie, Export, Import, Detmolder Str. 119 **38 10**

Mercedes-Benz-Generalvertretung, Bandelstr. 8 **36 97**

Mertens, Wilh., Kartoffelgroßhdlg., Wilhelm - Bertelsmann-Str. 3 **35 67**

Meßmann, Max G., Lederwaren u. Gamaschen-Fabrik, Gneisenaustr. 5 ⊙ **10 79**

Metallwerke Continental G.m.b.H., Jöllenbecker Str. 44a **38 63**

Metallwerk Windelsbleiche + G.m.b.H., Windelsbleiche **15 41**

Metzker, Herbert, Dr. med., prakt. Arzt, Jöllenbecker-Straße 3 ✳ **(39 21)**

Meyer, Fritz, Röhren- und Armaturengroßhdlg., Rohrteichstr. 10 **32 66**

Meyer, Florenz +, Arch., Inh. d. Fa. Gottlieb Meyer, Bielefeld-Schildesche, Am Herrengarten 8 **30 73**

Meyer, Gottlieb + Bauunternehmen, Bielefeld-Schildesche, Westerfeldstr. 4 **30 73**

Meyer, Hans-Kurt +, Kfm., Senne I 628, Post Brackwede **13 93**

Meyer, Helm., Fahrzeug- u. Fahrrad-Großhdlg., Haus- u. Küchengeräte, Elektro-Artikel, Brackwede, Gütersloher Str. 39/41 ⊙ **10 40**

Meyer, Kurt + Ob.-Reg.-Rat, Detmolder Str. 78 **33 55**

Meyer zu Eißen, Robert, Gutsbesitzer, Bielefeld-Schildesche, Sattelmeyerweg 1 **31 01**

Meyer zu Elentrup, Gustav, Ortsbauernvorst., Oldentruper Str. 60a **30 74**

Meyer zu Jerrendorf, Ortsbauernvorsteher, Brake b. Bielefeld **35 04**

Meyer zu Schwabedissen, Dr. Friedrich + **30 95**

Meyer zu Schweicheln, Dr., med., **Facharzt f. Haut- u. Geschlechtskrankheit.,** Nebelswall 5 ✳ **(39 21)**

Michaelis, Karl, Lederhdlg., Schuhmacherbedarfsartikel Lützowstr. 1 **31 89**

Michel, Fritz, Installationsgeschäft für Elektrotechnik, Gas, Wasser, Klempnerei, Ritterstr. 17 **14 64**

Michl, Josef, techn. und kaufm. Vertr. d. Glasurit-Werke AG., Hamburg 1, und Hiltrup i. W., Lager Bielefeld, Nachtigallstr. 13 **36 87**
Abtlg. II: Möbelgeschäft, Abtlg. III: Vertr. Spritzanlagen u. Zubehör

Miele & Cie., Fahrrad- und Motorenfabrik, land- und hauswirtschaftl. Maschinen, Schildescher Str. 77a **33 97 u. 33 98**

Miermeister, Dr. med., Arzt, Hauptstr. 87, privat Ravensberger Str. 49 ✳ **(39 21)**

Milberg, Heinrich, Polier- u. Schleifmittel f. d. Metallindustrie, Brackwede, Bodelschwinghstr. 337 ⊙ **12 76**

SCHULZE & MANN · Karosseriebau
BIELEFELD, Zastrowstraße . RUF 1094

F. Scharr · KÄSE-GROSSHANDLUNG
Verteiler . Bielefeld, Prießallee 16 . Ruf 3770

Milke, Herm., K.-G., Gipswerk, Am Siebrassenhof 90 **32 68**

Milser Mühle, F. W. Borgstedt **33 46**

Milsmann, Gustav, Kohlenhandlung, Kurzestr. 44 ✱ **(39 41)**

Mirakel-Verlag, Inh. Leopold Goldberg, Fröbelstr. 84 **31 34**

Mix & Genest AG., Telefonwerke, Baubüro Bielefeld, Im Siekerfelde 9d **33 23**

Möbelwerkstätten Dietrich Hoffmeister + Brackwede, Hauptstr. 146 ⊙ **14 05**

Möbius, Paul, Mech. Werkstatt, Brackwede, Hansastraße 7 ⊙ **14 09**

Möhle, Fritz, Dr. Wirtschaftsprüfer, Bahnhofstraße 40 **37 43**

Möhlenbeck, Kurt, Dr. med., Arzt, Brake 355 b. Bielefeld **32 50**

Möller, Fr., Brackwede, Auf dem Kupferhammer, Leder- u. Treibriemenfabrik, Kunstharzpreßwerk, Faserlederherstellung, Gummikeilriemen, technische- u. Arbeiterschutzartikel ✱ **14 41**

Möller, Gerhard von + Brackwede, Auf dem Kupferhammer ✱ **(14 41)**

Möller, Renate von + Brackwede, Auf dem Kupferhammer ✱ **(14 41)**

Möller, Roland von + Brackwede, Auf dem Kupferhammer ✱ **(14 41)**

Möller, Gustav, Ortsbauernvorsteher, Hillegossen 1 **30 57**

Möller, Hans + i. Fa. Heinr. Busch, Jöllenbecker Str. 234 ⊙ **(13 06)**

Möller, Heinz, +, Mitinh. d. Fa. Stockmeyer & Möller, Jöllenbecker Str. 71 **(35 92)**

Möller, Hermann, Bauer u. Mühlenbesitzer, Ortsbauernvorsteher, Babenhausen 5 **30 65**

Möller, Robert, Dr., prakt. Tierarzt, Hillegossen 1 ✱ **39 21**

Möller & Co. + Spedition, Hakenort 65 **33 41**

Möller & Co., Heinr., Unternehmen für Feuerungs- u. Schornsteinbau, Schloßhofstr. 32 **38 66**

Möller-Selhausen, Werner, Ortsbauernvorsteher, Lämershagen, Post Hillegossen **31 14**

Möllerstift, Kreiskrankenhaus, Brackwede, Goethestraße 80 **12 15**

Möllmann, Ludwig +, Geschäftsf. u. Mitinh. der Fa. August Quakernack, Straßen- u. Tiefbau K.-G., Brackwede, Bielefelder Straße 44 **(10 53)**

Molkerei Bielefeld, eGmbH, Markgrafenstr. 7 **35 17**

Moll + Oberregierungsrat, Leiter des Bezirkswirtschaftsamtes Bielefeld **35 51—35 52**

Molsen, W. + Mitinhaber der Fa. Friedrich Rohde **38 68**

Mondamin, Ges. Hamburg + Verkaufsbüro Bielefeld, Fritz Nissing, Luisenstr. 11 **(35 29)**

Moser, Fritz u. Ritter, Gerhard, Senne I 891, Post Brackwede, Verkaufsbüro u. Kundendienst d. Dolmar Masch.-Fabrik, Dipl.-Ing. A. Lange u. E. Lerp, Hamburg-Bahrenfeld ⊙ **12 86**

Mönkemöller, Gebr. + Spediteur, An der Pottenau I, z. Zt. Turnerstr. 51 **34 84**

Mönkemöller, Heinrich, Spediteur, Schildescher Straße 30 **34 76**

Mühlenvereinigung Bielefeld, eGmbH. + Nachtigallstr. 4 **37 47**

Mühlenweg & Co., C., Heinrich, Kohlenhandlung, Fuhrgeschäft, Brackwede, Gütersloher Straße 51—53 **10 43**

Müller, Gerhard, Apotheker Mitinhaber der Apotheke Müller, GmbH., Detmolder Str. 119, üb. **37 46**

Müller, Georg, Spedition, Am Löllmannshof 14, (Pr. O.) **37 72**

Müller, Heinrich + Geschäftsführer d. Fa. Müllersohn, Ges. f. Feinmechanik mbH., Saarbrücker Str. 19 **(30 47)**

Müller, Kurt + Büro, Organisation, Büroeinrichtung, Werkstatt, Senne I, 80a, Post Windelsbleiche **14 85**

Müller, Paul + Teilh. der Firma Wilh. Horstmann O. H. G., Lack- u. Farbenfabrikation und Großhandel, Richard - Wagner-Straße 18 **35 75**

Müller, Walter, Bankdirektor, Brackwede, Hauptstraße 84 **(11 30)**

Müller, Wolfgang-Dietrich, Dr. med., prakt. Arzt, Wertherstr. 165 **(36 25)**

Müller & Koch, Herrenkleiderfabrik, Bielefeld, Bünder Str. 23 ⊙ **38 35**

Müllersohn-Geräte + Gesellschaft f. Feinmechanik, mbH., Jöllenbecker Str. 240 **(30 47)**

Müller & Sohn, Franz + Feinmechan. Werkstätten, Saarbrücker Str. 19 **30 47**

Münter, Superintendent des Kirchenkreises Bielefeld, Brackwede, Brinkstr. 2b **13 03**

Mummenthey, Karl + Apothekenbes., Heepen 144, Loewen-Apotheke **32 88**

Mummert, Dr., prakt. Arzt, Sprechst. 8.30—11.00 Uhr, Gütersloher Straße 43a ✱ **(39 21)**

N

Nacke, Langenhof, Altenhagen, Post Heepen über Bielefeld 2 ⊙ **31 07**

IRIS - Dachpappen u. Farben seit 1899 · Dalbke

BALO-Verlags- u. -Vertriebs-G.m.b.H.
Bielefeld, Postfach 263 · RUF 1563

Naggert, Wilhelm + Kaufmann, Brake bei Bielefeld ⊙ 35 90

Nalop, Hermann, Armaturen, Install.-Großhandlg., techn. Geschäft, Bahnhofstraße 22 **35 18**

National-Registrier-Kassen GmbH., Augsburg, Musterlager und Reparaturwerkstatt, Spindelstr. 78 ⊙ **36 41**

Naujoks, H., Moormann, E., Beckmann, K., Werkst. f. Automotore, Schildescher Str. 54 **36 73**

Nebelung & Sohn, O., Tief- u. Straßenbauunternehm., Fröbelstr. 84 **30 49**

Neotechnik, Göthe & Prior + Herforder Str. 110/114 **36 88**

Neuapostolische Gemeinde e. V., Bezirksleiter Niehaus, Quelle 257, Post Brackwede **14 34**

„Neue Kirche", Evangelisches Gemeindeblatt für Westfalen, Redaktion u. Verlag, Bethel b. Bielefeld, Friedhofsweg **14 22** u. ✱ **15 51**

Neuenbäumer, August + Großhandel, Heeper Str. 136 **37 74**

Neuenbäumer & Co. + Kartonagenfabrik, An der Walkenmühle 2 **37 74**

Neuhaus, Albert, Elektro- und Radio - Großhandlg., Rohrteichstr. 10 **36 07**

Neukamp, Franz, Dr. jur., Amtsgerichtsrat, Fröbelstraße 43 **36 70**

Neumann, Kurt + vom Hause Märkische Seifen-Industrie, GmbH., Witten (Ruhr), Humboldtstr. 33 **(36 48)**

Neuruhrer, Fritz, Dipl.-Ing., Brackwede, Elsa - Brändströmstr. 19 **14 30**

Nieden zur, Franz + Geschäftsführer der Firma Wiko, Lederwarenfabrik, Brake b. Bielefeld, Bahnhofstraße 161 **34 78**

Niederau, W., Fischgroßhandlg., Brackwede, Teutoburger Str. 51 ⊙ **11 23**

Niederdeppe, Gustav, Ortsbauernvorsteher, Jagdweg 57 **35 25**

Niedermeyer, Gustav, Ortsbauernvorst., Oldentrup 2, Post Heepen **32 40**

Niederstein; Dr. Röntgeninstitut, Koblenzer Str. 14 ✱ **(39 21)**

Niederstein-Ferman, Dr. Alida, Ärztin, Koblenzer Straße 14 ✱ **(39 21)**

Niedersächsische Telefon-Ges., m. b. H., Ing.-Büro, Weidenstraße 10 + **(36 61—36 62)**

Niediek, Erich, chem. Erzeugnisse, Brackwede, Kampstraße 16 **11 97**

Niediek, Erich, Dr. med., Arzt, Heepen 244 **35 69**

Niemann, F. + Herrenkleiderfabrik, Friedenstr. 32 **36 26 36 69**

Brinkmeier, Wilh., Prokurist, Brackwede, Scharnhorststraße 5, Nachtruf **36 26**

Niemann, Karl, Oberlandeskirchenrat, Pfarrer an der Johanniskirche, Johanniskirchplatz 2a **33 04**

Niemann & Harde +, Weberei, Friedenstr. 32 **36 27**

Niemeyer, Karl + Prokurist, Stapenhorststr. 148 (siehe unter Velhagen u. Klasing) **32 56**

Niemeyer, R., Landesrat, Architekt, Städtebau- u. Landesplaner, Brackwede, Bodelschwinghstraße 329 **13 10**

Nierhoff, Rudolf, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, Büro: Niedernstraße 43, Freiligrathstr. 5 u. **Siegfried, Herbert,** Dr. jur., Rechtsanwalt, Niedernstraße 43 **34 69**

Niermann, Julius, Hoberge, Auf der Egge 127 **37 88**

Niermann, Rudolf, Elektrotechnik und Rundfunkmechanik, Brackwede, Hauptstraße 75 ⊙ **15 01**

Niestroy, Josef, Detmolder Straße 76 **31 15**

Niewald, Walter, Wäschefabrik, Brackwede-Quelle 94 ⊙ **15 37**

Niewöhner, Hermann, Lebensmittel - Großhandlg., Wilh.-Raabe-Str. 4 **35 20**

Nippel, Erich, Fabrikant, Detmolder Str. 124d + **34 92**

Nissing, Fritz, Handelsvertreter, Luisenstr. 11 **35 29**

No. 2 Pioneer & Civil Labour Unit, Oelmühlenstraße 48 **33 90**

Nocken, Dr., Augenarzt, Arndtstr. 9, Sprechstund. 9—12, 3—4 ✱ **(39 21)**

Nolting, Gustav, Kohlenhandlung, Talbrückenstr. 69 ✱ **(39 41)**

Norddeutsches Bewachungs-Institut, Jahnplatz 5 **35 11**

Nordmeyer & Kortmann, Weberei u. Wäschefbr., Sudbrackstr. 12 **32 11**

„Nordsee" Deutsche Hochseefischerei AG., Zweigniederl. Bielefeld, Obernstraße 22 + **32 21**

Nordstern + Vers. Bez.-Dir. E. Sauer, Detmolder Str. 81a **35 39**

Nordwestdeutsche Steuerberatungsgesellschaft, GmbH., Niedernstr. 43 + **36 11**

Nordwestdeutsch. Zeitungsverleger-Verein e. V. + Arndtstraße 8 **31 12**

Nottebrock, August, Handelsvertreter der Lebensmittelbranche, Brackwede Feldstraße 1 ⊙ **13 68**

N. S. F. Nürnberger Schraubenfabrik u. Elektrowerk GmbH. + Geschäftsstelle Nord, Schulstr. 15 **36 15**

IRIS- Dachpappen und Farben
seit 1899 · Dalbke

O

Obbelode, Werner, Kleiderfabrik, Ummeln **13 13**

Obbelode & Co., G.m.b.H., Holzbeton- und Zementwarenfabrik, Handel mit Eisen, Baubeschlägen etc. Abt. Baustoffe, Ummeln 103, Post Brackwede **⊙ 15 34**

Obermann, Heinrich + Kohlengroßhdlg., Schildescher Str. 55 **35 58**

Obermann, J. H., Kohlenhandlung, Kampstr. 8 **✳ (39 41)**

Obermann, Oskar, Kohlenhandlg., Petristr. 49 **✳ (39 41)**

Obermann, Walter, + Inh. der Fa. Hch. Obermann, Schildesch, Str. 40 **(35 58)**

Obermann, Wilhelm, Kohlenhandlung, Engersche Straße 171 **✳ (39 41)**

Oberschelp, Ernst, Kreisgärtnermeister, Gartenbaubetrieb, Theesen, Post Horstheide **37 90**

Oberschelp, Fritz, Lederzurichterei u. Lederhdlg., Osnabrücker Str. 1 **⊙ 36 13**

Oberschelp, Gg. W., Bäckerei, Weststr. 93 **32 82**

Oberschelp, Walter + Chem. u. Dampf-Seifenfabrik, Zastrowstr. 15 **11 20**

—. + Farbenglashütte Westfalia, Zastrowstr. 15 **11 20**

Privatwohnung Milse 35 + **(11 20)**

Oberwetter. Ed. + Immobilien, Hypotheken, Siechenmarschstr. 41 **(35 14)**

Oblau, Hans, Generalvertrieb d. Lack- u. Beizenfabrik Hesse & Co., Königstr. 57 **⊙ 36 64**

Oeffelke, K. u. M., Kohlenhandlung, Herforder Str. 123 **✳ (39 41)**

Oerke, Aug., Vulkanisierwerkstatt und Reifenhandel, Brackwede Holter Straße 32 **11 21**

Oester-Barkey, E., Auto- u. Omnibusbetrieb, Ummeln 82 **⊙ 10 13**

Oetker, August, Dr., Nährmittelfbr., Lutterstr. 14-15 **✳ 13 51**

Offenborn, Willy, Bielefelder Gummiverwertung, Wörthstr. 11-17 **32 51**

„Ogeb", Obst- u. Gemüsebau, Herford. Str. 24 **37 37**

Ohletz & Co., K.G., Textilgroßhandlung, Neustädterstr. 16 **⊙ 38 11**

Olbrich, Walter, Industrie- und Handelsvertretungen, Goldbach 21 **⊙ 10 08**

„Olex" Deutsche Benzin- u. Petrol.-Gesellschaft mbH., Versandstelle Bielefeld, Stadtholz 71 **36 03**

Oltrogge & Co., Werkzeug- u. Maschinengroßhandlg., Mühlenstraße 31 **33 17**

Olympia-Büromaschinen-Reparaturwerkstatt + s. Orbis-Büromaschinenwerke G.m.b.H.

Oostendorp, C. van, Obst- und Gemüsegroßhandlung, Humboldtstr. 1 **35 66**

Opel-Großhändler + Auto-Depot Bielefeld Wilhelm Hagemann, Märkische Str. 10 **37 01**

Opitz, Adolf + Mitinh. d. Fa. Julius Opitz, Papierwarenfbr., Buchdruckerei, Papiergroßhdlg., Viktoriastraße 28 **37 04**

Opitz, Gebr., Fabrikation textiler u. hygienisch. Erzeugnisse, Lutterstr. 20 **⊙ 14 80**

Opitz, Julius, + Papierwarenfbr., Buchdruckerei, Fachgesch. f. Kontorbedarf, Schreib- u. Papierwaren, Bücher, Viktoriastraße 28 **37 04**

Opitz, Kurt, K.-G., Textilhaus, Bahnhofstr. 10 **35 81**

Orbis-Büromaschinenwerke G.m.b.H. + Filiale Bielefeld, Düppelstr. 17, Bahnhofstr. 49c **30 82**

Ordelheide & Co., Dr., Chem. Fabrik, Friedrichstr. 60 **⊙ 36 91**

Orf, Heinrich + Paulusstr. 41 **36 52**

Orthopädisches Institut Zündorf + Kunstgliederbau, Bandagen, Leibbinden, Fußeinlagen, Oberntorwall 5 und Mauerstr. 64 + **10 03**

Ortlieb & Co. + Textilien, Mittelstr. 1 **(31 02)**

Osning Fahrradbau + Wilh. Weierdiek, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 34 **(13 92)**

Osterwald, Friedr. + Holzgroßhdlg., Stapenhorststr. 144 **36 25**

Osthushenrich, L. Friedrich, Fabrikant, Dornberger Str. 10 + **37 10**

Osthushenrich, L., G.m.b.H., Versandschachtelfabrik, Kurze Str. 6 **37 67**

Ostland, Baugesellschaft, GmbH., Hoch-, Tief- und Brückenbau, Zementwar.-Fabrikation, Ziegelwerk, Brandenburger Straße 19 **37 07**

Ostmann, Curt + Detmolder Str. 146 **(34 01)**

Ostmann, Karl + Gewürzmühle, Märkische Str. 11 **34 01**

Ostmann, Karl + Detmolder Str. 146 **(34 01)**

Ostwestfälische Treuhand G. m.b.H. + Wirtschafts- u. Steuerberatungen, An der Pottenau 4 **(35 55)**

Ottensmann, Fritz, Prokurist, Schloßhofstr. 47 + **(34 82)**

Otto & Co., G.m.b.H., Spedition, Schillerplatz 16 **38 29**

Overbeck, Walter + Brandenburger Str. 13 **31 30**

P

Pallatzky, August, Großhdlg. in Schrott u. Altpapier, Textilabf. u. Altmetalle, Brackwede, Bahnstr. 1 **11 34**

Wohn. Lönkert 40 **(11 34)**

Pankoke, C., Kohlenhandelsges. m.b.H., Heinrichstr. 41 **✳ (39 41)**

Nimm Dir ein Postscheckkonto! Überweisungen kostenlos!

SCHORMANN-Bestattungen 1400
Oberntorwall 33

FRANZ BARTHEL · Verlagsvertretungen
BIELEFELD, Hochstr. 9 · Fernruf 15 63

Pannhorst, Heinr., Transportunternehmen, Petristr. 2 **38 33**

Pape, Aug., Bauunternehmung, Detmolder Str. 186 **32 44**

Papier Opitz, Julius, und Adolf Opitz, Fachgeschäft für Kontorbedarf, Papier-, Schreib- u. Zeichenwaren Papier-Großhandlg., Viktoria- u. Kaiserstr. Ecke **37 04**

Papierverarbeitung Wilhelm Honsel + G.m.b.H., Quelle 173, Post Brackwede + **10 96**

Pasternack, Dr., Annelene, prakt. Ärztin, Wellensiek 75 ✳ **(39 21)**

Pelzer, Friedr., & Co., Baumat.-Großhandlung, Herforder Str. 33 **34 05**

Peppmöller, Heinrich, Kohlenhandlg., Fehrbelliner-straße 4 ✳ **(39 41)**

Pertheshaus + Bünder Str. 21 **(37 11)**

Pertrix-Werke, Hannover + G.m.b.H., Primärbatterien, Elemente und Zubehör, Düppelstr. 14 **32 15**

Petersmeier, Aug., Kartonagenindustrie, Mühlenstr. 66 **37 85**

Pfeffersche Buchhandlung, Abt. Konzerte u. Vorträge, Stapenhorststr. 17 ⊙ **12 17**

Phönix-Buchhandlung + G. m.b.H., Arndtstr. 6 **31 11**

Phönix, Fahrzeugfabrik, Bruno Viertmann + Engersche Str. 1 ⊙ **33 61**

Phönix G.m.b.H. + Verlag, Arndtstr. 8 **31 11**

Phönix Nähmaschinen AG. Baer & Rempel, Kl. Bahnhofstr. 3 **32 52, 32 53**

Picker, Dr. E., Frauenarzt, Brackwede, Hauptstr. 157, Sprechst. 10—12, privat Bielefeld, Bandelstr. 21 ✳ **(39 21)**

Picker-Huchzermeyer, Dr., prakt. Arzt. Spr. 9-11, 3-4 a. Mi u. S nachm., Bahnhofstr. 19a ✳ **(39 21)**

Piel, Hermann, Malermstr., Am Damm 2 **34 02**

Pieper, Max; Zimmerei, Brackwede, Bielefelder Straße 84 ⊙ **14 87**

Pietsch, Dr., prakt. Arzt, Heeper Str. 66 ✳ **(39 21)** Wohnung: Weißenburger Straße 21

Pinke, August, Baugeschäft, Brandenburger Str. 27 **35 49**

Pinke, Christian, Architekt, Brackwede, Schillerstr. 27 ⊙ **12 63**

Pinnow, Gerhard, Bauunternehmung, Großraumwagenbau, Brackwede, Gütersloher Str. 39/41 ⊙ **10 74**

Plath, Dr., prakt. Arzt, Herforder Str. 2 ✳ **(39 21)**

Plöger, Rudolf + Vertr. d. Kohlenwertstoff AG., Benzin-Benzol-Vertrieb (BV), Weißenburger Str.20 **31 16**

Pohle, Fritz, Dozent, Dr. med. habil. + Facharzt f. innere Krankheiten, Detmolder Str. 49, Sprechst. Mo.—Fr. 8—9, 16—18, Mi. nachm. und Sonnabd. keine Sprechst. ✳ **(39 61)**

Pohlmann, August, Textil-Handelsvertretungen, Dorotheenstraße 8, z. Zt. Apfelstraße 19 **36 92**

Pohlmann & Co., Niedersächs. Leichtbaudielen, Eckendorfer Str. 39 ⊙ **31 49**

Pohlmeyer, Dr. vet., Tierarzt, Wiesenstr. 1 **36 59**

Polierscheibenfabrik Sudhölter + Brackwede, Brockhager Str. 72 ⊙ **13 22**

Polizei. Die Polizeibehörde der Stadt Bielefeld — Chef der Polizei, Blfd., Ravensberger Str. 123. ✳ **33 33—33 35**
Kriminalpolizei ✳ **33 33—33 35**
Polizeireviere ✳ **33 33—33 35**

Polizei, Abteilung Heepen, Pol. O.-Mstr. Knop, Bielefeld, Osningstr. 70 **35 15**

Polizei Kreis Bielefeld, Heepen, Hindenburgstr. 233 **36 50**

Polizei-Abt. Brackwede, Überfallkommando Brackwede, Niederstr. 37 ⊙ **12 22**

Polizei-Abt. Heepen-Brake, Polizei-Inspektor Schweiger, Brake 472 **35 40**

Polizei-Abt. Senne, Pol.-Rev.-Ltn. Hantke, Brackwede, Niederstr. 38 **12 59**

Polizei-Station Dornberg, Pol. - Hw. Thenhausen, Großdornberg 64 **33 08**

Heepen, Polizeimstr. Engel Heepen 136 **35 32**

Hillegossen, Polizeimstr. Ostertag, Hillegossen 103 **36 06**

Isselhorst, Polizeimeister Polosek, Brackwede, Gütersloher Str. 83 **12 64**

Quelle, Pol.,Wm. Emil Topel, Quelle 105 **14 31**

Senne I, Polizeimstr. Hilkemeier, Senne I 605 **10 24**

Senne I, Polizeimstr. Preißing, Senne I 484 **14 33**

Senne I, Polizeimstr. Pütz, Senne I 144, Post Brackwede **13 90**

Ummeln, Pol.-Wm. Meise, Ummeln 194 **12 68**

Polizei-Gruppenposten Brake, Polizei-Mstr. Lokowandt, Brake 3 **33 20**

Polizeiposten Brackwede, Pol.-Wm. Maser, Brackwede, Bodelschwinghstr. 327 **10 10**

Pollmann, Karl, Pflasterobermeister, Langenhagen 43 **11 33**

Posco-Herrenwäsche + Schildescher Str. 66a **39 30**

Post
Postamt Bielefeld, Herforder Str. 14, Dienstamt ✳ **3971**
Auskunft Nebenstelle **9**
Kraftfahrstelle Nebenst **15**
Packkammer, Herforder Str. 14, Nebenstelle **6**

Uekermann & Co. · Wäsche-, Blusen- und Kleiderfabrik · **Bielefeld,** Breite Straße 1-7 · **Tel. 3624**

Zweigpostamt 2, Bahnhofstr. 57, Nebenstelle **24**
Zweigpostamt 3, 15er Str. 53, Nebenstelle **25**
Zweigpostamt 4 (Rentenstelle), Rolandstr. 16, Nebenstelle **26**
Zweigpostamt Brake bei Bielefeld, Nebenstelle **27**
Zweigpostamt Heepen üb. Bielefeld 2, Nebenstelle **28**
Zweigpostamt Bielefeld-Schildesche, Nebenst. **30**
Zweigpostamt Hillegossen (Kr. Bielefeld), Nebenst. **29**
Zweigpostamt Windelsbleiche (Kr. Bielefeld), **15 14**
Postamt Bethel, Nebenst. **33**
Postamt Brackwede, Nebenstelle **34**
Fernmeldeamt Bielefeld, Herforder Str. 14, Dienstamt ✳ **39 51**
Kanzlei, Nebenstelle **128**
Personalstelle u. Bearbeitung von Krankenkassen-Angelegenheiten, Nebenstelle **124**
Fernsprechanmeldestelle (Herstellung, Aenderung, Kündigung von Fernsprechanschlüssen), Nebenstelle **183**
Fernsprechrechnungsstelle Nebenstelle **129**
Telegraphenbetriebsst. u. Auskunft üb. Telegrammbeförderung, Nebenst. **173**
Telegrammaufnahme und Telegrammzusprechen ✳ **39 01**
Telegramm- u. Eilbriefzustellung, Nebenstelle **189**
Ausk. üb. Telegraphendienst **39 88**
Telegraphenbauamt Bielefeld, Wilh.-Bertelsmann-Str. 8, Dienststunden 8-17 Uhr, Dienstamt ✳ **39 51**
Potthoff, Wilh., Bäckermeister, Spindelstr. 9 **32 86**
Potthoff, Wilh., Viehgroßhdlg. u. Schlachtviehzucht, Königstr. 20 **32 61**
Privat Borgholzhausen **3 32**

Präzisionswerke Brüninghaus & Co., Fahrradteilefabrik, Detmolder Str. 214 **32 33**
Prante, Karl + Spedition, Brackwede ⊙ **12 72**
Prante, Otto, Telefon-Signalbau, Paulusstr. 41 **36 40**
Predigerseminar d. Evang. Kirche von Westfalen, Brackwede, Auf d. Kupferhammer 26 ⊙ **14 07**
Preuß, F. u. E., + Transportunternehmen Teutoburg, Feilenstr. 36 **38 08**
Preuß, Spedition, Fernverkehr, Möbeltransporte, Sammelgutverkehre, Lagerung, Wilh.-Bertelsmann-Straße 5—9 **35 60**
Priem & Co., Wilhelm, KG., Groß-, Ein- u. Ausfuhrhandel, Quelle, Post Brackwede, Am Queller Bahnhof **12 04**
Private kaufm. Berufsfachschule u. Berufsfachlehrgänge Kohlhase + Arndtstraße 11a **(14 70)**
Prohasken, Paul, Obst- und Gemüsegroßhdlg., Kaiserstr. 70 **37 73**
Pürzer, Albert, Dr. med., Arzt, Senne I 383, Post Windelsbleiche, Sprechst. vorm. 8½—10, nachm. 16½—18, außer Mittw. u. Samstag nachm. **12 74**
Pundmann, Fritz, Mineralöl und Industriebedarf, Eggeweg 55, Post Brackwede **11 25**

Q-R

Quakernack, August, Straßen- und Tiefbau K.-G., Brackwede, Bielefelder Str. 44 **10 53**
Quelle, Erwin, Fabrikation zementgebundener Baustoffe, Bielefeld-Schildesche, Am Vorwerk 59 **38 47**
Rabeneick, August, G.m.b.H., Fahrradfabrik, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 80 **11 41**
Rabus, Otto, Kohlenhandlg. Ravensberger Straße 32 ✳ **(39 41)**
Radiomeisterbetrieb Rixe, Ludwig, Elektro-, Kino-, Verstärkeranlagen. Mech. Werkstätten, Wellensiek 68 und Friedrichstr. 17, Ecke Rolandstr. ⊙ **33 36**
Radio Sauerland + s. Funk-Sauerland
Radomski & Co. + Adler-Nähmaschinen - Vertrieb, Elsa-Brändström-Str. 23 **15 76**
Radomski, Roman + Gr.-Kurfürsten-Str. 50 **(15 76)**
Rahaus, Rud. + **Bauschlosserei,** Siegfriedstr. 49 **30 10**
Rahe, Alfred + Falter-Fahrradfabrik, Bielefeld üb. + **33 72**
Rahkob, Wilh., Obst-, Gemüse- u. Kartoffel-Großhdlg., Großmarkt **30 60**
Rahne, Dr. med., prakt. Arzt. Kiskerstr. 13 **11 89**
Rainer, Dr., Kreis-Med.-Rat., Lina-Oetker-Str. 27, Wohnung: **33 09**
Gesundheitsamt: **14 02** od. **14 50**
Ravensberger Baustoffe-Vertrieb + Aug. Kreft, Am tiefen Weg 23 **36 32**
Ravensberger Eisenhütte Reinshagen & Vogt K.-G., Eisengießerei u. Maschinenfabr., Jöllenbecker Str. 16 **34 72**
Ravensberger Holzhandlung, Brinkkötter & Co., Bielefeld-Schildesche, Am Kruge 5 **31 77**
Ravensberger Lichtspiele Ewald Timmerhans G.m.bH., Filmtheater „Lichtburg" u. „Schauburg", Brackwede, Hauptstr. 107 ⊙ **12 85**
Ravensberger Seidenweberei G.m.b.H., Bielefeld, Hindenburgstr. 11 **11 92**
Ravensberger Spinnerei AG., Flachsspinnerei, Heeper Str. 35 **34 16**
Ravensberger Spinnerei AG., Bleiche Ummeln **10 92**

Die Postnachnahme, ein bequemer und billiger Weg zur Einziehung von Forderungen!

SEIT 40 JAHREN Briefmarken HANDLUNG WALTER BEHRENS (20a) EHMEN üb. FALLERSLEBEN DAS GROSSE SPEZIALGESCHÄFT VON WELTRUF WERBESCHRIFT KOSTENFREI

Ravensberger Verbandstoff-Fabrik, Inh. Hans Biermann, Ravensberger Str. 47a **36 31**

Ravensberg, Kohlenhdlg. + G.m.b.H., s. Kohlenhandlung Ravensberg **14 76**

Rechter, Wilhelm + Stapenhorststr. 44a, s. Tempo-Rechter **37 40**

Reckendorf, Heinr., Transportunternehmen, Fleischerei, Am Bach 17 **10 35**

Reckmann & Sohn, H. A., Webwaren - Großhandlg., Harus-Kleiderwerke, Friedenstraße 4—6 **33 16**

Red, Karl + Dr. Dr., Wirtschaftprüfer, Albrecht-Delius-Weg 2 **(37 43)**

Redeker, Dr. med., Stadt-Med.-Rat, Bielefeld, Humboldtstr. 17 **33 74**

Redecker & Co., Werner, Kartoffelgroßhdlg., Saatgut, Landesprodukte, Quelle 44, Post Brackwede **15 30**

Redern, von, Joachim, + Prokurist, Brackwede, Auf d. Kupferhammer **(14 41)**

Regierungskasse, Bielefeld Obernstr. 53/55 **10 49**

Regis-Gesellschaft m. b. H., Bezirksstelle Bielefeld, Spilker & Kniepmeyer **(32 38)**

Reichsbahn Bielefeld ✱ **39 61**
Auskunft für Reisezugverkehr **39 60**
Vermittlung ✱ **39 61**
Hauptverwaltung der Eisenbahnen, Generalbetriebsleitung West, Reichsbahn - Betriebsamt Reichsbahn-Verkehrsamt, Hauptbahnhof, Güterabfertigung Hbf., Fahrkartenausgabe, Gepäck- u. Expreßgutabfertigung, Bahnhofskasse, Bahnbetriebswerk, Bahnmeisterei 1, Bahnmeisterei 2, Bahnpolizei, Fernmeldemeisterei Bielefeld, Bahnpolizei Güterbhf. Bielefeld-Ost **32 02**
Bahnhof Bielefeld Ost ✱ **(39 61)**
Bhf. Brackwede ✱ **(39 61)**
Bhf. Brake b. Bielefeld ✱ **(39 61)**
Bhf. Hillegossen ✱ **(39 61)**

Reichsbankstelle, Herforder Str. 23 **33 26**

Reichspost s. Post

Reiersloh, August, Ortsbauernvorst., Großdornberg 7 **31 27**

Reiersloh, Rudolf, Hoberge **38 05**

Reinke, Hermann, Gemüse-Großhdlg., Siechenmarschstr. 48 **36 84**

Reinke & Brinkmann, Holzhdlg., Brake b. Bielefeld **32 55**

Reipschläger, Erich + Inh. d. Fa. Wilh. Clausmeyer, Melanchthonstr. 2 **33 69**

Reipschläger, Paul + Generalvertr., Fabriklager Kugelfischer - Schweinfurt, Am Voßberg 7 **30 50**

Reipschläger & Bock, Großhandlung techn. Bedarfsartikel, Am Voßberge 7 **30 50**

Reise, Hans, Fabrikation von Spezialberufs - Kleidung, Brackwede, Hauptstr. 50 ⊙ **10 73**

Reker, Otto + **Viehhandlung u. Agentur,** Brackwede, Niederstr. 181 **12 28**

Reker jr., Otto, + **Viehhandlung und Agentur,** Brackwede, Gütersloher Straße 181 **(12 28)**

Reker, Walter, Vertr. und Auslieferungslager der Veith-Gummiwerke A.-G., Gneisenaustr. 18 **11 73**

Remy, Friedrich + Falken-Apotheke, Brackwede, Hauptstraße 157 **13 40**

Rennebohm & Hausknecht + Buch- u. Zeitschriftenverlag, Augustastr. 3a **(37 57)**

Reserve-Lazarett, Senne I, Post Friedrichsdorf, (Westf.) **12 35**

Reuschenberg & Pieper, Kraftfahrzeug-Ersatzteile, Industriebed., Brackwede, Gaswerkstr. 15 ⊙ **12 14**

Rex, Albert + Prokurist, Löbellstr. 7 **(37 77—37 78)**

Rhein-Chemie, Heidelberg, + Auslieferungslager: Dr. Harting & Co., Goldbach 30 **(14 70)**

Rhodius, Gustav + G.m.b.H., Verkaufskontor Bielefeld, Sudbrackstr. 7 **(35 95)**

Richter, Rudolph, Zweigniederl., Eisen-, Röhren- u. Metall-Großhdlg., Feilenstr. 13 **37 71**
Nach Geschäftsschluß Geschäftsführer Emil Buckenhout, Bielefeld, Brandenburger Str. 15 **(37 71)**

Richter, W., Maschinenbau, Herstellung v. Maschinen u. Werkzeugen f. d. Nahrungsmittelindustrie, Brackwede, Holter Str. 32 ⊙ **13 67**

Riedel, Artur, Fabrikant, Roonstr. 14 + **31 51**

Riedel & Co. + Spez.-Fabrik für Galvanotechnik, Wiesenstr. 23 **31 51**

Riedenklau, Arnold, Dr. jur, + Rechtsanwalt u. Notar, Kastanienstr. 3 **(34 15)**

Riemeier, Friedr., Fachdrogerie, Samenfachhandlung, Jahnplatz 3 **35 65**

Rimm, Josef, Betriebsdirektor, Lina-Oetker-Str. 5 **36 96**

Rinne, Fritz, Darmschleimerei, Senne I 105, Post Windelsbleiche ⊙ **12 01**

Rinneberg, Pfarrer + Heepen **36 88**

Ritter, Eduard, Handelsvertretungen, Konservendosen, Marmeladeneimer usw., bedruckte u. unbedruckte Blechverpackungen, Aluminiumtuben, Transportkannen u. -Fässer Ellerstraße 25 **33 03**

Kind jr.-Stempel 3730

Rixe & **Co.**, Fahrradfabrik, Brake b. Bielefeld **38 88**

Röhrich, Hans, Auto-Spezial-Werkstätten, Friedrich-Ebert-Str. 11b **36 79**

Röper, Alois, Herforder Str. 41 + **38 37**

Röthemeyer, W., Wäscherei Bielefeld-Schildesche, Sieboldstraße 17 **38 91**

Rohde, Friedrich, Zentralheizungsbau, Bleichstr. 67 **38 68**

„Rohde" Glasdachbau, G.m. b.H., kittl. Verglasungen, Bleichstr. 67 + **(38 68)**

Rosenberger, Rudolf + **(15 45)**

Rosenberger & Co., M., + Licht- und Fotopauserei, Reproanstalt, Fotodrucke, Bielefeld, Oberntorwall u. Hindenburgstr. 30, Lager Friedenstr. 5 ⊙ **15 45**

Rosenthal, Wilh., Obst-, Gemüse- und Kartoffelgroßhdlg., Import, Soltkamp 14 **37 31**

Rotes Kreuz, Deutsches Bielefeld-Stadt, Suchdienst u. Geschäftsst. d. Frauenarbeit, Mittelstr. 50 **30 90**

Rotes Kreuz, Deutsches, Kreisverb. Bielefeld-Land, Brackwede, Uhlandstr. 47 ⊙ **12 24**

Rothschild, Franz + Anton-Bruckner-Str. 12 **38 37**

Rothschild, Fritz + Kaufm., Kastanienstr. 5 **31 09**

Rothschild & Co., Franz, + Möbelhaus, Herforder Str. 63 **38 37**

Rothschild & Co., Franz, + Möbeltransporte, Herforder Str. 63 **38 37**

Rotthaus, Erich, Dr. med., Obernstr. 59, Sprechz. nur nach Vereinbarung **11 27**

Rotyl + Chem. Fabrik, G.m. b.H., Dalbke, s. Oerlinghausen

Rückwarth, G.m.b.H., Ernst, Betriebsstoff - Großhand'g., Großtankstelle, Schillerplatz 5-6 **36 39**

Rüenholl, jun., Fritz, Kohlenhandlung, Oelmühlenstraße 70 ✳ **(39 41)**

Rüggesiek, Hermann, prakt. Tierarzt, Brake b. Bielefeld **31 10**

Rüschenpöhler, Martha, Hebamme, Brackwede, Osningstr. 8 ⊙ **10 59**

Rüter, Friedr., Königstr. 90. Kohlen-, Kartoffel-, Getreide-, Düngemittel-, Futtermittel-, Saatguthdlg. **31 21**

Rüter, Heinrich, Kohlenhdlg., Büro und Lager Detmolder Str. 105, Wohnung Am Ostpark 8 ✳ **(39 41)**

Rüter, Karl, Büromaschinen, Bürobedarf, Rep.-Werkst. für alle Büromaschinen, Diesterwegstr. 21 **35 28**

Ruhröl A.-G., Mülheim-Ruhr Tankholzaufbereitungswerk Brackwede + Generatorkraftstoffe, Brackwede, Gütersloher Str. 51-53 **10 43**

Ruhrstahl Aktiengesellschaft Preßwerke Brackwede, Brackwede, Gütersloher Straße 39—41 **14 51**

Rump, Rudolf, Holzgroßhandlung, Detmolder Str. 58 **30 70**

Rump, Wolfgang + Goldbach 25 **(30 70)**

Rundfunk-Elektroakustik, Schwarz & Co., KG., Blaupunkt — Werksvertretung, Rundfunk- u. Elektrogroßhandel, Jöllenbecker Str. 5 **33 52**

Runte, Wilhelm, Maurermeister, Senne I 510. Post Windelsbleiche ⊙ **13 87**

Ruschhaupt, Fritz. Dr. + Sebastian-Bach-Str. 5 **(36 45)**

Ruschhaupt, Gebr., Seifenfabrik. Bleichstr. 165 **36 45**

Ruschhaupt, Rudolf, Gobelinusstraße 14 + **(36 45)**

S

Saam, Alphons, Industrie-Vertretungen, Oldentrup 6 b. Bielefeld ⊙ **36 43**

Sachs & Co., Artur, Laerstr. 9 + **10 89**

Sadler, Gebr., Beleuchtungs- und Inst.-Gesch., Oberntorwall 23c **15 85**

Samm, Walther + Dr., Friedenstr. 10 **30 81**

Sandmüller, Carl, Autorep., Opel - Dienst, BV - Aral-Tankst., Garagen, MIAG-Zugmaschinen, Kräne u. Elektrokarren, Detmolder Str. 182/84 und Oldentrup b. Bielefeld **36 75**

Sarhage, Oscar, Fabr. chem.-pharm. Präparate, Arzneikräuter, Bearbeitungswerk, Ehlentrupper Weg 58 **33 38**

Sauer, Emil + Bez.-Direktor, Detmolder Str. 81a **35 39**

Sauer, Frau, Dolmetscherin, Roonstr. 15 **34 14**

Sauerland, Hermann + s. Funk-Sauerland

Sauerland, Josef + Langemarckstr. 1 **36 02**

Sauerstoffwerk, s. Ges. f. Linde's Eismaschinen A.G. + **32 59**

Saul, Dr. med., Facharzt für Augenkrankh., Brackwede, Hauptstr. 107 **13 50**

Säuglingsheim Koch-Hunold, Brackwede, Fröbelstr. 19 ⊙ **10 61**

Sbresny, Hans, Architekt, Dornberger Str. 14 ⊙ **15 26**

Schaarschmidt, F., Dr. Ing., + Werther Str. 17 ⊙ **(13 36)**

Schackmann, Wilhelm, Sanitäre Großhdlg., Ehlentrupperweg 79 ⊙ **37 93**

Schäffer, Gottlieb, Kohlenhdlg., Kammeratsheide 27 ✳ **(39 41)**

Schäffer & Vogel, Wäschefabrik, Kaiserstr. 57/59 **36 29**

Schaper, Conrad, + Fabrik f. Textilbedarf, Techn. Großhdlg., Gellershagener Str. 15 ⊙ **30 53**

Schaper, Friedr., Wilh., Ingenieur, VDJ. + Gellershagener Str. 15 ⊙ **(30 53)**

IRIS - Dachpappen u. Farben seit 1899 · Dalbke

SCHORMANN-Bestattungen 1400
Oberntorwall 33

Scharf, Gustav, Prokurist, Brackwede, Auf dem Kupferhammer **14 08**

Scharr, Friedr., Käse-, Großverteiler, Prießallee 16 **37 70**

Schauburg Brackwede 12 85

Scheele, Johannes, Dr., Nervenarzt, Herforder Str. 2 ✱ **(39 21)**

Scheele, Robert, + Prokurist, Prießallee 18 **(34 88)**

Schellmann, Dr., Facharzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden, Friedrich-Ebert Straße 6 ✱ **(39 21)**

Schildmann, Wilhelm, Fuhrwerkswaage, Heinrichstr. 49 ✱ **(39 41)**

Schilling, Heinrich, + Eisenwerk, Eisen- u. Metallgießerei, Armaturenfabrik, Kracks **10 19**

Schilling, Otto, + Kracks für Bielefeld **(10 19)**

Schlachthof, Königstr. 20 **37 17**

Schleef & Kleine, Spedition, Am Güterbahnhof 6 **36 68**

Schleicher, Pfarrer, Kirchdornberg 52 **32 10**

Schmalz, Max, Handelsvertreter u. Verkaufsleiter, Mehlerbüro, Am Brodhagen 31 **37 95**

Schmetz, Theodor, Nadeln aller Art, Bodelschwinghstr. 21 ⊙ **35 79**

Schmidt, Albert, Obsthdlg., Gemüse- und Südfrucht-Großhandel, Vilsendorf 98 ⊙ **37 98**

Schmidt, Anneliese, Dr., Frauenärztin, Obernstr. 15 ✱ **(39 21)**

Schmidt, Dr., + GmbH., Zahntechnisches Laboratorium, Dornberger Str. 39 **37 00**

Schmidt, Friedrich Wilhelm, Pfr., + Güsenstr. 18 **32 48**

Schmidt, Hans, Radio-Großhandelsges. mbH., Am Lehmstich 54 ⊙ **33 47**

Schmidt, Walter, Dr. Zahnarzt, Dornberger Str. 39 **37 00**

Schmidt, Wilh., + Mechanikermeister, Landesfachschaftsleiter für Büromaschinen, Detmolder Str. 89 **36 55**

Schmidt & Kamp, + Büromaschinen, Bürobedarf, Spezialwerkstatt, Detmolder Straße 89 **36 55**

Schmitt, Heinrich, Baumaterialien, Kohlen, Kunstdünger, Getreide, Speise- u. Saatkartoffeln, Quelle-Bahnhof 1 **11 46**

Schmitz, Jacob, Bielefelder Wäschefabrik seit 1846, Werkeingang Feilenstr. 2a ⊙ **33 73**

Schmitz + Dr. rer. pol., Dipl.-Volkswirt, Fabrikant, Düppelstr. 9 ⊙ **(33 73)**

Schmolz & Bickenbach, Niederlassung Bielefeld, Büro und Lager, Werkering 4 **35 98**

Schneider, E. + Reg.-Oberbauinsp., Humboldtstr. 47 **(32 49)**

Schneider, Hermann, Motorfahrzeuge, Heeper Str. 56a **36 71**

Schneider, Karl + Bezirksdirektor, Inhaber der Fa. G. A. Witte & Co., Stresemannstr. 15 ✱ **(39 21)**

Schneider & Sohn, Karl, Lederfabrikation, Jöllenbecker Str. 12 ✱ **(39 41)**

Scholand, Laboratorium für Zahntechnik, Elsa Brändström-Str. 22 ⊙ **14 60**

Scholle, Wilhelm + Baumeister, Weststr. 93 ⊙ **32 82**

Scholpp, Hermann + Büro-Organisation, Lutterstr. 40 **(15 91)**

Scholten-Luchsen, + Fabrikant, Jöllenbecker Str. 44a **(38 63)**

Schomaker, Benno, Großhandlg. in Werkzeugen, Schrauben, Fahrzeugbehör, Grünstr. 26, Lager Friedrichstr. 41 **34 87**

Schonefeld, Dr. prakt. Arzt, Schelpsheide 16 ✱ **(39 21)**

Schorsch + Prof., Dr., leit. Arzt der Anstalt Bethel, Facharzt f. Nerven- und Gemütskrankheiten, Mara (Sprechzeit nach Vereinbarung s. Bethel-Anstalten) ✱ **1551**

Schormann, Conrad + Bestattungsunternehmen u. Sargfabrikation, Oberntorwall 33 **14 00**

Schormann, + Dipl.-Kaufmann — Steuerberater, Goldbach 6 **(36 11)**

Schrader, Dr. O., prakt. Arzt, Sprechst. 8.30—10, 3—5 Uhr, außer Mittw. und Sonnabd. nachm. Im Siekerfelde 10 ✱ **(39 21)**

Schreiber, Carl, + Trocadero, Variete-Kabarett, Oberntorwall 18 **15 16**

Schröder, Carl + Gaststätte „Heidekamp", Lebensmittel, Drogen, Haushaltsw., Quelle 87, Brockhager Str. ⊙ **12 36**

Schröder, Friedr., Wilh., Grünstraße 30 **(36 81)**

Schröder, Oscar + Pertrix-Fabr.-Lager f. Westfalen und Lippe, Düppelstr. 14 **32 15**

Schröder, Wigo, Damen- u. Herr.-Oberkleidg., Brackwede, Senner Straße 103 ⊙ **13 89**

Schröder, Wilh., Haus- und Küchengeräte, Fahrräder und Reparaturen, Quelle 173 **11 00**

Schroeder sen., Aug., Holzhandlung, Borsigstr. 11 **32 54**

Schröder & Dopheide, Apparatebau, Kl. Bahnhofstraße 7 **38 61**

Schröder & Wegescheid + Textilvertretungen, Detmolder Str. 11 **36 81**

Schuleit, Gebr., Obst-, Gemüse- u. Südfrucht-Großhandlg., Oelmühlenstr. 89 ⊙ **32 95**

Schulte, Adolf + Kaufmann, Wertherstr. 18a **(14 89)**

Spare bei der Deutschen Post!

BALO-Verlags- u. -Vertriebs-G.m.b.H.
Bielefeld, Postfach 263 · RUF 1563

Schulte, Emil + Westerfeldstr. 150 **37 38**

Schulte, Ewald + Apotheker, Quelle 378, Post Brackwede ⊙ **14 35**

Schulte, Hans, Gütersloher Straße 11 **11 22**

Schulte, Heinr., Aug., Eisen-AG., Brackwede, Bielefelder Straße 113. ✱ **12 55**

Schulte & Co., Adolf, Webwaren-Großhandlg., Wertherstraße 18a ⊙ **14 89**

Schulte & Schardt, Back- u. Nährmittelfabrik, Sandhagen 17 **14 14**

Schultz, Wilhelm, Ing., Montagebüro d. Fa. Fr. Halbig, Düsseldorf (Heizung, Lüftung, Rohrleitungen) Brackwede, Lönkert 40 ⊙ **11 86**

Schultz & Steinmetz + Gm. bH., Polstermöbel, Jüngststr. 8 **32 57**

Schulz, Erich, Fahrzeugbau, Quelle, Brockhager Str. 225 ⊙ **10 11**

Schulz, Wilhelm + Dr., Steuerberater, An der Pottenau 4 **(35 55)**

Schulz & Co., L., K.-G., Metallwarenfbr., Schildescher Str. 42 **31 68**

Schulze, GmbH., Rolf, Maschinen - Großhdlg., Büro Goldbach 19, Lager Feilenstraße 18 ⊙ **13 39**

Schulze, Johanne, Lebensmittelgeschäft, Goldbach 21, über **10 08**

Schulze & Mann, Karosseriebau, Zastrowstraße 12 **10 94**

Schürmann, Heinrich, GmbH., Fahrräder, Radio, Elektr. Geräte, Hindenburgstr. 27 ⊙ **12 09**

Schürmann, Hermann, Fleischermeister, Gütersloher Str. 7, Obermeister d. Fleischer-Innung **11 84**

Schürmann & Günner, GmbH., Transportunternehmen, Kaiserstraße 41 ⊙ **35 10**

Schuster, Heinrich, Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik, Nahrungs- u. Genußmittel, Bäckereibedarf, Großhandlung, Kontor Koblenzer Str. 8 ⊙ **12 60**

Schuster Nachf., Albert, Schlosserei, Maschinenbau, Senne I 813, Post Windelsbleiche ⊙ **10 07**

Schütt, Heinz, Import-Export, Steinhagen i. W., **13 18**

Schütt & Sohn, Heinz, Fischmehl-Import, Großhandel, Steinhagen i. W. **13 18**

Schütte, Hermann, Großhandlung, Theesener Str. 13 ⊙ **35 86**

Schütz, Helmut, Oberkreisdir., Auf der Egge 133 **30 05**

Schwake, Oskar + Inhaber der Firma Heinr. Bitter, Beethovenstr. 11 **34 13**

Schwarz, Hans + Kaufm., Bismarckstr. 23 **(33 52)**

Schwedler, Pfr. + Ummeln 100, Post Brackwede ⊙ **12 40**

Schwieger, Helmut, Wäschefabrik, Senne I 514, Post Windelsbleiche ⊙ **12 03**

Scupin, Dr., Facharzt für Haut- und Harnleiden, Friedrich-Ebert-Str. 2 ✱ **(39 21)**

Segerer, Hans, Textilverwertung, Engersche Str. 35 + ⊙ **32 00**

Seide, Wilhelm, Wäsche- u. Berufskleidungsfabrikation, Brackwede, Brockhager Str. 4, Stammhaus: Müller & Seide, Mech. Weberei u. Wäschefabrik, Niemes, gegr. 1866 ⊙ **11 77**

Seidensticker, Erich, Großhandel in Werkzeugen und Werkzeugmaschinen, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 1 ⊙ **13 01**

Seidensticker, + Herrenwäschefabriken, Bielefeld, Herforder Str. 182/190 **37 08**

Seidensticker, Walter, + Bielefeld, Herforder Str. 186 **(37 08)**

Selecta-Batterien-Gesellschaft m. b. H., Werk I Bielefeld, Herforder Str. 63/67 ⊙ **38 86**

Selige, Max, Dr., + Bankdirektor, Kastanienstr. 12 **33 02**

Senkel, Friedrich, Am Sparenberg 8 **15 05**

Senker, Carl, Gaststätte, Inh. W. Gerber, Herforder Str. 111 (Pr. O) **36 47**

Seppeler, Ed., Kolonialwarengroßhdlg., Malzkaffee-Fabrik und Kaffee-Großrösterei, Zimmerstr. 9—11 **33 44**

Seuthe, Dr., Facharzt für innere Krankheiten, Stapenhorststr. 6 ✱ **(39 21)**

Seydel, Hans + Fabrikant, Kantstraße 7 **13 61**

Seydel & Co., + Spinnereimaschinen-Fabrik, Gütersloher Str. 57a **13 61**

Sicolat-Werke, + Chem. Fabrik, GmbH., Dalbke, s. Oerlinghausen

Siegfried, Herbert, Dr. jur., Rechtsanwalt, und **Nierhoff, Rudolf,** Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar Büro Niedernstr. 43 + **34 69**

Siekmann, Heinr., + Direktor, Falkstr. 15 **(12 55)**

Siekmann, Wilh., Haus- u. Küchengeräte, Brackwede Hauptstr. 156 ⊙ **12 84**

Siemens, Bielefeld, Weidenstraße 10, Siemens & Halske AG., Ing.-Büro, Siemens - Schuckertwerke AG., Tech. Büro, Niedersächsische Telefon - Ges. mbH., Ing.-Büro **36 61, 36 62**

Vor und nach Geschäftsschluß **36 62**

Siemens, Reiniger - Werke AG, Dortmund, Ing. Ernst Engelauf, Büro Bielefeld, Verl. Kriemhildstr. 40 + **32 46**

Sievert, Friedrich, Vors. d. Fachvereinigung Schuhe für d. Reg.-Bez. Minden-Detmold, Jöllenbecker Straße 56 **31 26**

FRANZ BARTHEL · Verlagsvertretungen
BIELEFELD, Hochstr. 9 · Fernruf 15 63

Schulte, Emil + Westerfeldstr. 150 **37 38**

Schulte, Ewald + Apotheker, Quelle 378, Post Brackwede ⊙ **14 35**

Schulte, Hans, Gütersloher Straße 11 **11 22**

Schulte, Heinr., Aug., Eisen-AG., Brackwede, Bielefelder Straße 113. ✱ **12 55**

Schulte & Co., Adolf, Webwaren-Großhandlg., Wertherstraße 18a ⊙ **14 89**

Schulte & Schardt, Back- u. Nährmittelfabrik, Sandhagen 17 **14 14**

Schultz, Wilhelm, Ing., Montagebüro d. Fa. Fr. Halbig, Düsseldorf (Heizung, Lüftung, Rohrleitungen) Brackwede, Lönkert 40 ⊙ **11 86**

Schultz & Steinmetz + Gm. bH., Polstermöbel, Jüngststr. 8 **32 57**

Schulz, Erich, Fahrzeugbau, Quelle, Brockhager Str. 225 ⊙ **10 11**

Schulz, Wilhelm + Dr., Steuerberater, An der Pottenau 4 **(35 55)**

Schulz & Co., L., K.-G., Metallwarenfbr., Schildescher Str. 42 **31 68**

Schulze, GmbH., Rolf, Maschinen - Großhdlg., Büro Goldbach 19, Lager Feilenstraße 18 ⊙ **13 39**

Schulze, Johanne, Lebensmittelgeschäft, Goldbach 21, über **10 08**

Schulze & Mann, Karosseriebau, Zastrowstraße 12 **10 94**

Schürmann, Heinrich, GmbH., Fahrräder, Radio, Elektr. Geräte, Hindenburgstr. 27 ⊙ **12 09**

Schürmann, Hermann, Fleischermeister, Gütersloher Str. 7, Obermeister d. Fleischer-Innung **11 84**

Schürmann & Günner, GmbH., Transportunternehmen, Kaiserstraße 41 ⊙ **35 10**

Schuster, Heinrich, Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik, Nahrungs- u. Genußmittel, Bäckereibedarf, Großhandlung, Kontor Koblenzer Str. 8 ⊙ **12 60**

Schuster Nachf., Albert, Schlosserei, Maschinenbau, Senne I 813, Post Windelsbleiche ⊙ **10 07**

Schütt, Heinz, Import-Export, Steinhagen i. W., **13 18**

Schütt & Sohn, Heinz, Fischmehl-Import, Großhandel, Steinhagen i. W. **13 18**

Schütte, Hermann, Großhandlung, Theesener Str. 13 ⊙ **35 86**

Schütz, Helmut, Oberkreisdir., Auf der Egge 133 **30 05**

Schwake, Oskar + Inhaber der Firma Heinr. Bitter, Beethovenstr. 11 **34 13**

Schwarz, Hans + Kaufm., Bismarckstr. 23 **(33 52)**

Schwedler, Pfr. + Ummeln 100, Post Brackwede ⊙ **12 40**

Schwieger, Helmut, Wäschefabrik, Senne I 514, Post Windelsbleiche ⊙ **12 03**

Scupin, Dr., Facharzt für Haut- und Harnleiden, Friedrich-Ebert-Str. 2 ✱ **(39 21)**

Segerer, Hans, Textilverwertung, Engersche Str. 35 + ⊙ **32 00**

Seide, Wilhelm, Wäsche- u. Berufskleidungsfabrikation, Brackwede, Brockhager Str. 4, Stammhaus: Müller & Seide, Mech. Weberei u. Wäschefabrik, Niemes, gegr. 1866 ⊙ **11 77**

Seidensticker, Erich, Großhandel in Werkzeugen und Werkzeugmaschinen, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 1 ⊙ **13 01**

Seidensticker, + Herrenwäschefabriken, Bielefeld, Herforder Str. 182/190 **37 08**

Seidensticker, Walter, + Bielefeld, Herforder Str. 186 **(37 08)**

Selecta-Batterien-Gesellschaft m. b. H., Werk I Bielefeld, Herforder Str. 63/67 ⊙ **38 86**

Selige, Max, Dr., + Bankdirektor, Kastanienstr. 12 **33 02**

Senkel, Friedrich, Am Sparenberg 8 **15 05**

Senker, Carl, Gaststätte, Inh. W. Gerber, Herforder Str. 111 (Pr. O) **36 47**

Seppeler, Ed., Kolonialwarengroßhdlg., Malzkaffee-Fabrik und Kaffee-Großrösterei, Zimmerstr. 9—11 **33 44**

Seuthe, Dr., Facharzt für innere Krankheiten, Stapenhorststr. 6 ✱ **(39 21)**

Seydel, Hans + Fabrikant, Kantstraße 7 **13 61**

Seydel & Co., + Spinnereimaschinen-Fabrik, Gütersloher Str. 57a **13 61**

Sicolat-Werke, + Chem. Fabrik, GmbH., Dalbke, s. Oerlinghausen

Siegfried, Herbert, Dr. jur., Rechtsanwalt, und **Nierhoff, Rudolf,** Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar Büro Niedernstr. 43 + **34 69**

Siekmann, Heinr., + Direktor, Falkstr. 15 **(12 55)**

Siekmann, Wilh., Haus- u. Küchengeräte, Brackwede Hauptstr. 156 ⊙ **12 84**

Siemens, Bielefeld, Weidenstraße 10, Siemens & Halske AG., Ing.-Büro, Siemens - Schuckertwerke AG., Tech. Büro, Niedersächsische Telefon - Ges. mbH., Ing.-Büro **36 61, 36 62**

Vor und nach Geschäftsschluß **36 62**

Siemens, Reiniger - Werke AG, Dortmund, Ing. Ernst Engelauf, Büro Bielefeld, Verl. Kriemhildstr. 40 + **32 46**

Sievert, Friedrich, Vors. d. Fachvereinigung Schuhe für d. Reg.-Bez. Minden-Detmold, Jöllenbecker Straße 56 **31 26**

FRANZ BARTHEL · Verlagsvertretungen
BIELEFELD, Hochstr. 9 · Fernruf 15 63

E. & P. STRICKER · Fahrradfabrik
BRACKWEDE-BIELEFELD

Stockmeier & Möller, Chemische Fabrik, Eckendorfer Str. 10 **35 92**

Stodiek, E. K., Ing., Maschinen f. d. Bautrümmerverwertung, Bauindustrie, Chem. Industrie, Fehrbelliner Str. 9 **37 16**

Storbeck, Otto, Gartenbaubetr., Petristr. 9 **32 16**

Stracke, Revierförster, Quelle 285, Post Brackwede **11 49**

Stranghöner, Kurt + Brackwede, Bielefelder Str. 14 **15 25**

Straßen-Zentralamt des amerikanischen und britischen Besatzungsgebietes, Herforder Str. 8-10 ✻ **39 91**

Strasser, Dr., prakt. Arzt, Sprechst. i. Winter 9-12, i. Sommer 8-12, Ed.-Windthorst-Str. 41 ✻ **(39 21)**

Stratemann, Carl, Automobile, G.m.b.H., Hermannstr. 3-7 **33 94**

Stratemann, Louis, G.m b.H., Großhandlg., Königstr. 56 ⊙ **35 03**

Strathmann, Hildegard, Dr. med., Fachärztin f. Kinder, Gartenstr. 4 + **33 83**

Strathmann, Wilhelm, Dr. med., Facharzt f. Haut- u. Harnleiden, Gartenstr. 4 **33 83**

Stratmann & Meyer, Keksfabrik, Marktstr. 44 **30 55**

Stricker, E. & P., Fahrradfabrik, Brackwede, Niederstr. 128 **10 54**

Stricker, Heinz + Kraftfahrzeuge, Brake b. Bielefeld 82 **35 33**

Strobach, Richard, Gummiverwertung, Brackwede, Lutterweg **12 19**

Strohdiek, Paul, Obst-, Gemüse-, Südfrucht-Großhandel, Gütersloher Str. 41a ⊙ **14 66**

Strothmann, Alfred, Dr. med., Facharzt f. innere Krankheiten, Brackwede, Brockhager Str. 49, Praxis Gütersloher Str. 143 ⊙ **10 78**

Strothmann, Heinrich, Dr., prakt. Arzt, Graf-Haeselerstr. 12 ✻ **(39 21)**

Strothmann, Ralph +, staatl. gepr. Masseur, Marktstr. 19 ✻ **(39 21)**

Strothmann, Rudolf, Spedition, Brackwede, Hauptstr. 88 **11 18**

Strothmann, Willi +, Altstädter Kurbad, Org. schwedische Massage u. Gymnastik, Marktstr. 19a ✻ **(39 21)**

Strothmann, Willy + Quelle 70, Post Brackwede **(37 45)**

Struchtemeyer, A. + Landmaschinen, Paulusstr. 43, üb. **32 24**

Strüwe, Erich, Malermeister, Hermannstr. 60, Malerarbeiten — Glaserarbeiten **38 72**

Strunk & Bartels, H., K.-G., Kohlenhandlung, Jöllenbecker Str. 65 ✻ **(39 41)**

Strunkmann & Meister, Wäschefabrik, Herforder Str. 147/153 **37 39** Weberei Steinhagen, Amt Steinhagen, Fernruf **1 00**

Stubenrauch, Dr., prakt. Arzt, Herforder Str. 177a ✻ **(39 21)**

Stückemann, Heinrich, Spezialgeschäft f. elektr. Anlagen, Brackwede, Hauptstr. 107 ⊙ **10 44**

Stücker, Emil, Besteck- u. Metallwaren - Großhdlg., Mauerstr. 66 ⊙ **13 17**

Stückmann, Bernhard, Dr., Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Lampingstr. 12 ⊙ **34 29**

Stückmann & Hillen, G.m. b.H., Maschinen- u. Gerätebau, Brackwede, Mittelstr. 17 ⊙ **11 03**

Stukenbröker, Erich, Leichenüberführungen, Obernstr. 55 **15 77**

Stüssel, Carl, Sitzmöbelfabr., Lohkampstr. 21 **36 60**

Stüwe, Gebr., Kraftfahrzeuge, Garagen, Hotelbetrieb, Kaiserstr. 16-18 ⊙ **32 28**

Stute, Gottfried, + Dipl.-Ing., Obering. u. Vorstand d. AEG, Büro Bielefeld, Wohnung Stapenhorststr. 142 **(31 04)**

Sudbrack, Erich, Gaststätte, Jöllenbecker Str. 216 PrÖ **38 95**

Sudbrack, Gustav, Fabrikation von Fein-Lederwaren, Königstr. 59 **35 50**

Sudhölter, Heinrich + Polierscheibenfabrik, Brackwede, Brockhager Str. 72 ⊙ **13 22**

Suer, Ph. + Kaufmann, Brackwede, Lönkert 16 **12 92**

Sunkel, Dr. med., prakt. Arzt, Viktoriastr. 34, Sprechstd. 9—10½ u. nach Vereinbarung **34 33**

Sutterheim, Adolf, Bauunternehmung, Steinhagener Str. 4 **13 64**

T

Tacho-Grandt, Karl Grandt, Kraftfahrzeug- u. Industriemeßgeräte, autoris. Dienststelle der Firmen: Kienzle Apparate G.m.b.H., Villingen/Schw.; O.K. Instrumente G.m.b.H., Oberursel/Taunus, (Isgus, Schwenningen; Veigel, Cannstatt, und Moto Meter, Stuttgart), **Luisenstr. 40** **37 26**

Tallardt, L., in Falter-Fahrradfabrik, Bielefeld, über + **33 72**

Technischer Überwachungs-Verein Hannover, Dienststelle Bielefeld, Hammerschmidtstr. 3 **14 20**

Telefonbau und Normalzeit Lehner & Co., Verwaltungsbezirk Westfalen Technisches Büro Bielefeld, Düppelstr. 7 **31 06**

Temme, Heinr., Holzhdlg., Gunststr. 16 **32 09**

Tempo-Rechter, Autoreparatur, Ersatzteil-Großlager, Stapenhorststr. 44a **37 40**

Tepe, Georg, Holzhdlg., Königstr. 76 (8-12, 13-17) **31 91**

STRICKER-RÄDER nur im Fachhandel!

IRIS - Dachpappen u. Farben seit 1899 - Dalbke

Teske & Göckel, Transporte, Albrechtstr. 36 ⊙ **32 84**

Textil-Mitteilungen, Düsseldorf + Korrespondenzbüro Bielefeld, Am Sparrenberg 8 **15 05**

Textilverwertung Hans Segerer, Engersche Str. 35 + **32 00**

Thamm, Carl + Knöpfe, Nähgarne, Stückware, Löbellstr. 10 ⊙ **35 38**

Theologische Schule in Bethel + Leiter Pastor Lic. Frick ✱ **15 51**

Theune, Ernst, Verpackungsmittel, Senne I 229, Post Windelsbleiche **13 00**

Thielke, Wilh., Bürgermstr., Brackwede, Mozartstr. 12 **10 56**

Thimme, Ephorus des Predigerseminars Kupferhammer, Brackwede **14 07**

Thöne, Hans, Inhaber d. Fa. H. Thöne & Co., Paulusstr. 43 + **32 24**

Thöne & Co., H., + Bielefelder Kartonagenfabrik, Paulusstr. 43 **32 24**

Thomas, Ernst, Kfm., Lina-Oetker-Str. 3 + **(31 23)**

Thomas, Gustav, Druck u. Verlag, Bünder Str. 32 **30 64**

Thomas, Wilhelm + Langenhagen 81 **(36 89)**

Thomas & Kurzberg + Klischeeanstalt, Friedrichstraße 23 **36 89**

Tiekötter, Gust., Kraftfahrzeughdlg. u. Rep.-Werkst., Ubbedissen, Post Hillegossen, s. Örlinghausen

Titt, Magdalene, Hebamme, Brackwede, Hauptstr. 138 **15 33**

Tjaden, Adolf, Amtsdirektor, Brackwede, Bergstr. 16 + **10 20**

Tödheide, Gustav, Kohlenhandlung, Deciusstr. 16 ✱ **(39 41)**

Tödheide, Wilh., Baustoffe, Schlackenverwertung, Theesener Str. 1 **38 74**

Tölke, Adolf, Inh. d. Fa. Haselroth & Tölke, Am tiefen Weg 10 + **37 86**

Tölke, Willy +, Volkshaus, Brackwede, Bodelschwinghstr. 352 **14 39**

Tönsgöke, Otto, + Gemeindedirektor, Quelle 200 Post Brackwede **(10 41)**

Tönsmann, August, Kohlenhandlung, Detmolder Str. 379 ✱ **(39 41)**

Tönsmann, Ernst, Lebensmittel, Haushaltungsgegenstände, **Farben** u. **Tapeten,** Brackwede, Gütersloher Str. 182 ⊙ **13 24**

Tönsmann, Heinr., Bedachungsmaterialiengroßhdlg., Am Güterbahnhof 7-8 **38 76**

Tönsmeise, Hermann, Mineralwasserfabrik, Siechenmarschstr. 35-37 **37 81**

Tönsmeise, Walter, Kohlenhdlg., Jöllenbecker Str. 181 ✱ **(39 41)**

Töpker & Co., Ziegelei, Altenhagen, Kr. Bielefeld **35 13**

Topp-Transporte, Transportunternehmen, Otto Topp & Co., Gneisenaustr. 9 **15 91**

Transportgesellschaft Preuß & Co. + **Spedition, Sammelgutverkehre, Möbeltransporte, Lagerung, Auto-Fernverkehre,** Wilh.-Bertelsmann-Str. 5-9 **35 60**

Transport-Unternehmen Teutoburg, F. & E. Preuß, Feilenstr. 36 ⊙ **38 08**

Traphöner, Hermann, Leichte u. schwerste Transporte mit Zugm. u. Lastzügen, Lieferung von Kies, Sand, Steinen u. sonst. Baustoffen, Brackwede, Holter Str. **13 34**

Trautmann, Rudolf, Baumeister u. Architekt BdA., Brackwede, Hauptstr. 91 ⊙ **13 76**

Treuverkehr Wirtschaftsprüfungs-Aktiengesellschaft, + Zentrale Bahnhofstr. 40 Fil.: Treuverkehr Westfalen, Friedrichstr. 24 **37 43**

Trinks & Menze, Leder, Treibriemen, Lederartikel, Brackwede, Mittelstr. 44 **15 39**

Trocadero, Variete - Kabarett + Bes. Carl Schreiber, Oberntorwall 18 **15 16**

Tschach, Emil, G.m.b.H. + Manufakturwaren, Elsa-Brändström-Str. 13 **(32 41)**

Tschach, Erwin, G. m. b. H., Herren- und Knaben-Kleiderfabr., Paulusstr. 36 **32 41**

Tschacher, Erich, Laboratoriumsbedarf, Sudbrackstr. 18 **35 84**

Tuxhorn, Gebr., Armaturenfabrik, Brackwede, Steinstr. 17 **15 18**

Tuxhorn, L., Kaffee-Großrösterei u. Lebensmittel-Großhdlg., Nordstr. 19 **36 98**

Tuxhorn, Oskar, Milch- und Buttergroßhdlg., Fuhr- und Omnibus-Betrieb, Wellensiek 53 **37 75**

Tweer, Reinhard, G.m.b.H., Tempergießerei, Brackwede, Fabrikstr. 81 **11 13**

Tweer, Reinhard, Stahlgießerei, Kracks b. Bielefeld **11 14**

U

Ubenauf, Dr., Nervenarzt, Obernstr. 57. Sprechstd. 10—12 Uhr. Nachm. nach Vereinbarung. ✱ **(39 21)**

Uebemann, Dr. Hildegard, prakt. Ärztin, Alsenstr. 25 ✱ **(39 21)**

Uebing, Klaus, + Bielefeld Mozartstr. 2 **(38 28)**

Uebing & Co. + Holzhdlg., Säge- u. Hobelwerk, Heeper Str. 72 **38 28** Betrieb Stukenbrock s. Schloß-Holte

Uekermann, Erich, + Prokurist, Turmstr. 6 **(31 48)**

Uekermann & Co., Wäsche-, Blusen- u. Kleiderfabrik, Breite Str. 1-7 **36 24**

Ufer, Georg, Schlosserei, Eisenkonstruktion, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 28 ⊙ **13 74**

Uekermann & Co. · Wäsche-, Blusen- und Kleiderfabrik · **Bielefeld,** Breite Straße 1-7 · **Tel. 3624**

Ulrichskötter, A. u. G., Hochdruckschmierungen, Brackwede i. W. **14 97**

Ungefroren, Reinhold, Papierwaren-Vertretungen, Weißenburger Str. 24 **38 70**

Union, Leichtbauplattenfabrik, Kunststeinfabrikation u. Baustoffe, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 32a **13 63**

Union - Knopf + Zweigniederl. Carl Thamm, Löbellstr. 10 ⊙ **35 38**

„Universal", Dia- und Filmwerbung + Fritz Rothschild, Königstr.69 **(31 09)**

Universum-Theater, Betriebsgesellschaft mbH., Bielefeld, Bahnhofstr. 39. Unternehmungen: Universum-Theater, Bielefeld, Bahnhofstr. 39
Universum-Theater, Bielefeld-Schildesche, Niederfeldstr. 13 **37 38**

Ursula, Mod. Wäsche, G.m.b.H., Brackwede, Hauptstr. 87 ⊙ **14 18**

Uven, + P. Reinhard, Elsa-Brändström-Str. 11 **(32 48)**

V

Vehring, M. C., techn. Geschäft für Industriebedarf und Mineralölgroßhandlg., Friedrich-Ebert-Str. 8 **35 93**

Velhagen, Melita, Dr., prakt. Ärztin, Spr. 9-11 u. nach Vereinb., Brunnenstr. 15a, privat Osningstr. 54a ✱ **(39 21)**

Velhagen & Klasing, Verlagsbuchhandlung u. Graphische Betriebe, Obernstr. 40, Geschäftsleitung, Geographische Anstalt, Druckerei, Buchbinderei, Auslieferung, Sortimentsbuchhandlung, Dr. August Klasing (Privatwohnung Moltkestr. 3), Hanns Klasing (Privatwohng. Moltkestr. 3) **14 28**

Venjakob, Johann, Kohlenhandlg. und Fuhrgeschäft, Brackwede, Niederstr. 39 **13 98**

Venker, Paul, Wäschefabrik, Mittelstr. 6 **38 64**
Wohnung: Fröbelstr. 49a **(38 64)**

Verband ambulanter Gewerbetreibender f. d. brit. Zone e. V., Sitz Hannover + Kreisstelle Bielefeld, Schloßhofstr. 20 **37 89**

Verband der Buchsachverständigen und Helfer in Steuersachen im OF-Bezirk Westfalen e. V., Sitz Bielefeld, Löbellstr. 5 ⊙ **35 53**

Verband der Fahrrad-Industriellen für die britisch besetzte Zone e. V., Bielefeld, Jöllenbecker Str. 41 **35 19**

Verband d. Gaststätten u. Beherbungsgewerbes, Herforder Str. 43 **35 74**

Verband d. graphischen Betriebe Nordwestdeutschlands, Herforder Str. 2 **36 30**

Verband d. Handelsvertreter, Ulmenstr. 10 **35 76**

Verband der Leinenindustrie e. V., Mauerstr. 8 + **14 47**
außerhalb d. Geschäftszeit (Wohnung Huber) **14 49**

Verband Nordwestdeutscher Papierfabriken (VNDP.) Gruppe Westfalen, Brackwede, Teutoburger Str. 71-77 + **14 63**

V.P.V., Verband der Papier und Pappe verarb. Industrie Nordwestdeutschlands, Königstr. 56 **35 21**

Vereinigte Kugellagerfabriken A.-G., Schweinfurt, Verkaufsstelle Bielefeld, Gütersloher Str. 57a **15 70**

Vereinigte Oetker - Werkstätten G. m. b. H., Steinmetzstr. 23-25 ✱ **13 51**

Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes Bielefeld-Stadt e. V., Hindenburgstraße 31 **38 87**

Verkaufskontor für Chemische Fasern, Bielefeld, Rathausstr. 11 **38 27**

Verrechnungsstelle gebrauchter Papiersäcke, Brackwede, Teutoburger Str. 71-77 + **14 63**

Vertrauensärztliche Dienststelle der Landesversicherungsanstalt Westfalen, Oelmühlenstr. 59 **32 45**

Vethake, Otto, Vetina-Back-Präparate, Düppelstr. 14 **34 93**
—, Wohn.: Humboldtstr. 4 **(34 93)**

Vinke, Fritz, Baugeschäft, Hillegossen, s. Oerlinghausen

Vogel, Erich, Kommissionsbuchhandlung, G.m.b.H., Mauerstr. 8, Privatanschr.: Goethestr. 15 **15 96**

Vogel, Ingeborg, Dr., prakt. Aerztin, Spr. 10—11½, Weddigenstr. 2 ✱ **(39 21)**

Vogelsang, Carl, Armaturenfabrik, Stadtheider Str. 34-44 **32 96**

Vogelsang, Paul + Inh. d. Firma Heinr. Johanning, Schloßhofstr. 22 **31 84**

Vogler, John, Falkstr. 21 **31 60**

Voigt, H. J., Dr., prakt. Arzt, Elsa-Brändström-Str.12,privat Lützowstr. 5 ✱ **(39 21)**

Volkmann, Fritz, Mühle, Getreide, Kohlen, Kunstdünger, Ummeln 208, Post Brackwede ⊙ **15 40**

Volkmann, v., Dr., Augenarzt, Am Zwinger 2, priv.: Lippische Str. 24 **33 75**
Klinik: Augenabt. Gilead, Bethel ✱ **15 51**

Volksbank, e.G.m.b.H., (Gewerbebank), Kesselbrink **31 38**

Volksbank Brackwede, e.G. m.b.H., Brackwede, Hauptstr. 84 **11 30**

Volksbank Schildesche, e.G. m.b.H., Westerfeldstr. 1 **32 85**

Volksecho Zeitungsverlag, G.m.b.H. + Friedenstr. 10 **36 28**

SCHORMANN-Bestattungen 1400
Oberntorwall 33

Die Postsparkasse - sicher und bequem!

Vollmer, Heinrich, Transportunternehmen, Drögestr. 13 **35 62**

Vollmer, Hermann, GmbH., Bauunternehmung u. Betonwaren, Viktoriastr. 33 **31 74**

Volmer, Walter, Baustoffe, Wand- und Bodenplatten, Brackwede, Teutoburger Str. 38 ⊙ **13 72**

Vormfelde & Co., Adolf, Metallwarenfabrik, Bülowstr. 35 **11 37**

Voß, Eduard, Elektr. Anl., Bolbrinkers Weg 9 ⊙ **14 26**

Voß, Emil, Porzellan, Glas, Steingut, Haus- und Küchengeräte, Herde, Öfen, Waschmaschinen, Arndtstr. 7a ⊙ **34 39**

Voß, Erich + Reisevertr. u. Lager der Fa. Deutsche Maizena-Werke AG., Hamburg, Bielefeld, Gunststr. 2 **31 85**

Voß, Friedr., Installationsgeschäft, Ravensberger Str. 42 **38 96**

Voß, Louis, Automobile, Kaiserstr. 75/77 **30 17**

Voß, Wilh., Kolonialwarengroßhdlg., Goebenstr. 6 **31 35**

Voß & Co., GmbH., Fordverkauf u. -Kundendienst, Kaiserstr. 75/77 **30 17**

W

Waehlisch, Werner, + Ober-Ing., Culemannstr. 3 **(36 62)**

Wächters Mühle + Ummeln, s. Henke-Wächter **13 91**

Wäschefabrik Fischer, KG., + Sudbrackstr. 17 **(36 38)**

Wäscherei „Ems-Lutter", Lehrbetrieb der Ev. Mädchen- und Frauenheime, Ummeln 81 + **13 15**

Wäsche-Schmitz +, Verkaufsstelle Düppelstr. 7-9 **33 73**

Wagner, Erich, Arzt- und Krankenhausbed., Gütersloher Str. 27 **15 71**

Wahl & Co., Karl, + Spedition, Möbeltransport, Lagerung, Autoferntransp., Am Güterbahnhof 7/8 und Kamphof 5 **31 81**
Die Zentrale verb. mit:
Abt. Spedition u. Versand
Abt. Lagerung
Abt. Möbeltransport
Abt. Autotransport
Abt. Ueberseespedition
Abt. Buchhaltung u. Kasse — +, nach 19 Uhr Privatwohnung Schwentker

Waldhecker, Wilh., Eisenbauwerkstatt, Maybachstr. 8 ⊙ **35 48**

Waldheim Waterbör, Senne I 7, Post Brackwede ⊙ **15 06**

Walgenbach, Gustav + Bäckerei, Kondit., Wellensiek 90 **(36 44)**

Walkenhorst, Paul, Bauunternehmen, Weststr. 50 **34 32**

Walter, Richard, + Ulmenwall 9 **(36 62)**

Warnek, W., Dr. med., Facharzt f. Kinderkrankheiten, Nebelswall 7 **13 19**

Warneke, Hans, + Fabrikdir., Goethestr. 13 **(33 66)**

Wasserwirtschaftsamt, Außenst. Bielefeld, Humboldtstr. 47 **32 49**

Waterhölter, Fr. H., & Co., + Inh. Waterhölter & Wiedemeyer, Wergfabrik, Bielefeld, Sudbrackstr. 25a **37 24**

Waubke, Hans, Dr., Augenarzt, Stapenhorststr. 2 Sprechstd. 8½—12, außer Samstags **15 78**

Weber, Bernhard, Ent- und Verladegeschäft, Borsigstraße 24 **36 67**

Weber, Friedrich, Lebensmittel-Großhandels-Vertretungen, Gr. Kurfürstenstr. 44 ⊙ **13 65**

Weber, Marie + Autotransporte, Gr. Kurfürstenstr. 44 ⊙ **13 65**

Weber, Ursula, Dr., prakt. Aerztin, Weddigenstr. 10 ✱ **(39 21)**

Wedderwille, Fritz, Kohlenhandlung, Finkenstraße 6 ✱ **(39 41)**

Wedemann, Wilhelm, Brandinspektor, Windelsbleiche **12 50**

Wehling, A. Viktor, Buch- und Zeitschr.-Großvertr., An der Gewerbeschule 1 **10 55**

Wehling'sche Buchhandlung GmbH., Bielefeld, An der Gewerbeschule 1 **10 55**

Wehmeier, Hermann, H. W. +, Maschinenfabrik, Schildescher Straße 57a **37 28**

Wehmeier, Wilhelm + Papierverarbeitung, Schildescher Str. 57a **37 28**

Wehmeier, Willi, Opelvertr., Auto-Rep.-Werkst., Brackwede, Hauptstr. 160 **14 82**

Wehmeier & Castrup, + Kraftfahrz. - Rep. -Werkst., Volkswagenvert., Schildescher Str. 57a **37 28**

Wehmeyer, Adolf Kohlenhandlung, Ed. Windthorststr. 1 ✱ **(39 41)**

Wehmeyer, Friedrich, Unternehmen f. mech. Dampfkesselreinigung, staatlich geprüfte elektr. Kesselschweißung, Maschinenhandel, Petristraße 111 **31 83**

Wehmeyer, H. & H., GmbH., Metallveredlg., Theesener Str. 14 **38 53**

Wehmeyer, Willi, Autovermietung, Senne I 691, Post Windelsbleiche ⊙ **13 08**

Weidmann, Dr., Facharzt f. Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden, Lützowstr. 8 ✱ **(39 21)**

Weiland & Cie., Chem. Fabrik, Brackwede - Quelle, Haller Str. 29 ⊙ **14 37**

Weirich, Wilhelm, D., Generalsuperind., Ummeln 81 + **13 15**

Weju + Vertriebs-GmbH., Falkstr. 9 **36 56**

Welland, Erich, + Güter-Nah- u. Fernverk., Heeper Str. 92-94 **38 78**

FRANZ BARTHEL · Verlagsvertretungen
BIELEFELD, Hochstr. 9 · Fernruf 15 63

Weiland, Friedr., E., + Baustoffe u. Bedachungsartik., Heeper Str. 92-94 **38 78**

Weiland & Tuxhorn, Armaturenfabrik, Brackwede, Niederstr. 122 **15 24**

Wellerdiek, E. u. P., Fahrradfabrik, Brackwede-Süd, Süostr. 99a **10 45**

Wellerdiek, Wilh., Osning-Fahrradbau, Brackwede, Friedrichsdorfer Str. 34 ⊙ **13 92**

Wellerdiek, Wilh., Sportbeauftragter f. d. Reg.-Bez. Minden, Wilhelmstr. 1a **33 29**

Welscher, August, Gastwirtschaft und Lebensmittel, Brake b. Bielefeld **35 33**

Welscher, Fritz, Kohlenhandlung, Oststraße 2 ✱ **(39 41)**

Welslau, Karl, Speisefette/Käse, Vertretungen und Großhandel, Pestalozzistr. 13 **37 82**

Welt, Die, überparteiliche Zeitung für die britische Zone. — Kreisagentur für Bielefeld-Stadt und Land sowie Kreis Halle i. W., Bielefeld. J. D. Küster Nachf., Niedernstr. 27 + **32 42**

Welter, Friedrich + Fröbelstr. 58 **32 77**

Weltin, Fritz, Dipl.-Ing., Brehmstr. 2 **37 56**

Wemhöner, Theo, + Ing., Sachverst. f. d. ges. Kraftfahrwesen, Maschinen, Schätzungsstelle d. deutschen Automobil-Treuhand G.m.b.H., Bismarckstr. 32 **10 65**

Wenge, Wilhelm, Nahrungsmittelfabrik, Kaiserstr. 66, Betrieb: Haller Str. bei Kilometerstein 20 **14 98**

Wenzel, Dr., Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten, Theesen 34 **31 69**
Praxis: Viktoriastr. 4 ✱ **(39 21)**

Wernicke, Kurt, Dr. med., prakt. Arzt, Sprechz. tgl. 10.30-11.30, Mo., Mi., Fr. 18.00-19.00, Bielefeld-Schildesche, Talbrückenstr. 16 **33 56**

Werner, Ludwig, Dr., Kinderarzt, 10.30-14, Snbds. 10.30-12, Lützowstr. 8 **33 71**

Werner & Pfleiderer + Stuttgart-Feuerbach, Büro Bielefeld, Ernst Kettembeil, Bahnhofstr. 40 **34 08**

Werning, W., Bürgermstr., Mechanikermeister, Rep.-Werkstatt, Hillegossen, Detmolder Str. 201 **38 80**

Werny, Alois, Dr., Prokurist, Wertherstr. 59 + **(37 77—37 78)**

Werthenbach, Carl, Automaterial, Generalvertreter: Nüral-Kolben-Vertrieb. Alfred Teves K.-G., Apfelstr. 8 **32 39**

Weschky, Ewald, + Gerichtstr. 3 **(38 24)**

Westdeutsche Kaufhaus, G. m. b. H., Bahnhofstr. 10 Abt. für Kurz-, Textil-, Mode-, Bijouterie-, Haushalt-, Glas-, Porzellan-, Leder-, Schreib-, Spiel-, Tabakwaren, Lebensmittel. **31 39**
Bezirkseinkauf **31 39**

Westerhausen + Rechtsanwalt u. Notar, Grünstr. 31 **13 33**

Westermann Söhne, A. H. C., Aussteuer-Wäsche-Fabrikanten, Ehlentruper - Weg 81-83 **34 52**

Westfal,Michael, Kohlenhdlg., Lutterstr. 65 ✱ **(39 41)**

Westfalenfleiß, GmbH., gemeinnützige Werkstätten, Am Stadtholz 78 **30 31**

Westfalenglas, Günther Siegmund, Techn. Glaswerkst., Brackwede, Gaswerkstraße **13 28**

„Westfalen-Zeitung", Verlag der „Westfalen - Zeitung" A. Hausknecht & Co. K.G., Jahnplatz, Ecke Niederstraße **37 57**

Westfälische Diakonenanstalt Nazareth, +
Pastor Tegtmeyer, Vorsteher ✱ **15 51**

Westfälische Diakonissen-Anstalt Sarepta
Pastor Meyer, Vorsteher
Pastor Kirschsieper
Pastor Dr. Honemeyer
Pastor Scholten
Pastor Sudhölter
Pastor Tappenbeck
Dipl.-Kaufmann Kunze
H. Mohrmann, Verw.-Leit.
Chefarzt Dr. Wilmanns, leitender Chirurg
Dr. Baumann, leit. Arzt d. Röntgen-Abteilung
Dr. v. Bernuth, leit. Arzt d. Kinderkrankenhauses
Dr. Felix, Orthopädie
Dr. Gravemann, Hals-, Nasen-, Ohrenarzt d. Inneren Abteilung
Dr. Hochheimer, leit. Arzt
Dr. Jaspersen, leit. Arzt d. psychiatr. u. Nerven-Abteilung
Dr. Roesner, leit. Arzt d. pathologischen u. bakteriolog.-serologischen Institutes
Dr. v. Volkmann, Augenarzt ✱ **15 51**

Westfälische Ferngas AG., Dortmund, + Betrieb Ostwestfalen, Kantensiek 7 **15 10**

Westf. Glasmanufaktur Fricke & Ahlert KG. + Küglerstr. 3 **36 22**

Westfälische Heimstätte, GmbH., prov. Treuhandstelle f. Wohnungsbau u. Kleinsiedlungswesen, Zweigst. Bielefeld, Obernstr. 53/55 **10 47**

Westfälische Kühlerfabrik, GmbH., Anfertigung und Instandsetzung v. Automobil-Kühlern, Brackwede, Hauptstr. 24 **11 05**

Westfälische Weberei H. M. Stahel, KG., Engersche Str. 35 + **32 00**

Westfälischer Asylverband, Sitz Ummeln + **13 15**

IRIS - Dachpappen u. Farben seit 1899 · Dalbke

SCHORMANN-Bestattungen 1400
Oberntorwall 33

F. Scharr · KÄSE-GROSSHANDLUNG
Bielefeld, Prießallee 16 . Ruf 3770

Westfälisches Versandhaus für Lichtpaus-, Zeichen- u. Vermessungsbed., GmbH., Oberntorwall u. Hindenburgstr. 30 **15 46**

Wette, Hans, Werkzeug-, Fahrradteile - Großhdlg., Leim, Kunstharzartikel, Augustastr. 15 ⊙ **30 42**

Wette, Otto, GmbH., Bauunternehmung, Detmolder Str. 118b **35 97**

Weyel, W., + Dipl.-Ing., Fabrikdir., Missundestr. 3 **(34 82)**

Wickel, O. u. H., Maschinenfabr., Bielefeld-Schildesche, Westerfeldstr. 50 ⊙ **37 19**

Wiechen, Fritz + Bleichstr. 79 **(38 45)**

Wiedemeyer, Ernst, + Mitinh. d. Fa. Fr. H. Waterhölter & Co., Bielefeld, Gneisenaustr. 12 **37 24**

Wiedey & Sohn, Gustav + Tabakwaren - Großhandel, Brackwede, Hauptstr. 53 ⊙ **11 70**

Wiehenstroth, Ludwig + Brackwede, Hauptstr. 185 **15 35**

Wienand, Bernhard, vorm. H. Fechtel, Holzhandlung, Senne I 624a, Post Brackwede. Kontor und Lager Bielefeld, Ravensberger Straße 7 ⊙ **13 66**

Wienand, Heinr., + Betr.-Leiter, Missundestr. 1 **(34 82)**

Wiersdorf, Otto, Tischlerobermstr., Schloßhofstr. 7 **38 82**

Wiethüchter, Günter + Dipl.-Ing., Architekt, Siekerwall 19 **(38 69)**

Wiethüchter, Wilhelm, Architekt, B.D.A., Siekerwall 19 **38 69**

Wigand, Hilmar, Vertretungen in Zucker u. Mühlenerzeugnissen u. Importen, Ulmenstr. 10a **38 65**

Wiko, Lederwaren-Fabrik mbH., + Brake b. Bielefeld 161 **34 78**
nach Betriebsschluß: Geschäftsf. F. zur Nieden + **(34 78)**

Will, Hermann, Wäschefabrik, Großhandel, Büro Stapenhorststr. 19a **11 17**

Willinghöfer, Gebr., Modellbau, Brackwede, Südstr. 53 **13 77**

Willms & Mönnig, Spedition, Sadowastr. 11 **32 92**

Wilms, Wilhelm, Dr., + Hauptgeschäftsführer der Industrie- u. Handelskammer, Ellerstr. 18 **(30 39)**

Wilmsmeier & Wolf, Gütertransporte, Apfelstr. 77 ⊙ **34 25**

Windel, Hermann, GmbH., Textilveredelungsbetrieb, Windelsbleiche **13 41**

Winkelhage, Willy, GmbH., Fisch- und Fischwaren-Großhandelsbetr., Königstr. 77 **37 35**

Winkler & Co., + Textil-Werk, Bielefeld, Jüngststr. 8, Postfach 1666 **32 57**

Wirth, Alois, + Obermstr. d. Tapeziererinnung, Hermannstr. 27 **32 62**

Wirth & Co., + Dekoration-Polster, Polstermöbeln, Hermannstr. 27 **32 62**

Wirtschaftsverband Textilindustrie Westfalen, Textilbüro Bielefeld, Mauerstr. 8, nur während der Geschäftszeit (8-17, sbds. 8-13 Uhr) erreichbar + ✱ **14 47**

Wirtschaftsvereinigung Alt- und Abfallstoff, Koblenzer Str. 5 **12 31**

Witte, Karl, elektrotechn. Geschäft, Oldentrup **35 08**

Witte & Co., G. A., Versicherungsmakler, Stresemannstraße 15 ✱ **39 21**

Wittekind-Fahrradfabrik GmbH., Turnerstr. 52/58 **31 55**
— nach Geschäftsschluß Geschäftsf. Adolf Böke, Ravensberger Str. 81 + **(31 55)**

Wittich, Fritz + Fichtel & Sachs Fabriklager, Schildescher Str. 77a **32 19, 32 20**

Wittkop & Co., + Metall- u. Lederwarenfabrik, Herforder Str. 155a **36 52**

Wittler, Gebr., G. m. b. H., Fahrradfabr., Bleichstr. 77a ⊙ **30 96**

Wittler, Gustav, Kohlenhandlung, Spindelstr. 111 ✱ **(39 41)**

Wittler, Peter, Karosserie- u. Wagenbau, Herforder-Straße 109 **30 16**

Wittler & Co., H., Armaturenfabrik u. Apparatebau, Brackwede, Bielefelder Str. 23 **10 88**

Wöhler, Dr., Lungenfacharzt Heeper Str. 78, Sprechst. 9—11, 15—17 ✱ **(39 21)**

Wörheide, August, Baugeschäft, Theesen 20, Post Bielefeld-Schildesche ⊙ **31 66**

Wöhrmann, Hermann, Holzhandlung, Am Sudholz 56 ⊙ **33 58**

Wölfel, Walter, Maschinenbau, Metallwarenfabrik, Brackwede, Gaswerkstr. 10 ⊙ **11 26**

Wörmann, Karl, KG., Herrenkleiderfabrik, Weidenstraße 10 **37 79**

Wohnungsnotgemeinschaft + GmbH., Engersche Straße 81 **37 11**

Wolf, Gustav, + mechan. Hanf- und Drahtseilfabr., Stapenhorststr. 60 **36 48**

Wolff, August, Dr., Chem. Fabrik, KG., Sudbrackstraße 56 **32 81**

Wolff, E. A., Kleiderfabrik, Modenhaus für eleg. Damenbekleidung, Kiskerstraße 3 ⊙ **12 95**

ALBERT FISLAKE G. m. b. H.
Automobile, Große-Kurfürsten-Straße 82 — Ruf 37 21

Wolff, Elimar, + Helfer in Steuersachen, **Steuer-, Buch- und Wirtschaftsberatung,** Löbellstraße 5 ⊙ 35 53

Wolkowitz, Richard, Bücherrevisor, Steuer u. Wirtschaftsberat., Goldbach 22 **15 97**

Wollenweber, Dr. med., Arzt, Obernstr. 32 **33 65**

Wudtke, Osk., + Bismarckstraße 26a **(37 57)**

Wulfmeyer, Heinrich, Kohlenhandlung, Eupenstr. 40 ✱ **(39 41)**

Wulfmeyer, Rud., Ortsbauernvorsteher, Niederdornberg-Deppendorf **31 90**

Wund, Werner, Dr. med., prakt. Arzt, Jöllenbecker Straße 58,; priv. Melanchthonstr. 53 **33 64**

Z

Zahnärztekammer Westfalen + Bezirksstelle Bielefeld f. den Reg.-Bez. Detmold, Dornberger Str. 39 **37 00**

Zeitungsverlag für Westfalen + GmbH., Bielefeld, Schulstr. 20 **31 11**

Zentralverband d. Haus- u. Grundbesitzer, Wertherstraße 18 ⊙ **11 38**

Zentrumspartei, Deutsche, Kreisgeschäftsstelle Ostwestfalen, Waldhof 5 **30 54**

Zentrumspartei, Bielefeld-Land, Halle, Kreisgesch. Brackwede, Lönkert 16 **12 92**

Ziegelei Sudbrack, GmbH., Büro Stapenhorststraße 3, Werk Apfelstr. 78—82 **10 86**

Ziegenhirt, Gustav + Hillegossen 127 ⊙ **32 04**

Ziegler, Richard + Inh. d. Firma Wittkop & Co., Grünstr. 28 **(36 52)**

Ziehm, Paula, Dr. med., Ärztin, Schillerplatz 3 **33 60**

Zimmerhoff, Dr. J., Chirurg, Melanchthonstr. 20 ✱ **(39 21)**

Zimmermann, Gerda, Dr., prakt. Ärztin für Naturheilverfahren, Immelmannstr. 8 ✱ **(39 21)**

Zimmermann, K., Dir., An der Wolfskuhle 12 + **30 63**

Zimmermann, Siegmund, KG., Werkzeug- u. Werkzeugmasch. - Großhandlg., Feilenstr. 4—8 **36 42**
Nach Geschäftsschluß Hammerschmidtstraße 5 **(36 42)**

Zimmermann, Theo, Gravieranstalt, Goldschmiedewerkstatt, Brackwede, Hauptstraße 49 ⊙ **13 38**

Zonenverband der Bauindustrie, Herforder Str. 199, Geschäftsführer Dr. F. Schuster, Grünstr. 28 **30 93**

Zonenverband der Fahrrad- u. Fahrradteile-Großhändler, Weidenstr. 14 **35 78**

Zündorf, Anton, Orthopädie - Mechaniker - Obermeister, Oberntorwall 5 u. Mauerstr. 64 **10 03**

In Ostwestfalen und Lippe

WESTFALEN-ZEITUNG

Die große Zeitung für Politik und christliche Kultur

Verlag der „Westfalen-Zeitung" A. Hausknecht & Co. K.G. Bielefeld, Jahnplatz . Ruf 3757

Bielefeld erhält eine zusätzliche Vermittlungsstelle

Der 05. November 1949 war für das Fernmeldeamt Bielefeld, aber insbesondere für Antragsteller die auf einen Fernsprechanschluss warteten, ein besonderer Tag.
Die ersten 1000 Anschlussmöglichkeiten einer neuen Vermittlungsstelle, die wenig später noch zweimal um je 1000 Anschlussmöglichkeiten erweitert werden sollte, wurden in Betrieb genommen.

Dieses herausragende Ereignis wurde sowohl in den „Postgeschichtlichen Aufzeichnungen“ als auch in der Presse in allen Einzelheiten gewürdigt. Der Bericht und die Presseartikel werden nachfolgend wieder gegeben, weil sie die Stimmung und Gefühlslage der Zeit dokumentieren.

Auszug aus den „Postgeschichtlichen Aufzeichnungen“ des Fernmeldeamtes Bielefeld vom 05. November 1950:
„ Einschaltung des ersten Tausends des neuen Wählamtes in Bielefeld. Dieses bedeutungsvolle Ereignis wurde durch eine Feier eingeleitet, zu der die Stadtverwaltung, die Kreisverwaltung, die Handels– und Handwerkskammer und die Presse eingeladen waren. Von der Oberpostdirektion war Ministerialrat Zschiesche erschienen. Anwesend war auch der Chefingenieur Wieczorek von den DeTeWe (Deutsche-Telefon-Werke).
Nach einer Darbietung der Gesangsabteilung des Fernmeldeamtes sprach Oberpostdirektor Borggräfe die Begrüßungsworte. Ratsherr Hinnendahl als Vertreter des Oberbürgermeisters, setzte die Hauptsicherung ein und damit das neue Amt unter Strom. Es sprachen der Montageleiter Kapsch, Ministerialrat Zschiesche, Ratsherr Hinnendahl, Chefingenieur Wieczorek, Handelskammerpräsident Wilms und Handwerkskammerpräsident Herringhaus. Die Presse berichtete ausführlich, so dass auf die Zeitungsausschnitte, die alle bebildert sind, verwiesen werden kann.
Allen Schwierigkeiten zum Trotz ist das Werk gelungen - es mussten doch die Teile auf dem Luftwege aus Westberlin herbeigebracht werden.
Anmerkung: Berliner Blockade.

Es wurde die modernste Fernsprecheinrichtung erstellt, ein Zeichen des Aufbauwillens der Deutschen Post und der Industrie.
Die Beziehungen zur Presse sind gut, wenn auch das Volks-Echo, die kommunistische Zeitung, eine abweichende Haltung zum Ausdruck bringt, so ist das auf die vom Volks-Echo vertretene kommunistische Tendenz zurück zu führen.

An weitere Gesangsdarbietungen schloss sich ein gemütliches Beisammensein an, das bis in die Nacht währte.

Mit der Einschaltung des neuen Wählamtes ist eine Änderung des Besetztzeichens zwangsläufig verbunden. Diese Zeichen, früher dauernd tiefer Summerton, jetzt heller Summerton im Takt des Morse-E, wird auch bei den anderen Vermittlungsstellen in der Region in nächster Zeit eingeführt werden.
Die Nummern des neuen Amtes beginnen mit 60 und sind fünfstellig. Ein neues Fernsprechbuch ist in Vorbereitung.“

Westfälische Zeitung

Deutschlands modernstes Wähleramt in Betrieb

2000 weitere Anschlüsse bis März — Neuzeitliches Fernmeldeamt Bielefeld im Bau

Es war ein Augenblick, dessen Bedeutung weit über die Grenzen der Stadt Bielefeld hinausreicht, als am Sonnabend nachmittag Ratsherr Hinnendahl die großen Sicherungen in dem Fernmeldeamt einschraubte und damit das neue Wähleramt unter Strom setzte. In derselben Sekunde begann das wunderbare Präzisionswerk dieser modernsten Anlage Deutschlands zu arbeiten und für die ersten tausend neuen Teilnehmer war der Sprechverkehr frei. Die Anwesenheit der Vertreter von Stadt- und Kreisbehörden, der Industrie, des Handwerks und des Handels, die sich wohl selten mit einem so erfreulichen und positiven Mandat der durch sie vertretenen Bevölkerungskreise ausgestattet wußten, unterstrich die Bedeutung dieser Stunde. Begreiflich, daß auch der Tenor ihrer Ansprachen überaus froh und zukunftsfreudig war, all den Schwierigkeiten und Aergernissen der letzten Jahre und vor allem Monate vor der Fertigstellung des neuen Amtes. Uebertönt wurde er durch den Sopran der „Mädels vom Amt", die sich diesmal mit ihren Arbeitskameraden singend in die Feier einschalteten, die Oberpostdirektor Borggräfe mit herzlichen Begrüßungsworten eingeleitet hatte.

Erster Schritt zu weiteren Vorhaben

Min.-Rat Zschiesche, der den Dank und die Wünsche des Präsidenten der Oberpostdirektion in Münster überbrachte, gab einen interessanten Einblick in die Geschichte des Bielefelder Fernmeldeamtes. Am schwersten durch Totalschaden getroffen — als erstes aus der Nachkriegsfertigung von den Deutschen Telefonwerken und Kabelindustrie in Berlin wieder aufgebaut, — ist es das neue Wähleramt, das modernste seiner Art in Deutschland. Schwierigkeiten über Schwierigkeiten mußten vom ersten Tage bis zum letzten überwunden werden. Auf dem Luftwege kamen die Einzelteile während der Blockade nach hier. Der Dank gebührt allen am Aufbau Beteiligten in Berlin und in Bielefeld; nicht zuletzt der Bevölkerung, die trotz Fernsprechnot eine vorbildliche Geduld und größtes Verständnis aufbrachte.

Das Amt ein Wunderwerk

Ueber 4000 kleine Maschinen, die 360 Wähler zur gleichen Zeit miteinander sprechen lassen; 52000 Kontaktsätze und 130 000 Kontaktfeldern, 1 300 000 Lötstellen — das sind einige Zahlen, die etwas von der Arbeit andeuten, die hier geleistet wurde. Bis zur Fertigstellung der Anlage (März 1950) müssen 15 000 Meter Kabel mit rund 1000 Kilometer Leitungsdraht innerhalb des Amtes verlegt werden! Störungen werden sofort durch Licht- oder Wecksignale dem diensttuenden Personal angezeigt.

Weitere 2000 Anschlüsse bis März

Die Aufbaukosten sind sehr hoch, sie betragen für das Amt selbst 80 000 DM, für die Einrichtung der Sprechstellen 500 000 DM. Mitte Januar werden die nächsten 1000 Neuanschlüsse fertiggestellt sein und bis März weitere 1000, womit der erste Bauabschnitt abgeschlossen ist. Doch die Planung geht weiter, wie Min.-Rat Zschiesche am Schluß seiner Ansprache versicherte. Und er konnte darüber hinaus die Mitteilung machen, daß im Herbst nächsten Jahres auch das neue, modernst eingerichtete Fernmeldeamt Bielefeld seiner Bestimmung übergeben werden kann, ein Fortschritt für das gesamte östliche Westfalen. Die weiteren Ansprachen brachten eine Fülle guter Wünsche, herzlicher Dankesworte und auch manche Anregung. Wir vermerken das Wesentliche:

Ratsherr Hinnendahl, Bielefeld:

Großer Fortschritt, aber ... die Telefonhäuschen

Der Rat der Stadt Bielefeld kennt die Schwierigkeiten. Er hat alles getan, um den Aufbau zu fördern und der hierfür gebildete Ausschuß hat über 5000 Anträge auf Anschlüsse bearbeitet. Das neue Wähleramt ist ein großer Fortschritt und die Stadt dankt der Oberpostdirektion für die Unterstützung. Möge das neue Amt immer der Friedenswirtschaft dienen! Aber eine Bitte bei dieser Gelegenheit — bringt auch die Fernsprechhäuschen in Oordnung!

Chef-Ing. Wieczorek, Berlin:

Vergeßt die Berliner Arbeiter nicht!

Sie haben während der Blockadezeit ausschließlich in Nachtschicht und meist in kalten Räumen die Präzisionsarbeit geleistet, die wir in dieser Anlage vor uns sehen.

Dr. Wilms, Ind.- u. Handelskammer:

... bis der letzte Anschluß da ist

Die Nummer 1 haben wir nicht mehr wie vor 80 Jahren, aber immer noch eine gute Nummer bei der Post. Ich war auch erstaunt über die Geduld der Interessen-

Westfälische Zeitung vom Montag, 07. November 1949.

Ministerialrat Zsiesche.

Hinnendahl als Oberbürgermeister.

gemeint ist das neue Fernamt, es wurde im November 1950 in Betrieb genommen.

Ratsherr Hinnendahl, er war später viele Jahre Oberbürgermeister, spricht den Ausschuss an, der am 05. Februar 1948 gebildet worden war und der darüber zu befinden hatte, welcher Antragsteller einen Fernsprechanschluss erhielt. Dem Ausschuss gehörten Mitglieder des Rates der Stadt Bielefeld, der Industrie – und Handelskammer, der Handwerkskammer, des DGB, des Groß– und Eintelhandels, der Ärzte und des Fernmeldeamtes an. Er wurde am 07. Juni 1950 aufgelöst.

ten. Ihre Zähigkeit ist aber ebenso groß. Sie werden nicht ruhen, bis der letzte Anschluß hergestellt ist. Und mit Recht — Bielefeld und Minden-Ravensberg haben die vielseitigste wirtschaftliche Struktur Nordrhein-Westfalens.

Handwerksk. Präs. Herringhaus:

Je mehr Telefone, um so besser

Wie nötig für das Handwerk, vor allem für das Baugewerbe die neuen Anschlüsse sind, braucht nicht gesagt zu werden. Jeder neue Anschluß wird die großen Aufgaben erfüllen helfen, die uns der Wiederaufbau stellt. Natürlich weiß ich, daß mich auch so mancher zu unrecht dafür schuldig sprach, als seinem Antrag noch nicht stattgegeben werden konnte, — um so mehr hoffe ich, daß recht bald bei allen Antragstellern der Apparat auf dem Tisch steht ...

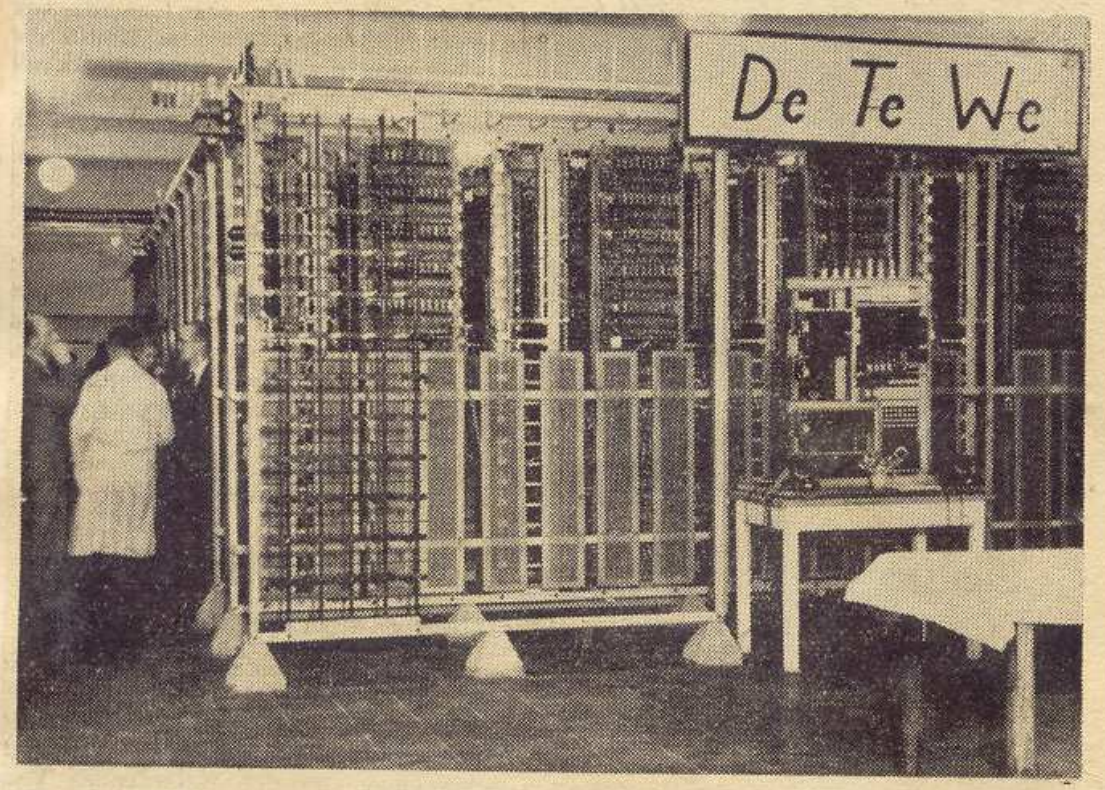
Montagearbeiter Kapscht

Das Letzte wurde gefordert

Die letzten Wochen haben von allen Beamten und Arbeitern- unter denen sich auch vier Frauen befanden, das Letzte gefordert. Ich freue mich, daß ich als Ostvertriebener die neue Anlage in meiner neuen Heimat aufbauen durfte.

Und zum Abschluß: De — Te — We

Ob man an die Zerstörung des alten Amtes und ihre Folgen gedacht hat oder ob die Beteiligten in den Stunden größter Schwierigkeiten und Anstrengungen die Firmen-Initialen De —Te — We mit „Des Teufels Werk" parodierten, läßt sich schwer feststellen. Aber Dr. Wilms traf den Nagel auf den Kopf, als er sich für die neue Abkürzung De — Te — Wu aussprach, „Der Technik Wunder". Wer diese neuzeitlichste, sauber und übersichtlich montierte Anlage mit ihren Tausenden von Drähten, Magneten, Kontakten und Relais arbeiten sieht, wird ihm vorbehaltlos zustimmen.



Die erste „Dreitausendergruppe". — Ein „Kopf", der in Bruchteilen von Sekunden dankt und verbindet

Westfälische Zeitung vom Montag, 07. November 1949. Blatt 2(2)

Bielefeld bekommt das modernste Fernsprechamt

1000 Anschlüsse wurden in Betrieb gesetzt — Millionen-Investierungen der Post

In der Bielefelder Hauptpost waren am Sonnabend eine Anzahl Leute versammelt, die in offiziellen Reden bekundeten, sie hätten sich in der Vergangenheit nicht aus ihren vier Wänden getraut aus Furcht vor allzu massiven Bedrohungen. Das war dick aufgetragen, aber in dieser launigen Uebereinstimmung erkannte man das allgemeine Aufatmen, daß die Sorgen um Bielefelds Fernsprechwesen in dieser Stunde verringert wurden. Es war eine gehobene Stimmung im Telegraphenamt, als mit einem feierlichen Akt der erste Teil des neuen Ortswählamtes in Betrieb genommen wurde.

Um 17.30 Uhr schraubte Ratsherr Hinnendahl die letzten drei Sicherungen ein. Damit war die Anlage unter Strom gesetzt. Im gleichen Augenblick verkündeten schnarrende und krächzende Geräusche an allen Stellen dieses verwirrenden technischen Irrgartens, daß die kleinen elektromechanischen Maschinen in Tätigkeit traten. Von dieser Sekunde an verstummte die Wähleranlage nicht mehr. Unaufhörlich übertönte sie wie das Gekreische von hundert heiseren Papageien alle Reden, die des Ereignisses wegen gewechselt wurden.

Telefonnotstand Nr. 1

Zwei eng Beteiligten merkte man die Erleichterung angesichts des prompt eingehaltenen Einschalttermins besonders an, als sie ihren kleinen Gästekreis in dem betriebsfertigen Amt begrüßten: Oberpostdirektor Borggräfe und Montageleiter Katzsch als Vertreter der De Te We (Deutsche Telefonwerke und Kabelindustrie AG). Auch der Chor der Postbeamten verkündete, hinter der Kulisse der Wählerschränke verborgen, im Lied die allgemeine Freude, daß ein erster Schritt zur Behebung unserer Telefonnöte getan ist.

Namens der Oberpostdirektion Münster und ihres Präsidenten übermittelte Ministerialrat Zschische Grüße und Dank mit dem offenherzigen Geständnis, daß er sich nun eher wieder nach Bielefeld getraue. Sowohl bei der OPD als auch bei der Frankfurter Hauptverwaltung habe man Bielefelds Telefonnotstand längst die Rangfolge Nr. 1 gegeben. Es seien jedoch große Schwierigkeiten zu überwinden gewesen. So mußte das gesamte Material auf dem Luftwege aus Berlin herangeschafft werden.

Ministerialrat Zschische dankte auch der Bevölkerung für das weitgehende Verständnis, mit dem sie die Schwierigkeiten im Telefonverkehr ertragen habe. Zwar könne über die weiteren Pläne noch nichts Verbindliches gesagt werden, doch sei ein neues Fernamt im Bau, das binnen Jahresfrist fertig werde. Außerdem sei ein neues Fernsprechkabel zwischen Bielefeld—Lage—Detmold—Steinheim mit einem Kostenaufwand von rund einer Million Mark soeben genehmigt worden. Der Hinweis des Redners, daß im neuen Ortswählamt Platz für 8000 Anschlüsse vorhanden ist, deutete auf die Entwicklungsmöglichkeiten im Ortsverkehr hin.

Erster Neubau nach 1945

Von der unangenehmen Lage des Ausschusses, der im Februar 1948 gebildet werden mußte, um die 4000 Anträge auf Fernsprechanschlüsse zu sieben, berichtete Ratsherr Hinnendahl. 157 Antragsteller konnten zunächst befriedigt werden, alle anderen schimpften, drohten, verdächtigten. Der Ratsherr benutzte die Gelegenheit, dem Vertreter der OPD die baldige Wiederherstellung der Telefonzellen in der Stadt nahezulegen.

Bielefelds neues Ortswählamt ist das erste, das nach dem Kriege mit fabrikneuen Anlagen errichtet wurde. Diese Mitteilung des Chefingenieurs Wiczoreck bestätigte, daß die Dringlichkeit der Bielefelder Anlage allseitig anerkannt ist. Mancher Unwille wäre in der Vergangenheit vielleicht erstickt worden, wenn schon früher bekannt geworden wäre, daß die gesamte Anlage zum größten Teil in Nachtarbeit entstand.

Handwerkskammerpräsident Heringhaus und Handelskammersyndikus Dr. Wilms kargten denn auch nicht mit der Anerkennung der heimischen Wirtschaft. Das große Firmenschild der De Te We, von den Montagearbeitern scherzweise „Des Teufels Werk" übersetzt, wandelte Dr. Wilms in heiterem Wortspiel in De Te Wu um, „Der Technik Wunder". „So sehr die Bielefelder bis jetzt Geduld geübt haben, so zäh werden sie aber auch in Zukunft ihren Wunsch nach baldigen weiteren Verbesserungen verfolgen", mahnte er.

12 000 Kilometer Draht

850 Teilnehmer wurden am Sonnabend an das neue Amt angeschlossen, das für 1000 Anschlüsse ausreicht. Die nächsten 1000 Anschlüsse sollen im Januar und weitere 1000 bis zum März in Betrieb genommen werden.

Wichtige Vorarbeiten sind bereits geleistet. 15 000 Meter Kabel mußten allein innerhalb des Amtes verlegt werden, das sind rund eine Million Meter Leitungsdraht. Bei der Montage der Wähleranlage waren 210 000 Lötstellen auszuführen, 1 100 000 Lötstellen an den einzelnen Geräten waren schon vorher gemacht worden.

Wie oft ist in den letzten Jahren über unsere Telefonnot geschimpft worden, aber nur Fachleute übersahen, welche Unsumme von Arbeit zu leisten war, um das zu 60 Prozent zerstörte Telefonnetz wieder herzustellen. Zur Heranführung der Teilnehmerleitungen mußten 15 Kilometer hochpaarige Ortsnetzkabel mit 12 000 Kilometer Leitungsdraht gelegt werden. 50 Kilometer Sprechstellen- und Verteilerkabel waren außerdem anzuschließen. Dazu kamen unzählige Leitungsfehler, die in zerbombten Stadtbezirken beseitigt werden mußten.

Das neue Ortswählamt ist die modernste deutsche Anlage dieser Art. 4340 elektromechanische kleine Wähler gestatten einen „Gleichzeitigkeitsverkehr" von 360 Teilnehmern. Sonst ist der Prozentsatz weit geringer. Sechs Wähler treten in Betrieb, wenn eine Verbindung hergestellt wird. Zugleich werden dabei 190 Relaiskontaktsätze mit 430 Kontaktfedern betätigt. Gesambestand: 52 000 Kontaktsätze mit 130 000 Kontaktfedern.

Störungen werden durch verschiedenartige Lampen- und Weckersignale angezeigt. Plombierte Zähler registrieren jedes Gespräch.

1,3 Millionen Baukosten

Zwar sind die Baukosten für das neue Ortswählamt mit 800 000 Mark recht hoch, doch wird bei den Betriebskosten viel eingespart. Ein Handamt gleicher Größe beansprucht 35 Telefonistinnen, während das Wählamt neben dem technischen Personal nur vier weibliche Kräfte erfordert. Für die Instandsetzung des Kabelnetzes und die Einrichtung der Teilnehmeranschlüsse wurden rund 500 000 Mark aufgewandt. Etwa 900 000 Mark wird das im Bau befindliche Fernamt kosten.

Vorgesorgt

Die Deutsche Post hat bereits die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß mit einem über den Vorkriegsstand hinausgehenden Fernsprechbedürfnis Schritt gehalten werden kann. Der Uebergang zu fünfstelligen Rufnummern ist eine der bautechnischen Vorbedingungen.

Mit den bisher vorhandenen Anlagen ist ein Fernsprechverkehr bewältigt worden, der das Dreifache einer normalen Beanspruchung beträgt. Täglich konnten bis 15 000 Gespräche, d. h. in der Hauptverkehrszeit stündlich 1000 bis 1300 Gesprüche vermittelt werden. Das Sprechbedürfnis aber war viel größer.

Das neue Fernamt wird für 80 Vermittlungsplätze eingerichtet. Es wird das modernste Deutschlands. Das alte Fernamt hat 60 Plätze und vermittelt pro Sunde etwa 200 Gespräche. 2000 Fernverbindungen in der Stunde wird man herstellen können, sobald die neue Anlage in Betrieb ist.

Neben den Bauarbeiten finden ständig Versuche statt, die zu klären haben, wie der Fernsprechbetrieb in Zukunft am zweckmäßigsten gestaltet wird. Sie befassen sich auch mit der Frage, ob im Nahverkehr des Fernamtes Selbstwählbetrieb eingerichtet werden kann. Wir erfuhren jedoch von Technikern, daß die technischen Anlagen für die Registrierung solcher Gespräche eine erhebliche Verteuerung bedeuten. Unabhängig von der Bedürfnisfrage und den technischen Möglichkeiten dürfte also die Finanzlage entscheidend dafür sein, welche Entschlüsse man faßt.

Westfalen-Zeitung
v. 7. 11. 49.
Richtung: CDU
(christlich-demokr. Union).

„Bitte Minden ..." – „Wir rufen wieder!"

Tausend neue Anschlüsse in Bielefeld - Wählamt im ersten Bauabschnitt fertig - Umschaltungen am 5. November

Das Bielefelder Fernmeldeamt sah sich nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 Aufgaben gegenüber, die unter den gegebenen Verhältnissen kaum lösbar erschienen. Nur eine zielbewußte Zusammenarbeit aller in Frage kommenden Stellen hatte Aussicht auf Erfolg. Bereits Ende Mai 1947 wurde das erste beachtliche Ergebnis sichtbar: Die Inbetriebnahme des ersten selbsttätigen Wählamtes mit tausend Anschlüssen. Noch nicht ein Jahr später, im April 1948, folgte das Unteramt Brackwede mit 600 Selbstwählern.

Seit dieser Zeit hüllten sich die verantwortlichen Stellen in Schweigen. Jedoch in ein solches, das gold-richtig war. Denn es war nur, um es in einem Bild zu sagen, eine Abdichtung des Planens und Arbeitens am weiteren Ausbau des Ortsnetzes gegenüber den mehr oder weniger lauten Gesprächen, die vielerorts aus ebenfalls verständlichen Gründen über diese Fragen geführt wurden.

Nun ist es soweit, daß eine wesentliche Verbesserung als Tatsache verzeichnet werden kann. Trotz aller Verzögerungen, die durch die Berliner Blockade eingetreten waren — die Fertigung der Amtseinrichtung lag restlos im Blockadegebiet — werden am Sonnabend tausend Bielefelder Selbstwähler zum erstenmal den Hörer in die Hand nehmen, um den Geschäftsfreund, den Kunden oder das Fräulein — vom Amt natürlich — anzurufen. Deshalb soll von den vielen Schwierigkeiten, die sich dem Wiederaufbau der zerstörten Bielefelder Fernsprecheinrichtungen entgegenstellten, heute nicht die Rede sein, sondern von den so erfreulichen Veränderungen, die am 5. November, nachmittags, im Fernsprechortsverkehr eintreten werden.

Weitere Verbesserungen stehen bevor

Ab Sonnabend mittag werden die tausend neuen Rufnummern hinzugeschaltet. Alle Vorbereitungen für diese im erfreulichen Sinne „einschneidende" Maßnahme sind getroffen. Ein neues, den modernsten Anforderungen gerecht werdendes Wählamt ist im Hauptpostgebäude in seinem ersten Bauabschnitt fertig geworden. Zwei weitere Bauabschnitte mit ebenfalls je 1000 Anschlußmöglichkeiten werden folgen, so daß bis Ende März zahlreiche weitere Anträge auf Fernsprechanschluß berücksichtigt sein können.

Auch in Brackwede lassen sich bis dahin im Zuge der Umschaltung noch Neuanschlüsse herstellen. Weitere Planungen laufen. Um diese der kommenden Entwicklung anpassen zu können, wird gebeten, Anträge auf Fernsprechhauptanschlüsse — soweit das noch nicht geschehen ist — möglichst bald beim Fernmeldeamt schriftlich einzureichen.

Wenn sich auch nicht alle Wünsche schon in den nächsten Monaten befriedigen lassen, so besteht doch Aussicht auf eine wesentliche Besserung unserer Fernsprechverhältnisse.

Im Fernverkehr bleibt zunächst alles unverändert. Es sind jedoch in Kürze Verbesserungen bei den Nahverbindungen zu erwarten, die noch bekanntgegeben werden.

Kleines Merkblatt für alle Teilnehmer

Die Veränderungen und Neuerungen, die sich mit der Umschaltung am Sonnabend für die Fernsprechteilnehmer des Amtes Bielefeld und des Unteramtes Brackwede ergeben, lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Zu den vierstelligen Rufnummern treten fünfstellige hinzu. Es sind somit künftig vorhanden:

Rufnummern 1000 bis 1599 für die Anschlüsse des Unteramtes Brackwede.

Rufnummern 3000 bis 3999 für die Anschlüsse des jetzigen Wählamts Bielefeld.

Rufnummern 60000 bis 60999 für die Teilnehmer des neuen Wählamts Bielefeld.

Das Besetztzeichen (bisher ein andauernder tiefer Summerton) ändert sich: es wird durch einen unterbrochenen, k u r z e n, hellen Summerton tüt-tüt-tüt usw. ersetzt. Das Freizeichen beim Rufen des Teilnehmers (ein l a n g e r, heller Summerton im Abstand von 10 Sekunden) bleibt bestehen.

Die Behelfsvermittlung 60 (Handamt) wird aufgehoben. Die Anschlüsse werden auf das neue Wählamt umgeschaltet und können unmittelbar erreicht werden. Die neuen Nummern sind kaum verändert. (z. B. 60401 statt bisher 60/401).

Die Anschlüsse einiger Großunternehmen werden zur Entlastung des jetzigen Amtes auf das neue Wählamt umgeschaltet. Die geänderten Rufnummern erscheinen mit den Nummern der neuen Teilnehmer im Berichtigungsblatt zum Amtlichen Fernsprechbuch, das den Anschlußinhabern rechtzeitig zugestellt wird. Anrufern der alten Nummern wird die neue bekanntgegeben.

Etwa 30 Anschlüsse von Bielefeldern, die an das Unteramt Brackwede angeschlossen sind, werden auf das Wählamt Bielefeld umgeschaltet. Die neue Rufnummer erscheint nicht im Berichtigungsblatt, wird aber Anrufern der alten Nummer angesagt.

Abschließend eine Bitte: Während der Umschaltungen am Nachmittag des 5. November ist mit geringen Störungen im Ortssprechverkehr zu rechnen. Man möge vorkommendenfalls Nachsicht üben und den Verkehr von und mit den Teilnehmern 60000 bis 60999 e r s t i n d e n A b e n d s t u n d e n aufnehmen.

Und nun wünschen wir allen, die endlich zu dem längst ersehnten und notwendigen Fernsprechanschluß kommen, „den richtigen Dreh!"

Westfälische Zeitung v. 1.11.49.
Richtung: national, rechtsstehend.

Tüt-tüt-tüt — klingt es im Fernsprechhörer

Neues Bielefelder Ortswählamt in Betrieb — Modernste Einrichtung auf dem Gebiet der Wählertechnik

Mit der Inbetriebnahme des neuen Ortswählamtes in Bielefeld am Sonnabendnachmittag im Hauptpostgebäude wurde eine Anlage in den Dienst der Oeffentlichkeit gestellt, die als eine der modernsten angesprochen werden kann, wenn sie auch gegenwärtig nur erst Linderung der Bielefelder „Fernsprechnot", nicht aber völlige Behebung bedeutet. So wurde es auch in einer vom Fernmeldeamt Bielefeld und von der Erbauerfirma der Anlage, der Deutschen Telefonwerke und Kabel-Industrie AG, Berlin, veranstalteten Feierstunde vor Vertretern der verschiedenen Behörden, der Stadt- und Kreisverwaltung, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer Bielefeld zum Ausdruck gebracht.

Sprechverkehr für das Ortswählamt frei!

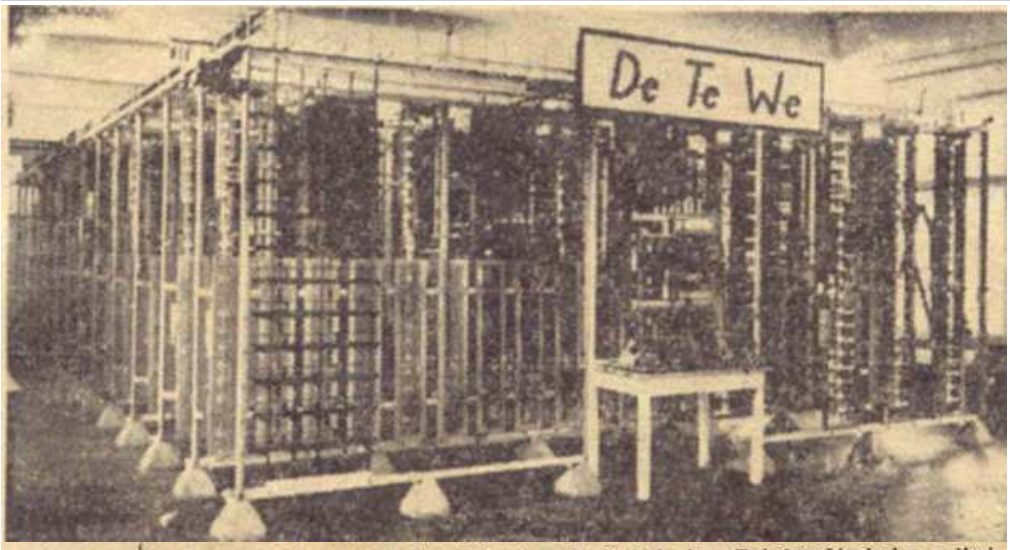
In dem in hellen Farben neuhergerichteten Raum des Ortswählamtes, der für insgesamt 8000 Schaltungen ausreichend ist, sprach nach einleitenden Worten des „Haushern", Oberpostdirektor Borggräfe, der Montageleiter Kapsch der Berliner Liefer- und Aufbaufirma von den „hohen Frühlingstönen" als dem den internationalen Abmachungen für den Fernsprechbetrieb entsprechenden Amtszeichen, das die Bielefelder Anschlußteilnehmer als ein neues Hörzeichen nun vernehmen werden. Dabei wies er auf die schwierigen monatelangen Tages- und Nachtarbeiten in Verbindung mit dem Fernmeldeamt für den Aufbau des komplizierten technischen Wunderwerks der Anlage hin. Trotz aller Schwierigkeiten, die sich besonders durch die Materiallieferungen ergaben, sei der Einschaltezeitpunkt eingehalten worden.

Mit dem Hinweis, das weitergebaut werde und nach dem Ruf „Sprechverkehr frei!" setzte an der blumengeschmückten Schalttafel Ratsherr

„Hallo, Fernamt! Fräulein, verbinden Sie doch mal!" Hier läuft noch alles mit Handbetrieb, während . . .

Blatt 1 (2)

Freie Presse v. 7.11.49. Richtung: SPD (sozialdem. Partei).



. . . im neuen Wählersaal des Ortswählamtes Bielefeld der Telefon-Verkehr selbsttätig schaltet. Fotos: Möller (FP)

Hinnendahl als Vertreter der Stadt das neue Ortswählamt unter Strom und vollzog damit den letzten Handgriff an einer Einrichtung, die im Frühjahr dieses Jahres begonnen und am für das Bielefelder Fernmeldewesen denkwürdigen 5. November in ihrer ersten Phase betriebsfertig wurde.

Es ist eine Anlage, deren Wählsystem sich von den früheren durch Verbesserungen und Vereinfachungen schaltungstechnischer Vorgänge zu Gunsten einer fehlerfreien Gesprächsabwicklung unterscheidet, bei dem jedem Teilnehmeranschluß sein eigener plombierter Gesprächszähler zugeteilt ist und die bei Störungen durch Signalisierungen optischer und akustischer Zeichen den Ablauf eines flüssigen Fernsprechverkehrs gewährleistet.

Neues Kabel Bielefeld—Lage—Detmold

Ministerialrat Zschiesche überbrachte Grüße und Wünsche des Präsidenten der Oberpostdirektion Münster und sagte weitere Erleichterungen für das Bielefelder Fernmeldewesen zu. Auch der Sprechverkehr zur Umgebung solle flüssiger gestaltet werden. Unter erheblichem Kostenaufwand sei bereits ein neues Kabel von Bielefeld nach Lage—Detmold in Richtung Steinheim gelegt worden.

Grüße und Wünsche des Rates der Stadt und des stellvertretenden Oberbürgermeisters Bolbrinker übermittelte Ratsherr Hinnendahl, in dem er gleichzeitig die schwierige und wenig erfreuliche Aufgabe des Ausschusses zur Feststellung der Anschlußdringlichkeit bei einer Unzahl von Anträgen in der zurückliegenden großen Notzeit des Fernmeldewesens beleuchtete. Er bat die Oberpostdirektion, die heute unschön wirkenden Telefonhäuschen wieder instandzusetzen, damit sie der Bevölkerung wieder zur Verfügung gestellt werden können.

Dipl.-Ing. Wieczorek von der Deutschen Telefonwerke und Kabel-Industrie AG, Berlin, sagte den Berliner Arbeitern Dank und Anerkennung und wies auf die schwierigen Materialtransporte über die Luftbrücke hin. Das Bielefelder Amt sei als erstes nach dem Kriege aus neuer Fertigung aufgebaut worden und weise eine fast hundertprozentige Friedensausstattung auf.

Nach Handwerkskammerpräsident Heringhaus plauderte Dr. Wilms in humorvoller Weise über die Anfänge im Bielefelder Fernsprechverkehr, als noch die Kammer vor rund 80 Jahren die Fernsprechnummer 1 besaß. Er machte auf die rege Vielseitigkeit der Bielefelder Wirtschaft, die die fernsprechmäßige Erfüllung ihrer Wünsche verdiene, aufmerksam und betonte, daß Bielefeld nicht eher ruhen und rasten werde, bis auch der letzte notwendige Anschluß hergestellt sei.

So wurde noch manches gute und wegweisende Wort gesprochen. Der Chor des Fernmeldeamtes verschönte die Feierstunde mit gelungenen Liedvorbietungen. L—x.

Blatt 2 (2)

Freie Presse v. 7.11.49.

„Schreibt in die Zeitung, daß wir mehr Geld wollen!“

Wählamt in Betrieb genommen — Brüning-Notverordnung besteht noch

Bielefeld. Samstagnachmittag punkt 17 Uhr drehte Ratsherr Hinnendahl zwei Sicherungen in einen Schalter, und im selben Moment ratterte, krachte und klingelte es los. Das neue Wählamt bei der Post war in Betrieb gesetzt worden. Tausend neue Teilnehmer sind nun endlich in den Besitz eines Telefonanschlusses gekommen. Diese Tatsache wurde von der Post zum Anlaß genommen, Vertreter der Öffentlichkeit zu einer Feierstunde einzuladen, in der die Fernsprechlage in Bielefeld in verschiedenen Ansprachen behandelt wurde.

Durch die Zerstörungen des Krieges war das gesamte Bielefelder Fernsprechnetz restlos lahmgelegt. Nur mühselig konnte mit Wehrmachtsapparaturen 1947 ein Wählamt für tausend Teilnehmer in Betrieb genommen und ein zweites in Brackwede für 600 Anschlüsse hergestellt werden. Mit diesen Einrichtungen wurden jeden Tag etwa 13 bis 15 000 Gespräche abgewickelt.

„Des Teufels Werk“

Als erste Stadt in Westdeutschland konnte nun Bielfeld eine vollkommen neue Anlage erhalten, die von der Post mit der Firma De-Te-We (Deutsche Telefonwerke Berlin) fertiggestellt wurde und bis März 1950 einen weiteren Ausbau für 2000 neue Anschlüsse erfahren soll. Diese Arbeit wurde von einem Redner auf eine launige Art so gewürdigt, daß er die Anfangsbuchstaben der Telefonwerke sowohl in „des Teufels Werk“ als auch in „der Technik Wunder“ umdeutete. Es wurde übereinstimmend zum Ausdruck gebracht, daß das erste neu hergestellte Wählamt für Bielefeld der erste Schritt einer schnellen Weiterentwicklung bedeutet. In Kürze wird auch das Fernamt vollkommen neu eingerichtet und auch der Fernschreibverkehr erfährt eine Verbesserung.

Schlechte Finanzverhältnisse

Wir konnten einen Rundgang durch alle Zweige des Postbetriebes machen, sahen die fleißigen Telefonistinnen, die unentwegt ihre Stöpsel bewegen, sahen die Frauen der Telegrafie, in einem Raum, in dem ständig ein lautes Ticken und Surren herrscht. Wir hatten Gelegenheit, uns mit einigen der Beamten und Angestellten zu unterhalten. Uns wurde verschiedentlich gesagt: „Schreibt doch in die Zeitung, daß wir mehr Geld wollen“.

Wir hörten darauf von einem Postbeamten, wie es um die Bezahlung bei der Post steht. Die Brüningsche Notverordnung ist für die Kräfte der Post noch nicht aufgehoben, während für alle anderen Beamten inzwischen eine andere Regelung getroffen ist. Die berühmten 6 Prozent werden also bei der Post immer noch abgezogen.

Über die sonstige Bezahlung gibt folgende Tatsache Aufschluß: Die Post benötigt viele gute Fachkräfte, Mechaniker, Techniker usw. Da aber die Löhne bei ihr weit niedriger liegen als bei der Industrie, ist es für sie schwer, immer Kräfte in genügender Zahl zu erhalten.

Volks-Echo

v. 8.11.49.

Richtung: KPD

(Kommunistische Partei Deutschlands).

In einer kleinen Feierstunde wollen wir am 5. November 1949 das

neue Ortswählamt in Bielefeld

in Betrieb nehmen.

Wir erlauben uns, Sie hierzu freundlichst einzuladen und bitten Sie, sich am genannten Tage um 17 Uhr im Hauptpostgebäude, Eingang Herforder Straße, I. Obergeschoß, Zimmer 150 (Amtszimmer) einzufinden.

Hochachtungsvoll

DE TE WE
Deutsche Telephonwerke u. Kabel-Industrie AG., Berlin
Technisches Büro, Bielefeld
Simon
Oberingenieur

Fernmeldeamt Bielefeld
Borggräfe
Oberpostdirektor

Schon am 21. Januar 1950 wurden weitere 1000 Anschlussmöglichkeiten dem Betrieb übergeben. Damit standen in Bielefeld 3000 und in Brackwede 600 Anschlussmöglichkeiten zur Verfügung. Trotzdem umfasste die Warteliste noch weit mehr als 1000 Antragsteller.

3. Bauabschnitt fertiggestellt

Am 25. März 1950 wurde der 3. Bauabschnitt in Betrieb genommen (Rufnummern 6 2000 bis 62999). Wieder konnten weitere Tausend Neuanschlüsse geschaltet werden, ohne die Nachfrage auch nur annähernd befriedigen zu können.

Den immer noch wartenden Antragstellern blieb nur die Hoffnung auf den Januar 1951, dann sollten wieder 2000 zusätzliche Anschlüsse bereit stehen (Zeitungsberichte siehe die nächsten Seiten).

Obwohl am 01. Juni 1950 für deutsche Teilnehmer schon wieder rund 4600 Hauptanschlüsse mit rund 6000 Nebenanschlüssen bestanden lagen an diesem Stichtag 1832 unerledigte Anträge vor.

XXXXXXXXXXXXXXXX

Zeitungsberichte über den 3. Bauabschnitt der Wählvermittlungsstelle um 1000 Anschlusseinheiten, den beabsichtigten Aufbau eines neuen Fernamtes, die Ankündigung eines weiteren Ausbaues der Wählvermittlungsstelle um 2000 Anschlusseinheiten und den Bau eines neuen Fernkabels Bielefeld-Nieheim.

4600 Hauptanschlüsse fertiggestellt

Heute wird der 3. Bauabschnitt des Fernsprechwählamtes eingeschaltet

Termingemäß wird heute nachmittag der dritte Bauabschnitt des neuen Fernsprech-Wählamts im Fernmeldeamt eingeschaltet werden. Er umfaßt die Rufnummern 62 000 bis 62 999 und 63 000 bis 63 299 (letztere nur für Großteilnehmer mit fünf und mehr Anschlüssen). Wiederum treten zwangsläufig Nummernänderungen ein, von denen einige für die Oeffentlichkeit von größter Wichtigkeit sind. Z. B. wird die Stadtverwaltung vom 25. März nachmittags an nicht mehr unter den Sammelnummern 3931 und 3981 sondern unter 63001 und 63011, die Kreisverwaltung nicht mehr unter 3912 sondern unter 63251, das Amts- und Landgericht nicht mehr unter 3441 sondern unter 63241, die Bundesbahn nicht mehr unter 3961 sondern unter 63261, die Telegrammaufnahme nicht mehr unter 3901 sondern unter 63201, das Dienstamt des Fernmelde- und des Fernmeldebauamts nicht mehr unter 3951 sondern unter 63151, das Dienstamt des Postamts nicht mehr unter 3971 sondern unter 63171 zu erreichen sein.

Alle Nummernänderungen sowie die zu erwartenden Neuanschlüsse sind in einem Ergänzungsblatt zu dem vor einigen Wochen herausgegebenen Oertlichen Fernsprechbuch für Bielefeld aufgeführt. Die vorgesehenen Neuanschlüsse werden Zug um Zug hergestellt. Das Fernmeldebauamt ist mit verstärkten Kräften bemüht, trotz der bekannten schwierigen Kabelverhältnisse allen Anforderungen möglichst bald gerecht zu werden. Das Fassungsvermögen der Bielefelder Wählämter (einschließlich Brackwede) wird am 25. März 1950 rund 4600 Hauptanschlüsse betragen gegenüber rund 500 Handamtsanschlüssen im Jahre 1946 und rund 8000 Handamtsanrufzeichen vor dem Kriege. Die Gesamtzahl der Nebenanschlüsse beläuft sich schon auf rund 6000 gegenüber rund 7000 früher. Auch auf diesem Gebiet nähern wir uns also Friedensverhältnissen. Die Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen.

Freie Presse
v. 25. 3. 50.

Heute: Das dritte Tausend neuer Fernsprech-Anschlüsse

Bis zum Herbst ein neues Fernamt — Moderne Gleichrichterstation

„Wieder wurden 1000 neue Teilnehmer an das Wählamt angeschlossen, und ich habe noch immer keinen Anschluß", sagte neulich ein Geschäftsmann, der schon vor Monaten einen Antrag eingereicht hatte. Die Ungeduld ist verständlich, doch übersieht man leicht die Schwierigkeiten, mit denen die Post beim Wiederaufbau des zerstörten Fernsprechnetzes zu kämpfen hat. Es geht nicht nur um die neuen Anschlüsse im Ortsverkehr, auch zerstörte Fernverbindungen müssen wieder hergestellt und erweitert werden.

Das Fernamt in Bielefeld ist ein Verteileramt mit direkten Verbindungen zu den großen Durchgangsfernämtern München, Stuttgart, Nürnberg, Frankfurt, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Bremen und Hamburg und außerdem zu einer Anzahl anderer größerer Verteilungsämter.

Klappenschränke aus dem Weltkrieg

Die Einrichtungen im Bielefelder Fernamt sind nicht mehr sehr modern. Kaum zu glauben: die Vermittlungsapparate sind Feldklappenschränke aus dem Jahre 1916. Damit kann man keinen großen Staat mehr machen. Die Post hat das Kunststück fertiggebracht, mit diesen notdürftigen Hilfsmitteln Verbesserungen zu schaffen, so z. B. die Schnellverbindungen über die Rufnummer „09". Aber es sind alles nur provisorische Lösungen.

Auch die räumlichen Verhältnisse unseres Fernamtes lassen noch viel zu wünschen übrig. Der Straßenlärm dringt ungehindert herein und wird von der Decke störend zurückgeworfen.

Im neuen Fernamt, das jetzt im obersten Stockwerk des Postgebäudes eingerichtet wird, sind all diese Mängel beseitigt. 80 moderne Klappenschränke, schalldämpfende Platten als Wandverkleidung und viele andere Neuerungen bringen wichtige Verbesserungen. Im Oktober soll das neue Fernamt in Betrieb genommen werden.

Täglich 6000 Telegramme

Die wichtigste Voraussetzung für den reibungslosen Ablauf aller Arbeiten ist auch für die Telegrafie-Abteilung ausreichender Platz. Bei engstem Arbeitsraum werden dort täglich 6000 Telegramme fristgemäß abgefertigt. Sobald das Fernamt umgezogen ist, wird auch hier eine räumliche Ausdehnung möglich sein.

Bei einem Rundgang durch das Postgebäude sieht man, daß in allen Abteilungen Handwerker und Spezialisten dabei sind, auszubauen, zu erneuern und zu verbessern. Auch im neuen Wählamt ruhten die Arbeiten nicht. Der dritte Bauabschnitt ist vollendet.

Erweiterte Stromanlagen

„Wer A sagt, muß auch B sagen", sagen die rührigen Jünger Heinrich von Stephans in Bielefeld. Ein erweitertes Fernamt und ein neues Wählamt fordern die entsprechende Erweiterung der Stromanlagen. Dafür werden im Keller umfangreiche Vorarbeiten getroffen. Die geplante Gleichrichteranlage umfaßt 60 Selenzellen. Sie entwickeln aber eine ansehnliche Menge Säuredämpfe, für die besondere Abzugsvorrichtungen notwendig sind. Das beachtliche Gewicht der Anlagen verlangt außerdem ein starkes Fundament, das überdies gegen Säureeinwirkungen mit Gußasphalt ausgekleidet werden muß. Etwaiger Stromausfall wird in Kürze dem Bielefelder Fernsprechverkehr nichts mehr anhaben können, denn neben der neuen Gleichrichterstation wird eine Notstromanlage — ein Diesel-Aggregat — mit 120 PS, angelegt.

Zugleich müssen auch die Verstärkeranlagen ausgebaut werden. Allein das neue Fernamt braucht 40 neue Verstärker. Darüber hinaus soll für 80 Fernschreibteilnehmer direkter Verkehr mit ihren Gegenstellen ermöglicht werden.

Erhebliche Schwierigkeiten bereitet der Zustand des Bielefelder Kabelnetzes, das zu 60 Prozent zerstört ist. Schon 1945 wurden die für Industrie und Behörden wichtigsten Kabel wieder in Betrieb genommen. Unter schwierigsten Bedingungen sind bis jetzt 45 Prozent zerstörter Kabelleitungen wiederhergestellt worden. Im Zuge der neuen Stadtplanung mußten teilweise auch erhalten gebliebene Kabel neu verlegt werden.

Entstörungstrupps sind „auf Draht"

Es kostet viel Mühe und Sorgfalt, eine Kabelleitung zu reparieren und in Schuß zu halten. Die Endverzweiger — kleine Schaltkästchen an Hauswänden —, die Kabelverzweiger und die Linienverzweiger sind nur die Knotenpunkte des weitverzweigten Kabelnetzes in der Stadt. Zu den beiden einzelnen Drähten, die vom Teilnehmer zum Amt laufen, gesellen sich immer mehr dazu. In den Linienverzweigergehäusen sind es mitunter schon bis zu 2000 Doppeladern. Ganze Bündel Drähte verwirren den Laien angesichts der Arbeit der Entstörungstrupps, die jeden Draht an den richtigen Anschluß führen müssen.

Im Kabelkeller des Fernmeldeamtes sind alle Leitungen in Endmuffen abgeschlossen. Von diesem Muffengestell verlaufen sie in Aufteilungskabeln zu je 2 100 Doppeladern zum Hauptverteiler des Wählamtes.

Ohne vorzügliches Spezialwissen kann man im Lötschacht keine Kabel spleißen. Eine einzige Fehlschaltung, und alles ist durcheinander gebracht.

Ein 66paariges Kabel wird jetzt von Bielefeld über Leopoldshöhe, Lage, Detmold und Horn nach Steinheim gelegt, durch das bei Nieheim ein weiterer Anschluß an das große Fernkabel der Post ermöglicht wird.

Die Post ruht nicht, um bald wieder auf den vorbildlichen Vorkriegsstand ihres gesamten Fernmeldewesens zu kommen. Unter diesem erfreulichen Aspekt kann man gelegentliche örtliche Verzögerungen schon in Kauf nehmen.

Westfalen-Zeitung, Sonnabend, 25. März 1950

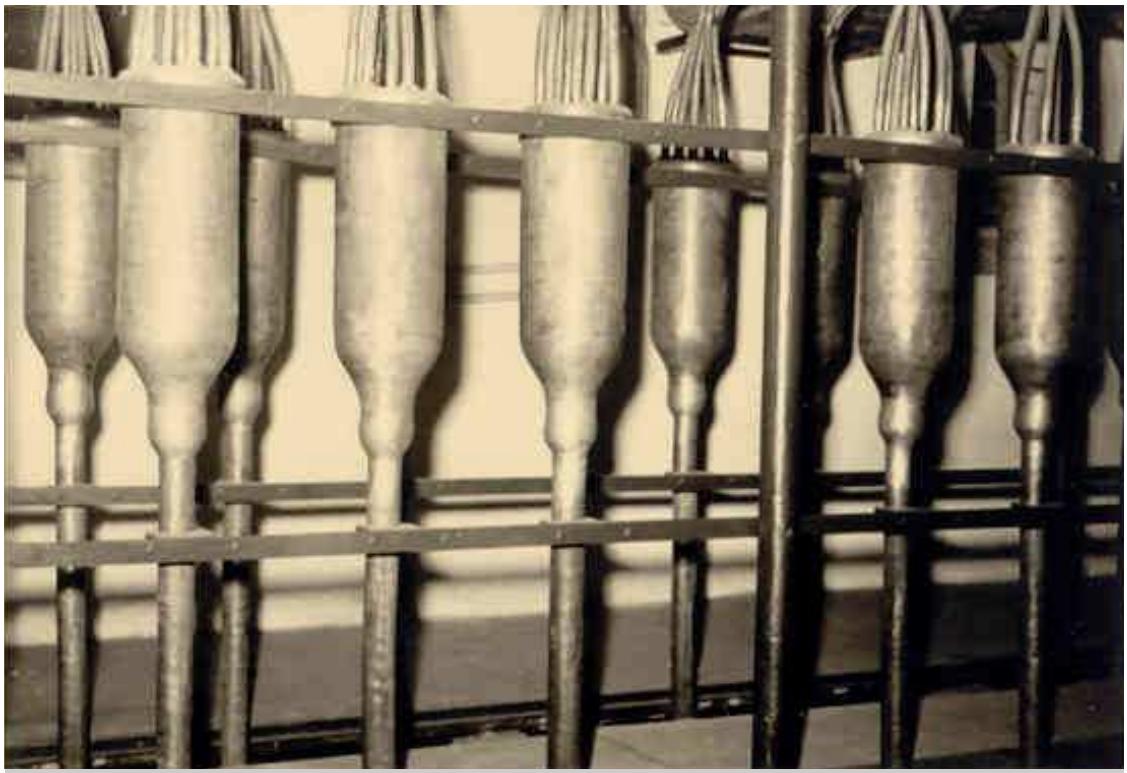
In dem vorstehenden Artikel werden die vom Fernmeldeamt zu überwindenden Schwierigkeiten beim Wiederaufbau der Fernmeldeinfrasruktur angedeutet. Arbeitskräftemangel (die Post zahlte im Vergleich zur gewerblichen Wirtschaft nur bescheidene Löhne), Materialengpässe und Lieferschwierigkeiten der Industrie kamen hinzu und erschwerten ebenfalls den Neuaufbau.

Obwohl am 01. Juni 1950 für deutsche Teilnehmer schon wieder rund 4600 Hauptanschlüsse mit rund 6000 Nebenanschlüssen bestanden lagen an diesem Stichtag 1832 unerledigte Anträge vor.

Die nachfolgenden Fotos und die Berichte zweier Zeitzeugen schildern die Situation.

In der Ortsvermittlungsstelle im Postamt in Bielefeld zu Anfang der 50ger Jahre.

Einziehen von Röhrenkabeln in einen Kabelkanal in Bielefeld. Ein Herforder Bautrupp bei der Arbeit in Bielefeld. Rechts im Bild Heinrich Gläsker (Bezirksbauführer in Herford). 3. von links: Karl Sakalautzki.



Standmuffen im Kabelkeller einer Vermittlungsstelle.

Instandsetzungsarbeiten an einem hochpaarigen Kabel in Bielefeld. 1949.

Erich Berner (rechts) zusammen mit Herbert Pfeiffer bei Spleißarbeiten im Kabelschacht um 1950

Erich Berner (links) zusammen mit Herbert Pfeiffer bei Spleißarbeiten im Kabelschacht um 1950

Die Fernsprechanmeldestelle in Bielefeld in den Jahren der Anschlußnot 1945 bis 1950.

Von Amtsrat Paschen.

Selten wohl ist eine Fernsprechanmeldestelle jahrelang so viel aufgesucht und so häufig umworben worden wie die in Bielefeld. Kein Wunder ! Wenn die Amtseinrichtung mit 8000 Anrufzeichen a usfällt und durch einen Schrank mit nur 500 ersetzt werden muß, d.h. wenn zunächst nur 6 v.H. und Jahre später erst 20 v.H. der früheren Anschlüsse geschaltet werden können, dann waren Andrang bei der Anmeldestelle und Kampf um jeden einzelnen Anschluß die natürliche Folge. Noch 1949, zu einer Zeit also, wo - vom Wohnraum abgesehen - alles wieder zu haben war, entschlüpfte einer Bielefelder Zeitung der bedeutungsvolle Satz : Das Rarste in unserer Stadt ist immer noch das Telefon !

Die ersten 500 Anschlüsse nach dem Zusammenbruch wurden von der Militär-Regierung im Vereinshaus ohne Mitwirkung des Amtes vergeben. Eine Anweisung an das Amt zum Schalten eines Anschlusses lautete meist wie folgt:

Ref:- 514/PTT/6

Subject:- Telephone Installations

To:- Telephone Central Office Bielefeld

You will connect the telephone of the Firm H. Bielefeld, Neustädterstr.

You will inform this H.Q. when this has been done.

Bielefeld
GHC/G
30. Nov. 45.

SO III PTT
514 Mil. Gov. Det.
(gez) Unterschrift.

Hierbei teilte die Militär-Regierung die Anschlußinhaber in 2 Klassen A u. B ein. Die Teilnehmer der Klasse A (Behörden sowie solche Teilnehmer, deren Anschlüsse für die Allgemeinheit lebensnotwendig waren oder wirtschaftlich wichtigen Zwecken dienten) durften mit jedem Teilnehmer in der Britischen Zone sprechen. Die Teilnehmer der Klasse B dagegen waren nur zum Sprechverkehr bis einschließlich Fernzone 4 (d.h. mit allen Orten, die bis 75 km entfernt waren) zugelassen, eine Einschränkung,

die im Hinblick auf die unzureichenden technischen Amtseinrichtungen und den ungenügenden Leitungspark erst August 1948 aufgehoben werden konnte.

Anfang 1947 fiel das Recht, Anschlüsse zu vergeben, an das Amt zurück. Da die Inbetriebnahme einer Wählvermittlung mit 1000 Anrufzeichen bevorstand, auf das die 500 Handamtsteilnehmer umzuschalten waren, konnten 500 Bewerber von 5000 (!) vorhandenen für einen Anschluß vorgesehen werden, ein Ereignis, das wieder einen Ansturm auf die Anmeldestelle auslöste. Diese 500 Vordringlichsten herauszufinden, war nicht leicht, ist aber mit Hilfe der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer geglückt.

Zu Beginn des Jahres 1948 wurde auf Anstoß der OPD ein "Ausschuß zur Mitwirkung bei der Vergebung von Fernsprechanschlüssen" gebildet. Vertreten waren: der Rat der Stadt Bielefeld, die Stadtverwaltung, die Kreisverwaltung, die Industrie- und Handelskammer, die Kreishandwerkerschaft, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Großhandel, der E inzelhandel und die Ärzteschaft. Dieser Ausschuß ist mehrmals zusammengetreten und dem Amt bei der Auswahl der vordringlichsten Bewerber behilflich gewesen. Gleichwohl war jeder Anschlußsucher bestrebt, die Anmeldestelle immer wieder aufzusuchen und von der Wichtigkeit gerade seines Antrages zu überzeugen. So wurden täglich bis zu 65 Besucher gezählt, von denen einige sogar glaubten, durch Zermürbung des Beamten zum Ziel zu gelangen, während andere die verlockendsten Angebote machten (es mangelte bekanntlich an sämtlichen Dingen des täglichen Lebens). OTS Brenner in der Anmeldestelle hat allem standgehalten, selbst dann noch, wie der "Kurs" eines Fernsprechanschlusses auf 5000 bis 8000 Reichsmark bzw. den Gegenwert in Schwarzmarktware stieg. So war u. a. eine Bielefelder Firma allen Ernstes bereit, für die Überlassung eines Anschlusses dem Fernmeldeamt eine erkleckliche Anzahl von Kinderwagen zu überlassen, ein Anerbieten, für das "aus grundsätzlichen Erwägungen" sowie mangels Nachfrage bestens gedankt wurde. Um der Wahrheit die Ehre zu geben: in wenigen Fällen sind Ausnahmen gemacht, d.h. es ist manchmal doch "kompensiert" worden, natürlich gegen Bezahlung und zwar

dann, wenn es sich um Beschaffung der für den Wiederaufbau des Postgebäudes so notwendigen Baustoffe wie Holz, Ziegelsteine, Kalk, Zement usw handelte, die vor der Währungsumstellung zeitweise für Geld und gute Worte allein einfach nicht zu haben waren. Um vordringlichen Bewerbern aber nicht durch Wegnahme von Anrufzeichen für diese Zwecke zu schädigen, wurden solche Lieferfirmen ebenso einige treu gebliebene Handwerksunternehmen an eine OB-Behelfsvermittlung 60 angeschlossen, die mit dem Wählamt Verbindung hatte. Durch Einschaltung des Betriebsrates in diese "Geschäfte" wurde etwa aufkommendem Verdacht , daß sich jemand persönlich bereichere, von vornherein der Boden entzogen. Nach dem 20. Juni,1948, dem Währungsstichtag, waren diese unliebsamen, aber leider nicht ganz zu umgehenden Wege wieder streng verpönt. An der Bereitschaft zu liefern oder Arbeit zu leisten fehlte es dann auch nicht mehr. Die Zeitverhältnisse hatten sich zum Glück geändert.

Vor und nach der Einschaltung des neuen Wählamtes 1949 - 50 setzte wiederum ein Sturm auf die Anmeldestelle ein. Jeder wollte zu den 3000 gehören, denen nach jahrelanger Wartezeit ein Anschluß zugesprochen werden konnte, mehr noch: jeder war bestrebt, gleich im ersten Bauabschnitt (3 Abschnitte waren es) berücksichtigt zu werden.

Es ist viel vertröstet worden in der Anmeldestelle, und man weiß nicht, was man mehr bewundern soll: die Ausdauer und Geduld des Anmeldebeamten und seiner Hilfskräfte oder die der immer wieder vorsprechenden Kundschaft. Jedenfalls - und das hat die OPD auch anerkannt - waren Beschwerden der Bielefelder bei der Direktion in Münster über Angelegenheiten des Fernsprechanmeldedienstes äußerst selten. Dankend soll bei dieser Gelegenheit auch der Mitarbeit des Fernsprechausschusses, besonders der Vertreter der Industrie- u Handelskammer und der Kreishandwerkerschaft gedacht werden, die stets Verständnis für unsere Nöte zeigten und viel zur Aufklärung und Beruhigung der Interessenten beigetragen haben.

Amtsrat Paschen (linkes Foto) und OTS Brenner. Leiter der Anmeldestelle unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg.

Erwin Wolf erzählt

Ich bin am 19. März 1927 in Hamburg geboren und dort auch bis 1941 zur Schule gegangen und habe dann die Lehre beim Telegrafenbauamt in Hamburg-Harburg begonnen. 1944 nach bestandener Prüfung zum Fernmeldebauhandwerker hatte ich das Glück gleich in den Technischen Bautrupp zu kommen. Wir hatten zum überwiegenden Teil Arbeiten für das Militär zu erledigen. Wir arbeiteten für die Luftwaffe und das Warnkommando und was da alles war. Ich habe fast ein ganzes Jahr im Hochbunker am Heiligengeistfeld gearbeitet. Durch diese Art der Beschäftigung musste ich nicht zum Arbeitsdienst und auch nicht zum Militär. 1943 nach den Großangriffen auf Hamburg, noch während der Lehrzeit, mussten wir militärisch wichtige Anlagen wieder in Betrieb bringen. Bis zum Kriegsende haben wir, wie schon erwähnt im Wesentlichen militärische Luftwarnanlagen in Betrieb gehalten. Dazu gehörten auch die ganzen Außenstellen um Hamburg herum. In Blankenese war das Luftgaukommando.

1946, im März wurde in Bielefeld ein Sonderbauvorhaben ins Leben gerufen. Es ging um den Aufbau der ersten Wählvermittlung in Bielefeld, die ausschließlich für die englische Militärregierung gebaut wurde. Damals hat man mich von Hamburg nach Bielefeld geschickt. Zuerst war ich allein, später kamen noch zwei oder drei Kollegen meines Lehrjahres hinzu. Insgesamt waren wir 8 bis 10 Hamburger die mit dem Lkw nach Bielefeld verfrachtet wurden.

In Bielefeld mussten wir uns beim Telegrafenbauamt an der Wilhelm-Bertelsmann-Str. melden. Hier erhielten wir eine Adressenliste nach der wir uns Quartiere suchen konnten. Ein Großteil der Kollegen sind in der Brodhagen-Gegend gelandet. Die Ecke war durch den Krieg ziemlich verschont geblieben. Ein Kollege und ich hatten unsere erste Adresse in der Nähe von Seidensticker. Da haben wir nur eine Nacht zugebracht, auf Sofas auf denen man nur krumm schlafen konnte. Am nächsten Tag erhielten wir eine neue Liste und fanden für uns beide je ein Zimmer in Schildesche, nicht weit entfernt von meiner heutigen Wohnung.

Der Leiter des Sonderbauvorhabens war ein Postrat Nordhusen aus Bremen. Ein Dr. Clausen hat das Ganze gemanagt. Ich habe mich erst geweigert aus Hamburg wegzugehen aber ohne Erfolg. Zwei Tage nach meinem Geburtstag kamen wir in Bielefeld an und haben fast noch eine ganze Woche rumgetrödelt, weil die ganze Organisation noch fehlte.

Dann begann der Aufbau der Vermittlungsstelle im alten Postamt (*gemeint ist das Postamt an der Ecke Friedrich-Ebert-Str./ Herforder Str.).* Im ersten Geschoss an der Seite zur Friedrich-Ebert-Str. waren die Räume für den Hauptverteiler und den Wählersaal provisorisch hergerichtet. Wenn man in die anderen Gebäudeteile wollte, musste man über eine Holzbrücke gehen. Die Wähler und was dazugehörte kamen ebenfalls aus Hamburg, aus ausgebombten Ämtern. Die Gestelle waren zum Teil noch beschriftet mit „Neuer Wall“ und anderen uns bekannten Vermittlungsstellen. Es waren alles zusammengesuchte Teile des Systems 27/29.

Wir waren mittlerweile eine ganze Anzahl. Unter ihnen die Kollegen Thomaschewsky, Strauß, Schaffranek, Burghardt, Krekel, Possin, Zapke, Wurm und Friedrich Förster. Sonntags, am Morgen, mussten wir erscheinen. Ein riesengroßer Lkw mit Anhänger war aus Hamburg mit den technischen Einrichtungen eingetroffen und wir halbverhungerten Leute mussten alles in den ersten Stock tragen. Bis Mittag haben wir geschleppt und waren ziemlich kaputt. Zu essen gab es nur wenig.
Wir sind dann mit dem Aufbau angefangen. So richtig von der Stelle sind wir erst gekommen nachdem die Firma Siemens

den Auftrag bekommen hatte zusammen mit uns die Vermittlungsstelle zu erstellen. Den zuständigen Leiter der Firma Siemens, Herrn Frohwe kannte ich schon von einer Zusammenarbeit in Hamburg. Der Aufbauleiter war Herr Kröger, der hat noch viele Jahre in Bielefeld gebaut.

In drei Schichten, Tag und Nacht, wurde gearbeitet Vieles musste improvisiert werden. Schon nach drei Monaten, gegen Ende Mai konnte der Betrieb aufgenommen werden. Das war eine sehr kurze Aufbauzeit. Es war ja nicht so, dass die Gestelle vollständig ausgerüstet waren. Die Firma Siemens hatte extra Schlosser die Gestelle anfertigten bzw. umbauten.

Es waren 500 Anschlusseinheiten, die im Beisein von englischen Offizieren in Betrieb genommen wurden. Dabei passierte ein unangenehmer Fall. Die Stromversorgung kam vom Keller hoch und mündete im Wählersaal in einem Kasten mit den drei Hauptsicherungen. Den Kasten hatten die Schlosser von Siemens gebaut. Er war aus Blech und mit grauer Postfarbe gestrichen. Wenige Minuten vor der Einschaltung, die englischen Offiziere waren schon anwesend, muss aus irgend einem Grunde das Blech an die Spannung führenden Kabel gekommen sein. Es gab einen satten Kurzschluss mit einem großen Loch im Blech. Die englischen Offiziere vermuteten gleich Sabotage; aber es war wirklich nur ein unglücklicher Zufall. Der Schaden wurde behoben und das Amt ging in Betrieb (12. Juni 1946).

Zur Instandsetzung des ebenfalls stark zerstörten Kabelnetzes waren, zusätzlich zu den einheimischen Bautrupps, Kabellöter und eine Kabelziehkolonne aus Hamburg gekommen.

Die Firma Siemens hatte einen erheblichen Anteil am Aufbau der Vermittlungsstelle. Die Post hatte einfach zu wenig Leute. Siemens hatte auch zusammengetrommelt was sie bekommen konnten. Einer kam z.B. vom Stadttheater. Wie der zu Siemens gekommen ist weiß ich nicht. Der hat immer nur Kabel ausgebunden.
Auf die Anlage waren nur englische Anschlüsse, hauptsächlich aus den Kasernen geschaltet.

Während rund um Bielefeld die Orte schon alle Selbstwählvermittlungsstellen hatten war dies die erste in Bielefeld. Hier hatte es bisher auch im Ortsdienst nur die Handvermittlung gegeben.

Im Herbst des gleichen Jahres (4. November 1946) wurden 1000 Anschlusseinheiten für den zivilen Teil aufgebaut. Wieder zusammen mit der Firma Siemens. Diesmal aber bei normalem Aufbautempo. Gebaut wurde wieder das System 27/29. Wieder stand nur gebrauchte technische Ausstattung zur Verfügung. Sie kam zum Teil vom Fernmeldezeugamt in Steinfurt. Der größere Teil war irgendwo zusammengesucht worden. Die Einschaltung (30. Mai 1947) war ein großes Ereignis und eine Erleichterung für die Bielefelder, die bis dahin auf ein Notamt im Keller, handvermittelt mit Fk 16 Schränken, angewiesen waren. Das blieb parallel zur neuen Vermittlungsstelle noch einige Zeit in Betrieb.

Im Frühjahr 1948 (Einschaltung am 10. April) bekam Brackwede seine erste Wählvermittlungsstelle System 22 mit den Stangenwählern. Standort war das Sparkassengebäude an der Mittelstr., wo der Kollege Schmidt später seine Dienstwohnung hatte, auf deren Flur, nur durch eine schalldurchlässige Bretterwand abgeteilt, die Hebdrehwähler ihr „Konzert“ veranstalteten. Die Decken im Gebäude waren für solche Belastungen gar nicht vorgesehen. Deshalb wurde ein größerer Gestellreihenabstand genommen, um die Statik einigermaßen einhalten zu können. Die Reihen waren mit starken Bohlen unterlegt und hatten besonders niedrige Gestellfüße, um die Deckenhöhe einhalten zu können.

Mit der Batterie gab es noch einige Schwierigkeiten. Sie war irgendwo im entladenen Zustand abgebaut worden und musste zwei Wochen lang ge- und entladen werden. Dafür standen nur sehr lärmende Aggregate zur Verfügung und die Nachbarn beschwerten sich, weil sie Tag und Nacht liefen. Nach der Einschaltung der Vermittlungsstelle Brackwede wurde das Ortsamt im Keller des alten Postamtes aufgehoben und als Altmaterial abgeliefert.

Die Geräte, die Wähler usw. die wir erhielten waren total verdreckt und mussten vor dem Einbau erst einmal gereinigt werden. Dafür hatten wir einen Raum im Keller. Zum Reinigen der Wähler wurde Tetrachlorkohlenstoff benutzt, obwohl das ja giftig ist. Dafür hatten wir Blechdosen von den Engländern bekommen, die wurden halbiert und dann war das wie eine kleine Wanne. In ihnen wurde gewaschen und die Dämpfe haben wir eingeatmet. Reinigungstische mit der Absaugvorrichtung, die wir später in den Wählersälen hatten, gab es nicht.

Im Dezember 1948 war im 2. Obergeschoss des alten Postamtes der Raum für eine neue Vermittlungsstelle fertig gestellt. Hier begann die Firma DeTeWe mit dem Aufbau einer fabrikneuen Anlage, die aus Berlin angeliefert wurde. Die Anlieferung erfolgte zum größten Teil mit dem Flugzeug von Berlin bis Hannover. Es war die Zeit der Berliner Blockade durch die Sowjetunion. Ich meine, dass mit 1000 Anrufeinheiten begonnen wurde. Die Anlage ist in den folgenden Jahren immer wieder erweitert und technisch verbessert worden (System 40/50) und viele Jahre in Betrieb gewesen.

Es gab eine ganz pompöse Einschaltfeier bei der Inbetriebnahme der ersten 1000 Teilnehmer am 5. November 1949. Viel Prominenz war anwesend und die Zeitungen berichteten ausführlich.

Im Herbst 1949 (24. Oktober) ist mit dem Bau des neuen Fernamtes begonnen worden. Vorher hatte Bielefeld ein veraltetes, oftmals umgeändertes FK 16-Amt. Ich kann mich erinnern, das der ganze Westflügel im 2. Obergeschoss dafür genutzt wurde. In einem Nebenraum war die Auskunft und dahinter der Relaisraum, der ja das Fernamt „versorgte“.

Die Einschaltung des neuen Fernamtes am 11. November 1950 wurde in Anwesenheit zahlreicher Gäste und unter großer Beachtung der Öffentlichkeit vorgenommen. Im ehemaligen Kyffhäuser am Kesselbrink wurde gefeiert. Alle Kolleginnen und Kollegen waren eingeladen. Jeder bekam einen Verzehrgutschein für Getränke und Essen. Das war die erste Feier die im größeren Rahmen gemacht wurde. An der Feier für die Einschaltung der Wählvermittlungsstelle im November 1949 hatten nur geladene Gäste teilgenommen. Wir kamen erst später hinzu.

Erwin Wolf in den 1950er Jahren in der Vermittlungsstelle im Postamt in Bielefeld.

Fernsprechzellen

Die meisten Fernsprechzellen waren zerstört. In Zeiten, als nur wenige Privatleute einen Fernsprechanschluss besaßen, füllten sie wenigsten zum Teil die Lücke, deshalb sollten sie schnell wieder den Betrieb aufnehmen.

Weihnachten 1945. Das zerstörte Fernsprechhäuschen in Brackwede diente als Christbaumständer. Auf dem Plakat über dem Häuschen steht „Frohe Weihnachten“.

Bis März wieder 23 öffentliche Fernsprechzellen

Der Krieg legte nicht nur einen Teil der privaten Telephonapparate lahm, er zerstörte auch die öffentlichen Fernsprechzellen; oder böse Bubenhände vernichteten nach dem Kriege, was noch stand. Von den 26 Telephonhäuschen in Bielefeld, Brackwede und Schildesche konnte nach dem Kriege nicht mehr eins in Betrieb genommen werden.

Seit wenigen Tagen nun wird tatkräftig an der Wiederherstellung bzw. Renovierung der 23 noch stehenden Sprechzellen gearbeitet. Die Firma Rahaus, die die öffentlichen Fernsprechzellen vor Jahren baute und einrichtete, ist jetzt emsig dabei, Türen einzusetzen, Fenster neu zu verglasen und die Schalteinrichtungen fit zu machen. Es wird lustig gehämmert und gestrichen. Das Telephonhäuschen am Jahnplatz ist soweit fertig. Am Bahnhof, am Siegfriedplatz und an der Jöllenbecker Straße wird im Augenblick noch gearbeitet. Alle sollen voraussichtlich bis zum 1. März fertiggestellt sein.

Dann kann es wieder heißen: „Hallo, ich rufe gerade von der öffentlichen an ...“ Auch das bezeichnende Schild: „Fasse Dich kurz“ wird wieder zu Ehren kommen.

Westfalen-Zeitung vom 11. Februar 1950.

Die Fernsprechzellen aus den Jahren vor dem 2. Weltkrieg wurden 1950 renoviert und wieder in Betrieb genommen.

Bielefeld erhält eine Fernschreibvermittlung

Am 16. Oktober 1950 wurde eine für Industrie, Handel und Gewerbe wichtige Anlage eingeschaltet. Das TW-Amt, eine Telex-Vermittlungsstelle nahm den Betrieb auf. Sie wurde von der Firma C. Lorenz AG für 150 000 DM errichtet. Zunächst wurde sie mit 50 Teilnehmern beschaltet, konnte aber insgesamt 80 Teilnehmer aufnehmen. Eine Erweiterung für weitere 80 Teilnehmer erfolgte schon im nächsten Jahr.

Nicht nur Fernschreibteilnehmer aus dem Ortsnetz Bielefeld wurden angeschlossen sondern der Anschlussbereich umfasste den Raum von Rheine, Lengerich bis Minden und von Osnabrück bis Bad Pyrmont. Brackweder und Bielefelder Firmen, die diesen Dienst schon vorher in Anspruch genommen hatten, waren an eine Vermittlungsstelle in Hannover angeschlossen. Sie mussten zusätzlich zu den üblichen Gebühren monatlich rund 300 DM für die Leitung nach Hannover bezahlen. Diese Gebühren entfielen jetzt.

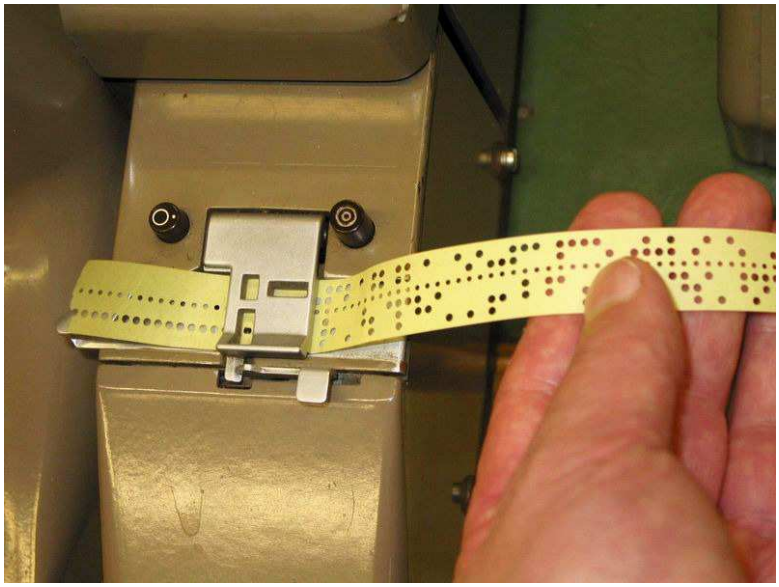
Der öffentliche Fernschreibdienst (Telex-Dienst) war in Deutschland schon 1933 auf einem separaten, vollautomatisch vermittelnden Netz eingeführt worden.

Lo 15 G im Standgehäuse - eine „Klassische Fernschreib-Kombination“ - für Handel, Gewerbe, Presse und Nachrichtenagenturen. Die hier vorgestellte Maschine wurde von der Firma C. Lorenz AG ab 1932 in verschiedenen Varianten gebaut. Sie war über das eingebaute Anschaltgerät an das öffentliche Fernschreibnetz angeschlossen und jederzeit Empfangsbereit, ohne das Bedienungspersonal anwesend war.

Ab 1934 gab es die Auslandsfernwahl und ab 1950 die ersten interkontinentalen Telex-Verkehrsbeziehungen.

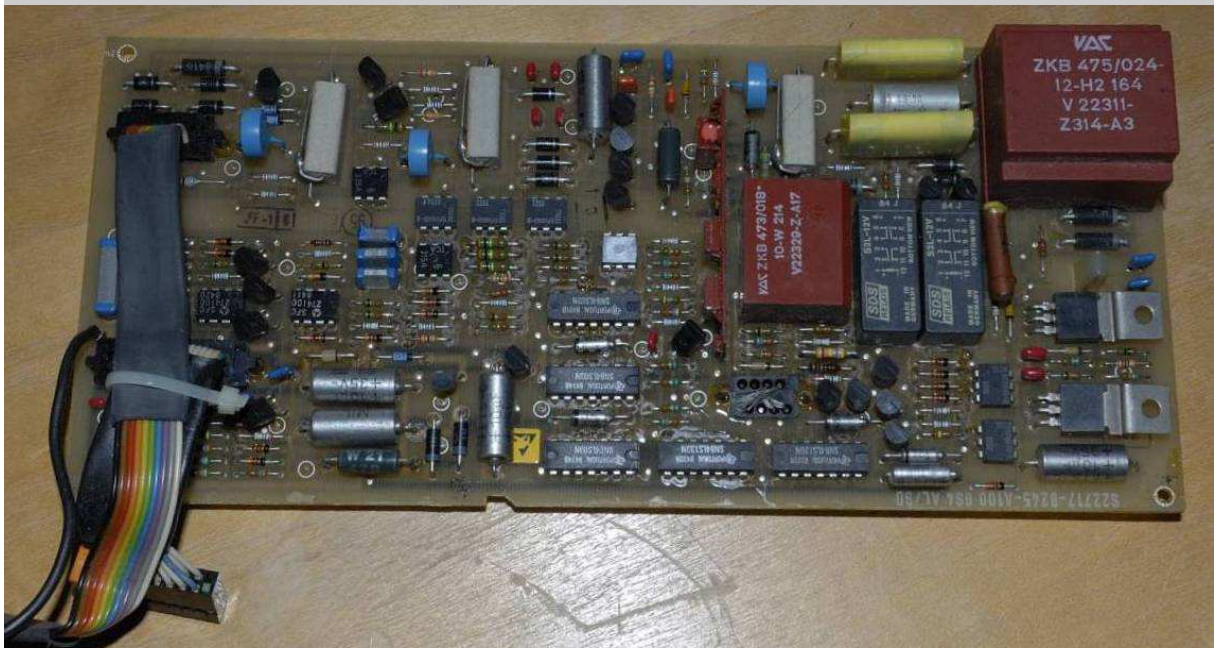
Seit den 1980er Jahren verloren Fernschreiber ihre Bedeutung und wurden zunehmend durch modernere Medienwie Telefax und E-Mail abgelöst. Am 31. Dezember 2007 beendete die Deutsche Telekom den Dienst.

Die anliegenden Zeitungsartikel informieren über weitere Einzelheiten.



Um die höchste Schreibgeschwindigkeit von 400 Zeichen pro Minute voll nutzen zu können war die Maschine mit Lochstreifenlochern und Lochstreifenlesern ausgerüstet. Damit konnten Texte unabhängig von einer bestehenden Verbindung produziert und mit maximaler Geschwindigkeit, zu günstigen Gebühren, gesendet werden.

Siemens 1000
Der Siemens 1000 war der erste elektronische Fernschreiber bei dem bis auf das Druckwerk und den Lochstreifenstanzer kaum mechanische Teile eingesetzt wurden. Er wurde von 1976 bis 1985 insgesamt 400 000 mal gebaut. Er kostete im Januar 1979 12 600 DM oder 198 DM monatliche Miete. Hinzu kamen die Gebühren an die Post.



Presseberichte zur Einschaltung des Bielefelder Fernschreibamtes am 16. 10. 1950.

Alle Teilnehmer telegraphieren selbst

Bielefeld erhält ein Fernschreibamt — Im September Betriebsbeginn

× Das Drahtnachrichtennetz der Post ist bekanntlich vielgestaltig und weit verzweigt. Neu wird manchem Leser sein, daß es außer dem veröffentlichten Fernsprechnetz auch ein öffentliches Fernschreibnetz gibt. In diesem werden fernschriftliche Mitteilungen zwischen den Teilnehmern in den verschiedensten Orten unmittelbar ausgetauscht, ohne daß Telegrafenbeamte mitwirken.

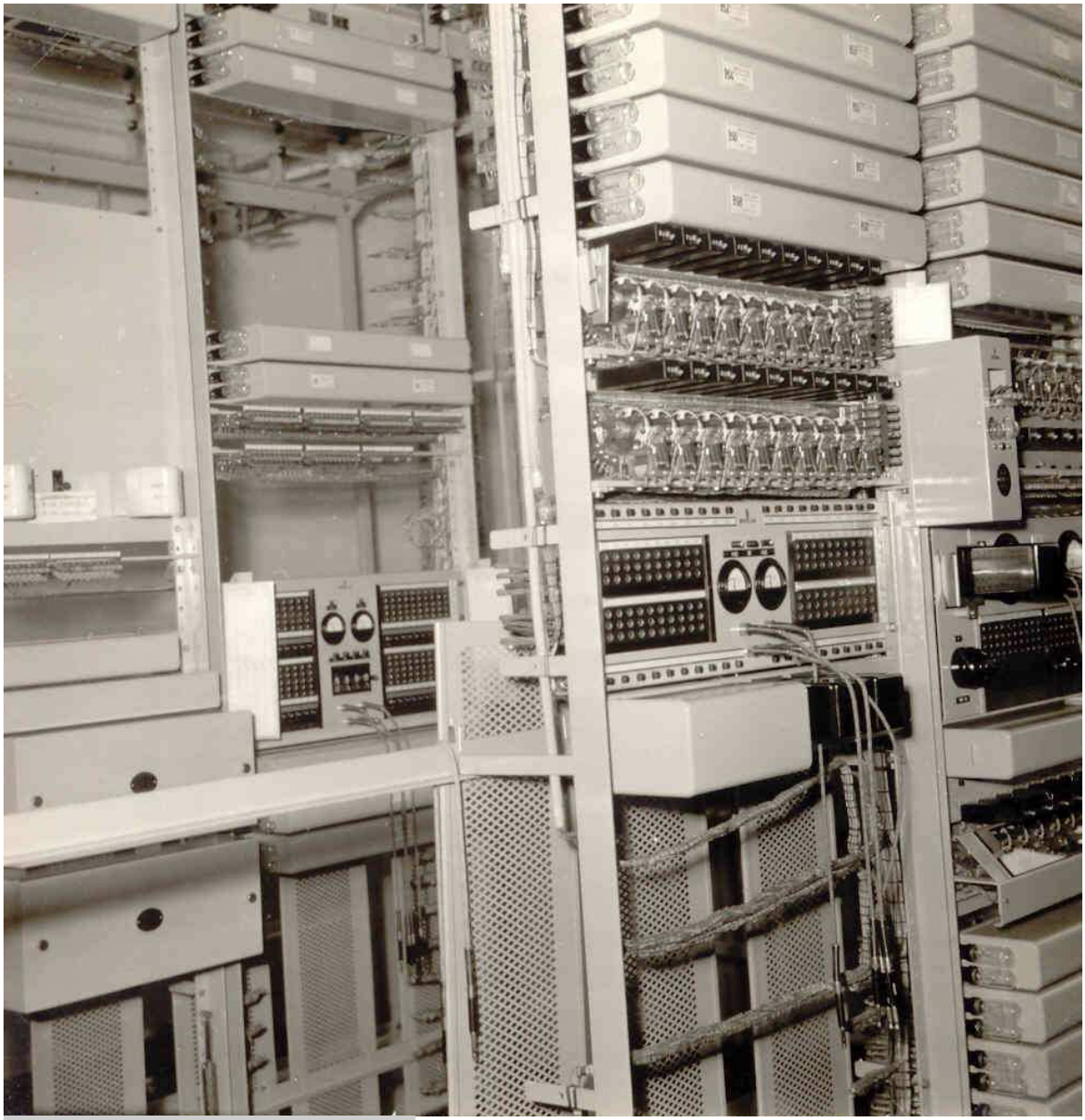
In einem Sondernetz wählen die Beteiligten (meist sind es Großfirmen, Banken, Zeitungen, Behörden) ihren Geschäftspartner z. B. in Hamburg oder Münster, Köln oder Hannover, ja selbst im Ausland direkt an; sie erhalten mittels eines Namengebers vom angewählten Teilnehmer sofort eine schriftliche Bestätigung, daß die Verbindung durchgeschaltet ist, selbst dann, wenn der Fernschreibapparat der Gegenseite unbesetzt ist, und geben ihre Nachrichten durch. Der Empfangsapparat zeichnet getreulich alles auf. Ist er mit einer Bedienungsperson besetzt — was in den Geschäftsstunden die Regel sein dürfte —, so kann geschrieben und sogleich geantwortet werden, d. h. wie am Fernsprecher ist ein persönlicher Kontakt hergestellt, nur mit dem Unterschied, daß alles Uebermittelte schwarz auf weiß festgehalten wird. Der Fernschreibapparat, eine Art Schreibmaschine mit Drahtverbindung, kann von jedem bedient werden, der Schreibmaschinenfertigkeit besitzt.

Bielefelder Firmen haben sich diese Errungenschaft längst zunutze gemacht. Sie telegrafieren ohne das hiesige Telegrafenamt. Da das nächste selbsttätige Fernschreibamt aber in Hannover ist, war die Anschließung eine teure Angelegenheit, denn allein für die etwa 90 km lange Anschlußleitung mußten monatlich fast 300 DM gezahlt werden. Hier nun will die Post eine Erleichterung schaffen, indem sie in Bielefeld ein eigenes Fernschreibamt für den Raum Ostwestfalen-Lippe baut. Ein Bielefelder Fernschreibteilnehmer z. B. braucht außer den Einrichtungskosten keine Leitungsgebühr zu entrichten, ein Teilnehmer in Herford (15 km) etwa 48 DM (je 100 m Fernleitung 0,32 DM). Hinzu kommen monatlich 35 DM Grund- und Wartungsgebühr. Den Apparat, der allerdings einige 1000 DM kostet, hat z. B. der Teilnehmer zu stellen. Die Fernschreibgebühren selbst werden nach der Schreibdauer und der Entfernung berechnet. Sie sind niedriger als im Fernsprechdienst, so daß sich bei lebhaftem Nachrichtenverkehr der Fernschreibanschluß lohnt.

Wie wir erfahren, ist mit dem Aufbau der Einrichtungen im Fernmeldeamt Bielefeld vor einiger Zeit begonnen worden. Man hofft, im September fertig zu sein.

Freie Presse Bielefeld
Mittwoch, 30. August 1950

Telex– Vermittlungsstelle Brackwede.
1961 wurde in Brackwede eine Telex-Vermittlungsstelle mit einer Kapazität von 80 Anschlusseinheiten in Betrieb genommen und sogleich mit 45 Teilnehmern beschaltet.



Blick in eine Telex-Vermittlungsstelle.

Westfälische Zeitung, Dienstag, 17. 10. 1950.

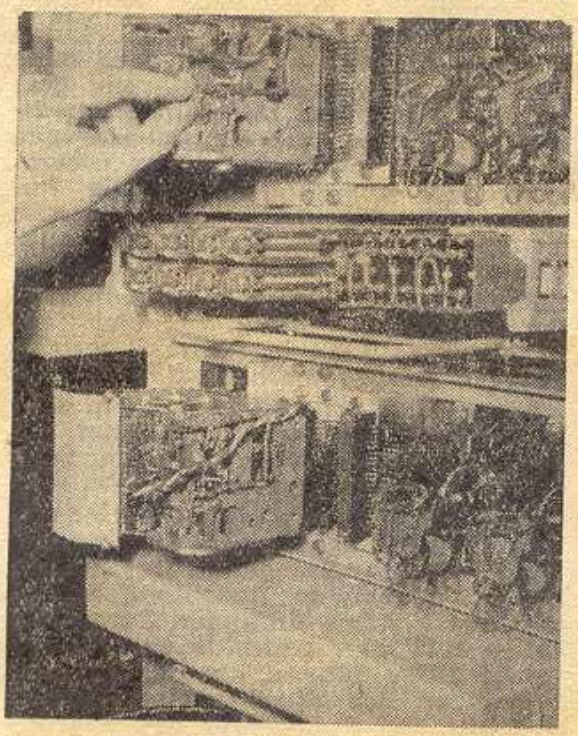
Glückwunsch-Fernschreiben aus Paris

Bielefelder Fernschreibamt seiner Bestimmung übergeben — Das erste in Ostwestfalen

Gestern nachmittag übergab Ministerialrat Zschiesche, der Abteilungspräsident des Fernmeldewesens bei der Oberpostdirektion, dem Bielefelder Oberpostdirektor Borggräfe und dem technischen Leiter Postamtmann Wolff die neue Fernschreibstation des Amtes. Damit wurde ein neuer Zweig der Nachrichtenübermittlung im Bielefelder Fernmeldeamt in Betrieb genommen. Die unter Zusicht gegebenen ersten Fernschreibmeldungen und die Empfänge von anderen Stationen bewiesen eine tadellose Funktion der Anlage. Paris wurde angerufen und die Meldestelle unseres Konsulates antwortete mit Glückwünschen.

Es handelt sich um das erste Fernschreibamt in Ostwestfalen. Nicht einmal die Oberpostdirektion Münster besitzt eine solche Einrichtung.

Untereinander können die an das Fernschreibnetz angeschlossenen Teilnehmer eine Verbindung im geamten Bundesgebiet durch Wählen einer Anschlußnummer herstellen. Es ist wie im



Ein technisches Wunderwerk ist das Kreisrelais, das Herz des Amtes

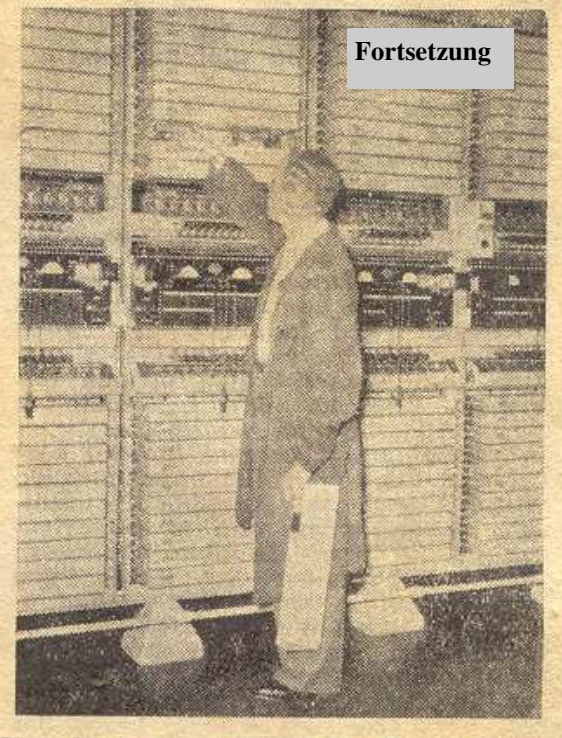
Telefonverkehr innerhalb des Ortsnetzes. Man wählt, und nach Sekunden beginnt die Schreibmaschine des angerufenen Geschäftsfreundes zu ticken.

Dabei spielt es keine Rolle, ob der angerufene Teilnehmer zu Haus ist oder nicht. Seine Schreibmaschine schreibt selbsttätig alles auf und der von seinem Spaziergange zurückgekehrte Geschäftsfreund findet die Mitteilung oder den Auftrag vor. Ist aber der angerufene Teilnehmer in seinem Büro, so kann er sogleich zurückschreiben. Das alles erledigt sich in Sekundenschnelle.

Von Bielefeld läßt sich auch, was vor kurzem in Deutschand noch nicht möglich war, ein ausländischer Teilnehmer anrufen. Von dem eigenen Büro aus kann man in wenigen Augenblicken ein schriftlich fixiertes Gespräch führen. Aufträge geben und empfangen, bei Vorschlägen Gegenvorschläge machen, und hat bei allem eine rechtsverbindliche Unterlage in den Händen. Zum Auslandsdienst sind im Augenblick folgende Staaten zugelassen: Belgien, England, Holland, die Skandinavischen Länder, Frankreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Oesterreich und Jugoslawien. In Kürze soll der Fernschreibdienst mit den Ländern Italien, Spanien, Portugal, Ungarn und Griechenland aufgenommen werden. Darüber hinaus ist in nächster Zeit sogar der Dienst mit den USA vorgesehen.

Bisher waren die Teilnehmer aus Ostwestfalen nur über Dortmund oder Hannover an das Netz angeschlossen. Das verteuerte die Benutzung. Ein Verkehr über Hannover kostete allein an Leitungsgebühren monatlich 290 DM, heute wird für Leitungsgebühren kein Pfennig mehr erhoben. Das Problem der Gebührenerfassung ist mit der neuen Fernschreibanlage exakt gelöst.

Fortsetzung



Von hier aus werden die Fernschreiber an die Teilnehmer vermittelt

Ein Apparat notiert den Tarif der angewählten Zone und multipliziert die Preiseinheit mit der Sekundenzahl der Schreibdauer. Das Ergebnis kann abgelesen werden. Irrtümer sind ausgeschlossen.

Mit zunächst 50 Teilnehmern wurde der Betrieb in Bielefeld aufgenommen. Selbstredend können mehr Fernschreiber angeschlossen werden. Die unbestreitbaren Vorzüge der Fernschreibtechnik, wie der dokumentarische Charakter der Nachrichtenübermittlung, der Sofortverkehr auch für Fernverbindungen, die ständige Empfangsbereitschaft der Schreibstelle bei Abwesenheit des Teilnehmers und der Verkehr mit dem Ausland haben dieses, in verhältnismäßig kurzer Zeit entwickelte Nachrichtenmittel, unentbehrlich für die moderne Wirtschaft gemacht.

Paris schreibt: „Na, dann guten Start“

Fernschreibamt in Bielefeld in Betrieb genommen — Für Ostwestfalen und Lippe zuständig

„Na, dann guten Start“, kam es gestern nachmittag über den Fernschreiber beim Bielefelder Fernmeldeamt an. Die Fernschreiber des deutschen Konsulats in Paris wünschten ihren Kolleginnen und Kollegen für die Geburtsstunde des Fernschreibamtes in Bielefeld alles Gute.

Im Gebäude der Hauptpost an der Herforder Straße wurde das Fernschreibamt in Betrieb genommen. Es ist das erste Amt dieser Art, das im Bereich Ostwestfalen und Lippe einen neuen Zweig der Nachrichtenübermittlung einleitet. Waren bisher alle Teilnehmer des Fernschreibnetzes aus Bielefeld und Umgebung an die Aemter Hannover oder Dortmund angeschlossen, so ist dieser teure Umweg nun aus der Welt geschafft. Bielefeld hat sein eigenes Fernschreibamt und ist damit zwischen die Knotenpunkte der Nachrichtenübermittlung Hannover und Dortmund gerückt.

Sicherlich können sich weite Kreise der Bevölkerung kaum einen Begriff vom Fernschreibwesen machen. Die an das öffentliche Fernschreibnetz angeschlossenen Teilnehmer im Bundesgebiet — es sind rund 3000 — können untereinander, wie Fernsprechteilnehmer in einen Wahlortsnetz, selbst eine Verbindung durch Wählen der Anschlußnummer herstellen. Man kann sich also eine Nachricht direkt zuschreiben. Der gerufene Teilnehmer kann mit Hilfe seiner Fernschreibmaschine über die Verbindung direkt antworten. Schreiben und Gegenschreiben entsprechen der Rede im Fernsprechverkehr. Die Nachricht wirt automatisch abgesetzt, also braucht der Empfänger nicht anwesend zu sein. Darüber hinaus trägt die fernamtliche Nachrichtenübermittlung einwandfreien dokumentarischen Charakter.

Mit diesen geheimnisvollen Apparaturen können sie Tausende von Kilometern weit fernschreiben.
Foto: Giesche

Im Fernschreibdienst entstehen keine unliebsame Wartezeiten auf eine gewünschte Verbindung. Neuerdings können alle Teilnehmer im Bundesgebiet über den „Auslandsfernplatz“ Frankfurt eine Verbindung zu den Fernschreibteilnehmern im Auslande erhalten. Innerhalb weniger Sekunden kann also zum Beispiel ein Bielefelder Industrieunternehmen seine Kunden in Frankreich, der Schweiz oder Jugoslavien usw. erreichen. Schon im nächsten Monat werden die deutschen Teilnehmer auch über den großen Teich nach New York oder gar San Franzisko fernschreiben können.

Zu den in Bielefeld bisher angeschlossenen 50 Fernschreibteilnehmern können natürlich noch weitere aufgenommen werden. Allerdings müssen die in Frage kommenden Interessenten sich zur Zeit noch ihr Fernschreibgerät, es kostet immerhin rund 6000 DM, selbst anschaffen. Die Post will jedoch dahin kommen, daß sie eines Tages den Teilnehmern Apparate gegen eine entsprechende Leihgebühr überläßt. Vor allem sind es Fabrikunternehmen, Banken und Großhandelsgeschäfte und nicht zuletzt die Presse und höhere Behörden, die an dieser neuzeitlichen Nachrichtenübermittlung interessiert sind. (nie.)

Freie Presse, Dienstag, 17. 10 1950.

Paris: „Guten Start für Bielefelder Fernschreibamt“

45 Fernschreib-Teilnehmer angeschlossen / Weitere sollen folgen / Glückwunsch vom Eiffelturm

Rund 3000 Teilnehmer waren bisher an das Fernschreibnetz im Bundesgebiet angeschlossen. Die Zahl ist jedoch ständig im Wachsen. Die Teilnehmer von Ostwestfalen und Lippe unterstanden bis gestern den Fernschreibämtern Dortmund und Hannover. Sie mußten aber wegen der ausgedehnten Anschlußleitungen höhere Gebühren entrichten, die nun wesentlich verringert werden. Für die Bielefelder Teilnehmer fällt diese zusätzliche Gebühr jetzt ganz fort.

Weitere 35 Fernschreibleitungen außer den gestern in Betrieb genommenen sollen bis Mitte nächsten Jahres eingerichtet werden. Bei der voraussichtlich günstigen Entwicklung hofft das Bielefelder Fernschreibamt, den Teilnehmern Fernschreibapparate leihweise zur Verfügung stellen zu können. Der Anschaffungspreis einer Anlage kostet sonst immerhin 6000 Mark.

Internationaler Schreibverkehr

Mit Hilfe eines Wählapparates können die an das Bielefelder Fernschreibnetz angeschlossenen Teilnehmer jetzt Verbindungen im gesamten Bundesgebiet herstellen und jeden Fernschreib-Anschluß direkt erreichen, genau wie im Fernsprechverkehr. Jede Nachricht kann jedoch beim Fernschreiben abgesetzt werden, ohne daß der Empfänger am Fernschreiber sitzt. Dadurch entfällt das unliebsame Warten, wie es bei Anmeldungen von Ferngesprächen der Fall ist.

Die Teilnehmer sind auch zum internationalen Fernschreibverkehr zugelassen, so daß in kürzester Zeit Verbindungen mit Belgien, England, Holland, Frankreich, Jugoslawien, Oesterreich, der Schweiz, Tschechoslowakei und den skandinavischen Ländern hergestellt werden können. In Kürze soll der Fernschreibdienst mit Italien, Spanien, Portugal, Ungarn, Griechenland und mit den Vereinigten Staaten aufgenommen werden.

Präzisions-Apparaturen

Der besondere Vorzug der Fernschreibtechnik ist der, daß diese Nachrichtenübermittlung dokumentarischen Wert besitzt. Größere Bielefelder Firmen haben sich diesen Vorteil zunutze gemacht. Sie leiten eilige Aufträge durch den Fernschreiber weiter und ersparen sich damit zeitraubenden Schriftwechsel.

Unter dem sinnverwirrenden Mechanismus von Drähten, Spulen und Signallampen ist der Zeitzonenzähler ein Wunderwerk ausgeklügelter Präzision. Er löst das schwierige Problem der Gebührenerfassung ohne menschliche Hilfe. Auf die Sekunde genau errechnet dieses komplizierte Schaltelement die Gebühren und registriert sie automatisch auf den Zähler des Fernschreibteilnehmers.

Nach 30 Sekunden: Paris

Gestern nachmittag stellte das Bielefelder Fernschreibamt erstmalig eine Verbindung mit dem deutschen Amt in Paris her. Das Fräulein vom Amt unter dem Eiffelturm reagierte auf diesen Anruf bereits nach 30 Sekunden mit einem freundlichen: „Hallo, Bielefeld, wir wünschen dem Fernschreibamt guten Start!“

Westfalen-Blatt vom Dienstag, 17. Oktober 1950. Foto nächste Seite.

Die beiden ersten Fernschreib-Kontroll-Apparate wurden gestern im Gebäude der Hauptpost in Betrieb genommen. — Das Fräulein vom Fernschreibamt hat „internationale Verbindungen".

Auf dem Foto: Postassistentin Schak und Telegrafenwerkmeister Tönnies.

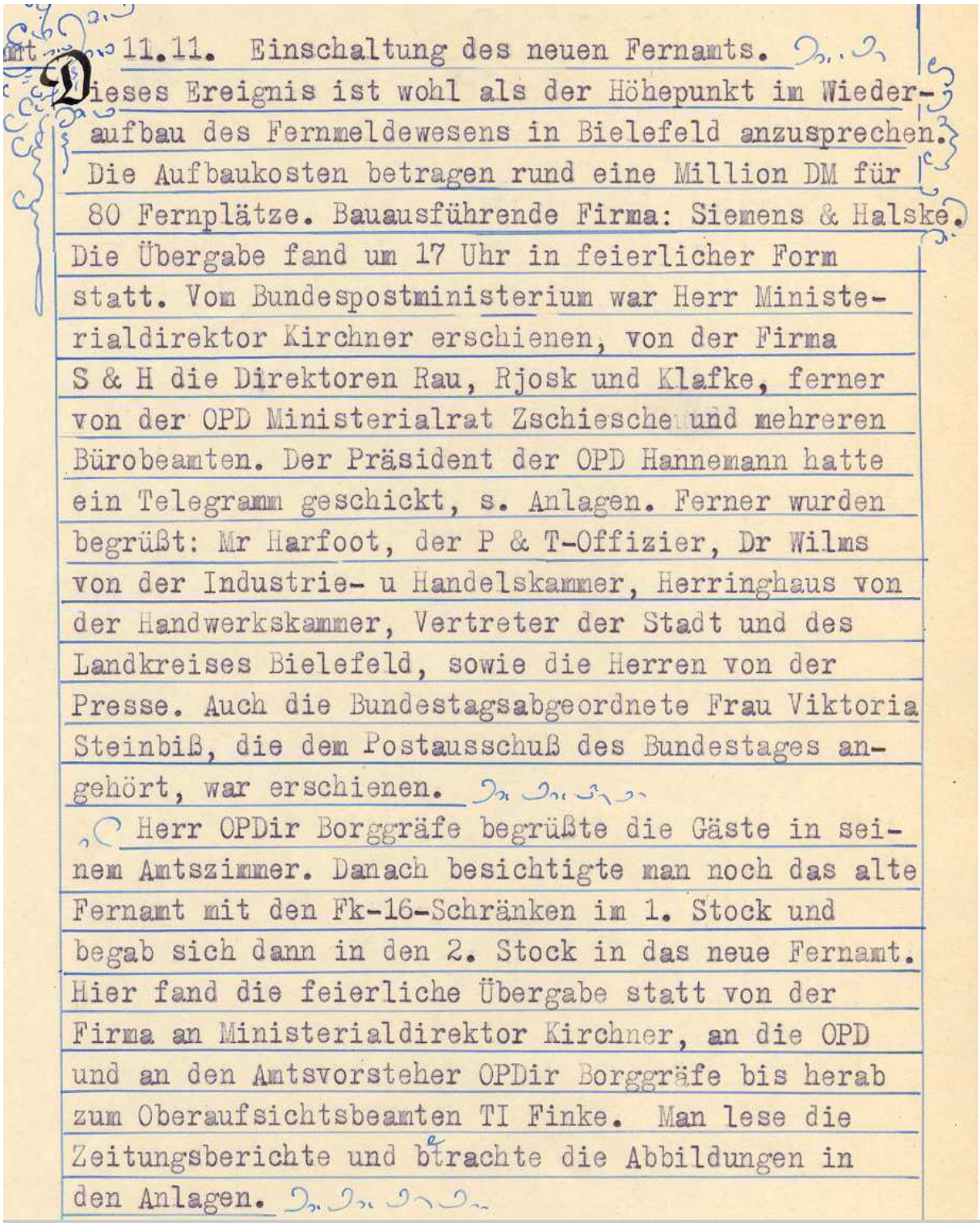
Westfalen-Blatt vom Dienstag, 17. Oktober 1950. Fortsetzung von der Vorderseite.

Telegrafenwerkmeister Tönnies auf einem Foto vom Februar 1955

<u>Telex– Vermittlungsstelle Brackwede.</u>
1961 wurde in Brackwede eine Telex-Vermittlungsstelle mit einer Kapazität von
80 Anschlusseinheiten in Betrieb genommen und sogleich mit 45 Teilnehmern beschaltet.

Das neue Fernamt — Höhepunkt des Wiederaufbaus

Unter großer öffentlicher Anteilnahme wurde am Samstag, dem 11. November 1950 in Bielefeld ein neues Fernamt in Betrieb genommen



11.11. Einschaltung des neuen Fernamts.

Dieses Ereignis ist wohl als der Höhepunkt im Wiederaufbau des Fernmeldewesens in Bielefeld anzusprechen. Die Aufbaukosten betragen rund eine Million DM für 80 Fernplätze. Bauausführende Firma: Siemens & Halske. Die Übergabe fand um 17 Uhr in feierlicher Form statt. Vom Bundespostministerium war Herr Ministerialdirektor Kirchner erschienen, von der Firma S & H die Direktoren Rau, Rjosk und Klafke, ferner von der OPD Ministerialrat Zschiesche und mehreren Bürobeamten. Der Präsident der OPD Hannemann hatte ein Telegramm geschickt, s. Anlagen. Ferner wurden begrüßt: Mr Harfoot, der P & T-Offizier, Dr Wilms von der Industrie- u Handelskammer, Herringhaus von der Handwerkskammer, Vertreter der Stadt und des Landkreises Bielefeld, sowie die Herren von der Presse. Auch die Bundestagsabgeordnete Frau Viktoria Steinbiß, die dem Postausschuß des Bundestages angehört, war erschienen.

Herr OPDir Borggräfe begrüßte die Gäste in seinem Amtszimmer. Danach besichtigte man noch das alte Fernamt mit den Fk-16-Schränken im 1. Stock und begab sich dann in den 2. Stock in das neue Fernamt. Hier fand die feierliche Übergabe statt von der Firma an Ministerialdirektor Kirchner, an die OPD und an den Amtsvorsteher OPDir Borggräfe bis herab zum Oberaufsichtsbeamten TI Finke. Man lese die Zeitungsberichte und betrachte die Abbildungen in den Anlagen.

Auszug aus den „Postgeschichtlichen Aufzeichnungen“ des Fernmeldeamtes Bielefeld über die Einschaltung des neuen Fernamtes. Fortsetzung nächste Seite.

Erwähnt seien noch: die Zettelrohrpost, die Neonbeleuchtung an der Decke, vor dem Eingang zum Fernamt die Schränke zum Aufbewahren der Sprechzeuge mit ihren Metallnummern an den Fächern und das Freskobild im Flur, die wirtschaftliche Bedeutung des Ostwetsfalenlandes darstellend, von einem Münsteraner Architekten Müller geschaffen.

Auch des schönen Blumen- und Blattpflanzenschmucks soll gedacht werden.

Am Abend fand im Westfalenhaus am Kesselbrink ein Essen mit Tanz statt. Das BPM hatte 1000 DM dazu gestiftet. Einige launige Erinnerungen in Versen sind in den Anlagen aufbewahrt.

Auszug aus den „Postgeschichtlichen Aufzeichnungen“ des Fernmeldeamtes Bielefeld über die Einschaltung des neuen Fernamtes. Fortsetzung von der Vorderseite.

Bielefeld bekam das modernste Fernamt des Bundesgebietes

80 Vermittlungsplätze mit 350 Fernleitungen — Verbesserung des Schnell-Verkehrs — Auch Ortsamt wird erweitert

Um 17.22 Uhr wurde am Sonnabend das neue Fernamt Bielefeld dem Verkehr übergeben. Es ist in mehr als einjähriger Bauzeit mit einem Kostenaufwand von rund 1,1 Millionen Mark errichtet worden und mit seiner neuzeitlichen Technik das modernste Fernamt, über das zur Zeit das Bundespostministerium verfügt. Das Amt umfaßt 80 Vermittlungsplätze, 6 Meldeplätze und rund 350 Fernleitungen.

Der Einweihung wohnten Ministerialdirektor Dr. Kirchner vom Bundespostministerium, Bundestagsabgeordnete Frau Dr. Steinbiß, Oberbürgermeister Ladebeck, Landrat Specht und zahlreiche andere Vertreter der Behörden und der Wirtschaft bei, die Oberpostdirektor Dipl.-Ing. Borggräfe zunächst durch das alte Fernamt und dann in den kurz zuvor fertiggestellten Vermittlungsraum führte. Er dankte in einer kurzen Ansprache dafür, daß die Fernsprechteilnehmer den Schwierigkeiten des bisher lediglich mit alten Feldklappenschränken des Weltkriegsjahres 1916 ausgestatteten Amtes großes Verständnis entgegengebracht hätten.

Direktor Bau von der Firma Siemens & Halske übergab die neue Anlage dem Vertreter des Bundespostministeriums, Dr. Kirchner, der sie

Westfalen-Blatt Bielefeld Montag, 13. November 1950. Fortsetzung nächste Seiten.

Oberpostdirektor Borggräfe.

Ministerialdirektor Dipl. - Ing. Dr. Kirchner übergab das Amt seiner Bestimmung. (Foto: Lohne)

übernahm und die Arbeit der Firma in der Gegenwart und Vergangenheit würdigte. Ministerialdirektor Dr. Kirchner dankte dem Bielefelder Personal für seine Arbeit unter bisher so erschwerten Bedingungen und übergab das Amt dann an die Oberpostdirektion Münster bzw. den Bielefelder Amtsvorstand.

Namens des Betriebspersonals dankte Oberinspektor Finke und bekundete das Bestreben des Fernamtes, alle Wünsche schnell, exakt und höflich zu erfüllen. Er gab dann das Zeichen für die Besetzung der Vermittlungsschränke, an denen schon überall die Rufzeichen aufleuchteten.

Gesprächspartner auf See

Die ersten Gespräche wurden um 17.22 vermittelt, und zwar auf nahezu allen Nah- und Fernleitungen. Kurze Zeit nach der Inbetriebnahme kam ein drahtloser Fernspruch mit dem Fischereischutzboot „Friedjoff" zustande, das seinen Standort etwa 60 bis 80 Seemeilen nordöstlich des Kanalausgangs hatte und eine ausgezeichnete Verständigungsmöglichkeit bestätigte. Die Gäste des Einweihungsaktes hatten Gelegenheit, das auf einen Lautsprecher geschaltete Gespräch mitzuhören.

Glückwunsch-Fernsprüche und Telegramme von größeren Aemtern des Bundesgebietes und sonstigen Postdienststellen trafen ein. Grüße und Glückwünsche aus dem Südatlantik übermittelte auch das Walfang-Mutterschiff „Olympic Shelland", das mit einer Besatzung von 500 Mann und 12 Fangbooten unterwegs ist und guten Verlauf seiner Fahrt und das Wohlbefinden der Schiffsbesatzungen meldete.

Für die Fernsprechkunden sprachen Handelskammer-Syndikus Dr. Wilms und Kreishandwerksmeister Heringhaus, die den Dank der Oeffentlichkeit für die Verbesserung der Fernsprechverhältnisse zum Ausdruck brachten.

Die Notbehelfe der Vergangenheit

Während das alte Fernamt vor der Zerstörung mit 64 Fernplätzen und rund 280 Fernleitungen betrieben wurde, stand nach zunächst stark eingeschränktem Notbetrieb im Oktober 1946 ein Behelfsfernamt mit 26 Fernplätzen und rund 160 Fernleitungen zur Verfügung.

Das war für Bielefeld gewiß ein sehr mäßiger Umfang. In der Bombennacht im September 1944 war nicht nur das Fernamt, sondern auch das Ortsamt vernichtet worden, und bis Oktober 1946 konnten auch in

Westfalen-Blatt Bielefeld
Montag, 13. November 1950.
Fortsetzung von der Vorderseite.

Achtzig Vermittlungsplätze des neuen Fernamtes sind seit Sonnabend in Betrieb, eine wesentliche Verbesserung des Fernsprechverkehrs ist gewährleistet. (Foto: Hergeröder)

Bielefeld-Ort nur 500 Fernsprechteilnehmer das Fernamt in Anspruch nehmen. Im Februar 1947 konnte ein anderes Fernamt mit 38 Fernplätzen und rund 190 Fernleitungen dem Verkehr übergeben werden. Es war ein Amt, dessen Plätze aus Beständen der früheren Wehrmacht herrührten. Das alte Fernamt wurde erstmals im September 1949 und dann im Januar 1950 das zweite Mal erweitert.

Das Fernamt bestand aber bisher immer noch aus alten Wehrmachtsplätzen. Deren Betriebsweise war für die „Damen vom Amt" ungewöhnlich erschwerend und ermüdend. Manche unverschuldeten und auch unberechtigten Vorwürfe mußten sie trotz besten Willens einstecken.

60 000 Monteurstunden

Das nunmehr eröffnete neue Fernamt wird für die Zukunft ständig bessere Betriebsbedingungen gewährleisten.

In den Fernplätzen sind rund 1 500 000 Meter Kabeladern verlegt und dafür rund 800 000 Lötstellen gemacht worden; ferner wurden für die Beschaltungen der verschiedenen Verteiler rund 80 000 Meter Schaltdraht benötigt. 30 000 durch Elektromagnete betätigte Schauzeichen und 6000 Fernsprechglühlampen dienen dem Betrieb. Tasten, Klinken- und Lampenstreifen sind in verwirrender Fülle über die 80 Plätze verteilt.

In der einjährigen Aufbauzeit wurden etwa 60 000 Monteurstunden geleistet.

Westfalen-Blatt Bielefeld
Montag, 13. November 1950.
Fortsetzung von der Vorderseite.

Decke schluckt Schall

Das Fernmeldeamt unter Leitung der Oberpostdirektion Münster hat aber auch sonst für neuzeitlichste Bedingungen gesorgt. So sind die Decke des Fernsaales und die Stirnwände mit Schallschlucksystemen belegt, um das Saalgeräusch und jeglichen störenden Nachhall oder alle Echoerscheinungen zu unterdrücken. Ferner wurden modernste Beleuchtungsmethoden angewandt; Leuchtstofflampenreihen strahlen durch besondere Rastersysteme und gewährleisten jederzeit in Art und Lichtmischung strahlende Tageshelligkeit. Eine besondere Klimaanlage ist vorgesehen, die die Arbeitsbedingungen für das zahlreiche Personal verbessert; dabei kann im Winter warme Luft und im Sommer gekühlte Luft eingeblasen werden und stets gleichbleibende Temperatur gewährleistet werden. Ueberdies ist zur Beschleunigung des gesamten Verkehrs noch eine Bandförderanlage und eine umfangreiche Zettelrohrpostanlage vorgesehen, die die einzelnen Plätze mit einer Leitstelle und untereinander verbindet.

Mit der Inbetriebnahme dieses neuen und modernen Amtes hat ein neuer Abschnitt der Fernverkehrsbeziehungen für Ostwestfalen und das Lipper Land begonnen. Die Vorzüge des neuen Amtes werden die Teilnehmer bald selbst verspüren.

Vorerst ist für die Bielefelder Teilnehmer folgendes zu beachten:

Der beschleunigte Ferndienst, der sich bisher auf die Orte Borgholzhausen, Enger, Friedrichsdorf, Halle (Westf.), Jöllenbeck, Lage, Lemgo, Leopoldshöhe, Oerlinghausen, Schloß Holte, Spenge, Versmold und Werther sowie auf Bünde und Detmold erstreckte, wird auf folgende Orte ausgedehnt: Bad Oeynhausen, Bad Rothenfelde, Bad Salzuflen, Bruchmühlen, Gütersloh, Herford, Lübbecke, Minden und Rinteln. Wer ein Gespräch nach einem dieser Orte wünscht, meldet es über 09 an (nicht über 00) und wird — freie Leitungen vorausgesetzt — sofort verbunden. Falls der gewünschte Teilnehmer oder alle Leitungen besetzt sind, braucht der Anmelder nicht neu anzumelden; vielmehr wird ihm das Gespräch nach einigen Minuten vom Fernamt gebracht. Es erübrigt sich mithin, das Gespräch bereits nach ein oder zwei Minuten anzumahnen oder neu anzumelden, weil dadurch die Betriebsabwicklung erschwert wird (Rückfragen, Sucharbeit, Doppelverbindungen usw.).

Es wird ferner interessieren, daß das Ortsamt Bielefeld gegenwärtig um 2000 Anschlüsse erweitert wird; Anmeldungen auf neue Anschlüsse können noch entgegengenommen werden.

Westfalen-Blatt Bielefeld, Montag, 13. November 1950. Fortsetzung von der Vorderseite.

Oberinspektor Finke, Oberaufsicht im Fernamt Bielefeld.

Westdeutschlands modernstes Fernamt in Betrieb

Bielefeld, die „Stadt der guten Verbindungen" — 60000 Monteurarbeitsstunden — 1500000 Meter Kabel verlegt — 1,1 Millionen Baukosten

Nicht nur für Bielefeld, sondern für den ganzen ostwestfälisch-lippischen Raum war der Augenblick von besonderer Bedeutung, in dem das neue Fernamt am Sonnabendnachmittag in Betrieb genommen wurde. Die Anwesenheit von Vertretern des Bundespostministeriums, der Oberpostdirektion Münster, der Industrie, des Handels und Handwerks, des Oberbürgermeisters und des Landrats unterstrich diese Tatsache, die in vielen anerkennenden Worten für alle am Bau Beteiligten gewürdigt wurde. Als das erste Gespräch über die neue Anlage, die zu den modernsten der Bundesrepublik zählt, vermittelt wurde, begann ein neuer Abschnitt der Fernverkehrsbeziehungen für Ostwestfalen und das Lipperland und die Notzeit der Klappenschränke aus dem Jahr 1916, die nach dem Zusammenbruch noch einmal in Dienst gestellt werden mußten, war zu Ende. Wenn es auch ein „Abschied mit Freudentränen" war, so sei doch in diesem Augenblick eines entscheidenden Fortschrittes nicht vergessen, daß es nur durch diese alten Geräte, durch die durch sie bedingte Mehrleistung des Personals und durch die mehrmals hervorgehobene verständnisvolle Geduld der Teilnehmer nach dem Zusammenbruch überhaupt möglich war, den Fernsprechverkehr wieder in Gang zu bringen und damit einen wesentlichen Beitrag zum Wiederaufbau zu leisten. Ja, diese Erkenntnis ist geradezu unabdingbare Voraussetzung für die Würdigung der neuen Anlage, die von der Firma Siemens & Halske in einjähriger Bauzeit erstellt wurde und deren Baukosten 1,1 Mill. DM betragen. Von allen Seiten wurden dem neuen Fernamt Bielefeld Glückwünsche zugesprochen und als einer der ersten Gratulanten meldete sich das Fischereischutzboot „Fritjof" aus der westlichen Nordsee, mit dessen Kapitän Oberpostdirektor Borggräfe eine längere, gut verständliche Unterhaltung hatte, die durch Lautsprecher übertragen wurde. Wenige Minuten später gingen die Grüße des Walfang-Mutterschiffes „Olympic Shelland" ein, das sich mit 12 Fangbooten im Südatlantik auf hoher Fahrt in die Eisregionen befindet und mitteilte, daß die 500 Mann starke Besatzung bei schönem Wetter und 38° Wärme wohlauf ist. Ein hörbares Zeichen für die „weitreichenden Verbindungen" des neuen Bielefelder Fernamtes und die Tatsache, daß es mit den letzten Neuerungen der Technik ausgestattet ist. Ein Vorteil, der sich jedoch nicht über tausende von Kilometern, sondern in noch stärkerem Maße im Bereich der Stadt und des ostwestfälischen Raumes bemerkbar machen wird.

Auf diesen Augenblick haben die Telefonistinnen voller Sehnsucht gewartet. Beschwingten Schrittes nehmen sie den Dienst im neuen Fernamt auf.

Verlassen und still lag, zum ersten Mal nach vielen Jahren, das alte Amt, während sich im neuen Fernsaal das Personal und die Gäste eingefunden hatten. Mit herzlichen Worten des Dankes an die Herren von der Bundespost übergab Direktor Rau von der Firma Siemens & Halske dem Abteilungsleiter für das Fernmeldewesen im Bundespostministerium, Ministerialdirektor Kirchner, das neue Amt. Dieser überbrachte mit den Grüßen des Bundespostministers zugleich die Anerkennung für die Herstellerfirma, die wie schon in so vielen Fällen auch in Bielefeld wieder

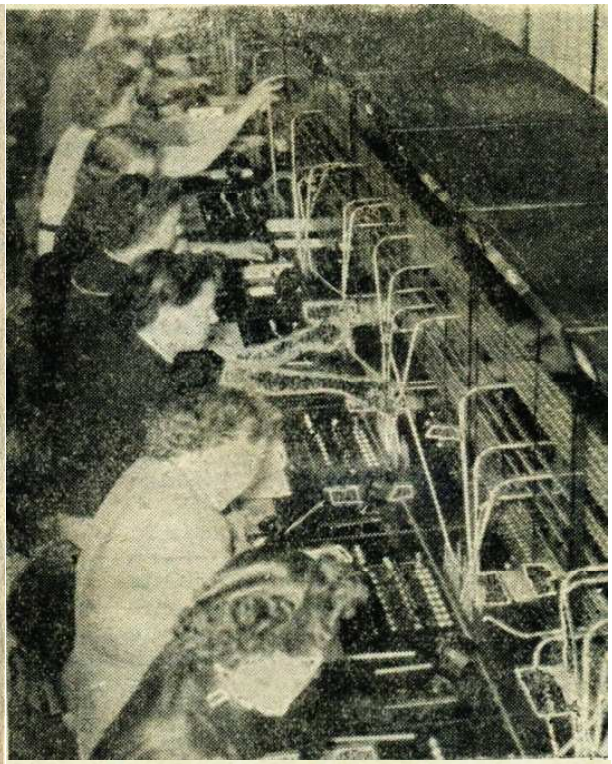
Westfalen-Blatt Montag, 13. November 1950.
Fortsetzung auf der nächsten Seite.

beste deutsche Arbeit geleistet habe und den Dank an das Personal des Fernmeldeamtes. Dann gab er die Schlüsselgewalt an den „Hausvater", Oberpostdirektor Borggräfe, als Amtsvorsteher weiter, nicht ohne der Unterstützung und Hilfe durch die Oberpostdirektion Münster zu gedenken, als deren Vertreter Ministerialrat Ziesche anwesend war. Oberpostdirektor Borggräfe nahm die Gelegenheit wahr, um Montageleiter Runge, Bauleiter Meerländer, Abteilungsleiter Wolf, dem Oberaufsichtsbeamten Vinke und ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen für den vorbildlichen Einsatz zu danken, der die Inbetriebnahme zu diesem Zeitpunkt erst ermöglichte.

Der Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer, Dr. Wilms und der Präsident der Handwerkskammer, Heringhaus, machten sich zu Sprechern der „Verbraucher", wie Dr. Wilms scherzhaft die Teilnehmer nannte, und dankte in ihrem Namen der Post für die Erstellung dieses vorbildlichen neuen Amtes.

Dann war es soweit. Die „Damen vom Amt" — aus festlichem Anlaß hatten sie die Inbetriebnahme zu einer kleinen Modenschau gestaltet, so daß man bedauerte, daß es mit dem Fernsehen noch nicht ganz soweit ist! — nahmen ihre Plätze ein. „Hier Bielefeld, hier Bielefeld . . ." in wenigen Sekunden waren die ersten Verbindungen hergestellt und alles ging seinen gewohnten Gang. „Schnell, exakt und höflich", wie es vom Oberaufsichtsbeamten angekündigt worden war.

Das Amt ist mit neuzeitlicher Technik ausgestattet und wird für die Zukunft sich ständig verbessernde Betriebsbedingungen gewährleisten. Es umfaßt z. Z. 80 Fernplätze und sechs Meldeplätze sowie rund 350 Fernleitungen. In den Fernplätzen selbst sind rund 1 500 000 m Kabeladern verlegt und dafür rund 800 000 Lötstellen gemacht worden; 80 000 m Schaltdraht wurden für die Beschaltungen der verschiedenen Verteiler benötigt. Rund **30 000 durch Elektromagnete betätigte Schauzeichen und rund 6000 Fernsprechglühlampen dienen dem Betrieb. Tasten, Klinken- und Lampenstreifen sind in verwirrender Fülle über die 80 Plätze verteilt. In der einjährigen Aufbauzeit wurden ca. 60 000 Monteurstunden geleistet.**



Noch schneller wird die Verbindung mit der neuen Anlage hergestellt. Der Blick auf die Uhr ist nicht mehr nötig, denn ein automatisches Zählwerk zeigt die Dauer der Gespräche fehlerfrei an.

Auch sonst ist für neuzeitlichste Bedingungen gesorgt. Die Decke des Fernsaales und die Stirnwände sind mit Schallschlucksystemen belegt, um das Saalgeräusch und jeglichen störenden Nachhall oder alle Echoerscheinungen zu unterdrücken. Modernste Leuchtstofflampenreihen strahlen durch besondere Rastersysteme und gewährleisten jederzeit strahlende Tageshelligkeit. Eine besondere Klimaanlage sorgt ständig für gute Be- und Entlüftung. Zur Beschleunigung des gesamten Verkehrs ist noch eine Bandförderanlage und eine umfangreiche Zettelrohrpostanlage vorgesehen, die die einzelnen Plätze mit einer Leitstelle und untereinander verbindet. Alles in allem: Ein gelungenes Werk!

Westfalen-Blatt Montag, 13. November 1950.
Fortsetzung von der Vorderseite.

Walfangmutterschiff „Olympic-Challenge“ am Telefon

Neues Fernmeldeamt in Betrieb genommen / „Es ist das modernste Fernamt in Nordrhein-Westfalen“

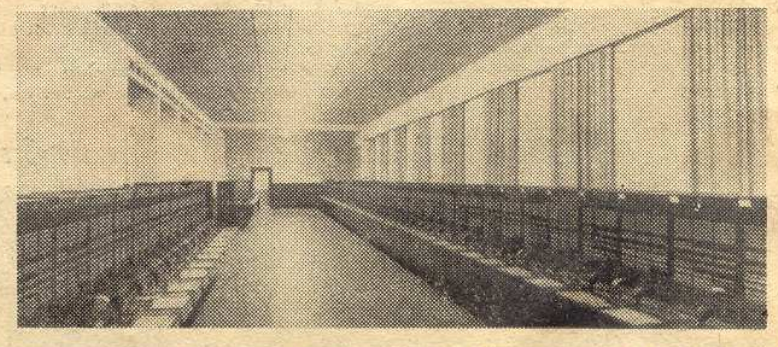
Nach einjähriger Bauzeit wurde am vergangenen Sonnabend das neue Fernmeldeamt im Gebäude der Bielefelder Hauptpost in Betrieb genommen. Es ist das modernste und am besten eingerichtete Fernamt in Nordrhein- Westfalen, bestätigte der zur Einweihung erschienene Ministerial-Direktor im Bundespostministeraum, Kirchner. 80 neue Fernplätze, sechs Meldeplätze sowie 350 Fernleitungen, von der Fa. Siemens & Halske, Berlin, erbaut und eingerichtet, sind an die Stelle des alten Bielefelder Fernamtes getreten, das 1944 durch Bomben völlig zerstört und in den Nachkriegsjahren provisorisch wieder aufgebaut wurde.

Als am Sonnabendnachmittag in wenigen Minuten eine einwandfreie Verbindung zwischen Bielefeld und dem in der mittleren Nordsee stationierten Fischereischutzboot „Friedjoff“ zustande kam, gab das den zur Inbetriebnahme des neuen Fernmeldeamtes anwesenden Vertretern der Postverwaltung, Behörden, Wirtschaft und Presse eine Bestätigung der Leistungsfähigkeit des Fernmeldedienstes der Post. „Wir liegen 60 bis 80 Seemeilen nordöstlich des Kanalausganges und betreuen eine Fischereiflotte“, kam es klar und deutlich über den Draht.

Eine Viertelstunde später, als bereits Hunderte von Verbindungen im neuen Fernsaal hergestellt waren, meldete sich sogar das von der Deutschen Walfanggesellschaft gemietete Walfangmutterschiff „Olympic-Challenge“ aus dem Südatlantik auf der Fahrt in das ewige Eis. Unter ausgezeichneter Verständigung liefen Fragen und Antworten zwischen Bielefeld und dem Schiff hin und her: Es meldete: „Sind mit 12 Fangbooten und 500 Mann Besatzung unterwegs. Haben 30 Grad Wärme. Alles ist wohlauf!“

Mit der Inbetriebnahme des modernen Amtes hat vor allem auch ein neuer Abschnitt der Fernmeldebeziehungen für ganz Ostwestfalen und Lippe begonnen. Die Vorzüge werden sich bald im Handel und Wandel angenehm bemerkbar machen. Folgende Zahlen sollen nicht nur Einblick in die Kompliziertheit der Anlage geben, sondern die mit Mühe und Arbeit errungenen Feinheiten der neuzeitlichen Technik dem Leser vor Augen führen. In den 80 Fernplätzen sind rund 1 500 00 m Kabeladern verlegt und dafür rund 800 000 Lötstellen gemacht worden. Für die Beschaltung der verschiedenen Verteiler benötigte man etwa 80 000 m Schaltdraht. 30 000 durch Elektromagnete betätigte Schauzeichen und 6000 Fernsprechglühlampen dienen dem Betrieb. Tasten, Klinken und Lampenstreifen sind in verwirrender Fülle über alle Plätze verteilt. In der einjährigen Bauzeit wurden 60 000 Monteurstunden geleistet.

(nie.)

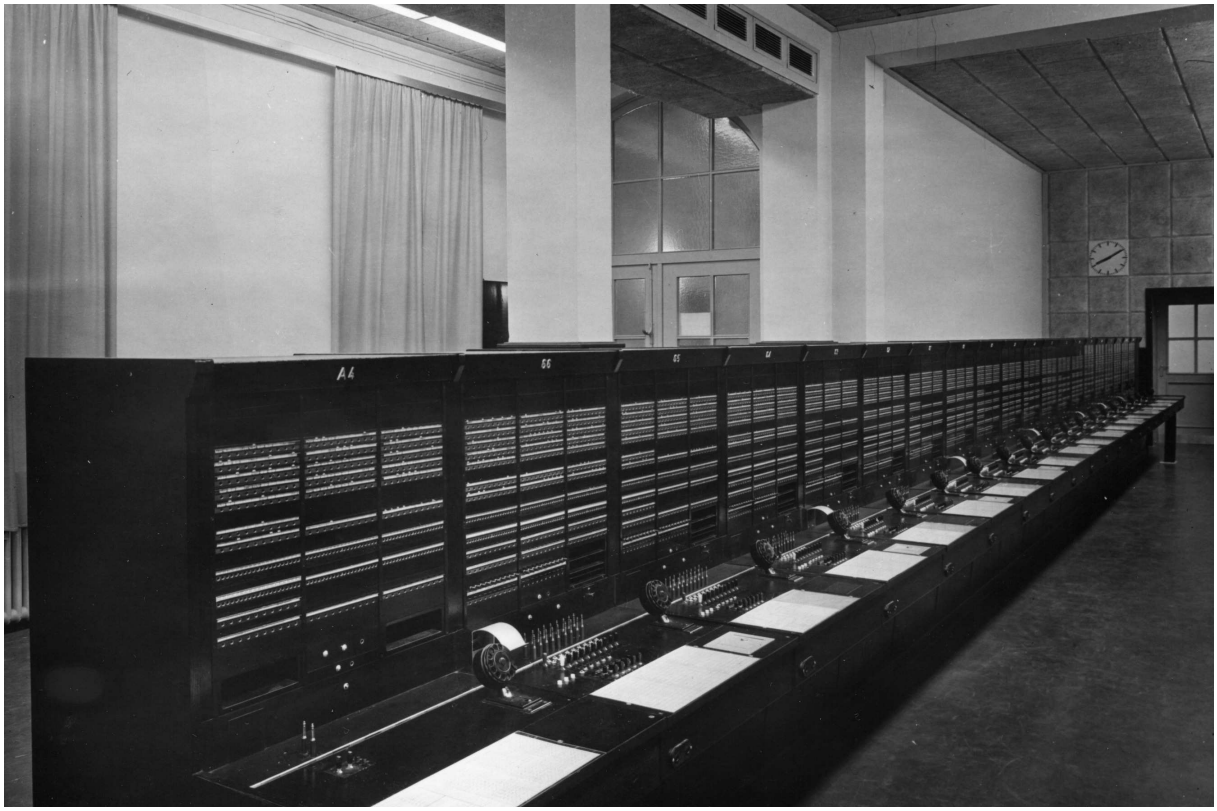


Das Fernamt, kurz bevor die „Klingelfeen“ ihre Plätze einnahmen und die ganze Anlage in Betrieb genommen wurde. Decke und Stirnwände des Saales sind mit einem Schallschlucksystem belegt, um das Saalgeräusch und alle Echoerscheinungen zu unterdrücken. Eine Rasterbeleuchtung gewährt strahlende Tageshelle, und die moderne Klimaanlage sorgt für gute Be- und Entlüftung.

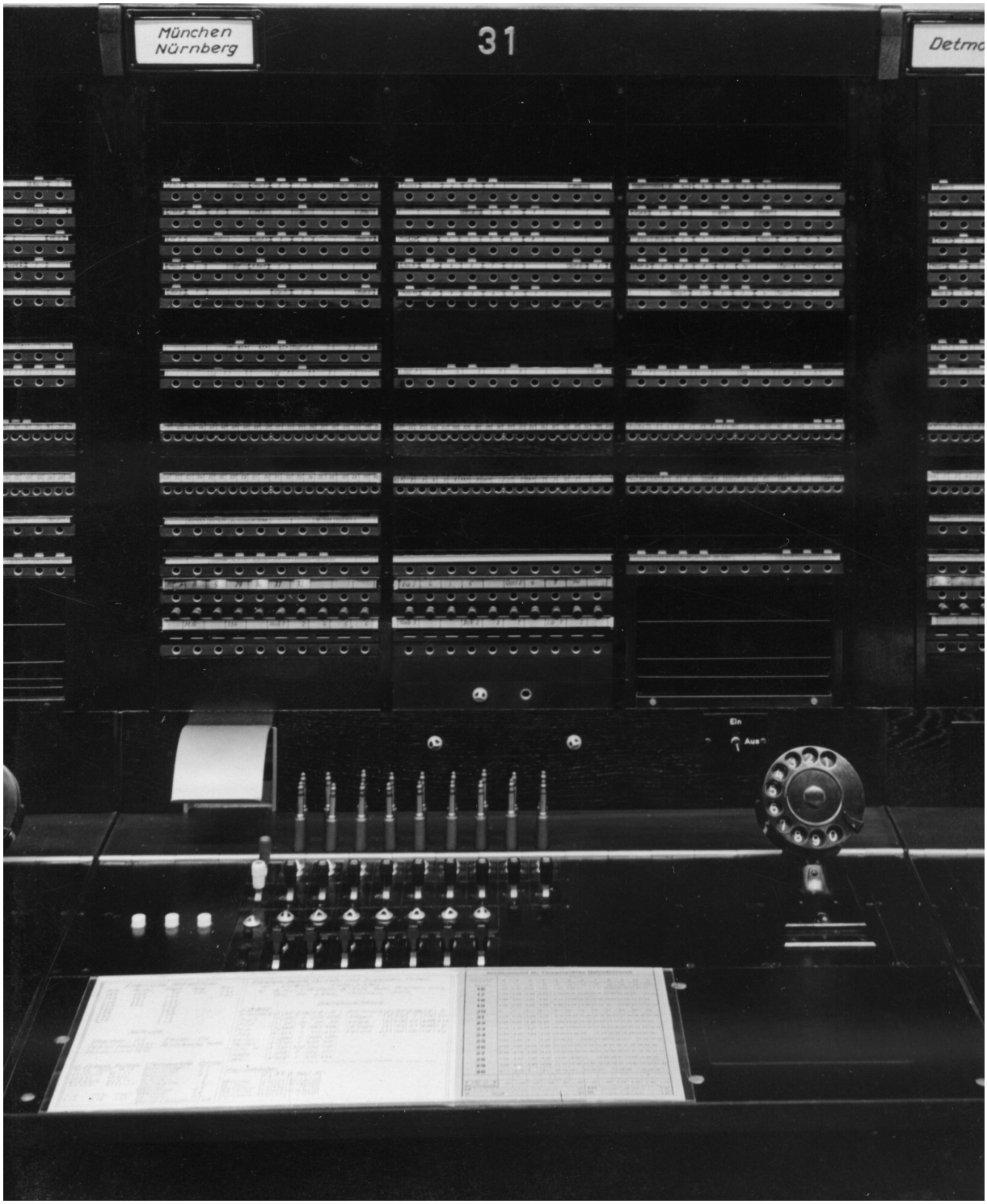
Freie Presse Montag, 13. November 1950

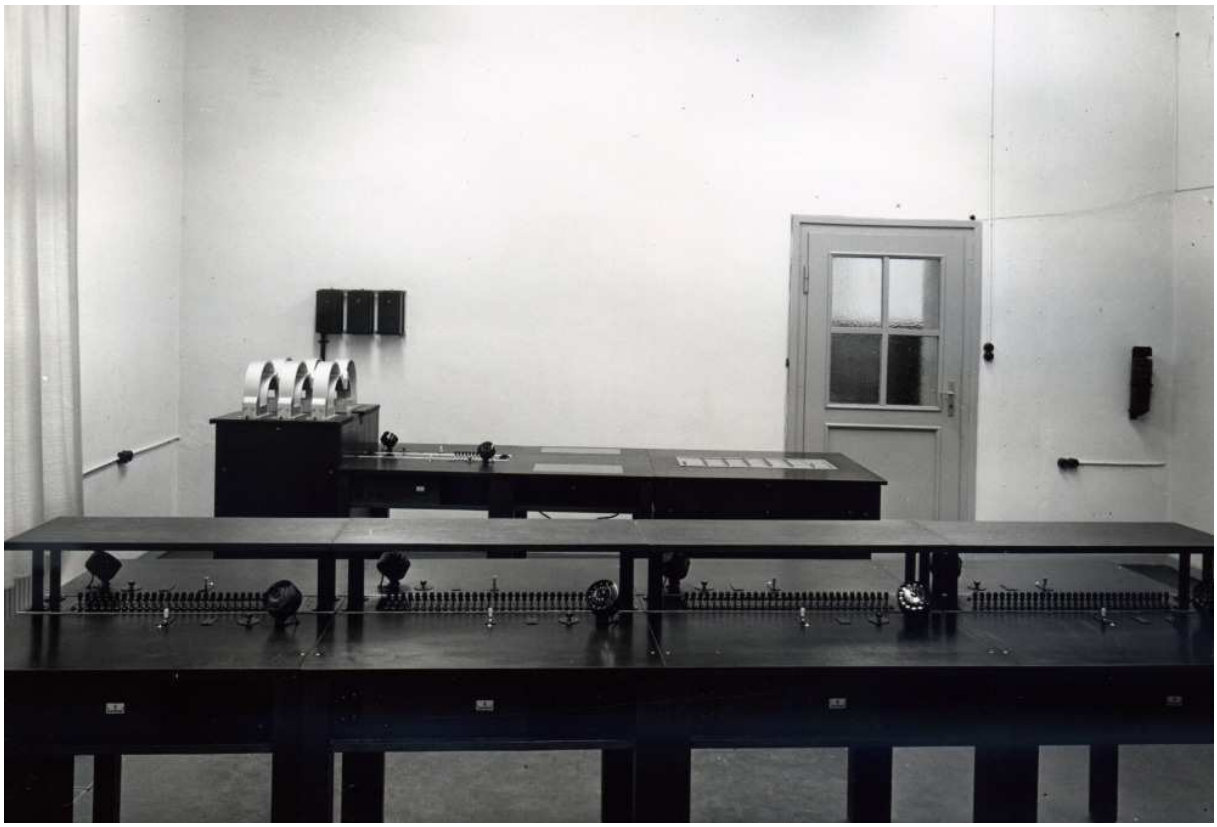
Weitere Fotos und Berichte vom neuen Fernamt in Bielefeld.

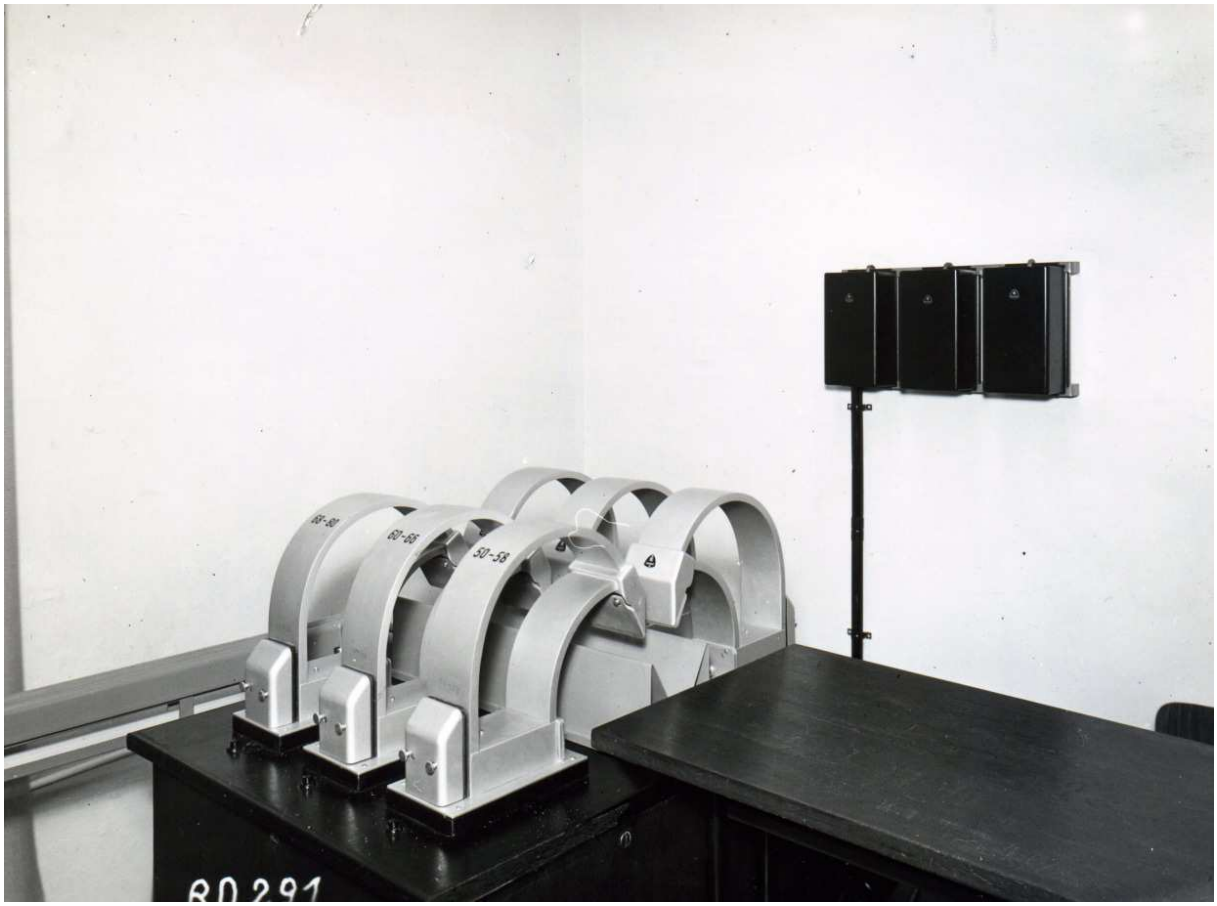
11. November 1950. Ministerialdirektor Dipl.-Ing. Dr. Kirchner übergibt das neue Fernamt seiner Bestimmung (4. von links). Fünfter von links Oberinspektor Finke (Oberaufsicht im Fernamt).



Aufsichts– und Kontrollplätze.


München
Nürnberg
31
Detmo
Ein
Aus





Einweihung des neuen Bielefelder Fernamtes am 11. November 1950. Auf dem oberen Foto die Rohrpostanlage zur Beförderung der Gesprächszettel.

Ein launiger, scherzhafter Vortrag an der Abendtafel
zur E inweihung des neuen Fernamts am 11.11.50.

-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-o-

So war es!
So streng war die Ordnung.
Es gab auch immer wieder Stress zwischen manchen „alten“ Aufsichten und den jungen Frauen.

Ob die Gesellschaft wohl erlaubt,
Dass man ihr 10 Minuten raubt ?
Ich will in dieser frohen Runde
Nur für den Bruchteil einer Stunde --
Oh, bleiben Sie auf Ihren Plätzen ! - -
Den ganzen Saal hineinversetzen
In jene unaussprechlich leere
kalte Fernsprechatmosphäre.
Der Saal, die Gäste allesamt,
Sie alle bilden jetzt das Amt.
Der Herr ist der Teilnehmer, also der Kunde,
Die Damen mit ewig plapperndem Munde
Sind minutenlang nur P`Ass und P'Ang.
Ein jeder Tisch ist Klappenschrank.
Rings um uns hässlich getünchte W ände,
Dreißig Paar ewig stöpselnde Hände,
Die früh und spät in Arbeit schwimmen.
Dreißig verschiedene Mädchenstimmen,
Die hohen, die tiefen, die süssen und frechen,
Die immer nur dasselbe sprechen.
"Hier Bielefeld ! Leitung frei ?"
"Fräulein, bitte Norderney!"
Leitungsstörung ! Unerhört !
"Mein Herr, die Leitung ist gestört !"
"Ich rufe den Anschluß ! Moment, bitte schön !"
"Bleiben Sie bitte am Apparat stehn!"
"Ich komme wieder! Anschluss besetzt !" --
"Ach, Du bist dort, Rolf ? Und grade jetzt ? !
Ich liebe Dich! Ja ! Du bist süß, mein Schatz !
Aber ich sitze am Schnellamtsplatz,
Und hinter mir steht - es geht wirklich nicht, nein ! "
(Aufsicht): Jetzt beginnt meine Rolle! Jetzt trete ich ein!
"Ich bin es gewohnt, meine Herren und Damen,
Daß, wenn ich betrete den dienstlichen Kreis,
Unterhaltungen, Scherzreden ganz jäh erlahmen,
Gesichter erstarren zu Maske und Eis.

Und hinter der langen Mädchenreih
Mit Argusaugen und wachsamem Blicke
Marschiert die Aufsicht der Fernsprecherei,
Mal oben -- mal unten -- und mal in der Mitte ?
"Vernahmen Sie nicht meinen Tritt ?
Mein liebes Fräulein Clausen-Schmidt,
Ich merke alles, wenn ich will !
Das letzte Mal war's im April,
Als Sie im Dienst sich nicht genierten
Und ein Privatgespräch ausführten.
Ich habe alles eingetragen !
Wenn Sie in 190 Tagen
6 Worte ausserdienstlich sprechen,
Das nennt man Eid und Treue brechen
Der Reichspost, die Sie engagiert
Und dafür reichlich honoriert.
Das Postamt wird sich dafür rächen.
Sie können Sonnabends Freizeit dafür blechen. -
Auch Ihr Verhalten, oh, Frau Nanz,
Enttäuschte XXXX mich so tief und ganz !
Ich hörte da beim Überwachen,
Daß Sie mit einer Freundin sprachen.
Acht Worte nur - doch einerlei.
Auch Sie sind Sonnabends nicht mehr frei !
(Klingel)
Hier ist die Aufsicht der Fernsprecherei.
Die Uhrzeit, die richtige ? Vierzehn Uhr drei !
Auf Amtsblattverfügung Seite sieben
Stehen in stattlicher Reihe geschrieben,
Versehen mit mancher Ergänzungsquote,
17 dringende Gebote.
Sie kamen heut früh für die Fernsprecherei
Von der OPD frischgedruckt und nagelneu,
Auf daß man sich dazu verpflichte
Und unbedingt nach ihnen richte.
"Wer schwatzt denn dort oben schon wieder so viel ?
Wenn Sie sich, mein Herr, gezwungen sehen,
Voll Sehnsucht Nummer Null zu drehen,
Dann ist das für Sie noch lange kein Grund,
Den absolut dienstlich beschäftigten Mund
Der Telefonistin zu Hochbetriebszeiten

Zu Ausserdienstlichem zu verleiten.
Selbst wenn über englische Leitungen man spricht,
Glauben Sie wirklich, ich merke es nicht ? ?
Und an und für sich - und überhaupt
Ist Küssen - durch Leitung schon garnicht erlaubt.
Zu meiner Zeit -- früher mal - Gott sei Dank,
War Küssen gestattet am Klappenschrank !

--- --- ---

Was tun Sie dort während der Dientszeit ? Sie trinken ?
Ja, tranken Sie nicht heut Mittag zu Hause ?
Und wenn Sie vor Durst auch in Ohnmacht versinken,
Für sowas gibt es schließlich Pause.
Für Essen und Trinken, Erholung und Spasse
Ist doch gesorgt in reichem Masse.
Oben im Aufenthaltsraum zwoter Klasse
Gegenüber OO und dicht bei Herrn Paaschen.
Dort hängen an allen Ecken und Enden
Wandvasen, Bilder an farbigen Wänden,
Und rafft man die Pracht der Gardinen zurück,
Dann fällt der posteingesperrte Blick
Mit täglich wachsendem Genusse
Auf Posthof, Reichsbank und Omnibusse. ------

Fräulein - Sie ! Ich vernahm ihn das zweite Mal schon
Jenen unerhörten Ton
A us Ihrem zügellosen Munde.
Der Teilnehmer ist keine Nummer, nein, Kunde !
Bitte nach Vorschrift: höflich und eisig !
Abfragen ! Aufnehmen ! Nicht privat sprechen ! Fleißig !!

Halt, halt, Fräulein Haak ! Sie müssen verschwinden ?
Wer sagt, daß Ihnen das erlaubt ?
Melden Sie bitte mit triftigen Gründen
Zunächst sich hier beim Oberhaupt.
Ich prüf die Dringlichkeit des Falles,
Dauer des Fernbleibens, Uhrzeiten, alles.
Wie lange wird denn diese Reise
So ungefähr und schätzungsweise -
Ich meine : Muss es wirklich sein ?
Dann bitte richten Sie sich ein !

So wandre ich prüfend saalauf, saalab,
Schau strafend von meiner Höhe herab,
Telefonbücher und Akten abstaubend,
Scheltend, begütigend, zürnend, erlaubend.
Ich lenk den Verkehr in die süchtigen Bahnen,
Muß dauernd mit scht ! schscht ! und scht ! scht ! mahnen.
(Räuspern, Husten)
Ist geräuschvolles Husten denn wirklich so Not ?
Fräulein Brügmann, wie lautet das sechste Gebot ?
(Du darfst keine unnützen Geräusche machen !)
Was ist das ? Niemand weiß es, ha !
In den heiligen Räumen des FmA
Darf man nicht rufen und lachen und prusten
Und nur XXX im Notfall dienstlich husten !
Man darf keinen Lärm heraufbeschwören
Und durch sein Verhalten die anderen stören.
Man muß eine S tecknadel - scht - fallen hören !

Wenn nach wahrhaft dienstlich verrichteter Sache
Ich Anstalten jetzt zum Gehen mache,
Wenn ich mich drehe
Mit Richtung Zehe
Dem Ausgang zu,
Ist's aus mit der Ruh !
Dann stürzt mein festgefügter Bau
Mit zügellosem Mordsradau,
Mit Tanzen , Privatsprechen, Küssen - o Graus -
Zusammen wie ein Kartenhaus.
Lass immer es stürzen ! Mein Dienst ist am Ende.
Ich hebe nocheinmal beschwörend die Hände
Mahnend entgegen der Jugend ! O Jugend,
Dienst am Kunden, das ist die Tugend ! ------
Beim Scherzen und Lachen und Küssen und Tanzen,
Mein strenges Auge ruht über dem Ganzen.

Das Fernamt in voller Besetzung um 1957.

1957 in der Fernsprechauskunft im Fernamt. Die am häufigsten Benötigten Fernsprechbücher waren in Form von Drehständerkarteien aufbereitet. Sie wurden täglich berichtigt. Für weitere Auskünfte lagen Telefonbücher bereit. Bis 1962 wurden die Auskünfte in dieser Form erteilt.
Zusammen mit der Auskunft gehörte auch der Fernsprechauftragsdienst FeAD) zum Fernamt. Durch ihn konnte man sich wecken lassen, seine Anrufe während der eigenen Abwesenheit annehmen lassen usw..

Etwas Statistik

	vorh. Fernplätze	täglich abgewickelter Verkehr	erforderliche Kräfte	Gespräche je Kraft
altes Fernamt Fk 16	1950 - 80	13724	185	74
neues Fernamt F 36	1951 - 80	17147	195	88
neues Fernamt F 36	1953 - 80	20048	206	97
neues Fernamt F 36	1954 - 80	22941	236	97
neues Fernamt F 36	1955 - 80	18286	201	91

Wie aus der Übersicht erkennbar wurden 1954 im Durchschnitt täglich 22 941 Verbindungen durch das Fernamt hergestellt. Dazu wurden 236 „Fräulein vom Amt“ eingesetzt. Das Fernamt war rund um die Uhr 365 Tage im Jahr dienstbereit.

1954 war das Jahr, in dem der meiste Verkehr abgewickelt werden musste. Wegen des 1952 beginnenden und immer weiter ausgeweiteten Selbstwählferndienstes sank der handvermittelte Fernverkehr kontinuierlich.

Als alle Orte im Bundesgebiet im Selbtwählferndienst erreichbar waren wurde das Bielefelder Fernamt im November 1970 aufgelöst.

Eine Vermittlungsstelle des Systems 50 für Bielefeld

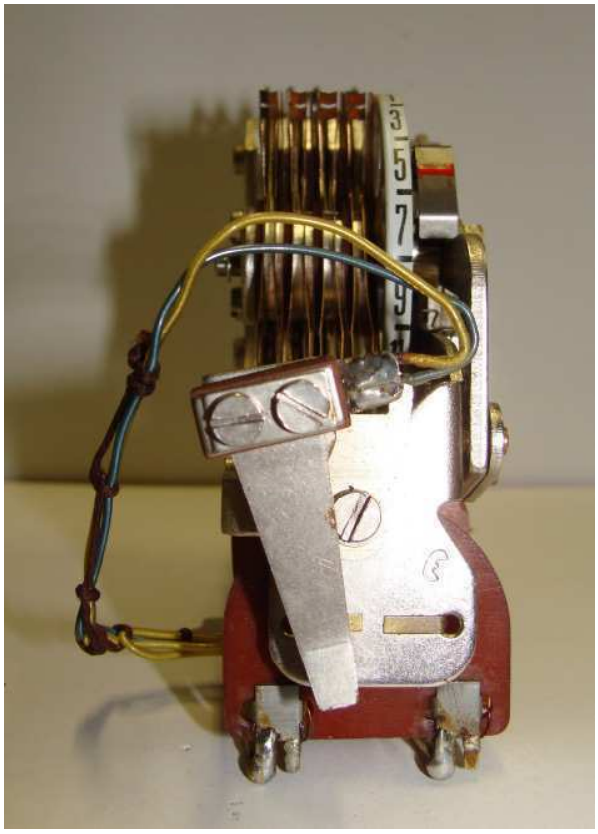
Am 20. 01. 1951 wurde die Vermittlungsstelle im Postamt um 2000 Anrufeinheiten (Rufnummern 64 000 bis 65 999) erweitert. Damit standen für den zivilen Fernmeldeverkehr jetzt in Bielefeld 6 000 und in Brackwede 600, zusammen also 6 600 Rufnummern zur Verfügung.

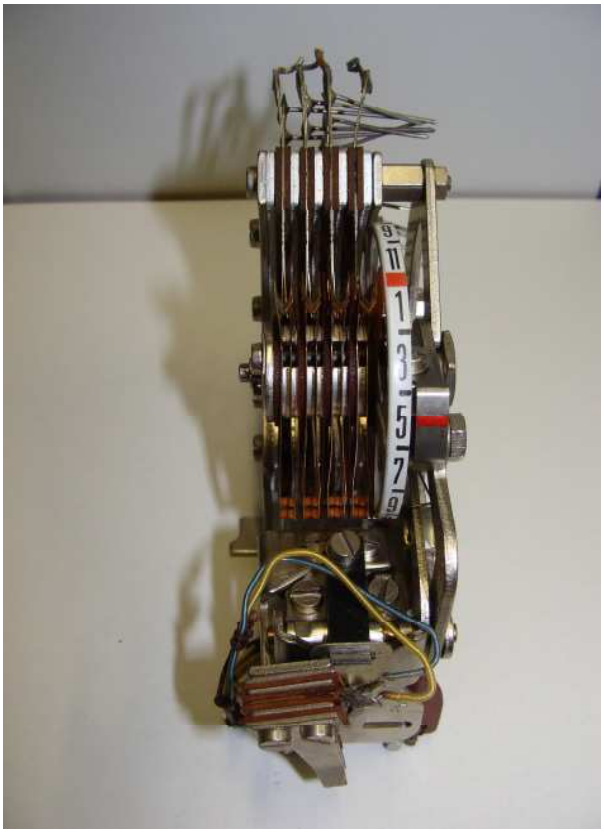
Damit war der Stand zum Ende des Krieges wieder erreicht. Eine beachtliche Leistung wenn man bedenkt, dass nicht nur die Wähleinrichtungen sondern auch die weiteren technischen Einrichtungen (Stromversorgung, Fernamt, Verstärker– und Übertragungstechnik) und nicht zu vergessen, das weitgehend zerstörte Kabelnetz wieder aufgebaut werden mussten. Zusätzlich gab es wieder eine funktionierende Telegrafenstelle über die viele Tausend Telegramme abgeschickt und empfangen wurden. Nicht zu vergessen die Anfang 1950 in Betrieb genommenen Telex-Vermittlung für die Fernschreiber.

Die Nachfrage nach Fernsprechanschlüssen überstieg aber immer noch das Angebot und die noch nicht versorgten Antragsteller warteten voller Ungeduld auf die Inbetriebnahme weiterer Anschlüsse.

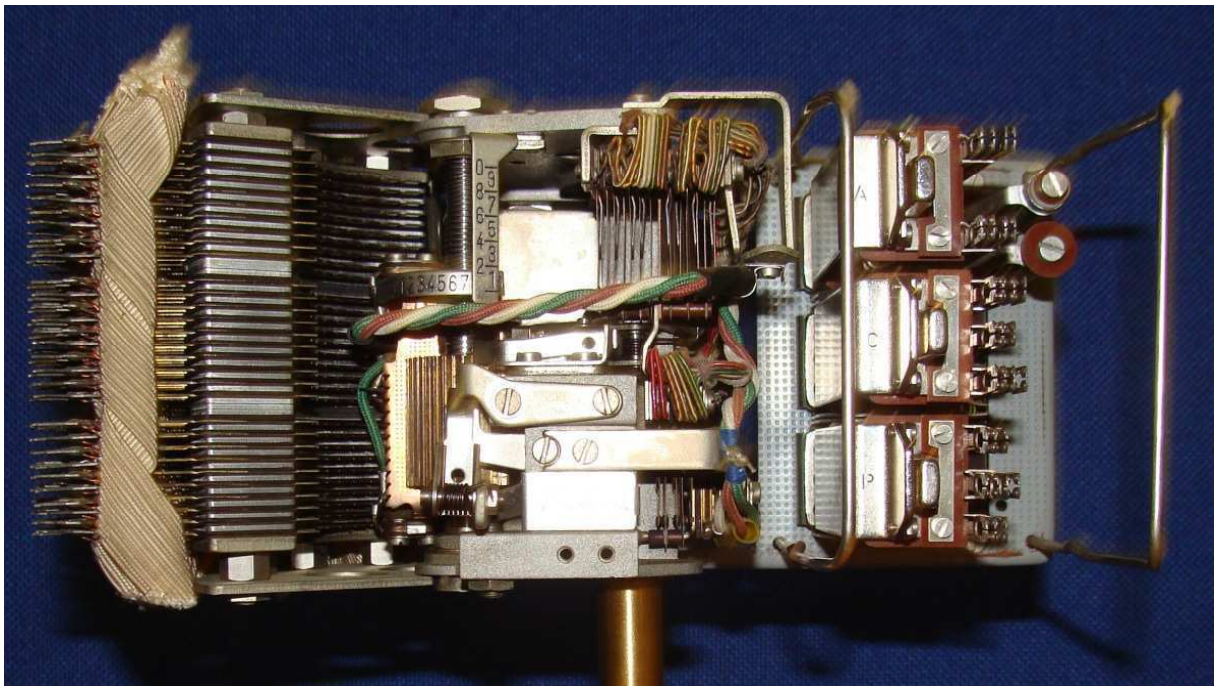
Mit der jetzt in Betrieb genommenen Vermittlungsstelle wurde erstmalig in Bielefeld eine Anlage des Systems 50, eine Weiterentwicklung der Wählsysteme aus der Zeit vor dem 2. Weltkrieg installiert.

Blick in eine Gestellreihe des Systems 50. Sie konnte 100 Fernsprechteilnehmer aufnehmen. Vorne in der Mitte sieht man 100 Zähler mit denen Gebühren der Teilnehmer ermittelt wurden.

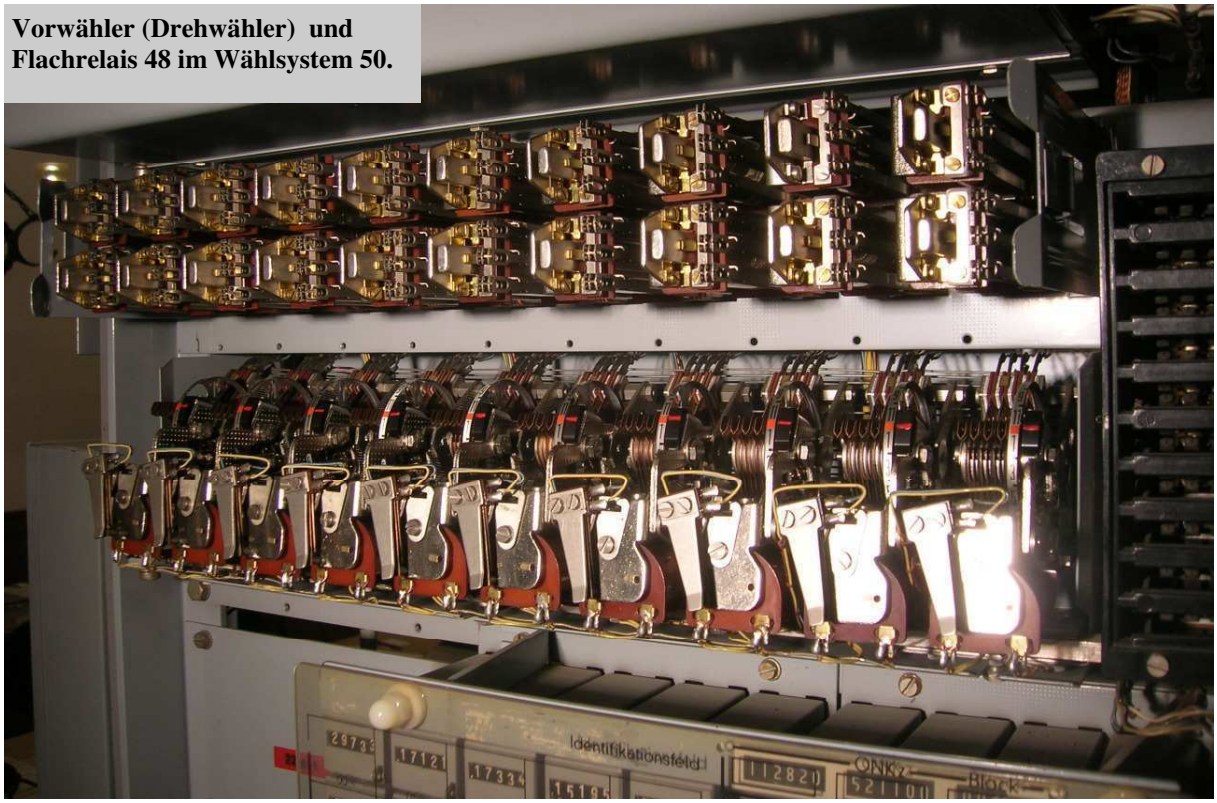


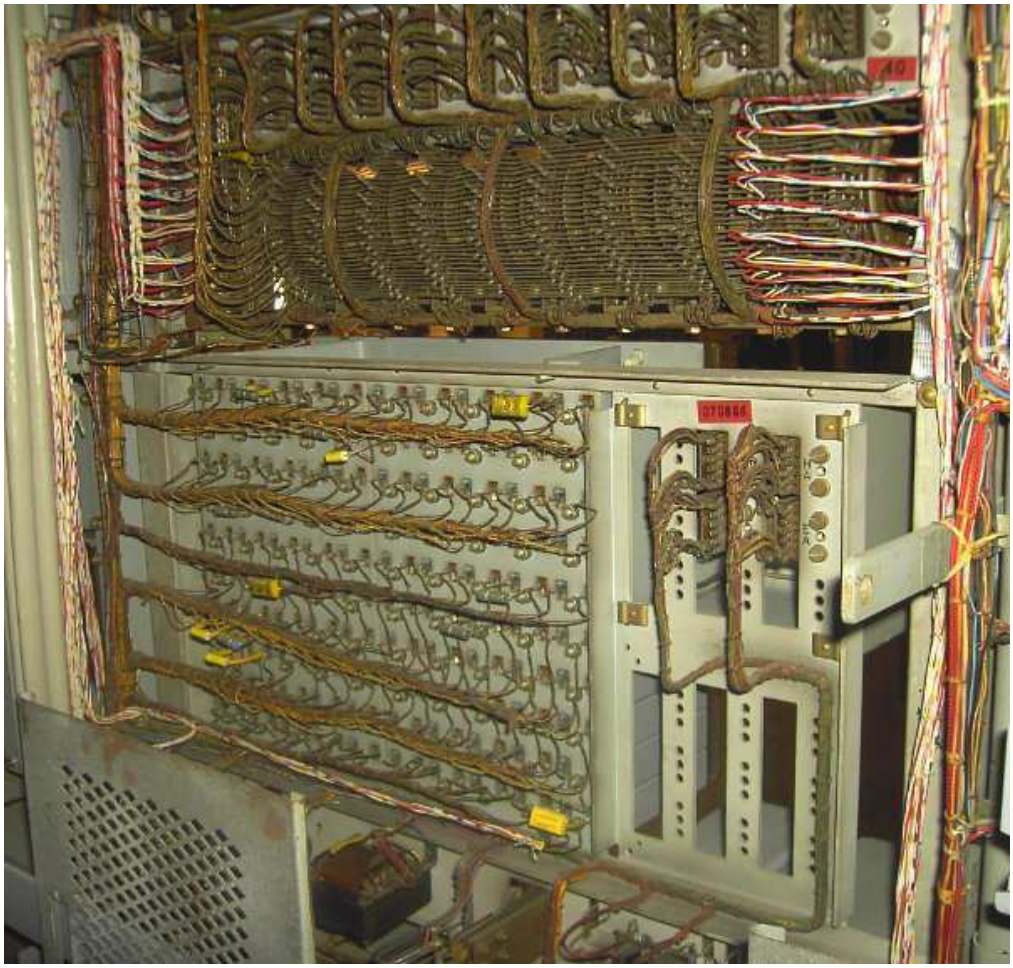


Drehwähler (Fotos oben), Hebdrehwähler (Foto unten mit Relaissatz) und Relais (Fotos nächste Seite) waren neben Widerständen, Kondensatoren und Spulen, die wesentlichen Bauteile der elektromechanischen Wählsysteme wie das System 50.

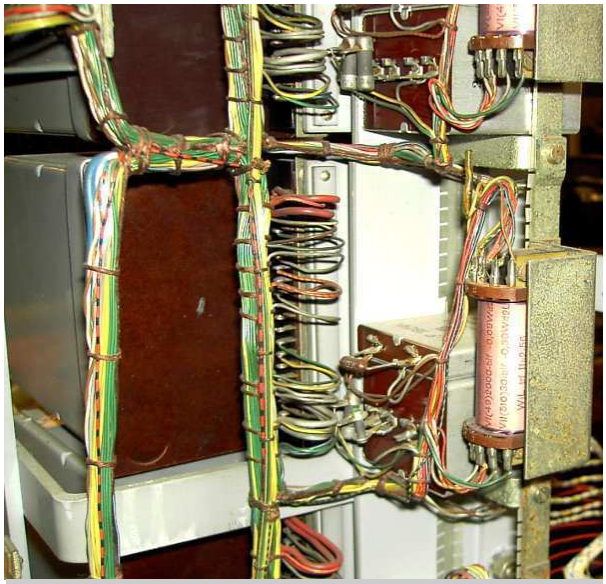


Vorwähler (Drehwähler) und Flachrelais 48 im Wählsystem 50.

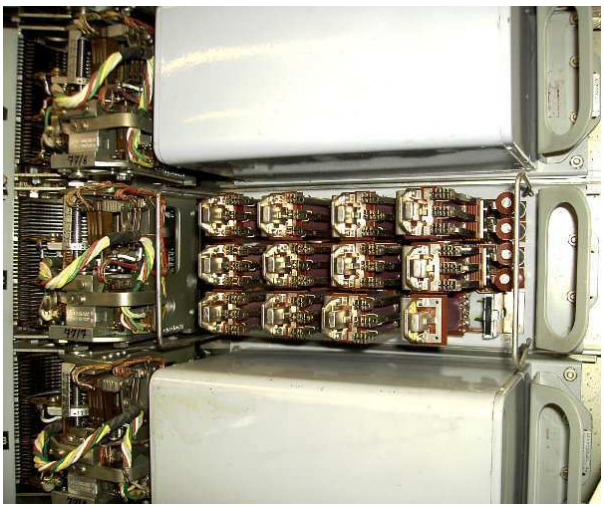




Rückseite des 1. Vorwählers, oben die Drehwähler mit der Blankverdrahtung, in der Mitte die Verdrahtung der Gebührenzähler. Die mit in jedem Vorwählergestell saßen.



Links: Detail aus einem Gestellrahmen mit dem II. Gruppenwählern. Links: Hebdrehwähler mit Vielfach Rechs: Relaissatz
Oben: Rückseite eines II. Gruppenwählers mit den Kondensatoren und den Übertragern für das Besetztzeichen.

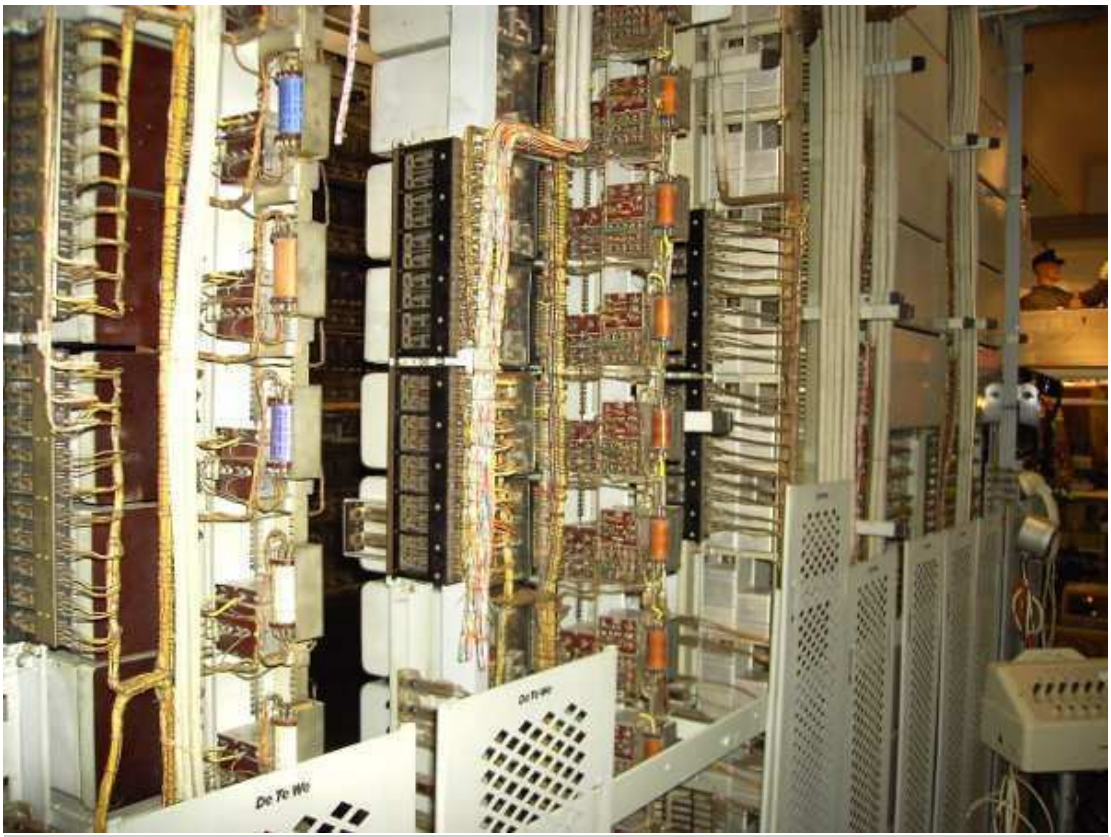


Details aus einem Gestellrahmen für Leitungswähler.

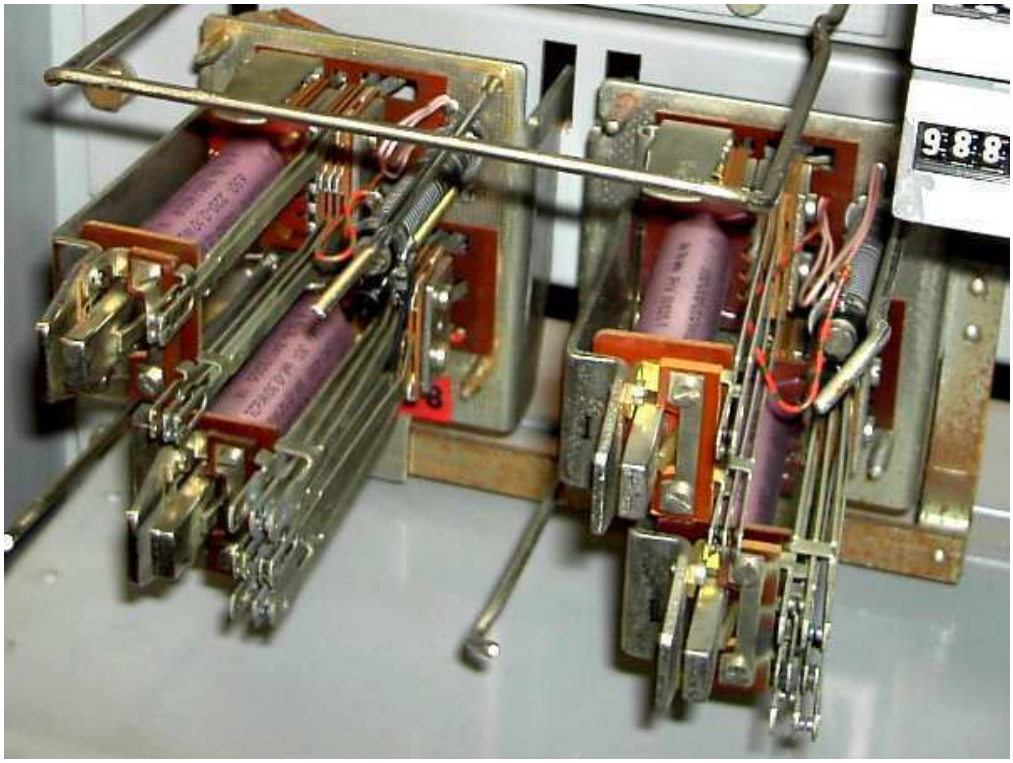
Oben: Schutzkappe geöffnet, links Hebdrehwähler mit Vielfach, rechts Relaissatz.

Rechts oben: Relaissatz eines Leitungswählers vor dem Einbau. Es sind noch die als Transportschutz eingelegten Gummistreifen zu erkennen.

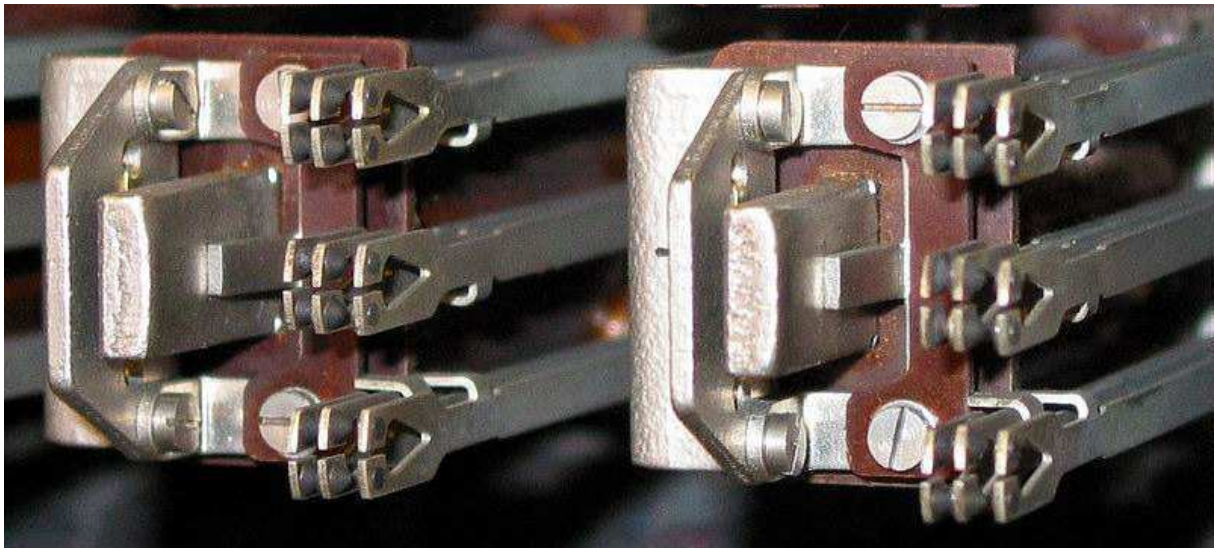
Rechts unten: Rückseite des Leitungswählers.



Gestellreihe System 50. Oben von links: Vorwähler, Leitungswähler, 1. und 2. Gruppenwähler. Unten: Rückseite der Gestellreihe.



Das Bild links zeigt den Relaisunterbrecher aus dem System 50 mit abgenommenen Kappen. Relaisunterbrecher wurden zur Fortschaltung der Vorwähler benötigt.
Mit Relais aus der Fernmeldetechnik, wie hier vorgestellt, baute Konrad Zuse die Z3 – den ersten funktionsfähigen programmierbare Computer der Welt (12.05.1941).



Die Ruf– und Signalmaschine war eine wichtige zentrale Baugruppe. Ein Ausfall der RSM bedeutete, dass keine Teilnehmer gerufen und keine Hörtöne zum Anrufer gesendet werden konnten. Deshalb hatten die Vermittlungsstellen grundsätzlich zwei RSM. Aufgaben: Erzeugen der 440-Hz-Hörtöne (bei älteren RSM 480 Hz), Erzeugen der Takte für die Hörtöne Erzeugen der 25-Hz-Rufspannung, Erzeugen des Steuertaktes für die Rufspannung, Erzeugen der Takte für sonstige Signale.

2000 neue Anschlüsse geschaffen

Das Telefon, das den Mittagsschlaf bekämpft

Keine „Bewirtschaftung" der Fernsprecher mehr — Besuch in der neuen Abteilung des Fernmeldeamtes

In wochenlanger Arbeit haben die Techniker der Post und der Deutschen Telephonwerke die umfangreichen Apparaturen im neuen Wählersaal des Hauptpostamtes aufgebaut. Von nun an können 6600 Teilnehmer an das Bielefelder Ortsnetz angeschlossen werden. Tausend Anschlüsse im Selbstwählbetrieb bildeten nach dem Kriege den Anfang. Bald kamen weitere 3000 [illegible] neben den 600 Anschlüssen, die Amt Brackwede betreut. Und mit letzten Wochenende ist nun durch [illegible]0 weitere Anschlüsse die Kapazität soweit gestiegen, daß keine „Bewirtschaftung" der Telephon-Freunde mehr erforderlich ist.

In drei Meter hohen Stahlgestellen sind die unzähligen feinmechanischen Relais, Vorwähler, Gruppenwähler und Schalteinrichtungen eingebaut, — ein sinnverwirrender Urwald von wahrhaftig Zehntausenden von Kilometern feiner Drähte. Buntfarbige Lampen zeigen jede Störung an, und mit schnellen Schritten laufen die Beamtinnen an den Gestellen hin, wenn irgendwo ein Lämpchen aufglüht oder ein Klingelzeichen auf eine Störung hinweist. In regelmäßigen vorgeschriebenen Zeiten muß außerdem jede Leitung, auch wenn sie in Ordnung zu sein scheint überprüft werden.

In diesem Saal kann man übrigens auch den kleinen Zählapparat kennenlernen, der als Gesprächszähler zu jedem Anschluß gehört. Aus plombierten Kästchen lächeln einem höhnisch die Ziffern entgegen, die auf der nächsten Fernsprechrechnung dann in barer Münze fällig sind. Ein ständiges Klappern und Surren, Rattern und Schnurren durchtönt den langen Saal mit ohrenbetäubender, nervenfressender Lautstärke. Man kann die Beamtinnen nur bewundern, die in diesem tausendfältig aufreibenden Geräusch ihren Dienst versehen und dafür sorgen müssen, daß dieses Wunderwerk der Elektrotechnik reibungslos funktioniert.

Würde übrigens ein Teilnehmer zwecks ungestörten Mittagsschlafes zu Hause einmal einfach den Hörer neben seinen Apparat legen, so würde nach Ablauf von 10 Minuten hier eine gelb-weiße Lampe automatisch aufleuchten und der blockierte Anschluß würde Veranlassung zu sofortigem Anruf und der Bitte geben, den Hörer wieder aufzulegen. Auch wenn man meint, man könne durch Wählen einer Nummer und Nichtsprechen sich ein Mittagsschläfchen garantieren, so zeigt die Kontrollampe nach 10 Minuten das nichtgeführte „Dauergespräch" an. Und mit Recht, denn das Telephon ist ja dazu da, Gespräche zu führen. Und daß recht viele Bielefelder miteinander künftig sprechen können, dafür sorgen nun die insgesamt 6600 Sprechstellen.

Dr. Wr.

Freie Presse Nr. 18 vom Montag, 22. Januar 1951. Artikel zum Bericht auf der Vorderseite.

Weitere Vermittlungsstellen außerhalb des Postamtes Bielefeld

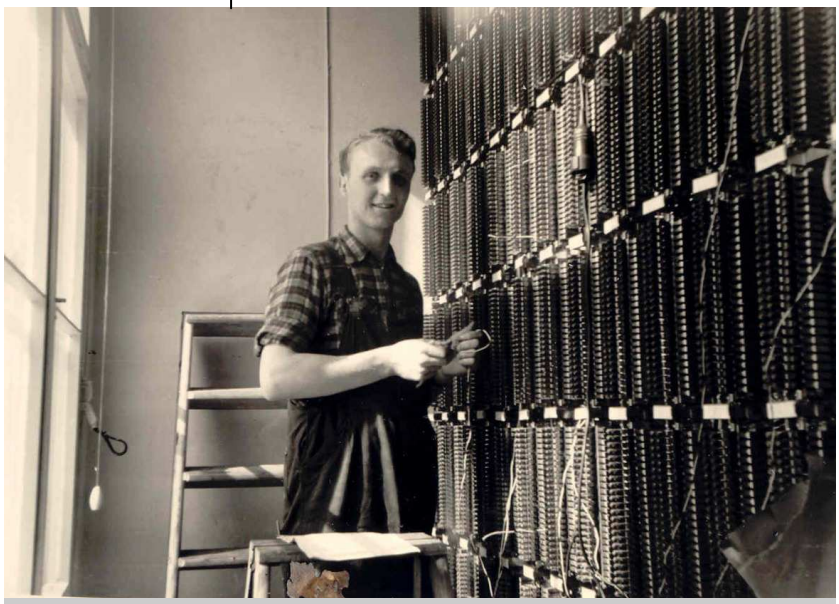
In neu angemieteten Räumen wurde am 27. März 1954 die Vermittlungsstelle Nord in der Ziegelstraße eingeschaltet.

In der Vermittlungsstelle Bielefeld-Nord an der Ziegelstraße. Bernhard Geldmeier (Ämterpfleger) und Gisela Kleine (Prüf– und Signaldienst).

Am Siefriedplatz begann im Februar 1956 der Bau einer neuen Vermittlungsstelle Bielefeld-West. Die dafür erforderlichen Räume wurden von der Stadt angemietet (früher Eichamt). Für dieses Bauvorhaben waren 1 040 000 DM erforderlich, ohne die Kosten für den Umbau der Räume.

Am 30. März 1957 wurde diese Vermittlungsstelle in Betrieb genommen. Ihre Aufnahmefähigkeit umfasste: 2000 I. Vorwähler, 300 Gemeinschaftsübertragungen und 5 Wählsternübertragungsrahmen. Somit konnte sie mit maximal 2400 Anschlüssen beschaltet werden.

Anmerkung:
Über Gemeinschaftsübertragungen (½ GUe) und Wählsternübertragungen (WStUe) wurden so genannte Gemeinschafts– bzw. Wählsternanschlüsse geschaltet. Mit beiden Einrichtungen wurden Anschlussleitungen (Kabeladern zwischen der Vermittlungsstelle und den Fernsprechteilnehmern) eingespart.
<u>Gemeinschaftsanschlüsse:</u>
Zwei Fernsprechhauptanschlüsse wurden über eine Anschlussleitung betrieben. Es konnte jeweils nur ein Teilnehmer sprechen. Gespräche zwischen den beiden Teilnehmern waren nicht möglich.
<u>Wählsternanschlüsse:</u> Über 3, 9,oder 18 Wählsternhauptleitungen konnten 16, 49 oder 120 Fernsprechteilnehmer angeschlossen werden. Jeder Teilnehmer hatte eine eigene Rufnummer. Gespräche untereinander waren möglich.



Aufbau des Hauptverteilers für die Vermittlungsstelle Bielefeld-West.

10 000 Fernsprechanschlüsse im Ortsnetz Bielefeld

Am 23.Januar 1956 wurde im Ortsnetz Bielefeld der 10.000. Fernsprechanschluss eingerichtet. Die "Westfälische Zeitung“ schrieb dazu:

Freudige Überraschung für eine Bielefelder Familie

Post kam mit Blumen und einer Torte

Glückwünsche und Ständchen für das 10 000. Telefon — Denkwürdiger Tag für das Fernmeldeamt

Mit Blumenstrauß, Schokoladentorte und freundlichem Händeschütteln wurde gestern der Malermeister Bruno Siedenburg aus der Herforder Straße von der Bundespost zu seinem neuen Telefon beglückwünscht. Allerdings hat die Post nicht die Absicht, künftig jeden Telefonbesitzer auf diese Weise in den Reihen der Fernsprechteilnehmer zu begrüßen. Der Malermeister Siedenburg kam zu solchen Ehren, weil er keineswegs ein „gewöhnlicher“ Telefonbesitzer, sondern der Mann ist, der im Fernsprech-Ortsnetzbereich Bielefeld zufällig den 10 000. Hauptanschluß erwischte.

Zusammen mit der Familie Siedenburg und Vertretern der Bundespost versammelten sich die Presseleute in der guten Stube der Siedenburgs, wo auf dem Couchtisch das neue schwarze Telefon stand. Wenige Minuten nach 11 Uhr klingelte der Apparat zum ersten Mal. Das Fernmeldeamt Bielefeld begrüßte an diesem bedeutungsvollen Tag seinen neuen Teilnehmer mit einem kleinen Ständchen. Kurz darauf wurde Bruno Siedenburg neben einem hübschen Nelkenstrauß die mit einem Posthorn und einer „10 000“ aus Schokoladenguß verzierte Torte überreicht. Die Nummer des 10 000. Hauptanschlusses — 5 34 26 — wird dem Malermeister hoffentlich Glück und treue Kunden bringen.

Der technische Telegrafeninspektor Otmar Srowig von der Bundespost verband seine Gratulation mit einem kleinen Rückblick auf die Geschichte des Telefons innerhalb des Ortsnetzbereiches Bielefeld. Er berichtete von dem Handamt, in dem ab 1925 die Anrufe angenommen und weitervermittelt wurden. 1944 kam der Fernsprechbetrieb nach einem Bombenangriff für einige Zeit ganz zum Erliegen, er konnte später notdürftig mit 200 Anschlüssen wieder aufgenommen werden. Nach dem Zusammenbruch zählte man zunächst rund 200 Telefonbesitzer in Bielefeld, doch der Ausbau moderner Fernsprechanlagen wurde stetig vorangetrieben, so daß die Zahl der Teilnehmer von Jahr zu Jahr sprunghaft anwuchs. 1946 verfügten 502 Bielefelder über eigenen Anschluß, 1947 waren es 1410, 1948 2040, 1949 3080, 1950 5018, 1951 war der Vorkriegsstand von 1939, der 6844 Hauptanschlüsse umfaßt hatte, schon um 139 Anschlüsse überschritten. 1952 waren 7894 Teilnehmer an das Ortsnetz Bielefeld angeschlossen, 1953 8307, 1954 9227, 1955 9967 und am 23. Januar 1956 stellte die Post den 10 000. Anschluß her.

Klein Rosemarie mußte unter Assistenz von Telegrafeninspektor Srowig auch einmal den neuen Telefonapparat ausprobieren, der ihren Eltern mit soviel Gratulationen überreicht worden war

Damit ist die Kapazität der Anlagen zum Teil erschöpft. Im Westen der Stadt können vor Fertigstellung des neuen Fernsprech - Unteramtes am Siegfriedplatz keine neuen Telefone mehr vergeben werden; das Netz im Nordosten der Stadt, Richtung Herforder Straße und Ziegelstraße, ist dagegen zum Teil noch aufnahmefähig.

Die Fernsprechkabel laufen in Bielefeld nur unterirdisch. Würde man die Adern, die im Ortsnetz Bielefeld — ohne Unteramt Brackwede — für Haupt- und Nebenanschlüsse im Laufe der Jahre in Betrieb genommen wurden, in einer Doppelader zusammenfassen, so ergäbe sich eine Länge von 47 675 Kilometern!

Die Erweiterung des Selbstwählferndienstes macht gute Fortschritte. Als nächste Orte sollen Münster, Pyrmont, Hamburg, Bremen und mehrere Städte im Ruhrgebiet erschlossen werden.

Was für Möglichkeiten für Malermeister Siedenburg, das neue Telefon auszunutzen! m.

Westfälische Zeitung Bielefeld vom 24. Januar 1956.

Anschlussnot

Gleichzeitig betrug die Zahl der unerledigt gebliebenen Anmeldungen für Hauptanschlüsse in Bielefeld-Mitte 809 (davon 156 im künftigen Bereich Bielefeld-West) Bielefeld-Brackwede 176 Bielefeld-Nord 54 (hier nur wegen Kabeladernmangel); das sind zusammen unter Hinzurechnung von 178 unerledigten Bauaufträgen 1217 Fälle. In 40% aller Fälle lag es an fehlenden freien Kabeladern.

Im Anschlussbereich Brackwede war die Anschlussnot besonders groß. Die vorhandenen Vermittlungsstelle nahm schon einen Teil der Dienstwohnung des Ämterpflegers ein und konnte nicht erweitert werden. Der Neubau eines Postamtes, bei eine neue Vermittlungsstelle vorgesehen, war verzögerte sich wegen Schwierigkeiten bei der Beschaffung eines geeigneten Grundstückes. Um wenigsten einige weitere Anschlüsse bereit stellen zu können wurden trotz Raumnot Ende Mai 1957 10 weitere Wählsternübertragungsrahmen in der Vermittlungsstelle Bielefeld-Süd (Brackwede) in Betrieb genommen. Die dort seit Jahren herrschende Anschlussnot konnte jedoch dadurch auch nicht annähernd behoben werden.

Planmäßiger Ausbau des Ortsnetzes Bielefeld

Da die Kosten für das Kabelnetz - die Leitungen vom Fernsprechteilnehmer zur Vermittlungsstelle - den größten Kostenfaktor beim Ausbau eines Ortsnetzes ausmachen, ist es sinnvoll in größeren Ortsnetzen mehrere Vermittlungsstellen zu errichten. Deshalb waren in Bielefeld neben der großen Vermittlungsstelle im Postamt die Vermittlungsstellen Brackwede (Bielefeld-Süd), Ziegelstraße (Bielefeld-Nord) und Siegfriedplatz (Bielefeld-West) eingerichtet worden. Ihre Standorte waren auf Grund von Ortskenntnissen und Erfahrungswerten festgelegt worden.

Um für weitere Vermittlungsstellen die unter wirtschaftlichen und technischen Gesichtspunkten optimale Zahl und ihre Standorte zu ermitteln, wurde Anfang Oktober 1957 beim damaligen Fernmeldebauamt Bielefeld durch den Amtsvorsteher, Oberpostrat Reichardt, eine Planungsgruppe aufgestellt, der die Technischen Fernmeldeinspektoren Ewald Kobusch, Hans Suhre und der Technische Fernmeldesekretär Erich Reese angehörten. Sie führten nach dem Entwurf der neuen Fernmeldebauordnung (FBO 2,1) eine Entwicklungsplanung für das Ortsnetz Bielefeld durch. Nach etwa 6 Monaten war die Arbeit beendet. Sie wurde durch das Fernmeldetechnische Zentralamt und das Bundespostministerium überprüft und wenige Wochen später in vollem Umfang genehmigt. Schon im Oktober konnten die ersten Ausbauplanungen für das Ortsnetz Bielefeld auf Grund dieser Entwicklungsplanung durchführt werden.

Nach ihr würde im Jahre 1987 Bielefeld bei einer Einwohnerzahl von 415 000 ein Bedarf von 44 000 Hauptanschlüssen entstehen. Das Ortsnetz Bielefeld sollte dann in 13 Anschlussbereiche (AsB) aufgeteilt werden, von denen 5 Vollämter und 8 Teilämter erhalten würden:

AsB Brackwede	Vollamt
AsB Windelsbleiche	Teilamt
AsB Ummeln	Teilamt
AsB Buschkamp	Teilamt
AsB Sieker	Vollamt
AsB Hillegossen	Teilamt
AsB Bielefeld-Ost	Vollamt
AsB Heepen	Teilamt
AsB Brake	Teilamt
AsB Bielefeld-Schildesche	Vollamt
AsB Bielefeld-Mitte	Vollamt
AsB Gadderbaum	Teilamt
AsB Wellensiek	Teilamt

Die Anschlussdichte wurde für das Jahr 1987 auf 10 % geschätzt.

Diese Entwicklungsplanung wurde in der Folgezeit immer wieder aktualisiert.
Sie bildete die wesentliche Grundlage für den Ausbau des Netzes. Nach ihr wurden die Grenzen der Anschlussbereiche und die Standorte der zu bauenden Vermittlungsstellen festgelegt. Sobald das geschehen war konnte der Ausbau des Netzes auf diesen Standort ausgerichtet werden.
Der wirtschaftlichste Standort für die jeweilige Vermittlungsstelle liegt im Netzschwerpunkt der bei der Entwicklungsplanung ermittelt worden ist.

Fahrbare Vermittlungsstellen in Containern werden für den nächsten Einsatz vorbereitet.

Möglichst direkt an diesem Punkt oder wenigstens in seiner unmittelbaren Nähe ein Grundstück zu erwerben um ein eigenes Gebäude zu errichten, bzw. ein geeignetes Mietobjekt zu finden, das war in den meisten Fällen nicht einfach und zog sich in der Regel über mehrere Jahre hin.

Mit der Ausrichtung des Kabelnetzes auf den Netzknotenpunkt wurde so früh wie möglich begonnen und um die Antragsteller auf einen Telefonanschluss nicht bis zur Fertigstellung der neuen Vermittlungsstelle warten zu lassen wurden fahrbare Vermittlungsstellen so nah wie möglich am Netzknotenpunkt aufgestellt. Diese komplett ausgestatteten Vermittlungsstellen befanden sich in einem vollklimatisierten Container. Er war 10,5 m lang, 3,86 m hoch und 2,5 m breit und wurde von einer Zugmaschine an den jeweiligen Standort befördert.
Trotz der für die damaligen Verhältnisse hohen Investitionen in das Netz kam es immer wieder zu Engpässen. Antragsteller warteten zum Teil mehrere Jahre bevor sie ihren Anschluss erhielten. Ende 1958 lagen beim Fernmeldeamt 1 Bielefeld 1559 unerledigte Anträge, davon allein für das Ortsnetz Bielefeld 841, vor.

Die Tiefbauarbeiten für das Verlegen der Kabel und den Bau von Kabelkanälen und Kabelschächten wurden von einschlägigen Firmen, die nach einer Ausschreibung den Zuschlag erhalten hatten, ausgeführt. Auch bei Montagearbeiten an Kabeln, dem Bau und der Instandhaltung von oberirdischen Linien und beim Einrichten von Anschlüssen bei den Teilnehmern wurden private Firmen eingesetzt, weil die Arbeit mit eigenen Kräften nicht bewältigt werden konnte.
In den meisten Jahren waren es 25% und mehr des Arbeitsvolumens, die Tiefbauarbeiten nicht mit gerechnet, die an Auftragnehmer vergeben wurden.

Beim Fernmeldeamt herrschte Arbeitskräftemangel in nahezu allen Bereichen und

insbesondere im Fernmeldebaudienst. Das lag nicht zuletzt daran, das im öffentlichen Dienst und damit auch beim Fernmeldeamt die Löhne, im Vergleich zur Privatindustrie, zu niedrig waren. Trotz intensiver Werbemaßnahmen und erhöhter Ausbildung von Fernmeldehandwerkern konnte der Bedarf auch nicht annähernd gedeckt werden.

1964 wurden z. B. 33 Fernmeldelehrlinge als Fernmeldehandwerker übernommen und 10 Kräfte aus artverwandten Berufen eingestellt, 22 Fernmeldehandwerker und 1 Fernmeldearbeiter schieden aus, in aller Regel, weil sie bei anderen Firmen besser bezahlte Arbeitsplätze gefunden hatten.

Brackwede erhält eine neue Vermittlungstelle

In der zweiten Novemberhälfte 1959 wurde in Brackwede an der Gotenstraße das neu erbaute Postamt bezogen. Es ist als Folge der Privatisierung der Deutschen Bundespost aufgelöst worden. Heute (2012) befindet sich hier ein Lidl-Markt.

In einem Nebentrakt befanden sich Räume für Fernmeldebautupps, eine Hausmeisterwohnung und darüber im ersten Stock waren die Vermittlungsstelle und eine Dienstwohnung für den Techniker der die Vermittlungsstelle betreute untergebracht.

Brackwedes NEUES POSTAMT im Mittelpunkt der Stadt

Rundgang durch den weitverzweigten Bau – Modern bis ins letzte Detail – 10 500 Kubikmeter umbauter Raum – Gesamtkosten 1,5 Millionen Mark Ein Wunsch an die Stadt Brackwede: Baldiger Ausbau der angrenzenden Uhlandstraße

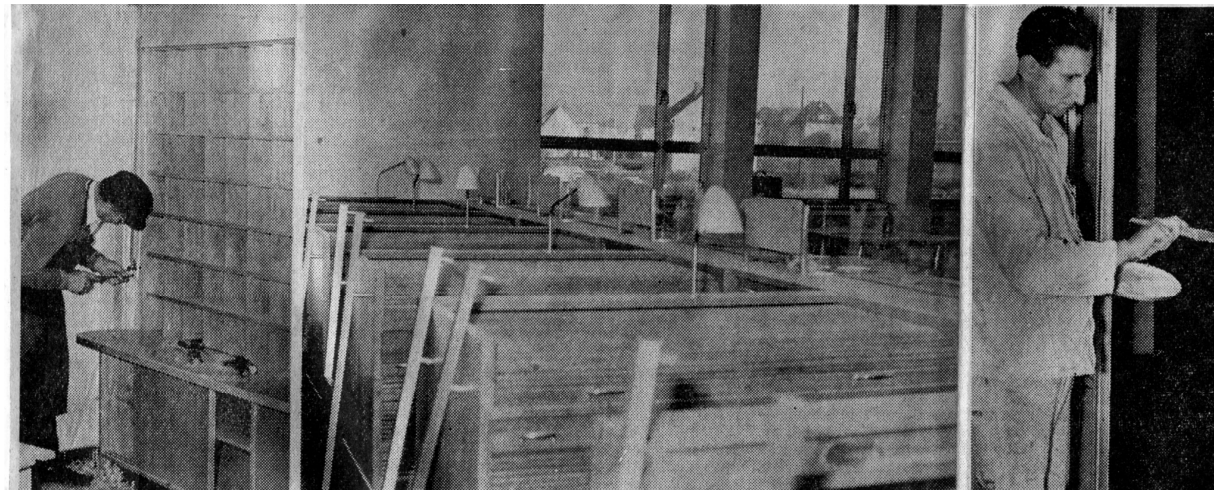
Brackwede. Heute vormittag geht ein langgehegter Wunsch aller Brackweder in Erfüllung: Der Neubau der Bundespost, zentral an der Ecke Mittel- und Schillerstraße, dem künftigen Herzen der jungen Stadt, gelegen, wird in einer Feierstunde geladener Gäste seiner Bestimmung übergeben. Das neue Brackweder Postamt, das die bisherigen Dienststellen am Bahnhof und an der Friedenstraße überflüssig macht, stellt nicht nur, wie wir schon vor kurzem an einer Außenaufnahme zeigten, eine Bereicherung des Ortsbildes dar; es ist auch mit seinen 10 500 Kubikmeter umbauten Raumes und seinen 1,5 Millionen DM Gesamtbaukosten ein imponierend umfangreiches Bauwerk, das, einmal in Angriff genommen, seit Anfang September vorigen Jahres in zügigem Tempo errichtet wurde. Die Planung und Oberbauleitung lag bei der Oberpostdirektion Münster. Es unterstreicht deren gutes Einvernehmen mit der Presse, daß dieser vor der amtlichen Uebergabe ein Rundgang durch das weitverzweigte Gebäude ermöglicht wurde, wobei ihr Oberpostbaurat Dr. Schott, assistiert von dem örtlichen Bauleiter H. Waldhoff, ein liebenswürdiger Führer war.

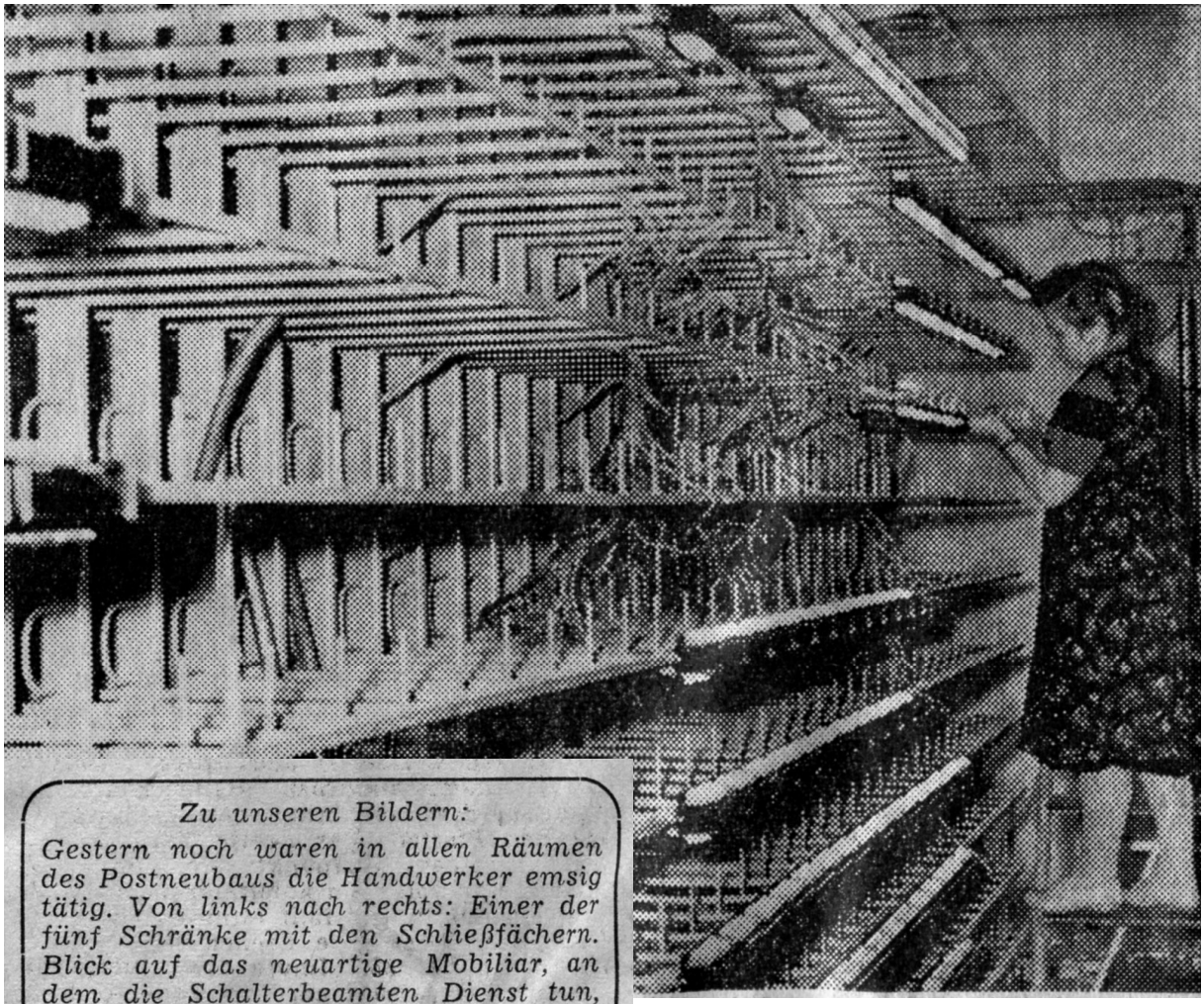
Die breiten Schwingtüren des Hauptportals an der Mittelstraße öffnen sich in eine lichte Vorhalle, deren Stirnseite von fünf Schränken mit je 96 Schließfacheinheiten ausgefüllt ist. Ein Nachtschalter versieht den Spätdienst und nimmt Anmeldungen für Ferngespräche entgegen, die in einer hier eingebauten Zelle auch nach dem regulären Schalterschluß Telefonate gestattet.

Aus dem Vorraum schreitet man rechts zur Schalterhalle, die mit ihren Wänden aus beigefarbigem Travertin und ihren sechs Schaltern ganz neuen Typs einen gediegenen Eindruck macht, der noch erhöht wird durch eine Stahlbetonsäule, deren Bronzeverkleidung in markanten Reliefs Symbole des Brackweder Wirtschaftslebens zeigen, angefangen vom Bäcker und Fleischer über Schmiede und Gießerei bis zum Leineweber. Ein Werk des Homburger Künstlers Schubert! Zwei Fernsprechzellen dienen dem laufenden Bedarf; eine Rohrpostanlage beschleunigt die Telegrammdurchgabe.

Links von dem Vorraum gelangt man zu der Paketannahme, deren drei Schalter eine schnelle Abwicklung der Auflieferung gewährleisten. Durch ein Zimmer für den Stellenvorsteher, der für den geregelten Betriebsablauf und den geordneten Publikumsverkehr verantwortlich ist, führt der Rundgang in die weiträumige Packkammer, deren Kachelwände sich nach der Hofseite

Westfälische Zeitung vom Mittwoch, 25. November 1959.
Fortsetzung auf den nächsten Seiten.





Zu unseren Bildern:

Gestern noch waren in allen Räumen des Postneubaus die Handwerker emsig tätig. Von links nach rechts: Einer der fünf Schränke mit den Schließfächern. Blick auf das neuartige Mobiliar, an dem die Schalterbeamten Dienst tun, rechts der Schalterraum für das Publikum mit weitem Ausblick durch die großflächigen Fenster. — Letzter Pinselstrich an der Schwingtür. — Ausschnitt aus dem „Wählsaal" des Fernmeldeamtes, das erst im kommenden Frühjahr die neuen Räume bezieht. Das Löten der Drähte ist Frauenarbeit

Westfälische Zeitung vom Mittwoch, 25. November 1959.
Fortsetzung von der Vorderseite.

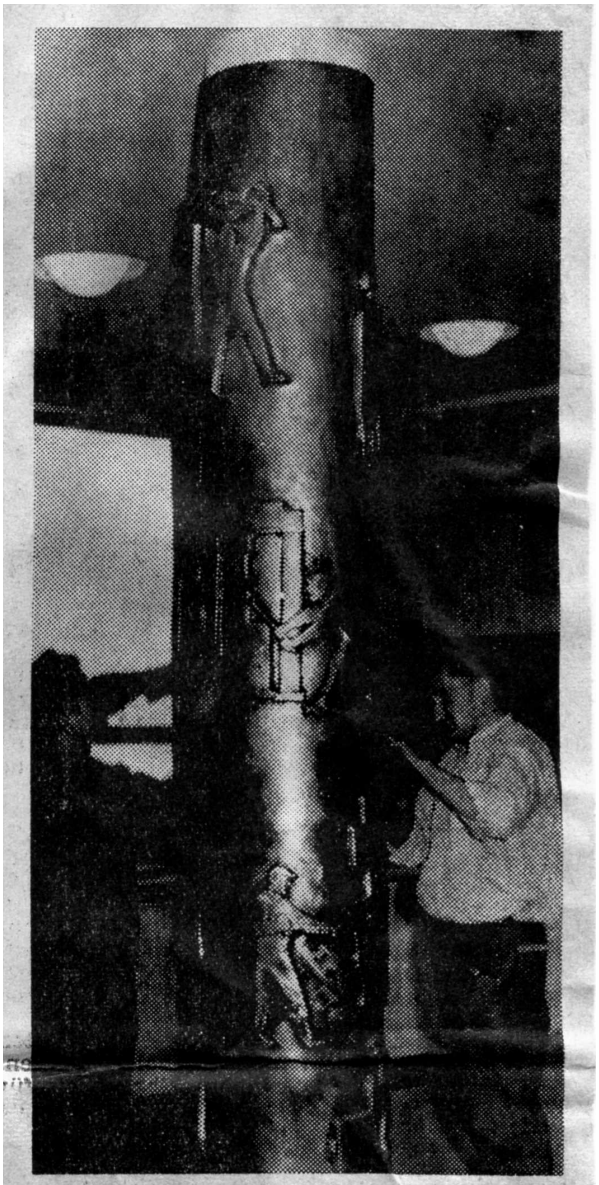
zu der Rampe öffnen, an der die Zustellfahrzeuge vorfahren. An die Packkammer schließt sich der Sortierraum mit den vielen Brieffächern für die einzelnen Zustellbezirke an. Ihnen entnehmen die „Briefträger“ die Postsachen ihres Bezirks. In einem großen Raume hat jeder der 26 Briefzusteller einen eigenen Arbeitsplatz, an dem er mit Hilfe eines vielgefächerten Regals die Briefe und Karten für seinen Bestellgang ordnet. Eine Glaswand mit Schalter trennt diesen Raum von einer kleineren Kammer für Wertbriefe und Geldsendungen.

In einem langgestreckten Nebentrakt ist der Fernmeldebaudienst mit Aufenthalts-, Wasch- und Trockenräumen für die Kolonnen und Trupps untergebracht. In peinlicher Sauberkeit strahlen die hygienischen Anlagen. Endlich findet im Erdgeschoß noch die Wohnung des Hausmeisters Platz, während die Dienstwohnung für einen Beamten der Fernmeldetechnik wie auch diese selbst dem ersten Stock zugewiesen sind.

Das Wunder der Fernmeldetechnik

Ein geheimnisvolles Wunder moderner Technik ist dieses Fernmeldeamt. Man weiß als Laie nicht, worüber man mehr staunen soll: über das „Wählamt“ mit seinen 2750 Beschreibungseinheiten, die bis auf 7000 vermehrt werden können, und die, gegen Staub und Temperaturschwankungen geschützt, hinter dickverglasten Fenstern aufgestellt sind, oder über die riesigen Bündel von hundert und aberhundert Drähten, die im Kabelraum zusammenlaufen, oder über die feinmechanische Zählvorrichtung, die über das untrügliche Auge der Kamera die Anzahl der Gespräche in die Buchungsstelle übermittelt. Im weiteren nehmen neben einer Dienstwohnung für Oberpostmeister Schippan, den „Herrn des Hauses“, Büroräume für die Post und den Fernmeldedienst das obere Stockwerk ein.

Im Kellerraum liegt die Rentenstelle, von einem kleinen Seiteneingang links neben dem Hauptportal an der Mittelstraße zugängig. Eine lange Reihe von acht Auszahlstellen hinter Glasscheiben sorgt erstmals bereits an diesem Freitag, 28. November, dafür, daß den Rentenempfängern das langwierige Schlangestehen künftig erspart bleibt. „Unter Tage“ befinden sich weiter die durch 40 Zentimeter dicke Betonwände gesicherten Luftschutzräume, die Heizungskeller und die Energieversorgung mit Gleichrichter, Säurebatterien und Kabelaufteilung. Endlich ist auch im Sockelgeschoß noch ein Bad mit Wannen und Brausen eingebaut.



In der Mitte der Schalterhalle lenkt diese bronzeverkleidete Stahlbetonsäule den Blick auf sich. Die von dem Hamburger Bildhauer gefertigten stark plastisch hervortretenden Reliefs versinnbildlichen die heimischen Wirtschaftszweige, denen Brackwede seinen Aufstieg vom bäuerlichen Dorf zur industriereichen Stadt verdankt

Westfälische Zeitung vom Mittwoch, 25. November 1959.
Fortsetzung von der Vorderseite.

Ein Wunsch: Ausbau der Uhlandstraße

Den Posthof, der von dem Hauptgebäude und dem sich rechtwinklig anschließenden langen Nebentrakt auf zwei Seiten eingefaßt wird, begrenzen an der Uhlandstraße eine Kraftfahrzeughalle für sechs Fahrzeuge und einen Anhänger, eine Waschhalle mit Autopflegestand, ein Lagerraum für die Fernmeldetechnik und ein Fahrradstand. Der Posthof öffnet sich für die Ein- und Ausfahrt nach der Uhlandstraße. Es darf erwartet werden, daß die Stadt Brackwede diesem Umstande Rechnung tragen und den einzigen Zufahrtsweg in aller Kürze ausbauen wird. Dann erst wird dieses neue Brackweder Postamt, das bis ins letzte Detail nach dem modernsten Stande der Technik eingerichtet ist, allen Wünschen gerecht geworden sein.

Wie wir bereits mitteilten, werden die beiden Dienststellen an der Friedenstraße und am Bahnhof mit dem heutigen Tage, 12 Uhr, ihren Betrieb schließen. Das neue Postamt ist in der Lage, auf weite Sicht alle Anforderungen der Bevölkerung und insbesondere der Wirtschaft zu erfüllen. Gegenwärtig versehen hier, wie uns Oberpostmeister Schippan sagte, 78 männliche und vier weibliche Kräfte ihren Dienst. Darunter sind 26 Brief-, fünf Paket- und zwei Geldzusteller. rei

Westfälische Zeitung vom Mittwoch, 25. November 1959. Fortsetzung von der Vorderseite.

Im Mai 1959 begannen die Montagearbeiten für die Neueinrichtung der Vermittlungsstelle. Aufgebaut wurde die modernste Technik, das Wählsystem 55.

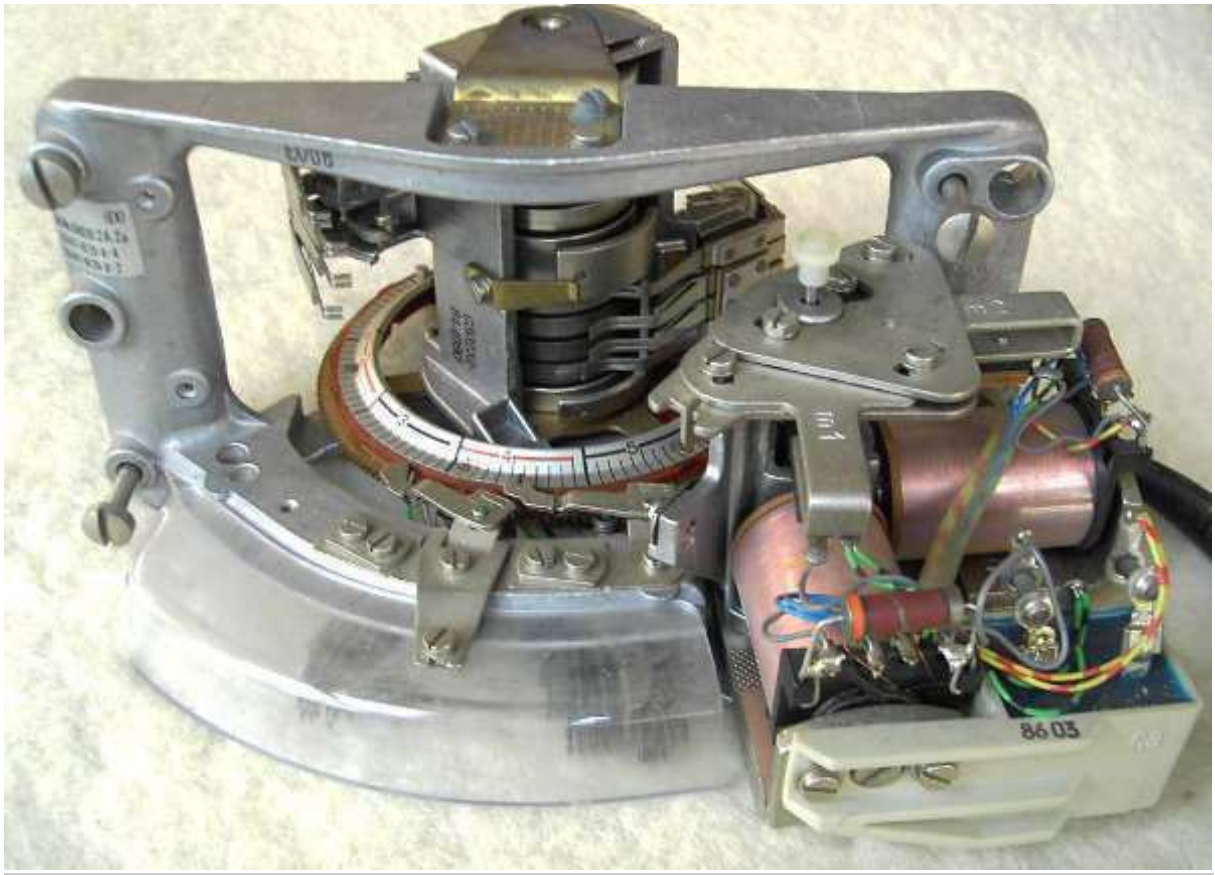
Während in den vor 1955 gebauten Vermittlungsstellen die Hebdrehwähler das dominierende Bauelement waren, wurde ab 1955 in der Bundesrepublik Deutschland flächendeckend das Wählsystem 55 und nach einiger Zeit das vereinfachte Wählsystem 55v eingesetzt, so auch in Brackwede in der neu gebauten Vermittlungsstelle. Wesentliche Bauelemente waren hierbei der Edelmetall-Motor-Drehwähler, das Flachrelais, das Doppelrelais und das Prüfdoppelrelais.
Beim Edelmetall-Motor-Drehwähler, abgekürzt EMD-Wähler, wurden die Magnete und Stoßklinken des Hebdrehwählers durch einen weich und erschütterungsfrei arbeitenden Motorantrieb ersetzt. Die Kontaktbank war in Segmente aufgeteilt und in eine Ebene gelegt.
Diese Technik war bei Siemens & Halske am Ende der vierziger Jahre im vorigen Jahrhundert entwickelt worden. Die Kontakte, die für die Sprechadern zuständig waren, wurden mit einer Silber-Palladium Auflage versehen. Das verbesserte die Kontaktgabe erheblich, so dass während einer Verbindung keine Geräusche mehr auftraten. Die mechanische Abnutzung wurde dadurch reduziert, dass man die Edelmetall-Kontakte nicht ständig schleifen ließ, sondern durch einen Magneten erst nach dem Stillstand des Wählers an das Segment drückte.
Es war das letzte elektromechanische Wählsystem der Deutschen Bundespost vor der Umstellung des Fernsprechnetzes auf die Digitaltechnik.

Zunächst wurden in Brackwede technische Einrichtungen zur Aufnahme von 2 700 Fernsprechanschlüssen aufgebaut, die im März 1960 betriebsbereit waren. Wie groß die Zahl der Anwärter auf ein Telefon waren geht daraus hervor, dass die Anlage am Ende 1960 schon wieder voll beschaltet war. Das galt auch für die 1000 neuen Anschlussmöglichkeiten die Anfang 1960 im Postamt in Bielefeld bereit standen.

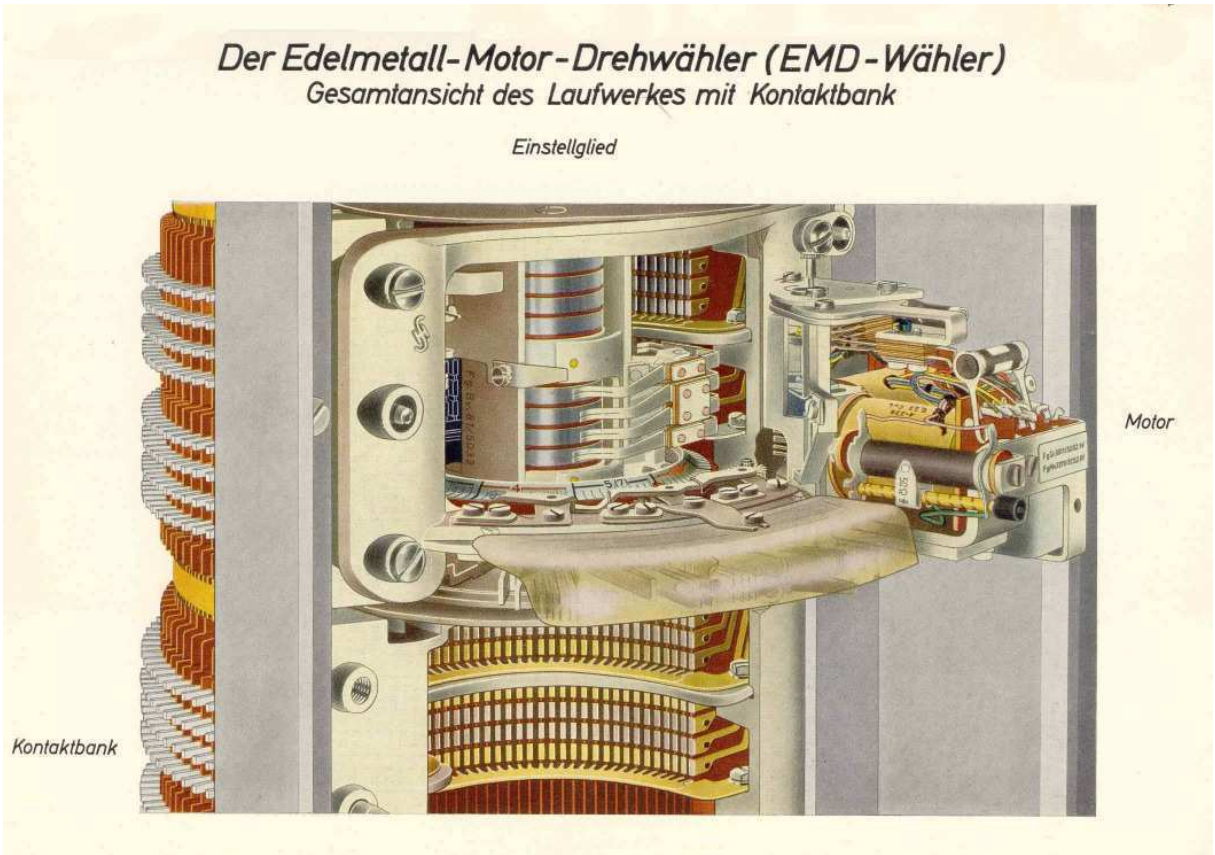
Das Brackweder Postamt und damit die Räume für die Vermittlungstechnik wurde nach der Privatisierung der Bundespost abgebrochen. Die Vermittlungstechnik, jetzt in digitaler Form, wurde 1993 in einen Neubau in unmittelbarer Nähe installiert.

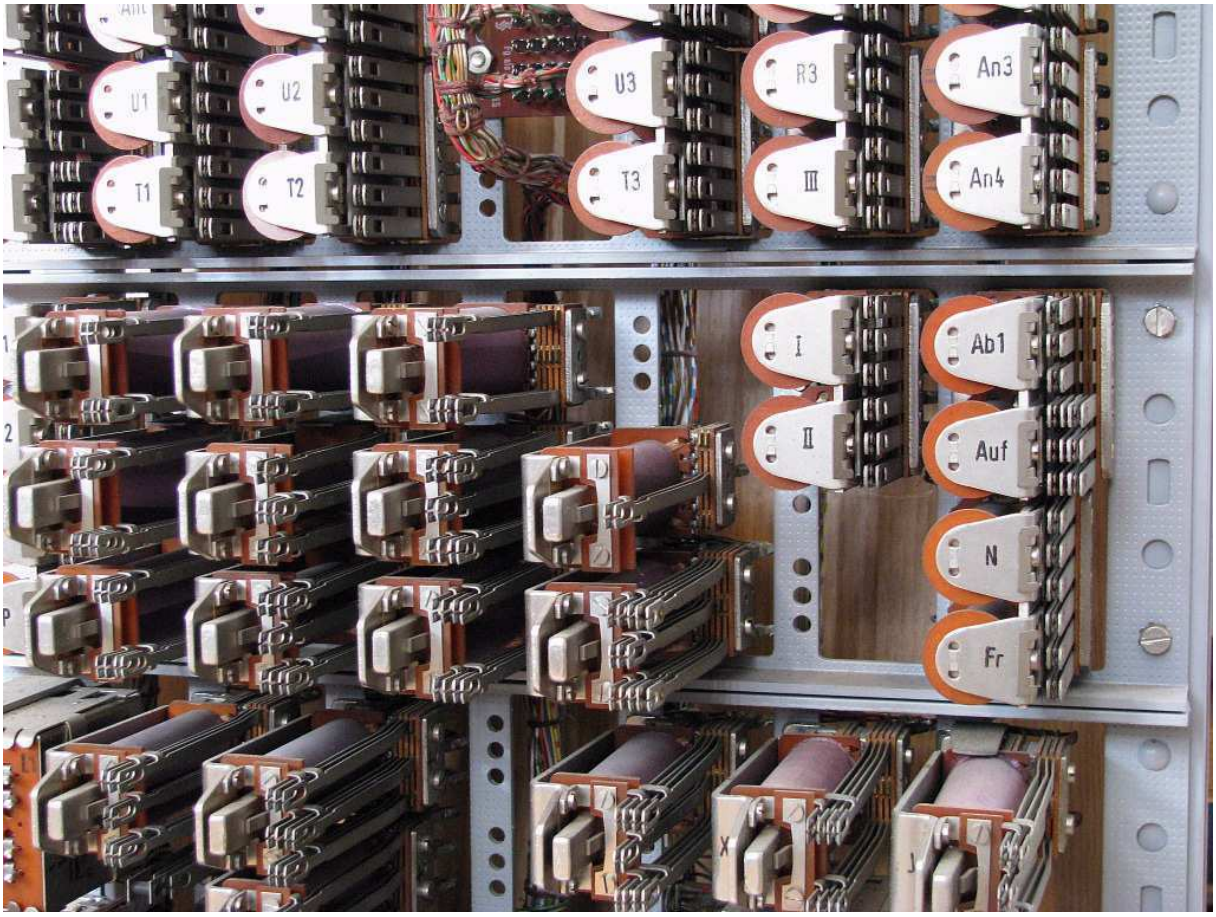
Auf den nachfolgenden Seiten sind Fotos des Postamtes und der Bauelemente des Systems 55/55v und der in den 1950/1950er Jahren eingesetzten Telefonapparate zu sehen.

Postamt Brackwede eröffnet am 25. November 1959.
In einem Seitenflügel befanden sich Räume für Fernmeldebautrupps, Dienstwohnungen und der Wählersaal der Vermittlungsstelle. Das Postamt und die Nebengebäude wurden später , nach der Privatisierung, abgerissen.
Für die Vermittlungsstelle wurde in der Nähe ein Neubau erstellt.

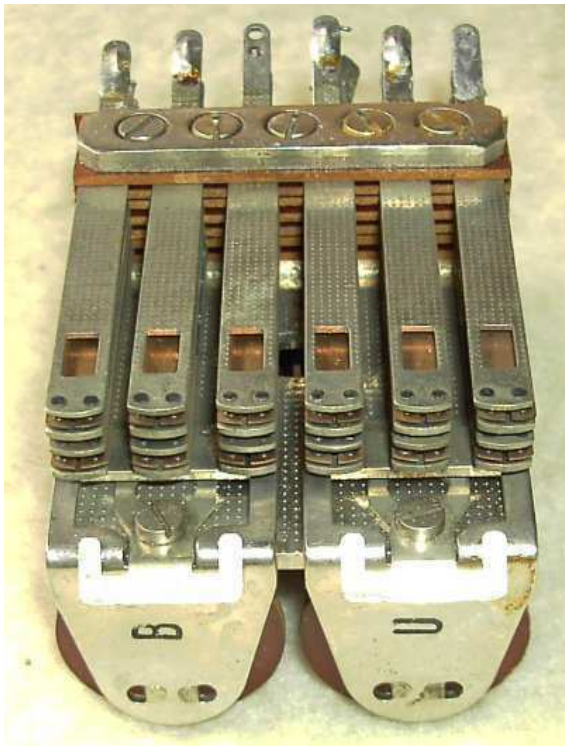


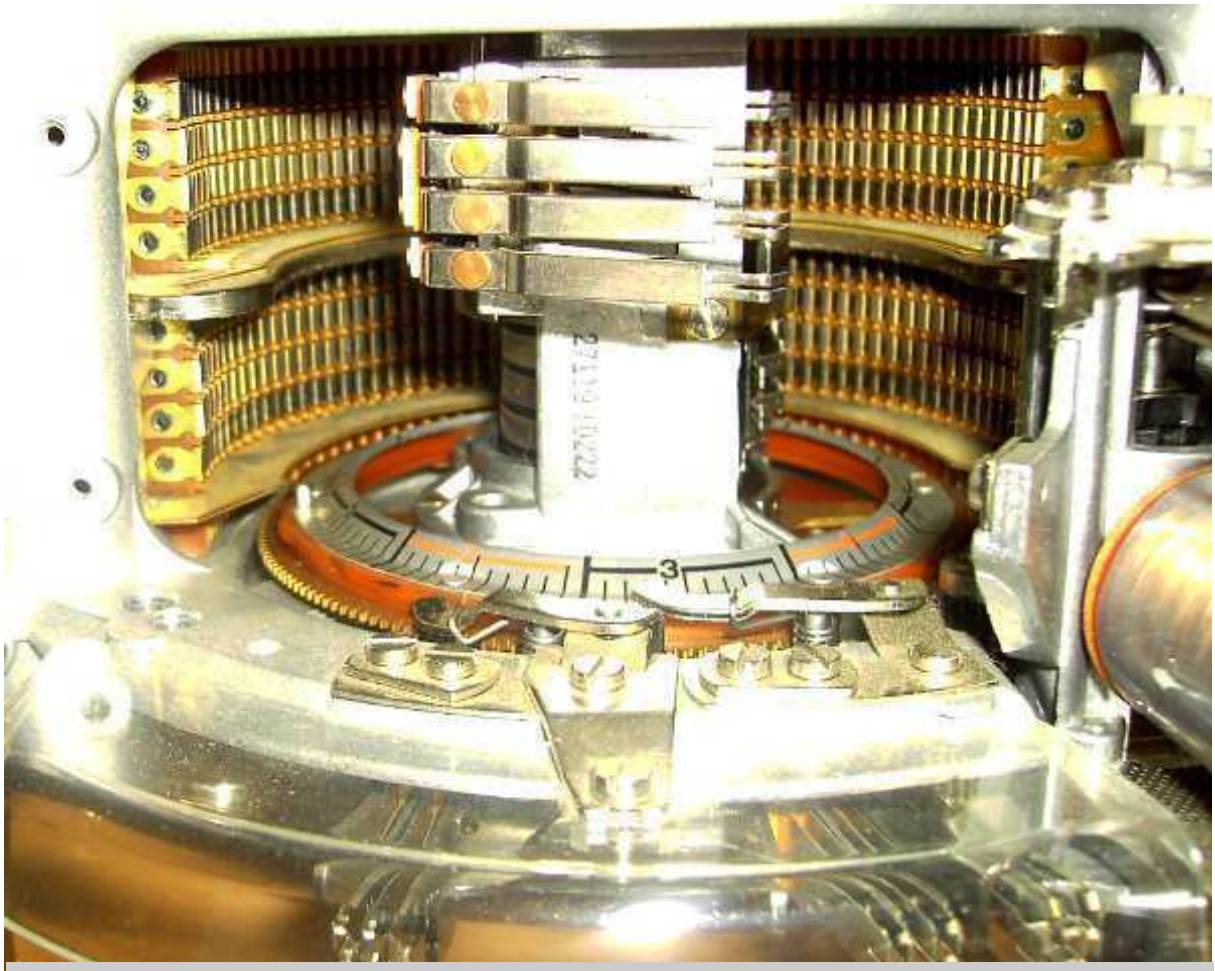
Edelmetall-Motor-Drehwähler in einer Ortsvermittlungsstelle des Systems 55 v.





Flachrelais 48 und Doppelrelais System 55 v. Unten: Doppel-Rundrelais.





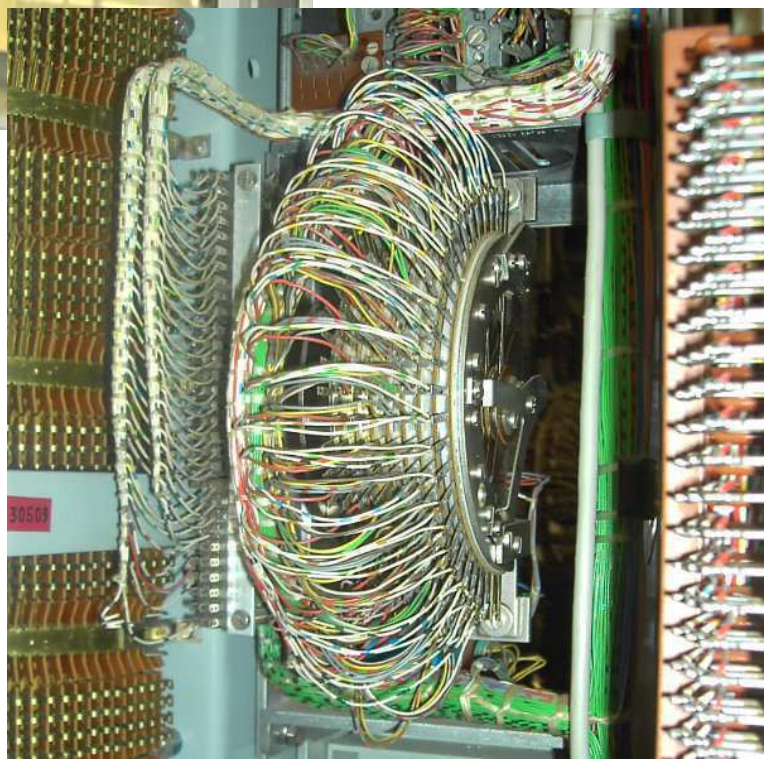
EMD Wähler von vorne mit dem Messingstreifen des Vielfachs auf der Rückseite.

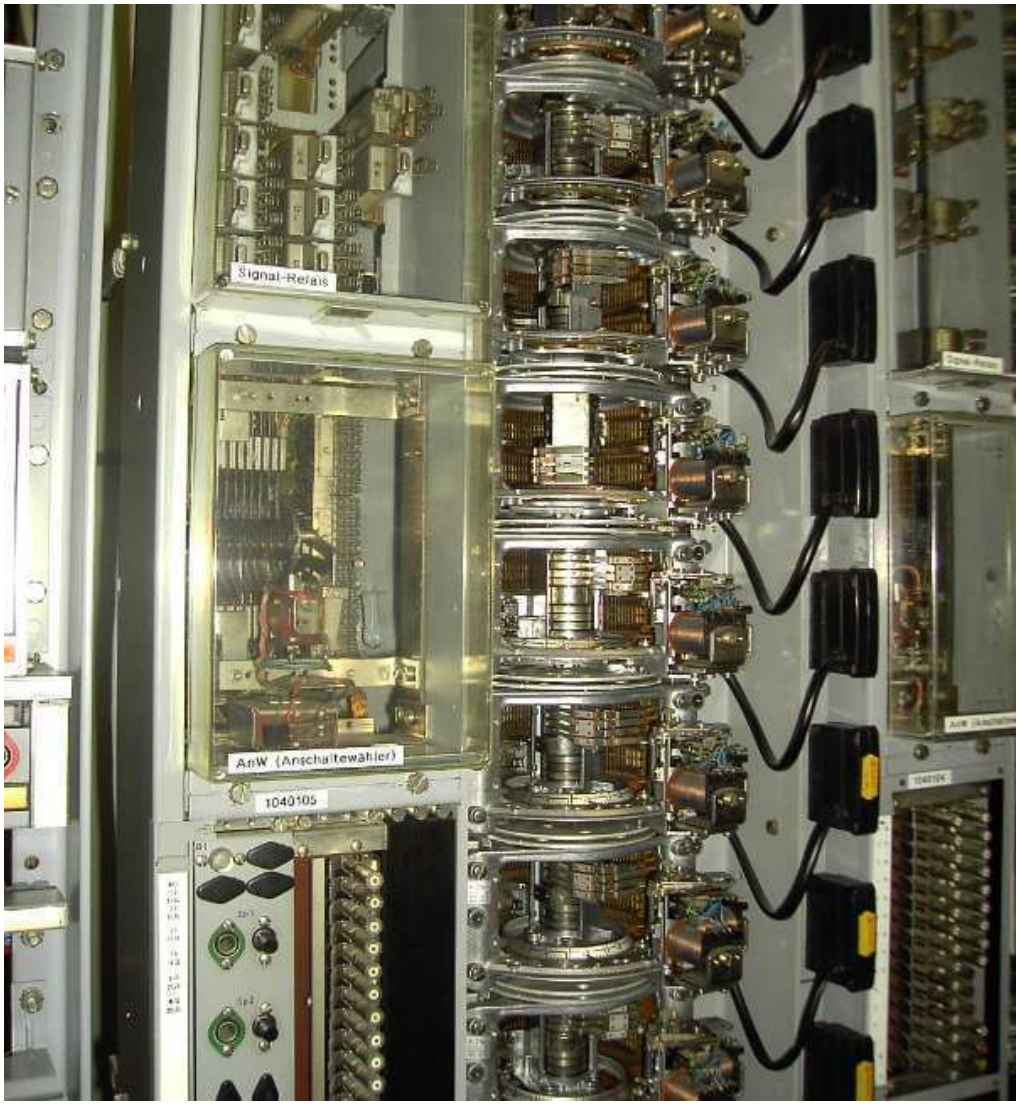
EMD Wähler Vielfach von hinten.

Anrufsucher Gestell.
auf der linken Seite oben der Anschaltwähler für die Prüfeinrichtung, darunter die Sicherungen und der Auswahlschalter
In der Mitte die EMD Wähler als Anrufsucher
Rechts davon die Teilnehmerschaltungen mit den kleinen Rundrelais.

Oben:
Vorderseite eines EMD Wähler Gestells mit dem Anschaltwähler.
Mit diesem Anschaltwähler wurden die einzelnen Wähler mit Relaissätzen an die automatische Prüfeinrichtung angeschaltet.

Unten:
Rückseite eines Anschaltwähler für die Prüfeinrichtung.





Gruppenwähler Gestell mit Signal Relaissatz oben links, darunter der Anschaltwähler für das automatische Prüfsystem.

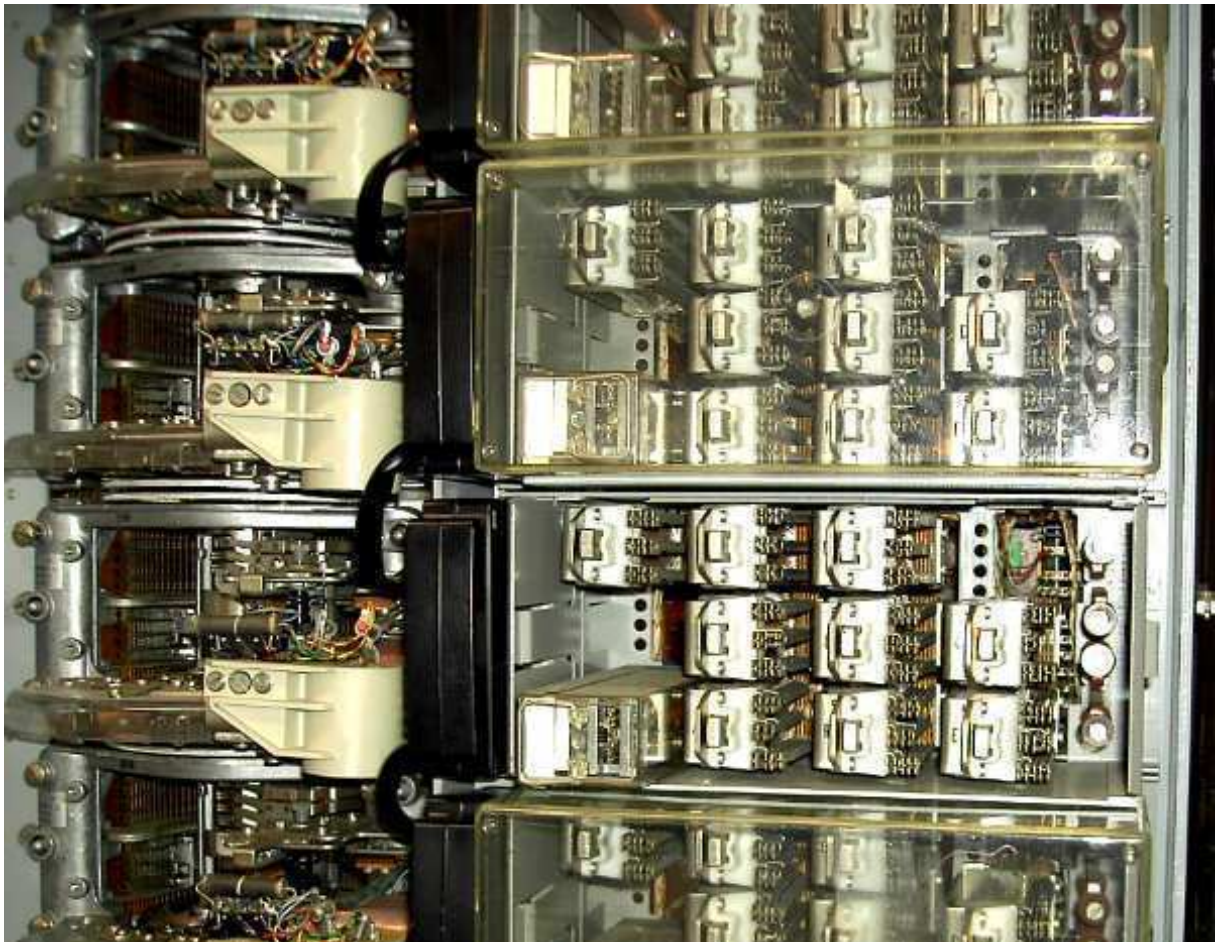
Gruppenwähler System 55v.

Auf der Linken Seite sind die EMD Wähler zu sehen, die dazugehörigen Relaissätze sind daneben in dem Gestell mit Plexiglas Abdeckungen angebracht.

Nahaufnahme des Relaissatzes eines Gruppenwählers. Das steckbare Relais ist das Prüfdoppelrelais.

**Gestell mit Gruppenwählern aus dem System 55v von der Rückseite.
Rechts ist das Vielfach des EMD Wählers zu sehen. Links davon die Verdrahtung des Relaissatzes vom Gruppenwähler. Die Zusatzbauteile wie Kondensatoren, Übertrager, 16 kHz Weiche usw. sind bei allen deutschen Systemen auf der Rückseite des Gestells angebracht.**

2. Gruppenwähler (EMD) System 55v.
Oben: Auf der Linken Seite sind die EMD Wähler zu sehen, die dazugehörigen Relaissätze sind daneben in dem Gestell mit Plexiglas Abdeckungen angebracht.
Unten: Detailaufnahme Relaissatz 2. Gruppenwähler System 55 v.



Leitungswähler für Sammelanschlüsse mit EMD Wähler aus dem System 55v.

Oben: Links die EMD Wähler, die dazugehörigen Relaissätze sind daneben angebracht und mit Plexiglas Abdeckungen geschützt. Unten: Detailaufnahme des Relaissatzes.

Ortsvermittlungsstelle mit Edelmetall-Motor-Drehwählern, Sytem 55v.Vorne links die Ruf– und Signal-maschinen.
Sammlung „Freunde historischer Fernmeldetechnik Bielefeld e. V.“.

Telefonapparate der 1950er Jahre
Als nach dem Ende des 2. Weltkrieges in Bielefeld Wählvermittlungsstellen in Betrieb gingen wurden dafür Telefone mit Wählscheibe benötigt, die es bisher in Bielefeld im öffentlichen Fernsprechnetz nicht gegeben hatte.

Eingesetzt worden sind sicher Apparate aus der Vorkriegszeit wie der weiter vorne vorgestellte W28 und der ab 1948 zur Verfügung stehende W48.

Fernsprechapparat W48
Der Tischfernsprecher W48 war nach dem von der Firma SABA nur kurz produzierten W46 das zweite deutsche Nachkriegstelefon, das 1948 für die Post entwickelt und in sehr großen Stückzahlen gefertigt wurde. Wie auch bei den Vorgängermodellen war Siemens & Halske maßgeblich an seiner Konstruktion beteiligt. Prinzipiell war der W48 lediglich eine Weiterentwicklung des W38 der Deutschen Reichspost.

Das Standardmodell bestand aus schwarzem Bakelit, es gab ihn als Tisch– und Wandapparat. Als Alternative bestand die Ausführung in „Elfenbein“, die gegen eine monatliche Zusatzgebühr zu erhalten war. Es gab auch noch eine Ausführung mit eingebautem Gebührenanzeiger.

Der W48 ist heute für viele Sammler und Liebhaber zum Klassiker unter den deutschen Fernsprechern und zum Inbegriff des „alten Telefons“ geworden. Seinen Platz in der Telefongeschichte hat der nach seinem Entstehungsjahr benannte W 48 als ein bemerkenswert wohlgestaltetes und technisch ungemein zuverlässiges Gerät längst gefunden. 1962 wurde er - zum Leidwesen vieler Experten und Nutzer - durch eine neue Modellreihe ersetzt. Sein Ansehen wurde durch alle Nachfolgemodelle indes nur vergrößert: Als die Bundespost 1989 einen Nachbau in ihre Telefonläden brachte, war die begrenzte Auflage in kurzer Zeit ausverkauft.

Tischfernsprecher W48.

Tischfernsprecher W48, Innenansicht des Apparates.

„Luxusmodell“ Tischfern-sprecher W48 elfenbein.

Tischfernsprecher W48 mit eingebautem Gebührenanzeiger.

Mit der verstärkten Einführung des automatischen Selbstwähl-Ferndienstes entstand der Bedarf nach Ablesemöglichkeit der anfallenden Gebühren. Diese kamen in Gebühreneinheiten nach verschiedenen Zeittakten auf und wurden während des Gespräches als 16 kHz Impulse übermittelt.

Gezählt wurden nicht die Einheiten, sondern die Impulse.

Fernsprechapparat W49

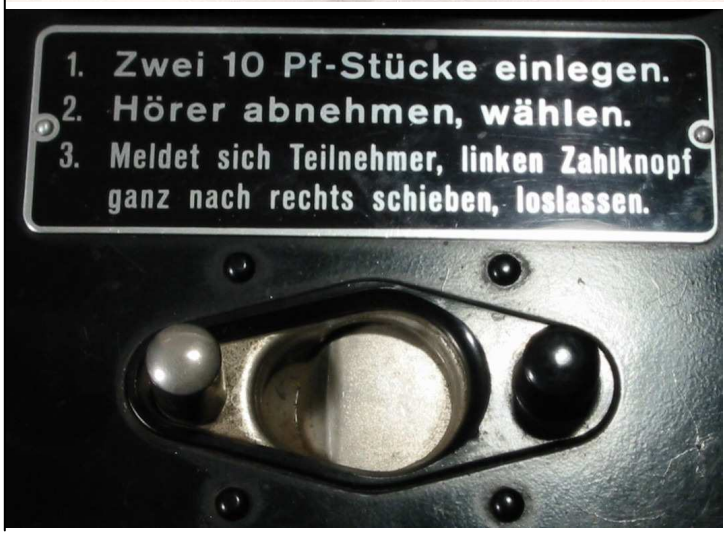
Der Fernsprechapparat W49 auch TiWa49 (Tisch/Wandfernsprecher 49) genannt, ist ein Telefonapparat, der ab 1949 von der Hanseatischen Apparatebau-Gesellschaft Neufeldt & Kuhnke (Hagenuk) in Kiel entwickelt und gebaut wurde. Das Besondere an diesem Apparat ist, dass man ihn vom Tisch- zum Wandapparat und zurück umbauen kann. Dazu werden zwei Gehäuseteile um 180° umgesetzt, so dass die Gabel um 90° gekippt werden kann, die Neigung des Nummernschalters aufgehoben wird und die Wählscheibe parallel zur Grundplatte steht. Anschließend kann der Apparat mit seiner stabilen Metall-Grundplatte und einem speziellen Halter an der Wand befestigt werden. Wenn der W49 als Tischgerät zusammengeschraubt ist, unterscheidet er sich auf den ersten Blick nicht vom W48. Hörer, Gabel, Nummernschalter und elektromechanisches Innenleben sind mit dem W48 baugleich, Optik und Größe von Gehäuse und Grundplatte sind angeglichen. Das Rähmchen für die eigene Rufnummer ist zweimal vorhanden – an der Vorderseite der Gehäusehaube und an der Gabel.

Teilnehmer-Münzfernsprecher 55b

Als Teilnehmer-Münzfernsprecher 55b (Tln Mü 55b) wurde von der Post ein Telefonapparat mit Münzeinwurf bezeichnet, der ab Mitte der 1950er Jahre als Nachfolger des ähnlich gestalteten Tisch-Münzfernsprecher 33 (TiMü 33) und Vorläufer der sogenannten "Club-Telefone" zum Einsatz kam. Es handelte sich dabei um einen Münzfernsprecher, der als Tischgerät ausgeführt war und vorwiegend in Gaststätten, Pensionen oder Vereinsheimen aufgestellt war, also an halböffentlichen Orten. Im Gegensatz zu den normalen öffentlichen Fernsprechern in Telefonzellen oblag die Aufsicht und Leerung des Münzfaches nicht der Bundespost, sondern dem Besitzer, der das Geld behielt und über die monatliche Telefonrechnung abrechnete. Rechtlich gesehen war dies kein öffentlicher Fernsprecher und durfte daher auch nicht als ein solcher gekennzeichnet werden.

Besonderes Merkmal ist das längliche Metallgehäuse, in das ein Münz-Einschubfach und eine abschließbare Münzschublade integriert ist. Auf der Gehäuseoberseite ist ein Schild mit einer kurzen Bedienungsanleitung befestigt.

Umgangssprachlich bekam der Tln Mü 55b den Spitznamen „Groschengrab“.



Weitere Vermittlungsstellen
Wie schon mehrfach ausgeführt bestanden immer noch lange Wartelisten für Telefonanschlüssse, obwohl sowohl in den Ausbau der Vermittlungsstellen als auch den des Kabelnetzes jedes Jahr erhebliche Summen investiert wurden. Hemmend wirkten sich der Arbeitskräftemangel bei der Post, aber auch in der Industrie und die nicht unbegrenzten Fertigungs-und Aufbaukapazitäten der Fernmeldeindustrie aus.

Die Beschaffung geeigneter Grundstücke oder die Anmietung privat errichteter Räume war schwierig und führte immer wieder zu Verzögerungen, das galt ganz besonders für die Beschaffung der Grundstücke für das neue Fernmeldezentrum am Kesselbrink.
Es wurde dringend benötigt, nicht nur um die Ortsvermittlungsstelle für das Bielefelder Zentrum erweitern zu können, sondern um zentrale Einrichtungen (Knoten– und Hauptvermittlungsstelle, Trägerfrequenzverstärkerstelle, Fernsprechauskunftstelle), die nicht nur für den Bielefelder Raum, sondern in weiten Bereichen für ganz Ostwestfalen-Lippe wichtig waren, ausbauen zu können.

So sieht eine bewegliche Fernsprechvermittlung aus, wie die Bundespost sie an zwei Stellen der Stadt aufstellen will.

Vor diesem Hintergrund muss die Aufbauleistung der Bundespost gesehen werden.

Nach 1960 entstanden die neuen Vermittlungsstellen:

17. Dezember 1960
Im neu gebildeten Ortsnetz Sennestadt wurde eine Vermittlungsstelle mit 800 Anschlussmöglichkeiten in Betrieb.
09. Dezember 1961
Bielefeld 2-Sieker mit 2 000 Anschlussmöglichkeiten.
September 1964
Bielefeld 3-Ostbahnhof mit 2 000 und im Mai mit zusätzlich 2 100 Anschlussmöglichkeiten.
Dezember 1964
Für das Ortsnetz Bielefeld lagen rund 3 000 unerledigte Anträge vor. Bestand an Hauptanschlüssen 17 500.
29. Januar 1965
Bielefeld-Schildesche mit 2 000 und 6 Monate später noch einmal mit 2 000 Anschlussmöglichkeiten.
11. Mai 1966
Bielefeld 72-Wellensiek mit 1300 Anschlussmöglichkeiten. Erste bewegbare Vermittlungsstelle als Übergangslösung für eine Neubau.

18. Oktober 1966
Bielefeld 76-Gadderbaum mit 1 100 Anschlussmöglichkeiten in einer bewegbaren Vermittlungsstelle (Container) als Übergangslösung für einen Neubau. Der war am 10. April 1969 fertig mit 2 500 Anschlussmöglichkeiten.
Fotos nächste Seite.
Anfang 1970
Für das Ortsnetz Bielefeld lagen 3500 unerledigte Anträge vor. 1969 waren 5 500 neu Anträge gestellt worden.
23. April 1970
Bielefeld 48-Ummeln mit 800 Anschlussmöglichkeiten. Bedeutet eine Entlastung der voll beschalteten Vermittlungsstelle Bielefeld 4-Brackwede.

Vorbereitende Arbeiten für die Vermittlungsstelle Bielefeld 76-Gadderbaum.

21. Mai 1970
Bielefeld 40-Buschkamp mit 1 200 Anschlussmöglichkeiten.
26. Mai 1970
Bielefeld 36-Brake mit 1 300 Anschlussmöglichkeiten.
Ende 1971
Im Ortsnetz Bielefeld bestanden 44 500 Hauptanschlüsse. Damit war die Teilnehmerzahl innerhalb von 10 Jahren verdreifacht worden. 7200 unerledigte Anträge lagen vor.
16. März 1972
Bielefeld 6-Mitte mit 14 000 Anschlussmöglichkeiten im neu errichteten Technik-Trakt des Fernmeldezentrums am Kesselbrink. Davon wurden 6 000 Anschlussmöglichkeiten benötigt um die im Postamt vorhandenen Anschlüsse zu übernehmen.
25. Mai 1972
Bielefeld 39-Windelsbleiche mit 1 700 Anschlussmöglichkeiten.
26. April 1973
Bielefeld 20-Hillegossen mit etwa 4 000 Anschlussmöglichkeiten. In diesem Bereich lagen am Tag der Inbetriebnahme 1 400 unerledigte Anträge vor. 700 erhielten ihren Anschluss am Tag der Einschaltung, 500 in den nächsten Wochen und die restlichen 250 noch etwas später, weil noch Kabel verlegt werden mussten.

600 neue Telefone für Brackwede

Fernsprechnetz um 1946 Anschlüsse erweitert

Neue Westfälische Bielefeld Nr. 129 vom 06. Juni 1973.

Bielefeld-Brackwede. In der Ortsvermittlungsstelle Brackwede wurden die technischen Einrichtungen für zusätzliche 1946 Rufnummern installiert. Damit ist für 600 Wartende der Zeitpunkt gekommen, daß sie endlich glücklicher Besitzer eines Telefons sind.

Die große Beliebtheit des Fernsprechers hat dazu geführt, daß die vorhandenen 5183 Rufnummern zur Versorgung des Gebietes Brackwede und Quelle seit einiger Zeit alle vergeben sind. Die Zahl der wartenden Antragsteller ist inzwischen auf mehr als 700 geklettert. Die Deutsche Bundespost war bemüht, hier Abhilfe zu schaffen.

Mit einem Kostenaufwand von 760 000 DM – 6600 Montagestunden waren erforderlich! – wurden technische Einrichtungen für 1946 zusätzliche Rufnummern installiert in der Ortsvermittlungsstelle Brackwede.

Parallel dazu wurden das Kabelnetz ausgebaut und Fernsprechapparate bei den zukünftigen Teilnehmern eingerichtet. Am 7. Juni ist es nun soweit. Für 600 Wartende ist der Zeitpunkt da, daß sie über ein eigenes Telefon verfügen.

Etwas mehr als 100 bleiben jedoch zurück. Hier müssen noch Kabelbauvorhaben durchgeführt bzw. abgeschlossen werden, um zu der erforderlichen Rufnummer auch die notwendige Anschlußleitung vom jeweiligen Teilnehmer zur Vermittlungsstelle schalten zu können.

Zur Deckung der künftigen Anschlußwünsche verbleibt nach Abzug dieses Nachholbedarfs immerhin noch eine Reserve von 1200 Rufnummern. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre reicht das für etwa zwei Jahre. -ck

23. Oktober 1975
Bielefeld 7-Baumheide ca. 1 100 Anschlussmöglichkeiten in einem fahrbaren Behälter (Container).
1975
Bielefeld 72-Wellensiek 4 000 Anschlussmöglichkeiten in einem Neubau als Ersatz für die bewegbare Vermittlungsstelle im Container.
23. Mai 1978
Bielefeld 42-Quelle mit 2280 Anschlussmöglichkeiten.

Neue Westfälische Bielefeld Nr. 255 vom 03. November 1980.

Westfalen werden immer gesprächiger:

Post feiert Jubiläum: Bielefeld hat jetzt 100 000 Telefonbesitzer

Sechsstellige Ära angebrochen / 1973 waren es erst 50 000

Bielefeld (bö). Die Bielefelder werden immer gesprächiger, was sich mit Zahlen belegen läßt: Am Wochenende konnte das Fernmeldeamt Bielefeld 1 der Deutschen Bundespost den 100 000. Telefonbesitzer in seinem Ortsnetz vorstellen. Es handelt sich um das Ehepaar Adriana und Manfred Rode, das am Siegfriedplatz wohnt und dem der Anschluß als Jubiläumsgeschenk kostenlos eingerichtet wurde. Außerdem sind für die beiden die ersten drei Monate und 100 Gebühreneinheiten umsonst.

Eigentlich glaubte das Ehepaar, auf ein Telefon verzichten zu müssen. Doch dann hatte die elfjährige Anja im August dieses Jahres einen Unfall (sie liegt noch immer im Krankenhaus), und es dauerte sehr lange, bis die Eltern verständigt werden konnten. Der Fräser Manfred Rode: „Da haben wir uns schließlich doch für ein Telefon entschieden."

„So ist das eben", meinte Dipl.-Ing. Rudolf Wagner im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Posthochhaus am Kesselbrink zu dieser traurigen Geschichte aus dem Alltag, die sich Werbetexter der Post („Ruf doch mal wieder an") nicht besser hätten ausdenken können.

„Das Telefon gehört heute zum täglichen Leben", konstatierte der Leitende Postdirektor. So zum Beispiel auch für den 99 999. Anschlußinhaber, den Dipl.-Kaufmann und Neu-Bielefelder Christian Harling, der nach den Worten von Rudolf Wagner „die fünfstellige Ära der Bestandszahlen für das Fernsprechortsnetz Bielefeld abgeschlossen hat". Für diese ungewöhnliche „Schnapszahl" durfte er bei der Jubiläumsfeier ein Schallplattenalbum mit klassischer Musik entgegennehmen. Außerdem schenkte ihm die Post die Grundgebühr für drei Monate sowie 99 Gebühreneinheiten.

Das Telefon im Wandel der Zeiten: Rechts im Bild das Ehepaar Adriana und Manfred Rode, Inhaber des 100 000. Telefonanschlusses in Bielefeld, mit einem Fernsprecher aus dem Jahre 1905 (Mitte) und dem Standardmodell '28, das sich über drei Jahrzehnte bewährte. Links am Tastenfernsprechmodell '75 der Neu-Bielefelder Christian Harling, der 99 999. Anschlußinhaber. Mit den dreien freut sich Leitender Postdirektor Rudolf Wagner. Foto: Johner

Das sogenannte „Ortsfernsprechnetz" wurde in Bielefeld am 1. Oktober Anno 1886 eingeführt. 65 Leinenstädter hatten, wie Amtsvorsteher Wagner in einem kleinen historischen Rückblick erläuterte, seinerzeit den Mut, sich sofort an die damals noch mit großem Mißtrauen betrachtete „neumodische Einrichtung" anschließen zu lassen. Anschluß Nr. 1 in Bielefeld war die Handelskammer und in Gadderbaum die Friedrich-Wilhelm-Bleiche. Der Magistrat der Stadt Bielefeld führte über lange Jahre die Nr. 33. Nur 71 km Leitungen waren erforderlich, um alle Teilnehmer anzuschließen und die Gebühren, dazumal 150 Mark Jahrespauschale, wurden allgemein als „außerordentlich hoch" empfunden.

Natürlich konnten in den Anfangsjahren nur Ortsgespräche, dazu noch handvermittelt, geführt werden und das auch nur in der Zeit zwischen 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) und 21 Uhr. Die erste Fernleitung wurde im Jahre 1893 zwischen Bielefeld und Hamm in Betrieb genommen. Die Kosten für ein Ferngespräch betrugen 1 Mark für einen Plausch bis zu drei Minuten. Relativ gesprächsfreudig waren die Bielefelder schon damals: Bereits 1893 konnte die Post freudig 403 094 Gespräche registrieren.

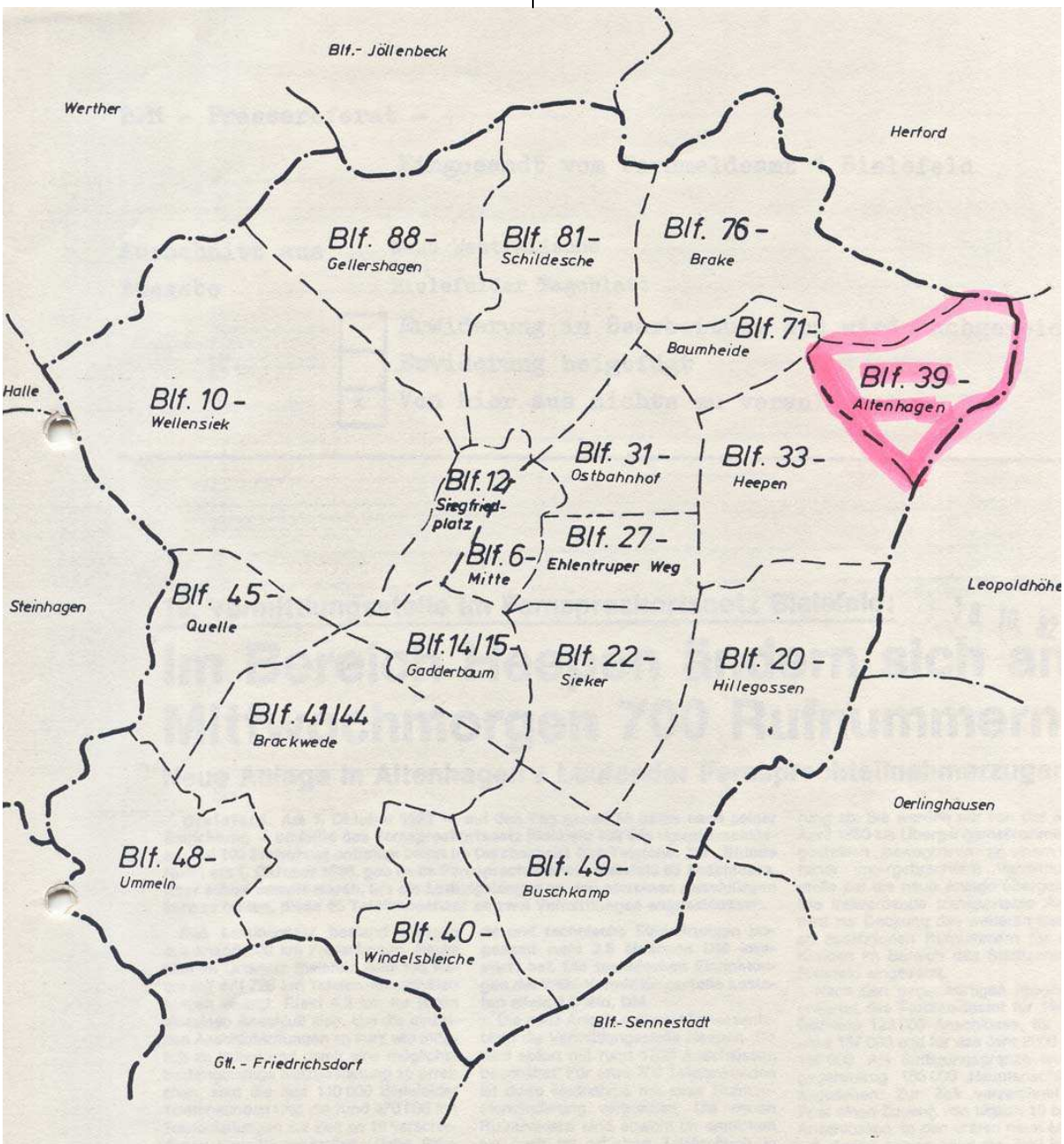
Den mittlerweile 100 000 Bielefelder Anschlüssen (mit Nebenanschlüssen sind es sogar rund 140 000) stehen heute mehr als 3000 Fernleitungen für Verbindungen in die ganze Welt zur Verfügung. Auch die Zahl der Orts- und Ferngespräche hat sich enorm erhöht: pro Jahr sind es jeweils etwa 45 Millionen.

An diesem Aufkommen sind neben Industrie, Handel, Handwerk, Banken, Versicherungen oder Verwaltungen augenblicklich 86 Prozent aller Bielefelder Haushalte als Besitzer eines eigenen Telefons beteiligt. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist der geradezu explosionsartige Anstieg seit 1973: Für die ersten 50 000 Teilnehmer benötigte die Post 87 Jahre, für die folgenden 50 000 nur noch sieben Jahre . . .

03. April 1980
Bielefeld 39-Altenhagen mit 1 000 Anschlussmöglichkeiten in einer bewegbaren Vermittlungsstelle (Container). Am 20. Oktober 1982 durch einen Neubau ersetzt mit 1 700 Anschlussmöglichkeiten.

Ausbau der Vermittlungsstellen
Nachdem im April 1980 die Vermittlungsstelle Bielefeld 39-Altenhagen den Betrieb aufgenommen hatte, bestanden im Ortsnetz Bielefeld 18 Vermittlungsstellen entsprechend dem Ergebnis der immer wieder aktuellen Entwicklungsplanung.

Sie wurden in den nachfolgenden Jahren in kurzen, dem Bedarf entsprechenden Abschnitten immer wieder erweitert. In einigen



Mit der Inbetriebnahme der neuen Vermittlungsstelle Bielefeld 39-Altenhagen am 20. Oktober 1982 bestanden im Ortsnetz Bielefeld 18 Vermittlungsstellen an die 109 666 Fernsprechteilnehmer angeschlossen waren. 40,6 Anschlüsse entfielen auf je 100 Einwohner.

Fällen mussten aus hochbautechnischen Gründen neue Gebäude errichtet werden, so auch in Brackwede und Gadderbaum.

Nach der Fertigstellung des Technik-Traktes am Kesselbrink wurden die gesamte Technik aus dem Postamt, beginnend im März 1972, dorthin übernommen und in moderner Technik aufgebaut. Jetzt standen auch genügend Räume zur Verfügung, um nicht nur die Vermittlungstechnik sondern auch die Trägerfrequenzverstärkertechnik und ganz besonders wichtig, den Selbstwählferndienst großzügig auszubauen.

Vom Selbstwählferndienst

Gegen Ende des 2. Weltkrieges besetzten amerikanische Truppen den Bereich Ostwestfalen-Lippe. Sie wurden schon nach kurzer Zeit durch britische Truppen abgelöst. Ostwestfalen-Lippe wurde Teil der britischen Besatzungszone.

Die Hauptverwaltung des britischen Militärs (Control Commission of Germany, British Element (CCG/BE) residierte in Bad Oeynhausen. Die Stäbe der britischen Rhein-Armee und die Dienststellen der britischen Militärregierung waren im wesentlichen auf die Städte Minden, Lübbecke, Bünde, Herford, Bielefeld, Detmold, Lemgo, Bad Salzuflen und Bad Oeynhausen konzentriert. Diesen Raum nannte man auch „ZECO-Area“ (Zonal Exekutiv Control Offices Area).

In diesem Gebiet beschlagnahmte die Militärregierung schon in einer frühen Phase die fernmeldetechnischen Einrichtungen der Reichspost und entzog sie damit einer zivilen Nutzung. Im ZECO-Gebiet wurde zunächst von britischen Nachrichtenregimentern (bis etwa Anfang 1946) und dann immer zunehmend von den Kräften der Post ein immer dichteres, mit damals modernen technischen Einrichtungen versehenes Fernmeldenetz für die Bedürfnisse der Besatzungsmacht ausgebaut.

Schon im April 1946 wurde mit dem Aufbau eines Selbstwähl-Fernnetzes, begonnen und nach und nach auf den gesamten ZECO-Bereich ausgedehnt. Es verfügte über keine Gesprächszählung und war für deutsche Teilnehmer zunächst nicht zugänglich

Das waren die Anfänge des späteren „Vereinfachten Selbstwählferndienstes (vSWFD)“ in diesem Raum. Es war eine ganz einfache Technik, Übertragungen mit Glimmlampen Auslösung und ohne Zeittakte. Es gab manchmal Verständigungsschwierigkeiten, weil auf den langen Strecken Impulse schwach ankamen, die wurden dann durch Änderungen an den Übertragungen ausgeregelt. In den folgenden Jahren wurden das Netz und die Vermittlungsstellen weiter ausgebaut und technisch verbessert. Auch konnten immer mehr Fernsprechanschlüsse bei deutschen Antragstellern eingerichtet werden.

Im August 1951, nachdem die technischen Voraussetzungen für die Gebührenerfassung geschaffen waren, war es dann so weit. Auch deutsche Teilnehmer erhielten Zugang zum vereinfachten Selbstwählferndienst (vSWFD), wie diese „Städtefernwahl“ genannt wurde. Es begann am 26. August 1951 mit der Aufnahme des vSWFD zwischen Bielefeld, Detmold und Lemgo. Danach folgte am 29. September 1951 Herford, Bad Salzuflen, Bünde und am 29. April 1952 Minden, Lübbecke, Bad Oeynhausen.

Ferngespräche nicht mehr über das Fernamt anmelden, sondern per Nummernschalter selbst wählen, das wurde im allgemeinen als ein begrüßenswerter Fortschritt angesehen, der allerdings gewöhnungsbedürftig war. Aus Anlass der Einführung in Bad Oeynhausen wurden die Fernsprechteilnehmer so informiert:
„Mit dieser Maßnahme wird den Fernsprechteilnehmern in diesem ganzen Bereich die Möglichkeit gegeben, sich gegenseitig, ohne Vermittlung des Fernamtes selbsttätig anzu-

Das Anwählen eines Teilnehmers eines anderen Ortsnetzes unterscheidet sich vom Ortsverkehr dadurch, dass vor der Teilnehmerrufnummer eine so genannte Ortskennzahl gewählt werden muss. Die Ortskennzahlen lauten:

Bad Oeynhausen	937
Bad Salzuflen	997
Bielefeld	92
Bünde	998
Detmold	95
Herford	99
Lemgo	957
Lübbecke	938
Minden	93

Beispiel: Ein Teilnehmer in Bad Oeynhausen wünscht den Anschluss 3218 in Minden:

- Handapparat abnehmen, Amtszeichen abwarten, dann nacheinander langsam die Ziffern 9-3-3-2-1-8 wählen. Während der Wahl auf Besetztzeichen achten!
  Ertönt das Besetztzeichen, dann Handapparat auflegen und die Wahl später wiederholen.

Für die selbst gewählten Gespräche werden keine Gesprächsblätter ausgefertigt weil die Gebühren während des Gespräches automatisch erfasst und der Gesprächsdauer und Entfernung (Zone) entsprechend auf den Ortsgesprächszähler des anrufenden Teilnehmers übertragen werden. Diese Gebühren sind mithin künftig in den Ortsgebühren enthalten.

Man kann aber auch noch eine Gesprächsverbindung über das Fernamt anfordern; dann wird wie bisher ein Gebührenzettel ausgestellt. Die Selbstwahl bietet allerdings außer der Schnelligkeit noch den Vorteil, dass bei kurzen Gesprächen nicht mehr die Mindestgebühr für ein 3 Minutengespräch, sondern dass z.B. bei einer tatsächlichen Gesprächsdauer von einer Minute auch nur die Gebühr für eine Minute erhoben wird.

Eine in Sportkreisen sicherlich besonders begrüßte Neuerung ist noch, dass wir nunmehr auch am Fußball-Toto- und Quoten-Ansagedienst teilnehmen können. Von Sonntags 16 Uhr bis Montags 9 Uhr kann jeder einzelne Spiele des West-Süd-Blocks und die Tippreihe des Nord-Blocks erfahren. Zu wählen ist die 9-2-6-9. Von Montags 18 Uhr bis dienstags 9 Uhr werden unter der gleichen Nummer die Gewinnquoten im Süd-West-Block angesagt. Als Gebühr wird die Gesprächsgebühr erhoben.“

Ab 1953 erfolgte Zug um Zug die Umstellung auf die 2-Draht-Übergangstechnik. Während man im handvermittelten Ferndienst die Unterteilung in drei Ebenen, Durchgangsfernämter (DF), Verteilfernämter (VF) und Endfernämter (EF) unterschied, gliederte sich bei der geplanten Landesfernwahl das Verkehrsnetz auf vier Ebenen auf: Zentralämter (ZÄ), Hauptämter (HÄ), Knotenämter (KÄ) und schließlich die Ortsnetze als Endämter (EÄ). In Übereinstimmung mit dem Netzplan wurde für die Landesfernwahl der Kennzahlplan festgelegt, nach dem jedes Ortsnetz in der Bundesrepublik eine eigene Kennzahl (Ortsnetzkennzahl) erhielt.

Die Technik des Selbstwählferndienstes wurde in den folgenden Jahren kontinuierlich verbessert (z.B. 4-Draht Übergangstechnik). Immer mehr Ortsnetze erhielten Zugang zu diesem Dienst.

Aus dem Ortsnetz Bielefeld, also auch von Brackwede, konnten im August 1958 schon 575 Orte im Selbstwählferndienst erreicht werden. Welche Orte das waren und wie viel die Gespräche kosteten geht aus dem „Verzeichnis der Selbstwählferndienste – Ortsnetz Bielefeld“ hervor (siehe die folgenden Seiten).
Im Oktober 1958 wurden aus dem Ortsnetz Bielefeld rund 578 000 Ferngespräche geführt, 85% davon im Selbstwählferndienst.

575 Ortsnetze konnten im Selbstwählferndienst erreicht werden

Verzeichnis der Selbstwählferndienste

Ortsnetz Bielefeld

Bitte beachten Sie!

Das Verzeichnis **nach dem Stand vom 1. 5. 1958 verliert** seine Gültigkeit!
Was Sie über den Selbstwählferndienst wissen müssen, finden Sie auf den Seiten 4, 5 und 9 des AFB (Teil I a Vorbemerkungen). In den vorhandenen Selbstwählfernbeziehungen **(nach den Ortsnetzen in Fettdruck)** ist der gewünschte Teilnehmer von Ihnen selbst zu wählen.
Weitere Ortsnetze sind in magerem Druck aufgeführt. Dorthin können Sie noch nicht wählen, der Selbstwählferndienst ist jedoch geplant. Gespräche nach diesen Orten bitten wir vorerst noch beim Fernamt anzumelden. Die Inbetriebnahme dieser Selbstwählferndienste werden wir nach und nach in den Tageszeitungen bekanntgeben. Wir bitten Sie, das Verzeichnis nach den Veröffentlichungen zu berichtigen (z. B. durch Unterstreichen der [illegible]men).

Wichtig ist:

1. **Sämtliche Ziffern, also auch die 0 an erster Stelle, müssen gewählt werden. Unmittelbar nach der Ortskennzahl bitte Teilnehmerrufnummer wählen.**
2. Anm. [1]) Nur Kennzahl wählen und der sich meldenden Beamtin Rufnummer angeben.
3. In der Spalte „Zone" bedeutet der Buchstabe „K" = Knotenamtszone.
4. Gespräche nach hier nicht aufgeführten Ortsnetzen melden Sie bitte beim Fernamt an.
5. Die Gebühr in DM für ein Selbstwählferngespräch können Sie aus der Gebührentafel auf Seite 11 ablesen.

16-Pf-Sprechdauer in Sekunden (abgerundet)

Zone		K	1	2	3	4	5	6	7	8
Werktag 7—19 Uhr	sek	90	60	45	30	20	15	12	10	8
Nacht ●) 19—7 Uhr	sek	90	90	67	45					

●) gilt auch an **Samstagen** bereits ab **14 Uhr**, an **Sonntagen** und bundeseinheitlichen **Feiertagen** von **7—19 Uhr** Neujahr, Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Tag der Deutschen Einheit (17. Juni) und 1. und 2. Weihnachtsfeiertag

nach:

Ortsnetz	Ortskennzahl	Zone
A		
Aachen	02 41	7
Abbensen	0 51 77	6
Achim	0 42 02	6
Adelebsen	0 55 06	6
Aerzen	0 51 54	4
Ahaus	0 25 61	6
Ahlden, Aller	0 51 64	6
Ahlen, Westf	0 23 82	4
Ahrensburg	0 41 02	6
Alba[illegible]	02 50 36	4
Albe[illegible]	02 50 35	4
Aldekerk	0 28 33	6
Aldenhoven	0 24 64	7
Alfeld, Leine	0 51 81	5
Alfhausen	0 54 64	4
Algermissen	0 51 26	5
Alpen	0 28 02	6
Alsdorf	0 24 04	7
Alstätte	0 25 67	6
Altena, Westf	0 23 52	6
Altenau, Oberharz	0 53 28	6
Altenbeken	0 52 55	3
Altenberge	0 25 05	4
Altenbögge-Bönen	0 23 83	4
Altenkirchen, Westerw	0 26 81	6
Altroggenrahmede	023 50	6
Ameln	0 24 63	7
Amern	0 21 63	6
Andernach	0 26 31	6
Ankum	0 54 62	4
Anrath	0 21 56	6
Anröchte	0 29 47	3
Arnsberg	0 29 31	5
Ascheberg, Westf	0 25 93	5
Aschwarden	04 20 16	6
Atteln	05 25 62	3
Attendorn	0 27 22	6
Augustdorf	0 52 37	3
Aumühle	0 41 04	6
B		
Bad Driburg	0 52 53	3
Bad Essen, Bz Osnabk	0 54 72	3
Bad Godesberg	0 22 29	6
Bad Grund[1])	0 53 27	6
Bad Harzburg	0 53 22	6
Bad Homburg v d Höhe	0 61 72	7
Bad Lauterberg	0 55 24	6
Bad Lippspringe	0 52 52	3
Bad Münder	0 50 42	4
Bad Neuenahr	0 26 41	6
Bad Oeynhausen	9 37	3
Bad Pyrmont	0 52 81	3
Bad Sachsa	0 55 23	6
Bad Salzuflen	0 52 22	1
Bad Schwalbach	0 61 24	7
Bad Soden, Taunus	0 61 96	7
Bad Vilbel	0 61 93	7
Baesweiler	0 24 01	7
Balve	0 23 75	5
Barmke	0 53 56	6
Barntrup	0 52 63	3
Barsinghausen	0 51 34	5
Bassum[1])	0 42 41	5
Beckum	0 25 21	3
Bedburg	0 22 72	6
Beedenbostel	0 51 45	6
Beelen	0 25 86	3
Belm	0 54 06	3
Bendorf	0 26 22	6
Benninghausen	0 29 45	3
Bensberg	0 22 04	6
Bergen-Enkheim	0 61 94	7
Bergheim, Erft	0 22 71	6
Bergisch Gladbach	0 22 02	6
Berkenthin	0 45 44	7
Berleburg	0 27 51	6
Bersenbrück	0 54 63	4
Beverungen	0 52 73	4
Bielstein	0 22 62	6
Bislich	0 28 59	6
Bisperode	0 51 59	4
Blomberg, Lippe	0 52 35	3
Bocholt	0 28 71	6
Bochum	0 23 21	6
Bockenem[1])	0 51 22	5
Bodenburg	0 51 20	5
Bodenfelde	0 55 72	5
Bodenheim	0 61 35	7
Bodenwerder	0 55 33	4
Börry	0 51 57	4
Bösingfeld	0 52 62	3
Bohmte	0 54 71	3
Bonn	0 22 21	6
Borgloh	0 54 09	3
Bork, Kr Ldhn	0 25 92	5
Borken, Westf	0 28 61	6
Bornheim	0 22 22	6
Bottrop	0 21 42	6
Brakel, Kr Höxter	0 52 72	4
Bramsche	0 54 61	4
Braubach	0 26 27	6
Braunschweig	05 31	6
Breckerfeld	0 23 38	6
Bremen	04 21	6
Brensbach	0 61 59	7
Brilon	0 29 61	4
Brochterbeck	0 54 55	4
Brohl, Rhein	0 26 33	6
Brüchermühle	0 22 96	6
Brühl, Bz Köln	0 22 32	6
Brünen	0 28 56	6

Ortsnetz	Ortskennzahl	Zone
Buchholz, Kr Harburg	0 41 81	6
Budenheim	0 61 39	7
Büchen, Lauenb	0 41 55	6
Büderich b Dssd	0 21 05	6
Büderich b Wesel	0 28 03	6
Bünde, Westf	0 52 23	1
Büren, Westf	0 29 51	4
Buir, Bz Köln	0 22 75	6
Burgbrohl	0 26 36	6
Burgdorf, Han	0 51 36	5
Burgsteinfurt	0 25 51	5
Burscheid	0 21 74	6
Buxtehude	0 41 61	6
C		
Castrop-Rauxel	0 23 05	5
Celle	0 51 41	6
Clausthal-Zellerfeld	0 53 23	6
Coesfeld	0 25 41	5
Coppenbrügge	0 51 56	4
Curau	0 45 05	7
D		
Dabringhausen	0 21 93	6
Dahl, Ennepe-Ruhrkr	0 23 37	6
Dahlheim-Rödgen	0 24 36	7
Darmstadt	0 61 51	7
Dassel	0 55 64	5
Datteln	0 23 63	6
Delbrück, Westf	0 52 50	3
Delligsen	0 51 87	5
Detmold	0 52 31	3
Dettum	0 53 33	6
Deuz, Kr Siegen	0 27 37	6
Dielingen	0 54 74	3
Dierdorf	0 26 37	6
Diestedde	0 25 20	3
Dinslaken	0 21 34	6
Dorfmark	0 51 63	6
Dormagen	0 21 06	6
Dorsten	0 23 62	6
Dortmund	02 31	5
Dransfeld	0 55 02	6
Dreiborn	02 44 25	7
Drensteinfurt	0 25 08	4
Düren	0 24 21	7
Dürscheid	0 22 07	6
Düsseldorf	02 11	6
Duingen	0 51 85	5
Duisburg	0 21 31	6
E		
Echte	0 55 53	6
Eckenhagen	0 22 65	6
Edemissen	0 51 76	6
Einbeck	0 55 61	5
Eiserfey	02 44 24	7
Eitorf	0 22 43	6
Eldagsen	0 50 44	4
Elmshorn	0 41 21	6
Elsdorf, Rheinl	0 22 74	6
Eltville	0 61 23	7
Elze	0 51 24	5
Embken	0 24 25	7
Emmerich	0 28 22	6
Emmerthal	0 51 55	4
Emsdetten	0 25 72	4
Emtinghausen	04 20 15	6
Engelskirchen	0 22 63	6
Engter	0 54 08	3
Ennigerloh	0 25 24	3
Epe	0 25 65	6
Eppstein	0 61 98	7
Erkelenz	0 24 31	7
Ernsthofen	0 61 64	7
Erwitte	0 29 43	3
Eschede	0 51 42	6
Eschershausen	0 55 34	4
Eschweiler	0 24 03	7
Espeln, Kr Paderborn	05 25 64	3
Essen	0 21 41	6
Essenrode	0 53 01	6
Estorf, Weser	0 50 25	5
Euskirchen	0 22 51	6
Everswinkel	0 25 82	3
Exter	0 52 28	1
F		
Fallersleben	0 53 62	6
Fallingbostel	0 51 62	6
Farmbeck	0 52 65	3
Feudingen	0 27 54	6
Fischerhude	04 20 13	6
Flamersheim	0 22 55	6
Flechtorf	0 53 08	6
Flörsheim	0 61 45	7
Frankfurt, Main	06 11	7
Frechen	0 22 34	6
Fredelsloh	0 55 55	6
Freden, Leine	0 51 84	5
Freienohl	0 29 03	5
Frellstedt	0 53 55	6
Freudenberg, Kr Siegen	0 27 34	6
Friedland	0 55 04	6
Friedrichsdorf, Westf	0 52 09	K
Fürstenau, Kr Höxter	0 52 77	4
Fuhrberg	0 51 07	5
G		
Garbolzum	0 51 23	5
Geesthacht	0 41 52	6
Gehrden, Han	0 51 08	5
Geilenkirchen	0 24 51	7
Geldern	0 28 31	6
Gelsenkirchen	0 23 22	6
Gemünd, Eifel	0 24 44	7
Georgsmarienhütte	0 54 01	3
Gernsheim	0 61 56	7
Geseke	0 29 42	3
Gevelsberg	0 23 32	6
Gielde	0 53 39	6
Gladbeck	0 21 43	6
Goch	0 28 23	6
Goddelau	0 61 58	7
Göttingen	05 51	6
Goslar	0 53 21	6
Gräfenhausen	0 61 50	7
Grasberg, Kr Osterholz	0 42 08	6
Grasleben	0 53 57	6
Grefrath b Krefeld	0 21 58	6
Gressenich	0 24 09	7
Greven, Westf	0 25 71	4
Grevenbroich	0 21 81	6
Grevenbrück	0 27 21	6
Griesheim	0 61 63	7
Grohnde	0 51 50	4
Gronau, Han	0 51 82	5
Gronau, Westf	0 25 62	6
Großburgwedel	0 51 39	5
Groß Düngen	0 50 64	5
Großenmarpe	0 52 36	3
Groß Gerau	0 61 52	7
Großgrönau	0 45 09	7
Groß Ilsede	0 51 72	6
Groß Lafferde	0 51 74	6
Groß Reken	0 28 64	6
Gudow	0 45 47	7
Gülzow	0 41 57	6
Gütersloh	0 52 41	2
Gummersbach	0 22 61	6
H		
Haan, Rhld	0 21 29	6
Hachen	0 29 35	5
Hachenburg	0 26 62	6
Hämelerwald	0 51 75	6
Hänigsen	0 51 47	6
Hagen, Westf	0 23 31	6
Hahnenklee-Bockswiese	0 53 25	6
Haldern	0 28 50	6
Halle, Westf	0 52 01	K
Haltern	0 23 64	6
Halver	0 23 53	6
Hambühren	05 14 04	6
Hamburg	04 11	6
Hameln	0 51 51	4
Hamm, Westf	0 23 81	4
Hanau	0 61 81	7
Handorf	02 50 37	4
Hannover	05 11	5
Hann. Münden	0 55 41	6
Hardegsen	0 55 05	6
Harsewinkel	0 52 47	2
Harsum	0 51 27	5
Hasbergen	0 54 05	3
Haßlinghausen	0 23 39	6
Hassum	0 28 27	6
Hattersheim	0 61 90	7
Hattingen	0 23 24	6
Havixbeck	0 25 07	4
Hedemünden	0 55 45	6
Hedwigsburg	0 53 37	6
Heek	0 25 68	6
Heiligenhaus	0 21 24	6
Heiligenrode	0 42 06	6
Heimbach, Bz Aachen	0 24 46	7
Hellenthal	02 44 22	7
Helmstedt	0 53 51	6
Hemer	0 23 72	5
Hemeringen	0 51 58	4
Hemmerde	0 23 08	5
Hennef, Sieg	0 22 42	6
Henrichenburg	0 23 67	6
Herbern	0 25 99	5
Herford	0 52 21	1
Hermülheim	0 22 33	6
Herne	0 [illegible]	6
Herongen	0 [illegible]	6
Herscheid	0 23 57	6
Herten [1]	02 36 65	6
Herzberg, Harz	0 55 21	6
Herzebrock	0 52 45	2
Herzogenrath	0 24 06	7
Hessisch Oldendorf	0 51 52	4
Heusenstamm	0 61 04	7
Hilchenbach	0 27 33	6
Hilden	0 21 03	6
Hildesheim	0 51 21	5
Hiltrup	0 25 01	4
Himmighausen	0 52 38	3
Hittfeld	0 41 05	6
Hochheim	0 61 46	7
Hoetmar	0 25 85	3
Hövelhof	0 52 57	3
Höxter	0 52 71	4
Hoffnungsthal	0 22 05	6
Hofheim, Taunus	0 61 92	7
Hoheneggelsen	0 51 29	5
Hohenhameln	0 51 28	5
Hohenhausen, Lippe	0 52 64	3
Hohenlimburg	0 23 34	6
Hohne b Lachendorf	05 14 03	6
Holle, Han	0 50 62	5
Holzminden	0 55 31	4
Homberg, Niederrh	0 21 36	6
Honnef, Rhein	0 22 24	6
Horn-Bad Meinberg	0 [illegible]	3
Hornburg, Kr Wolfenbüttel	0 53 34	6
Horrem	0 22 73	6
Hoya	0 42 51	5
Hückelhoven	0 24 33	7
Hückeswagen	0 21 92	6
Hünxe	0 28 58	6
Hunteburg	0 54 75	3

Ortsnetz	Ortskennzahl	Zone
I		
Ibbenbüren	0 54 51	4
Iburg	0 54 03	3
Idstein	0 61 26	7
Immensen	0 51 06	5
Inden	0 24 65	7
Ingelheim, Rhein	0 61 32	7
Iserlohn	0 23 71	5
Isselburg	0 28 54	6
Issum	0 28 35	6
J		
Jembke	0 53 66	6
Jerxheim	0 53 54	6
Jöllenbeck	0 52 06	K
Jüchen	0 21 65	6
Jügesheim	0 61 06	7
Jülich	0 24 61	7
Jugenheim	0 61 53	7
K		
Kaiserseschⁱ)	0 26 53	6
Kaldenkirchen, Rheinl	0 21 57	6
Kalkar	0 28 24	6
Kall	0 24 41	7
Kamen	0 23 07	5
Kamp-Lintfort	0 28 42	6
Kapellen, Erft	0 21 82	6
Katlenburg	0 55 52	6
Kattenvenne	0 54 84	4
Kelkheim, Taunus	0 61 95	7
Kelsterbach	0 61 07	7
Kempen, Niederrh	0 21 52	6
Kettwig	0 21 44	6
Kevelaer	0 28 32	6
Kiel	04 31	7
Kirchboitzen	0 51 66	6
Kirchheide	0 52 66	3
Kirchhellen	0 21 45	6
Kirchweyhe	0 42 03	6
Kleinenberg, Kr Hameln-Pyrmont	0 52 85	3
Kleve	0 28 21	6
Koblenz	02 61	6
Köln	02 21	6
Königstein, Taunus	0 61 74	7
Königswinter	0 22 23	6
Köppern	0 61 75	7
Körbecke	0 29 24	4
Kohlscheid	0 24 07	7
Kohlstadt	0 52 39	3
Kornelimünster	0 24 08	7
Kranenburg	0 28 26	6
Krefeld	0 21 51	6
Kreiensen	0 55 63	5
Kreuzau	0 24 22	7
Kreuztal, Kr Siegen	0 27 32	6
Kronberg	0 61 73	7
Krumbeck, Kr Eutin	0 45 06	7
Krummesse	0 45 08	7
Kürten	0 22 83	6
L		
Ladbergen	0 54 85	4
Laer, Bz Münster	0 25 54	5
Lage	0 52 32	3
Lahde, Weser	9 39	3
Lamspringe	0 51 83	5
Landwehrhagen	0 55 43	6
Langelsheim	0 53 26	6
Langen, Bz Frankfurt, Main	0 61 03	7
Langenberg, Kr Wiedenbrück	0 52 48	2
Langenberg, Rhld	0 21 27	6
Langenfeld, Rhld	0 21 73	6
Langenhagen	05 11	5
Langerwehe	0 24 23	7
Langlingen	05 14 02	6
Lank, Niederrh	0 21 50	6
Lauenau	0 50 43	4
Lauenburg	0 41 53	6
Lechenich	0 22 35	6
Legden	0 25 66	6
Lehrte	0 51 32	5
Leichlingen	0 21 75	6
Lemgo	0 52 61	3
Lengerich, Westf	0 54 81	4
Leopoldshöhe	0 52 08	K
Letmathe	0 23 74	5
Leverkusen	0 21 72	6
Lichtenau, Westf	05 25 65	3
Liebenau, Kr Nienburg, Weser	0 50 23	5
Lilienthal	04 20 19	6
Lindlar	0 22 66	6
Linnich	0 24 62	7
Linsburg	0 50 27	5
Lippramsdorf	0 23 60	6
Lippstadt	0 29 41	3
Lobberichⁱ)	0 21 53	6
Löhne, Westf	93 70	3
Lövenich	0 24 35	7
Lohmar	0 22 46	6
Lübbecke	9 38	3
Lübeck	04 51	7
Lübeck-Travemünde	0 45 02	7
Lüdenscheid	0 23 51	6
Lüdinghausen	0 25 91	5
Lüneburg	0 41 31	6
Lünen	0 23 06	5
Luxemburg *)	0 69	*)
M		
Mackendorf	0 53 58	6
Mainz	0 61 31	7
Marienbaum	0 28 04	6
Marienberg	0 26 61	6
Marienheide	0 22 64	6
Markoldendorf	0 55 62	5
Marl	0 23 65	6
Mastholte	0 29 44	3
Mayen	0 26 51	6
Mechernich	0 24 43	7
Meckenheim, Bz Köln	0 22 25	6
Medebach	0 29 82	5
Mehr	0 28 57	6
Meine	0 53 04	6
Meinerzhagen	0 23 54	6
Mellendorf, Han	0 51 30	5
Menden, Sauerl	0 23 73	5
Merten	0 22 27	6
Merzen	0 54 66	4
Meschede	02 91	5
Messel	0 61 65	7
Metelen	0 25 56	5
Mettingen	0 54 52	4
Mettmann	0 21 04	6
Milte	0 25 84	3
Minden	93	3
Mölln	0 45 42	7
M.-Gladbach	0 21 61	6
Mörfelden	0 61 05	7
Moers	0 28 41	6
Mommenheim	0 61 49	7
Monschau	0 24 72	7
Montabaur	0 26 02	6
Moringen	0 55 54	6
Morsbach, Sieg	0 22 94	6
Much	0 22 45	6
Mühlheim, Ruhr	0 21 33	6
Münster, Westf	02 51	4
Münstereifel	0 22 53	6
Mustin	0 45 46	7
N		
Neheim-Hüsten	0 29 32	5
Netphen	0 27 38	6
Nettersheim	02 44 26	7
Neubeckum	0 25 25	3
Neuengeseke	0 29 27	4
Neuenheerse	0 52 59	3
Neuenkirchen, Kr Bersenbr	0 54 65	4
Neuenkirchen, Kr Wiedenbrück	0 52 44	2
Neuhaus, Solling	0 55 36	4
Neu Isenburg	0 61 02	7
Neunkirchen, Bz Köln	0 22 47	6
Neunkirchen, Kr Siegen	0 27 35	6
Neuß	0 21 01	6
Neuwied	0 26 31	6
Neviges	0 21 94	6
Nideggen	0 24 27	7
Niederbergheim	0 29 25	4
Niederkassel	0 22 08	6
Niederlahnstein	0 26 21	6
Niedermendig	0 26 52	6
Niedernhausen, Odenw	0 61 62	7
Niedernhausen, Taunus	0 61 27	7
Nieder-Olm	0 61 36	7
Niedersfeld	0 29 85	5
Niederzier	0 24 28	7
Nieheim	0 52 74	4
Nienburg, Weser	0 50 21	5
Nörten-Hardenberg	0 55 03	6
Nörvenich	0 24 26	7
Nordkirchen	0 25 96	5
Nordstemmen	0 51 25	5
Nordwalde	0 25 73	4
Norf	0 21 07	6
Northeim, Han	0 55 51	6
Nottuln	0 25 02	4
Nümbrecht	0 22 93	6
Nusse	0 45 43	7
O		
Oberhausen	0 21 32	6
Oberpleis	0 22 44	6
Ober Ramstadt	0 61 54	7
Oberscheden	0 55 46	6
Oberursel	0 61 71	7
Ochtendung	0 26 25	6
Ochtrup	0 25 53	5
Ödelsheim	0 55 74	5
Oelde	0 25 22	3
Oerlinghausen	0 52 02	K
Oestrich, Rheingau	0 61 25	7
Oeventrop	0 29 37	5
Olfen	0 25 95	5
Olpe	0 27 61	6
Olsberg	0 29 62	4
Opladen	0 21 71	6
Oppenheim	0 61 33	7
Orsoy	0 28 44	6
Osnabrück	05 41	3
Ostbevern	02 50 32	4
Ostenholz	0 51 67	6
Osterath	0 21 59	6
Ostercappeln	0 54 73	3
Osterholz-Scharmbeck	0 42 91	6
Osterode, Harz	0 55 22	6
Osterwald	0 51 04	5
Ostönnen	0 29 28	4
Ottbergen	0 52 75	4
Ottersberg	0 42 05	6
Ottmarsbocholt	0 25 98	5
Otzenrath	0 21 64	6
Ovenhausen	0 52 78	4
Overath	0 22 06	6
Oyten	0 42 07	6
P		
Paderborn	0 52 51	3
Pansdorf	0 45 04	7
Parsau	0 53 68	6
Pattensen	0 51 01	5
Peine	0 51 71	6
Pfungstadt	0 61 57	7
Pinneberg	0 41 01	6
Polch	0 26 54	6
Polle	0 55 35	4
Porz	0 22 03	6
Posthausen	04 20 17	6

*) Land Luxemburg; es können nur Anschlüsse mit 5stelligen Teilnehmerrufnummern gewählt werden.
16 Pf-Sprechdauer zur Taggebühr 84/7 Sek., zur Nachtgebühr 9 Sek.

Ortsnetz	Ortskennzahl	Zone
Q		
Quickborn, Holst	0 41 06	6
R		
Radevormwald	0 21 91	6
Ramsbeck	0 29 05	5
Ransbach	0 26 23	6
Ratingen	0 21 02	6
Ratzeburg	0 45 41	7
Rebbeke	0 29 48	3
Recke	0 54 53	4
Reckenfeld	0 25 75	4
Reckerscheid	0 22 57	6
Recklinghausen	0 23 61	6
Rees	0 28 51	6
Remagen	0 26 42	6
Remscheid	0 21 23	6
Rengsdorf [1]	0 26 34	6
Rethem, Aller	0 51 65	6
Rethen, Leine [1]	0 51 02	5
Rhede, Kr Borken, Westf	0 28 72	6
Rheinbach	0 22 26	6
Rheinberg	0 28 43	6
Rheinbrohl [1]	0 26 35	6
Rheine, Westf	0 25 31	5
Rheinhausen	0 21 35	6
Rhens	0 26 28	6
Rheydt	0 21 61	6
Rhynern	0 23 85	4
Riede, Kr Grafsch Hoya	04 20 14	6
Riesenbeck	0 54 54	4
Ringelstein	0 29 58	4
Ringenberg	0 28 52	6
Rinkerode	02 50 38	4
Ritterhude	04 20 12	6
Rötgen	0 24 71	7
Rohrsen	0 50 24	5
Rolandseck	0 22 28	6
Rommerskirchen	0 21 83	6
Roseburg, Lauenb	0 41 58	6
Rotenburg, Han	0 42 61	6
Roxel	02 50 34	4
Rüdesheim	0 61 22	7
Rüsselsheim	0 61 42	7
Ruppichteroth	0 22 95	6
S		
Saerbeck	0 25 74	4
Salzgitter-Immendorf	0 53 41	6
Salzhemmendorf	0 51 53	4
Salzkotten	0 52 58	3
Sarstedt	0 51 35	5
Sassenberg	0 25 83	3
Satzvey	0 22 56	6
Schale	0 54 57	4
Schalksmühle	0 23 55	6
Schandelah	0 53 06	6
Schermbeck	0 28 53	6
Schieder	0 52 82	3
Schladen, Harz	0 53 35	6
Schladern, Sieg	0 22 92	6
Schlangenbad	0 61 29	7
Schleiden	0 24 45	7
Schloß Holte	0 52 07	K
Schmidt	0 24 74	7
Schmidtheim	0 24 47	7
Schöningen	0 53 52	6
Schöppenstedt	0 53 32	6
Schöppingen	0 25 55	5
Schulenberg	0 53 29	6
Schwalenberg	0 52 84	3
Schwanewede	0 42 09	6
Schwarzenau	0 27 55	6
Schwarzenbek	0 41 51	6
Schwelm	0 21 25	6
Schwerte	0 23 04	5
Seedorf, Lauenb	0 45 45	7
Seelze	0 51 37	5
Sehnde	0 51 38	5
Selters, Westerw	0 26 26	6
Senden, Westf	0 25 97	5
Sennelager	0 52 54	3
Serkenrode	0 27 24	6
Sibbesse	0 50 65	5
Siedlinghausen	0 29 83	5
Siegburg	0 22 41	6
Siegen, Westf	02 71	6
Siek, Bz Hmb	0 41 07	6
Simmerath	0 24 73	7
Soest	0 29 21	4
Solingen	0 21 22	6
Sonsbeck	0 28 38	6
Springe, Deister	0 50 41	4
Stade	0 41 41	6
Stadtlohn	0 25 63	6
Stadtoldendorf	0 55 32	4
Steimbke	0 50 26	5
Steinhagen	0 52 04	K
Steinheim, Westf	0 52 33	3
Steinhorst, Han	0 51 48	6
Stellichte	0 51 68	6
Stolberg, Rheinl	0 24 02	7
Stommeln	0 22 38	6
Straelen	0 28 34	6
Stromberg, Westf	0 25 29	3
Südlohn-Weseke	0 28 62	6
Sulingen	0 42 71	5
Sundern, Sauerl	0 29 33	5
T		
Talkau	0 41 56	6
Tecklenburg	0 54 82	4
Telgte	0 25 04	4
Thedinghausen	0 42 04	6
Timmendorfer Strand	0 45 03	7
Tötensen	0 41 08	6
Torfhaus, Oberharz	0 53 20	6
Travemünde	0 45 02	7
Trittau	0 41 54	6
Türnich	0 22 37	6
U		
Uckerath	0 22 48	6
Udenbreth-Rescheid	0 24 48	7
Uedem	0 28 25	6
Üfingen	0 53 05	6
Uentrop, Kr Unna	0 23 86	4
Uersfeld	0 26 57	6
Uetze, Han [1]	0 51 73	6
Unna	0 23 03	5
Uslar	0 55 71	5
V		
Valbert, Westf	0 23 58	6
Veckerhagen	0 55 44	6
Velbert	0 21 24	6
Velen	0 28 63	6
Velpe	0 54 56	4
Velpke, Braunschw	0 53 64	6
Venne, Kr Wittlage	0 54 76	3
Verden, Aller	0 42 31	6
Verl	0 52 46	2
Versmold	0 52 43	2
Vienenburg	0 53 24	6
Viersen	0 21 62	6
Virneburg	0 26 56	6
Vlotho	93 78	3
Vluyn	0 28 45	6
Voerde, Niederrh	0 28 55	6
Vörden, Kr Höxter	0 52 76	4
Volpriehausen	0 55 73	5
Voltlage	0 54 67	4
Vorsfelde	0 53 63	6
Vreden	0 25 64	6
W		
Wachtendonk	0 28 36	6
Wadersloh	0 25 23	3
Waldbreitbach	0 26 38	6
Waldbröl	0 22 91	6
Walkenried	0 55 25	6
Wallenhorst	0 54 07	3
Wallensen	0 51 86	5
Walsrode	0 51 61	6
Walstedde	0 23 87	4
Waltrop	0 23 09	5
Wanne-Eickel	0 23 25	6
Warendorf	0 25 81	3
Warstein	0 29 02	5
Wassenberg	0 24 32	7
Wathlingen	0 51 44	6
Wattenscheid	0 23 27	6
Wedel, Holst	0 41 03	6
Weetzen	0 51 33	5
Weeze	0 28 37	6
Wegberg	0 24 34	7
Weibern, Brohltal [1]	0 26 55	6
Weilerswist	0 22 54	6
Weißenthurm	0 26 31	6
Welschen-Ennest	0 27 64	6
Welver	0 23 84	4
Wendeburg	0 53 03	6
Wenden, Braunschw	0 53 07	6
Wenden, Kr Olpe, Westf	0 27 62	6
Wendhausen	0 53 09	6
Wennigsen, Deister	0 51 03	5
Wenzen	0 55 65	5
Werl, Kr Soest	0 29 22	4
Wermelskirchen	0 21 26	6
Werne a d Lippe	0 23 89	4
Werther	0 52 03	K
Wertherbruch	0 28 73	6
Wesel	02 81	6
Wesseling, Bz Köln	0 22 36	6
Westerkappeln	0 54 04	3
Wetter, Ruhr	0 23 35	6
Wettringen, Kr Steinf	0 [illegible]	5
Wewelsburg	0 [illegible]	4
Wiedenbrück-Rheda	0 52 42	2
Wienhausen	0 51 49	6
Wiesbaden	0 61 21	7
Wiesbaden-Kastel	0 61 43	7
Wietze	0 51 46	6
Wietzen	0 50 22	5
Wildbergerhütte	0 22 97	6
Willich, Bz Dssd	0 21 54	6
Wilnsdorf	0 27 39	6
Wilstedt, Bz Hmb	0 41 09	6
Winningen, Mosel	0 26 06	6
Winsen, Aller	0 51 43	6
Winsen, Luhe	0 41 71	6
Winterberg, Westf	0 29 81	5
Wipperfürth	0 22 81	6
Wissingen	0 54 02	3
Witten	0 23 02	5
Witzenhausen	0 55 42	6
Wolbeck	0 25 06	4
Wolfenbüttel	0 53 31	6
Wolfsburg	0 53 61	6
Wülfrath	0 21 28	6
Würselen	0 24 05	7
Wulfen, Bz Münster	0 23 69	6
Wunstorf	0 50 31	5
Wuppertal	0 21 21	6
X		
Xanten	0 28 01	6
Z		
Zeven, Kr Bremervörde	0 42 81	6
Zülpich	0 22 52	6

Leser schreiben IN IHRER ZEITUNG

Veröffentlichung nur, wenn volle Anschrift vorliegt. — Abdruck einer Zuschrift bedeutet nicht unbedingt, daß sich die Schriftleitung den Inhalt zu eigen macht

Selbstwählerferndienst

Wenn jemand früher ein Ferngespräch führen wollte, ging er zu seinem Kaufmann. Dieser meldete das gewünschte Ferngespräch beim Fernamt mit Gebühren an. Nach Beendigung des Gespräches teilte das Fernsprechamt dem Anschlußteilnehmer die Gebühren mit, der Kunde bezahlte und damit war die Sache erledigt. Hatte der Kunde Anspruch auf Erstattung dieses Gespräches, stand es ihm frei, sich den amtlichen Beleg bei der nächsten Fernsprechrechnung von seinem Kaufmann aushändigen zu lassen.

Dieses System war aber anscheinend zu einfach, und irgendein findiger, ausgeruhter Kopf, der wahrscheinlich auf der Abbauliste stand, sagte sich: „Warum nicht kompliziert, wenn es einfach auch geht. "Es wurde der „Selbstwählerferndienst" erfunden, der aber in der Praxis undurchführbar ist.

Was hat der Anschlußteilnehmer zu tun, wenn nach dem jetzigen System ein Kunde ein Ferngespräch führen will:

1. Er hat festzustellen, ob der gewünschte Ort am Selbstwählerferndienst angeschlossen ist.
2. Er hat festzustellen, welches Ortsnetz für das in Frage kommende Ferngespräch zu wählen ist.
3. Er hat festzustellen, ob die gegenwärtige oder künftige Ortskennzahl in Frage kommt.
4. Er hat zu beachten, daß zuerst die Ortskennzahl und dann die zuständige Rufnummer gewählt wird.

Hierbei ist folgendes zu berücksichtigen: Angenommen, ein Kunde in Höxter beabsichtigt ein Ferngespräch mit Herford zu führen. Der Fernsprechteilnehmer in Herford hat eine fünfstellige Zahl als Nummer, die künftige Ortskennzahl von Herford hat ebenfalls eine fünfstellige Nummer, ergibt mithin eine zehnstellige Zahl. Welcher normale Mensch kann sich z. B. ohne weiteres eine zehnstellige Zahl merken??? Nach meinem Dafürhalten außer Akrobat-Gedächtniskünstlern wahrscheinlich niemand. Mithin werden Fehlverbindungen mit den unschönen Begleiterscheinungen unausbleiblich sein.

5. Der Anschlußteilnehmer ist Schuldner aller Gebühren dem Fernmeldeamt gegenüber und ist nach den neuesten Bestimmungen verpflichtet, „die Gebühren für Selbstwählferngespräche selbst zu berechnen".

Wie geht das nun vor sich? Der Anschlußteilnehmer hat die Sprechdauer zu ermitteln. Der Ladeninhaber hat also den Verkauf zu unterbrechen und möglichst mit einer Stoppuhr in der Hand die Dauer des Ferngespräches festzustellen. (Bei der Sekundenberechnung unerläßlich.)

6. Die Gebühreneinheiten werden aber nach vier Zonen — N — 1 — 2 und 3 — berechnet. Deshalb ist:

7. Festzustellen, zu welcher Zone der Ort gehört, mit dem der Sprecher das Ferngespräch geführt hat;

8. festzustellen, nach welcher Gebühreneinheit die Sprechdauer zu berechnen ist, diese sind mit 30 — 45 — 60 und 90 Sekunden zu berücksichtigen.

9. Die Berechnung hat dann anschließend nach einem äußerst verwickelten Verfahren zu erfolgen. Ich bringe hier ein Beispiel der Berechnung aus dem amtlichen Fernsprechbuch 1954, Seite 3: „Teilnehmer aus Bünde wählt nach Bielefeld unter Vorwahl der Ortskennzahl 92. Gebührenzone I. Gesprächsdauer 2½ Minuten = 150 Sekunden. Sprechdauer je Gebühreneinheit bei Tage 60 Sekunden, bei Nacht 90 Sekunden. 150 : 60 = 3. 150 : 90 = 2. Fällige Gebühr bei Tage = 3 × Ortsferngespräch = 0,45 Mark, bei Nacht = 2 × Ortsgesprächsgebühr = 0,30 Mark."

Hand aufs Herz! Im Vergleich zu früher — geht es noch komplizierter? Solche Weltverbesserer von derartigen Katerideen wurden früher verbrannt. Heute bilden sich solche Ideenerfinder vielleicht noch ein, der Oeffentlichkeit einen Dienst erwiesen zu haben. Und wenn in den Tageszeitungen behauptet wird, die Post arbeite seit Jahren mit Verlust, so kann sich die Oeffentlichkeit einen Begriff machen, wie durch solche ausgesprochene Fehldispositionen die Verluste entstanden sind.

Hier gibt es nur eine Forderung: „Rückkehr zum früheren System, Fernverbindungen nur über das Fernsprechamt mit Gebührenangaben!" M .P.

Das es auch Zeitgenossen gab die sich mit der Einführung des Selbstwählferndienstes nicht anfreunden konnten beweist dieser Leserbrief vom 15. Juni 1954.

Mit der Herausgabe des Amtlichen Fernsprechbuches (AFeB) im Mai 1964 erhielten die Teilnehmer des Knotenamtsbereiches Bielefeld ein neues Amtliches Verzeichnis der Ortsnetze (AVON). Zum Knotenamtsbereich Bielefeld gehörten neben Bielefeld die Ortsnetze Jöllenbeck, Werther, Halle, Steinhagen, Friedrichsdorf, Schloß Holte, Öerlinghausen und Leopoldshöhe

Während das alte Ortsnetzkennzahl-Verzeichnis rund 700 Ortsnetze enthielt, konnten jetzt rund 1550 Ortsnetze selbst angewählt werden. Die nächste Ausweitung des Selbstwählferndienstes erfolgte schon im Dezember 1964, danach konnten aus den Knotenamtsbereichen Bielefeld und Gütersloh 3000 Ortsnetze im Selbstwählferndienst erreicht werden. Zu Gütersloh gehörten die Ortsnetze Verl, Neuenkirchen, Langenberg, Wiedenbrück, Herzebrock und Harsewinkel. Selbstwählferndienst ins Ausland war aber noch nicht möglich.

<u>Auslandsverkehr voll automatisiert</u>

Am 29. August 1967 wurde der Auslandsverkehr für die Teilnehmer aus den Ortsnetzen der Knotenvermittlungsstelle Bielefeld, zu folgenden Ländern voll automatisiert, sie waren jetzt im Selbstwählverkehr erreichbar: Niederlande, Belgien, Italien mit Vatikanstadt, Schweiz mit Lichtenstein, Österreich, Dänemark, Norwegen, Luxemburg und Frankreich,

(zunächst nur Departement Paris und ab dem 30. November 1967 auch die meisten anderen Departements). Schweden folgte am 20. Dezember 1967.

In einer Pressemitteilung informierte das Fernmeldeamt hierzu:
„Im internationalen Selbstwählferndienst kommt zu der Ortsnetzkennzahl und der Teilnehmerrufnummer noch die Zugangszahl für die Auslandsdurchwahl "00" und die Länderkennzahl hinzu. Die Länderkennzahlen und die wichtigsten Ortsnetzkennzahlen des Ziellandes können die Teilnehmer einem Nachtrag zum „Amtlichen Verzeichnis der Fernsprechortsnetze" kurz AVON genannt - entnehmen, der ihnen rechtzeitig von den Zustellpostämtern zugestellt werden wird.

Der Teilnehmer stellt eine Auslandsverbindung zu den oben genannten Ländern in Zukunft wie folgt her:
Er wählt die Zugangszahl für den Auslandsverkehr "00", anschließend Länderkennzahl und Ortsnetzkennzahl des Ziellandes (beides dem Nachtrag zum AVON zu entnehmen) und dann die Teilnehmerrufnummer des gewünschten Gesprächspartners im Ausland.

Ein Beispiel: Ein Teilnehmer will sein Urlaubshotel in Innsbruck anrufen;
er wählt 00 23 5222 und die Rufnummer des Hotels. Wir bitten die Teilnehmer, zügig zu wählen, größere Wahlpausen können zum Auslösen der im Aufbau befindlichen Verbindung führen. Wenn nach dem Ende der Wahl nicht sofort ein Hörzeichen (Rufzeichen oder Besetztzeichen) vernehmbar ist, dann bitte nicht ungeduldig werden! Die Zeit zwischen Wahlende und Einsetzen des ersten Rufes - kurz Rufverzugszeit, genannt - kann erheblich größer sein, als wir das im Inlandsverkehr gewohnt sind. Sie wird, je nach angewähltem Zielland, im Mittel zwischen 5 und 10 Sekunden liegen, in Extremfällen aber auch bis zu 45 Sekunden betragen. Diese Verzugszeiten können von uns nicht beeinflusst werden; sie sind durch den komplizierten Verbindungsaufbau und durch die Zusammenarbeit unterschiedlicher Techniken in den einzelnen Ländern bedingt . Außerdem weisen wir darauf hin, dass die ausländischen Hörzeichen teilweise von unseren Inlandszeichen abweichen. Um unsere Teilnehmer mit den fremden Hörzeichen vertraut zu machen, werden wir ihnen Gelegenheit geben, sich diese Zeichen anzuhören. Sie können dazu gebührenfrei die 1166 (für Teilnehmer im Ortsnetz Bielefeld) bzw. die 01166 (für Teilnehmer der anderen Ortsnetze der Knotenvermittlungsstelle Bielefeld) anwählen.

Die Gebühren werden im automatischen Auslandsverkehr ähnlich wie im Inlands-Selbstwählferndienst durch Vervielfachung der Ortsgesprächsgebühr (1 Ortsgespräch = 1 Gebühreneinheit) erfasst. Die Zeit, die man für eine Gebühreneinheit sprechen kann, ist im AVON angegeben. So kann man z. B. von Bielefeld aus im Inlandsverkehr nach München für eine Gebühreneinheit- (z. Zt. 18 Pfennig) 8,6 Sekunden sprechen; nach der Schweiz wird die Sprechdauer 7,4 Sekunden für eine Gebühreneinheit betragen. Im Gegensatz zum Inlandsverkehr ist aber die Gesprächsgebühr für den Auslandsverkehr während der Tages– und Nachtzeit einheitlich.

Unter der Rufnummer 1166 wurden Auskünfte über Auslandsverbindungen und Rufnummern von Teilnehmern im Ausland Gebührenfrei erteilt.

Selbstwählferndienst interkontinental
Ab Montag, dem 25. November 1974 konnten die Fernsprechteilnehmer des Knotenamtsbereiches Bielefeld nicht nur die Gespräche in das europäische Ausland, sondern auch in die wichtigsten Länder überseeischen Gebiete führen (interkontinentaler Selbstwählidienst).
Siehe Bericht auf der nächsten Seite.

Schneller als das „Fräulein vom Amt“

Selbstwählferndienst der Post nach Übersee ab heute in Betrieb / Wesentlich billiger

Bielefeld. In Sekundenschnelle verbunden mit aller Welt sind die Bielefelder Fernsprechteilnehmer ab Montag. Am 25. November wird im Knotenstellenvermittlungsbereich Bielefeld der internationale Selbstwählferndienst eingeführt. Gesprächsverbindungen nach USA, Kanada, Japan, Israel, Hongkong, Australien und Südafrika müssen dann nicht mehr beim „Fräulein vom Amt“ angemeldet werden. Jeder kann von seinem Fernsprechapparat durchwählen. Längere Wartezeiten fallen weg.

Wie auch im europäischen Selbstwählferndienst müssen für den Aufbau einer Gesprächsleitung nach Übersee die Verkehrsausscheidungsziffern 00, die Landeskennzahl (1 z. B. für die USA), eine nationale Kennziffer für die Stadt und zuletzt die Rufnummer des gewünschten Teilnehmers gewählt werden. Zwischen dem Wählen der letzten Ziffer der Teilnehmernummer und dem Ertönen des Rufzeichens (Freiton) liegt eine „Rufsverzugszeit“. Sie kann zwischen 10 und 30 Sekunden dauern und wird verursacht durch die unterschiedliche Technik der Telefonsysteme in den einzelnen Ländern.

Die Post teilt mit, daß es für das endgültige Zustandekommen einer Telefonverbindung wichtig ist, diese Zeit geduldig abzuwarten und nicht schon vorher aufzugeben. Nur wenn schließlich das Besetztzeichen ertönt, sollte der Höher schnell wieder auf die Gabel gelegt werden.

Gespräche um den halben Erdball sind natürlich nicht ganz billig. So kann man für den Preis einer Gebühreneinheit, nämlich für 23 Pfennig, gerade 1,067 Sekunden mit Australien, Hongkong, Japan oder Südafrika sprechen. Mit Israel darf die „Unterhaltung“ für die gleiche Summe sogar 1,627 Sekunden dauern und mit den USA oder Kanada gibt es dafür „Langzeitkontakte“ über 1,882 Sekunden (zwischen 12 und 24 Uhr allerdings nur 1,391 Sekunden).

Der Selbstwählferndienst bringt für die Fernsprechteilnehmer große Sparmöglichkeiten. Es muß nämlich nur noch die tatsächliche Gesprächsdauer bezahlt werden, während bisher im handvermittelten Dienst in jedem Fall eine Mindestgebühr für drei Minuten (nach Australien z. B. 39 Mark) und darüber hinaus jede weitere angefangene Minute voll berechnet wurde.

Weitere Einzelheiten über den Selbstwählferndienst, so die internationalen und nationalen Kennzahlen und Teilnehmerrufnummern, können bei der Auslandsauskunft der Post, Telefon 0 01 18 erfragt werden.

Durch die neue Einrichtung können von Bielefeld und Umgebung aus durch 80 000 Fernsprechteilnehmer achtzehn europäische und sieben außereuropäische Länder selbst angewählt werden. Nach einer Statistik der Post können damit im europäischen Bereich rund 97 Prozent und mit aller Welt etwa 66 Prozent aller Gespräche ohne das „Fräulein vom Amt“ abgewickelt werden.

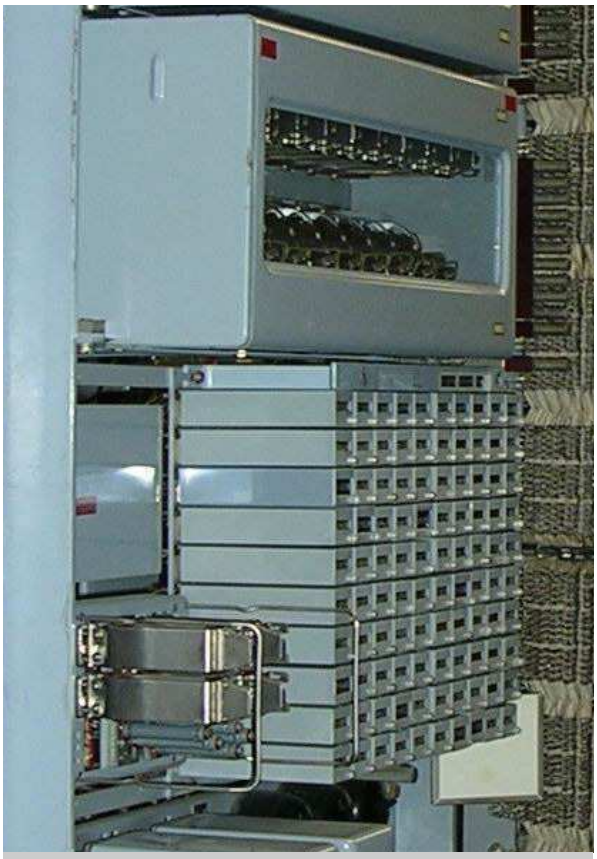
Nicht nur Fernsprechteilnehmer, die dem Bielefelder Telefonnetz angeschlossen sind, genießen ab Montag die neuen Vorteile. Auch die Ortsnetze Jöllenbeck, Sennestadt, Gütersloh-Friedrichsdorf, Halle, Leopoldshöhe, Oerlinghausen, Schloß Holte-Stukenbrock, Steinhagen und Werther sind an den Selbstwählferndienst nach Übersee angeschlossen.

Neue Westfälische Bielefeld Nr. 272 vom 25. November 1974.

Zähler und Zählerfotografie

In den Wählvermittlungsstellen wurden die Ortsgesprächsgebühren von einem Gesprächszähler erfasst, indem bei jedem Gespräch ein Zählwerk einen Schritt weiterdrehte. Nach Einführung des Selbstwählferndienstes (SWFD) nahmen diese Zähler auch die Ferngesprächsgebühren für Gespräche auf, die der Teilnehmer durch Anwählen des fernen Gesprächspartners selbst herstellte. Diese Gebühren wurden als Vielfaches der Ortsgesprächsgebühreneinheit ebenfalls vom Gesprächszähler registriert. "Gespeichert" wurden die aufgelaufenen Gebühren durch so genannte Rollenzähler.

Rollenzähler



Gebührenzähler und Vorwähler.

Ursprünglich waren die 100 Gebührenanzeiger zusammen mit 100 Vorwählern in einem Gestellrahmen untergebracht. Später wurden alle Zähler einer Vermittlungsstelle in einem gesonderten Raum, häufig gemeinsam mit Hauptverteiler, untergebracht.

Gebührenzähler im gesonderten Raum.

Zunächst wurden die Zählerstände von Hand abgeschrieben. Bereits in den 1960er Jahren war man etwas weiter: Einmal im Monat kam jemand zum fotografieren der Zähler vorbei. Die Fotos wurden dann entwickelt und später auch gescannt, die Daten wurden daraufhin dem Abrechnungssystem zugeführt.

Die in monatlichen oder kürzeren Zeitabständen an den Zählern abgelesenen Summen konnten nicht in Ortsgespräche und SWF-Gespräche aufgeteilt

werden, so dass der Teilnehmer aus seiner Fernsprechrechnung nicht mehr ersehen konnte, welche Gebühren für die einzelnen Ferngespräche im SWFD aufgekommen waren. Da im SWFD auch keine Gebührenansage nach dem Gespräch möglich war, konnten Teilnehmer, die Wert darauf legen, die Höhe der Gebühren für die einzelnen Gespräche zu erfahren (Hotels, Gaststätten, öffentliche Sprechstellen), einen Gebührenanzeiger gegen eine monatliche Gebühr beantragen. Er wurde bei der Sprechstelle eingebaut, so dass der Teilnehmer die Gebühren für jedes Gespräch sofort ablesen konnte. Wenn der Gesprächszähler in der Vermittlungsstelle einen Schritt weiter drehte, zeigte auch der Gebührenanzeiger beim Teilnehmer eine Einheit mehr an. Solche Gebührenanzeiger wurden im Laufe der Jahre in zahlreichen Varianten, auch in Fernsprechapparate integriert, hergestellt.

Im Bereich des Fernmeldeamtes Bielefeld und damit auch in Brackwede wurden die

Fernsprechapparat mit eingebautem Gebührenanzeiger.

Gebührenzähler seit Anfang 1963 per Zählerfotografie „abgelesen“. Das Verfahren wird in den nachfolgenden Zeitungsartikeln beschrieben.

Bundespost liest die Fernsprechgebühren jetzt fotografisch ab

Bemerkenswerte Rationalisierungsmaßnahme beim Fernmeldeamt

Drei Ableserinnen des Fernmeldeamtes waren bisher Monat für Monat sechs Tage lang angestrengt damit beschäftigt, die Gebühren von 16 200 Fernsprechteilnehmern Bielefelds abzulesen und in Listen einzutragen. Der Fernmeldewart Erich Gerund, 55, schafft diese Arbeit zwischen den ständig schnurrenden, klappernden und rasselnden Gestellreihen der fünf Bielefelder Wählvermittlungen in derselben Zeit allein. Aber nicht deshalb, weil er vielleicht eine Art „Hennecke“ ist, sondern einfach nur wegen eines neuen, rationelleren Verfahrens: der fotografischen Ablesung, die vor kurzem im Bereich des Fernmeldeamtes 1 Bielefeld, zu dem auch die Knotenämter Herford, Bad Oeynhausen, Minden, Bünde, Lübbecke und Rahden gehören, eingeführt worden ist.

Freie Presse Bielefeld vom 30. März 1963. Fortsetzung nächste Seite.

Das Verfahren ist denkbar einfach: mit einer Spezialkamera, an die ein flüstertütenähnlicher Fotoschacht mit eingebautem Blitzgerät und Revolvergriff montiert ist, fotografiert Erich Gerund einen Hunderter-Zählerblock nach dem andern. Der Film wird in Düsseldorf entwickelt, von einem Ablesegerät übertragen Locherinnen die einzelnen Zählerstände in Lochkarten und alles andere — die Ausfertigung der Gebührenzettel — geht dann nur noch automatisch.

Uebertragungsfehler sind so gut wie ausgeschlossen, die Zeitersparnis ist enorm, und kein Fernsprechteilnehmer kann — was früher oft zu Recht geschah — aufmucken: „Sie haben falsch abgelesen!" Die Gebührenfotografie irrt sich nicht.

Vorversuche

Für den Laien ist es sicher gut zu wissen, daß jeder Fernsprechteilnehmer in „seiner" Wählvermittlung einen eigenen Vorwähler und Gebührenzähler hat, der nach Beendigung jedes Ortsgespräches um eine Ziffer weiterspringt: einmal klick — 16 Pfennig für die Bundespost! Bei Selbstwähl-Ferngesprächen wird der Gebührenzähler, je nach Entfernung, vom Beginn der Telefonverbindung an durch Impulse weitergedreht. Je länger das Gespräch dauert, um so mehr Gebühreneinheiten von jeweils 16 Pfennig registriert der Zähler.

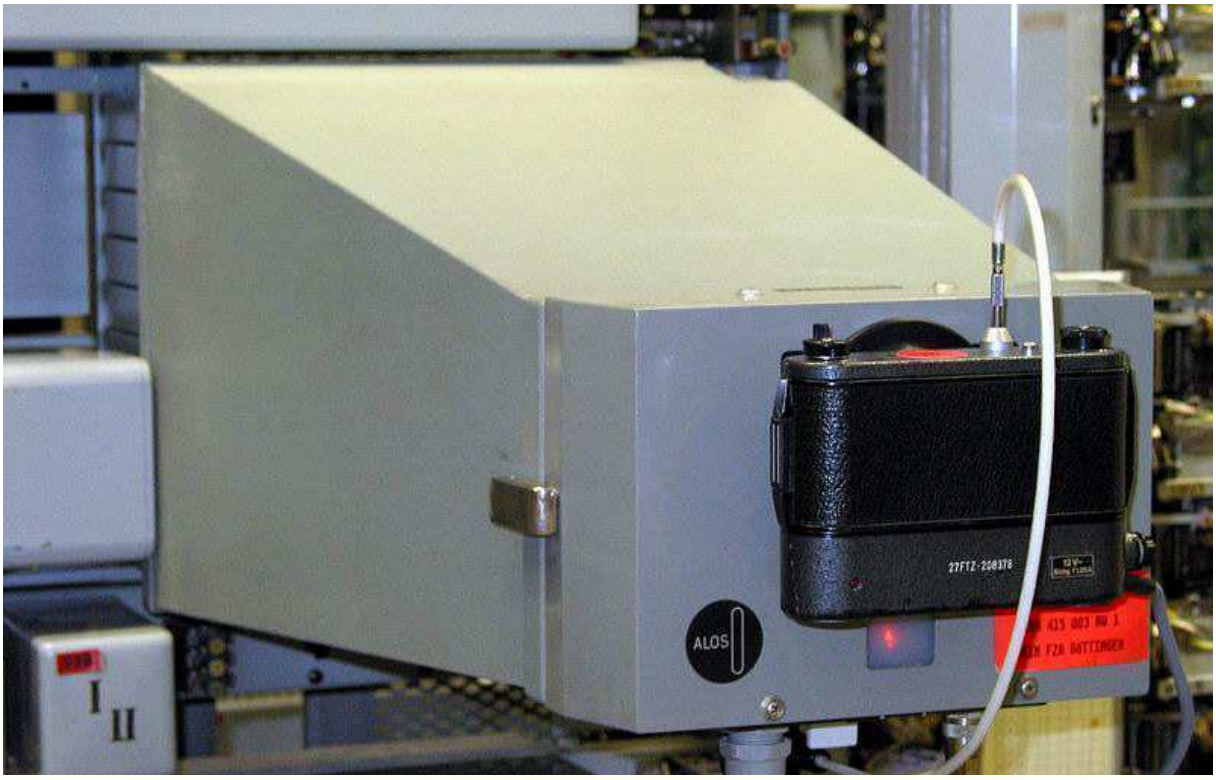
Bevor die fotografische Ablesung in Bielefeld eingeführt werden konnte, waren umfangreiche Vorversuche notwendig. Es stellte sich nämlich heraus, daß die winzigen Glasscheiben, mit denen jeder einzelne Zähler gegen Staub und äußere Einwirkung gesichert ist, zum Teil den Fotoblitz so reflektierten, daß eine Ablesung unmöglich war. Eine Spezialfirma mußte alle Scheiben vorher richten.

Für die rund 50 000 Fernsprechteilnehmer im Gesamtanschlußbereich des Fernmeldeamtes 1 Bielefeld kommen die Gebührenrechnungen künftig ohne Verzögerungen, denn die Ablesung erfolgt nach einem genau festgelegten Plan an 22 Tagen jeden Monats. Der bekannte Spruch: „. . . bei der Post geht's nicht so schnell!" hat längst seine Gültigkeit verloren, zumindest was die Fernsprechgebühren betrifft.

Fortsetzung von der Vorderseite.

Mit der Kamera: Erich Gerund, der erste „Zählerfotograf" des Fernmeldeamtes.

Dieses flüstertütenähnliche Gerät ist eine Kamera mit Fotoschacht und einem eingebauten Blitz. Die Bundespost verwendet dieses Gerät seit kurzem zur fotografischen Ablesung der Gebührenzähler — eine wirkungsvolle Rationalisierungsmaßnahme. Foto: FP (Borowka)



Einmal im Monat wird in den 90 Vermittlungsstellen geblitzt

Ohne Zählerfotografen gibt's keine Telefonrechnung von der Post

Bielefeld (fro). Er macht seit 20 Jahren täglich 200 bis 300 Fotos — und schaut dabei kein einziges Mal durch den Sucher seiner Kamera. Kreativität und der Blick für das auffällige Motiv sind bei Siegfried Upmeiers Arbeit nicht gefragt; den Zählerfotografen des Fernmeldeamtes I Bielefeld zeichnen Schnelligkeit und absolute Zuverlässigkeit aus. Schließlich sind seine Bilder die Grundlage für die monatlichen Fernmelderechnungen an derzeit rund 460 000 Kunden.

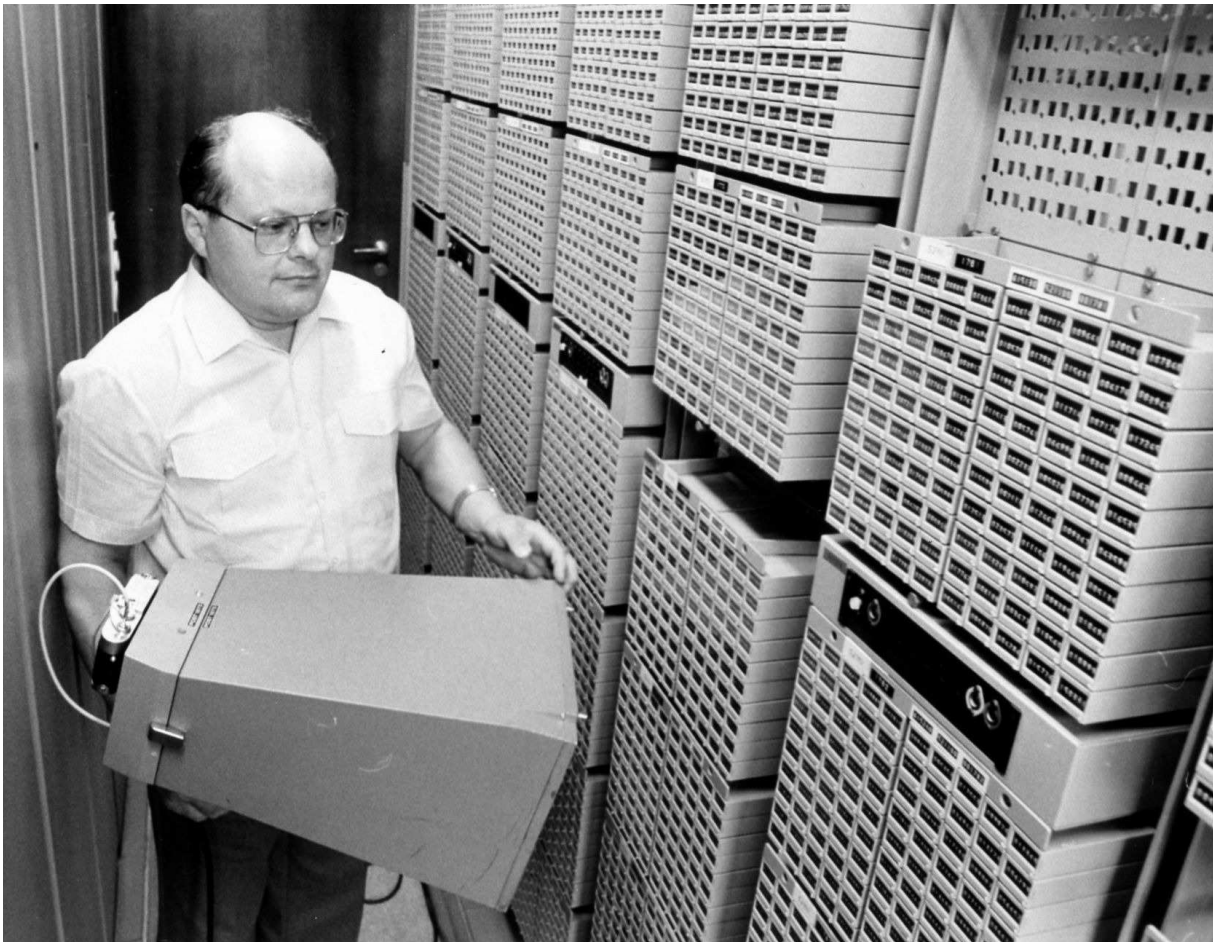
Das Verfahren, das seit 1955 von der Bundespost praktiziert wird, wirkt im Zeitalter der elektronischen Datenerfassung und -verarbeitung reichlich antiquiert, und in der Tat sind zumindest die Jahre des Zählerfotografen gezählt. Spätestens im Jahr 2000 soll das gesamte Telefonnetz über digitale Vermittlungsstellen, wie sie vor einiger Zeit beispielsweise in Gadderbaum und im Fernmeldehochhaus in Betrieb genommen wurden, geschaltet werden. Dann werden die Einheiten automatisch per Computer erfaßt und berechnet.

Doch das ist für den 52jährigen Siegfried Upmeier Zukunftsmusik, zur Zeit läßt sein Dienstplan kaum Zeit für eine Kaffeepause, muß er den letzten Weg vor dem Feierabend meist im Laufschritt zurücklegen. 90 Vermittlungsstellen in einem Bereich zwischen Rahden, Minden und Bielefeld fährt er jeden Monat ab. Jeder Hauptanschluß hat einen Zähler, 460 000 gibt es. Immerhin muß er nicht jeden einzeln erfassen; pro Bild kann die Robot-Kamera der Firma Schneider, an die Blitzanlage und Lichtschacht fest montiert sind, bis zu 100 Anschlüsse aufnehmen. Die belichteten Kleinbildfilme packt Upmeier täglich in einen Karton und bringt sie — meist im Laufschritt — zur Post.

In einem Speziallabor in Hannover werden die Filme am nächsten Tag entwickelt und in ein Auswertegerät gespannt. Ein Scanner tastet die Filme ab, die Zählerstände werden auf ein Datenband übertragen, das im Rechenzentrum der Telekom in Düsseldorf ausgewertet wird. Nach einem Vergleich mit dem Zählerstand des Vormonats wird dann die Telefonrechnung erstellt.

Mit einem täglichen Anruf in Hannover vergewissert sich Siegfried Upmeier von der Qualität seiner Arbeit. „Unscharf" — dieses vernichtende Urteil braucht er allerdings nicht zu fürchten; der Abstand zwischen Kamera und Zählern ist durch den Lichtschacht vorgegeben, die Belichtungszeit durch die Blitzanlage bestimmt. Doch der Film kann reißen, falsch entwickelt werden oder Fehler in der Beschichtung aufweisen, so daß die Zahlen nicht eindeutig abgelesen werden können — dann muß Siegfried Upmeier am nächsten Tag die Aufnahmen wiederholen. „Da muß ich eben Überstunden machen, der normale Fahrplan darf jedenfalls nicht verschoben werden", betont der Beamte, der in seiner Freizeit allenfalls ein paar Urlaubsschnappschüsse macht.

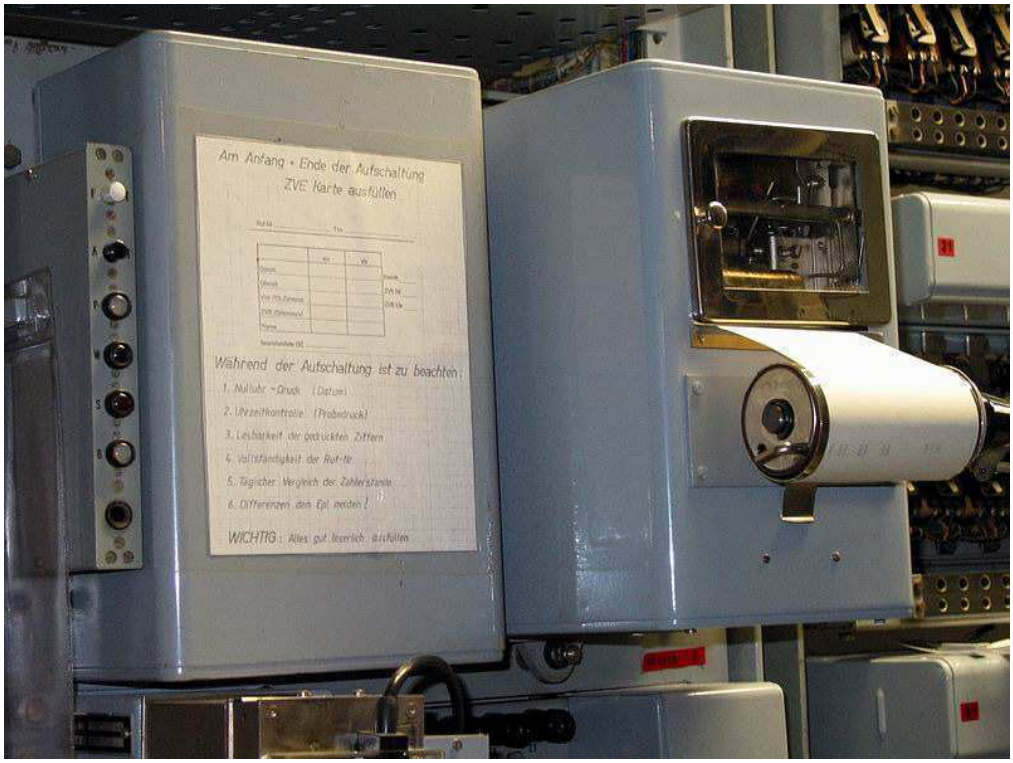
So umständlich das Verfahren auch scheint — für den Pressesprecher des Fernmeldeamtes Eckart Pook liegen die Vorzüge klar auf der Hand: „Hier kann nichts manipuliert werden, und technische Defekte bei den Aufnahmen lassen sich problemlos durch neue Bilder beseitigen." Wenig Grund zur Klage haben auch die Telefonkunden: 5,445 Millionen Telefonrechnungen wurden im letzten Jahr mit Hilfe von Siegfried Upmeiers Fotos verschickt, und nur 635 wurden reklamiert.

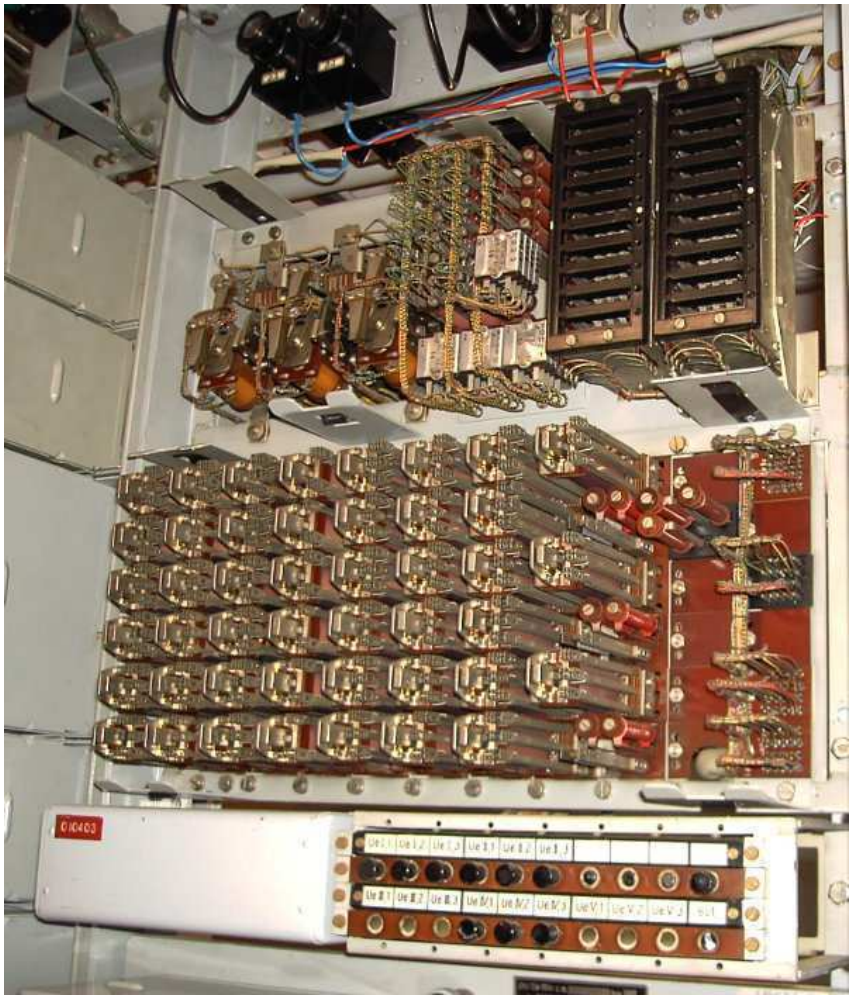


Zählerfotograf Siegfried Upmeier im Technik-Trakt in Bielefeld.
Foto Westfalen-Blatt Bielefeld vom 26. September 1984. Hierzu gehört der Artikel auf der Vorderseite.

Zählervergleichseinrichtung
Nicht alle Fernsprechteilnehmer akzeptierten ihre Fernmelderechnung wenn sie ihnen zu hoch erschien. Ihre Gebührenbeschwerde wurde dann gewissenhaft geprüft. Wurde nach Überprüfung der Technik und des Leitungsnetzes kein Fehler gefunden erhielt er einen abschlägigen Bescheid. Beteuerte er trotzdem, so ein hohes Gebührenaufkommen könne es nicht gegeben haben, konnte der Anschluss gegen eine Gebühr auf eine Zählervergleichseinrichtung geschaltet werden. Mit ihr wurden die Verbindungsdaten, Anrufziel, -zeit und –dauer festgehalten. Mit diesen Informationen konfrontiert hat es manchmal sicherlich Ärger gegeben, weil Mitbenutzer des Telefons munter telefoniert hatten, oft auch zu Zielen die dem Anschlussinhaber gar nicht genehm waren.

Fotos nächste Seite.





Oben: Drucker einer Zählervergleichseinrichtung.

Falls es bei einer Fernmelderechnung Unstimmigkeiten gab wurde an die Teilnehmerleitung eine Zählvergleichseinrichtung angeschaltet.

Es konnten dabei der Gebührenzähler auf Gleichlauf überprüft werden.

Die Vergleicheinrichtung druckte auf der Papierrolle jede Nummer des Anrufziels, die Uhrzeit und die Dauer eines vom Teilnehmer geführten Gespräches.

Unten: Relaissatz einer Zählervergleichseinrichtung.

Ansage– und Hinweisdienste
Ansagedienste wurden schon von der Deutschen Reichspost angeboten. Charakteristische Ansagedienste übermittelten z. B. die Lottozahlen, Wetternachrichten, Zeitansagen, Sportinformationen, Küchendienste, Bereitschaft der Ärzte und Apotheken, Kino, Nachrichten für Blinde und andere Dienste.

Auch Informationen wie z. B. kein Anschluss unter dieser Nummer, oder bitte rufen Sie die Auskunft an wurden so vermittelt.

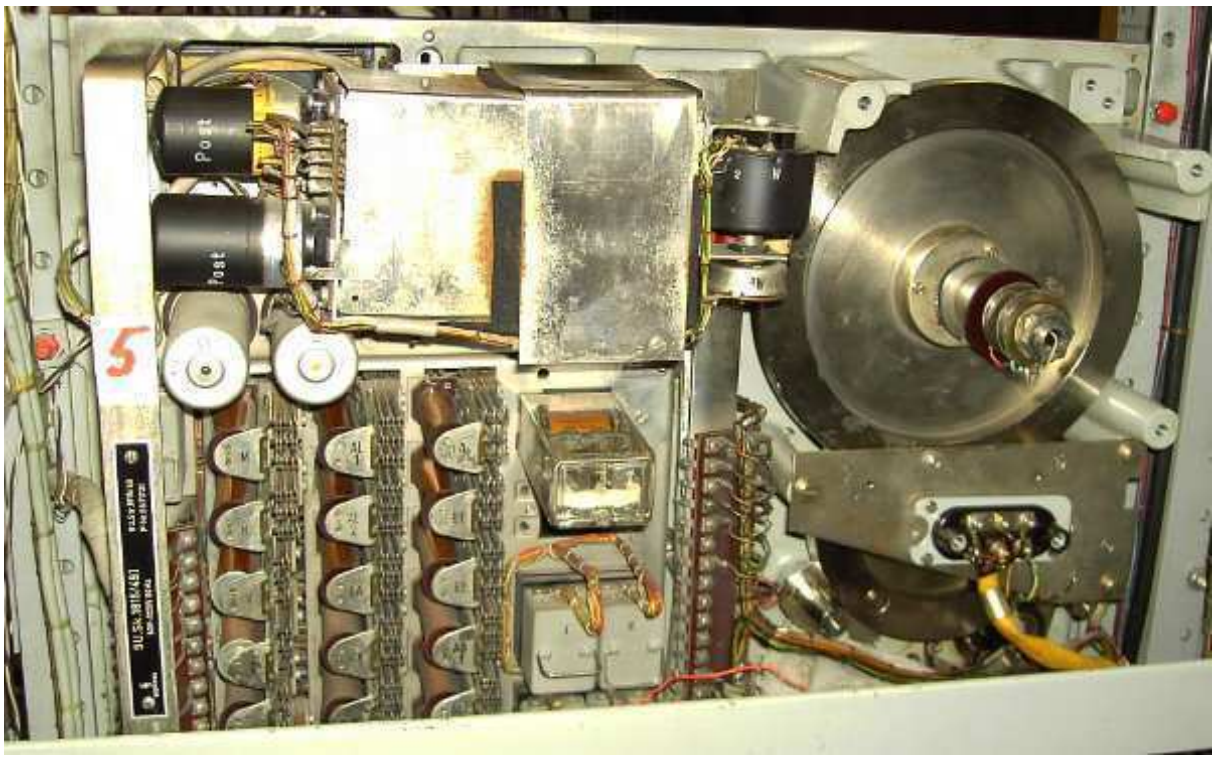
Die telefonische Zeitansage wurde in Deutschland im Jahr 1928 eingeführt. In den 1960er Jahren, bis in die 1980er Jahre hinein, hatte die Zeitansage die Rufnummer 119 und war mit 600.000 Anrufen täglich die meist gewählte Telefonnummer in Deutschland. Sie bescherte dem damaligen Deutschen Bundespost Einnahmen von etwa 50.000.000 DM jährlich.

Gestellrahmen mit diversen Geräten zur Übertragung und Aufschaltung der Ansagedienste. Hier der Verstärker für den Küchendienst.

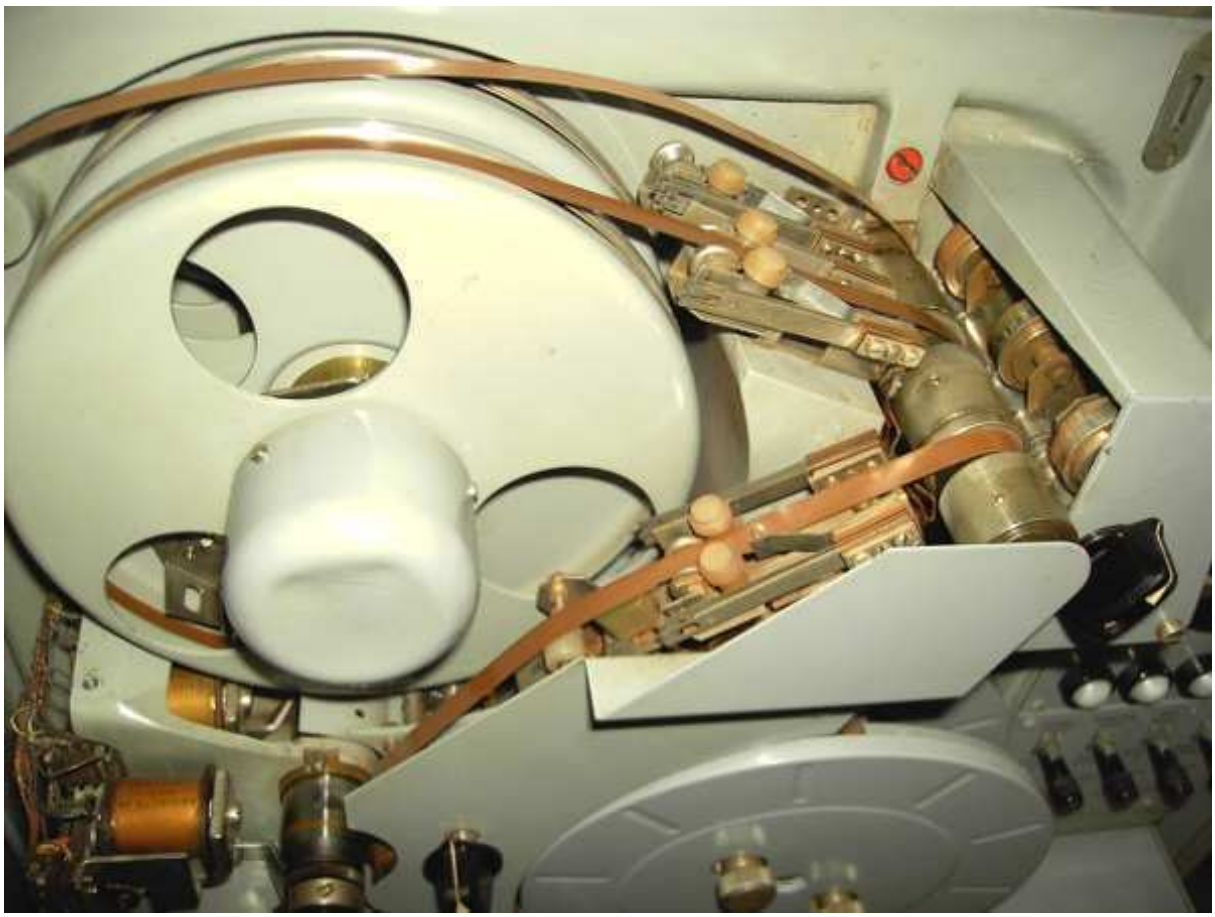
Das Bild zeigt ein Gestell mit den Zusatzeinrichtung für den Ansagedienst.

Abspielgerät mit vier Tonabnehmern. Beispiele für Ansagen: Veranstaltungen, Kino, Küchendienst,

Zeitansageeinrichtung mit Magnetband.



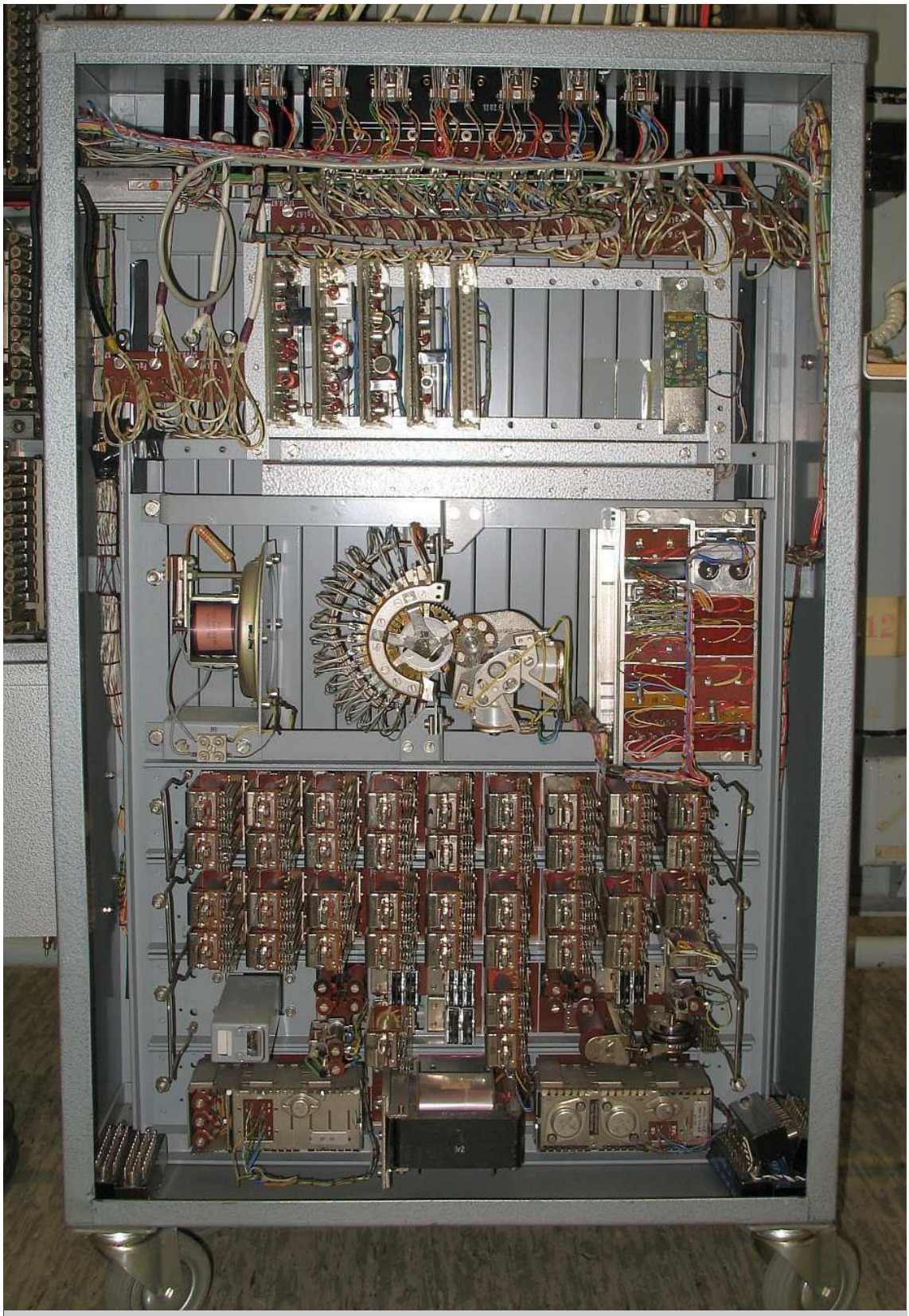
Zeitansageeinrichtung mit Magnetband.
Rückansicht und Detail.



Auswechseln der Magnetplatten mit den auf gesprochenen Texten für die Ansagedienste.

Im Aufnahmestudio im Technik-Trakt des Fernmeldeamtes 1 in Bielefeld wurden die Texte auf die Magnetplatten gesprochen. Fotos aus den 1980er Jahren.

Eine Fangschaltung war bei den elektromechanischen Systemen eine technische Einrichtung zur Rückverfolgung eines Telefonanrufes zur Feststellung der Identität des Anrufers. Damals gab es keine technische Möglichkeit, die Rufnummer eines Anrufers zum Angerufenen zu übertragen und dort anzuzeigen. Wollte man einen anonymen Anrufer feststellen, gab es als einzige praktikable Möglichkeit die Fangschaltung.



Das Bild zeigt die Fangeinrichtung von innen. Sobald der Teilnehmer die Fangziffer wählte wurde die Verbindung gehalten, ein Signal ertönte und die Techniker konnten den Anrufer feststellen. Das nahm, wenn die Verbindung über mehrere Vermittlungsstellen aufgebaut war, erhebliche Zeit in Anspruch. Es dauerte in jedem Fall viel länger als es die Krimis zeigten.

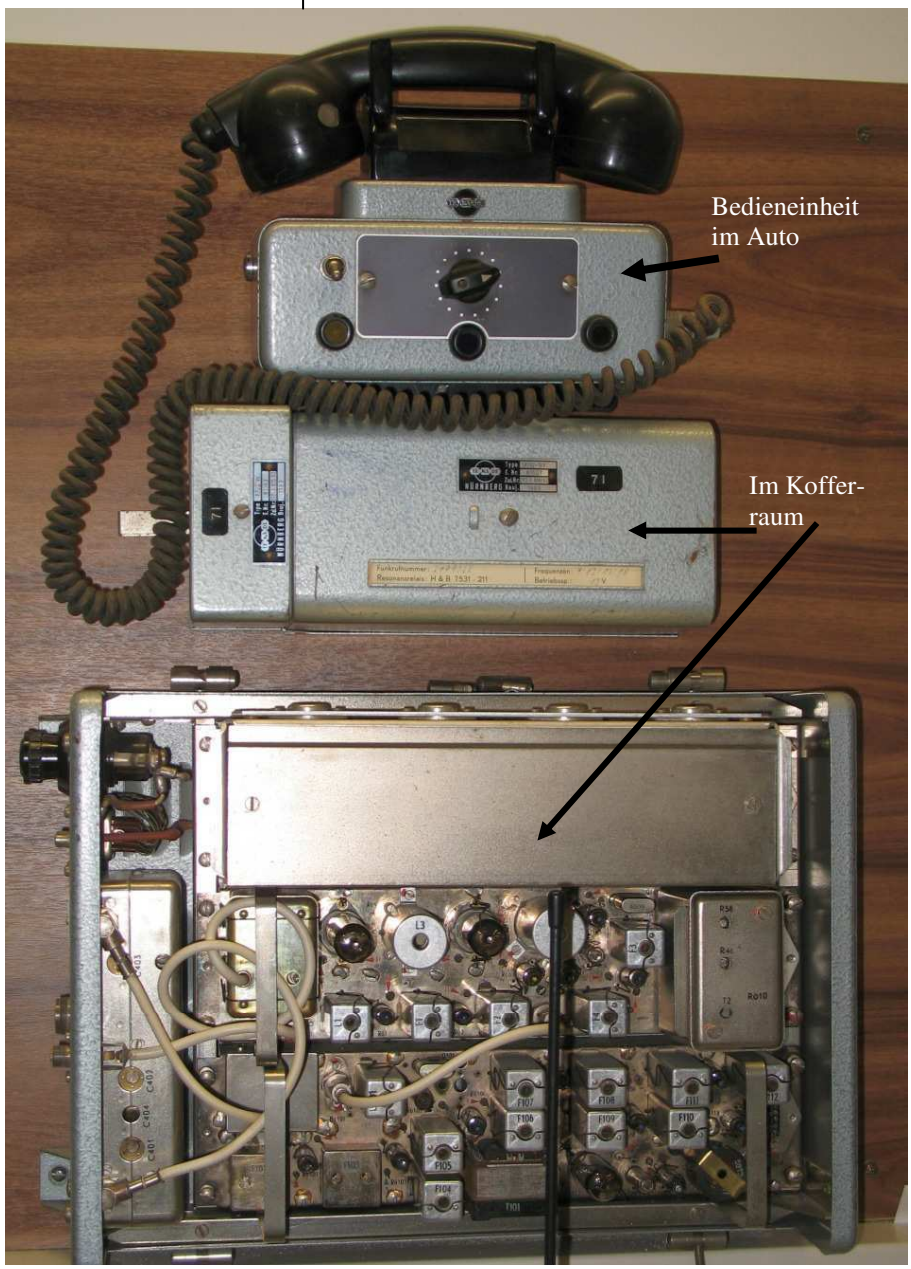
Vom öffentlich beweglichem Landfunk (öbL) zum Handy

A-Netz

Es begann 1926 mit einem Telefondienst in Zügen der Reichsbahn und Reichspost auf der Strecke Hamburg-Berlin.
Das erste wirklich öffentliche Mobilfunknetz in Deutschland (offiziell „Öffentlich beweglicher Landfunk“ genannt, war das 1958 von der Bundespost eingeführte A-Netz, genannt „Autotelefon“.

Seine Premiere erlebte es im Bielefelder Raum im Juni 1960. Es wurde von den Fernmeldetürmen Hünenburg (Bielefeld) und Jakobsberg (Porta Westfalica) abgestrahlt und war in diesem Bereich entlang der A2 zu nutzen. Es war ein analoges Netz. Die Gespräche wurden vom „Fräulein vom Amt“ handvermittelt und wurden abgebrochen sobald man den Funkbereich einer Landfunkstelle verließ. Im benachbartem Funkbereich konnte das Gespräch dann wieder aufgenommen werden. Auslandsgespräche waren nicht möglich. Durch die Kosten blieb das mobile Telefonieren ein Privileg der Wohlbetuchten. Trotzdem war das A-Netz seinerzeit das größte flächendeckende Mobilfunknetz der Welt.
Die Hardware war noch sehr klobig, sie basierte auf der Röhrentechnik - es wurde der halbe Kofferraum benötigt. Die Kosten für ein Gerät lagen bei 8.000.- bis 15.000.- DM. Der monatliche Grundpreis betrug anfangs 66.– DM, später 270.– DM. Hinzu kamen zusätzliche Gebühren für die Funkbereiche in denen man telefonieren wollte. Die höchste Teilnehmerzahl lag kurz über 10.000. 1977 wurde der Betrieb endgültig eingestellt.

1964 gab es im hiesigen Bereich 47 Autos, die mit einem Funktelefon ausgerüstet waren. Fünf davon gehörten dem Fernmeldeamt 1 Bielefeld.



Zunehmendes Interesse am „Autotelefon“

Bundespost nahm 3 neue Landfunkstellen in Betrieb / Lücke zwischen Hannover und Ruhr geschlossen

Vom Auto aus kann man jetzt telefonieren. Foto: FP (Möller)

Nach einem dreimonatigen Versuchsbetrieb wurde in dieser Woche der sogenannte öffentliche bewegliche Landfunkdienst der Bundespost in den Bereichen Münster, Bielefeld und Minden aufgenommen. Nach Beendigung des dreimonatigen Versuchsbetriebs erklärte Abteilungspräsident Zschiesche vor der Presse: „Die Erprobung ist soweit abgeschlossen, daß sich der Verkehr in den Bereichen der drei neuen Landfunkstellen technisch einwandfrei und reibungslos abspielt — das Telefonieren vom Auto aus ist kein Problem mehr.“

Die drei Landfunkstellen umfassen die Kreise Minden, Herford, Halle, Bielefeld-Stadt und -Land, Wiedenbrück und Teile des Lipper und Paderborner Landes. Die Forderung, das Fernmeldegeheimnis auch beim „öbL“ — so lautet die amtliche Abkürzung der neuen technischen Einrichtung — zu wahren, hat die Deutsche Bundespost veranlaßt, die Technik der Funkanlagen so zu gestalten, daß ein Mithören von Gesprächen durch andere Teilnehmer weitgehend ausgeschaltet ist: sobald ein autofahrender Teilnehmer spricht, sind die Funkanlagen der im selben Verkehrsbereich verkehrenden Teilnehmer automatisch gesperrt. Jeder Teilnehmer erhält eine siebenstellige Rufnummer, die etwa einer Fernsprechnummer gleichzusetzen ist und die nur ein einziges Mal in der Bundesrepublik vergeben wird. Unter dieser Nummer kann der Teilnehmer während der Fahrt erreicht werden, wenn er sich in der Reichweite der bisher bestehenden Landfunkstellen entlang der Autobahn Hannover—Pforzheim und im Umkreis von Nürnberg, München, Stuttgart, Hamburg, Bremen, Lübeck und Kiel befindet. Außerdem erfaßt der öffentliche bewegliche Landfunkdienst die Binnenschiffahrt und die internationalen Züge auf der Strecke Hamburg—Köln—Frankfurt am Main —München—Basel.

Im Jahre 1958 wurden bereits 473 833 Gespräche mit „beweglichen“ Teilnehmern abgewickelt, deren Zahl auf nahezu 750 gestiegen ist.

Die Fahrzeuganlage kostet zwischen 4200 und 5400 DM. Neben den gewöhnlichen Fernsprechgebühren ist eine monatliche Sondergebühr von 45 oder 65 DM (je nach Zahl der „abonnierten“ Funkbereiche) zu entrichten. Das Interesse am „Autotelefon“ nimmt nach Angaben der Oberpostdirektion ständig zu.

Freie Presse Bielefeld Nr.135 vom 11. Juni 1960.

Frau Martha Friebe am A-Netz öbL-Platz im Fernamt Bielefeld am 15. Mai 1964.

B-Netz

Aus der Presseinformation des Fernmeldeamtes 1 Bielefeld:

„Teilnehmerselbstwahl für „Autotelefone“ jetzt auch in Bielefeld und Minden“

Mit der Schaffung des öbL-Netzes B ist diese Lücke jetzt geschlossen worden. Nachdem die erforderlichen technischen Einrichtungen in der Funkübertragungsstelle (Hünenburg) und in der Hauptvermittlungsstelle (Techniktrakt) installiert, geprüft und eingeregelt worden sind, besteht seit dem 15. März 1973 im Funkverkehrsbereich Bielefeld die Möglichkeit zur Teilnehmerselbstwahl. Dieser Bereich umfasst etwa das

B-Netz Funktelefon.

Gebiet zwischen Wiehengebirge, Bad Oeynhausen, Lemgo, Detmold, Paderborn, Lippstadt, Beckum, Warendorf und Dissen.

Für eine Gesprächsverbindung von einem Funkfernsprechanschluss zu jeder beliebigen Sprechstelle, auch zu einem anderen Funkfernsprechanschluss, ist jetzt keine Vermittlungskraft mehr nötig; Relais und andere elektrische Bauteile übernehmen ab sofort diese Aufgabe.

Wer diesen Dienst der Deutschen Bundespost in Anspruch nimmt, gehört sicher nicht zu den so genannten Normalverbrauchern. Denn billig sind die erforderlichen Einrichtungen nicht. Rund 10 500 DM für Sender und Empfänger, gleichgültig ob im Auto, Schiff oder Luxusreisezug, müssen vom Teilnehmer als Kaufpreis bezahlt werden (etwa 3 000 DM weniger kostet ein Gerät der herkömmlichen Art). Hinzu kommt eine einmalige Abnahmegebühr von 50 DM und monatliche Grundgebühren in Höhe von 270 DM. Am billigsten ist das Telefongespräch: es kostet nur die normalen Ferngesprächsgebühren. Gewählt wird nicht mehr mit der üblichen Nummernscheibe, sondern mittels Drucktasten. Ein „Computer“ bietet sogar die Möglichkeit, vorher eingespeicherte Rufnummern durch Tastendruck abzurufen.

Alle Gespräche können geführt werden, ohne das befürchtet werden muss, dass jemand mithört. Die hochwertige technische Einrichtung schließt das aus. Die rund 150 Teilnehmer im Bielefelder Bereich können ihr bisheriges Autotelefon weiter benutzen. Für sie wird noch für eine Übergangszeit von mehreren Jahren das „Fräulein vom Amt“ die Automatik ersetzen.

C-Netz

Das analoge C-Netz der Deutschen Bundespost und später der Telekom war die dritte und gleichzeitig letzte analoge Generation des Mobilfunks in Deutschland war vom 1. Mai 1986 bis zum 31. Dezember 2000 in Betrieb. Durch eine Vielzahl von Basisstationen waren geringere Sendeleistungen erforderlich. Die Folge war ein geringerer Stromverbrauch und damit konnten kleinere Akkus eingesetzt werden. Das bedeutete kleinere Geräte. Neben den fest eingebauten Autotelefonen gab es ab 1987 auch mobile (tragbare) Geräte. Das erste mobile Telefon kam von der Firma Siemens (Siemens C1) wog etwa 6,5 kg und hatte die Größe eines Kofferradios. 1991 wogen C-Netz Telefone noch etwa 2,2 kg. Die Preise sanken von 8.000 auf 5.000 DM. 1993 betrug die maximale Teilnehmerzahl 803.000. Der Monatsgrundpreis sank von 120 auf 19 DM.

Analoge C-Netz Geräte wie die hier und auf der nächsten Seite vorgestellten wurden von mehren Firmen hergestellt. Sie waren tragbar und konnten auch im Auto eingebaut werden.

Pocky, damals das kleinste Mobiltelefon der Deutschen Bundespost Telekom wurde anlässlich der Frühjahrspressekonferenz der Oberpostdirektion Münster in Bielefeld am 03. April 1990 vorgestellt.

Es kostete rund 8000 DM bei einer monatlichen Grundgebühr von 120 DM. Hinzu kamen noch die recht hohen Gesprächsgebühren.

Pockys wurden von mehreren Firmen hergestellt.
Es waren die ersten Geräte die Handy genannt wurden.

D-Netz/E-Netz

Das erste digitale D-Netz in Deutschland wurde im Juli 1992 von der Telekom-Tochter DeTeMobil eingeführt.
Das erste digitale E-Netz in Deutschland wurde 1993 von E-Plus eingeführt.
Die UMTS-Netze werden in Deutschland in den größeren Städten und Ballungszentren von allen Mobilfunkunternehmen angeboten.

Die eingesetzten Telefone (Handys) sind im Laufe der Jahre immer kleiner und kompakter geworden. Konnte man Anfangs mit ihnen nur telefonieren, so sind immer neue Leistungsmerkmale (z. B. fotografieren) hinzugekommen. Es gibt eine Anzahl Herstellerfirmen, die sich mit immer neuen, kleineren und „moderneren“ Geräten überbieten.

Aus dem vielschichtigen Angebot wird nachfolgend eine kleine Auswahl vorgestellt.

NOKIA
NOKIA

IDO
2881P

1月26日(金)
1:54
ASTEL
Lefe
1700

Cityruf

Cityruf ist ein in Deutschland bundesweit verfügbarer Funkrufdienst, der akustisch, numerisch und alphanumerisch möglich ist. Als Cityruf bezeichnet man auch das Empfangsgerät, das den Dienst unterstützt.

Die Teilnehmernummern müssen dem Absender vom Empfänger mitgeteilt werden. Mitteilungen können über Internet (Web, E-Mail), Modem und – auf T-Mobile beschränkt – per SMS aufgegeben werden. Des Weiteren ist die Rufaussendung per Telefon möglich.

Dieser Dienst, er wurde von der Deutschen Bundespost eingeführt, zwischenzeitlich gehörte er der Deutschen Telekom und wird seit 2000 durch die in Berlin ansässige Firma e*Message betrieben, ist nie in das Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit getreten. Die Aufnahme des Wirkbetrieb über die Sender in Minden (Jakobsberg) und Bielefeld (Hünenburg) erfolgte am 15. Januar 1990.

Foto oben:
Cityruf war zunächst ein Dienst der Deutschen Bundespost.
Foto links:
Neuzeitlicher Cityruf-Empfänger.

Eurosignal
Eurosignal (Europäischer Funkrufdienst EuFuRD, auch *Europiep* oder *Europiepser* genannt) war ein von den Post- und Fernmeldeverwaltungen der europäischen Staaten konzipierter drahtloser Personenruf, der ursprünglich in der Bundesrepublik Deutschland (1974), in Frankreich (1975) und in der Schweiz (1985) eingeführt wurde.
In der Schweiz wurde die Aussendung des *Eurosignal* schon zum 31. Dezember 1997, in Deutschland am 1. April 1998 eingestellt.

Der Funkrufempfänger Bosch FRE-3 wurde von 1982 bis1994 hergestellt.

Bildschirmtext

Bildschirmtext (Abk.: Btx oder BTX), die Kombination von Telefon und Fernsehschirm zu einem Kommunikationsmittel, war ein interaktiver Onlinedienst.

Er wurde in der Bundesrepublik Deutschland ab dem 1. September 1983 bundesweit eingeführt. 1993 wurde Btx Bestandteil des neu geschaffenen Dienstes Datex-J. Btx verlor zunehmend seine Bedeutung aufgrund der Konkurrenz durch das offene Internet. In Deutschland wurde Btx (in der Form *T-Online Classic*) im Mai 2007 endgültig eingestellt.

Das deutsche Btx erforderte ursprünglich spezielle Hardware, die bei der Post gekauft oder gemietet werden musste. Die Übertragung der Daten erfolgte über das Telefonnetz mit einem Modem (DBT-03) oder

Akustikkoppler, die Darstellung am Fernseher oder an einem speziellen Btx-Gerät.

Geld überweisen, Waren bestellen, Reisen buchen - das alles und mehr sollen die Bundesbürger von zu Hause erledigen können: Bis 1986 sollten bereits eine Million Teilnehmer am Computer-Netz hängen. Diese Prognose erfüllte sich nicht, obwohl intensiv geworben wurde.

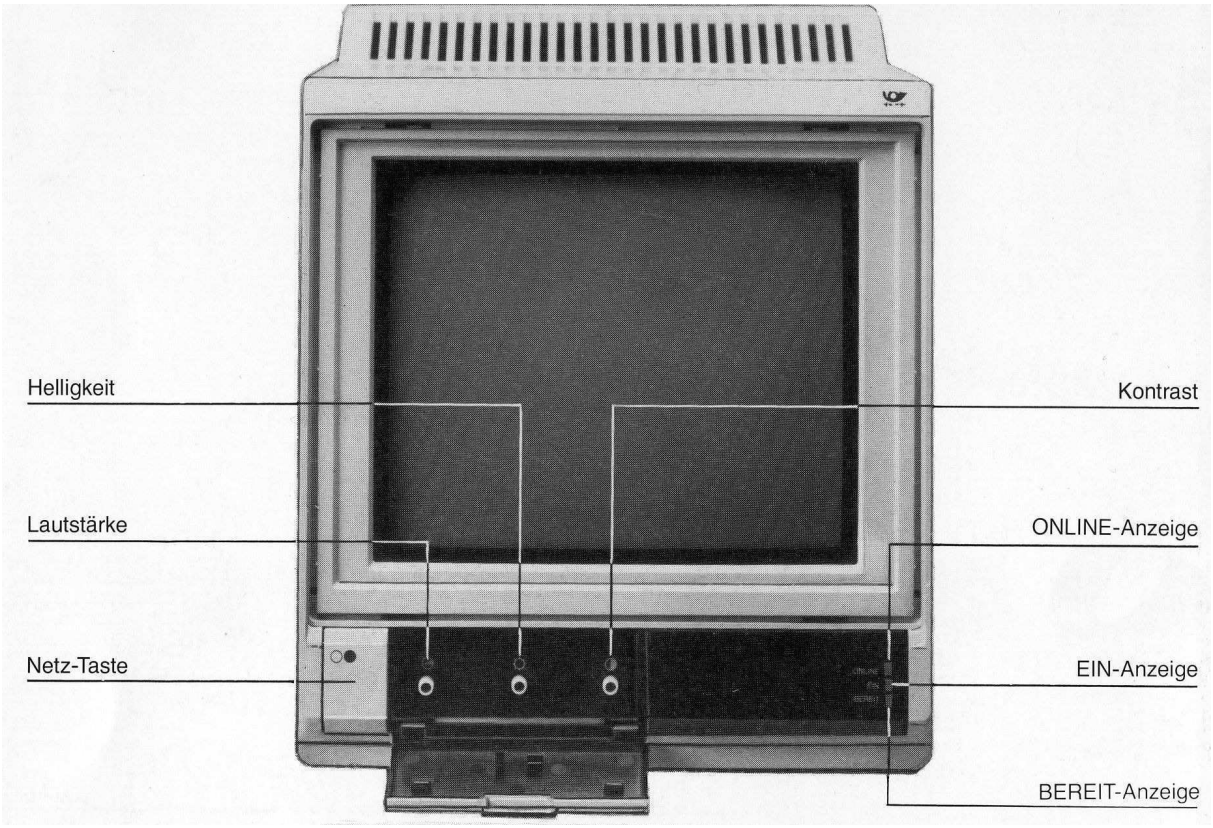
Bildschirmtext-Vermittlungsstelle in Bielefeld in Betrieb

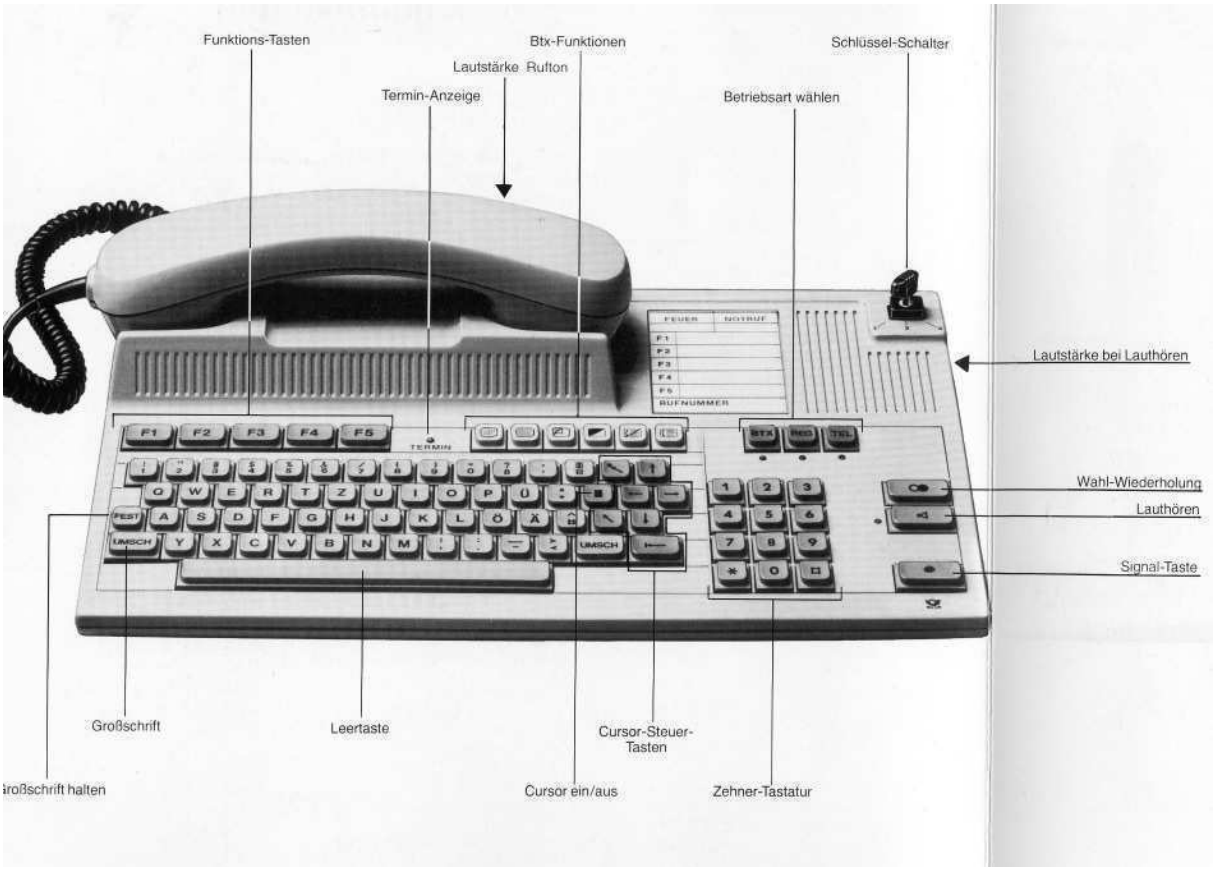
Seit der Einführung von Bildschirmtext zum Nahtarif am 20. September 1984 waren die Teilnehmer aus Ostwestfalen an die Bildschirmtext-Vermittlung Bremen angeschlossen.
Ab dem 14. August 1985 war Bielefeld Standort einer solchen Vermittlungsstelle. An sie wurden nach und nach die Bildschirmtext-Teilnehmer der Ortsnetze Bielefeld, Halle, Oerlinghausen, Steinhagen, Schloß- Holte, Sennestadt, Herford, Bad
Salzuflen, Bünde, Enger, Spenge, Minden, Bad Oeynhausen, Löhne, Vlotho, Lübbecke und Rahden geschaltet. Bielefeld war darüber hinaus auch zuständig für Lengerich, Steinfurt, Borghorst, Ochtrup, Beckum und Ahlen. 252 Btx-Teilnehmer waren danach in Bielefeld angeschlossen. Im gesamten Oberpostdirektionsbezirk Münster waren es 985.

Brigitte Theiling im Mai 1987 beim Fernmeldeamt 1 Bielefeld bei der Präsentation eines MultiTel der Deutschen Bundespost.
MultiTel waren Btx-Terminel mit eingebautem Telefon und Modem.

Telekom
MultiTel T

MultiTel T
ESC
F1
F2
F3
F4
F5
F6
F7
F8
F9


Helligkeit
Kontrast
Lautstärke
ONLINE-Anzeige
Netz-Taste
EIN-Anzeige
BEREIT-Anzeige

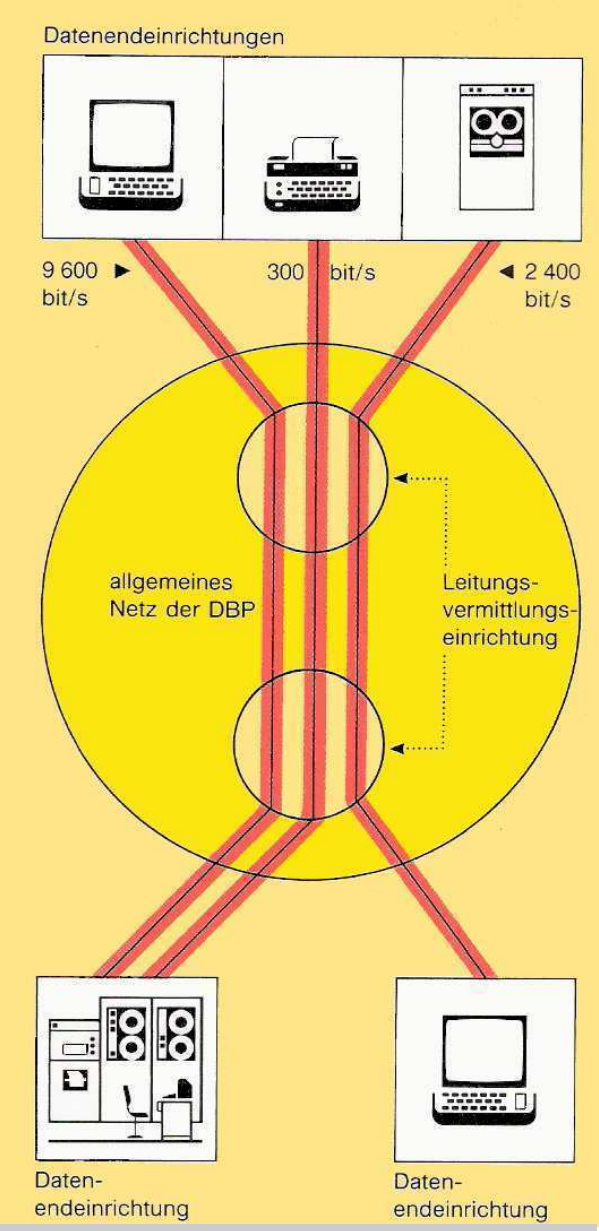

Funktions-Tasten
Btx-Funktionen
Lautstärke Rufton
Termin-Anzeige
Schlüssel-Schalter
Betriebsart wählen
Lautstärke bei Lauthören
Wahl-Wiederholung
Lauthören
Signal-Taste
Großschrift
Leertaste
Cursor-Steuer-Tasten
Großschrift halten
Cursor ein/aus
Zehner-Tastatur

Elektronisches Datensystem (EDS)
Der 31. Mai 1976 ist für die Telekommunikation Bielefelds und des Ostwestfälisch-Lippischen Raumes ein herausragendes Datum. Das elektronische Datensystem (EDS) nahm den Betrieb auf. Es war nach Mannheim das zweite System in der Bundesrepublik. Es war der Beginn der digitalen Datenvermittlung.

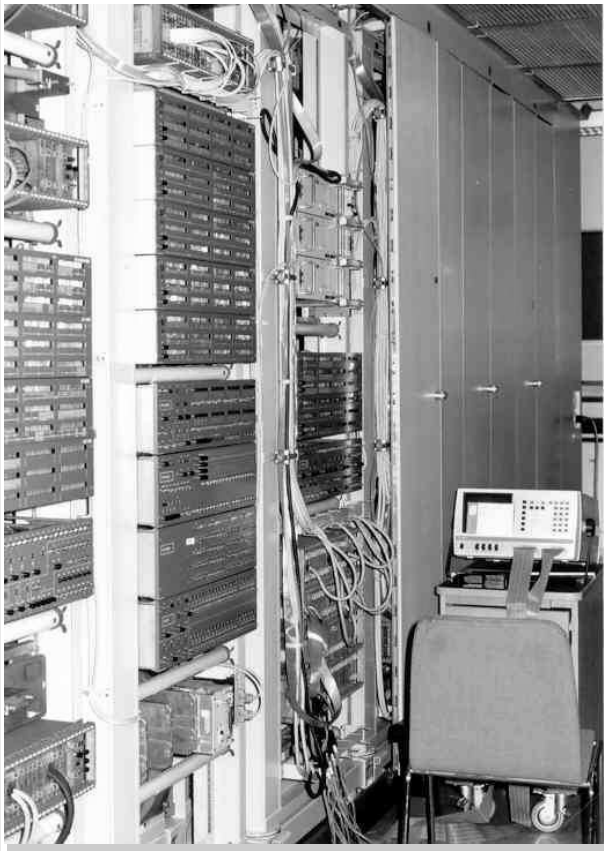
Das Datex-L-Netz der Deutschen Bundespost war ein öffentliches Kommunikationsnetz zur Datenübertragung. Die leitungsvermittelte Wählverbindung bestand nur für die Dauer der Verbindung und war eine festgeschaltete Leitung zwischen zwei Datenendgeräten. Die Datenendeinrichtungen waren in Benutzerklassen eingeteilt. Der Datenaustausch konnte nur zwischen zwei gleichen Benutzerklassen erfolgen. Während der Dauer der Datenkommunikation waren beide Anschlüsse fest miteinander verbunden, gleichgültig ob Daten flossen oder nicht. Eine Zwischenspeicherung der Daten erfolgte nicht.
Vorteile gegenüber dem Fernsprechnetz:

- Verbindungsaufbauzeit unter einer Sekunde
- bessere Übertragungsqualität

Die Wahl des zu rufenden Teilnehmers konnte über eine Tastaturwahl oder durch das Datenendgerät erfolgen. Die Datenübertragungseinrichtung wurde von der Deutschen Bundespost als Datenfernschaltegerät (DFG) zur Verfügung gestellt.



Funktionsprinzip Datex L.


Datex-L im Tiefkeller des Technik-Traktes Bielefeld.

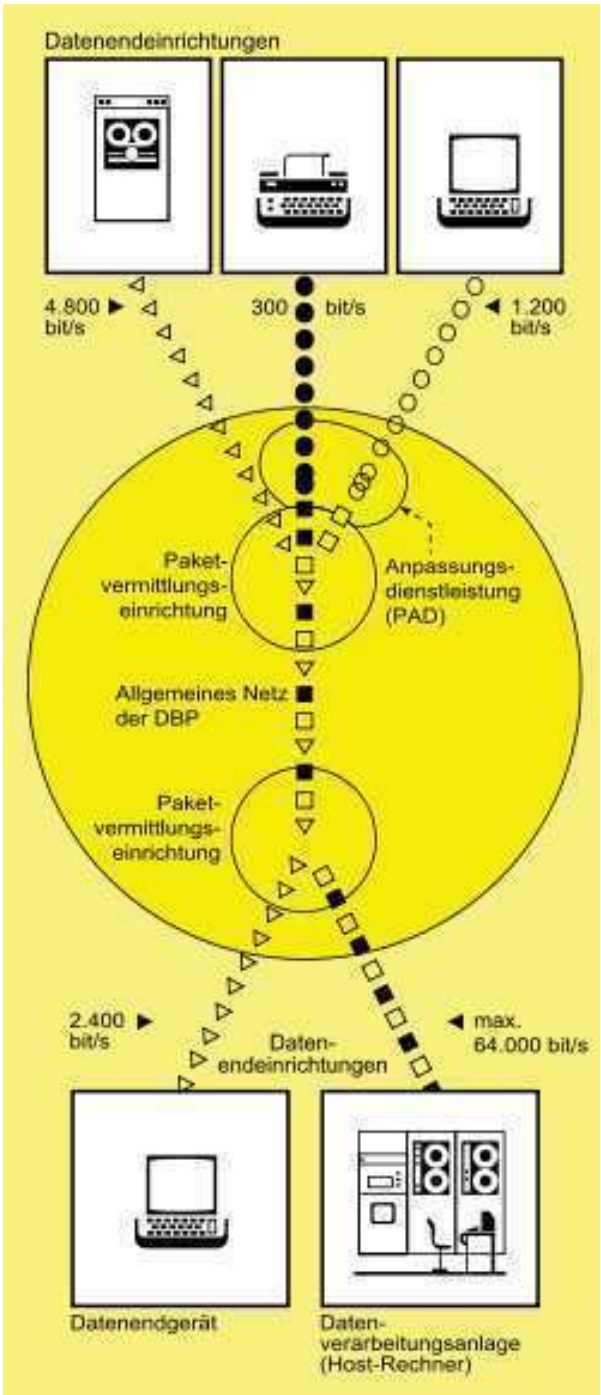
Auf die Bielefelder Anlage wurden zunächst 4 500 Telex– und Datexanschlüsse, auch aus den Räumen Osnabrück, Minden, Linden und Kassel geschaltet. Die angebotenen Übertragungsraten von 300 bis 2400 bit/s, sie wurden schon bald auf 9 600 und 48 000 bit/s erhöht, erscheinen aus häutiger Sicht nicht beeindruckend, stellten 1976 aber einen großen Fortschritt dar.

Als Folge der Inbetriebnahme von Datex L hatten die elektromechanischen Telexvermittlungsstellen ausgedient, sie landeten im Schrott. Elektronische Baugruppen ersetzten Hebdrehwähler und Relais.

Datex-P

Ergänzend und nachfolgend wurde ab 1980 in Bielefeld Datex-P eingeführt.
Die Datenübertragungsrate konnte von 50 Baud (Akustikkoppler-Geschwindigkeit) bis zu 64.000 bit/s gewählt werden. Mit dem System können verschiedenartige und und unterschiedlich schnelle Datenübertragungseinrichtungen miteinander kommunizieren.

Bei der paketvermittelten Übertragung von Daten nach dem X.25-Protokoll, das im Datex-P-Netz verwendet wird, besteht keine exklusiv reservierte Leitung vom Sender zum Empfänger. Stattdessen wird eine virtuelle Verbindung zwischen Sender und Empfänger aufgebaut, die eine Verbindungskennung erhält. Das hat den Vorteil, dass ein Sender eine größere Anzahl von virtuellen Verbindungen zu unterschiedlichen Empfängern an verschiedenen Standorten gleichzeitig unterhalten kann und dafür nur eine einzige Anschlussleitung benötigt. Beispielsweise benötigt das Rechenzentrum einer Sparkasse nur eine einzige Anschlussleitung, um über das Datex-P-Netz den Computern in allen Sparkassenfilialen Zugriff zu seinem Datenbestand zu geben.



Funktionsprinzip Datex-P.

Teletex
Der Teletex-Dienst war ein international standardisierter Textkommunikationsdienst für die Übermittlung von Texten mit einer Geschwindigkeit bis zu 2400 Bit/s. Als Übertragungsnetz wurde die Technik von Datex-L, Datex-P und ISDN genutzt. Der Teletex-Dienst war eine Weiterentwicklung des Telex- bzw. Fernschreibdienstes und mit diesem weitgehend kompatibel.

Teletex sollte allgemein den Telex-Dienst ablösen, welcher mit ca. 50 Bit/s nicht mehr zeitgemäß schnell war. Teletex-Endgeräte waren eine Vereinigung aus elektronischer Telex- und Schreibmaschine in einem Gerät.

In Deutschland wurde der Dienst von der Deutschen Bundespost 1981 eingeführt. Anfang 1986 gab es in der Bundesrepublik Deutschland rund 12.600 Teletex-Teilnehmer. Mit einem Teletex-Telex-Umsetzer (TTU) war der Dienstübergang für die Nachrichtenübertragung zwischen Teletex- und Telex-Anschlüssen möglich. Das bedeutet, dass von einem Telex-Gerät oder Fernschreiber aus Nachrichten an ein Teletex-Gerät geschickt werden konnten und umgekehrt.

In Bielefeld stand der Dienst ab Juni 1981 zur Verfügung. Erster Kunde war die Brauerei Felsenkeller in Herford.

Es war genau 11.47 Uhr, als die Angestellte der Brauerei Felsenkeller, Frau Brigitte Reimann (vorn links), den »schnellsten Briefträger der Welt«, die Teletex-Anlage, in Betrieb setzte. Sekunden später war der gespeicherte Text beim Empfänger. Interessierte Zuschauer: Prokurist Mirtschink und Geschäftsführer Abicht (Felsenkeller) und (ganz rechts) Dipl.-Ing. Rudolf Wagner vom Fernmeldeamt. Foto: Otto

»Der schnellste Briefträger aller Zeiten«

Die Schreibmaschine mit einem eingebauten Gehirn

Gestern: Ostwestfälische Teletex-Premiere in der Brauerei Felsenkeller

Westfalen-Blatt Herford Nr. 124 vom Freitag, 12. Juni 1981. Fortsetzung nächste Seite.

Von Heinrich Lübbert

Herford (Lt). Geschwindigkeit ist seit gestern auch in Ostwestfalen-Lippe keine Hexerei mehr. Genau um 11.47 Uhr setzte in der Brauerei Felsenkeller Frau Brigitte Reimann, Angestellte in dieser einer der größten Privatbrauereien Deutschlands, mit zarter Hand ihre mit einem Gehirn ausgestattete Teletex-Schreibmaschine in Gang – und wenige Sekunden später schon war eine schriftliche Meldung an den Teilnehmer am anderen Ende der Leitung in Wilhelmshaven abgesetzt. Kurz danach schon wurde ihr Empfang ebenso schnell schriftlich bestätigt.

Eingeladen zu dieser für den Bereich Ostwestfalen-Lippe erst- und einmaligen Demonstration des »schnellsten Briefträgers aller Zeiten« hatte das Fernmeldeamt 1 Bielefeld mit seinem Vorsteher, Diplom-Ingenieur Rudolf Wagner, an der Spitze.

Es handelt sich bei diesem neuen Gerät, das im März dieses Jahres erst in Bonn seine Weltpremiere erlebte, um eine superschnelle Schreibmaschine mit eigenem Gehirn, die in Sekundenschnelle und vor allem auch preiswerter als der bisherige Fernschreibdienst Nachrichten zu speichern und an Kunden in aller Welt zu übermitteln in der Lage ist. Die Übertragung einer normalen Textseite dauert zwischen fünf und zehn Sekunden.

Überall erreichbar

Das bedeutet nach den Auskünften der Fachleute einen 20 bis 30fachen Zeitgewinn gegenüber dem herkömmlichen Telexverkehr. Über eine Umsetzeinrichtung kann jede Teletexmaschine, wie sie seit gestern in der Herforder Brauerei installiert ist, weltweit rund eine Million Telexanschlüsse erreichen. Umgekehrt kann die Maschine in Herford, besser: Hiddenhausen, auch von allen Teletex- und Telexteilnehmern überall in der Welt erreicht werden.

Auch die Kostenersparnis ist nach den Versicherungen der Fachleute nicht von der Hand zu weisen. Während ein zweiseitiger Brief mit 2000 Schriftzeichen beispielsweise von Herford nach München per Briefpost 60 Pfennige kostet und frühestens am nächsten Tag dort eintrifft, werden die beiden Seiten mit dem neuen Teletex in rund 15 Sekunden übertragen mit einem Kostenaufwand von ganzen 26 Pfennigen, im Nachttarif sogar für zehn Pfennig.

Der Vorsteher des Fernmeldeamtes 1, Bielefeld, Dipl.-Ing. Rudolf Wagner, dankte bei dieser Gelegenheit der Brauerei-Geschäftsführung für ihren »mutigen Schritt«, daß sie mit dieser Einrichtung die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und umgesetzt habe. Er bezeichnete das Gerät als eine Büroeinrichtung, die die Bürolandschaft in den nächsten Jahren weitgehend umgestalten werde.

Kostenersparnis

Das Gerät, entwickelt von den Wilhelmshavener Olympia-Werken kostet rund 16 000 Mark, die aber durch Zeit- und Kostenersparnis auf längere Sicht eine lohnende Investition sind.

Bis Ende Oktober dieses Jahres sollen rund 100 solcher Geräte in der Bundesrepublik installiert sein. Und die europäischen Länder sind dabei, sich diesem Dienst anzuschließen. Über das bereits erreichbare Telex-Netz hinaus.

Auf der Bewerberliste des Herstellerwerkes sind bereits weitere große Firmen aus Ostwestfalen-Lippe registriert.

Westfalen-Blatt Herford Nr. 124 vom Freitag, 12. Juni 1981. Fortsetzung von der Vorderseite.

Der mit großen Hoffnungen eröffnete Dienst wurde 1993, nach nur 12 Jahren wieder eingestellt.

Er hat sich aus mehreren Gründen nicht auf dem Markt durchgesetzt: Die auf Teletex spezialisierten Schreibmaschinen waren teuer. Statt dieser Geräte setzten sich zunehmend PCs durch (welche nebenbei auch E-Mails verschicken konnten). Diese PCs oder zwischengeschaltete Empfangsboxen mussten allerdings hohe Anforderungen erfüllen, z. B. Tag und Nacht erreichbar sein, was auch diese Variante teuer machte.

Telefax-Geräte ermöglichten es, jede beliebige Nachricht als Bild zu übertragen. Damit fielen die Einschränkungen des Zeichensatzes weg.

Telefax

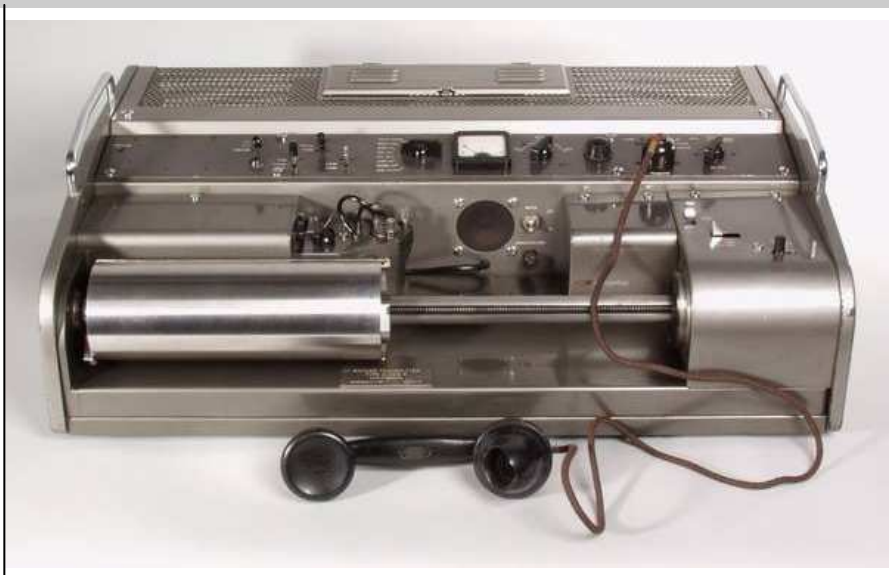
Ein Fax (Kurzform von Faksimile) oder auch Fernkopie genannt ist die Übertragung eines oder mehrerer Dokumente in Form eines in Linien und Pixel gerasterten Bildes über das Telefonnetz oder per Funkfax-Betrieb im Amateurfunk. Als Sender und Empfänger dienen dabei meistens analoge Faxgeräte. Faxe verschicken und empfangen kann man auch von und zu einem PC. 1979 wurde der Faxdienst durch die Deutsche Bundespost offiziell eingeführt.

Heimisch wurde das Faxgerät in den deutschen Büros aber erst Ende der 1980er Jahre. Besonders als das zunächst für den Empfang benötigte Thermopapier durch normales Schreibpapier ersetzt werden konnte, ging es rasant aufwärts. Bereits ab Anfang der neunziger Jahre kam kaum

mehr ein Büro ohne Faxgerät aus.

Faxgeräte waren keine neue Erfindung. Schon 1927 richtete die Reichspost ein Netz von Bildtelegrafen nach dem System Siemens-Karolus ein. In den 1950er Jahren nutzten nur Presseagenturen, Wetterdienste oder Polizeidienststellen Telefaxgeräte. Beispiele sind etwa Hellfax-Blattschreiber und Muirhead-Transceiver. Jedoch konnten Telefaxe nur auf Geräten der gleichen Firma gesendet und empfangen werden.

Erst als 1968 und 1972 international gültige Normen entstanden, wurden die Faxgeräte untereinander kompatibel.

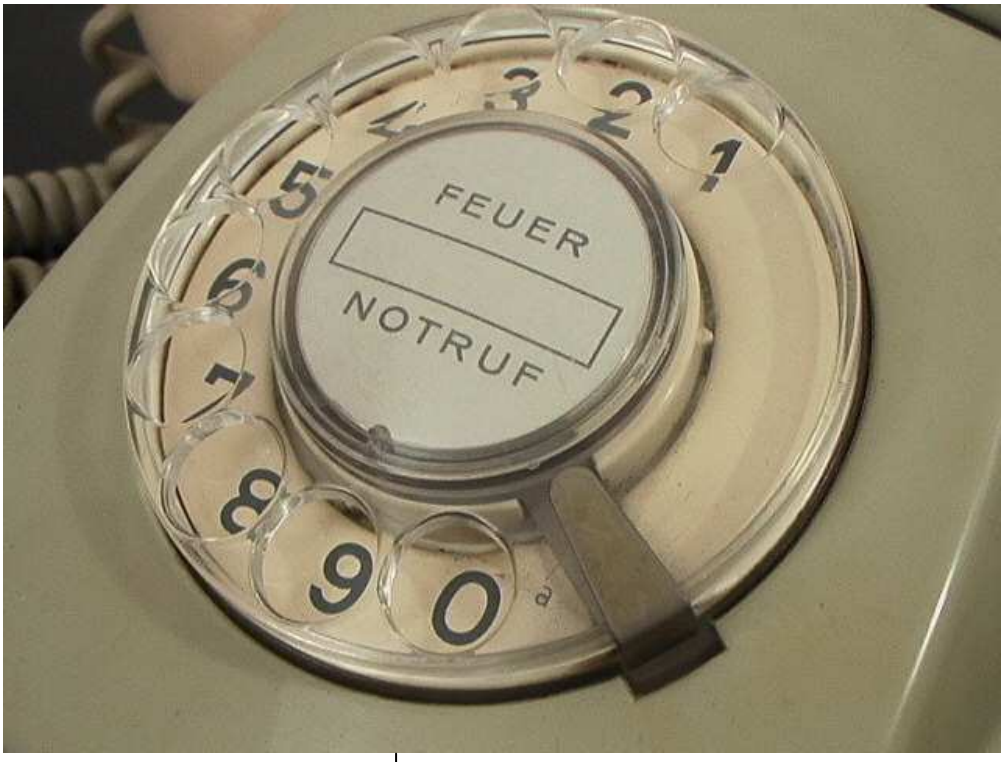


Oben: Muirhead Picture Transmitter D-628-R, eingesetzt bei der Deutschen Presseagentur, um 1960.

Mitte: Aktuelles Telefaxgerät.

Unten: Kombination aus Telefaxgerät, Drucker und Scanner für den Betrieb am PC.

Fernsprechapparate der 1960er, 1970er und 1980er Jahre



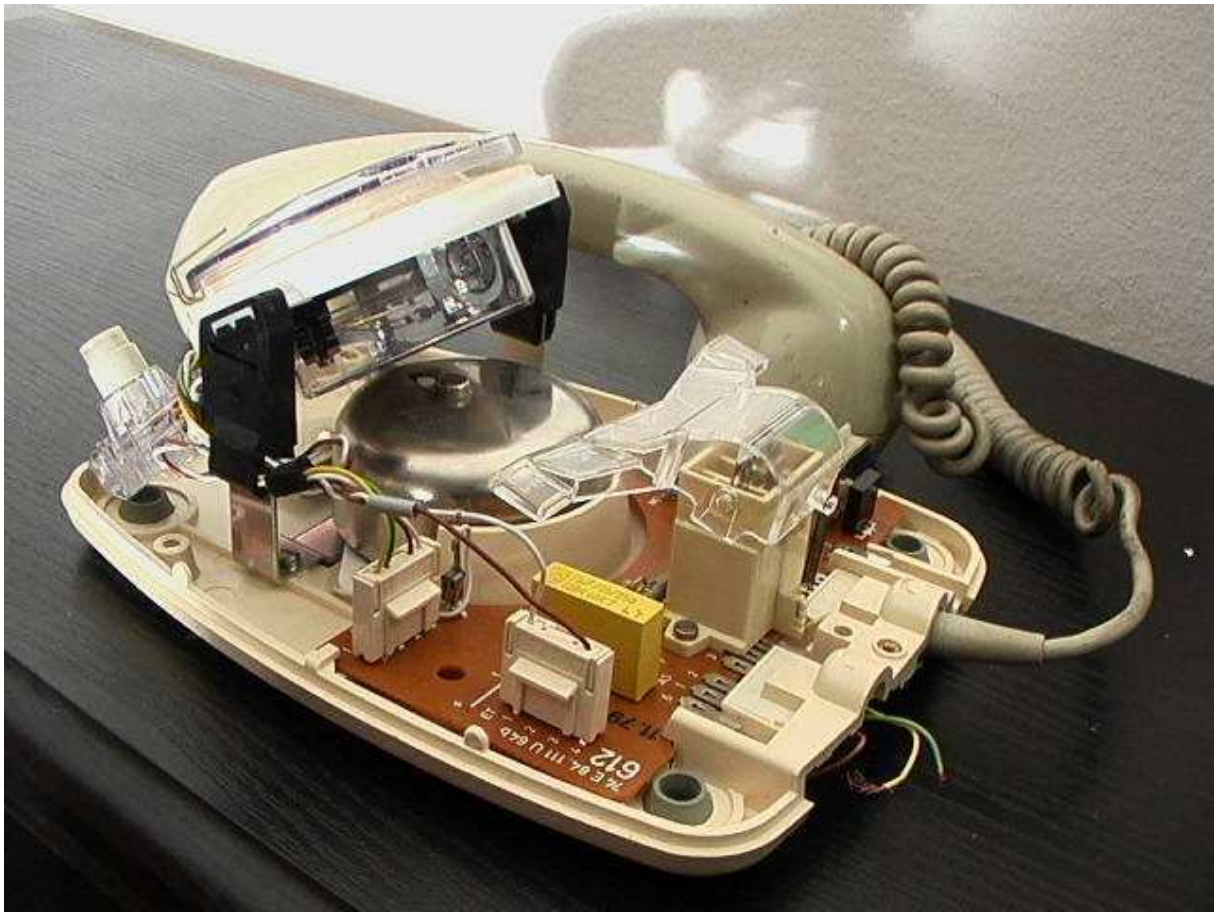
Fernsprech-Tisch-Apparat 61

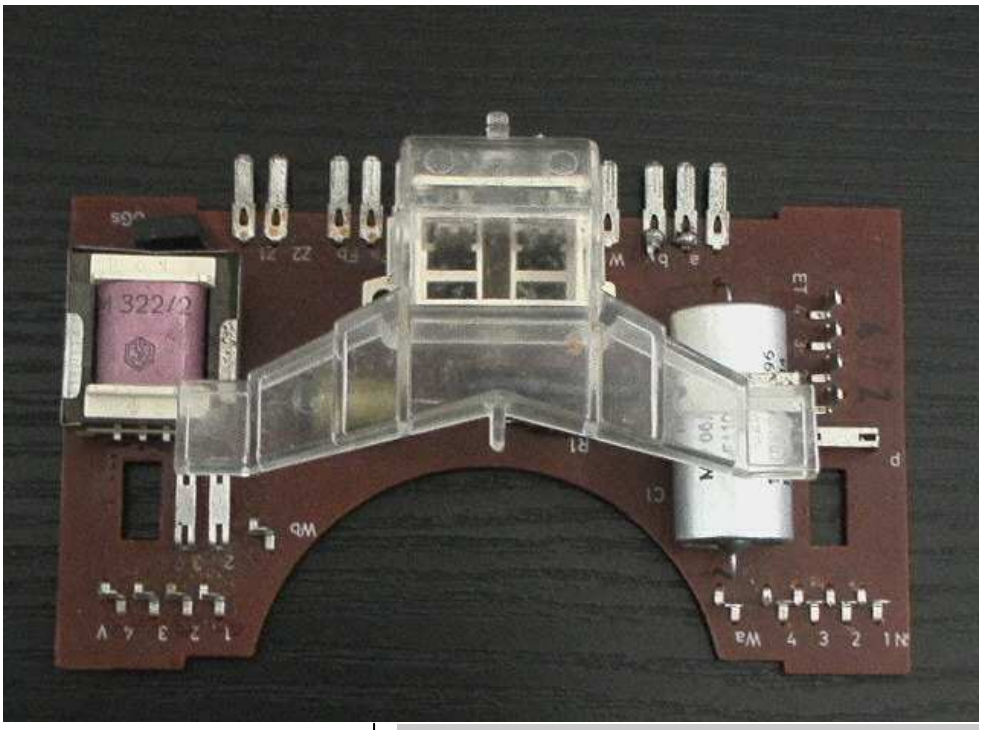
1963 wurde der Fernsprech-Apparat 61 (FeAp 61) in der Tischversion FeTAp 611/612 eingeführt. Er diente als Nachfolger des W48. Der seit 1938 nahezu unverändert produziert worden war. Der FeAp 61 wurde aus thermoplasten ABS-Kunststoff hergestellt. Äußerlich unterschied er sich insbesondere in der Form von seinem Vorgänger W48 (die Schaltung war bis auf eine bessere Anpassung nahezu identisch). Der Apparat war nun leichter (1,1 Kilogramm), die Standardfarbe war kieselgrau, der Handapparat kleiner und handlicher und er hatte eine praktische Grifftasche.

Die Handapparateschnur war jetzt aus PVC und gewendelt. Ferner konnte man die Lautstärke des Weckers nun mechanisch regulieren und über eine Buchse einen Zusatzfernhörer anschließen.

Zur Montage der Anschluss- und Handapparateschnur musste nur noch eine Abdeckung entfernt, das Gehäuse jedoch nicht mehr geöffnet werden.

Schallöffnung
POST 611-1
SEL b
6.67





Von 1963 bis ca. 1967 wurden der 611-1 und 612-1 gebaut.

Der FeAp 61 war im Gegensatz zu seinen Vorgängern nicht mehr frei verdrahtet. Auf einer Platine waren die Stromkreise mit ihren Bauteilen für Gabelumschalter, Rückhördämpfung und Gehörschutz integriert.
Über Steckverbinder wurden die Amtsleitung, der Handapparat, der Nummernschalter und optionale Bauteile wie Transistorverstärker, Erdtaste und Schauzeichen angeschlossen.

Ab 1968 wurde die Ausgabe 2 (FeTAp 611-2) eingeführt, die äußerlich geringfügige Änderungen aufwies. Man erkennt diese am besten an der Geräteunterseite. Die Abdeckung für die Anschlussschnüre hat nun hinten eine Lasche für die Halterung des Zusatzfernhörers.
Außerdem ist der Blindstecker für den Zusatzfernhörer nun erst nach Demontage der Abdeckplatte herausnehmbar .

1967 wurde der W49 durch eine Wandversion, dem FeWAp 61, abgelöst. Rechts ein Blick in das Innere.

Zu Ausbildungszwecken bestellte die Deutsche Bundespost einige wenige transparente Modelle des FeTAp 61. Einige Hersteller stellten transparente 61er auch als Werbemodell her .

1968 kamen dann noch die Typen 613 - 616 hinzu, welche die W48a mT/Sz, Apparate mit Schauzeichen und Erdtaste ablösten.

Farngün, Lachsrot, Ockergelb und Hellrotorange waren die Farben, welche die Deutsche Bundespost ab 1972 für die FeTAp 61 anbot. Die lachsrote Version wurde 1978 mangels Nachfrage wieder aus dem Programm genommen. Entsprechend selten sind diese Exemplare heute.

In diesen Farben waren alle FeTap 611 bis 616 lieferbar. Erdtaste und Schauzeichen waren bei den farbigen Versionen wie die Nummernschalter und Anschlussschnüre schwarz.

Zunächst kosteten die bunten Apparate einen monatlichen Aufpreis. Begründet wurde dies damit, dass bei einem Austausch eines äußeren Bauteils (z.B. Handapparat) der gesamte Apparat getauscht werden musste, da es zu Farbabweichungen kommen konnte.

Gebaut wurde der FeAp 61 bis 1984 in einer Gesamtzahl von über 20 Millionen Stück.

Bis 1988 wurde er noch aufgearbeitet und bei Teilnehmern angeschlossen.

Hatten zu seiner Einführung im Jahre 1963 gerade mal 19 % der Haushalte einen Hauptanschluss, so hatten zum Ende des Modells im Jahre 1984 bereits 88 % der Haushalte ein Telefon.

Seine Nachfolger sind die Telefone der 7er-Reihe. 1977 wurde der 75er mit Tasten (gegen Aufpreis) und 1979 der 79er mit Nummernschalter eingeführt. Die Post hatte also für kurze Zeit zwei Standardmodelle (den 61er als A-Modell und den 79er als T-Modell) parallel im Programm.

Zusätzlich zu den von der Post angebotenen Modellen gab es noch eine nahezu unübersehbare Zahl, die von allen möglichen Herstellern vertrieben wurden und oft keine Post -Zulassung hatten und nur an privaten Nebenstellenanlagen betrieben werden durften. Das gilt auch für die Zusatzeinrichtungen wie Wecker, Gebührenanzeiger usw..

Die 1970er Jahre

In den 1970er Jahren wurden Telefone in einer ganzen Anzahl von äußeren Formen und mit vielfältigen Funktionen ausgestattet den Fernsprechteilnehmern zur Verfügung gestellt. Nachstehend wird eine kleine Auswahl vorgestellt. Nicht berücksichtigt sind Telefonapparate für Nebenstellenanlagen

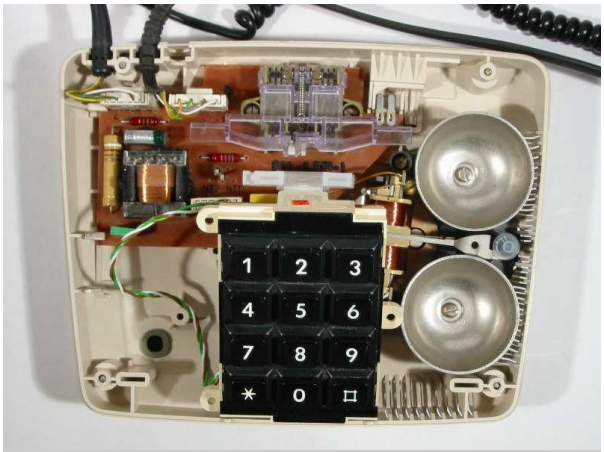
FeAp 751

Das erste Tastentelefon der Deutschen Bundespost war der Fernsprechapparat 751. Die offizielle Vorstellung war am 15.11.1976. Der Tastwahlblock und der Rest des Apparates stammten häufig von unterschiedlichen Herstellern. Die eigentliche Intelligenz steckte im Tastwahlblock, wobei sich das

Fernsprechtischapparat 751

hier noch in engen Grenzen hielt: Außer dem Wählen kann dieser Tastwahlblock gar nichts – keine Wahlwiederholung, keine Kurzwahl. Die *- und #-Tasten sind blockiert. Zunächst gab es die Apparate in farngrün, weinrot, beige und hellrot-orange, später auch rot-marmoriert und grün-marmoriert.

Die neuen Tastwahlapparate machten damals bestimmt einen sehr modernen Eindruck. Da die Vermittlungsstellen aber nur mit dem alten Impulswahlverfahren umgehen konnten, gab es kaum einen Zeitvorteil durch schnelleres Wählen. Man war zwar schneller mit dem Wählen fertig, musste sich aber anschließend erst einmal eine Weile Getacker anhören, bis die Wahl vollendet war. ("tack" für eine Eins, "tack-tack" für eine Zwei, zehnmal "tack" für eine Null).
Dieser Apparat klingelte noch richtig, in späteren Versionen wird der Anruf elektronisch signalisiert. Gegenüber dem Fernsprechaparat 611 gibt es sogar wieder einen Zwei-Schalen-Wecker.



Fernsprechtischapparat 751 Innenansicht

FeAp 791

Wider Erwarten konnte sich nicht jeder mit den neuen Tastwahlapparaten anfreunden, viele Leute wollten lieber weiterhin drehen statt tippen. Da der gute Fernsprechapparat 611 langsam seinen Weg ins Museum finden sollte, produzierte man ab 1979 auch einen Apparat mit Nummernschalter im neuen Design und nannte ihn Fernsprechapparat (FeAp 7919. Der Apparat wurde in zahlreichen Varianten in den Farben beige, rot und grün von 1979 bis etwa 1990 hergestellt.

Fernsprechtischapparat 791.
Innenansicht auf der nächsten Seite.

Fernsprechtischapparat 791. Innenansicht .

FeAp 82

Das Komforttelefon alpha (Fernsprechapparat 82) war bei seinem Erscheinen ein gefragter Artikel (siehe Zeitungsartikel auf der nächsten Seite). Es besitzt einen 16er-Tastwahlblock. In diesen sind ein mechanisches Schloss, eine Lautsprechertaste und

Das Komforttelefon alpha (Fernsprechapparat 82)

eine Erdtaste integriert. Wegen letzterer heißt dieser Typ immer FeTAp 822. Weiter befindet sich in diesem Tastwahlblock auch eine Blindtaste als möglicher Einbauplatz für ein Schauzeichen. Der eingebaute Lautsprecher ermöglicht das Lauthören ohne eine Mithörmuschel (Zweitfernhörer) anschalten zu müssen. Er strahlt seinen Schall durch Lamellen im Gehäuseunterteil ab und ermöglicht die Wahl bei aufliegendem Hörer, nicht jedoch ein Freisprechen. Das Schloss bietet neben dem Abschließen der Wähltaststur gegen unbefugte Benutzung auch die Möglichkeit eines so genannten Babyrufes. Dabei wird nach Einspeichern einer Rufnummer der Modus „abgeschlossen" aktiviert. Dann wird ungeachtet der getippten Zifferntasten nur diese eine Nummer gewählt, so dass die wählende Person noch keine Zahlen zu kennen braucht. Die Rufsignalisierung des alpha geschieht mittels Tonruf, der je nach Version zuweilen auch im Klangbild regelbar ist.

Weitere Merkmale:

Notizbuchfunktion (gewählte Rufnummer speichern während des Gesprächs)

Sperrschloss (es kann nicht gewählt werden, aber es können Anrufe entgegen genommen werden, Elektronische Klingel (Klingellautstärke auf der Unterseite einstellbar) Wahlverfahren (nur Impulswahl).

An der Rückseite befindet sich ein Halter mit Karteikarten. Die ersten vier Karten enthalten eine Kurzanleitung. Die restlichen sind für Telefonnummern gedacht. Der Halter ist auf pfiffige Weise mit dem Telefon verbunden. Wenn man ihn heraus zieht, kann man die Befestigung in das Gehäuse des Telefons schieben, wo sie eben abschließt und kaum auffällt.

Die Farbe Rot ist beim „Telefon mit Köpfchen“ der große Renner

Seit Oktober schon 1600 Bestellungen / 1000 Aufträge erledigt

Bielefeld (AF). Das neue Comfort-Telefon alpha der Bundespost ist auf unerwartet große Nachfrage gestoßen. Bis zum Jahresschluß gingen beim Fernmeldeamt 1 in Bielefeld schon 1600 Bestellungen für das „Telefon mit Köpfchen“ ein. Gut 1000 davon konnten bereits erledigt werden, teilte Pressesprecher Rosner auf Anfrage mit.

Zum Teil achtwöchige Lieferfristen sind bis Ende Februar unvermeidlich. Das neue Telefon ist erst seit dem 22. Oktober auf dem Markt und hat die Vorausberechnungen der Bundespost über den Haufen geworfen. Die Post ging von einem Jahresbedarf in Höhe von 235 000 Telefonen aus, doch allein in den ersten acht Wochen sind schon schon 105 000 (45 Prozent) bestellt worden.

Grün und Rot sind die großen Renner bei den Farbwünschen. 45 Prozent der Bielefelder Teilnehmer entschieden sich für Grün, 35 Prozent für Rot, 15 Prozent für Beige und 10 Prozent für Orange. Vor allem die Nachfrage nach dem roten Telefon bringt die Post in Verlegenheit, weil die geschätzten Erwartungen bei weitem übertroffen worden sind und die Bestände des Zentrallagers in Steinfurt zur Neige gehen.

Wer sich für Rot entscheidet muß zur Zeit acht Wochen warten, bis die Leitung „geschaltet“ werden kann, wie die Fernmeldetechniker sagen. Bei der Farbe Beige gibt es immerhin noch eine sechswöchige Lieferfrist, bei Grün vier Wochen. Nur ein orangefarbenes Telefon kann innerhalb von zwei Wochen angeschlossen werden. So lange dauert auch die normale Auftragsausführung vom Antragseingang an gerechnet. Mit den langen Lieferfristen wollten sich unbekannte Diebe offenbar nicht abfinden. Sie stahlen kürzlich aus der Musterschau im Fernmeldeamt sieben Telefone.

Das Comfort-Telefon alpha hat einen Speicher, in dem bis zu zehn Telefonnummern mit bis zu 15 Ziffern programmiert werden können, die durch das Antippen von zwei Tasten automatisch angewählt werden. Durch einfachen Tastendruck kann die Wahl einer Nummer wiederholt werden, beispielsweise wenn der gewünschte Gesprächspartner gerade spricht. Das neue Telefon kann auch zum Anwählen benutzt werden, wenn der Hörer noch aufliegt. Er braucht erst abgenommen zu werden, wenn man mit dem sich meldenden Teilnehmer sprechen will. Dabei kann auf Wunsch auch über einen kleinen Lautsprecher die Stimme des Gesprächsteilnehmers verstärkt werden. Für kleine Kinder oder Behinderte, die nicht sicher wählen können, ist der Baby-Direktruf als Besonderheit eingebaut worden. Dabei wird beispielsweise die Rufnummer von Freunden oder Verwandten gespeichert, bei denen man sich aufhält. Das Kind oder der Behinderte brauchen dann nur eine beliebige Taste zu drükken, und schon wählt das alpha-Telefon die Nummer an, unter der man zu erreichen ist.

Das Comfort-Telefon kann auch musikalisch klingeln mit einem elektronischen Signalton, der nach Wusch einstellbar ist.

Bei einem Hauptanschluß kostet das alpha-Telefon monatlich 11,80 Mark Zusatzgebühr, als zusätzlicher Sprechapparat 11,80 Mark plus 1,90 Mark. Um von den monatlichen Zusatzgebühren befreit zu werden, können auch einmalig 697 Mark bezahlt werden. Bei einem schon vorhandenen Anschluß kommen noch 40 Mark für den Austausch hinzu. Der Neuanschluß kostet wie bisher 200 Mark.

Keine Lieferprobleme gibt es dagegen bei den Design-Telefonen. Sie sind zum Teil schon länger auf dem Markt. Ihre Nachfrage ist im Rahmen der Erwartungen geblieben, teilte das Fernmeldeamt mit.

Bielefelder Tageszeitung vom 02. Januar 1982.

Tel 01 LX

Bekannt und weit verbreitet ist das Tel 01 LX. Es hat einen Tastenblock mit 16 Tasten, Tonruf und kann von Impulswahlverfahren auf Mehrfrequenzwahlverfahren umgestellt werden. Erhältlich war das Gerät - wie alle Bundespostapparate zuvor - nur in Miete, für 2,90 DM monatlich sowie einer Einmalzahlung von 3,31 DM bekam man den Apparat - wahlweise in den Farben minzegrün, dunkelrot, sandbeige, ozeanblau oder kokosbraun. Die Mindestmietzeit betrug 1 Jahr ab Aufstellung. Das 01 LX wurde von 1987 bis etwa 1993 für die Deutsche Bundespost gebaut.

Tel 01 LX als Wandapparat.

FeTApp D-350, Modell Frankfurt
Dieses Telefon war in erster Linie für den Anschluss an Nebenstellenanlagen konzipiert. Es war ein „Alleskönner“ (fast). Über einen Schlüsselschalter konnten je nach persönlichem Bedürfnis viele Funktionen aktiviert werden. So verfügte es über ein großes Display, Wahlwiederholung, Notizbuch, Dreiklang Tonruf, Lauthören, Lautsprechen, Gebührenanzeige, frei programmierbare Zieltasten und einiges mehr.

Fern sprech-tischap-parat Fe-TApp D350 von außen und von innen.

DFeAp 322
Bekannt, aber sehr selten ist das "DFeAp 322" genannte Micky-Maus - Telefon, welches mit Wählscheibe und später mit einem Tastenblock angeboten wurde.
Das Micky-Maus-Telefon war nur eines aus

einer ganzen Serie von **Designfernsprechapparaten** (DFeAp). Viele dieser (und auch späterer) Apparate tragen als Titel einen Städtenamen, zum Beispiel Oslo, Potsdam, Hamburg, Lyon, Venezia, Frankfurt, Stuttgart, Dallas oder Nizza. Im Allgemeinen sollte man jedoch von geographischen Namen sprechen, da es auch Abweichungen gab, nämlich die Designtelefone Spessard, Rhön und Bavaria. Das letzte Telefon mit Namen war das 1992 herausgekommene Stralsund, das anlässlich der Olympischen Spiele auch in der Sonderausgabe Barcelona angeboten wurde. Einige diese Modelle werden auf den nächsten Seiten vorgestellt.

Modell Potsdam.
Der Tastenwahlblock wird durch drehen an der Kurbel heraus geklappt.

Modell Bavaria.
Der Tastenwahlblock wird durch drehen an der Kurbel heraus geklappt.

Modell Oslo

Modell Lyon

Modell Kiel (DFeAp371)

Modell Manhatten (DFeAp370).

Sinus 2 LX, war 1984 das erste von der Bundespost zugelassene schnurlose Telefon.

T-Sinus 710 Komfort.
Modernes schnurloses Telefon.
Diese Telefone gibt es auch mit integriertem Anrufbeantworter.

Sinus-Familie

1984 wurde das erste schnurlose Telefon der Deutschen Bundespost mit dem Namen „Sinus 2 LX“ vom Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen der Öffentlichkeit vorgestellt. Ein solches Telefon besteht aus einer Basisstation, die als Tisch- oder Wandapparat mit dem Telefonnetz verbunden und zugleich Ladestation ist, und einem tragbaren Handgerät, das über Funk mit der Feststation im Umkreis von bis zu 200 m verbunden ist. Töne signalisieren das Überschreiten der Reichweite. Größe und Gewicht werden von den noch relativ leistungsschwachen Akkus (bis zu 4 Stunden) bestimmt. Ansonsten hat dieses Schnurlose neben der Kurzwahl- noch eine Wahlwiederholungstaste und rot-grüne Lämpchen als Batterieanzeige. Die Sinus-Familie ist bis heute die Produktreihe der Schnurlostelefone der Deutschen Telekom.

Digitalisierung der Vermittlungstechnik
Digital arbeitende Systeme sind erheblich wirtschaftlicher, sie sind nicht so Wartungs- und damit Personalintensiv wie die bisherigen elektromechanischen Systeme. Außerdem wurde die benötigte Stellfläche deutlich reduziert, bei Fern-Vermittlungsstellen auf ca. 15% im Vergleich zur herkömmlichen Technik.

Entscheidend aber war, dass sie die Voraussetzung für das ISDN, das Integrated Services Digital Network (Dienste Integrierendes digitales Netzwerk) bildete, mit dem alle Kommunikationsformen (Sprache, Text, Bild, Daten) übertragen werden können.

<u>Erste digitale Vermittlungsstelle in Bielefeld</u>
Die erste digitale Vermittlungsstelle wurde am 20. August 1985 im Technik-Trakt am Kesselbrink in Betrieb genommen.

Anlage für 25 Millionen Mark in 22 Meter langer Schrankwand

21. 08. 85

Größte digitale Fernvermittlungsstelle in Betrieb genommen

Bielefeld. Die derzeit größte digitale Fernvermittlungsanlage der Bundesrepublik ist gestern im Fernmeldeamt Bielefeld in Betrieb genommen worden. Die Anlage, an die 11 940 Leitungen angeschlossen werden können, wurde von der Firma Siemens gebaut. Einschließlich der Kosten für Umbaumaßnahmen und Klimatechnik hat die Bundespost für die Anlage 25 Millionen Mark investiert. Die neue Mikroelektronik braucht nur noch 20 Prozent des Raumes, der für herkömmliche Vermittlungstechnik benötigt wurde: Die gesamte Anlage ist in einer 22 Meter langen Schrankwand untergebracht.

Bei einer Pressekonferenz in Anwesenheit der beiden verantwortlichen Ingenieure Ochel und Bentrup, von Vertretern der Industrie- und Handelskammer sowie der Firma Siemens betonte der Leiter des Fernmeldeamtes I, Rudolf Wagner, das Bielefelder Fernmeldeamt sei schon mehrfach Vorreiter bei großen technischen Umwälzungen gewesen. So wurde hier 1976 die zweite Datenvermittlungsstelle der Bundespost aufgebaut, vier Jahre später war es dem Fernmeldeamt Bielefeld vorbehalten, als drittes Amt in der Bundesrepublik Glasfaserkabel in Betrieb zu nehmen.

Bislang wurden die Telefonverbindungen durch ein elektromagnetisches System mit Kontakten und Wählern hergestellt. Die akustischen Signale wurden vom Mikrophon im Telefonhörer in entsprechende — analoge — elektrische Signale umgesetzt, über die Leitung geschickt und am Empfangsort in akustische Signale zurückverwandelt.

Demgegenüber erfolgt die Leitungsschaltung mit dem neuen System kontaktlos. Die Nachrichten werden digital übertragen: Das analoge Signal wird in ganz kleine Stücke — in der Fachsprache Bites genannt — zerhackt. Diese Bits werden, wie die Finger an einer Hand (digital von lat. digitus = Finger) abgezählt und als Stromimpulse nach einem bestimmten Code auf die Leitung geschickt. Am Empfangsort werden die digitalen Impulse wieder in ein Analogsignal „zurückgezählt".

Da das Telefonnetz schrittweise digialisiert werde, bemerke, so Wagner, der Kunde nichts von der Umstellung. Erst nach der Inbetriebnahme werde ihm der Fortschritt bewußt: „Wir erreichen eine wesentlich höhere Sprechgüte, außerdem ist die Übertragungsgeschwindigkeit erhöht." Wie Wagner weiter mitteilte, will die Post ihr gesamtes Telefonnetz bis zum Jahr 2020 digitalisiert haben. Schon bis 1990 sollen Anlagen für die Orts- und Fernebene in Bielefeld-Mitte, Gadderbaum, Herford, Minden, Paderborn, Detmold, Gütersloh und Bad Oeynhausen in Betrieb genommen werden.

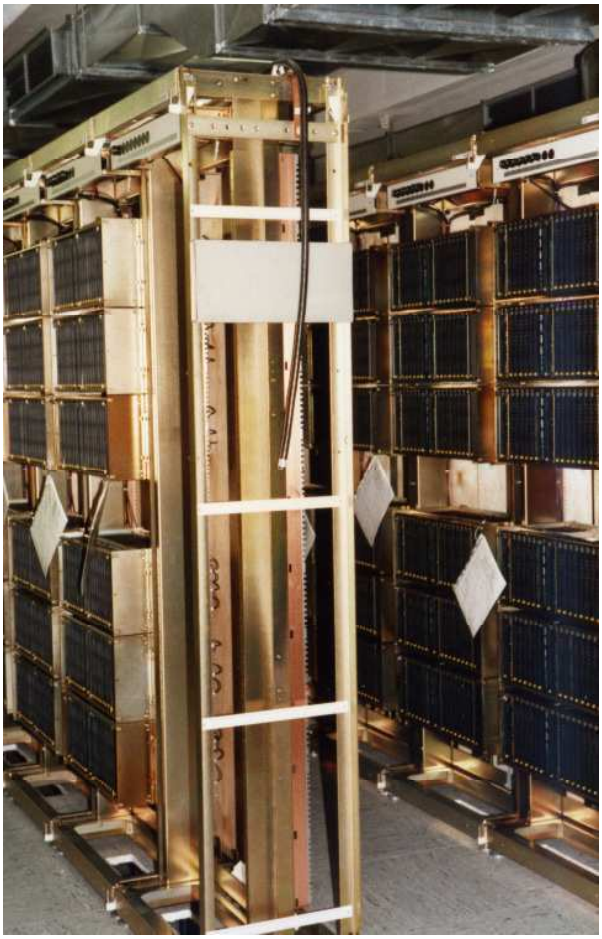
Diese Investitionen können nach Ansicht Wagners aus den von den Fernmeldeämtern erwirtschafteten Gewinnen finanziert werden. Der Leiter des Fernmeldeamtes wörtlich: „Wir werden die Preise für Telefonkunden noch lange Zeit halten können."

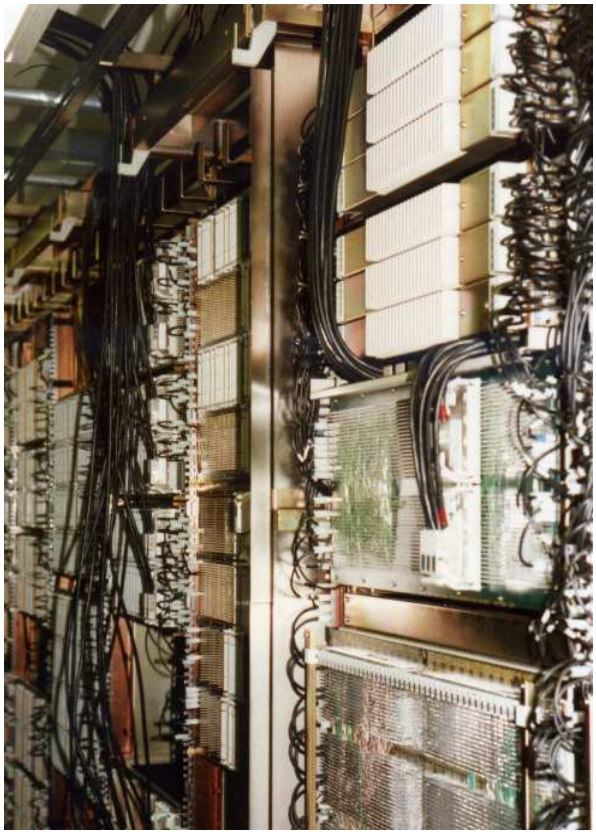
Zuversichtlich zeigte sich der Amtsvorsteher auch für die Lösung der mit den technischen Neuerungen verbundenen Arbeitsplatzproblemen. Die Post werde, obwohl der Personalbedarf durch die neue Technik sinke, keinen Mitarbeiter entlassen. Umschichtung und veränderte Arbeitsbedingungen seien die beiden Instrumente, mit denen diePost Arbeitsplatzprobleme lösen werde.

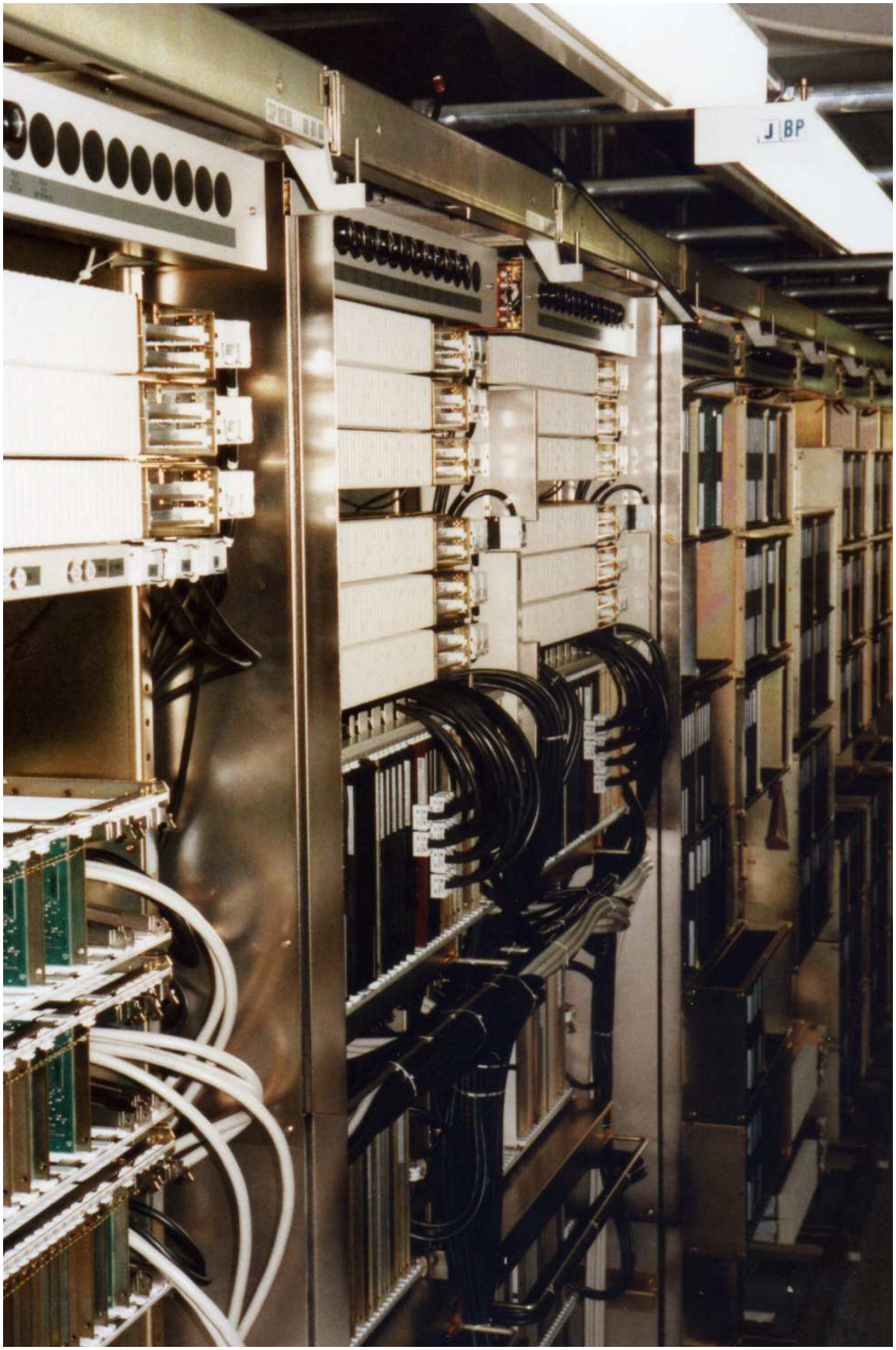
Die Posttechniker Bernhard Engster (links) und Hartmut Klocke am Wartungsfeld der digitalen Vermittlungsstelle. Foto: Johner

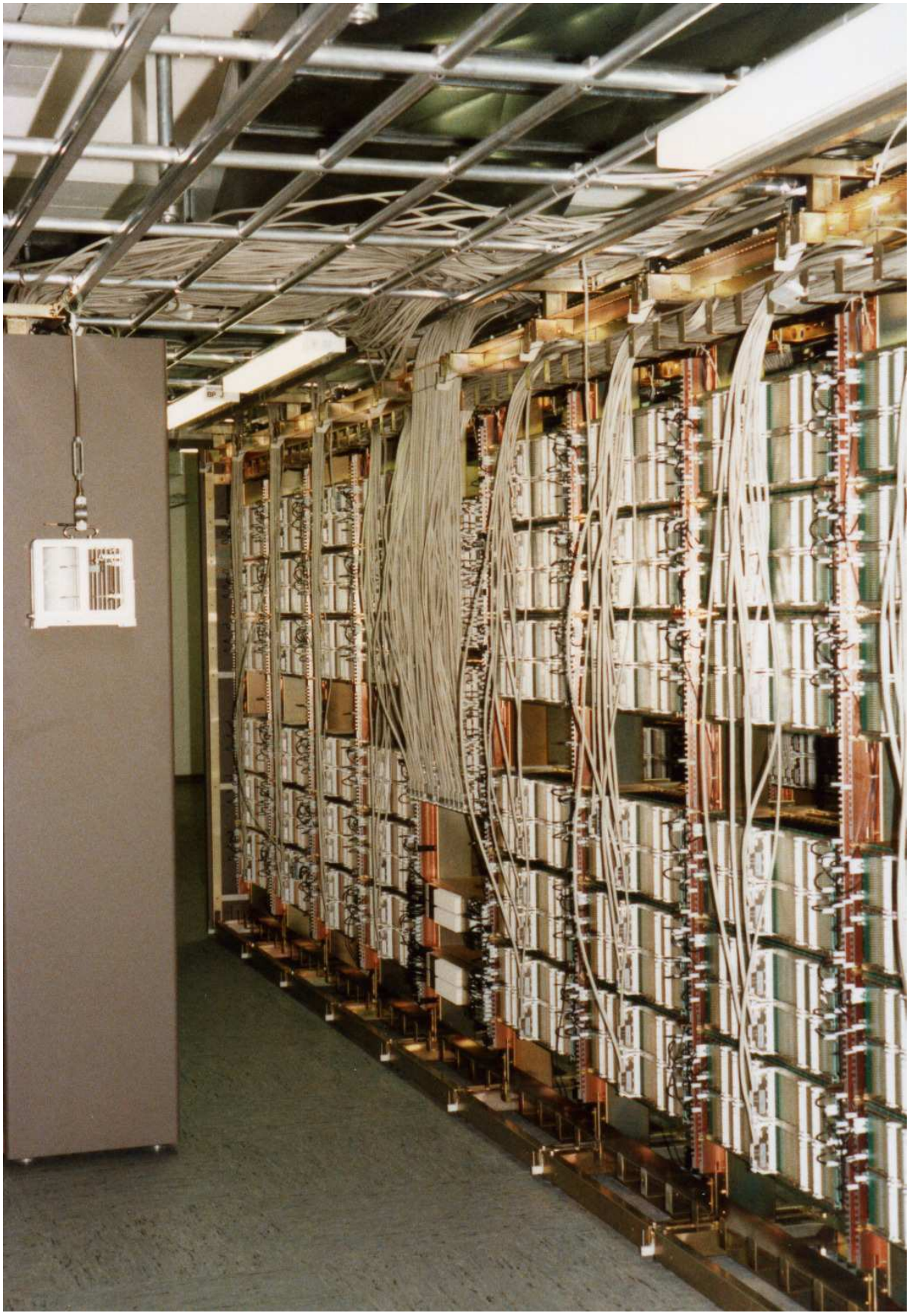
Neue Westfälische Bielefeld vom 21. August 1985.

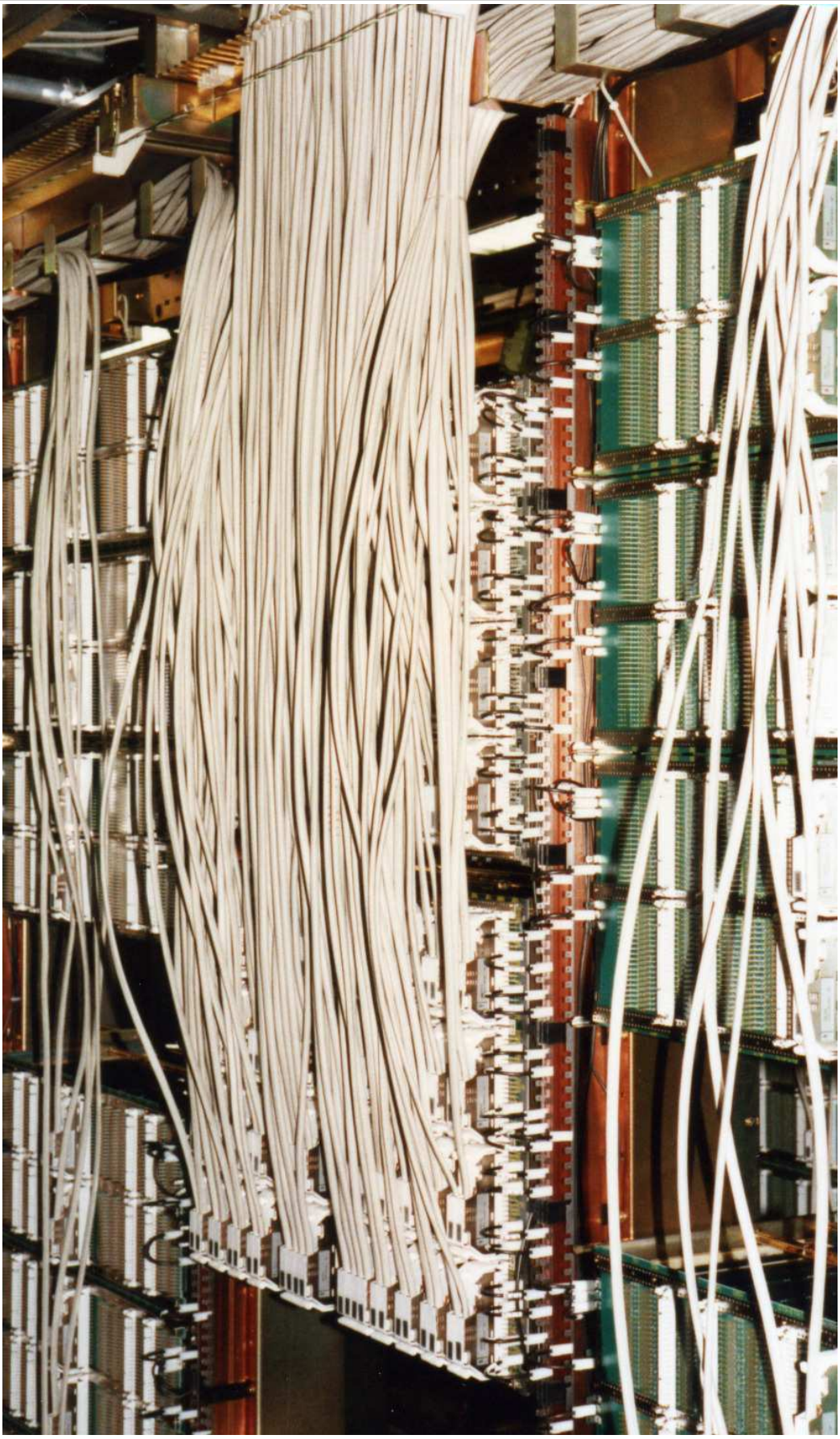
Aufbau der ersten digitalen Vermittlungsstelle in Bielefeld (Technik-Trakt).

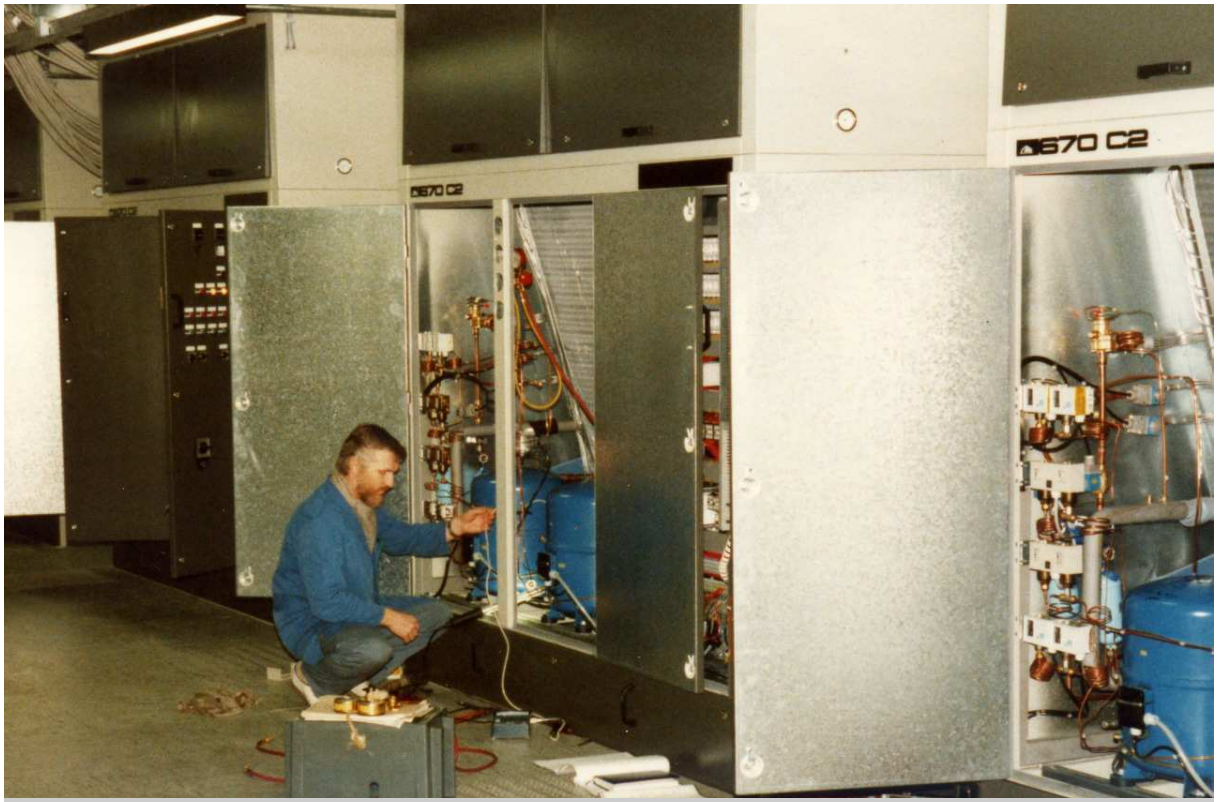





J BP



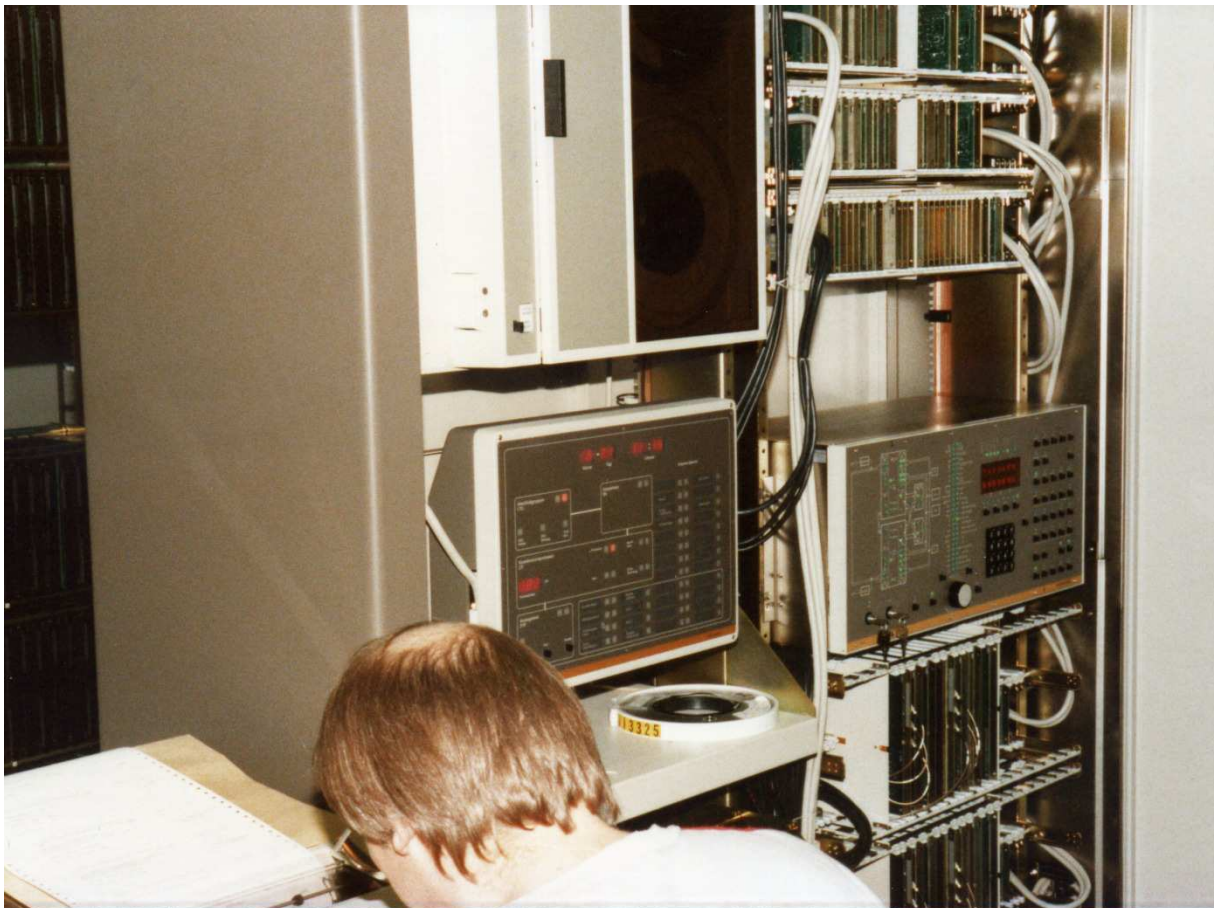




Viele tausend elektronische Bauteile erzeugen Wärme und müssen gekühlt werden.

Techniker des Fernmeldeamtes bereiten sich auf die Inbetriebnahme vor.

Techniker des Fernmeldeamtes bereiten sich auf die Inbetriebnahme vor.



Chronologie der Digitalisierung des Ortsnetzes Bielefeld

1985
Die Lieferfirma Siemens baut im Auftrag der Deutschen Bundespost, Fernmeldeamt 1 Bielefeld, die erste digitale Vermittlungsstelle des Ortsnetzes Bielefeld auf. Im Herzen der Stadt entsteht im Techniktrakt an der Friedrich-Ebert-Straße ein neues elektronisches Wählsystem: EWSD (Elekronisches Wähl-System Digital). Etwa 12.000 Telefonanschlüsse werden im Anschlussbereich (AsB) 6-Mitte, die Rufnummern beginnen dort mit der Ziffer "6", digital vermittelt.

1988
Weitere 11.500 Telefonanschlüsse im Anschlussbereich 6-Mitte, beginnend mit "5" und "17" werden an den EWSD-Computer geschaltet. Im gleichen Jahr wird in Gadderbaum ebenfalls ein EWSD-System aufgebaut. Es geht 1989 mit 6. OO Anschlüssen, die Rufnummern beginnen mit der Ziffer "14", ans Netz.

1989
Mit dem ISDN (Diensteintegrierendes digitales Netz) beginnt ein neues Telefonzeitalter. Zur Versorgung der Bielefelder Kunden mit ISDN-Anschlüssen wird in Bielefeld 6-Mitte die entsprechende Technik aufgebaut. Wegen der regen Nachfrage an ISDN-Anschlüssen werden in den Bielefelder Vermittlungsstellen der Deutschen Bundespost Konzentratoren aufgebaut, die den anfallenden ISDN-Verkehr bündeln und zur weiteren Verarbeitung nach Bielefeld-Mitte schalten.

August 1989
Digitale Vermittlungsstelle Gadderbaum, Artur-Ladebeck-Straße, mit 5.000 Anschlüssen eingeschaltet.

1990
Weitere 8.000 Telefonanschlüssse werden im Anschlussbereich 6 digital vermittelt. Dieser Schritt betrifft die Rufnummern beginnend mit "12" und "13". Die veraltete Technik der "12er"-Anschlüsse -bis zu dem Zeitpunkt am Siegfriedplatz arbeitend- wird dort völlig aufgegeben.

1991
Der Anschlussbereich Bielefeld 81 Schildesche mit rund 12.300 Anschlüssen telefoniert digital.

1992
Vollauswechselung und damit Digitalisierung des Netzknotens Bielefeld 27-Ehlentruper Weg.
Systemlieferant der ca. 12.000 Anschlüsse ist die Firma DeTeWe.

1993
Ein weiterer Schritt der Digitalisierung erfolgt in Brackwede: Er betrifft rund 2000 Anschlüsse, die mit "41" beginnen sowie einen Großteil der "44er" Rufnummern. Die Technik in Brackwede wird von der Systemfinna Bosch Telecom geliefert und aufgebaut. In diesem Jahr vollzieht sich ein Konzeptwechsel: Während bis dato eigenständige Vermittlungscomputer aufgebaut worden waren, werden künftig nur noch "Töchtercomputer" installiert, die mit den vorhandenen eigenständigen "Müttern" zusammenarbeiten.

1994
9.000 Anschlüsse in Bielefeld 31-0stbahnhof und 2.000 Anschlüsse in Hillegossen. Als Besonderheit ist zu erwähnen, dass die letzten Hebdrehwähler, entwickelt in den 20er Jahren, damit im Ortsnetz Bielefeld abgeschaltet werden.

1995
2.300 Anschlüsse in Bielefeld 33-Heepen und 1.500 in Bielefeld 76-Brake sind ebenfalls modernisiert. Gleichzeitig beschließt in der Zentrale der Deutschen Telekom der Vorstand des Unternehmens, dass die 50 größten Ortsnetze der Bundesrepublik -zu

denen auch Bielefeld gehört- bis Ende 1996 digitalisiert werden sollen, alle übrigen bis Ende 1997. Zur Bewältigung der noch anstehenden Aufgaben wird ein Zusatzinvestitionsprogramm ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Zusatzprogramms telefonieren in dem Jahr 3.700 Telefonkunden in Buschkamp und 16.000 in Gellershagen digital.

1996
Aufgrund des Zieles, das Ortsnetz Bielefeld bis Ende 1996 vollständig zu digitalisieren, fällt die Auswechselquote für das Programmjahr 1996 entsprechend hoch aus: Bielefeld 20-Hillegossen 6.600 Anschlüsse, Bielefeld 22-Sieker 5.700 Anschlüsse, Bielefeld 33-Heepen 5.200 Anschlüsse, Bielefeld 39-Altenhagen 2.500 Anschlüsse, Bielefeld 10-Wellensiek 8.800 Anschlüsse, Bielefeld 40-Windelsbleiche 3.600 Anschlüsse, Bielefeld 44-Brackwede 7.600 Anschlüsse, Bielefeld 45-Quelle 3.500 Anschlüsse, Bielefeld 48-Ummeln 2.700 Anschlüsse, Bielefeld 71-Baumheide 5.500 Anschlüsse und Bielefeld 76-Brake 3.800 Anschlüsse.

Dezember 1996: Das Ortsnetz Bielefeld ist digital:
Nach den letzten Umschaltungen am 19.12.1996 in Bielefeld 71-Baumheide und Bielefeld 76-Brake ist die Digitalisierung des Ortsnetzes Bielefeld abgeschlossen. Im Laufe der Jahre sind rund 160.000 Anschlüsse digitalisiert worden. Von den ehemals 20 Anschlussbereichen sind noch 18 übrig geblieben.
Daneben entwickelt sich ein enormer ISDN-Boom. So stehen im gesamten ON Bielefeld zur Zeit fast 14.000 Basisanschlüsse mit je zwei Kanälen und über 400 Primärmultiplexanschlüsse mit je 30 Kanälen bereit. Tendenz stark steigend.

<u>Presseinformation aus Anlass der vollständigen Digitalisierung des Ortsnetzes Bielefeld:</u>

Bielefeld. Die vollständige Umstellung des Bielefelder Telefonnetzes (Vorwahl 0521) auf digitale Vermittlungstechnik wird von der Deutschen Telekom in der Nacht vom 18 zum 19. Dezember vorgenommen. Was in Bielefeld-Stadtmitte bereits 1985 begann wird jetzt mit Umschaltarbeiten in Brake und Baumheide abgeschlossen. T -Net heißt das neue Netz bei der Deutschen Telekom.

Wo heute noch elektromechanische Wähler surren, Relais klicken und die Verbindungswünsche der Anrufer in die Ferne gelegentlich über 10 Sekunden dauern, bringt der Vermittlungscomputer dann superschnelle Kontakte zum Angerufenen. Doch damit nicht genug, die angeschlossenen Telefonbesitzer können dann alle die neuen Komfortleistungen nutzen: Anklopfen, Rückfragen/ Makeln, Dreierkonferenz, Anschlusssperre, Verbindung ohne Wahl und auch die Anrufweiterschaltung. Ohne Probleme kann dann auch der Wunsch nach einer detaillierten Telefonrechnung von der Telekom erfüllt werden.

Grundsätzlich gilt: Um den Telefonkomfort nutzen zu können, bedarf es eines modernen Apparates, der sich für das Mehrfrequenz- oder Tonwahlverfahren eignet und besser noch, über eine R- Taste mit "Hook-flash"-Funktion verfügt.

Beim Mehrfrequenz- oder Tonwahlverfahren sendet das Telefon bei der Wahl je Ziffer einen Doppelton aus, den der Vermittlungscomputer erkennen und in Sekundenbruchteilen umsetzten kann. Ältere Telefonapparate geben bei der Wahl Impulse von sich, diese werden zwar auch vom Telefoncomputer ausgewertet, jedoch dauert dies deutlich länger als beim Tonwahlverfahren. Über die Fähigkeiten des Telefons gibt dessen mitgelieferte Beschreibung Auskunft.

Die Hook-flash-Funktion ist eine kurze Leitungsunterbrechung zwischen 160 und 930 Tausenstel Sekunden. Die durch die R- Taste ausgelöste Funktion, die übrigens durch

ein kurzes Drücken auf den Hörerschalter nachgemacht werden kann, zeigt dem Vermittlungssystem an, dass eine bestehende Leitung nicht unterbrochen, sondern für eine weitere Nutzung gehalten werden soll. Mit dem Leistungsmerkmal "Anklopfen" kann einen "Dauertelefonierer" per Signalton im Hörer darauf aufmerksam gemacht werden, dass auf sein Ohr noch andere warten. Bei Rückfragen und Makeln können zwei Verbindungen gleichzeitig aufgebaut werden. Mit den Menschen am anderen Leitungsende kann dann beispielsweise abwechselnd gesprochen werden. Falls mit beiden gleichzeitig gesprochen werden soll, voila, die Dreierkonferenz ist per Tastendruck hergestellt.
Mit der Anschlusssperre -es gibt verschiedene Variationen- wird zuverlässig verhindert, dass ohne Einverständnis des Anschlussinhabers telefoniert wird. Ankommende Verbindungen können weiterhin angenommen werden.
Fürs Kinderhüten oder die Krankenbetreuung aus der Feme bietet sich die Verbindung „ohne Wahl“ an: Beim Abheben des Hörers ohne nachfolgende Wahl im 5-Sekundenzeitraum stellt das Telekom-Netz automatisch eine Verbindung zu einem vorher eingegebenen Ziel her. Die Anrufweiterschaltung sorgt dafür, dass der Anruf nicht ins Leere geht, er wird einfach nach Programmierung eines Zieles in das Telefon nach dorthin weitergeschaltet. Der Büroanschluss kann so mit nach Hause genommen werden.
Diese Leistungen können bei der kostenlosen Telekom- Hotline 01114 bestellt werden. Ohne monatlichen Grundpreis gibt es die Angebote Makeln/Rückruf, Anklopfen und Dreierkonferenz. Die Anrufweiterschaltung, die Sperre und die Verbindung ohne Wahl sind gegen ein Entgelt zu haben.

Bei Anschlüssen, die so aufgerüstet sind, sollten sich die Nutzer daran gewöhnen, dass grundsätzlich nach einem Gespräch deutlich lange, also über eine Sekunde lang, das Telefon ausgeschaltet ist. Sonst könnte der Hook-flash wirksam werden und das geführte Gespräch zunächst weiter halten.

Der neue Telefoncomputer ermöglicht zudem mehr als bisher den ISDN-Universalanschluss. Für Insider: ISDN ist ein Kürzel für den internationalen Begriff "Integrated Services Digital Network", auf deutsch diensteintegrierendes digitales Telekommunikationsnetz.
Ein ISDN-Anschluss - in Abstimmung mit anderen europäischen Ländern EURO-ISDN - gestattet es, sowohl Sprache, Text, Daten und Bilder über einen Anschluss zu übertragen. Mehr noch, zwei Kommunikationsdienste können bei einem ISDN Basisanschluss gleichzeitig genutzt werden. Etwa Telefonieren und Telefaxen oder Telefonieren bei gleichzeitigem Internetsurfen, dem Abrufen weltweiter Datenbänke.
Hat der Nutzer eines solchen Anschlusses das passende Telefon, kann er sogar schon beim Klingeln sehen, von welchem (ISDN!-) Anschluss er angerufen wird.

Das Versenden von Texten und Daten geschieht in wesentlich kürzerer Zeit als in den herkömmlichen Netzen. Der Informationsgehalt von 300 DIN-A4-Seiten mit je 1600 Buchstaben gelangt innerhalb einer Minute vom Sender zum Empfänger. Aber auch die Übertragung eines Bildes per Telefax ist erheblich schneller, kostet also weniger Tarifeinheiten. Wer schließlich sein Gegenüber beim Telekommunizieren sehen möchte, kann über ISDN gar eine Bildverbindung betreiben, entweder von PC zu PC oder per Videokonferenz, vorausgesetzt natürlich, der/die Angerufene hat auch ein Endgerät mit Kamera.

Anmerkung:
Digitalisierung bringt über 600 Tonnen Technik- und Kabelschrott
Die im Zuge der Digitalisierung des Ortsnetzes Bielefeld jetzt freigeschaltete elektromechanische Vermittlungstechnik,

größtenteils in den fünfziger Jahren entwickelt, zu einem geringen Teil sogar noch aus den "Dreißigern" stammend, wird komplett verschrottet.

Die jetzt ausgediente "EMD-Technik" mit dem "Edelmetall-Motor-Drehwähler" als Herzstück und sein Vorläufer, der Hebdrehwähler (HDW), funktionierten in Bielefeld zuletzt in 1900 laufenden Metern Technik-Gestellreihe. Der Platzbedarf für die neue computergesteuerte Technik ist nur noch 280 Meter. Wähler sind komplizierte Schalter, die die Wählimpulse der Telefone in Leitungsschaltungen umsetzen. Sie werden jetzt durch den viel schnelleren Vermittlungscomputer abgelöst.
Die Alttechnik ergibt in Bielefeld rund 625 Tonnen Schrott. Daneben müssen auch Kabel von etwa 16 Tonnen ebenso nach und nach entsorgt werden. Für eine ordnungsgemäße Verarbeitung in fachkundigen Unternehmen ist ein überprüfbarer Prozess mit entsprechenden Nachweisen organisiert worden.

xxxxxxxxxxxxxxxxx

<u>Ortsnetz Bielefeld vollständig digitalisiert</u>
Nach den letzten Umschaltungen am 19. Dezember 1996 in Bielefeld 71-Baumheide und Bielefeld 76-Brake war das Ortsnetz Bielefeld vollständig digitalisiert. Dieses Ereignis wurde am Samstag, 11. Januar 1997 mit einem „Tag der offenen Tür“ („Tag der Digitalisierung“) im Bielefelder Fernmeldezentrum gefeiert.

Fernmeldeindustrie in Brackwede

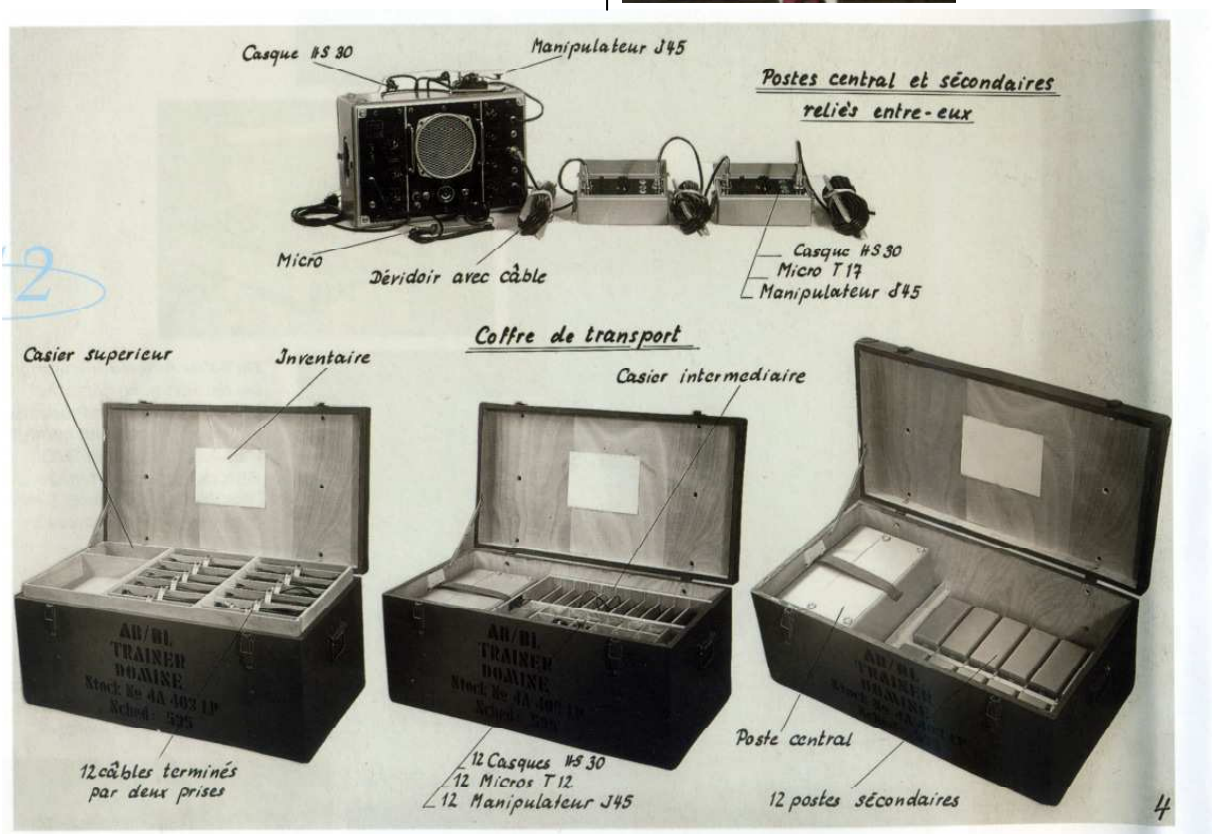
Nicht viele Brackweder und Bielefelder kennen die Firma AGFEO an der Gaswerkstraße in Brackwede. In Fachkreisen genießt sie allerdings seit Jahrzehnten einen ausgezeichneten Ruf.

Wie es begann

1947, mitten in den Wirren der Nachkriegsjahre gründete Hermann Boelke, 40 Jahre alt, in Bielefeld die Apparatebau-Gesellschaft für Fernmeldetechnik/Feinmechanik, Elektrotechnik und Optik, kurz „AGFEO“. Die Gründung erfolgte so wie man damals ein Unternehmen gründete: praktisch ohne Startkapital aber mit umso mehr Enthusiasmus und einer Handvoll engagierter Mitarbeiter. Sie alle sind westfälische Querdenker, Tüftlernaturen und solide Handwerker, auf die er sich hundertprozentig verlassen kann.

Arbeit gibt es nur von einer Woche zur nächsten. Das größte Problem ist die Materialbeschaffung. Hermann Boelke nutzt seine guten Beziehungen zur britischen Besatzungsmacht und erhält den Auftrag, Morseübungsgeräte für die britische Armee herzustellen. Bald sind die Geräte dank ihrer soliden Bauart auch bei der belgischen Armee gefragt. Der Absatz steigt. Gleichzeitig liefert AGFEO auch optische Geräte: Schutzschirme für Pilotenhelme und Schweißbrillen aus Plexiglas. Der Start ist gelungen.

Firmengründer Hermann Boelke



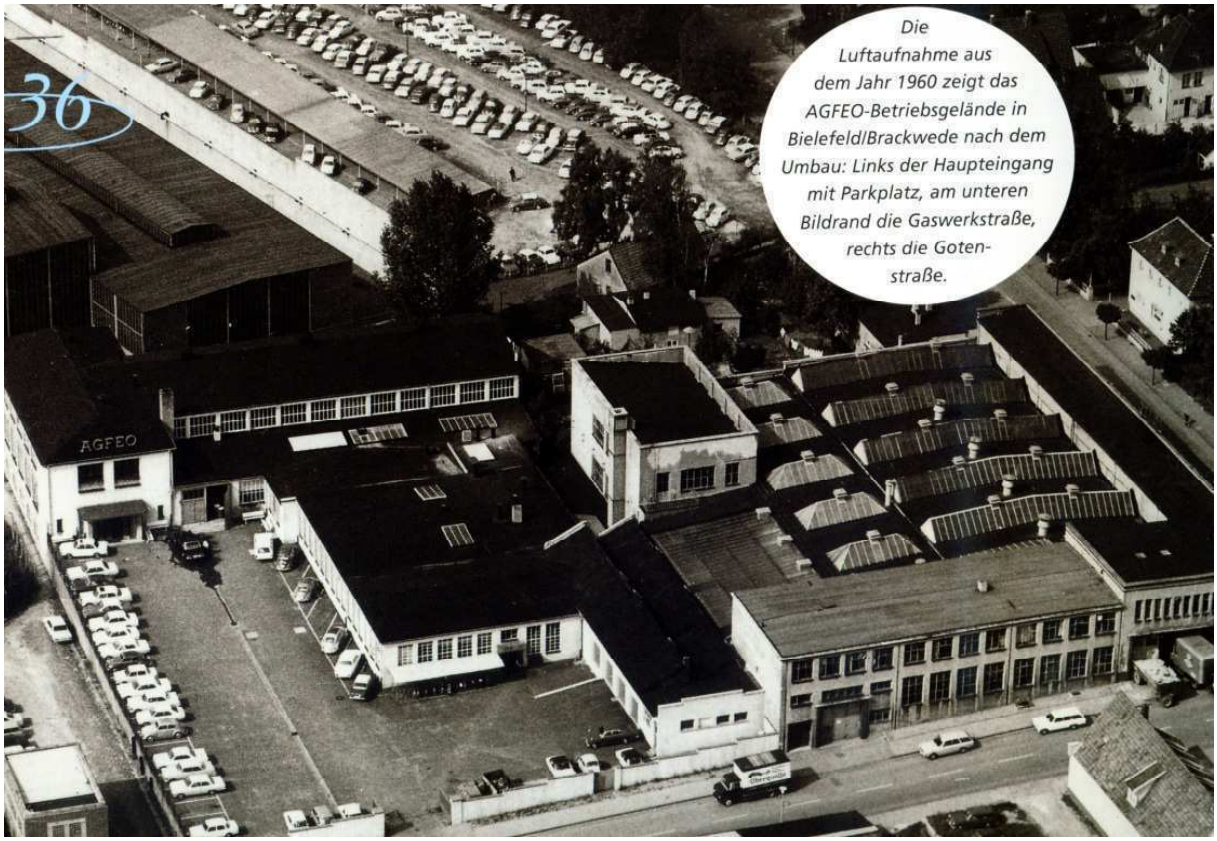
Telekommunikation in der Nachkriegszeit: In schweren Transportkisten sicher verpackt, liefert AGFEO von 1947 bis 1949 Morseübungsgeräte an die britische und belgische Armee. Jede der verschließbaren Kisten enthält eine komplette Morseausrüstung: Zentralmorsegerät mit zwölf Untermorsegeräten, Kopfhörer, Sprechgerät, Morsetaster und Verbindungskabel. Außerdem gibt es zu jedem Apparat natürlich ein „Handbuch“, das die wichtigsten Bestandteile und Funktionen erläutert.

Morsetaste

Morseübungsgerät

Auch AGFEO profitiert vom Wirtschaftswunder. Bis 1950 produziert das Untenehmen in einer kleinen, vom Krieg beschädigten Turnhalle an der Gütersloher Straße in Bielefeld. Als mit steigenden Umsätzen auch der Platzbedarf größer wird, zieht AGFEO nach Brackwede. In der Gaswerkstraße 8 steht eine ehemalige Montagehalle für Schnellboote zur Verfügung. Hier hat das Unternehmen bis heute seinen Firmensitz

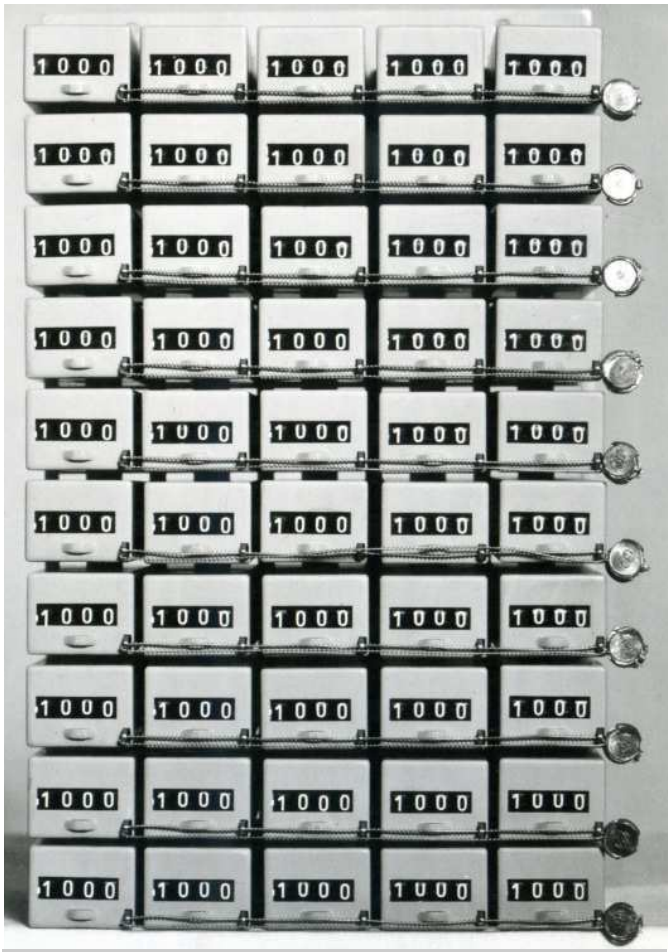
Gaswerkstraße 8, so lautete seit 1950 die Firmenadresse von AGFEO.



Die Luftaufnahme aus dem Jahr 1960 zeigt das AGFEO-Betriebsgelände in Bielefeld/Brackwede nach dem Umbau: Links der Haupteingang mit Parkplatz, am unteren Bildrand die Gaswerkstraße, rechts die Goten-straße.

AGFEO und die Bundespost

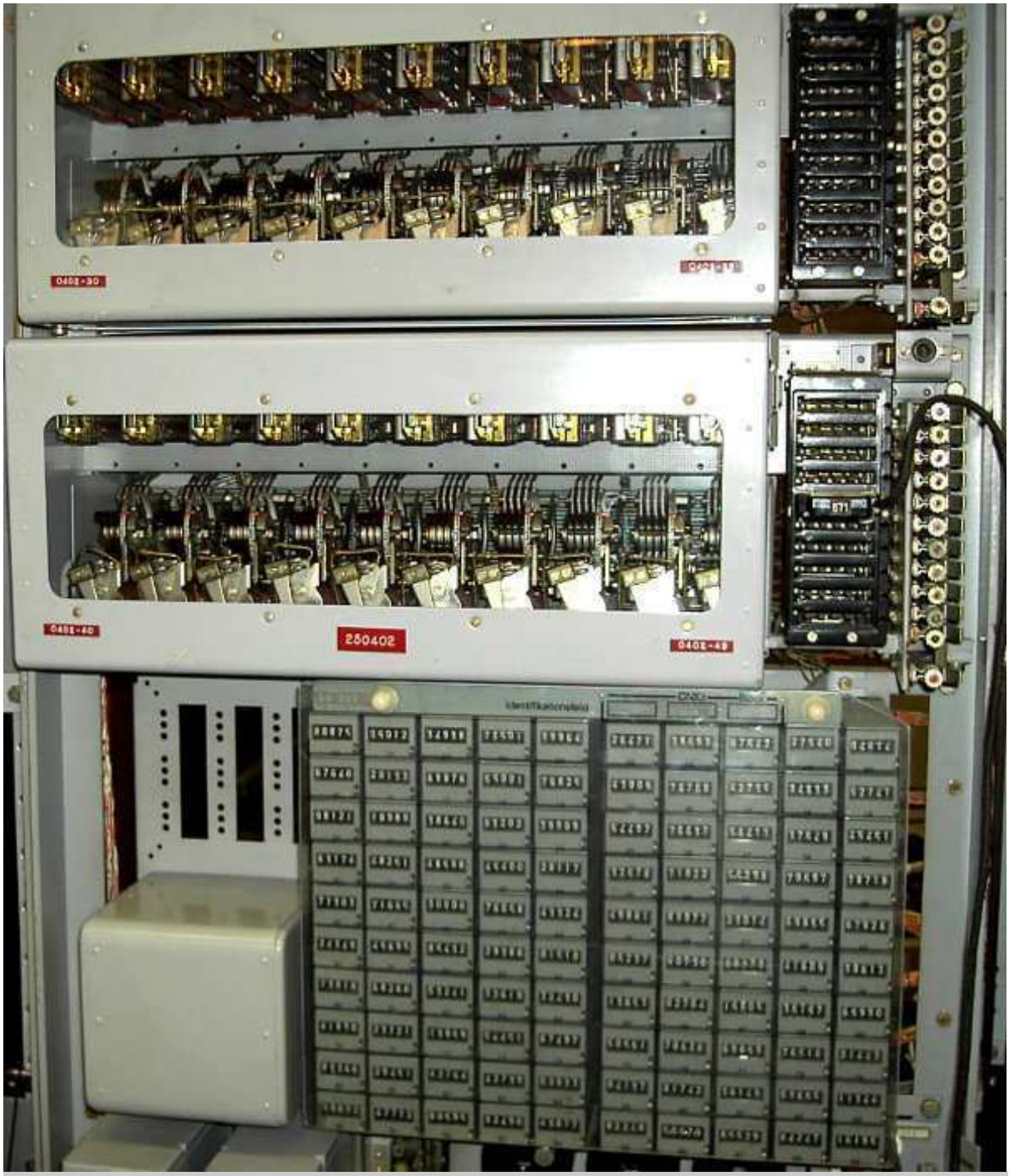
Die Geschichte der Firma AGFEO ist ohne die Deutsche Bundespost nicht denkbar. Das Monopolunternehmen bestimmte jahrzehntelang das Angebot an Kommunikationsprodukten auf dem Markt. Von den 1950er bis Mitte der 1990er Jahre war die Deutsche Bundespost und ihre Nachfolgerin Deutsche Telekom wichtigster Kunde des Unternehmens.



Die Gebührenzähler Z 27 wurden in den Vermittlungsstellen der Bundespost eingesetzt .

Der erste Produktionsauftrag der Deutschen Bundespost für den Z 27 - ein Zählwerk, das in der Telefonvermittlungsstelle die auflaufenden Gebühren registriert - wird zum Meilenstein für das kleine Unternehmen aus Ostwestfalen. Der Z 27 hatte schon seit 1927 in vielen Vermittlungsstellen seinen Dienst getan. AGFEO war 1950 das erste Unternehmen, das die Produktion dieses Amtsgebührenzählers wieder aufnahm. Folgeaufträge schlossen sich an, und AGFEO entwickelt sich im Laufe der Zeit zu einem der Hauptlieferanten von Gebührenzählern für die Bundespost. In den 1950er Jahren wurde der Z 27 von AGFEO zum Z 57 weiter entwickelt und optimiert. Damit verbessert sich sowohl die Qualität als auch die Lebensdauer der Zähler kontinuierlich. Die Zählsicherheit und das Ansprech– und Abfallverhalten müssen absolut zuverlässig sein. Darüber wacht der Güteprüfdienst der Bundepost mit hohem Aufwand.

Der elektromechanische Impulszähler Z 57.

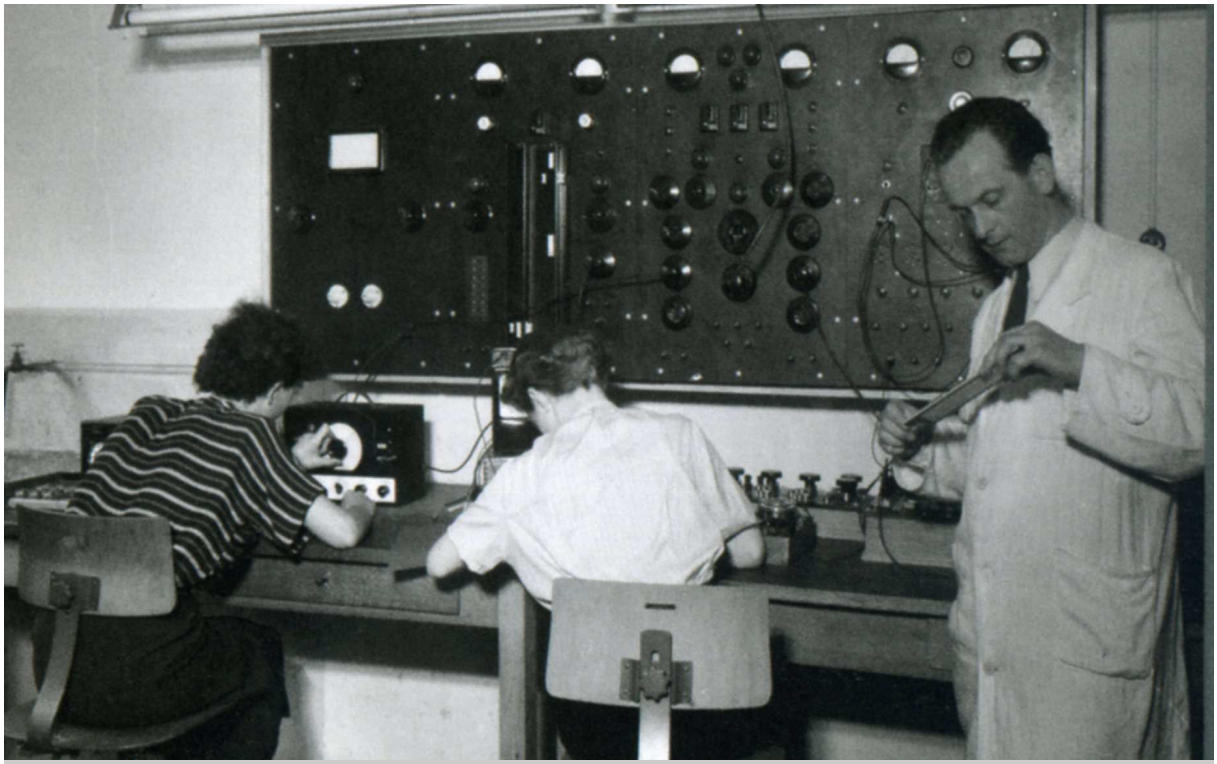


Je zwei solcher Einheiten mit 50 Stück wurden in die Gestellrahmen mit den Vorwählern eingebaut wie hier der Z 57 beim System 50.

Im System 50 wurden für den Gebührenzähler folgende Anforderungen gestellt:

- Der Anker muss bei einem Strom von 38 mA noch in der Ruhelage verbleiben und bei 46 mA muss er vollkommen angezogen sein
- Bei einer Erregung mit einer Zeitdauer von 250 ms mit 115 bis 125 mA muss der Anker sicher anziehen und einem Restrom von 16 mA muss der Anker wieder sicher abfallen.
- Bei einer anschließenden Erregung mit 38 mA, dem Fehlstromprüfwert, darf der Anker er seine Ruhelage nicht verlassen.

Fotos aus den 1950er Jahren



Das erste Labor des jungen Unternehmens.

In der Stanz– und Bohrwerkstatt.

Die Wickelei.

Oberflächenbehandlung in der Galvanik.

Am Ende jeden Fertigungsprozesses werden die Gebührenzähler eingestellt und auf Herz und Nieren geprüft.

Die 1960er Jahre

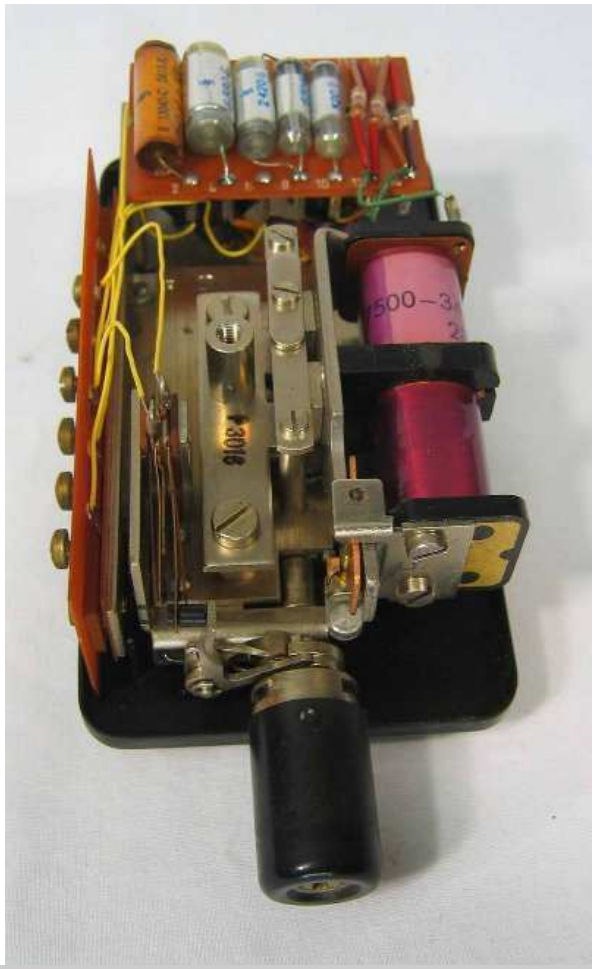
In den 1960er Jahren war Hochsaison für Gebührenzähler. Denn der Auf– und Ausbau einer umfassenden Fernmeldeinfrastruktur in der Bundesrepublik Deutschland ging mit großen Schritten voran. AGFEO reagierte darauf mit dem Ausbau verschiedener Abteilungen. So gab es inzwischen in der Wickelei bis zu 60 Einzelwickelplätze, an denen ausschließlich elektromagnetische Spulen angefertigt wurden.

Insgesamt waren zu dieser Zeit über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den verschiedenen Unternehmensbereichen tätig. Bei der Produktion von Gebührenzählern konzentrierte sich AGFEO auf Amtsgebührenzähler und Gebührenzähler für den Telefonapparat. Der noch sehr geringe Automatisierungsgrad erschwerte die Fertigung. Vieles was heute mit Hilfe hochmoderner Maschinen hergestellt wir, bedeutete damals noch mühevolle Handwerksarbeit.

Gebührenanzeiger für Fernsprechteilnehmer

Mit dem sich ausweitenden Selbstwählferndienst entstand bei immer mehr Fernsprechteilnehmern der Wunsch die Gebühren zu Hause ablesen zu können. Das galt insbesondere dort, wo der Fernsprecher nicht nur vom Anschlussinhaber genutzt wurde.

Diesem Bedürfnis wurde mit der Einführung des Gebührenanzeigers T55 (GbAnz T55) Rechnung getragen. Er wurde eingebaut in den Fernsprechapparat W48 oder als Zusatzgerät angeboten.



Gebührenanzeiger T55. Er zählte die Gebührenimpulse die im analogen Telefonnetz als 16 kHz Impulse auf die Leitung gegeben wurden. Die Anzeige erfolgte bei diesem Gebührenanzeiger in Form von Zahlen ähnlich einer Uhr. Es bestand durch einen Drehgriff mit Schloss die Möglichkeit die Zeiger jeweils auf 0 zurückzustellen und mit einer 2. Schlüsselstellung den Apparat für das Führen abgehender Gespräche zu sperren.

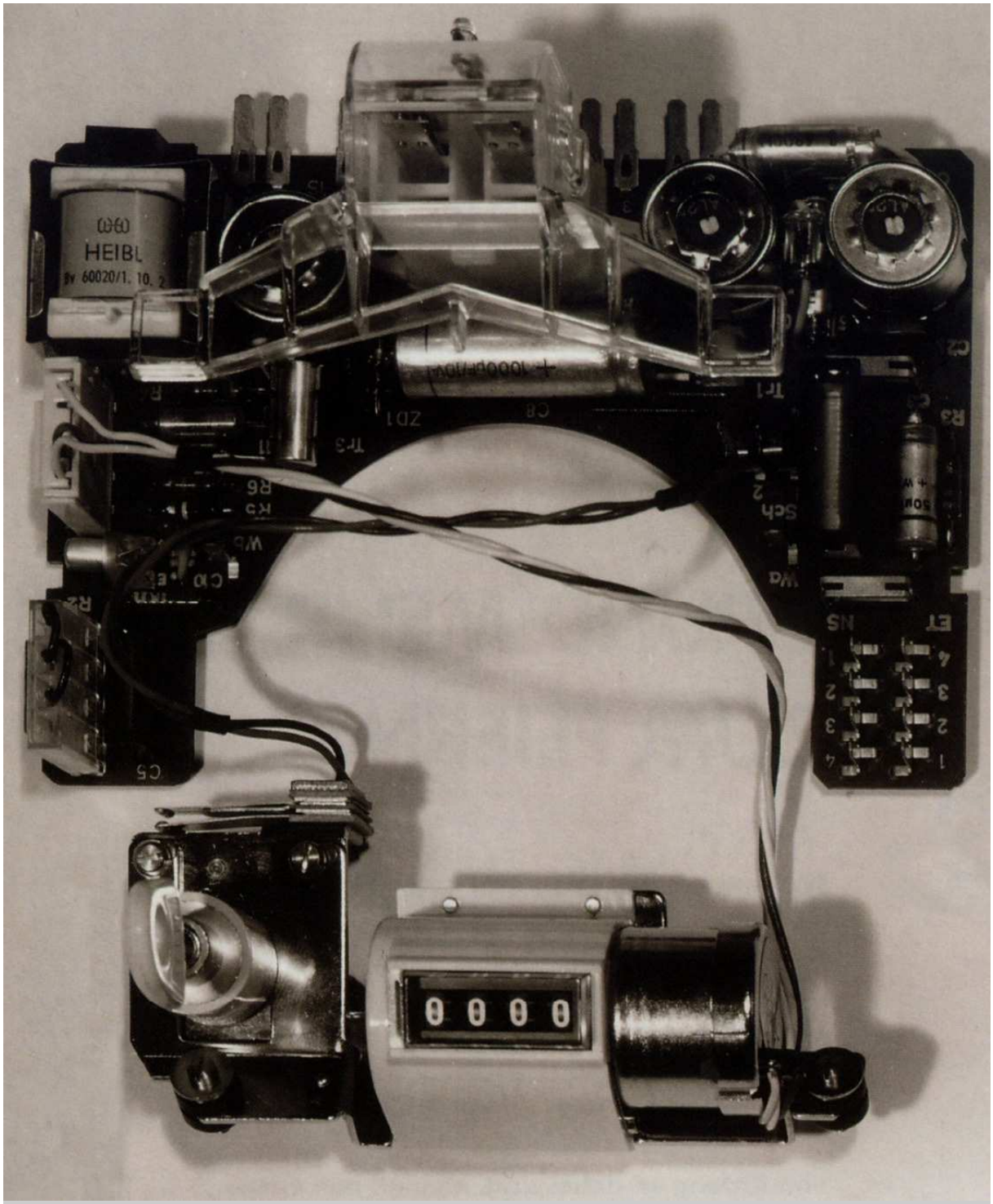
Gebührenanzeiger 65 - ein technisches Highlight

Eine Ausschreibung der Deutschen Bundespost stellte AGFEO zu Beginn der 1960er Jahre vor eine erneute Herausforderung.
Die Bundespost wollte jetzt, wegen der immer weiter gestiegenen Nachfrage der Telefonkunden einen Gebührenanzeiger in ihre Telefonapparate der integrieren. Er sollte in die Fernsprechapparate der Serie 61, die seit 1963 gebaut wurden und der als Nachfolger des W48 dienten, eingebaut werden können.
Dabei galt es eine schwierige technische Hürde zu überwinden: der Schrittmotor des Gebührenzählers sollte ausschließlich aus dem Schleifenstrom des Telefons gesteuert werden. Das Problem: der zur Verfügung stehende Strom war nur gering.
Der Entwicklungsabteilung von AGFEO gelang es nach vielen Versuchen einen Gebührenzähler vorzustellen, der den geforderten Bedingungen entsprach und der fertigungstechnisch realisiert werden konnte: den Gebührenanzeiger 65 (GAZ 65).

Fernsprechtischapparat der Serie 61.

Der Absatz dieses Gebührenanzeigers entwickelte sich in den nächsten Jahren ausgesprochen erfolgreich - nicht zuletzt deshalb, weil alle bekannten Telefonhersteller den GAZ 65 in ihre Fernmeldeapparate Typ FetApp 6 einbauten.

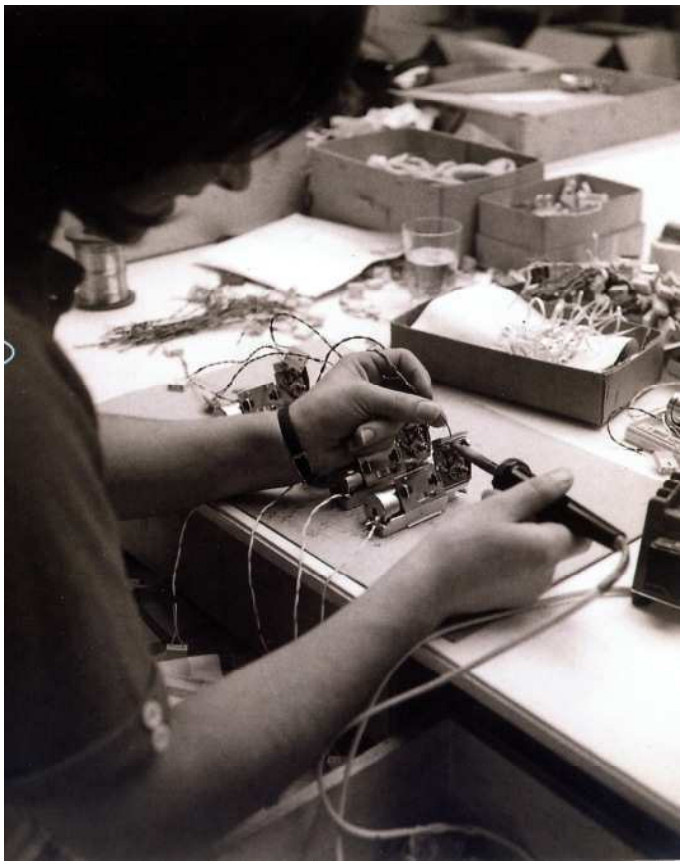
Elektromechanischer Gebührenzähler GAZ 65. Ausgestattet mit einem Schloss zum abschließen und gleichzeitig zum Zurückstellen auf Null.



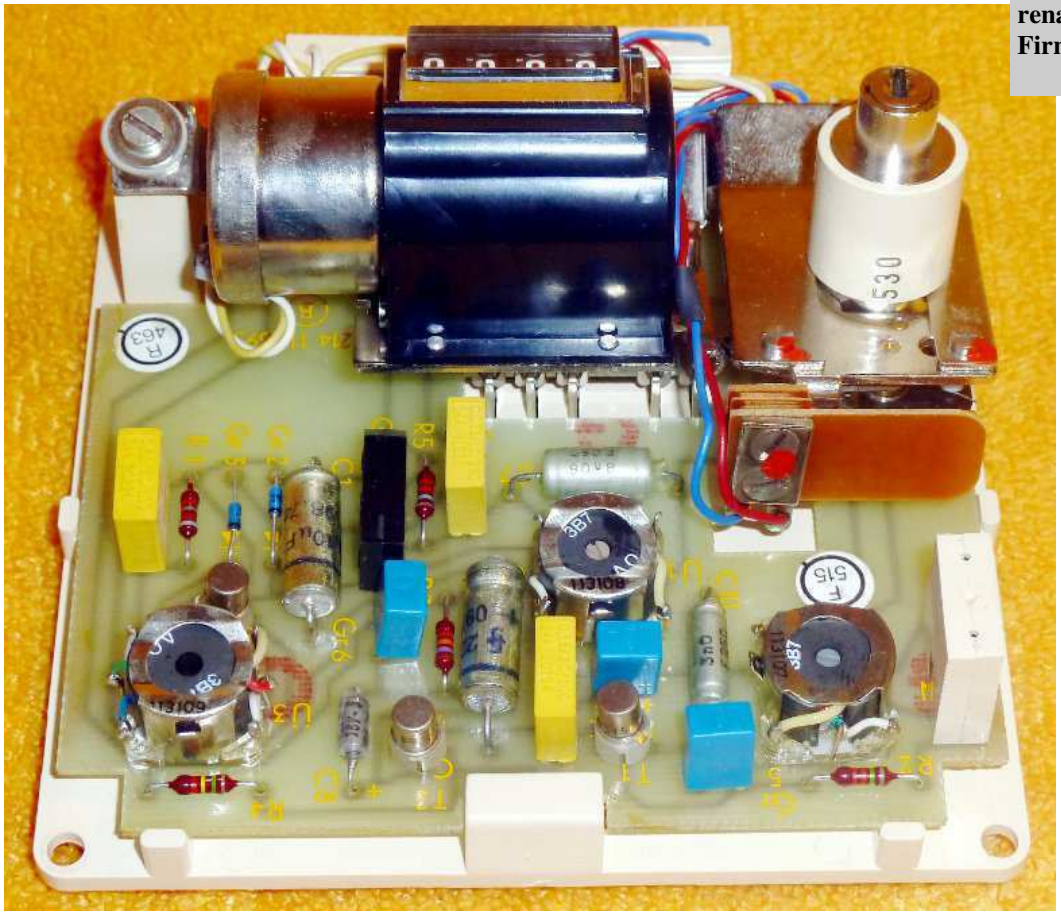
Der 4-stellige GAZ 65 angeschlossen an die Leiterplatte des Telefons.

Trotz der hohen Nachfrage (es wurden einige Millionen produziert) entstand kein Konkurrenzprodukt. Damit ist der GAZ 65 sicher einer der technischen Höhepunkte in der Firmengeschichte von AGFEO.

GAZ 65 eingebaut in einen Fernsprechtischapparat dessen durchsichtige Abdeckung eine Blick in das Innenleben erlaubt.



Beim Verlöten der Anschlüsse von Gebührenzählern war auch 1964 noch viel Geschick nötig.



VGbAnz 68
Einer der ersten Vorsatzgebühr-enanzeiger der Firma AGFEO.

Amtsgebührenzähler Z 68 und Z 71

Aus dem in den 1950er Jahren schon einmal modifizierten Amtsgebührenzähler Z 57 wurde nun der Z 68 entwickelt. Erneut vergrößerte sich der Zahlenbereich um eine Dekade. Qualität und Lebensdauer wurden weiter optimiert.

Durch die Ausweitung und den Ausbau des Selbstwählferndienstes auf große Entfernung wurde die Zahl der Gebühreneinheiten pro Monat ebenfalls größer.

Die monatlichen Einheiten konnten für einen 4stelligen Zähler schon zu viel sein. Es wurde ein 6stelliger Zähler entwickelt, der Z 71. Durch den Einsatz von Kunststoffteilen wurde der mechanische Abrieb, der sich im Gehäuse und damit auch auf den Zahlen festsetzte, reduziert. Die Zähler wurden dadurch besser elektronisch ablesbar. Dem Zähler fiel außerdem die Aufgabe zu, durch eine Widerstandsänderung dem I. Gruppenwähler anzuzeigen, ob der Teilnehmer einen 16-kHz -Gebührenanzeiger angeschaltet hatte.

Der Gebührenzähler erhielt deshalb zwei Wicklungen mit 200 und 1800 Ohm. Bei Teilnehmern ohne Gebührenanzeiger war die 1800 Ohm Wicklung kurzgeschlossen. Der I. Gruppenwähler sandte in diesem Fall keine 16-kHz-Zählimpulse an den Teilnehmer.
Wenn die Sprechstelle dagegen mit einem Gebührenanzeiger ausgerüstet war, wurden die beiden Wicklungen des ihm zugeordneten Gesprächszählers in Reihe geschaltet, dadurch konnte im I. Gruppenwähler das Relais-G ansprechen und die 16 kHz Impulse wurden dann zum Teilnehmer gesendet.

Die Gebührenzähler im EMD System (System 55 und 55v) waren zentral in besonderen Gestellrahmen untergebracht. Die Gestelle waren in einem Raum außerhalb des Wählersaals aufgestellt. Die Zähler konnten dadurch fotografisch ohne den Wählersaal zu betreten, abgelesen werden.

Amtsgebührenzähler Z68 (fünfstellig).

Amtsgebührenzähler Z71 (sechsstellig).

Blick in den Zählerraum einer Vermittlungsstelle.

Siehe hierzu auch die Seiten 237 bis 241.

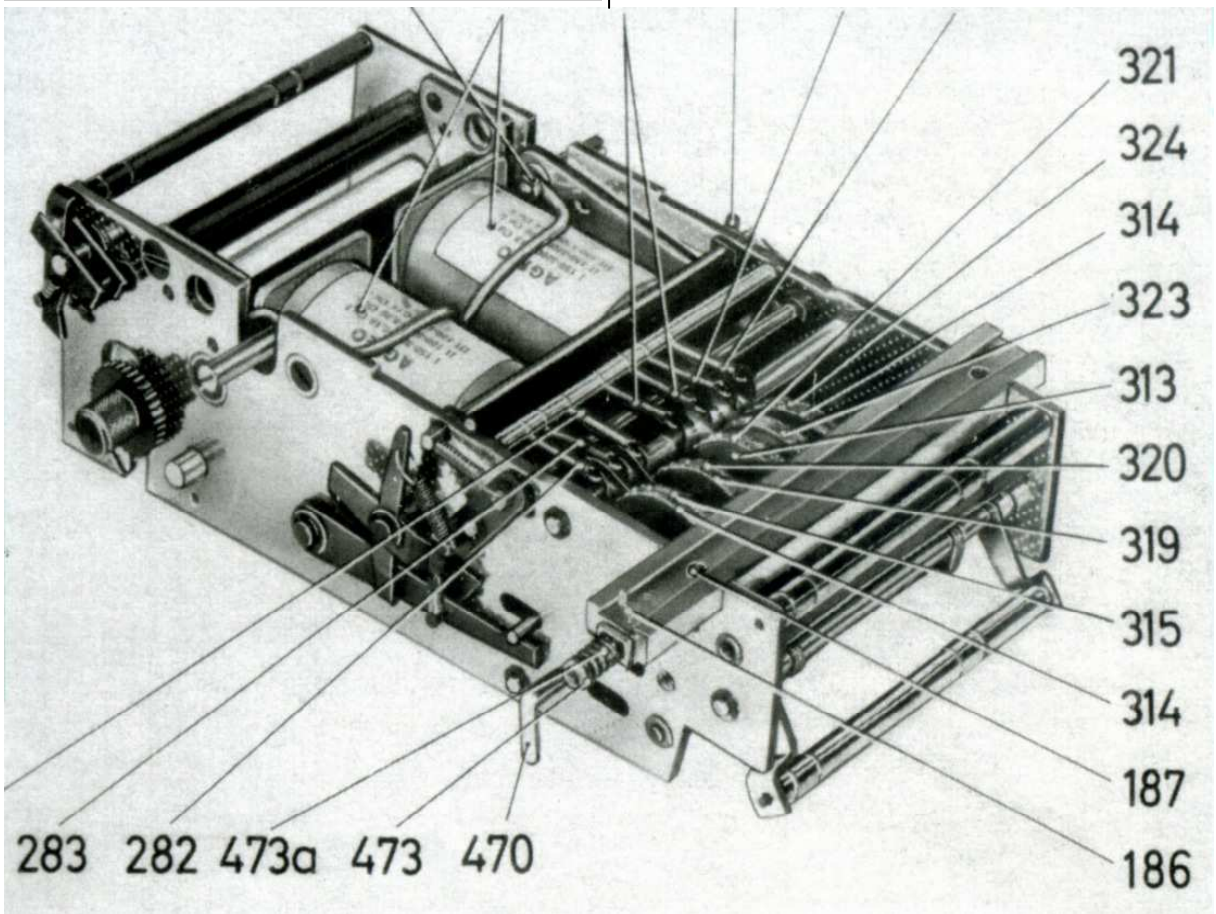
Zeitstempler

Ab Mitte der 1950er Jahre baute AGFEO neben Gebührenzählern noch andere elektromechanische Produkte, zum Beispiel den Gesprächszeitmesser GZM 50.
Er arbeitet integriert in spezielle Regale, überwiegend an Handvermittlungsplätzen von Hotels oder städtischen Vermittlungszentralen.

Der von AGFEO ebenfalls in dieser Zeit entwickelte Zeitstempler R 56 tat vor allem in Telegrammempfangsstellen seinen Dienst. Er kam aber auch überall dort zum Einsatz, wo Datum und Zeit belegt werden mussten.

Zeitstempler R56

Ein Blick in das komplexe Innenleben des Zeitstemplers zeigt, wie aufwendig elektromechanische Geräte damals - vor der Erfindung des Mikrochips - konstruiert werden mussten.



Güteprüfdienst
Um die Einhaltung der gestellten technischen Forderungen zu kontrollieren arbeiteten Beschäftigte der Bundespost in den Produktionsstätten der Auftragnehmerfirmen.

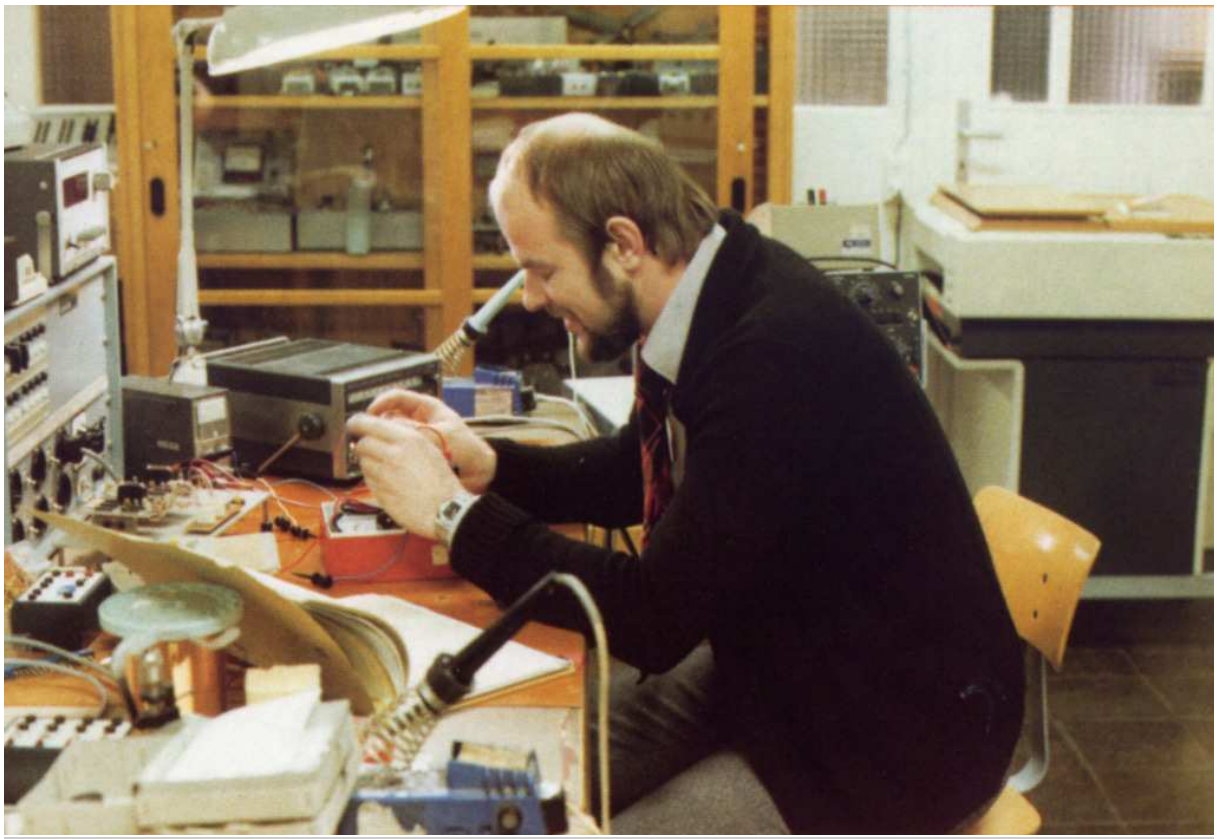
Diese Güteprüfer beobachteten die Fertigung, und prüften die vom Auftragnehmer vorgeprüften Produkte auf ihre vertragsmäßige Beschaffenheit.

Fotos vom Güteprüfdienst in den 1950er und 1960er Jahren

Herbert Sarfert mit seinem Team bei AGFEO

1000

Entwicklung, Produktion und Qualitätsprüfung in den 1970er Jahren

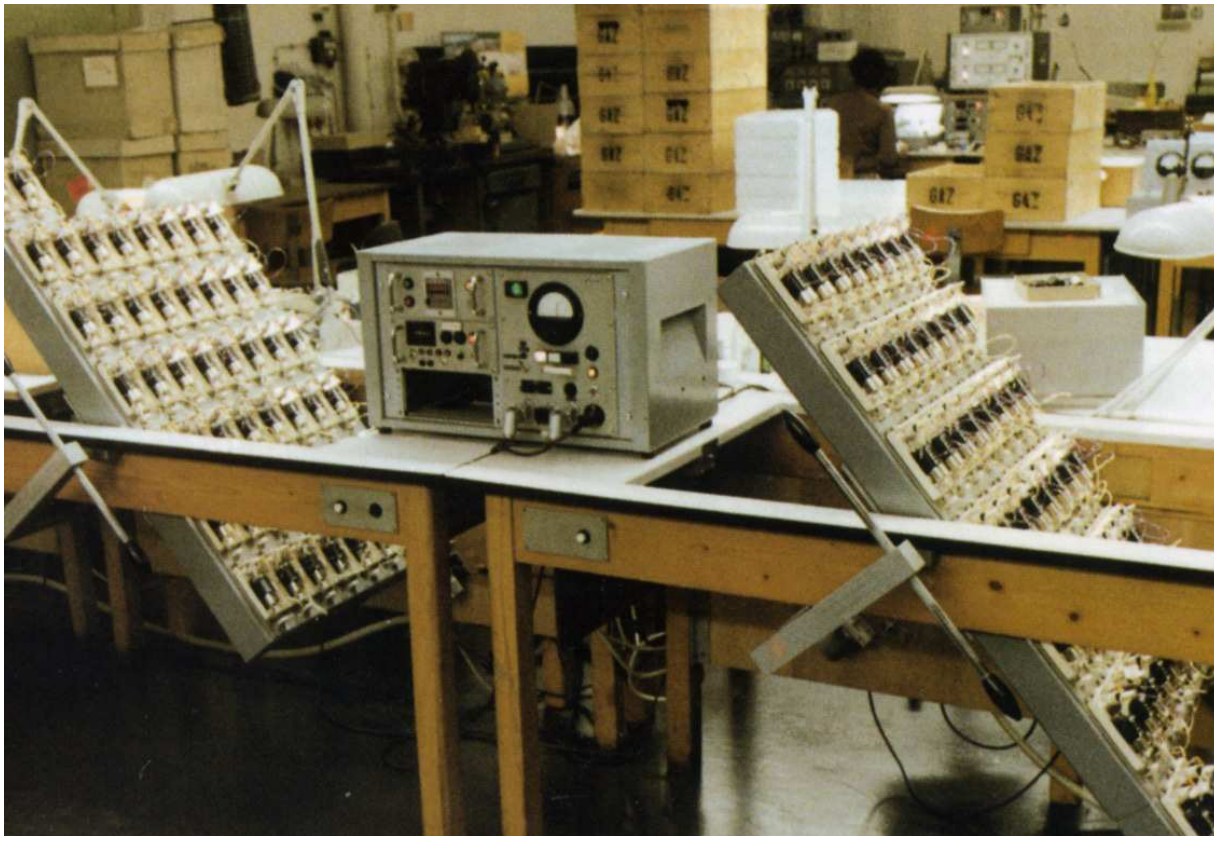


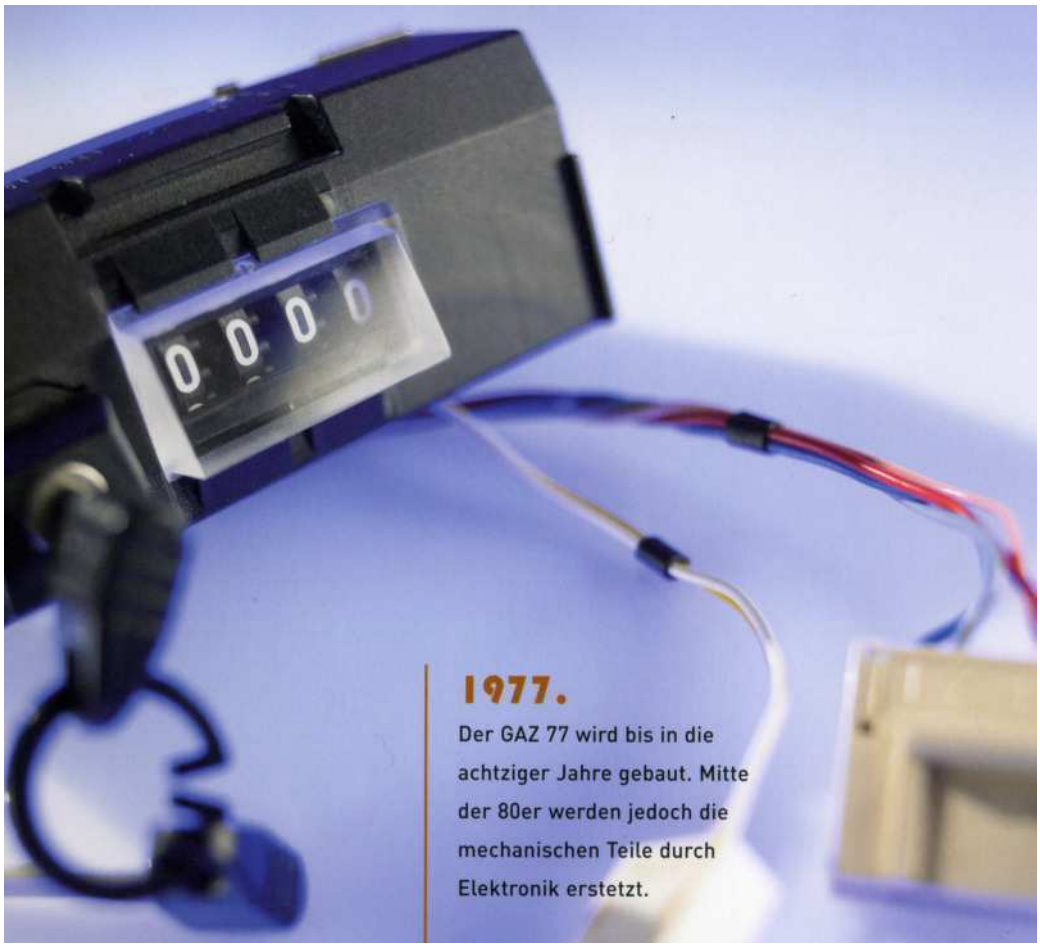
Entwickeln und produzieren.

Große Spulenwickelautomaten wickeln die Magnetspulen für die Gebührenzähler.

Mitarbeiterinnen beginnen mit der Montage des GAZ 77 zu einem fertigen Produkt.

Mitarbeiterinnen bauen die Zahlenräder der Gebührenzähler zusammen.





Qualitätssicherung geschieht zu Beginn der 1970er Jahre mit elektronischen Mess– und Prüfautomaten.

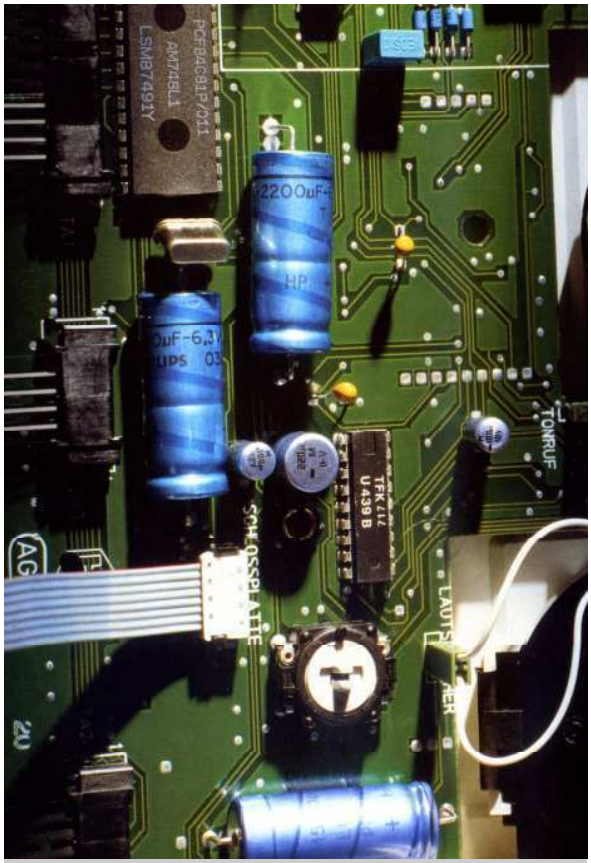
AGFEO GAZ im FetApp 7 der Deutschen Bundespost, wie er in Serie geht.

Von der Mechanik zur Elektronik

In den 70er Jahren erlebte die Industrie in Deutschland einige entscheidende Fortschritte auf dem Weg von der Mechanik zur Elektronik und erstmals wurden jetzt elektronische Bauelemente, wie Transistoren, Dioden, Widerstände usw. auf einer Leiterplatte zu einer elektronischen Schaltung vereint.

Die Erfindung des Mikroprozessors Anfang der 1970er Jahre revolutionierte die Technik auf der ganzen Welt und Manfred Boelke, Sohn des Firmengründers, sah gerade mit dem Einsatz der neuen Mikroelektronik in der Kommunikationstechnik eine große Chance für das Unternehmen. Telefonapparate wurden zu dieser Zeit immer komplexer, denn der Bedarf an komfortablen Kommunikationsmitteln stieg ständig. Bei AGFEO wuchs der Ehrgeiz, den veränderten Kommunikationsbedürfnissen

Manfred Boelke



Mikroprozessoren revolutionieren die Technik.

auf dem Markt mit neuen Produkten entgegenzukommen. Manfred Boelke ging der Wunsch nicht aus dem Kopf, noch etwas anderes zu produzieren als Gebührenanzeiger und Telefonapparate. Und so wagte sich AGFEO erstmals an den Bau von Telefonanlagen. Doch die Herstellung dieser Geräte mit ihren Leistungsmerkmalen verlangte mehr Know-how, als die Bielefelder zu dieser Zeit aufbringen konnten.

Und so bildete AGFEO 1978 eine strategische Allianz mit dem Berliner Telefonanlagenhersteller Bosse GmbH & Co. (Ende 1994 erfolgt die kapitalmäßige Übernahme durch AGFEO). Diese Allianz kam nicht nur der Entwicklung zu Gute, sondern wirkte sich auch positiv auf die privatwirtschaftlichen Geschäfte aus. Mit Blick auf die geplante Öffnung des Telekommunikationsmarktes entstand ein gemeinsamer Vertrieb.

Seit 1978 hatte AGFEO eine Fertigungsstätte in Berlin, einen in jeder Hinsicht günstigen Produktionsstandort. Denn auf Grund der Teilung Deutschlands genossen Berliner Unternehmen einen besonderen Vorteil: die Berlinförderung, die alle Firmen für ihre in Berlin hergestellten Produkte erhielten.

Der Anfang aller Anlagen

1978 schrieb die Deutsche Bundespost einen Auftrag zur Produktion einer kleinen Nebenstellenanlage aus. AGFEO erhielt den Zuschlag und baute die in Zusammenarbeit mit mehreren Firmen entwickelte Heimtelefonanlage HTA Typ 121. 1979 eingeführt wurde die Anlage später optimiert und als Familientelefonanlage FTA 2/4 verkauft. Für AGFEO der entscheidende Schritt in Richtung Telefonanlagenbau. Weitere Anlagen folgten. Zusammen mit anderen Fernsprechfirmen in Deutschland entwickelte AGFEO 1986 ein größeres Telekommunikationssystem - die modulare Telefonanlage „Connex C“. 1990 brachte dann die Deutsche Bundespost Telekom, wie sie inzwischen hieß, die von AGFEO entworfene und gefertigte kompakte Telefonanlage „focus L“ auf den Markt. Das erste Modell focus L 2/6 war so erfolgreich, dass die Reihe weiter ausgebaut wurde. Und so folgten kurze Zeit später weitere Modelle.

Sozusagen die „Erstgeborene“ unter den Telefonanlagen von AGFEO: Die elektronische Heimtelefonanlage HTA.

Systemtelefone Systel 60.

Diese elektronischen Analoganlagen finden vor allem bei gehobenen Privathaushalten und kleinen Geschäftskunden einen reißenden Absatz. Sie sind ausgesprochen komfortabel und lassen sich mit dem Systemtelefon Systel 60 und den nachfolgenden Modellen einfach bedienen und programmieren.

Das Ende der Mechanik

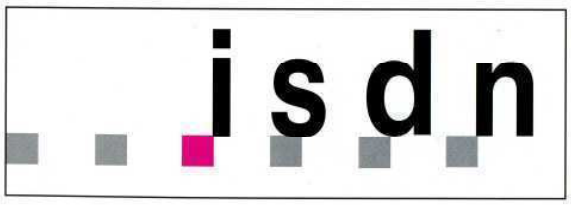
Zur gleichen Zeit, zu der die erste Telefonanlage „Connex C“ produziert wird, entsteht bei AGFEO auch der erste elektronische Gebührenanzeiger. Mit dieser Entwicklung ging Mitte der 1980er Jahre die Ära der Mechanik in allen Bereichen des Unternehmens zu Ende. Der Vorsatzgebührenanzeiger wird ein großer Erfolg. Die Telefonanlagen von AGFEO beginnen sich auf dem Markt zu etablieren.

ISDN - das Netz der neuen Möglichkeiten

Mit den 1980er Jahren geht auch in der Telekommunikation ein Kapitel zu Ende, das digitale Zeitalter beginnt. Das einzige Nadelöhr, das die digitale Revolution noch bremst, ist das analoge Telefonnetz. Fernmeldeverwaltungen reagieren und beginnen ihre Netze zu digitalisieren. In Deutschland entwickelt die Telekom einen nationalen ISDN-Standart. Zur CEBIT 1989 nehmen acht Zentralvermittlungsstandorte damit ihren Dienst auf. Internationale Normen gibt es

noch nicht. Bereits 1989 verpflichten sich Großbritannien, Frankreich Italien und Deutschland bis 1993 ein standardisiertes Euro-ISDN einzuführen, dem schon bald fast alle europäischen Staaten beitreten.

Von nun an geht es Schlag auf Schlag: Im Auftrag der deutschen Telekom beginnt AGFEO Anfang 1992 mit seiner Tochtergesellschaft Bosse Telekommunikationssysteme GmbH Berlin, eine Euro-ISDN-Anlage zu entwickeln, die Eumex 208. Am 06. Dezember 1993 fällt der Startschuss für Euro-ISDN in Deutschland. Pünktlich zur CEBIT 1994 stellt die Telekom die Eumex 208 vor und die Auslieferung beginnt. Damit ist AGFEO einer der ersten Lieferanten kleiner und kompakter ISDN Telekommunikationsanlagen für jedermann.



Unter diesem Logo fand die wohl einschneidenste Veränderung im Bereich der Telekommunikation statt: die Einführung des Euro-ISDN-Standarts.

Auch AGFEO erkennt die Zeichen der Zeit. Im neuen zukunftsorientierten digitalen Telekommunikationsnetz sieht die Unternehmensleitung die einmalige Chance, das fast unbekannte westfälische Unternehmen zu einer erfolgreichen Marke auf den neuen digitalen Märkten zu machen.

Von Anfang an setzt man voll auf Euro-ISDN und entwickelt parallel zur Telekom-Anlage die bauähnliche AS 31. Diese kleine leistungsfähige Euro-ISDN-Anlage ist die erste, die das Label AGFEO trägt. Auch sie wird auf der CeBIT 1994 vorgestellt. Eine Erfolgsgeschichte nimmt ihren Lauf. Ebenfalls für diese CeBIT entwirft AGFEO die kreative Variante des Systemtelefons ST 20 „Atrio“.

AGFEO wird zum Markenzeichen

Beinahe zeitgleich mit dem Startschuss für Euro-ISDN in Deutschland ändert sich auch für AGFEO so ziemlich alles.

Im August 1993 stirbt der Firmengründer und Geschäftsführer Hermann Boelke. Sein Sohn Manfred Boelke übernimmt die Leitung. Er postuliert die drei Prinzipien der Unternehmenspolitik, die für die „neue“ AGFEO von nun an maßgebend sind: **Qualität, Innovation und Kundennähe.**
Bis ins Jahr 1994 vertreibt das Tochterunternehmen Bosse sämtliche für den Handel entwickelten und gefertigten AGFEO-Produkte. Nur die Deutsche Telekom wird von AGFEO selbst beliefert. Deshalb hat der Name AGFEO bei der Telekom einen guten Klang - aber leider nur dort! Der Fachhandel kennt die gefragten Telefonanlagen aus Ostwestfalen nur unter dem Namen Bosse. Unmittelbar nach der Zusammenführung der Geschäfte in Bielefeld beginnt AGFEO die Vermarktung seiner Produkte unter eigenem Namen.

ISDN-Förderprogramm und Umsatzrekorde

Zwischen 1995 und 1996 nimmt die Zahl der ISDN-Anschlüsse nur zögerlich zu, denn die neue Technik hat auch Nachteile: Unzählige Analoggeräte wie Komforttelefone, Telefaxgeräte oder Modems - vor gar nicht langer Zeit für viel Geld angeschafft - sind mit

der neuen Technik auf einen Schlag veraltet. Um sie im ISDN betreiben zu können, benötigt man einen kostenintensiven Digital-Analog-Wandler oder eben eine ISDN-fähige Telefonanlage.

Die Deutsche Telekom reagiert und hebt im März 1995 zur CeBIT das ISDN-Förderprogramm aus der Taufe: Jeder der einen ISDN-Anschluss beantragt und dazu eine ISDN Telefonanlage kauft, erhält 700 € auf seinem Fernmeldekonto gut geschrieben.

Durch das Förderprogramm übersteigt die Nachfrage die Produktions-Kapazitäten bei Weitem. Allein AGFEO produziert 40.000 Einheiten. Wegen der Lieferengpässe verlängert die Telekom ihr ISDN-Förderprogramm bis Juli 1996.

Jetzt zahlt sich das Know-how aus, das sich AGFEO in den Jahren zuvor hart erarbeitet hat. In enger Zusammenarbeit mit den Fachhändlern entwickelt AGFEO eine ganze Palette von ISDN-Telefonanlagen, maßgeschneidert für kleine bis mittlere Unternehmen. Als einer der wenigen Anbieter am Markt kann AGFEO damit jede Zielgruppe und jeden Anwendungszweck mit der passenden Anlage bedienen.

Know-How und Service

Im Jahr 1997 steigt Michael Boelke in dritter Generation ins Unternehmen ein.

Dass AGFEO mit seiner Produktpolitik auf dem richten Weg ist, beweisen immer wieder die zahlreichen Tests der Fachpresse und die große Produktnachfrage. Mit einer Jahres Produktionsmenge von mehr als 10.000 Einheiten ist die modulare Telefonanlage AS 40 eine der erfolgreichsten AGFEO ISDN Anlagen und AGFEO etabliert seine Qualitätsprodukte fest am Markt.

Erweitert wird die Produktpalette um Telekommunikations-Software, neue Systemtelefone ST 25 und ST 30, einer neuen Produktlinie „Com-Line“ für den privaten und Home Office Bereich aber auch um einen „Schnell-Service“: Die Herstellergarantie mit Vorab-Austausch.

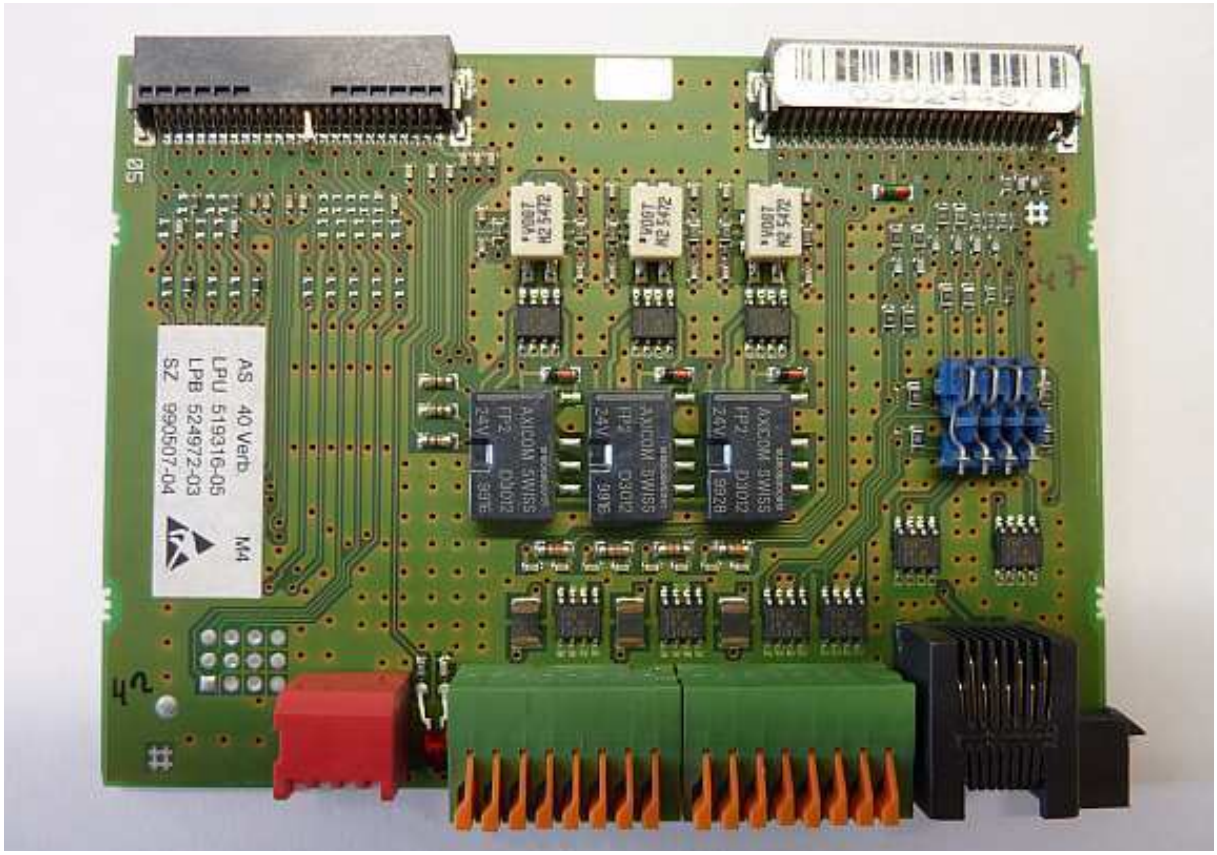
Michael Boelke.

Das neue Jahrtausend bringt gleichzeitig den Startschuss für AGFEOs Auslandsoffensive in zunächst 13 Ländern.

Um den Arbeitsfluss und die Effizienz zu optimieren, werden die Produktion und der Vertrieb/Marketing, der bisher in Berlin ansässig war, am Standort Bielefeld zusammengezogen.

Die stetige Weiterentwicklung der innovativen Produkte bedeutet auch, eine qualifizierte Fachhändlerstruktur aufzubauen und zu erhalten. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, gründet AGFEO ein Schulungszentrum und bietet dem Fachhandel verschiedene Schulungsinhalte zur Zertifizierung als AGFEO Händler an.

Modulare Telefonanlage AS 40, das unteres Bild zeigt ein Modul der Anlage.



Neue Techniken halten Einzug in die Telekommunikation

Erfolgreiche CeBIT Teilnahmen, Einführung des Betriebssystems SAP, Erweiterung und stetige Modernisierung der Produktion und ein neuer Internetauftritt – so startet AGFEO in das neue Jahrtausend. Immer neue Techniken halten Einzug in die Telekommunikation und AGFEO ist in vielen Dingen Vorreiter, so zum Beispiel im Jahr 2003 mit der ISDN over IP-Technik, ein Übertragungsprotokoll zur Telefonie über Netzwerke und zur Übertragung von Systeminformationen und Sprache für AGFEO Systeme. Auch erfährt die Analog-Technik aufgrund der erhöhten Nachfrage der ausländischen Märkte eine Renaissance. AGFEO entwickelt eine analoge Anschlusstechnik für digitale Telefonanlagen und bietet neue Anlagen-Generationen, die sowohl Analog- als auch ISDN-Ämter im Grundausbau beherrschen. Eine weitere Herausforderung ist die nach EU-Vorschrift geforderte Umstellung auf RoHS-konforme Bauteile. Jetzt produziert AGFEO ohne belastende Schwermetalle und die Produkte sind besonders energiesparend im Gebrauch.

Neben der Security-Line (Alarm- und Kontrollfunkmelder, die drahtlos an AGFEO Anlagen angebunden werden) bietet AGFEO auch ein Modul nach dem KNX/EIB Standard für die Gebäudeautomation an. Mit diesem Modul ist die Steuerung und Kontrolle verschiedener Objekte (zum Beispiel Heizungsanlage, Fenster, Garagentor, Licht) über die Telefonanlage schalt- und programmierbar. Eine „Weltneuheit“, die auf der CeBIT vorgestellt wird, ist die Telefonanlage AS 181 plus EIB, die erste Telefonanlage mit der die komplette EIB Haussteuerung von der Telefonanlage aus gesteuert werden kann.

Klein und nur mit den Funktionen, die das moderne Telefonieren erleichtern. Ob an der Wand oder auf dem Tisch - das Analogtelefon T 10 von 2003 macht immer eine gute Figur.

Telefonieren ›Erster Klasse‹: Das ST 42 Systemtelefon von 2012 setzt durch seine 32 Bit Technologie neue Maßstäbe in Funktion und Bedienung.

Diese Telefonanlage verbindet die Kommunikationswelten ISDN, Internet-Telefonie (VoIP), Internet (WAN), Hausnetzwerk (LAN/W-LAN) und Gebäudeautomation (KNX) miteinander. Durch das Zusammenführen dieser Technologien bieten sich völlig neue Funktionen und Anwendungsmöglichkeiten, die weit über den Ansprüchen herkömmlicher Telefonanlagen liegen.

Die Zukunft der Telekommunikation

AGFE0 sieht der kommenden Marktentwicklung gelassen entgegen und hat bereits mit dem neuen W-LAN Kommunikations-Manager TKHomeServer eine perfekte Synergie von IP- und Telekommunkation entwickelt.

Für die Zukunft ist AGFEO sowohl technologisch als auch personell bestens aufgestellt. Um im Telekommunikationsmarkt zu bestehen und weitere Akzente zu setzen hat AGFEO heute sowie auch in der Vergangenheit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die „ihrem“ Unternehmen treu zur Seite stehen und durch Engagement, Erfahrung und Fachwissen den Erfolg mit tragen - getreu dem Firmenmoto:

AGFEO

einfach | perfekt | kommunizieren